

**LEHRBERICHTE
DER FAKULTÄTEN
FÜR DIE
STUDIENJAHRE
2017/18
2018/19**



Technische Universität Dresden

Lehrberichte der Fakultäten für die Studienjahre 2017/18 und 2018/19

- **Bereich Mathematik und Naturwissenschaften**
 - Fakultät Biologie
 - Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie
 - Fakultät Mathematik
 - Fakultät Physik
 - Fakultät Psychologie

- **Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften**
 - Fakultät Erziehungswissenschaften
 - Philosophische Fakultät
 - Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

- Juristische Fakultät

- **Bereich Ingenieurwissenschaften**
 - Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik
 - Fakultät Informatik
 - Fakultät Maschinenwesen

- **Bereich Bau und Umwelt**
 - Fakultät Architektur
 - Fakultät Bauingenieurwesen
 - Fakultät Umweltwissenschaften
 - Fachrichtung Forstwissenschaften
 - Fachrichtung Geowissenschaften
 - Fachrichtung Hydrowissenschaften
 - Fakultät Verkehrswissenschaften "Friedrich List"
 - Fakultät Wirtschaftswissenschaften

- **Bereich Medizin**
 - Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

- **Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen**
 - Center for Molecular and Cellular Bioengineering (CMCM)
 - Zentrum für Internationale Studien (ZIS)
 - Internationales Hochschulinstitut Zittau (IHI)

- **Zentrale interdisziplinäre Einrichtung**
 - Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB)

**Bereich Mathematik
und
Naturwissenschaften**

**Lehrbericht
2017/18 und 2018/19**

**der
Fakultät Biologie**

Beschlossen durch den Fakultätsrat am 16.09.2020



**Lehrbericht der Fakultät Biologie,
Bereich Mathematik und Naturwissenschaften**

Studienjahre: 2017/18 und 2018/19

Dresden, 16.09.2020

Prof. Dr. Marion Ansorge-Schumacher

Studiendekanin

1. Entwicklung des Studienangebotes

Im Studienjahr 2017/18 umfasste das Studienangebot der Fakultät Biologie im Bereich Mathematik und Naturwissenschaften die beiden Bachelorstudiengänge Biologie und Molekulare Biotechnologie und den konsekutiven Masterstudiengang Biologie. Erstmals waren in den seit 2007 auslaufenden Diplomstudiengang Biologie keine Studierenden mehr immatrikuliert. Der Studiengang wurde damit endgültig aufgehoben. Im Studienjahr 2018/2019 wurde der Bachelorstudiengang Biologie durch maßgebliche Änderungen in den Bachelorstudiengang Molekulare Biologie und Biotechnologie überführt. In den Bachelorstudiengang Molekulare Biotechnologie wurde nicht mehr neu immatrikuliert. In beiden auslaufenden Bachelorstudiengängen wurde das laut Studienablaufplan vorgesehene Lehrangebot vollumfänglich erbracht. Studierende mit verzögertem Studienablauf erhielten die Möglichkeit, fehlende Leistungen durch die erfolgreiche Teilnahme an äquivalenten Lehrveranstaltungen des neuen Bachelorstudiengangs Molekulare Biologie und Biotechnologie zu erbringen.

Das konkrete Lehrangebot in den Bachelorstudiengängen und dem Masterstudiengang ist den aktuellen Studienordnungen zu entnehmen. Kooperationen mit anderen Fakultäten und wissenschaftlichen Einrichtungen fanden sowohl durch Lehrimport als auch durch Lehrexport statt. Lehrimport leisteten die Fakultäten Chemie, Informatik, Maschinenwesen, Mathematik, Medizin, Philosophie, Physik, Psychologie, Umweltwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften sowie CMCB und TUDIAS. Lehrexport wurde in Studiengänge der Chemie, Lebensmittelchemie und Lebensmitteltechnik, Physik, Mathematik, der Berufspädagogik und Lehramtsausbildung, der Landschaftsarchitektur, der Informatik, der Ingenieurwissenschaften und der Wasserwirtschaft (überwiegend im Nebenfach) geleistet (siehe Tabelle 1). Er umfasste Vorlesungen, Praktika und Exkursionen. Vorträge fanden auch im Rahmen des *Studium generale* statt. Zusätzlich beteiligten sich Mitglieder der Fakultät an diversen außeruniversitären Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen.

Im Rahmen von Betriebspraktika, „Besonderen Lernleistungen (BELL)“ und Projekten von „Jugend Forscht“ wurden Schüler fachliche betreut und erhielten Gelegenheit zur Durchführung praktischer Arbeiten an den Instituten der Fakultät Biologie. Die Fakultät war in beiden Studienjahren außerdem aktiv an der ‚Langen Nacht der Wissenschaften‘ beteiligt. Das Angebot wurde von der Dresdner Bevölkerung sehr gut aufgenommen.

In beiden Studienjahren wurde planmäßig auch das seit dem Studienjahr 2014/15 in bilateraler Kooperation mit der Universidad Nacional del Litoral (UNL) in Santa Fe (Argentinien) und unter finanzieller Förderung des Deutsch-Argentinischen-Hochschulzentrums (DAHZ/CUAA) etablierte binationale Doppelpromotionsprogramm Biochemie und Angewandte Biologie weitergeführt.

Tabelle 1: Lehrexport der Fachrichtung Biologie in den Studienjahren 2017/18 und 2018/19.

Lehrexport für Studiengänge der TU Dresden	Institut
Allgemeine Biologie für Lebensmittelchemiker und Berufspädagogen	Botanik, Genetik, Zoologie
Bestimmungsübungen und Exkursionen für Landschaftsarchitekten	Botanik
Bioindikation für Forstwissenschaftler	Botanik
Biologie als Nebenfach für Chemiker, Informatiker, Bioverfahrenstechniker, Physiker, Mathematiker	Botanik, Genetik, Mikrobiologie, Zoologie
Botanik für Lebensmittelchemiker	Botanik
Chemische Prozesskunde für Chemiker und Chemieingenieure (Grüne Chemie/Biotechnologie)	Mikrobiologie
Gehölzbestimmungen im Winterzustand für Landschaftsarchitekten	Botanik
Lebensmittelmikrobiologie für Lebensmittelchemiker, Lebensmitteltechniker und Berufspädagogen	Mikrobiologie
Ökofaunistik für Landschaftsarchitekten	Zoologie
Sonstige Lehrveranstaltungen	Institut
Schüleruniversität	Botanik, Genetik, Zoologie

2. Dokumentation und Interpretation der statistischen Kernzahlen zu Studierenden und Prüfungen

Wie schon in den vorausgegangenen Studienjahren überstieg die Nachfrage nach Studienplätzen in den grundständigen Studiengängen deutlich die Aufnahmekapazitäten. Unter Berücksichtigung der räumlichen und personellen Gegebenheiten in der Fakultät Biologie sowie der Zusagen der Lehrimport leistenden Fakultäten lagen diese bei einer Studierendenzahl von 75 im Bachelorstudiengang Biologie, 30 im Bachelorstudiengang Molekulare Biotechnologie und 105 im Bachelorstudiengang Molekulare Biologie und Biotechnologie (siehe Tabelle 2). Die Bewerberzahlen für die Bachelorstudiengänge Biologie und Molekulare Biologie lagen nur geringfügig unter denen des Studienjahres 2016/17. Die Bewerberzahlen für den neu etablierten Bachelorstudiengang Molekulare Biologie und Biotechnologie lagen direkt sehr hoch und bewegten sich auf dem Niveau der Bewerberzahlen für den Bachelorstudiengang Biologie im Vergleichsjahr 2016/17. Auf einen Studienplatz kamen 7,9 Bewerbungen im Bachelorstudiengang Biologie, 15,2 Bewerbungen im Bachelorstudiengang Molekulare Biotechnologie und 5,9 Bewerbungen im Bachelorstudiengang Molekulare Biologie und Biotechnologie. Es resultierten *Numeri clausi* von 2,8 im Bachelorstudiengang Biologie, 1,5 im Bachelorstudiengang Molekulare Biotechnologie und 2,2 im Bachelorstudiengang Molekulare Biologie und Biotechnologie.

Tabelle 2: Bewerberzahlen (1), Zulassungszahlen (2) und Studienanfängerzahlen (3) der Bachelorstudiengänge Biologie, Molekulare Biotechnologie und Molekulare Biologie und Biotechnologie in den Studienjahren 2017/18 und 2018/19 im Vergleich zum Berichtsjahr 2016/17.

	Studienjahr								
	2016/17			2017/18			2018/19		
Studiengang	1	2	3	1	2	3	1	2	3
Bachelor Biologie	618	70	69	594	75	136	-	-	-
Bachelor Molekulare Biotechnologie	488	120	31	455	30	32	-	-	-
Bachelor Molekulare Biologie und Biotechnologie	-	-	-	-	-	-	617	105	138

Die tatsächlichen Studienanfängerzahlen im Bachelorstudiengang Molekulare Biotechnologie im Studienjahr 2017/18 lagen relativ genau im Rahmen der Aufnahmekapazität (siehe Tabelle 2). Im Bachelorstudiengang Biologie kam es dagegen zu einer drastischen Überbelegung von insgesamt 66 Studierenden und somit einer Kapazitätsüberschreitung von rund 94%. Im nachfolgenden Studienjahr 2018/19 überschritten auch im Bachelorstudiengang Biologie und Molekulare Biotechnologie die Studienanfängerzahlen deutlich die Zulassungszahl. Mit 33 Studierenden betrug die Überschreitung 31%. Die Überbuchung steht im Zusammenhang mit der Anzahl der Zulassungen, die seitens der Hochschule pro Studienplatz erteilt wurden. Mit Teilnahme der Fakultät Biologie am deutschlandweiten dialogorientierten Vergabeverfahren seit dem Studienjahr 2017/18 wird angestrebt, eine punktgenaue Auslastung der Studiengänge ohne Mehrfachzulassung zu erreichen. Dieses Ziel wurde in beiden Studienjahren deutlich verfehlt.

Für den Masterstudiengang Biologie gab es keine Zulassungsbegrenzung. Im Studienjahr 2017/18 wurden 35, im Studienjahr 2018/19 wurden 43 Studierende immatrikuliert. Somit erhöhte sich die Studienanfängerzahl im Masterstudiengang im Vergleich zum Studienjahr 2016/17 (28), blieb aber weiterhin gering.

Durch die Überlastung des Bachelorstudiengangs Biologie im Studienjahr 2017/18 und des Bachelorstudiengangs Molekulare Biologie und Biotechnologie im Studienjahr 2018/19 stieg die Gesamtzahl der Studierenden in den Bachelorstudiengängen in den beiden Studienjahren 2017/18 und 2018/19 deutlich an. Im Masterstudiengang Biologie blieb sie aufgrund der anhaltend niedrigen Studienanfängerzahlen etwa konstant (siehe Tabelle 3).

Tabelle 3: Studierendenzahlen und -kategorisierung in den Bachelorstudiengängen Biologie, Molekulare Biotechnologie und Molekulare Biologie und Biotechnologie und im Masterstudiengang Biologie in Winter- und Sommersemestern der Studienjahre 2017/18 und 2018/19.

Bachelorstudiengang Biologie	Studienjahr			
	2017/18		2018/19	
	WS	SS	WS	SS
Studierende insgesamt	264	238	158	146
Studierende 1./2. Fachsemester	138	126	1	1
Studierende 3./4. Fachsemester	58	48	105	92
Studierende 5./6. Fachsemester	44	44	36	36
Studierende > 6. Fachsemester	24	20	16	17
Anteil Studierender in der Regelstudienzeit (%)	90,9	92,0	89,9	88,3
Anteil weiblicher Studierender (%)	73,9	72,7	73,4	73,3
Anteil ausländischer Studierender (%)	7,6	6,3	5,7	5,5
Anteil beurlaubter Studierender (%)	1,1	2,9	1,9	3,4
Bachelorstudiengang Molekulare Biotechnologie	Studienjahr			
	2017/18		2017/18	
	WS	SS	WS	SS
Studierende insgesamt	109	106	76	73
Studierende 1./2. Fachsemester	32	31	0	0
Studierende 3./4. Fachsemester	28	32	26	29
Studierende 5./6. Fachsemester	33	30	35	33
Studierende > 6. Fachsemester	16	13	15	11
Anteil Studierender in der Regelstudienzeit (%)	85,3	87,7	93,4	84,9
Anteil weiblicher Studierender (%)	72,5	75,5	72,4	74,0
Anteil ausländischer Studierender (%)	12,8	12,3	11,8	11,0
Anteil beurlaubter Studierender (%)	3,7	4,7	3,9	4,1
Bachelorstudiengang Molekulare Biologie und Biotechnologie	Studienjahr			
	2017/18		2018/19	
	WS	SS	WS	SS
Studierende insgesamt	-	-	138	131
Studierende 1./2. Fachsemester	-	-	138	131
Studierende 3./4. Fachsemester	-	-	0	0
Studierende > 4. Fachsemester	-	-	0	0
Anteil Studierender in der Regelstudienzeit (%)	-	-	100	100
Anteil weiblicher Studierender (%)	-	-	69,6	71,0

Anteil ausländischer Studierender (%)	-	-	14,5	13,0
Anteil beurlaubter Studierender (%)	-	-	0	0
Masterstudiengang Biologie	Studienjahr			
	2017/18		2018/19	
	WS	SS	WS	SS
Studierende insgesamt	125	92	118	102
Studierende 1./2. Fachsemester	38	32	48	43
Studierende 3./4. Fachsemester	26	24	33	32
Studierende 5./6. Fachsemester	45	26	20	14
Studierende 7./8. Fachsemester	16	10	14	10
Studierende 9./10. Fachsemester	0	0	3	3
Studierende > 10. Fachsemester	0	0	0	0
Anteil Studierender in Regelstudienzeit (%)	51,2	60,9	68,6	73,5
Anteil weiblicher Studierender (%)	21,2	72,8	74,6	72,5
Anteil ausländischer Studierender (%)	12,0	14,1	15,3	16,7
Anteil beurlaubter Studierender (%)	3,2	3,3	4,2	5,9

Im Bachelorstudiengang Biologie schlossen rund 90% aller Studierenden das Studium innerhalb der Regelstudienzeit ab, im Bachelorstudiengang Molekulare Biotechnologie waren es 88%. Im Vergleich zu den Vorjahren ergab sich somit kaum eine Veränderung. Im Masterstudiengang Biologie erhöhte sich die Anzahl der Studierenden in der Regelstudienzeit von 51,2% im Studienjahr 2017/18 auf 73,5% im Studienjahr 2018/19. In Anbetracht der niedrigen Studierendenzahlen kann dies mit einer verbesserten Verfügbarkeit stark nachgefragter Kurse im Wahlpflichtbereich in Zusammenhang gebracht werden.

Die übrigen Kenngrößen zeigen im Mehrjahresvergleich nur geringe Schwankungen und machen deutlich, dass ein ordnungsgemäßer Ablauf des Studiums in den verschiedenen Studiengängen sichergestellt war. Alle regulären Studiengänge waren durch einen Frauenanteil deutlich über 50% und einen vergleichsweise geringen Anteil ausländischer Studierender gekennzeichnet. Letzteres erklärt sich durch die Konzipierung der Studiengänge in deutscher Sprache.

Die durchschnittliche Studiendauer betrug im Bachelorstudiengang Biologie rund sieben Fachsemester, im Bachelorstudiengang Molekulare Biotechnologie 6,8 Fachsemester (siehe Tabelle 4). Damit blieb sie im Vergleich zu vorangegangenen Studienjahren nahezu unverändert. Im Masterstudiengang Biologie betrug die durchschnittliche Studiendauer der Berichtsjahre 5,9 Fachsemester und zeigte damit tendenziell eine leichte Erhöhung im Vergleich zu früheren Berichtsjahren. Dies ist nicht auf Probleme der Studienorganisation zurückzuführen. Die Abschlussnoten in allen genannten Studiengängen zeigten gute Werte und lagen im Bereich der Vorjahre. Für den Bachelorstudiengang Molekulare Biologie und Biotechnologie lagen noch keine Werte vor.

Tabelle 4: Studienabschlüsse in den Bachelorstudiengängen Biologie und Molekulare Biotechnologie, im Masterstudiengang Biologie und im Diplomstudiengang Biologie in den Studienjahren 2017/18 und 2018/19.

Bachelorstudiengang Biologie	Studienjahr	
	2017/18	2018/19
Anzahl Studienabschlüsse	45	20
Durchschnittliche Studiendauer (FS)	7,1	7,0
Durchschnittsalter der AbsolventInnen	23,2	23,2
Durchschnittsnote der AbsolventInnen	2,3	2,4
Bachelorstudiengang Molekulare Biotechnologie	Studienjahr	
	2017/18	2018/19
Anzahl Studienabschlüsse	27	32
Durchschnittliche Studiendauer (FS)	6,9	6,7
Durchschnittsalter der AbsolventInnen	22,5	23,1
Durchschnittsnote der AbsolventInnen	1,9	2,0
Masterstudiengang Biologie	Studienjahr	
	2017/18	2018/19
Anzahl Studienabschlüsse	46	20
Durchschnittliche Studiendauer (FS)	5,8	5,9
Durchschnittsalter der AbsolventInnen	27,2	25,5
Durchschnittsnote der AbsolventInnen	1,5	1,5

Die Zahl der Studierenden im Promotionsstudium (erfasst sind nur eingeschriebene Studierende im Graduierten- oder Promotionsstudium) und der durchgeführten Promotionen war in den Studienjahren 2017/18 und 2018/19 deutlich rückläufig (siehe Tabelle 5). Damit setzte sich der in den vorigen Berichtsjahren beobachtete Trend fort. Der Notendurchschnitt der Abschlussprüfungen im Promotionsstudium lag wie in den vorangegangenen Berichtsjahren bei sehr gut. Der für das Studienjahr 2018/19 erfasste Wert von 0,8 ist allerdings zweifelhaft, da laut Promotionsordnung des Bereichs Mathematik und Naturwissenschaften der TU Dresden bestenfalls die Bewertung 1,0 vergeben werden kann.

Tabelle 5: Promotionen in der Fachrichtung Biologie in den Studienjahren 2017/18 und 2018/19.

	Studienjahr	
	2017/18	2018/19
Promotionen		
Zahl der Promotionsstudenten an der Fakultät Biologie	145 (WS) 132 (SS)	114 (WS) 102 (SS)
Zahl der erfolgreich durchgeführten Promotionen im Graduiertenstudium	38	25
Durchschnittsalter der AbsolventInnen	32,0	32,1
Durchschnittsnote der AbsolventInnen	1,1	0,8

3. Lehr- und Studiensituation

3.1 Maßnahmen zur Sicherstellung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre

Der Studienablauf in den Bachelorstudiengängen Biologie und Molekulare Biotechnologie und im Masterstudiengang Biologie blieb in den Berichtsjahren weitestgehend unverändert, lediglich das Angebot an Wahlpflichtmodulen unterlag aufgrund einer veränderter Personalsituation geringfügigen Änderungen.

Im Studienjahr 2015/16 fand eine umfassende Analyse und Evaluierung der Bachelorstudiengänge Biologie und Molekulare Biotechnologie und des Masterstudiengangs Biologie unter Federführung des Zentrums für Qualitätsanalyse der TU Dresden statt. Die erzielten Erkenntnisse flossen in die Umgestaltung des Bachelorstudiengangs Biologie zum Bachelorstudiengang Molekulare Biologie und Biotechnologie ein. Dieser weist Studieninhalte auf, die aktuelle Entwicklungen im Forschungsgebiet der Biologie mit besonderem Blick auf den Standort Dresden sowie Bedürfnisse des biowissenschaftlich orientierten Arbeitsmarktes berücksichtigen. Leistungsumfang und Zeitfenster der Module ermöglichen einen reibungslosen Studienablauf sowie maximale Kompatibilität mit verwandten Studiengängen und Mobilität der Studierenden. Die Prüfungslast wurde optimiert. Eine Evaluierung durch das Zentrum für Qualitätsanalyse wird zeitnah erfolgen.

Das Angebot an Masterstudiengängen der Fakultät Biologie wird derzeit überarbeitet. Auch dabei gehen die Evaluierungsergebnisse des Jahres 2015/16 ein.

In den einzelnen Studiengängen erfolgte die Evaluation der Lehrveranstaltungen durch die Studierenden nach bewährtem Verfahren. Die Evaluation der Vorlesungen wurde in der Studienkommission vorbereitet und von den Studierenden durchgeführt. Die Evaluation der Übungen bzw. Praktika wurde von den Praktikumsleiterinnen und -leitern veranlasst, sodass Hinweise der Studierenden direkt aufgegriffen werden konnten. Bei

entsprechender Teilnehmerzahl erfolgte die Auswertung der Fragebögen zentral, ansonsten durch die Betreuerinnen und Betreuer der Lehrveranstaltung. Neben Kritik im Einzelnen waren die Ergebnisse insgesamt positiv und zeigten eine sehr hohe Zufriedenheit und Wertschätzung der Ausbildungskonzeption sowie ihrer Realisierung durch die Lehrenden (siehe Abbildungen 1-6 im Anhang). Das E-Learning-Angebot könnte ggf. weiter ausgebaut werden. Rückmeldungen von Alumni zeigten, dass die an der Fachrichtung Biologie absolvierte Ausbildung zu einer erfolgreichen Gestaltung des Berufsbeginns wesentlich beigetragen hat.

Die Beratung der Studierenden der Fachrichtung erfolgte semesterweise. Für Studierende im 1. Fachsemester fanden studiengangsbetonte Beratungen zu Fragen des Studien- und Prüfungsablaufes statt. Weitere individuelle Beratungen erfolgten durch die Studienfachberaterinnen und -fachberater und Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer unter tatkräftiger Mitwirkung des Studienbüros Mathematik und Naturwissenschaften. Alle angebotenen Beratungs- und Informationsmöglichkeiten wurden von den Studierenden sehr gut wahrgenommen.

Für Schülerinnen und Schüler fanden Informationsveranstaltungen zu Lehre und Forschung an der Fachrichtung Biologie im Rahmen des Schnupperstudiums und des Uni-Tags statt.

3.2 Bewertung der Erfüllung der Lehraufgaben der Fakultät

Das Lehrangebot und die Studienorganisation innerhalb der Fachrichtung Biologie ermöglichte in allen Studiengängen die Einhaltung der Regelstudienzeiten. Praktikumsplätze wurden in allen beteiligten Fachgebieten ausreichend zur Verfügung gestellt, obwohl die Zahl der Plätze in den Praktikumsräumen nicht mit der Zahl der Studienanfänger korreliert. Dies war sowohl für die Studierenden als auch die Lehrenden mit erheblichem zusätzlichem organisatorischem Aufwand verbunden und verbesserte nicht die Studiensituation. Die Bewältigung des durch die überhöhten Studierendenzahlen zusätzlichen Lehraufwands wurde durch die Hochschulleitung finanziell unterstützt.

Die Ausrüstung und Geräteausstattung der Fachrichtung ist in die Jahre geraten, sodass in den Berichtsjahren erhebliche Ausgaben für Reparaturen und Ersatz anfielen. Für die kommenden Jahre ist zur Sicherung der qualitativ hochwertigen praktischen Ausbildung weiterhin ein erheblicher Investitionsbedarf zu erwarten. Es besteht außerdem nach wie vor dringender Bedarf an Vorlesungsräumen mit einer Kapazität von ca. 80 bis 150 Plätzen, um der Überfüllung von Räumen und einer damit verbundenen Verminderung der Lernqualität entgegen zu wirken.

Anhang

Übersichten zu Lehrevaluationsergebnissen

A1. Vorlesungen

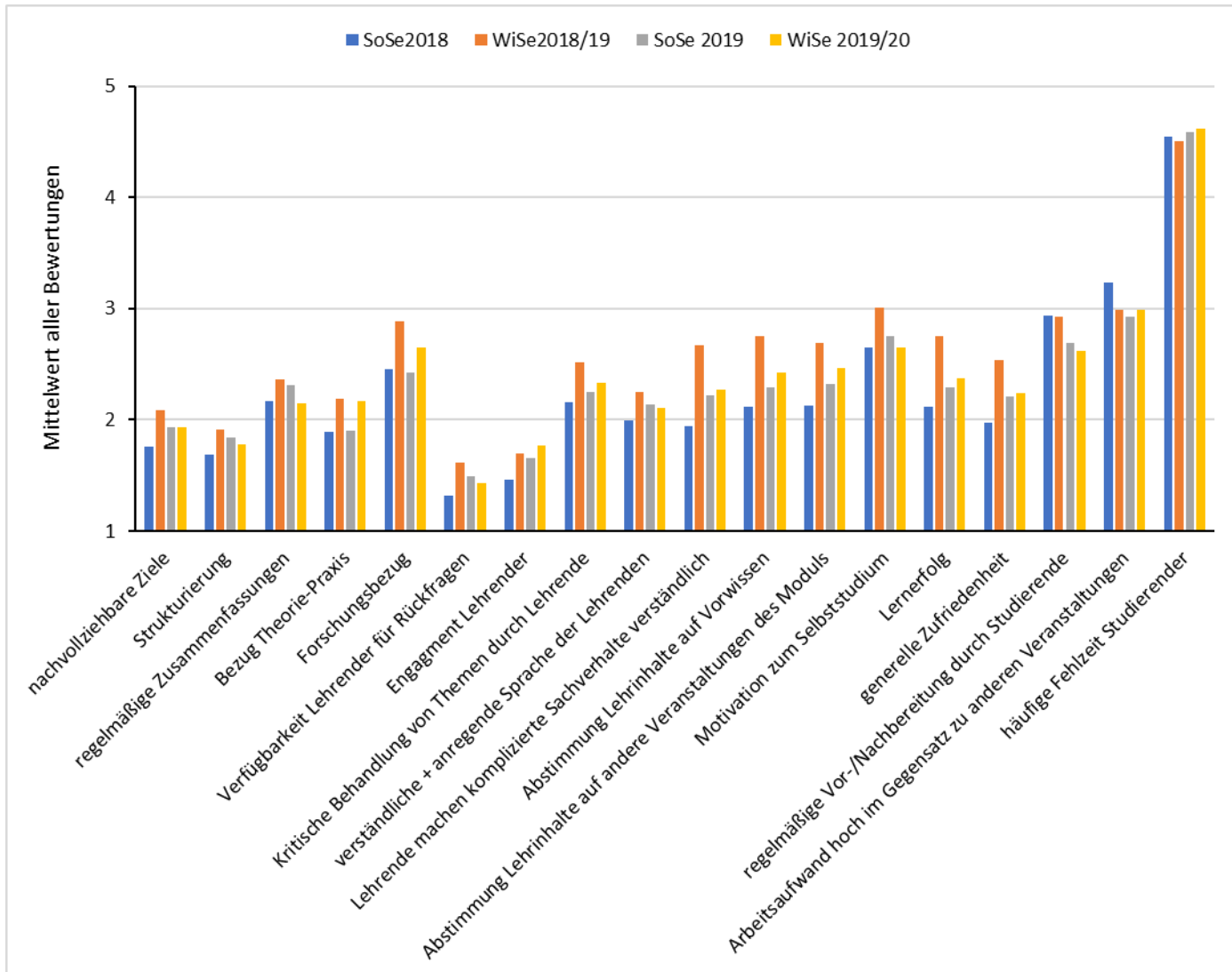


Abbildung 1: Gesamtergebnis der Vorlesungsevaluation in den Studiengängen der Fachrichtung Biologie in den Semestern SS 2018 (403 Fragebögen), WiSe 2018/19 (617 Fragebögen), SoSe2019 (723 Fragebögen) und WiSe2019/20 (762 Fragebögen). Einbezogen wurden nur Veranstaltungen, für die mehr als 10 Fragebögen eingingen.

Bewertungsskala: 1 (trifft völlig zu), 2 (trifft überwiegend zu), 3 (teils/teils), 4 (trifft wenig zu), 5 (trifft gar nicht zu), 6 (Es gab keine) und 7 (Es gab keine, aber ich hätte mir welche gewünscht).

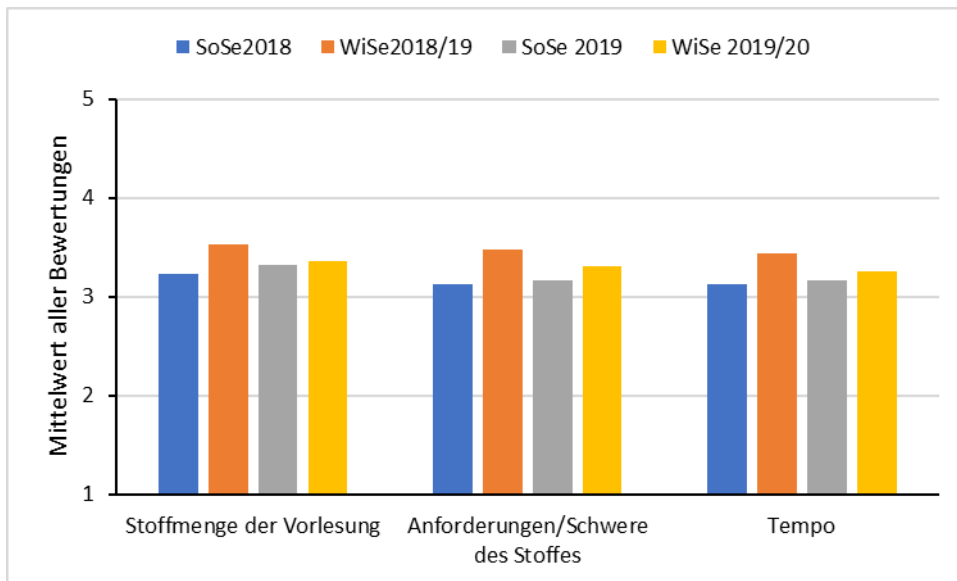


Abbildung 2: Gesamtergebnis der Vorlesungsevaluation in den Studiengängen der Fachrichtung Biologie in den Semestern SS 2018 (403 Fragebögen), WiSe 2018/19 (617 Fragebögen), SoSe2019 (723 Fragebögen) und WiSe2019/20 (762 Fragebögen). Einbezogen wurden nur Veranstaltungen, für die mehr als 10 Fragebögen eingingen.

Bewertungsskala: 1 (viel zu niedrig), 2 (eher zu niedrig), 3 (optimal), 4 (eher zu hoch), 5 (viel zu hoch).

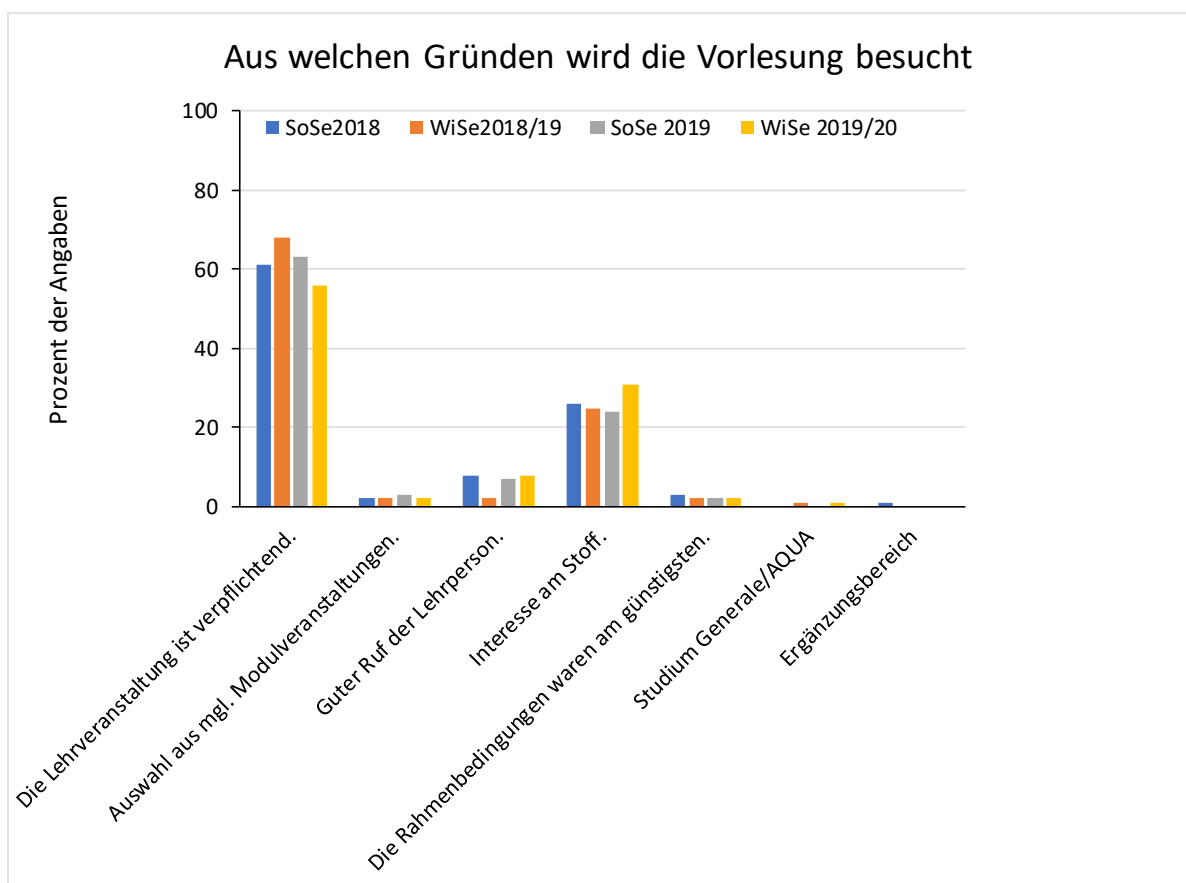


Abbildung 3: Gesamtergebnis der Vorlesungsevaluation in den Studiengängen der Fachrichtung Biologie in den Semestern SS 2018 (403 Fragebögen), WiSe 2018/19 (617 Fragebögen), SoSe2019 (723 Fragebögen) und WiSe2019/20 (762 Fragebögen). Einbezogen wurden nur Veranstaltungen, für die mehr als 10 Fragebögen eingingen.

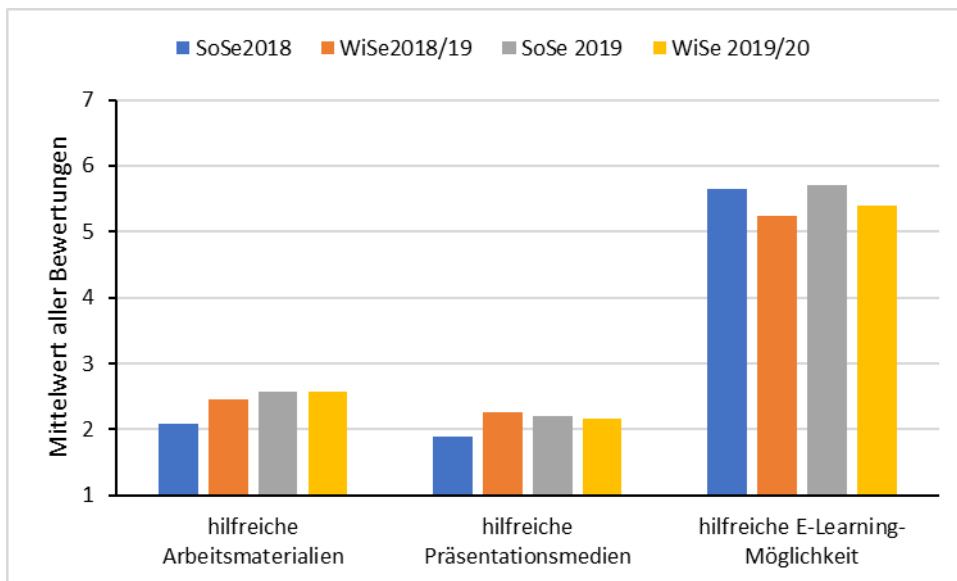


Abbildung 4: Gesamtergebnis der Vorlesungsevaluation in den Studiengängen der Fachrichtung Biologie in den Semestern SS 2018 (403 Fragebögen), WiSe 2018/19 (617 Fragebögen), SoSe2019 (723 Fragebögen) und WiSe2019/20 (762 Fragebögen). Einbezogen wurden nur Veranstaltungen, für die mehr als 10 Fragebögen eingingen.

Bewertungsskala: 1 (trifft völlig zu), 2 (trifft überwiegend zu), 3 (teils/teils), 4 (trifft wenig zu), 5 (trifft gar nicht zu), 6 (Es gab keine) und 7 (Es gab keine, aber ich hätte mir welche gewünscht).

A2. Übungen

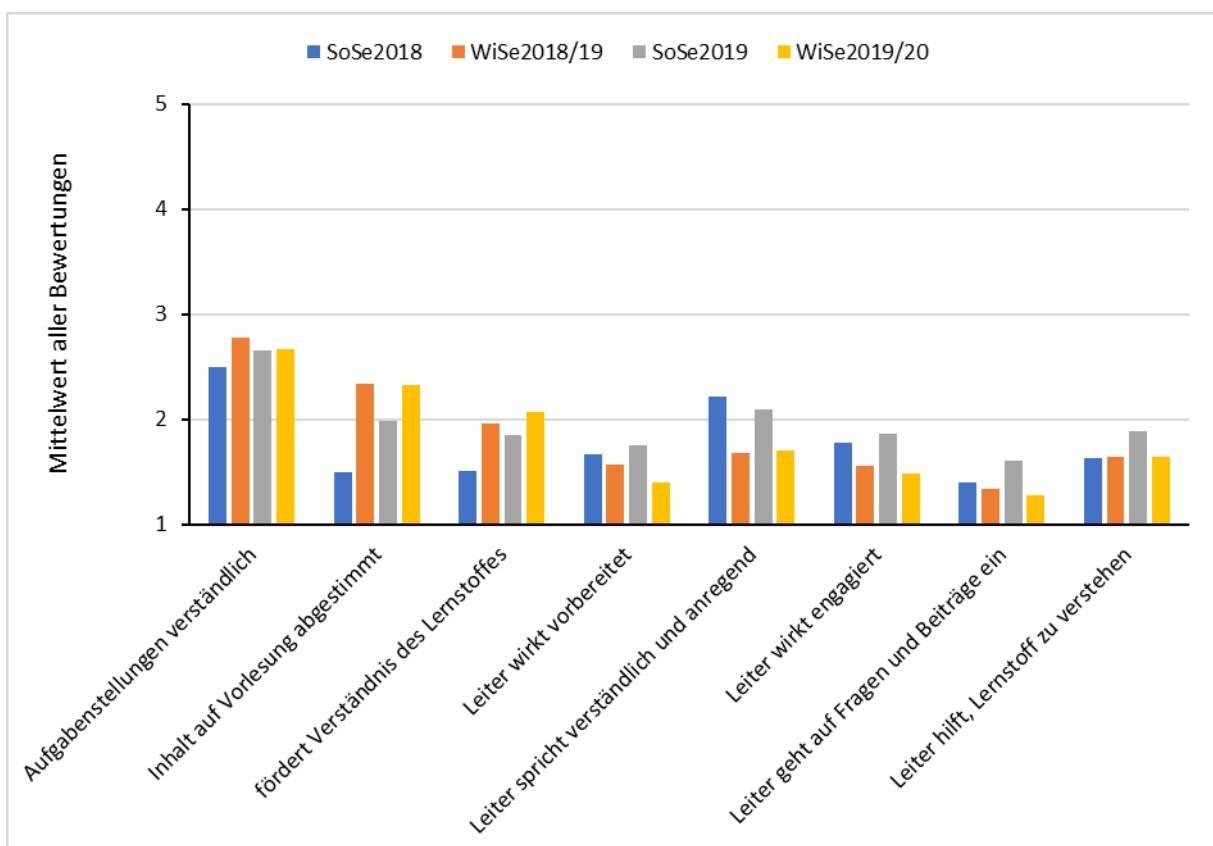


Abbildung 5: Gesamtergebnis der Evaluation von Übungen/Tutorien in den Studiengängen der Fachrichtung Biologie in den Semestern SoSe2018 (86 Fragebögen), WiSe2018/19 (188 Fragebögen), SoSe2019 (157 Fragebögen), WiSe2019/20 (99 Fragebögen). Einbezogen wurden nur Veranstaltungen, für die mehr als 10 Fragebögen eingingen.

Bewertungsskala: 1 (trifft völlig zu), 2 (trifft überwiegend zu), 3 (teils/teils), 4 (trifft wenig zu) und 5 (trifft gar nicht zu).

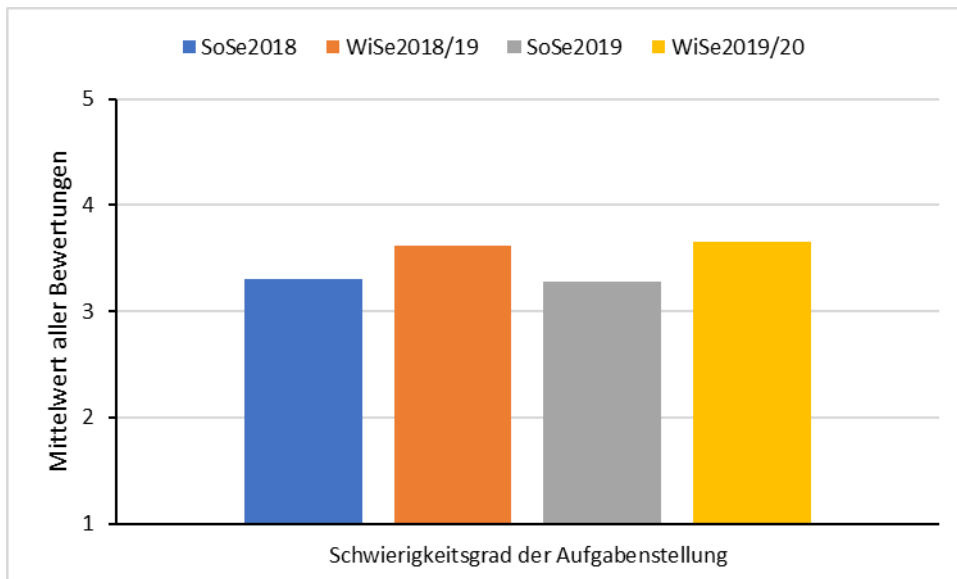


Abbildung 6: Gesamtergebnis der Evaluation von Übungen/Tutorien in den Studiengängen der Fachrichtung Biologie in den Semestern SoSe2018 (86 Fragebögen), WiSe2018/19 (188 Fragebögen), SoSe2019 (157 Fragebögen), WiSe2019/20 (99 Fragebögen). Einbezogen wurden nur Veranstaltungen, für die mehr als 10 Fragebögen eingingen.

Bewertungsskala: 1 (viel zu niedrig), 2 (eher zu niedrig), 3 (optimal), 4 (eher zu hoch), 5 (viel zu hoch).

**Lehrbericht
2017/18 und 2018/19**

der

**Fakultät Chemie und
Lebensmittelchemie**

Beschlossen durch den Fakultätsrat am 21.10.2020

Lehrbericht für die Studienjahre 2017/2018 und 2018/2019

Bereich Mathematik und Naturwissenschaften

Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie

1. Entwicklung des Studienangebotes

An der Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie erfolgte die Ausbildung im Berichtszeitraum in den Studiengängen Chemie (Bachelor und Master), Lebensmittelchemie (Staatsprüfung und Diplom), sowie Chemie/Lehramt (Staatsprüfung und Bachelor/Master (auslaufend)). Darüber hinaus erfolgt eine differenzierte Chemieausbildung in zahlreichen nicht-zugeordneten Studiengängen für jährlich insgesamt mehr als 1500 Studierende im Direkt- und Fernstudium. Einen hohen Stellenwert nahm die Betreuung von jährlich 200 Promotionsstudierenden an der Fakultät ein.

Auf der Basis eines Netzwerks mit den Universitäten Stuttgart, Saarbrücken, TU Dresden und den französischen Partner der École de Chimie, Polymères et Matériaux de Strasbourg (ECPM), einer Einrichtung der Université de Strasbourg, sowie der École National Supérieure de Chimie de Rennes (ENSCR) wird der gemeinsame integrierte deutsch-französische Studiengang „Chemie“ erfolgreich weitergeführt. Der Studiengang wird von der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH) mit Sitz in Saarbrücken u. a. durch Mobilitätsstipendien und Sprachkurse für die Studierenden unterstützt. Absolventen des integrierten Studiengangs erwerben den akademischen Grad „Master of Science“ an der TU Dresden und das „Diplôme d'ingénieur“ der entsprechenden französischen Grande École, die jeweils als berufsqualifizierende Studienabschlüsse und als Voraussetzung für eine Promotion anerkannt werden.

Das Lehrangebot der Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie wurde auch in den Jahren 2017/18 und 2018/19 durch zusätzliche Maßnahmen aktuell und attraktiv gestaltet. Dies erfolgte durch die Bereitstellung von „unterstützenden Personalmitteln zur Stärkung des wissenschaftlichen Mittelbaus“ (2 VZÄ für 2 Jahre) und durch Fortführung des „Überlastpakets“ (3,5 VZÄ von 2017 bis 2020).

Seit 2017 konnten die e-Learning-Aktivitäten insbesondere im Bereich der physikalischen und theoretischen Chemie mit Anschubfinanzierungen durch das Medienzentrum unter dem Projektnamen „PCelex“ auf ein neues Niveau gehoben werden.

Gerne verweisen wir an dieser Stelle auf die Ergebnisse des aktuellen CHE-Rankings der Chemiestudiengänge deutscher Universitäten. Hier belegt die TU Dresden einen Spitzenplatz in den zentralen Evaluierungskriterien „Vermittlung der Fachkompetenz“, „Abschlüsse in angemessener Zeit“ und „allgem. Studiensituation“ sowie in 10 weiteren Kriterien (siehe: CHE-Ranking in "Die Zeit Studienführer 2018/19). Gründe für diesen Erfolg sind u. a. das hohe persönliche Engagement der Lehrenden, die aktive Mitgestaltung des Lehrangebotes durch die Studierenden und die sehr gute Kommunikation zwischen Studierendenschaft und Lehrenden an der Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie. Nun gilt es diesen Spitzenplatz, trotz unterdurchschnittlicher Ressourcen/Studienplatz zu behaupten.

2. Dokumentation und Interpretation der statistischen Kernzahlen zu Studierenden und Prüfungen

2.1. Aufnahmekapazität, Bewerber- und Anfängerzahlen

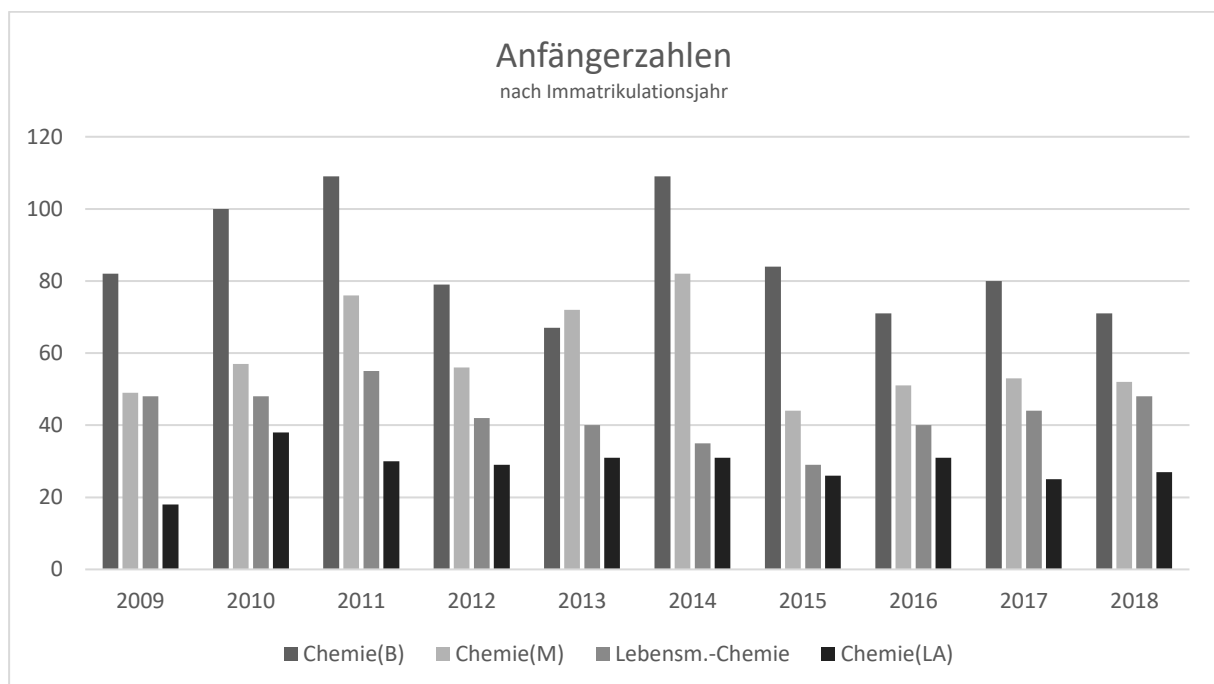


Diagramm 1 Anfängerzahlen nach Immatrikulationsjahr

Die Aufnahmekapazitäten für die Studiengänge Chemie (Bachelor), Lebensmittelchemie (Staatsprüfung und Diplom) sowie Lehramt Chemie sind jeweils durch einen universitätsinternen NC limitiert.

Studiengang	Plätze/Bewerber 2017	Plätze/Bewerber 2018
Chemie B	85/255	85/267
Chemie M	-/94	-/100

Lebensmittelchemie	35/300	36/233
Chemie LA	30/284	24/293

Auf die verfügbaren Anfängerstudienplätze (85 (2017 und 2018) im Studiengang Chemie/Bachelor, 36 (2017) bzw. 35 (2018) im Studiengang Lebensmittelchemie) bewarben sich jeweils mehr als 200 Studieninteressierte. Die Aufnahmekapazität beim Studiengang Lehramt Chemie lag bei 30 (2017) bzw. 24 (2018).

Die **Bachelor-Urkunden** wurden an **40 (2018) und 46 (2019)** Absolventen im Rahmen einer feierlichen Zeremonie überreicht. 53% der Absolventen schlossen ihr Bachelor-Studium mit „Gut“ und besser ab.

Den **Master-Studiengang Chemie** schlossen **54 (2018) und 44 (2019)** Studierende ab. So gut wie alle Absolventen schlossen ihr Studium mit "Gut" und besser ab. Zusätzlich schlossen **9 (2018) und 10 (2019)** Studierende den gemeinsamen integrierten **deutsch-französischen Studiengang "Chemie"** ab.

Etwa 95 % der Absolventen (**34 (2018) und 38 (2019)**) des Studienganges Lebensmittelchemie schlossen ihre **Diplomverleihung** mit „Gut“ und besser ab.

Die Anzahl der abgeschlossenen **Promotionsverfahren** war wiederum erfreulich hoch. Im Fachgebiet Chemie wurden 2018 und 2019 jeweils 65 und im dem Fachgebiet Lebensmittelchemie fünf (2018) bzw. vier (2019) Studierende promoviert. 59 (2018) bzw. 53 (2019) Promotionen erhielten das Gesamtprädikat "magna cum laude" oder besser. Der Anteil des vergebenen Prädikates "summa cum laude" liegt im Berichtszeitraum bei 27 %.

Die **Regelstudienzeit** wurde in den Studiengängen Chemie und Lebensmittelchemie, von wenigen Ausnahmen abgesehen, sehr gut eingehalten. Überschreitungen traten überwiegend bei Studierenden auf, die ihre Hochschulzwischenprüfung mit erheblichem Zeitverzug abgelegt haben, sowie bei einigen ausländischen Studierenden. In der GDCh-Statistik 2018 und 2019 ist die TU Dresden bei den Median-Werten zur Studiendauer mit 6,0 (Chemie-Bachelor) bzw. 4,5 (Chemie-Master) auf den vordersten Plätzen dabei. Die kurzen Studienzeiten finden auch Ausdruck in vorderen Plätzen bei verschiedenen Rankings (wie z. B. von GDCh, Stern und Sächsische Zeitung und nicht zuletzt dem CHE-Ranking).

Der Anteil weiblicher Studierender an den Hochschulabschlüssen lag in den Studiengängen Chemie (Bachelor und Master) bei 38 % (2018 und 2019) und beim Studiengang Lebensmittelchemie (Staatsprüfung und Diplom) bei 78 % (2018) bzw. 71 % (2019). Der Anteil ausländischer Studierender (ohne Doktoranden) liegt an der

Fakultät bei 9 %. Im Studiengang Lebensmittelchemie setzt ein großer Teil der Absolventen die Ausbildung in einer Lebensmitteluntersuchungsanstalt fort, um den Abschluss „Staatlich geprüfter Lebensmittelchemiker“ zu erwerben.

3. Lehr- und Studiensituation

3.1. Maßnahmen zur Sicherstellung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre

Hochschulprüfungen werden durch das Prüfungsamt organisatorisch vorbereitet. Nach- und Wiederholungsprüfungen können in begründeten Fällen auf Antrag auch außerhalb der festgelegten Prüfungszeiträume abgenommen werden. Das verhindert Wartezeiten und fördert einen zügigen Studienverlauf. Ebenso wird bei den Verteidigungen der Master- und Diplom- Arbeiten verfahren.

Durch den Abschluss des Bachelor-Studiums nach dem 6. Fachsemester haben sich verbesserte Bedingungen für ein Teilstudium an einer anderen deutschen oder insbesondere einer ausländischen Universität ergeben. Eine wachsende Zahl von Studierenden nutzt diese Möglichkeit zum Erwerb von Spezialkenntnissen, verbunden mit dem aktiven Erlernen einer Fremdsprache. Durch Beteiligung der Fakultät am ECTS (European Credit Transfer System) sind die Voraussetzungen für die Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen gegeben.

Auch in den Studienjahren 2017/18 und 2018/19 wurde dem sächsischen Hochschulfreiheitsgesetz entsprechend eine Befragung der Studierenden zur Qualität der Lehre durchgeführt. Wichtig hierbei sind Gespräche über Probleme einzelner Lehrveranstaltungen sowie die inhaltliche Abstimmung einzelner Lehrveranstaltungen.

Die Bewertungen für Lehrveranstaltungen im Bachelor-Studiengang Chemie und im Diplom-Studiengang Lebensmittelchemie fallen meist positiv aus. Der Masterstudiengang Chemie wurde keiner Evaluation unterzogen, da hier die vom ZQA geforderten Mindestteilnehmerzahlen nicht erreicht werden können. Jedoch wurde vom Fachschaftsrat ein Fragebogen, angelehnt an die Fragen des ZQA, erstellt, der zukünftig den Lehrpersonen im Master zur Verfügung gestellt werden soll, damit diese, auf eigenen Wunsch hin, ihre Veranstaltungen selbständig evaluieren können.

In der Bewertung der Praktika im Studiengang Bachelor-Chemie durch die Studierenden haben sich keine Änderungen ergeben. Nach wie vor gibt es deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Praktika. Besonders problematische Praktika

sollen in der geplanten Überarbeitung des Studiengangs überprüft werden. Die Ausstattung der Praktikumsräume wird von den Studierenden sowohl im Bereich der Lebensmittelchemie als auch der Chemie als ausreichend und positiv beurteilt. Geräte und Schutzausrüstung stehen größtenteils im benötigten Umfang zur Verfügung. Die Verlegung des Praktikums der physikalischen Chemie in den Andreas-Schubert-Bau ist hierbei als deutliche Verbesserung zu betrachten.

Auch im Bereich der Lebensmittelchemie werden die Praktika von den Studierenden weitestgehend positiv bewertet. Jedoch erscheint eine (teilweise) Modernisierung einiger Geräte notwendig. Im Grundstudium besteht bei Teilen der Studierenden der Wunsch zeitiger konkrete Inhalte der Lebensmittelchemie aufzugreifen. Die Umsetzbarkeit kann hier im Zuge der Umarbeitung des Bachelor-Chemie überprüft werden.

Besonders im Bereich der Lebensmittelchemie gibt es den Wunsch, ein weiteres (externes) Praktikum (im Umfang ähnlich dem Forschungspraktikum im Master Chemie) einzubinden. Als Vorbild können hier beispielsweise auch der kleine oder große Beleg in der Fakultät Maschinenwesen herangezogen werden.

Ein wichtiger Kritikpunkt seitens der Studierenden im Fach Lebensmittelchemie ist, dass ein Abschluss in Regelstudienzeit kaum möglich ist, da die Diplomarbeiten meist für einen längeren Zeitraum konzipiert werden.

Die Pilotprojekte BEING INSIDE und TANDEM wurden von den Studierenden gern angenommen und absolviert.

Geräte und Schutzausrüstung stehen größtenteils im benötigten Umfang zur Verfügung. Eine kontinuierliche Modernisierung der Infrastruktur ist jedoch dringend notwendig. Insbesondere der Erich-Müller- und der König-Bau müssen aus Sicherheitsgründen zeitnah modernisiert werden oder durch einen alternativen Standort ersetzt werden.

Die Beratungen der Studierenden im Verlauf des Studiums werden vorwiegend von den Studienfachberatern unter Mitwirkung des Prüfungsamtes in persönlichen Gesprächen realisiert.

Darüber hinaus gab es zahlreiche beratende Gespräche mit Hochschullehrern und wissenschaftlichen Mitarbeitern zur zweckmäßigen Auswahl spezieller Lehrveranstaltungen sowie Informationsgespräche zu aktuellen Forschungsproblematiken der Institute. Bewährt hat sich die Vorstellung der Module im Master-Studiengang Chemie durch die Professuren für die Studierenden im 6. Fachsemesters im Bachelor-Studiengang Chemie. Daneben wird zukünftig eine Vorstellung von Themen möglicher Bachelor-Arbeiten zum Ende des 5.

Fachsemester stattfinden. Beide Veranstaltungen werden in Zusammenarbeit mit dem JungChemikerForum Dresden und dem Fachschaftsrat Chemie organisiert und durchgeführt.

Neben der Beantwortung zahlreicher schriftlicher Anfragen und persönlichen Gesprächen zu den Studieninhalten und Studienbedingungen in Dresden kann über eine Vielzahl weiterer Aktivitäten berichtet werden. Hervorzuheben ist die Teilnahme der Fakultät an den von der TU zentral organisierten Aktivitäten „Schnupperstudium für einen Tag“, dem „UNI-Tag“ und an der „Langen Nacht der Wissenschaften“. Bei allen Veranstaltungen stellten sich die chemischen Bereiche vor und informierten die zahlreichen Besucher über das Neueste aus Lehre und Forschung. Bei allen Veranstaltungen waren zahlreiche Besucher gekommen, um sich zielgerichtet zu informieren und beraten zu lassen. Ausdruck der guten Studieninformation ist u. a. die gleichbleibende Zahl der Studienbewerber.

Für das 14-tägige Praktikum von Schülern der 9. und 10. Klassen stellte die Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie 10 Plätze pro Jahr zur Verfügung. Vereinzelt erfolgte die Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten und BELL-Arbeiten (Besondere Lernleistung) von Gymnasiasten.

Im Kinderlabor bot der Fachbereich, betreut durch Mitarbeiter der Lebensmittelchemie, Grundschulern insgesamt 4 Wochen im Jahr die Möglichkeit zum Experimentieren. Die Veranstaltungen wurden in jeweils 2 Ferienwochen im Winter und im Sommer angeboten und von insgesamt ca. 240 Schülern pro Jahr genutzt.

3.2. Bewertung der Erfüllung der Lehraufgaben der Fakultät

Für die zugeordneten und nicht zugeordneten Studiengänge werden in der Regel alle Lehrveranstaltungen des Pflichtbereiches einschließlich der Öffnungszeiten der Laborpraktika überschneidungsfrei angeboten. Für spezielle Kurse (Informatik), Exkursionen und einzelne Praktika werden auch die vorlesungsfreien Zeiten genutzt, sofern kapazitive, finanzielle Gründe oder methodisch-didaktische Gesichtspunkte dies erfordern.

Probleme hinsichtlich der überschneidungsfreien Planung des Lehrangebotes gibt es bei den verschiedenen Kombinationsfächern des Lehramtes, da hierbei vielfältige Verflechtungen mit den entsprechenden Diplomstudiengängen auftreten. Die erziehungswissenschaftlichen und psychologischen Kernlehrveranstaltungen werden als gesetzt berücksichtigt.

Im Master-Studiengang Chemie ist durch die vielfältigen Wahlmöglichkeiten ein überschneidungsfreies Lehrangebot hinsichtlich der angebotenen Wahlpflichtmodule nicht zu realisieren. Besonders am Anfang jedes Semesters muss in Absprache der Studierenden mit den Hochschullehrern eine Terminfindung erfolgen. Vorrangig werden dabei Veranstaltungen mit einer kleinen Zahl an Zuhörern verlegt. In ungünstigen Fällen können diese Veranstaltungen erst im 2. Studienjahr belegt werden.

In allen Lehrgebieten (zugeordnete und nicht zugeordnete Studiengänge) gibt es Angebote für Konsultation und andere individuelle Ausbildungsformen, die von den Studierenden rege und gern wahrgenommen werden. Daran sind neben den Studierenden höherer Semester (Tutoren) und wissenschaftlichen Mitarbeitern auch die Hochschullehrer in starkem Maße beteiligt. Neben intensiven Diskussionen zwischen Studierenden und Assistenten im Praktikum erstrecken sich die individuellen Ausbildungsformen auch auf die Vorbereitung von Klausuren und Prüfungen, das Aufholen krankheitsbedingter Rückstände sowie die Vorbereitung und Auswertung von Teilstudien im Ausland und die Beratung ausländischer Teilstudierende. Damit wird ein wichtiger Beitrag zur Einhaltung der Regelstudienzeiten geleistet. Das Tutorenprogramm "Lösungsmittel", wird ausgesprochen gut angenommen.

Die Lehrauslastung der Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie ist nach wie vor in beiden Lehreinheiten, trotz 2 VZÄ /unterstützende Personalmittel zur Stärkung des wissenschaftlichen Mittelbaus bzw. Fortsetzung des Überlastpakets mit 3,5 VZÄ sehr hoch. Die Lehrauslastung der Fakultät lag im Studienjahr 2017/2018 bei 127% und im Studienjahr 2018/2019 bei 131%.

Die Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie schöpft alle verfügbaren Möglichkeiten zur weiteren Verbesserung der Lehr- und Forschungsleistung aus. Allerdings muss mit aller Deutlichkeit festgestellt werden, dass eine Sicherung des *status quo* und zeitgemäßer Entwicklung der Lehre der Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie aufgrund der gegenwärtig sehr hohen Lehrbelastung äußerst schwierig ist. Mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen wird die Qualität der Lehre wie auch in den vorigen Berichtszeiträumen auf Kosten der Forschung aufrecht gehalten.

Die prekäre Situation der Fakultät bezüglich der kaum noch akzeptablen Absorption von Forschungsressourcen durch die Lehre kann nur durch eine dauerhafte Erhöhung der personellen und finanziellen Ausstattung der Fakultät und die Rücknahme der Streichungen von Professuren behoben werden.

Ein wichtiger Faktor zur Sicherung unsers Lehrangebotes ist eine intakte Infrastruktur auf die wir nur sehr bedingten Einfluss haben. Wir erinnern an die sicherheitsbedingte spontane Stilllegung des gesamten Müller-Baus SS 2018.

Ein weiterer wichtiger Faktor zur Sicherung unsers Lehrangebotes ist die Planungssicherheit. Hier erinnern wir an die signifikante Überbuchung mehrerer Studiengänge (Biologie etc.) im WS 2017/18, für die wir umfassenden Lehrexport leisten.

In beiden Fällen haben wir dankenswert spontane und unbürokratische Hilfe durch die Hochschulleitung bekommen, für die wir uns ausdrücklich bedanken möchten. Jedoch erlauben wir uns auch den Hinweis, dass ein besseres Management in den zuständigen Dezernaten gut wäre. Das von uns erfolgreich umgesetzte Krisenmanagement kostet der Fakultät viel zusätzliche Zeit und Ressourcen, die wir gerne in den laufenden Lehr- und Forschungsbetrieb einsetzen würden.

Verabschiedet auf der Fakultätsratssitzung der Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie am 21.10.2020

**Lehrbericht
2017/18 und 2018/19
der
Fakultät Mathematik**

Beschlossen durch den Fakultätsrat am 21.07.2021

Technische Universität Dresden
Fakultät Mathematik

Lehrbericht der Fakultät Mathematik

für die Studienjahre 2017/18 und 2018/19

Beschlossen vom Fakultätsrat Mathematik am 21.07.2021

Dieser Lehrbericht der Fakultät Mathematik konzentriert sich auf grundlegende Fakten und wesentliche Hinweise. Er verzichtet auf wenig aussagekräftige Statistiken oder leicht zugängliche Details. Für weitere Informationen wird auf das Online-Angebot der Fakultät Mathematik, die Lehrberichte der vergangenen Jahre und die Verantwortlichen an der Fakultät Mathematik verwiesen.

1. Entwicklung des Studienangebots

1.1 Grundlegende Lehraufgaben im Berichtszeitraum

Das Lehrangebot der Fakultät Mathematik ist vollständig modularisiert.

Die Lehraufgaben der Fakultät Mathematik in den Studienjahren 2017/18 und 2018/19 lassen sich gliedern in Lehre für

- den **Bachelorstudiengang** Mathematik, in den seit 2009 immatrikuliert wird;
- die **Masterstudiengänge** Mathematik, Technomathematik und Wirtschaftsmathematik, die zum Studienjahr 2012/13 eingeführt wurden;
- die **Lehramtsstudiengänge mit Staatsexamen** im Fach Mathematik für Gymnasien, berufsbildende Schulen, Mittelschulen und Grundschulen, die zum Studienjahr 2012/13 eingeführt wurden;
- den **Masterstudiengang** Computational Modeling and Simulation, der zum Studienjahr 2018/19 eingeführt wurde;
- den **Lehrexport an viele andere Fachrichtungen und Fakultäten** der TU Dresden, vgl. hierzu auch Abschnitt 1.2.

Das Lehrangebot der Fakultät Mathematik wurde und wird darüber hinaus von den Studierenden der auslaufenden Studiengänge (Diplomstudiengänge Mathematik, Technomathematik, Wirtschaftsmathematik; Lehramtsstudiengänge nach altem Staatsexamen; Bachelorstudiengänge Allgemeinbildende Schulen und Berufsbildende Schulen, Masterstudiengänge für das Höhere Lehramt an Gymnasien und das Höhere Lehramt an berufsbildenden Schulen) genutzt.

1.2 Angaben zum Lehrexport

Die nachfolgende Tabelle enthält die Lehrveranstaltungen, die von der Fakultät Mathematik für Studiengänge anderer Fakultäten und Fachrichtungen in den Studienjahren 2017/18 und 2018/19 durchgeführt wurden. Darüber hinaus werden viele Lehrveranstaltungen für die mathematischen Studiengänge auch von Studierenden anderer Studiengänge besucht.

Lehrveranstaltung	SWS
	V+Ü
Mathematik I für Maschinenwesen	4+2
Mathematik II für Maschinenwesen	4+2
Mathematik III für Maschinenwesen	4+4
Mathematik I für Verkehrsingenieurwesen	4+3
Mathematik II für Verkehrsingenieurwesen	4+3
Mathematik III für Verkehrsingenieurwesen	3+2

Mathematik I/1 für Elektrotechnik, Informationssystemtechnik, Mechatronik und Regenerative Energiesysteme	6+4
Mathematik I/2 für Elektrotechnik, Informationssystemtechnik, Mechatronik und Regenerative Energiesysteme	4+4
Mathematik II/1 für Elektrotechnik, Informationssystemtechnik, Mechatronik und Regenerative Energiesysteme	2+2
Mathematik II/2 für Elektrotechnik, Informationssystemtechnik, Mechatronik und Regenerative Energiesysteme	2+2
Einführung in die Mathematik für Informatiker	6+4
Mathematische Methoden für Informatik und Medieninformatik	6+4
Algebra I+II für Informationssystemtechnik	2+2
Mathematik I für Bauingenieurwesen, Geo- und Hydrowissenschaften	4+2
Mathematik II für Bauingenieurwesen, Geo- und Hydrowissenschaften	4+2
Mathematik III für Bauingenieurwesen, Geo- und Hydrowissenschaften	2+2
Fortgeschrittene Mathematische Methoden I+II für Bauingenieurwesen	4+2
Konstruktive Geometrie I für Bauingenieurwesen	1+1
Darstellende Geometrie und CAD I+II für Architektur	2+2
Mathematische Statistik für Hydrologie, Abfallwirtschaft u.a.	2+2
Analysis für Physik (Vorlesung gemeinsam mit BA und LA BA Mathematik)	8+4
Lineare Algebra für Physik	4+2
Mathematik II für Physik	8+4
Mathematik I+II für Wirtschaftswissenschaften und Verkehrswirtschaft	4+4
Mathematik I+II für Chemie, Lebensmittelchemie	4+4
Mathematik für Biologie, Biologietechnik, Lehramt Chemie	2+1
Mathematik III für Wirtschaftsingenieurwesen	2+2
Statistik I für Sozialwissenschaften	2+2
Statistik II für Sozialwissenschaften	2+2

2. Dokumentation und Interpretation der statistischen Kernzahlen zu Studierenden und Prüfungen

2.1 Studienanfänger:innen in mathematischen Studiengängen einschließlich Lehramtsausbildung

Studiengang	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19
BA Mathematik	64	77	57	93	78	74	82	67
MA Mathematik		20	13	13	25	16	19	17
MA Technomathematik		3	6	3	6	2	3	0
MA Wirtschaftsmathematik		9	3	5	8	3	4	5
LA GY		65	63	49	31	30	50	58
LA BS		9	10	16	20	10	12	10
LA MS		52	26	39	50	44	44	68
LA GS		22	21	26	33	28	50	35

Die Zahl der Studienanfänger:innen im Bachelorstudiengang Mathematik blieb im Berichtszeitraum annähernd auf dem Niveau der vergangenen Studienjahre. Gleiches gilt für die Gesamtanzahl der Studierenden in den drei Masterstudiengängen, wobei eine Tendenz zum Masterstudiengang Mathematik zu verzeichnen ist. Die Gesamtanzahl der Studienanfänger:innen in den Lehramtsstudiengängen, die von der Fakultät Mathematik mitgetragen werden (GY, BS, MS), stieg im Berichtszeitraum deutlich an.

2.2 Statistik zu den bestandenen Abschlussprüfungen

Studiengang	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19
Diplomstudiengänge	42	51	49	30	25	7	1	4
BA Mathematik	20	20	16	32	22	20	30	41
MA Mathematik		1	5	9	11	12	10	14
MA Technomathematik				1	0	6	0	2
MA Wirtschaftsmathematik			3	1	2	5	3	2
LA GS					*	14	17	9
LA MS					*	15	12	4
LA GY					*	19	39	21
LA BS					*	1	3	4

* Da in der zentralen Prüfungsstatistik die Anzahl der Abschlüsse in den lehramtsbezogenen Studiengängen nach Fächern getrennt erst ab Studienjahr 2016/17 ausgewiesen werden, sind hier nur diese Werte angegeben.

Die Gesamtanzahl der Abschlüsse in den mathematischen Masterstudiengängen hat sich nach einer geringeren Zahl im Studienjahr 2017/18 zum Studienjahr 2018/19 wieder erhöht. Die Anzahl der Bachelorabschlüsse zeigte im Berichtszeitraum einen deutlichen Anstieg.

Bedingt durch das Auslaufen der Diplomstudiengänge nahm die Anzahl dieser Abschlüsse ab.

3. Lehr- und Studiensituation

3.1 Maßnahmen zur Sicherstellung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre

- im Rahmen des Projekts „Online-Vorbereitungskurse“, gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF), wurde und wird ein Online-Vorbereitungskurs Mathematik entwickelt, der den Studierenden seit 2016 als Ergänzung zum Brückenkurs und dann auch dauerhaft zur Verfügung steht.
- Der **Lernraum Mathematik** stellt Studierenden aller Fächer fachkundige Beratung und Unterstützung für die Vor- und Nachbereitung mathematischer Lehrveranstaltungen, die Prüfungsvorbereitung und das Selbststudium zur Verfügung. Darüber hinaus unterstützt ein **Helpdesk** die Studienanfänger:innen in der Mathematik.
- Der Einsatz von Werkzeugen und Hilfsmitteln des **E-Learnings** erfolgt in vielfältiger Weise, z.B. durch Entwicklung und Weiterentwicklung interaktiver Lern- und Übungsmodule, etwa zur Veranschaulichung von Teilaspekten algebraischer, geometri-

scher, numerischer oder statistischer Konzepte, u.a. für die Wirtschaftswissenschaften, die Elektrotechnik, das Bauingenieurwesen, das Maschinenwesen, die Verkehrswissenschaften und die Sozialwissenschaften; durch die Bereitstellung von Skripten und Arbeitsmaterialien im Web; durch den Einsatz relevanter Software-Pakete oder durch die Verwaltung vieler Lehrveranstaltungen über Online-Systeme wie OPAL und HIS.

- Es gibt **spezifische Beratungsangebote** während des Studiums, z.B. für Studienanfänger:innen, zum Übergang in einen neuen Studienabschnitt, für ausländische Studierende, zur Vorbereitung von Auslandsaufenthalten, für Studierende eines Lehramts.
- Die **Präventive Studienberatung** ist ein umfassenderer Ansatz, der insbesondere die Lebenssituation der jeweiligen Studierenden mit einbezieht. Zu nennen ist hier das Programm PASST?! der TU Dresden.
- Der Fachschaftratsrat Mathematik bot im Studienjahr 2017/18 erstmals ein **Mentoring** für die Studienanfänger:innen an.
- Die Unterstützung und Vereinfachung des **Studierens im Ausland** erfolgt z.B. durch die Kooperation im European Consortium for Mathematics in Industry (ECMI) und die Abstimmung von Curricula mit ECMI-Hochschulen, durch die Nutzung von Vereinbarungen mit ausländischen Hochschulen, u.a. im Rahmen von Erasmus/Sokrates, oder durch die Möglichkeit des Doppeldiploms (für Technomathematik im Rahmen der Deutsch-Französischen Hochschule).
- Es werden **Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für Lehrer:innen**, Fachberater:innen sowie andere Funktionsträger:innen im Bereich Kultus angeboten, z.B. der jährliche *Lehrerfortbildungstag zum Mathematikunterricht der sächsischen Universitäten* sowie Vorträge zu speziellen unterrichtsrelevanten Themen und zur Kompetenzentwicklung von Schüler:innen im Mathematikunterricht.
- In einer **Lernwerkstatt** am Lehrstuhl für Didaktik der Mathematik wird Studierenden der Lehramtsstudiengänge die Gestaltung und Herstellung innovativer Unterrichtsmaterialien für das Fach Mathematik vermittelt.
- Die **Förderung** besonders leistungsbereiter Studierender erfolgt vor allem durch eine individuelle Betreuung und zusätzliche Angebote zur Einübung des fachlichen Diskurses. Dadurch gelingen sowohl eine bessere Motivation der Studierenden als auch die Gewinnung besonders qualifizierter Tutor:innen sowie potenzieller Promovierender.
- Es werden verschiedene Aktivitäten zur **Beratung und Information von Schüler:innen** und **zur Werbung von Studienanfänger:innen** durchgeführt. Darunter fallen u. a. die Beteiligung am Uni-Tag, am Schnupperstudium und an der Langen Nacht der Wissenschaften, Vorträge an Gymnasien, Werbung auf *studieren.de*.
- Die **Betreuung und Förderung begabter Schüler:innen** erfolgt u. a. durch Schülerpraktika, besondere Lernleistungen, eine Meisterklasse für Schüler:innen der 7. Klasse, Mathe-Zirkel für die Klassen 6-12, Projektwochen mit Schüler:innen, den vorzeitigen Besuch von Lehrveranstaltungen, die Unterstützung von Mathematik-Olympiaden und die Schüleruniversität. Zudem findet seit 2018 jeweils im Herbst das Ost-sächsische Mathecamp für Mädchen statt.

- Die **Orientierungsplattform Forschung & Praxis (OFF)**, gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF), ermöglicht Einblicke in fachbezogene Forschungsprojekte und den Arbeitsalltag in Unternehmen. Spätere Anwendungsbereiche des im Studium erworbenen theoretischen Wissens werden auf diese Weise erlebbar und greifbar.

3.2 Bewertung der Erfüllung der Lehraufgaben der Fakultät

Die Dozent:innen sowie die Mitarbeitenden der Fakultät Mathematik erfüllen ihre Lehraufgaben mit hohem Engagement und oft über das Lehrdeputat hinaus. Die Fakultät Mathematik unternimmt sehr große Anstrengungen, um die Qualität der Lehre zu erhalten und zu verbessern.

Nachdem zum Wintersemester 2009/10 der Bachelorstudiengang Mathematik und zum Wintersemester 2012/13 die drei Masterstudiengänge Mathematik, Technomathematik und Wirtschaftsmathematik eingeführt worden sind, hat sich die Fakultät Mathematik dafür entschieden, sich für die Einrichtung eines Bachelorstudiengangs Wirtschaftsmathematik zu engagieren. Dieser wurde zum Wintersemester 2019/20 eingeführt. Damit soll Studienanfänger:innen, die ein Interesse an der Mathematik in Hinblick auf deren Anwendungen in den Wirtschaftswissenschaften haben, ein entsprechendes Studienangebot zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus ist ein positiver Effekt insbesondere für den existierenden Masterstudiengang Wirtschaftsmathematik zu erwarten.

Die Fakultät Mathematik hat aktiv bei der Einrichtung des Masterstudiengangs Computational Modeling and Simulation mitgewirkt, der zum Wintersemester 2018/19 eingeführt wurde.

Im Berichtszeitraum wurden der Bachelorstudiengang Mathematik und die Masterstudiengänge Mathematik, Technomathematik und Wirtschaftsmathematik erfolgreich reakkreditiert.

Die Fakultät Mathematik war und ist für die mathematische Grundlagenausbildung vieler Studiengänge der TU Dresden verantwortlich. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um obligatorische Grundkurse. Dafür wurden im Berichtszeitraum insgesamt über die Hälfte der an der Fakultät vorhandenen Lehrkapazität sowie der Einsatz von studentischen Tutor:innen (die ca. 250-300 SWS Übungen pro Semester durchführen) benötigt. Viele der Veranstaltungen im Lehrexport wurden und werden von weit über 100 und teilweise sogar bis etwa 1000 Studierenden besucht. Dies erfordert neben den jeweiligen Vorlesungen eine große Zahl von Übungen (teilweise mehr als 25 Übungsgruppen pro Veranstaltung), die überwiegend von Tutor:innen gehalten werden müssen. Dadurch kommt auf das Stammpersonal der Fakultät weiterhin eine hohe Last durch Anwerbung, Organisation, Anleitung und Kontrolle der Tutor:innen sowie durch Betreuung und Beratung der Studierenden und die Korrektur zahlreicher Klausuren und Hausaufgaben zu. Die in der Vergangenheit oft prekäre Situation bei der Finanzierung der Tutor:innen hatte sich im Berichtszeitraum leicht gebessert. Ebenso hat die befristete Zuweisung von Überlaststellen an die Fakultät Mathematik hier eine gewisse Entspannung ermöglicht.

**Lehrbericht
2017/18 und 2018/19**

**der
Fakultät Physik**

**Fachrichtung Physik,
Masterstudiengang Organic and
Molecular Electronics (OME)**

Beschlossen durch den Fakultätsrat am 21.07.2021

Lehrbericht der Fakultät Physik für die Studienjahre 2017/18 und 2018/19

für die Bachelor- und Masterstudiengänge Physik
sowie für das Fach Physik in den Lehramtsstudiengängen,
beschlossen vom Fakultätsrat Physik am 21.7.2021

1. Entwicklung des Studienangebots

In den Studienjahren 2017/18 und 2018/19 bot die Fakultät Physik die Studiengänge *Physik Bachelor* und *Physik Master* (akkreditiert bis 2022), sowie die drei Lehramtsstudiengänge (Staatsprüfung) *Physik Berufsschule (BS)*, *Mittelschule (MS)* und *Gymnasium (GY)* an. Auflagen zum Bachelorstudiengang im Zuge der Akkreditierung wurden im Berichtszeitraum in der Studienkommission ausführlich diskutiert und entsprechende Änderungen wurden auf den Weg gebracht. Nicht zuletzt aufgrund langer Bearbeitungszeiten der juristischen Prüfung konnte der neu überarbeitete Bachelorstudiengang schließlich zum Wintersemester 2020 mit einer Neufassung der Studiendokumente starten, wird also erst im nächsten Lehrbericht Thema sein. Darüber hinaus ist der englischsprachige und interdisziplinäre Masterstudiengang *Organic and Molecular Electronics* an unserer Fakultät angesiedelt, zu dem es einen getrennten Lehrbericht gibt. Ein ergänzender, übergreifender Lehrbericht zu *allen* Lehramtsstudiengängen wird vom Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung verfasst. Mit einer sehr kleinen Zahl von Studierenden noch immer belegt sind die auslaufenden Studiengänge *Physik Diplom* und der lehramtsbezogene *Physik Master (LA) Gymnasium*. Im Berichtszeitraum wurden keine neuen Studiengänge angeboten.

Wie im nächsten Abschnitt im Detail dargestellt wird, war in den Studienjahren 2017/18 bzw. 2018/19 die Fakultät Physik verantwortlich für die Ausbildung von durchschnittlich etwa 820 Studierenden der Physik (Bachelor, Master, Diplom, Lehramt), womit sich die Studierendenzahlen im nun zu besprechenden Berichtszeitraum auf sehr hohem Niveau einpendelten, verglichen mit den Zahlen des letzten Berichts. Im Rahmen von Graduiertenkollegs, International Max Planck Research Schools, sowie einer International Helmholtz Research School, an denen die Fakultät beteiligt ist, wurden außerdem viele der knapp 300 Promotionsstudierenden durch Vorlesungen aus- und weitergebildet.

Eine besondere zusätzliche Verantwortung liegt im Lehrexport, in dem Studierende in über 30 natur- und ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen mit Physik im Nebenfach ausgebildet werden. Dies erfordert fortwährend ein außergewöhnlich großes Engagement der Lehrkräfte der Physik. In wöchentlich 13 Vorlesungsstunden mit ca. 80 Stunden begleitenden Übungen werden je Studienjahr etwa 2000 Studierende betreut, von denen im Studienjahr 2017/18 904, im Studienjahr 2018/19 746 zusätzlich ein mehrstündiges Physikalisches Praktikum unter Anleitung absolvierten.

Zur Vorbereitung auf das Studium wird ein Brückenkurs Physik angeboten. Ähnlich wie in den Vorjahren nahmen im September/Oktober 2018 bzw. 2019 jeweils ca. 700 Studierende an der Vorlesung teil, deren Inhalte in fünf Übungsgruppen angewandt und weiter vertieft werden.

2. Dokumentation und Interpretation der statistischen Kernzahlen zu Studierenden und Prüfungen

2.1. Studierendenzahlen

Die **Gesamtzahl** der eingeschriebenen Studierenden in den Studiengängen (Summe über alle Semester) ergibt jeweils zu Beginn der vier aufgeführten Semester folgendes Bild:

	WiSe 17/18	SoSe 2018	WiSe 18/19	SoSe 2019
➤ aktuelle Studiengänge:				
○ Bachelor Physik	362	325	349	308
○ Master Physik	189	165	175	145
○ Lehramt BS	21	20	19	14
○ Lehramt MS	75	68	70	63
○ Lehramt GY	236	217	234	199
○ gesamt (aktuell)	883	795	847	729
➤ auslaufende Studiengänge:				
○ Diplom	3	2	2	2
○ Lehramt Master Gym	5	-	-	-
○ gesamt (auslaufend)	8	2	2	2
➤ gesamt (aktuell+auslaufend)	891	797	849	731

Über alle Studiengänge summiert belegen in den vier Semestern des Berichtszeitraums im Schnitt **817 Studierende** einen Studiengang der Fakultät (891, 797, 849 und 731). Damit sind die Studierendenzahlen der Fakultät Physik gegenüber den sehr, sehr hohen Zahlen des letzten Lehrberichts gefallen, ein Rückgang von 2,7%. Zu bemerken ist allerdings eine zunehmende Dynamik des Rückgangs im Berichtszeitraum.

Zu beachten ist weiterhin, dass der Zuwachs in den zurückliegenden Jahren vornehmlich auf große Steigerungen in den Lehramtsstudiengängen zurückzuführen war – auch diese Zahlen sind nun leicht rückläufig. Die entsprechende Entwicklung in den Bachelor- und Masterstudiengängen Physik war schon in den Vorjahren leicht rückläufig (von ca. 600 im vorletzten Bericht auf 560 im letzten

und nun auf 507, ein sogar verstärkter Rückgang von nun ca. 9%). Nach vielen Jahren der Steigerung ist eine Stagnation der Studierendenzahlen auf sehr hohem Niveau bundesweit zu beobachten (siehe kfp-physik.de/statistik/physikstudium_2018.pdf).

Bei den **Anfängerzahlen** der Studienjahre 2017/18 bzw. 2018/19 ergibt sich ein ähnliches Bild, wobei zu beachten ist, dass der *Master Physik* sowohl im Wintersemester, als auch im Sommersemester begonnen werden kann. Alle anderen Studiengänge beginnen im Wintersemester.

	2017/18	2018/19
○ Bachelor Physik	134	136
○ Master Physik (WiSe+SoSe)	59 (43+16)	55 (40+15)
○ Lehramt BS	8	4
○ Lehramt MS	28	29
○ Lehramt GY	75	60

Die Gesamtzahlen der „echten“ Erstsemester (also ohne *Physik Master*) sind demnach **245 Anfänger/innen im Studienjahr 2017/18** und **229 Anfänger/innen im Studienjahr 2018/19** (letzte Berichtsperiode: 225 und 243 – die vorhin beschriebene „Stagnation“ bestätigt sich auch hier). Überraschenderweise ist der Frauenanteil unter den Erstsemestern – gemittelt über die beiden Jahre – deutlich gesunken: im Schnitt 21% im Bachelor (Vorbericht 27%) und 26% im Lehramt (letzter Berichtszeitraum 35%). Verstärktes Werben unter Schülerinnen bleibt angesichts dieser Zahlen dringend angeraten.

Die Sicherstellung der qualitativ hochwertigen Lehramtsausbildung stellt die Fakultät bei diesen bleibend hohen Zahlen im Lehramt vor allergrößte Herausforderungen. Die Erstsemesterzahlen im *Bachelor Physik* stagnieren auf hohem Niveau (von im Schnitt 133 im letzten Bericht nun 135). Zu erkennen ist ein zwar verlangsamer, aber dennoch deutlicher Rückgang der Ersteinschreibungen in den *Master*: diese lagen im letzten Berichtszeitraum noch bei 63 (im vorletzten Bericht 80). Nun beobachten wir eine weitere Reduktion auf im Schnitt 57, eine Zahl, die allerdings ein Stück weit mit den entsprechend niedrigeren Bachelor-Absolventenzahlen korreliert (siehe später). Die zukünftige Entwicklung der Master-Einschreibungen müssen wir im Auge behalten – möglicherweise muss über verstärkte Werbemaßnahmen, auch international, nachgedacht werden.

Wir stellen fest, dass die Attraktivität des Forschungs- und Studienstandorts Dresden, die Werbe- und Informationsmaßnahmen der Fakultät Physik, der Mangel an Lehrern in den MINT-Fächern und generell die weiterhin sehr gute Arbeitsmarktsituation der Physikabsolvierenden nicht zu einer weiteren Steigerung der Studierendenzahlen führt. Gemäß dem bundesweiten Trend ist eine Stagnation

auf hohem Niveau zu verzeichnen, wobei für unsere Fakultät tendenziell sogar ein sich abzeichnender Rückgang – besonders deutlich im Master, etwas abgeschwächt auch bei Bachelor und Lehramt – zu erkennen ist.

Für viele Physikfakultäten in Deutschland spielt das Thema „Parkstudierende“ eine große Rolle (siehe kfp-physik.de/statistik/physikstudium_2018.pdf), da sie die Statistiken stark verfälschen können. Parkstudierende sind Eingeschriebene, die niemals an Vorlesungen, Übungen oder Praktika teilnehmen, sondern von den Vorzügen des Studierendendaseins profitieren wollen (etwa Semesterticket etc.). In vorherigen Lehrberichten wurde ausgeführt, dass dieses Thema uns vergleichsweise nachrangig zu betreffen scheint. Für diesen Lehrbericht konnte wieder auf die Praktikumsabsolvierendenstatistiken zu Beginn und am Ende des ersten Semesters zurückgegriffen werden: im Berichtszeitraum ist in der Tat auch bei uns ein Schwund um die 9% zwischen formal eingeschriebenen (134, 136 im Bachelor), und tatsächlich in der ersten Praktikumswoche erschienenen Studierenden (119 und 124) zu verzeichnen – Zahlen, die in etwa im Bereich der Vorjahre liegen. Wir werden auch in Zukunft ein wachsames Auge auf die tatsächlich studierenden Eingeschriebenen werfen müssen.

Der Studiengang *Physik Master* kann im Winter- und im Sommersemester begonnen werden. Grob ein Viertel der Anfänger/innen immatrikulierten sich im Sommersemester. Bei ausländischen Bewerber/innen erfolgte die Zulassung über die Plattform „uni-assist“, wobei die fachliche Eignung nach Durchsicht der Unterlagen vom Zugangsausschuss geprüft wird. Von etwa 10-15 Bewerber/inn/en pro Jahr werden etwas weniger als die Hälfte zugelassen, von denen wiederum weniger als die Hälfte das Studium an der TU tatsächlich beginnt. Vermutlich stellen vor allem die Sprachanforderungen eine Hürde für mehr Bewerbungen dar.

2.2 Erfolgs- und Abschlussquoten

Im Studienjahr 2017/18 schafften 49 Bachelorstudierende ihren Abschluss, gefolgt von 46 im Folgejahr 2018/19. Wir schließen aus diesen Zahlen auf eine sinkende Abschlussquote von inzwischen etwas unter 50% im Bachelor. Anders als in den Vorjahren ist der Anteil an weiblichen Absolventinnen bei den Bachelorabschlüssen gesunken, auf im Mittel 21% (nur 18% in 2017/18, aber 24% in 2018/19), nachdem im letzten Bericht im Mittel noch 26% der Absolvierenden weiblich waren. Die Studiendauer ist stabil, sie betrug im letzten Bericht im Schnitt 7,0 Semester, nun liegt sie bei 6,9 für Abschlüsse im Jahr 2017/18 und 7,0 im Jahr 2018/19. Die Abschlüsse im Bachelor korrelieren recht gut mit den entsprechenden Anfängerzahlen im Master (siehe oben), wobei Abgänge an andere Universitäten oder in andere Studiengänge offenbar nach wie vor durch Zugänge von außen kompensiert werden können.

Im Physik Master schlossen 60 bzw. 54 Studierende in den beiden Berichtsjahren erfolgreich ab. Hier war im Schnitt der Frauenanteil geringer als im Bachelor (13% bzw. 22%), aber deutlich höher

als im letzten Bericht. Darüber hinaus verzeichnen wir noch einen Diplomabschluss in den Berichtsjahren. Die Studiendauer im Master steigt erneut leicht im Berichtszeitraum: nach im Schnitt 5,3 Semestern im letzten Bericht nun auf 5,7 Semester (2017/18) und 5,6 Semester (2018/19). Ob sich hier eine Entwicklung fortsetzt, die Eingriffe erfordert, werden wir weiter beobachten.

Die Zahl der abgeschlossenen Doktorarbeiten in der Physik der TU Dresden ist seit Jahren auf einem äußerst eindrucksvollen Hochstand von weit über 50 Promotionen pro Jahr. Im Berichtszeitraum lagen die Zahlen bei 69 (2017/18) bzw. 59 (2018/19). Dies ist Beleg der regen Forschungsaktivitäten der Dresdner Physik: das erfolgreiche Einwerben von Drittmitteln und Graduiertenschulen, auch in enger Zusammenarbeit mit den außeruniversitären Instituten, führt zu vielen attraktiven Promotionsmöglichkeiten. In den Statistiken der Konferenz der Fachbereiche Physik bleibt die TU Dresden damit in der Spitzengruppe bei der Zahl der Promotionen unter bundesweit 58 Physikfachbereichen.

3. Lehr- und Studiensituation

3.1 Maßnahmen zur Sicherstellung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre

a) Studiengangsanalyse durch das ZQA – vollständige Überarbeitung des Bachelor

Bachelor- und Masterstudiengang Physik sind bereits 2014/2015 vom Zentrum für Qualitätsanalyse (ZQA) evaluiert worden. Die Ergebnisse und Empfehlungen sind im entsprechenden Bericht vom Januar 2016 ausführlich dargestellt, es erfolgte die Akkreditierung des Bachelor- und Masterstudiengangs bis 2022. Im relevanten Zeitraum dieses Berichts wurden in der Studienkommission die Auflagen und Empfehlungen der KQSL ausführlich diskutiert und ein umfassend überarbeiteter Bachelor-Studiengang auf den Weg gebracht (Neufassung der Studiendokumente), der inzwischen (seit Wintersemester 2020) gültig ist.

b) Lernraum Physik

Seit vielen Jahren betreiben wir sehr erfolgreich den Lernraum Physik. Dieser ist das ganze Semester über und während der ersten Wochen der Kernprüfungszeit montags bis donnerstags in der 6. und 7. DS geöffnet (Kernprüfungszeit auch länger). Finanziert werden die Tutoren aus Mitteln der Fakultät. Der Lernraum Physik ist für Studierende aller Fakultäten und Fachrichtungen mit physikalischer Grundlagenausbildung offen. Unter Anleitung erfahrener studentischer Tutor/inn/en – es sind meist zwei Tutor/inn/en zugegen - werden die Studierenden unterstützt (auch individuell). Unter anderem bietet der Lernraum

- Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen
- Hilfestellung bei Übungsaufgaben
- Ausbau des Grundlagenwissens
- Prüfungsvorbereitung

- Unterstützung beim Übergang Schule – Hochschule
- allgemein Möglichkeiten, sich über alles auszutauschen

Der Lernraum hat sich inzwischen zu einer festen Adresse etabliert und wird im Schnitt von etwa 10 Studierenden täglich besucht - in der Prüfungszeit sind es mehr. Die Tutor/inn/en berichten, dass vor allem in Prüfungsphasen auch Ingenieure/innen und Mathematiker/innen dabei sind, wobei Physiker/innen der ersten vier Semester (BA und LA) die klare Mehrheit stellen.

c) **Studienbüro, Prüfungsamt, Studiengangsmanagement**

Das Studienbüro des Bereichs Mathematik und Naturwissenschaften führt die Prüfungsämter des Bereichs räumlich zusammen. Dadurch ergeben sich bessere Betreuungsmöglichkeiten für die Studierenden. Durch eine personelle Aufstockung kann die Fakultät Physik im Studienbüro die Prüfungsämter für den Bachelor- und Masterstudiengang getrennt besetzen. Die neu etablierte Studiengangsmanagerin im Studienbüro erwies sich bei der Neugestaltung des Bachelors als äußerst hilfreich.

d) **Studierendenbefragungen/Lehrevaluationen**

Schon seit vielen Jahren führt der Fachschaftsrat Physik (PFSR) in Abstimmung mit den Studienkommissionen Evaluationen zu allen Vorlesungen in den Studiengängen BA/MA/LA mit mehr als 10 Teilnehmer/inne/n durch. Diese Evaluationen werden von der Fakultät ausdrücklich unterstützt. Die Auswertung der Umfrage wird in der Studienkommission analysiert und diskutiert. Zusätzlich werden auf Initiative der Fachschaft seit einigen Jahren regelmäßig in allen großen Vorlesungen begleitend Evaluationsgespräche einer Studierendengruppe aus der Hörschaft mit Dozent/inn/en und Übungstutor/inn/en durchgeführt. Diese haben sich als geeignetes Mittel erwiesen, die gegenseitigen Erwartungen und Wünsche der Lehrenden und Lernenden auszutauschen und damit Perspektiven für weitere Verbesserungen des Lehr- und Lernerfolgs zu eröffnen. Durch die Evaluationsgespräche kann unmittelbarer und frühzeitiger auf mögliche Kritikpunkte reagiert werden.

e) **Beratungs- und Betreuungsangebote**

Für alle Belange rund um das Studium stehen jeweils zwei Studiengangskooordinator/inn/en als Ansprechpartner zur Verfügung. Die Fakultät Physik bietet darüber hinaus Studienfachberatung für Fachstudium und Lehramt an, sowie Beratung für Auslandsaufenthalte durch einen Auslands- und einen ERASMUS-Beauftragten. Weitere Beratung erhalten die Studierenden durch das Studienbüro (Prüfungsamt) und in besonderen Fällen durch den Studiendekan, die Studienkommissionen bzw. den Prüfungsausschuss.

Das seit vielen Jahren etablierte Mentoringsystem besteht aus kleinen Studierendengruppen, denen zum einen studentische Mentor/inn/en höherer Semester, und zum anderen ein/e Hochschullehrende/r zugeordnet ist. Diese stehen als Ansprechpartner auch außerhalb der Mentorentreffen zur

Verfügung. Die Mehrheit der Studienanfänger/innen machen mindestens einmal von diesem Angebot zu persönlichen Gesprächen mit Dozent/inn/en und Studierenden höherer Semester Gebrauch. Für unsere ausländischen Studierenden im Masterstudiengang wurde eine speziell auf ihre Bedürfnisse eingehende Mentorengruppe gebildet – mit stark schwankender Beteiligung.

Die hervorragende Arbeit der Physik-Fachschaft im Bereich der Beratung und Betreuung der Studierenden in sehr vielen Belangen des Studiums muss einmal mehr hervorgehoben werden. Diese ist auch bei den wichtigen Erstsemestereinführungsveranstaltungen der Fakultät stark involviert. Informationsveranstaltungen zu den Vertiefungsrichtungen unserer Studiengänge führen wir im 5. Semester des Bachelor durch. Diese werden zur Orientierung bzgl. der Abschlussarbeit auch von Masterstudierenden besucht.

f) **Begleitende Unterstützung der Lehre**

- Die Webseiten der Fakultät Physik sind die erste Anlaufstelle für alle Informationen zum Studium (Dokumente, Ansprechpartner, Betreuungsangebote, Studieninhalte, Vorlesungsverzeichnisse, Neuigkeiten, Stundenpläne und mehr).
- In der regelmäßig tagenden Praktikumskommission werden Qualität und Angebot des Physikalischen Praktikums überprüft. Darüber hinaus liegen vorgefertigte "Feedback"-Formulare für Anregungen und Kritik in den großen Praktikumsälen aus. Wie in den letzten Jahren wird laufend an der Modernisierung/Erweiterung vorhandener Versuchsplätze gearbeitet, die insbesondere durch die große Anzahl der Nebenfachstudierenden hoch ausgelastet werden.

g) **Weitere Beratungs- und Betreuungsangebot für Studierende und Schüler/innen**

- Schüler/innen von sächsischen Gymnasien besuchen einmal im Jahr bei der Veranstaltung UNI LIVE ausgewählte Vorlesungen des Studienganges Physik. Wie bereits in früheren Jahren wurden auch in diesen Berichtsjahren wieder mehrere Schüler/innen im Rahmen von Projektarbeiten betreut. Weiterhin absolvieren mehrere Schüler/innen ein Betriebspraktikum in der Fakultät Physik. Ausgewählte Schüler/innen nehmen im Rahmen des Frühstudiums an einführenden Vorlesungen teil.
- Wie in den Vorjahren fanden Weiterbildungsveranstaltungen für Lehrer/innen, öffentliche Vorträge im Studium Generale, in der Senioren-Akademie, sowie zum „Uni-Tag“ der TU Dresden und bei entsprechenden Veranstaltungen der wissenschaftlichen Institute im Umfeld der Universität (IFW, FZD, IPF, MPI) statt, die von einem breiten Publikum genutzt wurden. Die Fakultät Physik organisiert seit Jahren Physik-Feriencamps für Schülerinnen zur Förderung des Interesses von Mädchen an der Physik.
- Die traditionelle Veranstaltung „Physik am Samstag“, die erstmals im Wintersemester 2000/2001 angeboten wurde, füllte auch im Berichtszeitraum 2017/18 und 2018/19 den

Hörsaal. In jeder der Veranstaltungen konnten etwa 500 Teilnehmer/innen begrüßt werden. Ihnen wurde auf lebendige Art und Weise moderne Physik näher gebracht und die Möglichkeit zum selbständigen Experimentieren geboten.

- Weltweit sichtbar für Schüler/innen ist die Physik der TU Dresden durch die Leitung der International Masterclasses „Hands-on Particle Physics“, die wie in den Vorjahren von Dresden aus für mittlerweile weit über 200 Institute in inzwischen über 50 Ländern unter Rekordteilnahme von Tausenden von Schüler/innen organisiert wurden.
- Eine weitere Intensivierung des direkten Kontakts zwischen Wissenschaft und Schule geschieht seit vielen Jahren durch das vom Dresdner IKTP geleitete bundesweite „Netzwerk Teilchenwelt“, das in jedem Jahr mit über 100 Veranstaltungen Schüler/innen und Lehrkräfte an 60% aller Schultage irgendwo in Deutschland durch eigene Messungen an Originaldaten des CERN und vielfältige Vertiefungsmöglichkeiten in direkten Kontakt mit der aktuellen Forschung bringt.
- Es bleibt zu betonen, dass die Fakultät Physik wie in den Vorjahren die Möglichkeit zur Information für Studieninteressierte auf den zentralen Universitätsveranstaltungen von UNI LIVE, des Uni-Tages, der Sommeruniversität, der „Langen Nacht der Wissenschaften“, sowie gleichartigen Veranstaltungen der wissenschaftlichen Institute im Umfeld der TU Dresden nutzt. Dabei werden von der Fakultät Experimente, Besichtigungen und Vorträge angeboten, die von weit über 1.000 Besucher/inne/n besucht wurden.

3.2. Bewertung der Erfüllung der Lehraufgaben

a) Studien- und Prüfungsorganisation

Die Prüfungsorganisation der Fakultät Physik ist in den Prüfungsämtern im Studienbüro angesiedelt. Obwohl die Studierendenzahlen insbesondere die Plätze im Praktikum sehr auslasten, war es in den Berichtsjahren wieder allen Studierenden möglich, sämtliche Pflichtveranstaltungen (Vorlesungen, Übungen, Seminare und Praktika) zu besuchen. Die stark nachgefragten Lehramtsstudiengänge erfordern allerdings nach wie vor unermüdlichen Einsatz.

Die sehr fördernden und daher gewinnbringenden mündlichen Prüfungen verursachen einen hohen Aufwand. Sie konnten aber ohne Wartezeiten realisiert werden, da Prüfungstermine in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. Zu betonen ist allerdings, dass die sowohl im Master als auch im Staatsexamen Lehramt durchgeführten mündlichen Prüfungen zu einer hohen Belastung der Prüfenden führt. Gleiches gilt für den durch Prüfungswiederholungen und z.T. durch Freiversuchsregelungen bedingte Korrekturaufwand für schriftliche Prüfungen.

b) Einhaltung der Studienablaufpläne und Studienordnungen

Die Studienkommissionen aller Studiengänge sowie die Expertenkommission Lehramt tagen in jedem Semester mindestens einmal, um den effizienten Ablauf der Studiengänge zu überwachen und gegebenenfalls Probleme organisatorischer oder inhaltlicher Art zu lösen. Die zentrale Planung und

Koordination der Termine aller Lehrveranstaltungen erlaubt den Studierenden eine effiziente Studiengestaltung. Es existieren Absprachen mit anderen Fakultäten und Fachrichtungen, um die vier im Bachelor Physik vorgesehenen nichtphysikalischen Wahlpflichtfächer möglichst ohne terminliche Überschneidungen belegen zu können. Studierende, die offensichtlich Schwierigkeiten haben, den Studienablaufplan einzuhalten, können im PASST-Programm kontaktiert und gegebenenfalls zu einem Beratungsgespräch eingeladen werden.

c) Erfüllung der Lehraufgaben durch die Lehrenden

Die Lehrverpflichtungen wurden in vollem Umfang erfüllt. Die Lehrauslastung der Fakultät war sehr hoch und lag im Studienjahr 2017/18 bei 102%, im Studienjahr 2018/19 bei 96%. Zu den Lehraufgaben gehören:

- Kursvorlesungen, Übungen, Proseminare, Hauptseminare und Tutorien im Bachelor-Studium, Master-Studium sowie im Staatsexamen für Lehramtsstudierende.
- Ausbildung in den Vertiefungsrichtungen im Bachelor und Master durch Vorlesungen, Übungen, Seminare und Praktika. Durch Betreuung während der Bachelorarbeit und der einjährigen Forschungsphase des Master Physik sowie von Abschlussarbeiten des Lehramts leisten Lehrende auch außerhalb der regulären Lehrveranstaltungen einen großen Lehrbeitrag.
- Ausbildung im Rahmen von zeitweise drei Graduiertenkollegs, an denen die Fakultät beteiligt ist, sowie im Rahmen zweier International Max-Planck Research Schools und einer International Helmholtz Research School.
- Pro Studienjahr werden etwa 2000 Studierende anderer Studiengänge physikalisch ausgebildet, Brückenkurse werden zur Vorbereitung auf das Studium angeboten.
- Ausbildung Studierender der TU Dresden durch „Gemeinsamer Grundkurs im Strahlenschutz mit erhöhten Anforderungen“ nach Genehmigung durch das SMUL.
- Lehrerfortbildung in Sachsen und bundesweit.

d) Materielle und personelle Ausstattung

Die Lehr-, Betreuungs- und Korrekturbelastung der akademischen Mitarbeiter/innen bleibt ausgesprochen hoch, was selbst durch überproportionales Engagement der Lehrenden nur teilweise aufgefangen werden kann. Engpässe existieren immer wieder in der Betreuung der Praktika trotz des weit überwiegenden Lehreinsatzes von Promovierenden. Auch die Mehrzahl der Übungen und Seminare in Theoretischer Physik müssen inzwischen durch Doktorand/inn/en (ITP, IKTP und MPI-PKS) und Student/inn/en höherer Semester (WHK-Mittel) gehalten werden, um die in der Theorie nötigen kleineren Lerngruppen zu ermöglichen. Vor Stellenabbau und Wegfall unbefristeter Stellen reichten dagegen in den 90er Jahren allein die Haushaltstellen des ITP aus, um allen Lehrverpflichtungen nachzukommen.

Bachelor- und Masterarbeiten sind thematisch meist an den aktuellen Forschungsrichtungen der ausgebenden Hochschullehrer orientiert. In den entsprechenden Vertiefungen muss den Studierenden das notwendige Grundwissen vermittelt werden. Daher werden diese Vorlesungen ständig inhaltlich aktualisiert. Die Ausgabe von Bachelorarbeiten erweist sich auf Grund der kurzen Bearbeitungszeit und der zum Teil noch nicht gefestigten Kenntnisse und Fertigkeiten nach dem 5. Fachsemester als sehr betreuungsintensiv und erfordert höchstes Engagement der Mitarbeiter/innen der Arbeitsgruppen.

Lehrbericht für die Studienjahre 2017/18 und 2018/2019 für den internationalen Master-Studiengang Organic and Molecular Electronics (OME)

beschlossen vom Fakultätsrat Physik am 21.7.2021

1. Entwicklung des Studienangebotes

1.1. Aktuelles Studienangebot

Das Studienangebot sowie die Studiengangskooperationen wurden im Vergleich zum vorigen Lehrbericht (2015/16 und 2016/17) nicht verändert. Erst im April 2019 wurde eine neue Studiengangsordnung mit neuen Studiengangsdokumenten (Gültigkeit für Immatrikulationen ab dem Wintersemester (WiSe2019/20)) verabschiedet.

Zum Wintersemester 2012/2013 wurde der internationale Master-Studiengang Organic and Molecular Electronics (OME) eingeführt. Der Standort Dresden ist traditionell im Bereich der Mikroelektronik führend. Die Forschung am IAPP und anderen Einrichtungen der TU Dresden (TUD) im Bereich der Organischen Elektronik hat weltweite Sichtbarkeit erreicht. Dadurch sind die Bedingungen gegeben, einen international profilierten Studiengang in diesem Fachgebiet zu platzieren. Dies ist der weltweit einzige Studiengang auf dem Feld der Organischen Elektronik. Das Qualifikationsziel des Master-Studiengangs OME ist, seine Absolventen:innen auf der Basis vermittelter Methoden und unterschiedlicher wissenschaftlicher Sichtweisen zu eigenständiger Forschungsarbeit zu befähigen. Die Absolventen lernen Methoden, Techniken und Werkzeuge für die Herstellung organischer Elektronik sowie die Möglichkeiten der Anwendung kennen. Sie sind mit den neuesten Forschungen und Entwicklungen auf diesen Themengebieten vertraut. Zudem sind die Absolventen:innen durch ihr breites fachliches Wissen sowie ihre im Rahmen von international ausgerichteten Modulen erworbene Vertrautheit mit der weltweiten Forschungsgemeinschaft in der Lage, Problemstellungen aus dem Bereich organischer Elektronik zu analysieren und darauf aufbauend entsprechend effektive Lösungen zu entwickeln.

1.2. Neueinrichtung/ Änderung/ Aufhebung von Studiengängen zwischen Oktober 2017 und September 2019

n/a

1.3. Studiengangskooperationen wie gemeinsame Studiengänge (fakultätsübergreifend, hochschulübergreifend) oder internationale Studienprogramme, Lehrexport

Im Kontext mit den internationalen Studienprogrammen an der TUD ergeben sich zahlreiche Synergieeffekte (insbesondere gemeinsame Lehrveranstaltungen). OME wird durch den Fachbereich Physik koordiniert. Aufgrund der dem Fachgebiet innewohnenden Transdisziplinarität werden wesentliche Anteile der Lehre aus dem Fachbereich Chemie, den Fakultäten Elektrotechnik und

Informationstechnik und Maschinenbau (insbesondere aus dem Institut Werkstoffwissenschaften – Lehrstuhl Prof. Dr. Gianaurelio Cuniberti) sowie aus der TU Chemnitz (Institut für Print- und Medientechnik - Prof. Dr. Reinhard Baumann) importiert. Die Zusammenarbeit mit der lokalen Industrie (Organic Electronics Saxony) gewährt eine praxisnahe Ausbildung sowie relevante Praktikums- und Arbeitsplätze.

2. Dokumentation und Interpretation der statistischen Kernzahlen zu Studierenden und Prüfungen

2.1. Studierendenzahlen (Bewerber-, Studienanfänger- und Studierendenzahlen, Verteilung Fachsemester, Exmatrikulations- und Wechselstatistik)

	Wintersemester 2017/18	Wintersemester 2018/19
Zahl der eingegangenen Bewerbungen	36	50
Zahl der Studierenden im 1. Fach- und Hochschulsesemester	13	14
Zahl der Studierenden im 3. Fach- und Hochschulsesemester	8	11
Zahl der Studierenden im 4. Fachsemester	0	0
Zahl der Studierenden im 5. Fachsemester	16	6
Zahl der Studierenden im 6. Fachsemester	2	2
Zahl der Studierenden im 7. Fachsemester	4	5
Zahl der Studierenden im 8. Fachsemester	1	1
Zahl der Studierenden im 10. Fachsemester		1
Summe	44	40
Anzahl der Frauen	16 (36,4 %)	15 (37,5 %)
Anzahl der ausländischen Studierenden	40 (90,9 %)	39 (97,5 %)

Ein Auswahlkomitee begleitet einen umfänglichen Auswahlprozess. Nach Sichtung der Bewerbungsunterlagen werden geeignete Bewerber:innen zu einem ca. 30-minütigen Gespräch (online) eingeladen, nach welchem das Komitee die fachliche Eignung bestätigt oder ablehnt. Dieser detaillierte Auswahlprozess erklärt die recht großen Unterschiede zwischen der Zahl der eingegangenen Bewerbungen und den tatsächlich das Studium aufnehmenden Studierenden. Jedoch stellt dieser Auswahlprozess die genaue Passfähigkeit sicher, so dass die Erfolgsquote (basierend auf den Noten sowie der recht hohen Anzahl an denjenigen, die nach dem Master ein Promotionsstudium aufnehmen) hoch ist. Die Zahl der weiblichen Studierenden ist für ein naturwissenschaftliches Studium auch erfreulich. Zusammenfassend kann man erkennen, dass sich die Studierenden sehr gezielt für den Studiengang entschieden haben und bereits zu Beginn des Studiums einen oft klaren Karriereweg planen und verfolgen.

2.2. Hochschulprüfungen (Anzahl der bestandenen und endgültig nicht bestandenen Prüfungen; Notenverteilung; Einhaltung der Regelstudienzeit usw.)

Mittelwerte zu bestandenen Hochschulabschlussprüfungen:

	Studienjahr 2017/18	Studienjahr 2018/19
Durchschnittsnote	1,7	1,7
Durchschnittsalter in Jahren	28,0	30,7
Durchschnitt der Studiendauer in Fachsemestern	5,7	5,6
Durchschnitt der Anzahl der Hochschulsemeister	9,1	6,8

Der Auswahlprozess (s. 2.1.) garantiert oft, dass talentierte und interessierte Studierende den OME-Studiengang belegen. Dies resultiert meist in sehr guten Noten. Aufgrund der sehr praxisnahen Ausbildung (z.B. Laborpraktika, Modul Projektarbeit) vertiefen sich die Studierenden oft in Projekte, die nicht selten bis hin zur Masterarbeit führen. Der hohe Anteil von praktischen Elementen erklärt die etwas längere Studiendauer in Fachsemestern.

2.3. Promotionen

Viele OME-Studierende entscheiden sich für ein Promotionsstudium im Anschluss an den Masterabschluss. Die Dresdner Forschungslandschaft bietet hier vielfältige Möglichkeiten, sowohl innerhalb der DRESDEN-concept-Institute als auch in der Industrie. Da die Promotionen sehr fachübergreifend gewählt werden (d.h. Physik, Chemie, Elektrotechnik, Materialwissenschaften), können keine genauen Zahlen angegeben werden.

3. Lehr- und Studiensituation

3.1 Maßnahmen zur Sicherstellung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre

3.1.1 Studiengangsevaluationen und -weiterentwicklung: Stand der Umsetzung der von der Kommission Qualität in Lehre und Studium beschlossenen Empfehlungen und der von der Fakultät vorgeschlagenen Maßnahmen zu Qualitätsverbesserung der Studiengänge sowie ggf. mit der Erfüllung der Auflagen erzielte Wirkungen

Im März 2017 wurde der Bericht der Studiengangsanalyse des Zentrums für Qualitätsanalyse vorgelegt. Auf diesen wurde mit einer Stellungnahme und Maßnahmenkatalog im Juli 2017 reagiert.

Zusammenfassend ist zu bemerken, dass die Studien- und Prüfungsordnung inklusive der Studiengangsdokumente überarbeitet wurden und neue Ordnungen ab dem 28.4.2019 in Kraft traten.

3.1.2 Inhaltliche und didaktische Aktualisierung der Lehre (hochschuldidaktische Qualifizierung, Einsatz neuer Medien bzw. neuer Lehr- und Lernformen usw.)

Die Lehrenden bilden sich durch Einbindung in geeignete Netzwerke (akademisch, industrienah) stetig weiter, um die neuesten Entwicklungen in der Forschung in die Lehre einfließen zu lassen. Durch Referenten aus der Industrie wird sichergestellt, dass die neuesten industriellen Fragestellungen den Studierenden vermittelt werden.

3.1.3 ggf. Beschwerden (siehe Regelungen zum Beschwerdemanagement des Qualitätsmanagements) und die daraufhin entwickelten Maßnahmen

Im Berichtszeitraum lagen keine Beschwerden vor.

3.1.4 Befragung der Studierenden zur Qualität der Lehrveranstaltungen (Lehrveranstaltungsevaluation)

Die OME-Studierenden werden aktiv in die kontinuierliche Evaluation des Studiengangs eingebunden. Hierzu stehen die Studienkommission sowie die Administrative und Wissenschaftliche Koordination im ständigen Austausch mit den studentischen Vertretern. Befragungen (per Fragebögen) werden jährlich durchgeführt. Diese beinhalten z.B. die Themen:

- Student Recruitment (inkl. Zugang zu Informationen, Bewerbungsprozess, Verbesserungsvorschläge, Titel des Studiengangs)
- Kursevaluation
- Karrierewege/-planungen nach dem Abschluss
- Kommentare/Meinungen/Verbesserungsvorschläge

Zur Qualität der Lehre werden die Studierenden auch mindestens einmal jährlich befragt. Folgende Formate werden hierfür genutzt:

- Fragebogen: inkl. fachliche Relevanz; Schwierigkeitsgrade der Inhalte und Prüfungen; Passfähigkeit der Lehrveranstaltungsformate, Erreichbarkeit der Lehrenden; Prüfungsorganisation; Zugang zu Informationen; Verwaltungstechnische Aspekte
- OME – ‚All-hands Meeting‘: alle Studierenden, alle Dozenten:innen – direkter Austausch zu Fragen und Problemen in und über die Lehrveranstaltungen, etc.
- Lehrveranstaltungsevaluation: einzelne Dozenten:innen befragen die Studierenden über ihren Kurs nach Semesterende über die Lehrevaluationsverantwortlichen der Fachschaftsräte und dem ZQA

3.1.5 Beratungs- und Betreuungsangebote für Schülerinnen und Schüler sowie Studierende

Den Studierenden des OME stehen verschiedene Ansprechpartner zur Verfügung:

- Studiendekan Prof. Karl Leo – Sitz KRO
- Vize-Studiendekan Prof. Sebastian Reineke – Sitz KRO
- Wissenschaftlicher Koordinator: Dr. Frederik Nehm – Sitz KRO
- Studentische:r Koordinator:in

- Studiengangskoordinator: Maciej Landowski – Sitz KRO
Alle Ansprechpartner:innen sind leicht verfügbar und regelmäßige Sprechstunden werden von den Studierenden gut genutzt. Darüber hinaus wird regelmäßig über die existierenden Angebote der TUD informiert.

OME beteiligt sich regelmäßig an universitätsweiten Angeboten für Schüler:innen, z.B. Unitag, Mastertag sowie nationalen Angeboten, z.B. Girls' Day.

3.2 Bewertung der Erfüllung der Lehraufgaben der Fakultät

Lehranforderungen an die involvierten Fakultäten Physik, Chemie, Elektrotechnik und Informationstechnik sowie Maschinenwesen werden im Zuge der Stundenplanung weit vor jedem Semester gestellt (März für WiSe; September für SoSe). Dies ermöglicht das frühe Eingreifen bei Kursen, die nicht angeboten werden. Dies ist jedoch als Ausnahme zu betrachten, da die Lehranfrage des OME beinahe immer vollständig erfüllt werden kann.

3.2.1 Sicherstellung des Lehrangebotes

Das Lehrangebot wurde in den Studienjahren 2017/18 und 2018/19 nicht verändert. Je nach Spezialisierungsrichtung steht den Studierenden ein breites Angebot von wählbaren Kursen zur Verfügung in den vier Bereichen: Physics, Electronics, Chemistry, Nanotechnology. Das Angebot unterscheidet sich nach Sommer- und Wintersemester, d.h., die meisten Kurse werden nur in jeweils einem Semester angeboten, allerdings ohne Änderung seit dem letzten Lehrbericht.

Sollten Kurse nicht mehr angeboten werden können, werden die Gremien des OME zeitnah informiert. Das gut ausgebaute und funktionierende Netzwerk der Lehrenden des Studiengangs ermöglicht hier eine enge Abstimmung untereinander und die gemeinsame Suche nach alternativen Angeboten.

3.2.2 Materielle und personelle Ausstattung

Den OME-Studierenden steht eine Vielzahl von Laboren in den Instituten der beteiligten Fachrichtungen an der TUD zur Verfügung. Darüber hinaus nutzen viele Studierende die Möglichkeit, bereits mit der Projektarbeit Praxiserfahrung in den Instituten des DRESDEN-concept (z.B. HZDR, Fraunhofer-, Leibniz-Institute). Nicht selten ergibt sich daraus eine längerfristige Bindung bis zur Masterarbeit und dem Abschluss.

Auf dem Campus der TUD werden hauptsächlich Labore der Fakultäten Physik (Hermann-Krone-Bau), Elektrotechnik und Informationstechnik (Barkhausen-/Mierdel-/Werner-Hartmann-Bau), Maschinenwesen (Hallwachsstraße) und Chemie (Walther-Hempel-Bau) genutzt.

Aufgrund der Vielzahl der beteiligten Institute und Fakultäten, stehen den Studierenden auch verschiedene Betreuer:innen für wissenschaftliche Arbeiten zur Verfügung. Je nach Spezialisierungsinteressen können die Studierenden sowohl auf Doktoranden:innen, Postdocs und Professoren:innen zurückgreifen. Sollten Verfügbarkeiten hierbei seitens der Lehrenden eingeschränkt sein, wird dies den Gremien des Studiengangs zeitnah berichtet und nach Alternativen gesucht.

Besondere Merkmale der Lehre

Vielfältige Schnittpunkte mit der Praxis sind ein besonderes Merkmal des internationalen Master-Studiengangs OME. Dies wurde von den Studierenden regelmäßig bestätigt. Die enge Kooperation mit kleinen und mittelständigen Unternehmen der Region stellt auch langfristig die Ausbildung geeigneter Fachkräfte im Bereich der organischen Elektronik sicher. In Zusammenarbeit mit Unternehmen wie Novaled AG oder Heliatek werden Firmenbesuche für OME-Studierende organisiert. Somit bekommen sie die Möglichkeit, ihr zukünftiges Arbeitsumfeld kennenzulernen und direkte Kontakte zu den Mitarbeitern:innen der Firmen zu knüpfen.

**Lehrbericht
2017/18 und 2018/19
der
Fakultät Psychologie**

Beschlossen durch den Fakultätsrat am 24.11.2021

Lehrbericht der Fakultät Psychologie für die Studienjahre 2017/18 und 2018/19

1 Entwicklung des Studienangebotes

1.1 Aktuelles Studienangebot

Seit dem Wintersemester 2010/11 existiert an der Fakultät Psychologie der Bachelorstudiengang Psychologie, in dem 120 Studierende einen ersten berufsqualifizierenden Abschluss in Psychologie erwerben können. Ein konsekutives Masterangebot in Psychologie für rund 135 Studierende gibt es seit dem Wintersemester 2013/14 (vgl. 1.2). Im bisherigen Diplomstudiengang Psychologie sind inzwischen nur noch sehr wenige Studierende immatrikuliert.

1.2 Neueinrichtung/Änderung/Aufhebung von Studiengängen

Dem Bologna-Gedanken einer individuellen thematischen Schwerpunktsetzung bei der Studienwahl Rechnung tragend, erwies sich ein einheitlicher Masterstudiengang Psychologie aufgrund der zunehmenden Ausdifferenzierung des Faches Psychologie als nicht zielführend. Aus diesem Grunde wurden entlang der Profillinien der Fakultät drei Masterstudiengänge eingerichtet:

- Psychologie: Cognitive-Affective Neuroscience¹ (CAN; ca. 30 Studienplätze)
- Klinische Psychologie und Psychotherapie (KPP; 60 Studienplätze)
- Psychologie: Human Performance in Socio-Technical Systems (HPSTS; 45 Studienplätze)

Der Umfang der jeweils zur Verfügung stehenden Studienplätze orientiert sich dabei nicht nur an Kapazitätserwägungen, sondern entspricht auch den entsprechenden Schwerpunktsetzungen von Psychologiestudierenden in Bezug auf die spätere Berufslaufbahn. Zugleich trägt die Fakultät Psychologie mit der Gesamtzahl von 135 Studienplätzen auch dem national erhöhten Bedarf an Master-Studienplätzen in Psychologie Rechnung. Dieser resultiert aus dem an anderen Studienorten verringertem Angebot an Master- im Vergleich zu Bachelor-Studienplätzen bei einem zugleich – bislang zumindest – noch nicht auf dem Arbeitsmarkt in ausreichendem Umfang realisierten Angebot an attraktiven Beschäftigungsmöglichkeiten für Studierende mit Bachelor-Abschluss.

¹ Die englischsprachige Bezeichnung der Studiengänge CAN und HPSTS orientiert sich am inzwischen fachbezogen weitgehend internationalisierten Sprachgebrauch und tragen dem Umstand Rechnung, dass auch ausländische Studierende für die Studiengänge gewonnen werden und die Lehrveranstaltungen optional in Englisch oder Deutsch angeboten werden.

Durch die strukturelle Änderung im Bereich Mathematik/Naturwissenschaften, wurde aus der Fachrichtung Psychologie im Jahr 2018 die Fakultät Psychologie. Die Fakultät Psychologie ist seit 2018 Träger ihrer Studiengänge.

Im Zuge der Akkreditierungsverfahren wurde der Psychologie-Bachelor-Studiengang im März 2017 erfolgreich zertifiziert. Es wurde die Auflage erteilt, ein Mobilitätsfenster im Studienverlauf zu integrieren und 4 Empfehlungen ausgesprochen. Die Empfehlungen bezogen sich unter anderem auf die Prüfungslast, Modulverteilung, englischsprachige Lehre und den Ausbau berufspraktischer Kompetenzen.

Im Juni 2017 erhielten auch die 3 Masterstudiengänge CAN, HPSTS und KPP die Akkreditierung. Diese war nicht mit Auflagen verbunden, es wurden ebenfalls Änderungen empfohlen, wie z. B. die Moduldauer auf ein Semester zu verkürzen, die Arbeitslast gleichmäßiger zu verteilen und auch hier ein Mobilitätsfenster auszuweisen

Alle Empfehlungen wurden von den Studiengangskordinatoren, der Studienkommission und Fachkommission Psychologie diskutiert. Insbesondere die Konzepterstellung für ein Mobilitätsfenster im den Bachelor-Studiengang wurde als vordringlichste Aufgabe angegangen. Dieser Auflage wurde inzwischen (Stand 09/2018) entsprochen, alle weiteren Empfehlungen werden bei zukünftigen Überarbeitungen der Studiendokumente entsprechend berücksichtigt.

1.3 Studiengangskooperationen

Die Fakultät Psychologie leistet in substanziellem Maße Lehrexport in 29 Studiengänge anderer Fakultäten der TU Dresden. Dafür werden etwa 20% der gesamten Lehrkapazität der Fakultät aufgewendet. Mehr als zwei Drittel davon entfallen auf den Export in die Lehramtsausbildung. Die ca. 700 Lehramtsstudierenden pro Jahr werden laut Staatsexamensprüfungsordnung und Studiendokumenten mit psychologischen Lehrangeboten im Umfang von mind. 10 SWS (6 SWS Grundlagen-Vorlesungen sowie 4 SWS Pflichtseminare) versorgt. Darüber hinaus haben die Lehramtsstudierenden in Ergänzungsmodulen die Möglichkeit, Lehrangebote in Psychologie zu besuchen. Die Fakultät Psychologie leistet weiteren Lehrexport unter anderem in die Studiengänge Bachelor Biologie, Bachelor Molekulare Biotechnologie, Bachelor Soziologie, Bachelor Sozialpädagogik, sowie Master Informatik/Medieninformatik bzw. Diplom Informatik.

Studierende, die sich für psychologische Themen interessieren, können im Rahmen des „studium generale“ verschiedene Vorlesungen des Lehrangebots der Psychologie besuchen. Damit wird die Möglichkeit geboten, Wissen über den eigenen Fachbereich hinaus zu erwerben und dieses individuell, zum Beispiel über Module für allgemeine Qualifikationen, in das Studium einzubringen.

2 Dokumentation und Interpretation der statistischen Kernzahlen zu Studierenden und Prüfungen

2.1 Bewerberzahlen/ Studienanfänger

Als Grundlage dienen die statistischen Kerndaten zu Studierenden und Prüfungen, die von der Universitätsverwaltung zur Erstellung des Lehrberichts zu Verfügung gestellt werden. Alle vier psychologischen Studiengänge sind zulassungsbegrenzte NC-Studiengänge, wie bereits auch vorher der Diplomstudiengang Psychologie. Eine Zulassung ist jeweils zum Wintersemester möglich. Die

Bewerbung für die Bachelor-Studienplätze wird über ein dialogorientiertes Serviceverfahren (DoSV) realisiert. Hier sind mehrere Hochschulen vernetzt, um die Zulassungsverfahren von NC-Studiengängen zentral zu koordinieren und Mehrfachzulassungen zu vermeiden.

Die Bewerberzahlen des Bachelorstudiengangs steigen leicht an und liegen auf einem hohen Niveau. Auf einen Bachelor-Studienplatz bewerben sich knapp 20 Studierende. Der erforderliche Abiturdurchschnitt liegt deshalb bei ca. 1,4 (vgl. Tabelle 1).

Im Wintersemester 2018/19 wurde der Bachelor mit 150 Studienanfängern, statt den regulären 120 Studierenden, stark überbucht. Dafür wurden der Fakultät 30.000 Euro an zusätzlichen Mitteln für die Lehre zur Verfügung gestellt.

Für die Masterstudiengänge CAN und HPSTS gab es im WiSe 2017/18 weniger, im darauffolgenden Wintersemester jedoch wieder mehr Bewerber als im WiSe 2016/17. Im KPP Master ist ein kontinuierlicher Anstieg der Bewerbungen zu verzeichnen.

Die Plätze der 3 Masterstudiengänge werden nach einem Eignungsfeststellungsverfahren bzw. einer Auswahlordnung vergeben. Die Auswahl erfolgt direkt durch die Fakultät Psychologie. Der Auswahlprozess erfordert jeweils ein sehr großes Engagement der Mitarbeiter, insbesondere für die Masterplätze „Klinische Psychologie und Psychotherapie“.

Tabelle 1. Bewerberzahlen

	WiSe 2016/17			WiSe 2017/18			WiSe 2018/19		
	Bew.	Zul. zahl	Note	Bew.	Zul. zahl	Note	Bew.	Zul. zahl	Note
Bachelor Psychologie (Bachelorstudiengang)	2188	120	1,4	2395	120	1,5	2320	120**	1,4
Master Psychologie: Cognitive-Affective Neuroscience (CAN)	212	30	*	187	31	*	275	32	*
Master Psychologie: Human Performance in Socio-Technical Systems (HPSTS)	209	45	*	169	45	*	286	50	*
Master Klinische Psychologie und Psychotherapie (KPP)	798	60	*	897	60	*	928	60	*

Anmerkungen.

WS = Wintersemester; Bew. = Bewerbungen; Zul.zahl = Zulassungszahl; Note = Durchschnittsnote des Abiturs als Auswahlgrenze

* Grenzwerte nach Punktwert entsprechend der Auswahlordnungen

** zugelassen: 150 Studienanfänger

2.2 Studierendenzahlen

Seit dem Wintersemester 2010/11 wird in den Diplomstudiengang Psychologie nicht mehr immatrikuliert, was sich merklich auf die Anzahl der Studierenden dieses Studiengangs auswirkt (vgl. Tabelle 2). Die verbliebenen Diplomstudierenden studieren oft unter erschwerten persönlichen Bedingungen, was auch an der hohen Beurlaubungszahl ersichtlich ist. Der Anteil ausländischer Stu-

dierender ist hier besonders hoch. Der Ausländeranteil im Bachelorstudiengang ist über die 3 angegebenen Studienjahre nahezu konstant und liegt mit ca. 7 Prozent höher als in den Masterstudiengängen. Im HPSTS- und CAN-Master ist erfreulicherweise eine leichte Erhöhung bei Studierenden aus anderen Ländern zu verzeichnen, im KPP-Master hingegen eine leichte Verringerung.

Der Anteil der weiblichen Studierenden ist in allen Psychologie-Studiengängen sehr hoch.

Tabelle 2. Anzahl und Anteil von Studierenden nach den Kriterien Geschlecht, Ausländer und beurlaubt

	Studienjahr 2016/17				Studienjahr 2017/18				Studienjahr 2018/19			
	Gesamt	weiblich in %	Ausländer in %	beurlaubt in %	Gesamt	weiblich in %	Ausländer in %	beurlaubt in %	Gesamt	weiblich in %	Ausländer in %	beurlaubt in %
Psychologie (Diplomstudiengang)	32	81,3	15,6	31,3	15	80	20	53,3	12	75	16,7	58,3
Bachelor Psychologie (Bachelorstudiengang)	500	80,2	7	5,8	491	83,3	7,5	6,7	476	85,1	7,6	5,5
Master Psychologie: Cognitive-Affective Neuroscience (CAN)	93	63,4	1,1	3,2	90	71,1	2,2	10	100	77	6	3
Master Psychologie: Human Performance in Socio- Technical Systems (HPSTS)	143	73,4	3,5	2,1	153	73,9	5,9	3,3	155	74,2	5,2	4,5
Master: Klinische Psychologie und Psychotherapie (KPP)	175	89,1	5,7	2,9	174	89,1	3,4	4,6	186	86,6	3,8	4,8

2.3 Hochschulprüfungen

Für alle Psychologie-Studiengänge können im Berichtszeitraum statistisch relevante Aussagen zu den abgelegten Prüfungen getroffen werden (vgl. Tabelle 3). In der Statistik nimmt der auslaufende Diplom-Studiengang eine Sonderrolle ein. Bei den wenigen noch in diesem Studiengang immatrikulierten Studierenden liegen meist Gründe vor, die ein reguläres Studium erschweren, was letztendlich auch in den Daten der Tabelle sichtbar wird. Diese Studierenden werden besonders unterstützt und die Fakultät hat großes Interesse daran, dass die verbliebenen Diplom-Studierenden ihr Studium erfolgreich abschließen.

Sehr positiv ist anzumerken, dass seit Einführung der Masterstudiengänge bislang nur ein Master-Studierender das Studium wegen endgültig nicht bestandener Prüfungen beenden musste. Bei den Bachelor-Studierenden haben 4 Studierende das Studium aus diesem Grund beendet. Es wurde analysiert, dass sich die endgültig nicht bestandenen Prüfungen über verschiedene Module und Semester verteilen und kein einzelner, spezieller Grund für den Abbruch des Studiums wegen endgültig nicht bestandener Prüfungen gefunden. Der Notendurchschnitt aller Studiengänge liegt auf einem sehr hohen Niveau und hat sich sogar vom Trend her noch verbessert.

In Tabelle 3 ist auch die durchschnittliche Anzahl an Fachsemestern dargestellt. Diese Zahlen zeigen, dass die Studierenden im Durchschnitt ein Semester länger für den Abschluss des Studiums benötigen. Lediglich im Master HPSTS hat sich die durchschnittliche Länge des Studiums auf 6,2 erhöht. Ein Grund für eine längere Studiendauer könnte im Absolvieren von Auslandssemestern und Praktika liegen, die meist den regulären Studienablauf verzögern. Im Zuge der Akkreditierung wurden fehlende Mobilitätsfenster angemerkt, die nun ausgewiesen werden. Studierende werden darauf hingewiesen, in begründeten Fällen die Möglichkeit des Urlaubssemesters zu nutzen.

Tabelle 3. Hochschulabschlussprüfungen

Studiengang bzw. Fach/Abschluss	Studienjahr 2016/17						Studienjahr 2017/18						Studienjahr 2018/19					
	bPr	ØNote	ØFS	ØHS	ØAlt	enbP	bPr	ØNote	ØFS	ØHS	ØAlt	enbP	bPr	ØNote	ØFS	ØHS	ØAlt	enbP
Hochschulabschlussprüfungen im grundständigen Studium																		
Psychologie																		
Diplom/Präsenzstudium	17	2,1	12,8	19,2	31,9		1	1,8	16,0	22,0	30,0		1	1,0	10,0	24,0	34,0	
Bachelor	115	1,7	7,4	9,3	26,0	4	122	1,6	7,3	8,5	24,4	2	117	1,4	7,4	8,7	24,4	2
Hochschulabschlussprüfungen im weiterführenden Studium																		
Klinische Psychologie und Psychotherapie																		
Master	55	1,4	5,3	12,5	27,2		42	1,3	5,1	13,0	26,7		58	1,1	5,5	13,5	27,2	
Psychologie: Cognitive-Affective Neuroscience																		
Master	26	1,5	5,3	12,8	27,8		26	1,5	5,3	13,2	27,6		24	1,3	5,6	14,2	26,3	
Psychologie: Human Performance in Socio-Technical Systems																		
Master	33	1,4	5,2	13,6	27,2		39	1,5	5,8	14,4	27,6		44	1,3	6,2	14,7	27,5	1

Anmerkungen.

bP= bestandene Prüfungen; FS = Fachsemester; HS = Hochschulsesemester; enbP = endgültig nicht bestandene Prüfung

Die Fakultät Psychologie weist im Vergleich mit anderen Fakultäten der TU Dresden eine besonders geringe Studien-Abbruchquote auf. Im Berichtszeitraum lag diese lediglich in der Medizinischen Fakultät niedriger. Die Absolventenquote der Fakultät Psychologie ist entsprechend im Vergleich mit den Bereichen der TU Dresden ebenfalls sehr gut (vgl. Tabelle 4 und Abbildung 1).

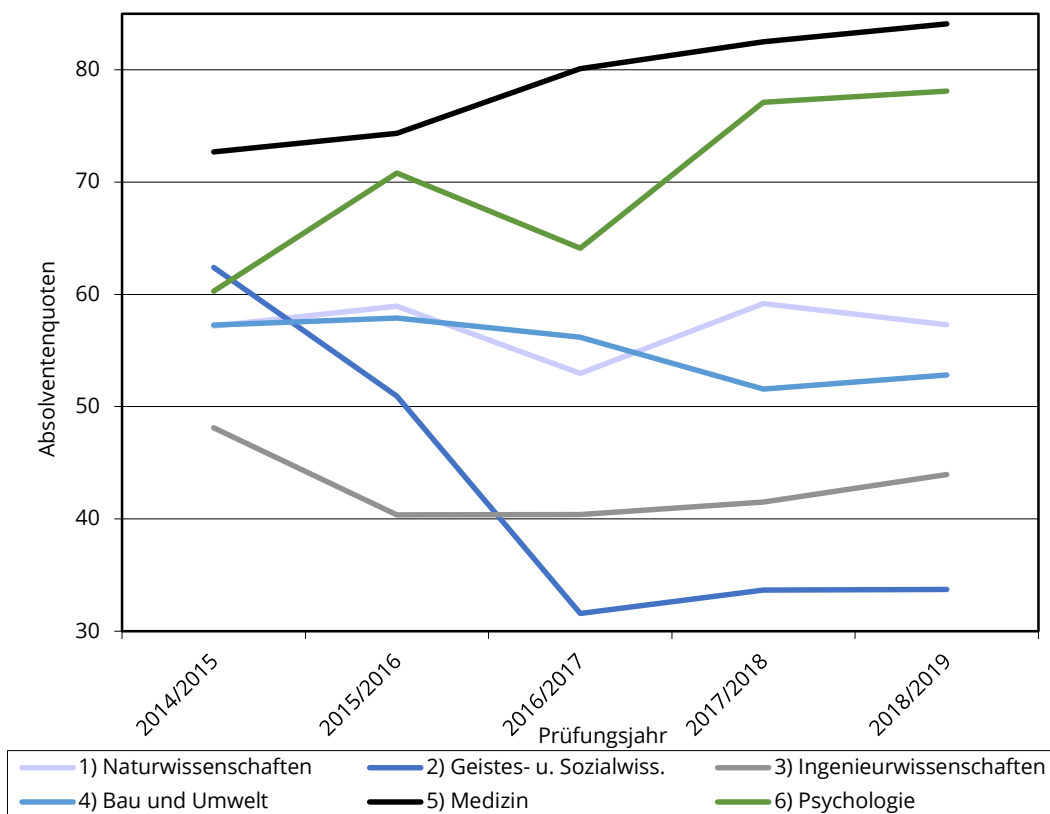
Tabelle 4. Absolventenquote

	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Psychologie alle Studiengänge	70,8	64,1	77,1	78,1
Alle Bereiche der TU Dresden	52,0	44,0	44,6	45,7

Anmerkungen.

*Die Absolventenquote errechnet sich aus dem Verhältnis der durchschnittlichen Absolventen aus dem betrachteten und den zwei vorangegangenen Jahren zu den durchschnittlichen Studienanfängern im 1. Fachsemester im korrespondierenden Dreijahreszeitraum bei zugrunde gelegter Regelstudienzeit (RSZ).

Abbildung 1: Absolventenquote



2.4 Promotionen

Die Anzahl der Promotionen hat sich weiter erhöht. Erfreulich ist hierbei, dass der Anteil an ausländischen Promovenden gestiegen ist. (vgl. Tabelle 5).

Tabelle 5. Promotionen Fakultät Psychologie

	Anzahl	Prädikate				darunter		Ø Alter
		0	1	2	3	Weiblich	Ausländer	
Studienjahr 2016/17	18	8	6	4	0	13	2	32,8
Studienjahr 2017/18	14	5	7	2	0	12	1	32,4
Studienjahr 2018/19	22	5	13	4	0	19	4	33,4

Anmerkungen. Prädikate: 0 = summa cum laude, 1 = magna cum laude, 2 = cum laude, 3 = rite

3 Lehr- und Studiensituation

3.1 Maßnahmen zur Sicherstellung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre

3.1.1 Studiengangsevaluation

An der Fakultät Psychologie arbeitet seit längerem die Kommission für Qualitätsmanagement in Studium und Lehre (KQM) und übernimmt beratend Aufgaben, die für die Umsetzung des „Quali-

tätsmanagementsystems Studium und Lehre“ nötig sind. Dazu gehören unter anderem die Umsetzung der Evaluationsprozedur, die Aufbereitung und Erarbeitung von Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre und die Vergabe von Lehrpreisen für „Ausgezeichnete Lehre“. Dabei sind über die Jahre stets gute bis sehr gute Evaluationsergebnisse zu verzeichnen. Wir werten dies als Ausweis der Wirksamkeit der kontinuierlichen Evaluation. Die KQM unterstützt die Arbeit der Studienkommission. Beide Kommissionen tagen während der Vorlesungszeit gemeinsam einmal im Monat.

Im Zuge der Akkreditierungsverfahren des Psychologie-Bachelor-Studiengangs sowie der drei Master Studiengänge haben sich die Studiengangskoordinatoren sowie die entsprechenden Gremien der Psychologie mit der Gestaltung der Studiengänge und den Studiendokumenten beschäftigt. Die von der Kommission Qualität in Studium und Lehre der TU Dresden ausgesprochenen Auflagen und Empfehlungen wurden intensiv diskutiert und werden in die Überarbeitung der Studiendokumente einfließen.

3.1.2 Schritte zur inhaltlichen und didaktischen Aktualisierung der Lehre

Die inhaltliche und didaktische Prüfung und Aktualisierung der Lehre steht bei Studienkommission und KQM kontinuierlich auf der Tagesordnung. Besonderes Augenmerk lag im Berichtszeitraum auf der Dopplung von Lehrinhalten bei verschiedenen Modulen. Dazu wurde vom FSR eine Umfrage unter den Studierenden durchgeführt.

Unterstützt durch die Arbeitsgruppe Studium für Blinde und Sehbehinderte am Institut für angewandte Informatik konnte inzwischen der größte Teil der Lektüre und der Vorlesungsskripte/-folien auch für sehbehinderte Studierende aufbereitet werden.

Anhand des Feedbacks und der Vorschläge der Studierenden im Rahmen der semesterweisen Evaluation werden in zahlreichen Veranstaltungen zunehmend neue Medien eingesetzt, gruppenorientierte Lehrmethoden haben sich fast durchweg durchgesetzt, immer mehr Anklang findet auch eine Beteiligung der Studierenden bei Schwerpunktsetzungen innerhalb der Lehrveranstaltungen. Zudem sind alle Lehrenden dazu angehalten, die Angebote der TU Dresden zur hochschuldidaktischen Weiterbildung zu nutzen.

3.1.3 Beschwerdemanagement

Die während des Semesters monatlich tagende Studienkommission hat einen regelmäßigen Tagesordnungspunkt „Probleme in der Lehre“, bei dem alle lehrbezogenen Schwierigkeiten diskutiert und gelöst werden. Darüber hinaus gab es mehrere Treffen, vorrangig mit den Studierenden des Bachelor-Jahrgangs, zur Diskussion und Abstimmung von Verbesserungsvorschlägen.

3.1.4 Lehrveranstaltungsevaluation

Seit dem WS 2014/15 nimmt die Psychologie in jedem Semester an der zentralen Lehrevaluation des ZQA der TU Dresden teil. Die Rückmeldung zu den Auswertungen der Evaluationsergebnisse ist eine wertvolle Unterstützung zur Verbesserung der Lehre. Für den FSR und die KQM sind diese Ergebnisse der Lehrevaluation die Grundlage für die Ermittlung der Preisträger der Psychologie-Lehrpreise. Mit den Lehrpreisen sollen vor allem die Lehrenden motiviert und unterstützt werden,

die sich in der Qualifikationsphase befinden und die diese Preise als besondere Qualifikation bei Bewerbungen einbringen können.

3.1.5 Beratungsangebote

Die Studierenden finden mindestens wöchentlich, meist aber zu jeder Zeit ein offenes Ohr und Rat zur Studienorganisation (Studiendekanat, Studienfachberater, Fachschaftrat), zu Prüfungen (Prüfungsamt und -ausschuss) und zu fächerspezifischen Fragen (Hochschullehrer und Wissenschaftliche Mitarbeiter).

Im Rahmen der Erstsemestereinführungswoche für Bachelor- und Master-Erstsemester finden verschiedene Veranstaltungen statt, die dazu beitragen, das Studium selbst, sowie wichtige Veranstaltungsorte und einander kennenzulernen. Mentoringprogramme sollen dabei helfen, sich mit der Unterstützung anderer Studierender schnell und gut im Uni-Alltag zurechtzufinden. Dieser Zeitpunkt wurde bewusst gewählt, um ausreichend Zeit zur Vorbereitung der Erstsemester auf das Studium zu haben und einen zügigen Lehrveranstaltungsbeginn zu gewährleisten.

Für die Erstsemester-Studierenden des Bachelor-Studiengangs wird das Mentoringprogramm vom Fachschaftratsrat organisiert. Die Mentoren sind Studierende höherer Semester, welche die Bachelor-Erstsemester bei der Einschreibung in Lehrveranstaltungen und Sprachkurse, bei der Loginvergabe sowie bei der Anmeldung in der SLUB und der Mensa unterstützen und bei Fragen und Problemen behilflich sind. Damit ist eine intensive individuelle Betreuung gewährleistet, die den Mentoren rasches Reagieren und umgehende Einflussnahme bei auftretenden Fragen und Problemen gestattet.

Im Mentoringprogramm des Masterstudiengangs *Klinische Psychologie und Psychotherapie* stehen die Mitarbeiter der unterschiedlichen Arbeitsbereiche (Klinische Psychologie und Psychotherapie, Behaviorale Psychotherapie, Behaviorale Epidemiologie, Suchtforschung, E-Mental Health) für deutsche und ausländische Studierende in studienorganisatorischen sowie beruflichen Entwicklungsprozessen beratend zur Seite. Ziel ist die Herstellung eines Kontakts zwischen Studierenden und Lehrenden bzw. forschenden Mitarbeitern und ein an den Bedürfnissen der Studierenden orientiertes persönliches Mentoring in Studien- und Berufsfragen. Zudem besteht die Möglichkeit eines studentischen Mentorings, bei welchem Studierende des vorherigen Masterjahrgangs neuen Studierenden in studienorganisatorischen Fragen beratend zur Seite stehen.

Studierende im Masterstudiengang *Human Performance in Socio-Technical Systems* erlangen im Rahmen eines Gruppen- bzw. Peermentorings, auf der Basis vorher konkret und individuell definierter Ziele, Antworten auf aktuell wichtige Fragen des Studiums und der späteren Lebens- und Karriereorientierung. Jeder Mentor betreut über 4 Termine verteilt zwei Mentees in deren ersten Masterstudienjahr. Darüber hinaus gibt es 2 Veranstaltungen mit Praktika. Die Master-Studienanfänger erfahren in der ESE-Woche von diesem Angebot, wenn die Mentoren sich vorstellen. Sie werden in Schulungen auf Ihre Tätigkeit vorbereitet. Ebenso erhalten die Mentees in einer Schulung Informationen darüber, was das Programm leistet und was es nicht leisten kann.

In den Studiengängen (Bachelor, Master) finden regelmäßige Treffen der Studierenden mit den Lehrenden statt, um Verbesserungsmöglichkeiten unmittelbar und im offenen Dialog zu besprechen.

Beratungsangebote für Studieninteressierte bietet die Fakultät im Wintersemester mit der Vortragsreihe „Psychologie am Samstag“, die insbesondere Schülerinnen und Schülern der Klassen 10-12 aus Gymnasien in Dresden und Umgebung einen Einblick in verschiedene Bereiche der Psychologie als naturwissenschaftliche Disziplin gibt. Gleichzeitig besteht für die Teilnehmer im Anschluss an die Vorträge Gelegenheit, sich über das Psychologie-Studium bei anwesenden Mitgliedern des Fachschaftsrates zu informieren. Außerdem beteiligt sie sich an zentralen Informationsveranstaltungen der TUD, wie dem Uni-Tag und dem Schnupperstudium sowie an der Schüleruniversität und ermöglicht es Schülern nach Maßgabe verfügbarer Kapazitäten, auch Praktika an der Fakultät Psychologie zu absolvieren.

3.2 Bewertung der Erfüllung der Lehraufgaben der Fakultät

Alle von den Curricula der Psychologie-Studiengänge erforderlichen Lehrveranstaltungen werden vollumfänglich angeboten. Unter Beachtung der Kapazitätsverordnung und der Studienordnung wird an der Fakultät das Lehrangebot seit Jahren durch das Gremium der Fachkommission (bzw. seit 2018 des Fakultätsrates) kontrolliert, beraten und in der Koordination optimiert. Auf der Grundlage dieser Entscheidung werden Stundenpläne erstellt, die auf das jeweilige Fachsemester zugeschnitten und für die Pflichtlehrveranstaltungen überschneidungsfrei geplant sind. Damit entfällt für den einzelnen Studierenden zeitintensives Zusammensuchen einzelner Veranstaltungen aus einem Vorlesungsverzeichnis. Die semesterweise Lehrplanverabschiedung in der Fachkommission stellt sicher, dass das Angebot vollständig und die Kapazität voll ausgeschöpft ist. Die Fakultät ist bestrebt, mit einem entsprechend gestalteten Lehrangebot und den o. g. Maßnahmen einer effektiven und effizienten Studienorganisation allen Studenten einen erfolgreichen Studienabschluss in der Regelstudienzeit zu gewährleisten.

Erweitert wird das Lehrangebot, insbesondere für den KPP-Master-Studiengang, durch bezahlte Lehraufträge. Damit werden Lehrende aus der Praxis gewonnen, die spezielle Anwendungsaspekte zusätzlich in die Lehre einbringen. Problematisch für die Absicherung der Lehre sind kurzfristig notwendige Neubesetzungen von Wissenschaftlerstellen, zum Beispiel wegen Kündigung oder Elternzeit.

Zusätzlich zum Pflichtangebot werden von der Fakultät fakultative Lehrangebote organisiert, z.B. das Seminar „Datenanalyse mit R“ mit dem Ziel, die Kompetenz der Studierenden im Umgang mit statistischen Analyseverfahren zu erweitern. Außerdem gibt es jedes Jahr ein Seminar „Berufspraktiker stellen sich vor“, in dem aus verschiedenen Praxisbereichen berichtet wird, um den Studierenden einen vertieften und realistischen Einblick über die Vielfalt der beruflichen Perspektiven zu ermöglichen.

Ein Defizit für optimale Lehrbedingungen besteht weiterhin in den räumlichen Bedingungen. Die Seminarräume in den Gebäuden BZW, SE und ASB verfügen teils über ungünstige Projektionsflächen, nur wenige Räume sind mit einem Beamer ausgestattet. Durch die zahlenmäßig kleineren Master-Jahrgänge werden die großen Seminarräume im BZW auch für Vorlesungen genutzt. Die akustischen Bedingungen sind dort jedoch so schlecht, dass dies bei Lehrevaluierungen regelmäßig von den Studierenden kritisiert wird und auch die Lehrenden diese Schwierigkeit sehr negativ anmerken. Anfragen im Medienzentrum der TU Dresden für eine technische Lösung dieses Prob-

lems waren bislang leider nicht erfolgreich und auch über ein Investitionsprogramm zur Unterstützung der Lehre zusätzliche Mittel für die technische Ausstattung der zentralen Lehrräume zu erhalten, war nicht möglich (Anmerkung: zum Beginn des WiSe 2019/20 wurde die Medienausstattung der Lehrräume in BZW und Seminargebäude realisiert)

Um auch Studierenden mit Kindern gute Studienbedingungen zu bieten, werden diese bei der Vergabe von Seminarplätzen weiterhin bevorzugt. Studierende höherer Semester werden bei der Zulassung ebenfalls priorisiert, was einen zügigeren Studienfortschritt gewährleistet.

In jedem Semester werden zahlreiche Tutorien angeboten. Damit das auch bedarfsgerecht erfolgt, diskutiert die Studienkommission semesterweise, unter maßgeblicher Beteiligung der Studierenden, die Erfordernisse für Tutorien und entscheidet auf dieser Basis über die Vergabe von durch die Professuren beantragten Tutorenmitteln. In Abhängigkeit vom Umfang der jeweiligen Mittelzuweisung wird das Tutorienangebot entweder vollumfänglich umgesetzt oder prozentual gekürzt. Aufgrund der großen Nachfrage und Resonanz für die angebotenen Tutorien erhoffen wir uns weiterhin eine ausreichende Ausstattung mit zentralen Mittel für Tutorien. Die Tutorien werden, ebenso wie alle anderen Lehrveranstaltungen der Fakultät, über das ZQA semesterweise evaluiert. Außerdem werden zu den durchgeführten Tutorien Berichte verfasst.

Schlussbemerkung

Die Studienbedingungen an der Fakultät können als sehr gut aufgefasst werden, wie auch die CHE-Rankingergebnisse im Fach Psychologie aus dem Jahr 2016 bestätigen. Im Bachelorstudiengang wurde ein Spitzenplatz in den Kriterien Unterstützung im Studium, Wissenschaftsbezug, Studienorganisation und Betreuung durch die Lehrenden erreicht. Für die Allgemeine Studiensituation, das Lehrangebot und die Unterstützung der Studierenden konnte auch die Psychologie-Masterausbildung an der TU Dresden Spitzenplätze im Ranking belegen. Verglichen wurden jeweils mehr als 50 Universitäten. Sehr gute CHE-Bewertungen konnte in der Vergangenheit auch der bisherige Diplom-Studiengang erreichen. Durch die Aufteilung in einen grundständigen Bachelor-Studiengang und drei weiterführende Psychologie-Masterstudiengänge ist die Aufgabe, auch weiterhin sehr gute Lehr- und Lernbedingungen zu gewährleisten, eine vergleichsweise größere Herausforderung geworden. Die Fakultät betrachtet dies als Ansporn, die hohe Studienqualität weiter aufrechtzuerhalten und wo möglich auszubauen.

Dresden, am 09. November 2021



Prof. Dr. Sebastian Pannasch
Studiendekan der Fakultät Psychologie

**Bereich
Geistes- und
Sozialwissenschaften**

**Lehrbericht
2017/18 und 2018/19
der
Fakultät
Erziehungswissenschaften**

Beschlossen durch den Fakultätsrat am 21.07.2021

**Lehrbericht der
Hauptfachstudiengänge
der Fakultät Erziehungswissenschaften
für die Studienjahre 2017/18 und 2018/19**

Die Studien- und Lehrangebote an der Fakultät Erziehungswissenschaften basieren auf einer breiten wissenschaftlichen Expertise zu bildungs- und erziehungswissenschaftlichen Themenfeldern. Dabei lassen sich zwei Schwerpunkte erkennen: Den ersten Schwerpunkt bildet die Analyse von Bildungsprozessen sowie den Anforderungen und Bewältigungsaufgaben der sich bildenden Individuen im Kontext von Bildungsinstitutionen und auch außerhalb. Dabei wird eine besondere Aufmerksamkeit auf die Formen des lebenslangen Lernens und die soziale Unterstützung biographischer Transformationsprozesse gerichtet. Ein zweiter Schwerpunkt liegt in der Analyse einer Qualität bzw. Qualitätssicherung von Bildungsprozessen, von Lehr- und Lernzusammenhängen sowie dem Erwerb von Bildungs-, Beratungs- und Lehrkompetenzen.

Neben der umfangreichen Beteiligung an den Lehramtsstudiengängen, insbesondere für die Grundschule und die berufsbildenden Schulen, aber ebenso für Oberschulen und Gymnasien, ist die Fakultät Träger von vier Hauptfachstudiengängen:

- Bachelor-Studiengang Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Wohlfahrtswissenschaften,
- Master-Studiengang Sozialpädagogik,
- Master-Studiengang Weiterbildungsforschung und Organisationsentwicklung und
- Master-Studiengang Vocational Education and Personnel Capacity Building.

Weiterhin gibt es noch den auslaufenden Diplomstudiengang Erziehungswissenschaft, Studienrichtung Sozialpädagogik/Sozialarbeit. Dagegen gab es im Berichtszeitraum im ebenfalls eingestellten Masterstudiengang Childhood-Research and Education - im Unterschied zum letzten Lehrbericht - keine Studierenden und Abschlüsse mehr. Diese letzten Abschlüsse in diesen Studiengang erfolgten im Studienjahr 2016/17.

Hervorzuheben ist, dass zwar in unterschiedlichen Studiengängen gelehrt wird, gleichzeitig aber zentrale Forschungs- und Lehrperspektiven der Fakultät eine große Vernetzung aufweisen. Damit die Studierenden weiterhin Kompetenzen aus unterschiedlichen Forschungsperspektiven und Praxisanalysen erwerben können, bedarf es der Fortführung des komplexen Lehrangebots. Quer zu allen Studiengängen liegt ein besonderer Fokus der Lehre in der forschungsbezogenen Fundierung disziplinären Wissens und wissenschaftlicher Methoden einerseits und einer wissenschaftlich fundierten Praxisrelevanz der Ausbildung andererseits. Ein besonderes Kennzeichen der Studiengänge in der Fakultät Erziehungswissenschaften liegt in der systematischen, inhaltlichen und strukturell notwendigen Korrespondenz von Wissenschaft und Praxis. Der Praxisbezug wird dabei immer auch als Analyse eines professionellen Feldes verstanden. Hervorzuheben ist weiterhin, dass die Forschungs- und Lehrinhalte einen starken interdisziplinären Charakter aufweisen. Die Lehrinhalte und die ihnen zugrundeliegenden Forschungstraditionen reichen dabei – um nur diese zu nennen - von erziehungswissenschaftlichen, sozialpädagogischen, soziologischen bis hin zu arbeits-, gesundheits- und technikwissenschaftlichen Perspektiven. Sehr wichtig ist der Fakultät darüber hinaus die Internationalität. Diese basiert nicht nur in der Integration von Erasmus-, Leonardo- und anderen internationalen Austausch- und Forschungsprogrammen, sondern umfasst mit dem Studiengang Master Vocational Education and Personnel Capacity Building auch ein internationales Studienangebot. Zugleich besitzt die Fakultät jedoch auch einen starken Regionalbezug. Dieser wird stark von der Lehramtsausbildung getragen, ist aber ebenso in den Studiengängen der Sozialpädagogik verankert. Hier bestehen

seit vielen Jahren enge Verzahnungen mit sozialpädagogischen Praxisfeldern in Sachsen, eine enge Kooperation mit den Fachhochschulen der Sozialen Arbeit in der Promotionsförderung und Lehraufträge aus der Praxis.

Für die vier Hauptfachstudiengänge gibt es eine Studiendekanin und je Studiengang eine eigene Studienkommission, die von der Studiendekanin geleitet werden. Entsprechend der Grundsätze des Qualitätsmanagements für Studium und Lehre haben alle vier Studiengänge wissenschaftliche und studentische Studiengangskoordinator/innen.

1. Entwicklung des Studienangebotes

Der **Bachelorstudiengang Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Wohlfahrtswissenschaften** wurde zum Wintersemester 2010/11 eingeführt. Die Regelstudienzeit des modularisierten Studiengangs umfasst sechs Semester (180 Leistungspunkte). Der Bachelorstudiengang ist zulassungsbeschränkt. Wie schon der Diplomstudiengang erfreut sich auch der Bachelorstudiengang einer sehr starken Nachfrage. Für 60 Studienplätze gab es 2018/19 über 800 Bewerbungen. Die Zulassungsgrenze liegt schon über Jahre hinweg - mit nur geringen Schwankungen - bei 2,0.

In der für die Studienanfänger/innen ab dem Wintersemester 2019/20 geltenden Fassung der Studiendokumente umfasst das Studium 20 Pflichtmodule und fünf Wahlpflichtmodule. Im ersten Semester sind u.a. ein Einführungsmodul sowie ein Modul für Allgemeine Qualifikationen vorgesehen. In den folgenden Semestern werden weitere Grundlagen vermittelt. Im vierten Semester sind laut Studienablaufplan u.a. die Wahlpflichtmodule zu belegen. Die Studierenden können eines von zwei Schwerpunktstudienmodulen der Sozialpädagogik sowie eines von drei Aufbaumodulen der Soziologie im Wahlpflichtbereich belegen. Im sechsten Semester sind die Module Fallanalyse und Feldanalyse vorgesehen. Den Abschluss des Studiums bildet die Bachelorarbeit.

Die Studierenden werden befähigt in der Projektentwicklung, Beratung, außerschulischen Bildung und dem Sozialmanagement, der Institutionsanalyse und Organisationsentwicklung, aber auch in der Praxis lebensbegleitender Hilfen konzeptionell, methodisch und organisatorisch tätig zu werden. Das Studium bereitet durch die Vermittlung reflexiver sozialpädagogischer Handlungskompetenzen auf grundlegende berufliche Tätigkeiten in den Arbeitsfeldern der Sozialpädagogik vor. Weiterhin bildet das Studium die Grundlage für eine wissenschaftliche Laufbahn. Die Arbeitsfelder umfassen dabei alle Bereiche der Kinder- und Jugendhilfe, u.a. Kinder- und Jugendarbeit, politische Jugendbildung, sowie Tätigkeiten innerhalb der Erwachsenenbildung, dem Gesundheitsbereich, Kontexte sozialer Problemlagen (z. B. Armut, Migration, Erwerbslosigkeit), psychosoziale Altenarbeit und planerische Tätigkeiten in personenbezogenen sozialpädagogischen Dienstleistungsorganisationen.

Das im grundlegenden Bachelorstudium erworbene Wissen kann im Master-Studiengang Sozialpädagogik erweitert werden. Alternativ dazu kann auch ein unmittelbarer Einstieg in ein Berufsfeld erfolgen.

Der **Masterstudiengang Sozialpädagogik** wurde zum Sommersemester 2013 eingeführt. Die Regelstudienzeit des modularisierten Studiengangs umfasst vier Semester (120 Leistungspunkte) Bis 2017 war die Immatrikulation zudem zweimal im Jahr möglich. Seit dem Wintersemester 2017/18 wird nur noch zum Wintersemester immatrikuliert. Im Berichtszeitraum war der Studiengang zulassungsbeschränkt.

Aus der Studierendenbefragung des Zentrums für Qualitätsanalyse (ZQA), die für den Evaluationsbericht Sozialpädagogik durchgeführt wurde, geht hervor, dass 78% der befragten Masterstudierenden ihren vorherigen Studienabschluss an einer Universität erworben haben. Etwa zwei Drittel der Befragten studierten vorher bereits an der TU Dresden. Mehr als die Hälfte der

Befragten nahm das neue Studium unmittelbar nach dem Bachelorabschluss auf. 35% waren nach dem vorherigen Studienabschluss für eine gewisse Zeit berufstätig bzw. in Praktika.¹

Im Studium gab es, vor der Überarbeitung zur Akkreditierung, vier Pflichtmodule und vier Wahlpflichtmodule. Die Studierenden hatten die Wahl zwischen einem der zwei Themenbereiche „Gesellschaftliche Institutionen und Übergänge und ihre Bedeutung in sozialpädagogischen Kontexten“ sowie „Soziale Probleme und sozialpädagogische Interventionsmöglichkeiten“ als Grundlagenmodul (12 LP) und den anderen als Schwerpunktmodul (18 LP) zu belegen. Im zweiten und dritten Mastersemester folgte laut Studienablaufplan der Pflichtbereich mit vier Modulen, darunter das zweisemestrige Modul „Mentoring: Evaluations- und Projektstudien“ das betreute Forschungspraxiszeit vorsieht. Das Studium wird im letzten Semester mit der Erstellung der Masterarbeit abgeschlossen.

Die Studierenden überblicken die fachlichen Zusammenhänge der Sozialpädagogik, verfügen über vertiefte Fachkenntnisse und Fähigkeiten sowie über berufsfeldbezogene Schlüsselkompetenzen und sind in der Lage, sozialpädagogische Phänomene zu erkennen, einzuordnen und zu bearbeiten sowie wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse anzuwenden. Sie besitzen die dafür erforderlichen theoretischen und praktischen Kompetenzen und sind zu verantwortlichem Handeln in einem freiheitlichen, demokratischen und sozialen Rechtsstaat fähig.

Mögliche Berufsfelder nach Abschluss sind Wissenschaft, Lehre, Forschung universitär und außeruniversitär; Leitungsfunktionen in Institutionen der Sozialen Arbeit und Verwaltung, bei öffentlichen und freien Trägern, Planung und Organisation sozialpädagogischer Aufgaben oder auch der umfangreiche Bereich der Beratung.

Der Master-Studiengang Weiterbildungsforschung und Organisationsentwicklung wurde auf der Basis einer umfangreichen, deutschlandweiten Bedarfsanalyse an der Fakultät Erziehungswissenschaften entwickelt und der Studienbetrieb wurde zum Wintersemester 2010/11 aufgenommen. Die Regelstudienzeit des modularisierten Studiengangs umfasst vier Semester (120 Leistungspunkte). Das Studium umfasst neun Pflichtmodule, davon eines mit wahlpflichtigem Inhalt. Die Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums ist in der Eignungsfeststellungsordnung geregelt.

Nach der Studierendenbefragung des Zentrums für Qualitätsanalyse (ZQA), die für den Evaluationsbericht des Masterstudiengangs Weiterbildungsforschung und Organisationsentwicklung durchgeführt wurde, haben 76% der Befragten ihren ersten Studienabschluss an einer Universität, 19% an einer Fachhochschule und knapp 4% an einer Berufsakademie erlangt. Nur 4% der Studierenden des Masterstudiengangs absolvierten ihr vorheriges Studium an der TU Dresden. Knapp die Hälfte der Befragten studierte zunächst in den alten Bundesländern. Die Befragten haben überwiegend Fächer in den Erziehungs- und Sozialwissenschaften studiert. Knapp 70% der Befragten nahmen das Masterstudium direkt im Anschluss an das vorherige Studium auf. Knapp 30% waren vor der Aufnahme des Masterstudiums berufstätig.²

Der forschungsorientierte Masterstudiengang qualifiziert für berufliche Tätigkeiten in der Weiterbildungsforschung sowie Organisationsentwicklung (vorzugsweise im Weiterbildungsbereich). Die Studierenden sind in der Lage, erworbenes Fachwissen auf komplexe Praxisanforderungen anzuwenden, Konzepte und Modelle aus der Weiterbildungsforschung und Organisationsentwicklung kritisch zu reflektieren und selbst zu entwickeln, empirisch zu arbeiten, um Wissen in den Bereichen Weiterbildungsforschung und Organisationsentwicklung zu generieren sowie Managementaufgaben im Bildungsbereich erfolgreich zu übernehmen. Besonderer

¹ ZQA (2018), Bericht Studiengangsanalyse. Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Wohlfahrtswissenschaften (Bachelor) und Sozialpädagogik (Master), Teil 2: Ausführliche Darstellung zur Studiengangsanalyse, Dresden, S. 14

² ZQA (2016), Bericht Studiengangsanalyse. Masterstudiengangs Weiterbildungsforschung und Organisationsentwicklung, Dresden, S. 114

Wert wird auf die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen gelegt, bspw. wissenschaftliche Methodenkompetenz, Präsentationstechniken, Anwendung von Blended-Learning, Erwerb von Kompetenzen für den Berufseinstieg sowie Managementkompetenzen (Führung und Verhandlung).

Die forschungsorientierte Ausbildung in der Kombination von Weiterbildungsforschung und Organisationsentwicklung ist ein Alleinstellungsmerkmal in den neuen Bundesländern und unterstützt die Expansion im Weiterbildungssektor und die Anforderungen lebenslangen Lernens durch Bereitstellung professionellen Personals für Forschungs- und Managementaufgaben in Bildungs- und Forschungsinstitutionen. In diesem Studiengang ist eine starke Vernetzung mit den Fakultäten Wirtschaftswissenschaften, Mathematik-Naturwissenschaften und Maschinenwesen gelungen, um dem geforderten interdisziplinären Kompetenzprofil gerecht zu werden.

Der weiterbildende Masterstudiengang **Vocational Education and Personnel Capacity Building** geht zurück auf den im Wintersemester 1998/99 eingerichteten Aufbaustudiengang Berufs- und Erwachsenenpädagogik in der internationalen Entwicklungsarbeit, der als auslandsorientierter Studiengang mit dem Master of Vocational Education abgeschlossen wurde. Aufgrund der Weiterentwicklung des Curriculums und der Anpassung an die aktuellen Strukturvorgaben der KMK für Masterstudiengänge hat der Senat die Änderung in den weiterbildenden Masterstudiengang Vocational Education and Personnel Capacity Building zum Wintersemester 2007/08 beschlossen. Die mit dem Studiengang eröffneten Studien- und Weiterbildungsmöglichkeiten liegen auf dem Gebiet der Erziehungswissenschaften, insbesondere der Berufspädagogik und Erwachsenenbildung. Der Studiengang wird in drei verschiedenen Varianten angeboten:

- komplett an der TU Dresden,
- die ersten beiden Semester im Ausland und im dritten und vierten Semester an der TU Dresden sowie
- komplett im Umfang von vier Semestern im Ausland.

Für die zweite und dritte Variante ist die TUD FaCE GmbH mit der Durchführung beauftragt. Dafür werden durch die TU Dresden keine zusätzlichen Kapazitäten zur Verfügung gestellt. Die TUD FaCE GmbH hat mit den entsprechenden Partnerhochschulen Verträge abgeschlossen. Die Studierenden werden als externe Studierende geführt und sie sind nicht an der TU Dresden immatrikuliert. Sie sind folglich nicht in der Studierendenstatistik erfasst. Allerdings legen die externen Studierenden ihre Hochschulabschlussprüfung an der TU Dresden ab. Diese werden dann in der Prüfungsstatistik erfasst. Dies waren im ersten Studienjahr im Berichtszeitraum 71 externe zu Prüfende, im zweiten Berichtsjahr dann 85.

Der Masterstudiengang Vocational Education and Personnel Capacity Building ist modular aufgebaut. Das Lehrangebot ist auf drei Semester verteilt; im vierten Semester wird die Masterarbeit angefertigt. Es sind neun Pflichtmodule zu belegen. Aus fünf Wahlpflichtmodulen können die Studierenden drei bzw. vier wählen (je nach zu erreichenden Leistungspunkten). Zudem sind ein berufspädagogisches Praktikum in einer deutschen Berufsschule sowie ein Feldforschungspraktikum (vorzugsweise im Herkunftsland der Studierenden) zu absolvieren. Die Regelstudienzeit beträgt vier Semester. Es werden insgesamt 120 Leistungspunkte erworben.

Als Zugangsvoraussetzung zum Studium gilt neben einem in Deutschland anerkannten Hochschulabschluss eine mindestens einjährige für den Studiengang einschlägige berufliche Tätigkeit. Zudem müssen die ausländischen Bewerberinnen und Bewerber ausreichend deutsche Sprachkenntnisse nachweisen (deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang: DSH 2 oder Test-DaF – Stufe 4). Es ist gemäß der SächsHGebVO eine Studiengebühr von 2.000 Euro pro Semester pro Person an die TU Dresden zu entrichten.

Der weiterbildende Masterstudiengang Vocational Education and Personnel Capacity Building wird seit Juni 1994, einschließlich der Vorgängerstudiengänge, durch das DAAD gefördert. Die Förderung des DAAD umfasst die finanzielle Unterstützung eines tutoriellen Betreuungsprogramms sowie die sachliche und fachliche Unterstützung durch Stipendien. DAAD-Stipendiat/innen sind von den Studiengebühren befreit.

Der Studiengang qualifiziert für eine Neugestaltung oder Weiterentwicklung des beruflichen Bildungswesens in Entwicklungsländern. Einsatz oder Tätigkeitsfelder der Absolvent/innen sind vorwiegend Schulen der Berufs-, Techniker- und Ingenieurausbildung, Aus- und Weiterbildung in Wirtschaftsunternehmen sowie Behörden der beruflichen Bildung in Entwicklungsländern.

Die Fakultät Erziehungswissenschaften umfasst im Rahmen der Kapazitätsberechnung mehrere Lehreinheiten. Die Studiengänge Bachelor Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Wohlfahrtswissenschaften und Studiengang Sozialpädagogik werden vor allem von der Lehreinheit Sozialpädagogik und die beiden Masterstudiengänge Weiterbildungsforschung und Organisationsentwicklung und Vocational Education and Personnel Capacity Building von der Lehreinheit Berufliche Bildung getragen.

Tab. 1: Lehrauslastung der Lehreinheiten Berufliche Bildung und Sozialpädagogik der Fakultät Erziehungswissenschaften

	2017	2018	2019
Berufliche Bildung	77,8	80,3	74,6
Sozialpädagogik	104,2	105,6	125,0

Quelle: SG 6.1 Qualitätsmanagement und Controlling, Berechnung der Lehrauslastung für die jeweiligen Jahre

Durch den Wegfall einer Professur übersteigt die Lehrauslastung der Lehreinheit Sozialpädagogik wieder die von der Universitätsleitung festgelegte maximale Grenze von 120 %. Die Lehrauslastung der Lehreinheit berufliche Bildung liegt dagegen deutlich unter 100 %.

Nach der Kapazitätsberechnung (SG 6.1) besitzen die beiden Masterstudiengänge Weiterbildungsforschung und Organisationsentwicklung und Vocational Education and Personnel Capacity Building eine Anteilsquote von 5 % bzw. 2 % an der Gesamtkapazität der Lehreinheit Berufliche Bildung. Ganz überwiegend sind die Kapazitäten dieser Lehreinheit für das Lehramt für Berufsbildende Schulen gebunden. In der Lehreinheit Sozialpädagogik verteilt sich die Lehrkapazität in etwa zu gleichen Teilen auf den Bachelor- und Masterstudiengang.

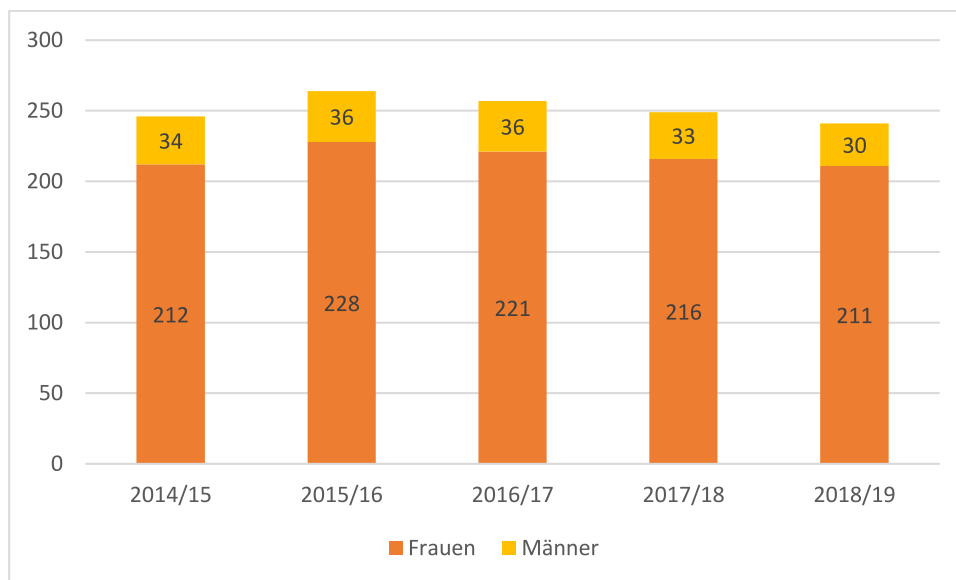
2. Dokumentation und Interpretation der statistischen Kernzahlen zu Studierenden und Prüfungen

Studierende

Die Abbildungen 1-4 informieren über die Anzahl der Studierenden nach Geschlecht in absoluten Zahlen. Neben den beiden Berichtsjahrgängen wurden drei weitere Studienjahre (2014/15; 2015/16 und 2016/17) herangezogen.

Der Bachelorstudiengang Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Wohlfahrtswissenschaften hatte in den beiden Berichtsjahrgängen knapp 250 Studierende (Abb. 1). Die drei weiteren Jahre können zeigen, dass die Studierendenzahl in diesem Studiengang sehr stabil ist. Die Studentinnen dominieren den Studiengang deutlich. Sehr konstant liegt der Frauenanteil bei 86 bzw. 87 %.

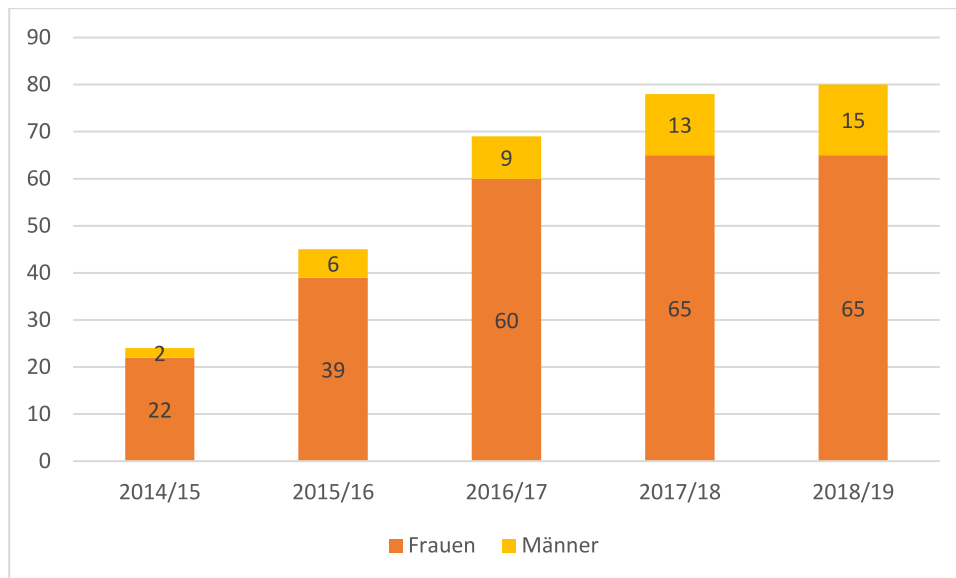
Abb. 1: Anzahl der Studierenden im Bachelorstudiengang Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Wohlfahrtswissenschaften von 2014/15 bis 2018/19



Quelle: Studierendenstatistik der TU Dresden, jeweils Wintersemester

Beim neu eingeführten Masterstudiengang Sozialpädagogik ist in den ersten abgebildeten Jahrgängen ein deutlicher Anstieg zu erkennen. Mittlerweile hat sich die Studierendenzahl auf 80 weitgehend stabilisiert (Abb. 2). Auch hier dominieren deutlich Frauen als Studierende: Mit 83 % im Studienjahr 2017/18 und 81 % im Studienjahr 2018/19 ist der Anteil nur geringfügig kleiner als im Bachelorstudiengang.

Abb. 2: Anzahl der Studierenden im Masterstudiengang Sozialpädagogik nach Geschlecht von 2014/15 bis 2018/19 (abs.)

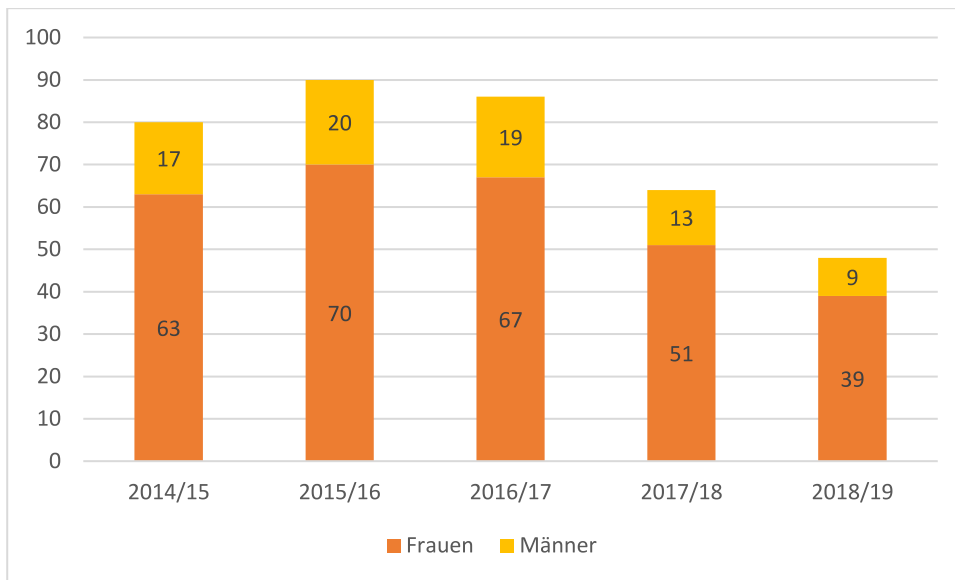


Quelle: Studierendenstatistik der TU Dresden, jeweils Wintersemester

Im Masterstudiengang Weiterbildungsforschung und Organisationsentwicklung sind die Studierendenzahlen rückläufig (Abb. 3). Während im Studienjahr 2017/18 noch 64 Studierende immatrikuliert waren, hat sich diese Zahl im folgenden Studienjahr auf 48 reduziert. Unverändert ist auch in diesem Studiengang der Frauenanteil sehr hoch. In den letzten beiden Studienjahren des Berichts Zeitraums lag dieser bei 80 bzw. 81 %.

Das Marketing des Studiengangs zur Erhöhung der Studierendenzahlen ist ein zentrales Anliegen der Verantwortlichen für den Studiengang. Dies gilt insbesondere mit Blick auf die bis 2018 sinkende Auslastung des Studiengangs. Daher haben die Studiengangverantwortlichen des Masterstudiengangs Weiterbildungsforschung und Organisationsentwicklung zahlreiche Initiativen ergriffen, um den Studiengang zu bewerben. Dazu gehören v.a. Pressemitteilungen, ein Bericht im Universitätsjournal (<https://tu-dresden.de/tu-dresden/newsportal/universitaetsjournal/artikel-uj/lebenslanges-lernen-schwingt-ueberall-mit>), News über den Twitter-Account des Bereichs GSW, ein Werbefilm (<https://www.youtube.com/watch?v=UoA-gqvjqOWk&t=5s>) sowie regelmäßige News auf der website der Professur (<https://tu-dresden.de/gsw/ew/ibbd/eb/studium/masterstudiengang-weiterbildungsforschung-und>).

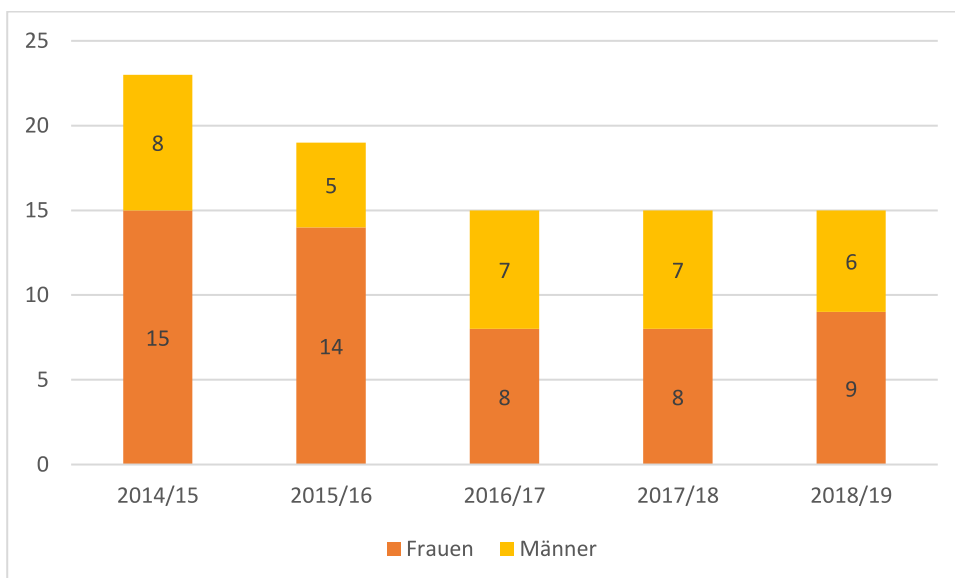
Abb. 3: Anzahl der Studierenden im Masterstudiengang Weiterbildungsforschung und Organisationsentwicklung nach Geschlecht von 2014/15 bis 2018/19



Quelle: Studierendenstatistik der TU Dresden, jeweils Wintersemester

Für den Masterstudiengang Vocational Education and Personnel Capacity Building ist in Erinnerung zu rufen, dass in der vorliegenden Studierendenstatistik nur die Studierenden aufgeführt sind, die an dieser Universität immatrikuliert sind. Auch hier zeigt sich ein Rückgang: In den beiden letzten Jahren waren jeweils 15 Studierende immatrikuliert mit einem weitgehend ausgeglichenen Geschlechterverhältnis (Abb. 4). Alle diese Studierenden kommen aus dem Ausland.

Abb. 4: Anzahl der Studierenden im Masterstudiengang Vocational Education and Personnel Capacity Building nach Geschlecht von 2014/15 bis 2018/19

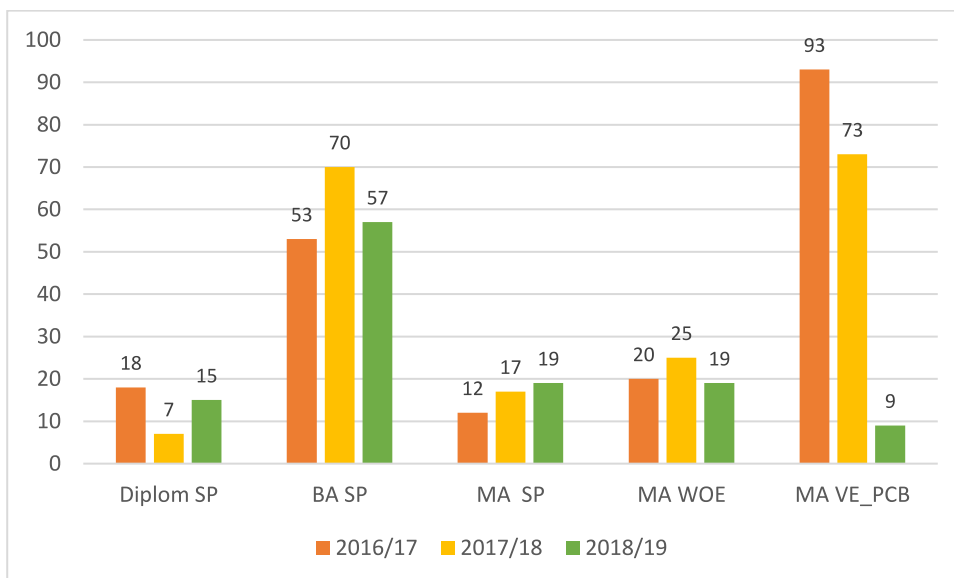


Quelle: Studierendenstatistik der TU Dresden, jeweils Wintersemester

Die folgenden vier Abbildungen (Abb. 5 bis 8) informieren über die Prüfungen in den Hauptfachstudiengängen. Zusätzlich zu den vier bislang behandelten Studiengängen wurde in diesen Abbildungen auch noch der Diplomstudiengang Sozialpädagogik aufgenommen. Zur besseren Übersichtlichkeit sind hier nur drei Studienjahre (2016/17; 2017/18 und 2018/19) abgebildet. Die Tabellen informieren über die Anzahl der Prüfungen, die Durchschnittsnoten, die durchschnittliche Fachstudiendauer und das Durchschnittsalter der Prüfungskandidat/innen

Bei der Anzahl der Prüfungen (Abb. 5) fällt der starke Rückgang im Masterstudiengang Vocational Education and Personnel Capacity Building besonders ins Auge. Da in die Prüfungsstatistik auch externe Prüfungen einfließen, kann hier eine fehlende Meldung den Ausschlag gegeben haben. Sehr viele Studienabschlüsse hat die Lehreinheit Sozialpädagogik. Addiert man die Abschlüsse aus dem Diplom-, Bachelor- und Masterstudiengang zusammen, so waren es im Studienjahr 2017/18 94 Abschlüsse und im Studienjahr 2018/19 91.

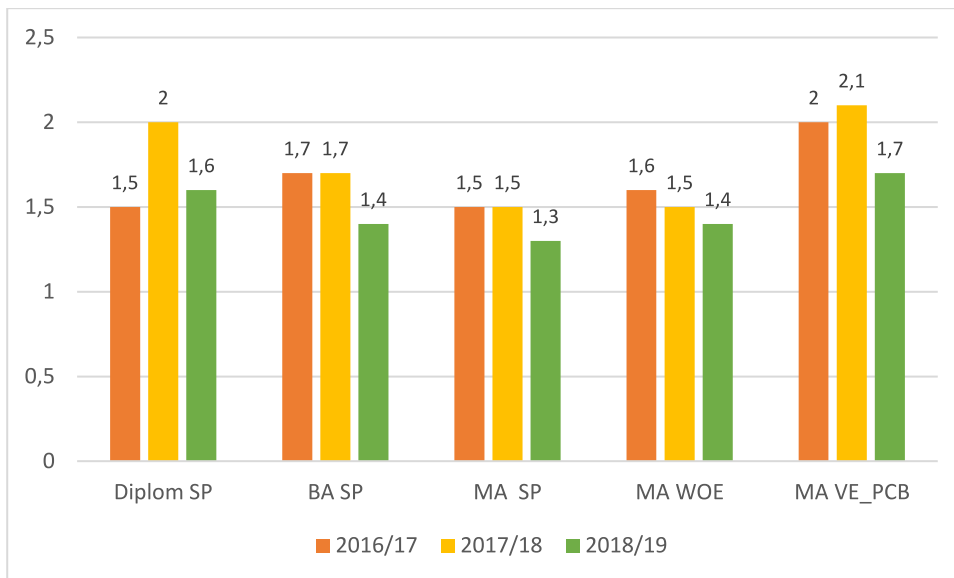
Abb. 5: Anzahl der Prüfungen in den Hauptfachstudiengängen der Fakultät Erziehungswissenschaften in den Studienjahren 2016/17, 2017/18 und 2018/19



Quelle: Prüfungsstatistik für die Fakultät Erziehungswissenschaften für die Studienjahre 2016/17, 2017/18 und 2018/19

Mit drei leichten Abweichungen variieren die Abschlussnoten zwischen 1,3 und 1,7 (vgl. Abb. 6). Die Schwankungen von Jahr zu Jahr in den Studiengängen sind insgesamt gering und auch zwischen den Studiengängen gibt es wenig Unterschiede. Lediglich im Masterstudiengang Vocational Education and Personnel Capacity Building scheinen die Noten geringfügig weniger gut auszufallen; jedoch zeigt sich auch hier im Studienjahr 2018/19 eine Annäherung.

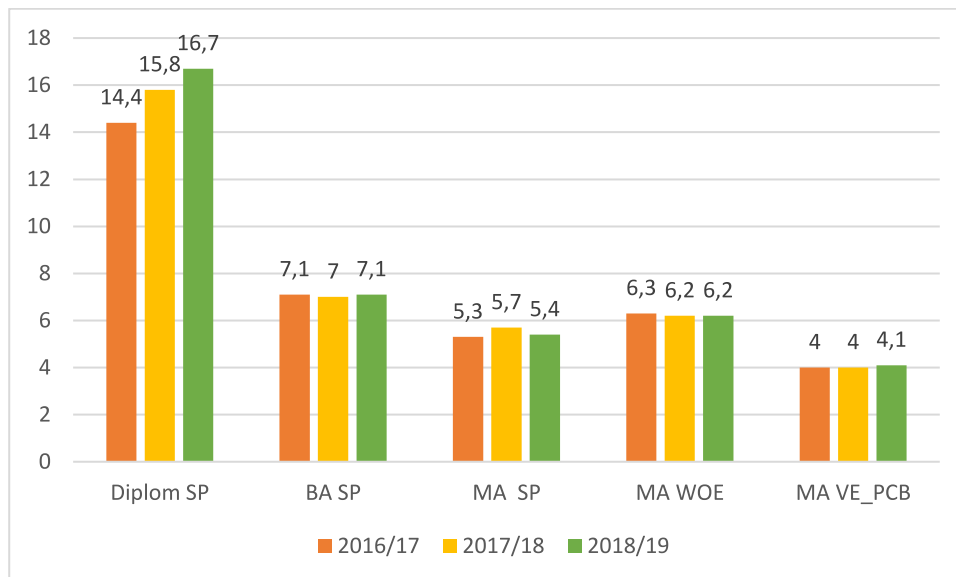
Abb. 6: Durchschnittsnoten bei den Prüfungen in den Hauptfachstudiengängen der Fakultät Erziehungswissenschaften in den Studienjahren 2016/17, 2017/18 und 2018/19



Quelle: Prüfungsstatistik für die Fakultät Erziehungswissenschaften für die Studienjahre 2016/17, 2017/18 und 2018/19

Bei der Betrachtung der durchschnittlichen Fachstudiendauer muss die Regelstudienzeit beachtet werden, die bei den Masterstudiengängen bei vier Semestern, im Bachelorstudiengang bei sechs Semestern und im Diplomstudiengang bei neun Semestern liegt. Ganz auffällig ist, dass im Masterstudiengang Vocational Education and Personnel Capacity Building die Regelstudienzeit nahezu punktgenau eingehalten wird. Am stärksten ist die Überschreitung der Regelstudienzeit im Diplomstudiengang Sozialpädagogik. Das ist aber für einen auslaufenden Studiengang ganz typisch, da nun nach und nach jene fertig werden, die besonders lang für ihren Studienerfolg - aus den unterschiedlichsten Gründen wie Familiengründung oder auch Berufstätigkeit - gebraucht haben (Abb. 7).

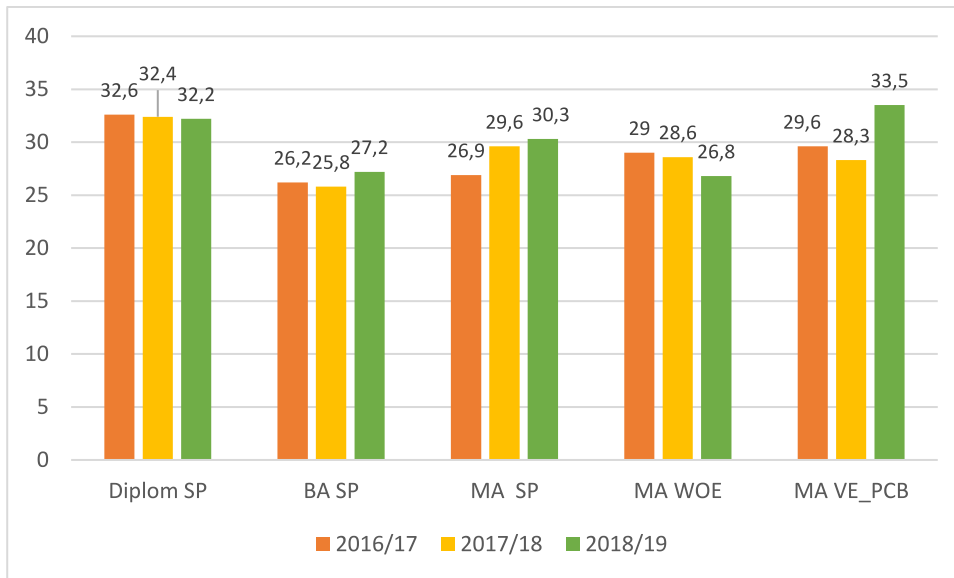
Abb. 7: Durchschnittliche Fachstudiendauer bei den Prüfungen in den Hauptfachstudiengängen der Fakultät Erziehungswissenschaften in den Studienjahren 2016/17, 2017/18 und 2018/19



Quelle: Prüfungsstatistik für die Fakultät Erziehungswissenschaften für die Studienjahre 2016/17, 2017/18 und 2018/19

Die Abb. 8 informiert über das Durchschnittsalter der Prüfungskandidat/innen. Deutlich wird, dass es sich bei diesen Studiengängen um solche handelt, bei denen der Studienabschluss ganz überwiegend am Ende des dritten Lebensjahrzehnts stattfindet. Die Absolvent/innen und auch der letzte Jahrgang des Masterstudiengangs Vocational Education and Personnel Capacity Building im Berichtszeitraums sind sogar über 30 Jahre alt. Besonders auffällig ist das im Vergleich zu anderen Bachelorstudiengängen hohe Durchschnittsalter der Absolvent/innen des Bachelorstudienganges Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Wohlfahrtswissenschaften (Abb. 8). Das macht deutlich, dass es sich dabei offensichtlich nicht um einen Studiengang handelt, den man sofort nach dem Abitur beginnt.

Abb. 8: Durchschnittsalter der Prüfungskandidat/innen in den Hauptfachstudiengängen der Fakultät Erziehungswissenschaften in den Studienjahren 2016/17, 2017/18 und 2018/19



Quelle: Prüfungsstatistik für die Fakultät Erziehungswissenschaften für die Studienjahre 2016/17, 2017/18 und 2018/19

Promotion

Während die Fakultät im Studienjahr 2017/18 nur drei Promotionen hatte, stieg der Wert im folgenden Studienjahr auf das gewohnte „zweistellige“ Niveau: Es waren 13.

3. Lehr- und Studiensituation

3.1 Maßnahmen zur Sicherstellung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre

(1) Studiengangsevaluation und Akkreditierung

Alle vier Hauptfachstudiengänge der Fakultät Erziehungswissenschaften sind im Rahmen des Qualitätsmanagements Studium und Lehre der TU Dresden akkreditiert.

Der Bachelorstudiengang Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Wohlfahrtswissenschaften hat das Qualitätsmanagementsystem bereits zum zweiten Male durchlaufen. Der **Masterstudiengang Sozialpädagogik** zum ersten Mal. Beide Studiengänge wurden in der Sitzung der Kommission Qualität in Studium und Lehre (KQSL) am 28. August 2020 - was äußerst selten vorkommt - ohne Auflagen oder Empfehlungen akkreditiert. Der Bachelorstudiengang aufgrund der Reakkreditierung bis zum 30. September 2028 und der Masterstudiengang aufgrund der erstmaligen Akkreditierung bis zum 30. September 2025.

Der Beschluss der KQSL wurde nur mit einer Anmerkung versehen:

„Der Studiengang sollte verstärkt darüber nachdenken, wie dem internationalen Aspekt stärker Geltung verschafft werden kann, z.B. durch Ausbau der ERASMUS-Kooperationen, Einladung von internationalen Gastdozent/innen und Erhöhung der Sichtbarkeit der international diversen Ausgestaltung des Arbeitsfeldes der Sozialen Arbeit in der Lehre“

Der **Master-Studiengang Weiterbildungsforschung und Organisationsentwicklung** wurde in der Sitzung der KQS Lehre vom 27. April 2018 akkreditiert, und zwar mit den folgenden Auflagen, Empfehlungen und Anmerkungen:

Zur Auflage

„Es ist ein Konzept zu erstellen, wie bei der nächsten Überarbeitung der Studiendokumente die strukturellen Mindestvorgaben (in der Regel eine Prüfungsleistung je Modul, möglichst einsemestrige Module, mehr als eine Lehr- und Lernform) umgesetzt werden können. Dabei soll eine gleichmäßigere Verteilung der Prüfungsleistungen über alle Semester erreicht werden. Abweichungen vom Qualitätsziel „eine Prüfungsleistung pro Modul“ sind modulbezogen und in Bezug auf die zu erwerbenden Kompetenzen zu begründen“.

Zu den Empfehlungen

„Die Kommission begrüßt das Modul Berufspraxis als eine Form des Mobilitätsfensters im Studiengang. Es sollten jedoch Rahmenbedingungen gesetzt werden (z.B. durch E-Learning-Angebote für die weiteren Module im gleichen Semester), die den Studierenden einen zügigen Ablauf des Studiums inklusive eines Auslandsaufenthalts ermöglichen.

Es sollte geprüft werden, ob die ergriffenen Maßnahmen zur Verbesserung der Studienorganisation auch tatsächlich zu einer Reduzierung der Studiendauer geführt haben.

Es wird empfohlen, sich intensiv mit der Einpassung des Moduls „Controlling in Bildungsinstitutionen“ in den Studiengang zu befassen und konkrete Maßnahmen zu erarbeiten.“

Zur Anmerkung

„Die bereits begonnenen Anstrengungen zur inhaltlichen Weiterentwicklung des Curriculums werden auch im Hinblick auf die Anregungen aus den Gutachten aus der Fachwissenschaft und Berufspraxis und unter Berücksichtigung der individuellen Schwerpunktsetzung der Studierenden begrüßt.“

Die zunächst befristete Akkreditierung wurde nach der Auflagenerfüllung bis zum 30. September 2023 verlängert.

Die Auflagen wurden bis zur Akkreditierung vollständig umgesetzt. Es stehen nur noch Empfehlungen aus wie z.B. mehr Werbung für den Studiengang. Das sind aber Anliegen, die der Studiengang aus Eigeninitiative selbst angeht und realisiert.

Vocational Education and Personnel Capacity Building“

Nachdem der Masterstudiengang durch die Akkreditierungsagentur AQAS im Jahr 2010 bereits programmakkreditiert wurde, erfolgte im Rahmen des Qualitätsmanagements der TU Dresden im Studienjahr 2016/17 die erneute Evaluation durch das ZQA. Auf der Grundlage des Evaluationsberichts und der Stellungnahme des Studiengangs wurde der Studiengang von der KQSL mit fünf Auflagen, vier Empfehlungen und einer Anmerkung akkreditiert.

Zu den Auflagen:

„Es ist ein Konzept zu entwickeln, wie die Anzahl der Prüfungsleistungen pro Modul reduziert werden kann. Zielgröße an der TU ist eine Prüfung pro Modul. Die zu erbringenden Prüfungsleistungen sind in den Studienablaufplan zu integrieren.

Der Studiengang ist mit einem hinreichend informativen, barrierefreiem Internetauftritt im Rahmen des WebCMS der TUD auszustatten (in Deutsch und in Englisch). Die inhaltlichen Schwerpunkte und Qualifikationsziele des Studiums sind klarer als bisher zu benennen (z.B. Entwicklungspolitik).

Die Prüfungsordnung ist durch eine Klausel zum Nachteilsausgleich zu ergänzen.

Die Lissabon-Konvention ist in die Studiendokumente einzuarbeiten.

Die Studiendokumente sind einer Rechtsprüfung zu unterziehen. Diese sind zu genehmigen und amtlich bekannt zu machen.“

Zu den Empfehlungen:

„Bei der Überarbeitung der Studiendokumente sollte überprüft werden, wie die Angaben zum Berufspädagogischen Praktikum (bzgl. Zeitpunkt) besser mit der Realität in Übereinstimmung gebracht werden können. ·

Einige Module sind mit weniger als 5 LP veranschlagt. Es sollte darüber nachgedacht werden, ob eine Mindestmodulgröße 5 LP realisiert werden kann.

Es wird empfohlen, dass die Lehrenden sich regelmäßiger als bisher über die Lehrinhalte in ihren Modulen austauschen. Dabei sollte eingegangen werden auf (a) die inhaltliche Verzahnung der Module miteinander, (b) die Zielvorstellungen der einzelnen Lehrenden bzgl. der Berufsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen des Studienganges, (c) eine evtl. stärkere Gewichtung der inhaltlichen Bereiche Marketing und Betriebswirtschaft (s. Gutachten), (d) eine evtl. stärkere Berücksichtigung aktueller Themen wie Digitalisierung, Mobilität, Inklusion und Globalisierung, (e) eine evtl. stärkere Berücksichtigung der Themen Bedarfsanalysen, Finanzplanung, Qualitätssicherung (Stellungnahme S. 15), sowie (f) die Forschungsorientierung der Lehre.

Die Studierenden sollten besser als bisher über Möglichkeiten ihrer Mitwirkung unterrichtet und dazu ermuntert werden.“

Zur Anmerkung:

„Wenn eine Erhöhung der Studierendenzahlen angestrebt wird, scheint es erforderlich,

ein nachhaltiges Marketingkonzept für den Studiengang zu entwickeln.“

Nach der Auflagenerfüllung wurde die Akkreditierung des Studienganges bis 30.09.2024 bestätigt.

Die Umsetzung der mit der letzten Reakkreditierung formulierten Auflagen und Empfehlungen sind abgeschlossen. Derzeit wird an einer Neufassung der Studien- und Prüfungsordnung gearbeitet, die sich aus den Auflagen für die Förderung des Studienganges im EPOS-Programm (Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge) des DAAD ergeben hat. Der Studiengang wird seit 1996 in diesem Programm gefördert. 2019 stand die Neubeantragung dieser Förderung für weitere acht Jahre an. Von 22 eingereichten Anträgen erhielten acht Studiengänge die Förderzusage. Dieser Studiengang war erfreulicherweise dabei und hat nun eine Förderzusage bis 21.12.2027. Damit wird der Studiengang für mehr als 30 Jahre vom DAAD gefördert. Die neugefassten Studiendokumente befinden sich derzeit in der Phase der juristischen Vorprüfung.

(2) Inhaltliche und didaktische Aktualisierung der Lehre

Beide Studiengänge – der **Bachelorstudiengang Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Wohlfahrtswissenschaften** und der **Masterstudiengang Sozialpädagogik** - wurden komplett neu aufgestellt und insbesondere wurde im Bachelor das Einführungsmodul komplett neu konzipiert und in regelmäßigen Lehrkonferenzen finden Abstimmungen zu den Inhalten der Lehrveranstaltungen statt.

Die Mitarbeiter/innen des Instituts haben zudem an einer, auf ihre Bedürfnisse abgestimmten, Fortbildungsreihe am Zentrum für Weiterbildung teilgenommen.

Für die Akkreditierung des **Master-Studienganges Weiterbildungsforschung und Organisationsentwicklung** 2019 wurden alle Module von allen Modulverantwortlichen überarbeitet und teilweise neue Inhalte bzw. Studien- und Prüfungsformate eingeführt.

Durch das Wechselspiel von Akkreditierung durch das ZQA und Evaluation durch den DAAD unterliegt der Studiengang **Vocational Education and Personnel Capacity Building** einem ziemlich intensiven Qualitätsmanagement. Die Konsequenz ist, dass eigentlich permanent an der Weiterentwicklung der Studiengangsstruktur, den Studieninhalten und den didaktischen Konzepten gearbeitet wird (Änderungssatzungen 2018 und 2020, Neufassung 2022).

Das didaktische Konzept des Studienganges lässt sich als systematisch, handlungstheoretisch begründet, ganzheitlich sowie problem- und anwendungsorientiert charakterisieren. Persönlichkeitsentwicklung durch akademisches Lernen wird hier verstanden als nachhaltige Veränderung psychischer Dispositionen. Eine zielgerichtete und aktive Auseinandersetzung der Studierenden mit den relevanten Aneignungsgegenständen des Studienganges ist dafür eine zentrale Voraussetzung. Als hochschuldidaktische Konsequenz aus diesem Ansatz ergibt sich ein Verständnis von akademischer Lehre, das einerseits auf die Gestaltung solcher Lehr-/Lernarrangements gerichtet ist, die in Abstimmung verschiedener Organisationsformen (Vorlesung, Seminar, Übung, Selbststudium, Projektarbeiten bzw. Arbeiten an Fallstudien, Praktika) ein hohes Maß an selbstgesteuerten Lernprozessen ermöglichen, und diese andererseits bedarfsgerecht unterstützt.

(3) Beschwerden

Die beiden Masterstudiengänge **Weiterbildungsforschung und Organisationsentwicklung** und **Vocational Education and Personnel Capacity Building** berichteten zu den beiden Studienjahren über keine Beschwerden im Rahmen des Beschwerdemanagements der TU Dresden.

Anders die **Lehreinheit Sozialpädagogik**. Trotz einem sehr engen und intensiven Austausch mit Studierenden und einer lang erprobten Praxis, Probleme im Miteinander zu lösen, hat sich im Berichtszeitraum ein langwieriger Beschwerdefall ereignet. Aus Gründen des Datenschutzes wird der Beschwerdeführer als Student bezeichnet. Bei diesem handelt es sich um einen Studierenden des Masterstudienganges, der an der TU Dresden in noch einem weiteren Studiengang immatrikuliert ist. Aufgrund der Kinderbetreuung von Kindern bis zum 14. Lebensjahr ist der Beschwerdeführer gemäß § 12 Abs. 2 Nr. 4 Immatrikulationsordnung dauerhaft in beiden Studiengängen beurlaubt. Dennoch kann er am Lehrbetrieb teilnehmen. Im Berichtszeitraum haben sich mehrere Beschwerden von seiner Seite ergeben, die an das Institut für Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Wohlfahrtswissenschaften, die Fakultät Erziehungswissenschaften, an die Universitätsleitung und auch an das SMWK herangetragen wurden. Die zentralen Beschwerden werden im Weiteren aufgelistet mit kurzen Angaben zur Form der Bearbeitung

- Beschwerde über die Bewertung einer Seminararbeit: Aufgrund einer fehlenden schriftlichen Begründung einer Note äußerte der Student die Besorgnis, eine Lehrende sei gegenüber seiner Person befangen. Daraufhin wurde vom Prüfungsausschuss eine Nachkorrektur veranlasst, die ein geringfügig besseres Ergebnis ergab (2,7 statt 3,0).
- Ausschluss aus Seminar: Es zeigte sich, dass der Ausschluss unrechtmäßig war und ein Handlungsbedarf für eine ordnungsgemäße Ausgestaltung der An- und Abmeldefristen für Prüfungsleistungen besteht. Diesem Bedarf wurde von Seiten des Instituts entsprochen.
- Änderung Studienordnung des Masterstudienganges: Hier ging es um eine versäumte Änderung von zwei Modulen hinsichtlich der Angabe der Häufigkeit des Angebots aufgrund der geänderten Immatrikulationspraxis im Mastergang Sozialpädagogik seit dem Wintersemester 2017/18 auf nun ausschließlich Wintersemester. Dies wurde umgehend nachgeholt.
- Dauer der Bewertung von Seminararbeiten: Alle Lehrenden sind bestrebt, die Seminararbeiten möglichst rasch zu korrigieren und die vier Wochen Frist einzuhalten. Geprüft wurde, ob arbeitsorganisatorischen Maßnahme möglich sind, um das zu ermöglichen. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass in Studiengängen mit besonders vielen Seminararbeiten und einer extrem hohen Lehrbelastung eine zügige Korrektur und Bewertung der Seminararbeiten angesichts anderer konkurrierender und ebenso dringender Aufgaben nicht immer möglich ist. Der beste Weg, eine Überschreitung der Frist zu verhindern, ist eine ausreichende Personalausstattung.
- Sitzungen der Studienkommissionen: Es mag in der Vergangenheit vorgekommen sein, dass die Sitzungen nicht regelmäßig stattgefunden und auch nicht hinreichend dokumentiert wurden. Dies ist mittlerweile aber abgestellt.

Von Seiten des Instituts besteht ein großes Bedauern darüber, dass die Kritikpunkte nicht gemeinsam gelöst werden konnten. Nicht bestritten werden soll, dass es auch berechtigte Kritikpunkte gibt. Aber auch ohne weitere Eskalationsstufen, bis hin zu Gerichtsverfahren, hätten hierfür durchaus gemeinsame konstruktive Lösungen gefunden werden können.

(4) Lehrveranstaltungsevaluation

Vom Fachschaftsrat **Sozialpädagogik** werden in jedem Semester Vorschläge für zu evaluierende Lehrveranstaltungen dem Institut unterbreitet. Zudem steht es allen Mitarbeiter/innen des Instituts frei, auch ihre Lehrveranstaltungen zur Evaluation zu melden.

Der Umgang mit den Ergebnissen erfolgt dann je nach Entscheidung der Lehrenden individuell in der Lehrveranstaltung selbst in einer der letzten Sitzungen bzw. wenn freigegeben, in den Studienkommissionen.

Alle Lehrenden im **Master-Studiengang Weiterbildungsforschung und Organisationsentwicklung** erhalten das Angebot, ihre Lehrveranstaltungen evaluieren zu lassen und wählen selbst aus, welche evaluiert werden. Aufgrund der Kohortengröße im WBF/OE (aktuell: 18) kommen häufig nur qualitative Evaluationen in Frage. Die Ergebnisse werden den Studierenden zur Verfügung gestellt (in OPAL) und mit den Studierenden in einer der letzten Sitzungen im jeweiligen Semester besprochen.

Vocational Education and Personnel Capacity Building: Ein wichtiges Instrument des QMS der TU Dresden ist die semesterweise Evaluation von Lehrveranstaltungen. Auf der Grundlage einer standardisierten schriftlichen Befragung der Studierenden werden die Qualität der Lehre und der dafür eingesetzten Infrastruktur unter Nutzung vielfältiger Kriterien und Indikatoren bewertet und die Ergebnisse an die Lehrenden rückgekoppelt. Im Wintersemester 2017/2018 wurde die Lehrveranstaltungsreihe zur Didaktik der Berufsbildung (Vorlesungen und Seminare im Module EW-VocEd-M2) mit guten Ergebnissen evaluiert.

Auf Institutebene gehört eine angemessene Feedbackkultur, einschließlich regelmäßiger studiengangbezogener Evaluationen zum Betreuungskonzept des Studienganges. In der Erstevaluation (Zeitraum Oktober-Dezember des 1. Semesters) werden die Studierenden zu ihren Vorstellungen zum Studium, ihren Interessen, zur Organisation des Studiums, zu Wünschen und Problemen befragt. Eine zweite Evaluation erfolgt nach der Feldforschung (Beginn 4. Semester). In der Endevaluation werden z.B. die Zufriedenheit mit dem Studium, die Hilfe der Lehrbeauftragten, die persönliche Betreuung und die Zufriedenheit mit dem Leben in Dresden erfragt.

Die Auswertung dieser Evaluationen erfolgt sowohl mit den an der Lehre Beteiligten als auch mit den Studierenden. Die Ergebnisse und eventuell daraus resultierende Veränderungen und Verbesserungen fließen in das neue Semester mit ein. Darüber hinaus sind persönliche Gespräche mit den Studierenden wertvoller Bestandteil des Monitorings, um präventiv Probleme zu erkennen und zu lösen oder zu beseitigen.

(5) Beratungs- und Betreuungsangebote

Für beide Studiengänge - **Bachelorstudiengang Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Wohlfahrtswissenschaften** und **Masterstudiengang Sozialpädagogik** - sind Studienfachberaterinnen tätig, die regelmäßig und zudem nach Bedarf Studierende der beiden Studiengänge zu ihren Anliegen beraten und unterstützen. Dies ist angesichts der Studierendenzahlen ein sehr zeitaufwändiges Amt, was trotz dem enormen Aufwand von den Studienfachberaterinnen äußerst engagiert wahrgenommen wird. Zu diesen immatrikulierten Studierenden sind zudem auch Bewerber/innen zu beraten, die über Tickets vom Imma-Amt, dem studium sevice center (scs) oder auch der Allgemeinen Studienberatung herangetragen werden.

Zudem bieten alle Lehrenden regelmäßige Sprechstunden an. Hier stehen neben inhaltlichen Fragen zum Studium Fragen nach der Vereinbarkeit von Studium, Beruf und vor allem Berufs-

tätigkeit im Vordergrund, denn seit 2015 ist der Bedarf an Sozialpädagog/innen so enorm gestiegen, dass Einstellungen schon während bzw. direkt nach dem Abschluss des BA-Studiums Realität sind.

Hinzu kommt die gute Zusammenarbeit zwischen dem Institut und dem Fachschaftsrat Sozialpädagogik und den studentischen Studiengangskordinatorinnen, die wesentlich dazu beiträgt, dass Anliegen von Studierenden schnell kommuniziert und geklärt werden.

Im **Master-Studiengang Weiterbildungsforschung und Organisationsentwicklung** werden Studienfachberatung, Betreuung durch die Lehrenden, studentische und wissenschaftliche Studiengangskordinator, Erstsemesterbetreuung, whatsapp-Gruppe (von Studierenden für Studierende) angeboten und zudem ist die Fachschaft aktiv.

Aus Sicht des **Vocational Education and Personnel Capacity Building** ist der Studienerfolg des Studienganges eng verknüpft mit dem Betreuungskonzept. Die an diesem Studiengang Beteiligten bringen sich mit sehr großem Engagement in dessen Realisierung ein. Dies wird von den Studierenden stets als sehr positiv hervorgehoben. Besonders in einer geistes- und sozialwissenschaftlichen Fachrichtung muss eine Lernatmosphäre geschaffen werden, in der sich die Lernenden ohne Scheu aktiv in Diskussionen in den Lehrveranstaltungen einbringen wollen und können. Dies ist eine Herausforderung, die sich aus einer von uns unterscheidenden Lernkultur anderer Länder ergibt und einen erhöhten fachlichen Betreuungsaufwand an dieser Stelle erfordert.

Durch den DAAD wird eine Tutorenstelle zur fachlichen und sozialen Betreuung der Stipendiaten finanziert. Die TU Dresden beteiligt sich durch den Arbeitgeberanteil an dieser Finanzierung. Die Tutorin für diesen Studiengang ist die Hauptansprechpartnerin für die Studierenden, beginnend mit der Bewerbungsphase bis zur Verabschiedung, und gewährt so eine intensive und individuelle Betreuung. Dank der finanziellen Unterstützung des DAAD ist eine kontinuierliche und personenbezogene Tätigkeit der Tutorin möglich, die aus einem mittlerweile reichen Erfahrungsschatz schöpfen kann.

Nach der Bewerbungsphase, während des Sprachkurses in Deutschland, gibt es die ersten persönlichen Kontakte zur Vorbereitung des Aufenthaltes in Dresden (Vorbereitung der Immatrikulation, Suche nach einem Wohnheimplatz etc.).

Während des Studiums ist die Tutorin verantwortlich für die fachliche Koordination (u. a. Stundenplanerstellung, Hilfe bei der Auswahl der Module, Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen, Unterstützung bei der Organisation der Feldforschung und des Schulpraktikums, bei der Erstellung der Masterarbeit, Organisation von fachbezogenen Exkursionen).

Die wichtige soziale Betreuung der Studierenden ist mit einem großen zeitlichen Betreuungsaufwand verbunden, hilft den Studierenden aber deutlich, sich in Dresden wohlfühlen und das Studienziel fast ausnahmslos mit guten und sehr guten Noten zu erreichen. Die Abbrecherquote des Studienganges liegt bei nur 3%.

Die Studiengangbetreuerin unterstützt bei vielen verwaltungstechnischen Fragen (Ausländerbehörde, Finanzen, Wohnraum), organisiert landeskundliche Exkursionen nach Sachsen und außerhalb und initiiert und begleitet viele kulturelle Aktivitäten (Theater, Museen, Weihnachtsfeier etc.).

Zur fachlichen Unterstützung werden, finanziert durch die TU Dresden, studentische Hilfskräfte zur Durchführung von Tutorien eingesetzt. In kleinem Kreis haben die ausländischen Studierenden so die Möglichkeit, schwierigen Lernstoff besser zu verstehen.

3.2 Bewertung der Erfüllung der Lehraufgaben der Fakultät

Die **Lehreinheit Sozialpädagogik**, Träger des Bachelor- und Masterstudiengangs Sozialpädagogik hat im Berichtszeitraum eine Professur verloren. Trotz hoher Nachfrage von Seiten der Studierenden stehen für die Ausbildung nunmehr nur noch drei statt der bisher vier Professuren zur Verfügung. Die Lehreinheit hat dafür keine Kompensation bekommen. Alleine mit der Professur fallen damit pro Studienjahr 16 SWS weg. Damit wird das Lehrangebot der Studierenden erheblich eingeschränkt. Zugleich wird damit die schon bestehende Ungleichheit in der Lehrauslastung der Fakultät weiter verstärkt.

Im **Master-Studiengang Weiterbildungsforschung und Organisationsentwicklung** gab es im Berichtszeitraum keine Veränderungen in der personellen Ausstattung. Ab dem 01.01.2022 fallen jedoch 6 SWS jährlich weg und ab Oktober 2022 weitere 6 SWS, die bislang aus Berufungszusagen finanziert wurden. Schon 2020 fielen 2 SWS durch den Ruhestand einer Kollegin ersatzlos weg. Insgesamt ergibt sich damit ein Verlust von 14 SWS.

Die personelle Ausstattung des Studienganges **Vocational Education and Personnel Capacity Building** war in den DAAD-Evaluationen schon mehrfach Anlass für Kritik. Grund dafür ist die Tatsache, dass der Studiengang nahezu vollumfänglich durch die 3 Professuren (Berufspädagogik, Bildungstechnologie und Erwachsenenbildung, Schwerpunkte berufliche Weiterbildung und komparative Bildungsforschung) getragen wird, die zugleich die starke Lehrnachfrage in den Bildungswissenschaften des Lehramtsstudienganges für berufsbildende Schulen zu bewältigen haben. Hinzu kommt die Absicherung der Lehre im Masterstudiengang Weiterbildungsforschung und Organisationsentwicklung. Durch die geringen Studierendenzahlen im Masterstudiengang „Vocational Education and Personnel Capacity Building“ finden die Lehrbelastungen nur zu 25% Berücksichtigung in den Auslastungsberechnungen nach KapVo.

Die materielle Ausstattung des Studienganges ist dagegen sehr gut. Über die DAAD-Förderung erhalten wir 80,- pro Stipendiat und Monat für die sachliche und fachliche Betreuung. Des Weiteren können bis zu 18.000,- € pro Jahr für die tutorielle Betreuung abgerufen werden.

Da es sich bei dem Studienangebot um einen weiterbildenden Masterstudiengang handelt, müssen die Nichtstipendiaten Studiengebühren entrichten. Die insgesamt 6.000,- bis 8000,- € Studiengebühren pro Semester kommen der Studiendurchführung z.B. durch die Finanzierung von Lehraufträgen bzw. Gastvorträgen oder des Lektorats der Masterarbeiten zugute.

Der Masterstudiengang verfügt über eigene infrastrukturelle Komponenten an der Fakultät Erziehungswissenschaften. Ein dem Studiengang zugeordneter Seminar- und Arbeitsraum, ausgestattet mit modernster Präsentationstechnik und Computerarbeitsplätzen, ermöglicht den Studierenden eine konstruktive Arbeitsatmosphäre. Eine Handbibliothek mit ca. 600 Büchern sichert den schnellen Zugriff auf Fachliteratur in den seminaristischen Arbeitsphasen und dem Selbststudium.

**Lehrbericht
2017/18 und 2018/19
der
Philosophischen Fakultät**

Beschlossen durch den Fakultätsrat am 21.07.2021

Lehrbericht der Philosophischen Fakultät zu den Studienjahren 2017/2018 und 2018/2019

Auf der Sitzung des Fakultätsrats am 21.07.2021 beschlossen

Gliederung

1. Entwicklung des Studienangebots
 - 1.1 Aktuelles Studienangebot
 - 1.2 Änderung von Studiengängen
 - 1.3 Studiengangskooperationen

 2. Studien- und Prüfungsstatistik
 - 2.1 Nachfrage nach Studiengängen
 - 2.1.1 Immatrikulationen
 - 2.1.2 Bewerbungen und Numerus Clausus
 - 2.2 Anzahl Studierende
 - 2.3 Abgelegte und bestandene Prüfungen zum Erreichen des Studienabschlusses bzw. der weiterführenden akademischen Qualifikation
 - 2.3.1 Magister, Bachelor, Master, Diplom Abschlüsse
 - 2.3.2 Promotionen
 - 2.4 Verbleibsstatistik

 3. Lehr – und Studiensituation
 - 3.1 Lehr- und Studienbedingungen
 - 3.2 Lehrbelastung
 - 3.3 Folgen für die Lehrqualität
 - 3.4 Desiderate
 - 3.5 Inhaltliche Maßnahmen zur Qualitätssteigerung
 - 3.6 Beratung und Unterstützung
 - 3.7 Evaluation

 4. Anhang
-

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Studierende im ersten Fachsemester
Tabelle 2	Fächer und Studiengänge mit NC-Regelung (Vergleich Wintersemester 2017/2018 bis 2018/2019)
Tabelle 3	Studierende nach Studienfächern und Art des Studiengangs in den Wintersemestern 2017/2018 (oben) und 2018/2019 (unten)
Tabelle 4	Bachelor-, Magister-, Master- und Diplomprüfungen: Anzahl, Gesamtnoten, Alter und Studiendauer in den Studienjahren 2017/2018 (linke Spalte) und 2018/2019 (rechte Spalte)
Tabelle 5	Gesamtzahl der Abschlussprüfungen nach dem Hauptfach
Tabelle 6	Lehramts- Abschlussprüfungen: Anzahl, Gesamtnoten und Studiendauer in den Studienjahren 2017/2018 (linke Spalte) und 2018/2019 (rechte Spalte)
Tabelle 7	Promotionsprüfungen in den Studienjahren 2004/2005 bis 2018/2019
Tabelle 8	Habilitationen in den Studienjahren 2004/2005 bis 2018/2019
Tabelle 9	Absolventinnen- und Absolventenquoten im Masterstudium nach Studiengängen und -jahren
Tabelle 10	Absolventinnen- und Absolventenquoten im Bachelorstudium nach Instituten und Studienjahren
Tabelle 11	Gesamteinschätzung der Rahmenbedingungen für die Lehre im Vergleich zu den vergangenen Jahren
Tabelle 12	Zufriedenheit mit verschiedenen Rahmenbedingungen für die Lehre
Tabelle 13	Probleme, die das Studium belasten
Tabelle 14	Neue Medien in der Lehre
Tabelle 15	Betreuungsverhältnisse 2017/2018 und 2018/2019
Tabelle 16	Betreute Abschlussarbeiten als Erstprüfer/In in den Studienjahren 2017/2018 (linke Spalte) und 2018/2019 (rechte Spalte) nach Betreuerinnen/ Betreuern und Instituten
Tabelle 17	Auslastung von Lehrveranstaltungen
Tabelle 18	Folgen der Überlast
Tabelle 19	Strukturelle Lücken im Lehrangebot
Tabelle 20	Einsatz der multimedialen Lehrplattform OPAL
Tabelle 21	Typische Häufigkeit von Sprechstunden pro Woche
Tabelle 22	Umfang der Studienberatung in Stunden pro Woche

Tabelle 23	Formen von Beratungsangeboten
Tabelle 24	Formen der Lehrveranstaltungsevaluation
Tabelle 25	Lehrveranstaltungen aus den Studienjahren 2017/2018 und 2018/2019, die mit Forschungsprojekten zusammenhängen
Tabelle 26	Lehrveranstaltungen aus den Studienjahren 2017/2018 und 2018/2019, die einen Einblick in berufspraktische Zusammenhänge gewährt haben
Tabelle 27	Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen aus den Studienjahren 2017/2018 und 2018/2019
Tabelle 28	Exkursionen aus den Studienjahren 2017/2018 und 2018/2019

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Bachelor- und Diplomstudierende im ersten Fachsemester nach Fach und Studienjahr
Abbildung 2	Studierende in Lehramtsstudiengängen im ersten Fachsemester nach Fach und Studienjahr
Abbildung 3	Masterstudierende im ersten Fachsemester nach Fach und Studienjahr
Abbildung 4	Studierende und Studienfälle in der Philosophischen Fakultät nach Studienjahr, Stichtag jeweils 1./ 2. Dezember
Abbildung 5	Anzahl der Absolventinnen und Absolventen im Magister-, Bachelor-, Master- und Diplomstudiengang nach Fach und Studienjahr
Abbildung 6	Anzahl der Absolventinnen und Absolventen in Lehramtsstudiengängen nach Studienjahr
Abbildung 7	Auslastung der Lehreinheiten in Prozent

1 Entwicklung des Studienangebotes

1.1 Aktuelles Studienangebot

Die Philosophische Fakultät lehrte im Berichtszeitraum in 17 Studiengängen und in der Ausbildung von sieben verschiedenen Lehramtsfächern. Darunter sind Studierende der Fachwissenschaften in acht Bachelor- und acht Master-Studiengängen sowie einem ausgelaufenen Diplom-Studiengang einbegriffen (Lehramtsabschlüsse ausgenommen.) Hinzu kommen Promotionsstudierende und Studierende mit Abschluss im Ausland. Neu immatrikuliert wurde in acht Bachelor- und acht Master-Studiengängen.

1.2 Änderung von Studiengängen

Im Berichtszeitraum wurde der Bachelorstudiengang Medienforschung, Medienpraxis in den Studiengang Medienforschung geändert. Wesentliche Änderungen sind die Verkleinerung des Kernbereichs zugunsten der Erweiterung des Angebots an Ergänzungsbereichen und die weitere Konkretisierung mit Blick auf Medienforschung.

1.3 Studiengangskooperationen

Im Berichtszeitraum sind Kooperationen in verschiedenen Studiengängen zu verzeichnen. So kooperierte das Institut für *Evangelische Theologie* in dem Bachelorstudiengang Evangelische Theologie mit der Fakultät der Sprach-, Literatur-, und Kulturwissenschaften, ebenso in der Ausgestaltung des Masterstudiengangs Antike Kulturen, wie auch die Lehreinheiten Katholische Theologie und Geschichte. Das Institut *Geschichte* kooperiert fakultätsübergreifend mit der Fakultät SLK, u.a. durch die Angebote der GenderConceptGroup über die Professur für Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Zudem hat das Institut für *Katholische Theologie* unter Federführung von Frau Prof. Dr. Maria Häusl interdisziplinäre und fakultätsübergreifende Lehrveranstaltung der GenderConceptGroup organisiert und durchgeführt.

Das Institut für *Politikwissenschaft* arbeitete zudem in der Lehramtsausbildung eng mit der Juristischen Fakultät, dem Zentrum für Internationale Studien sowie der Professur für Sachunterricht der Fakultät Erziehungswissenschaft zusammen.

Das Institut für *Kunst- und Musikwissenschaft* hatte in dem Berichtszeitraum Lehrveranstaltungen in Form von Ringvorlesungen zusammen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hochschule für Bildende Künste Dresden (HfBK) organisiert und für Studierende der TU Dresden wie auch der HfBK gleichermaßen geöffnet und anrechenbar gestaltet.

2 Studien- und Prüfungsstatistik

Im Berichtszeitraum sind die Kopffzahlen der Studierenden, dem Trend der vorhergehenden Jahre folgend, erneut zurückgegangen. Waren im Wintersemester 2015/16 insgesamt noch 2436 Studierende eingeschrieben, davon 1411 Frauen (57,9 %) und 148 ausländische Studierende (6,1 %) sind es im Wintersemester 2018/2019 nur noch 1825 Studierende insgesamt, davon 1099 Frauen (60,2 %) und 122 (6,7 %) ausländische Studierende. Das sind 611 Studierende weniger innerhalb von knapp vier Jahren, was einem Rückgang um 25.1 % entspricht. Dass der prozentuale Anteil bei den weiblichen Studierenden gestiegen ist, liegt allein an dem Rückgang der Gesamtzahlen, denn betrachtet man sich die absoluten Zahlen, so waren es 2015/16 noch 1411 Frauen, während es 2018/2019 nur noch 1099 Frauen sind, was einem Rückgang von 312 Frauen entspricht und einen Rückgang um 22,2 % entspricht. Auch die Bewerberinnen- und Bewerberzahlen sind in den fachwissenschaftlichen Studiengängen durchgängig zurückgegangen, bleiben aber dennoch auf einem so hohen Niveau, dass die lokalen NC's weiterhin teilweise zur Anwendung kommen, wobei der NC im Bachelor Studiengang Geschichte seit dem WiSe 2016/2017 entfallen ist. Die Gesamtab solventinnen- und Gesamtab solventenzahlen in den fachwissenschaftlichen Studiengängen sind ebenfalls rückläufig. Waren es im Studienjahr 2015/2016 noch 476 Absolventinnen

und Absolventen, so lag die Zahl im Studienjahr 2018/2019 nur noch bei 328, das entspricht einem Rückgang von 31,1 %.

2.1 Nachfrage nach Studiengängen

2.1.1 Immatrikulationen

In den beiden Studienjahren 2017/2018 und 2018/2019 entwickelte sich die Zahl der neuimmatrikulierten Studierenden, den vorhergehenden Berichtszeiträumen zuwiderlaufend, positiv. Der im vorhergehenden Bericht konstatierte stetige Rückgang seit 2009 ist leicht ins Stocken geraten, wie die Zahlen **(Tabelle 1)** deutlich machen. So wurde 2017/2018 mit 565 Neuimmatrikulationen ein Plus zum Vorjahreszeitraum erzielt. Der Anteil der Frauen lag 2017/2018 mit 326 Immatrikulationen, was einem Anteil von 57,7 % entspricht, wieder über vorhergehenden Tiefständen und zeigt 2018/2019 mit einem Anteil von 60,7% weiterhin eine Erholung. Bei den ausländischen Studierenden zeichnet sich weiterhin ein rückläufiger Trend ab, so wurden 2017/2018 lediglich 38 Studierende immatrikuliert, was 6,7% entspricht und gegenüber dem Vorjahreszeitraum ein Minus von 2 darstellt. Eine Verbesserung auf 7,3% in 2018/2019 stellt zwar eine leichte Erholung dar, ist aber gegenüber vorhergehenden Jahren, die im Schnitt bei 9,1% ausländischer Studierendenanteil lagen immer noch im Negativtrend begriffen.

Tabelle 1: Studierende im ersten Fachsemester

Quelle: Hochschulstatistik

	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	2011/ 2012	2012/ 2013	2013/ 2014	2014/ 2015	2015/ 2016	2016/ 2017	2017/ 2018	2018/ 2019
Gesamt	746	1014	1005	897	851	753	690	598	519	565	532
Ohne Sonder- gruppen*	677	939	960	843	779	683	606	579	506	557	526
Frauen	432	606	597	541	536	428	395	376	289	326	323
in %	57,9	59,8	59,5	60,3	63,0	56,8	57,2	62,9	55,7	57,7	60,7
Ausländer	76	100	68	76	76	66	70	60	45	38	39
in %	10,2	9,9	6,8	8,5	8,9	8,8	10,1	10,0	8,7	6,7	7,3

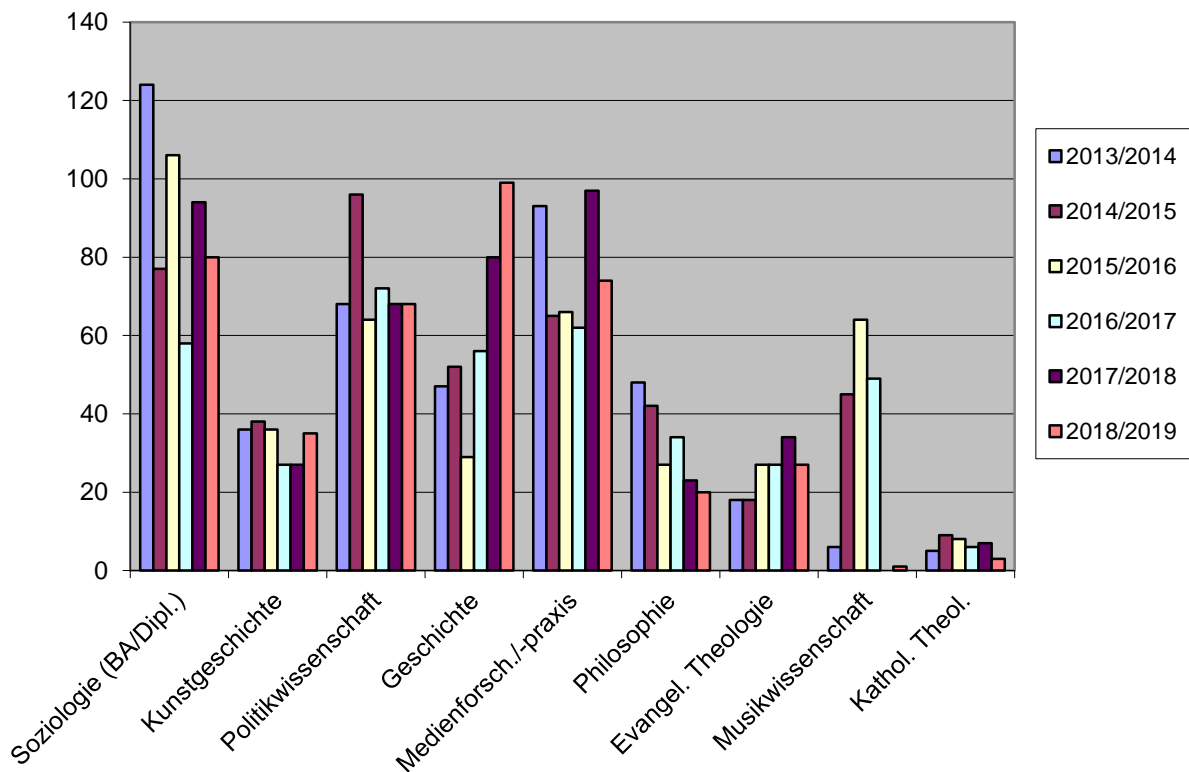
- ohne die Sondergruppen Promotion, sonstige Weiterbildung und Abschluss im Ausland

Ein differenzierteres Bild offenbart sich, wenn man die Zahlen der Aufstellung der Bachelor- und Diplomstudierenden nach Fächern (**Abbildung 1**) genauer betrachtet. So haben die - gegenüber den vorhergehenden Jahren deutlich höheren - Studierendenzahlen in der Geschichte beispielsweise den aktuellen Rückgang der Studierendenzahlen im Bereich der Kommunikationswissenschaft auszugleichen vermocht. Rückläufige Studierendenzahlen in der Katholischen Theologie, der Evangelischen Theologie, der Philosophie und Soziologie, wurden wiederum durch Kunstgeschichte und Politikwissenschaft teilweise aufgefangen, wodurch sich in der Gesamtschau der Negativtrend vermindert ausnimmt.

Da die Ergänzungsbereiche nur bis 2015/2016 statistisch ausdifferenziert erfasst worden sind, lassen sich hier keine konkreteren Aussagen treffen, was die Aufteilung nach Kernfächern und Ergänzungsbereichen betrifft.

Abbildung 1: Bachelor- und Diplomstudierende im ersten Fachsemester nach Fach und Studienjahr

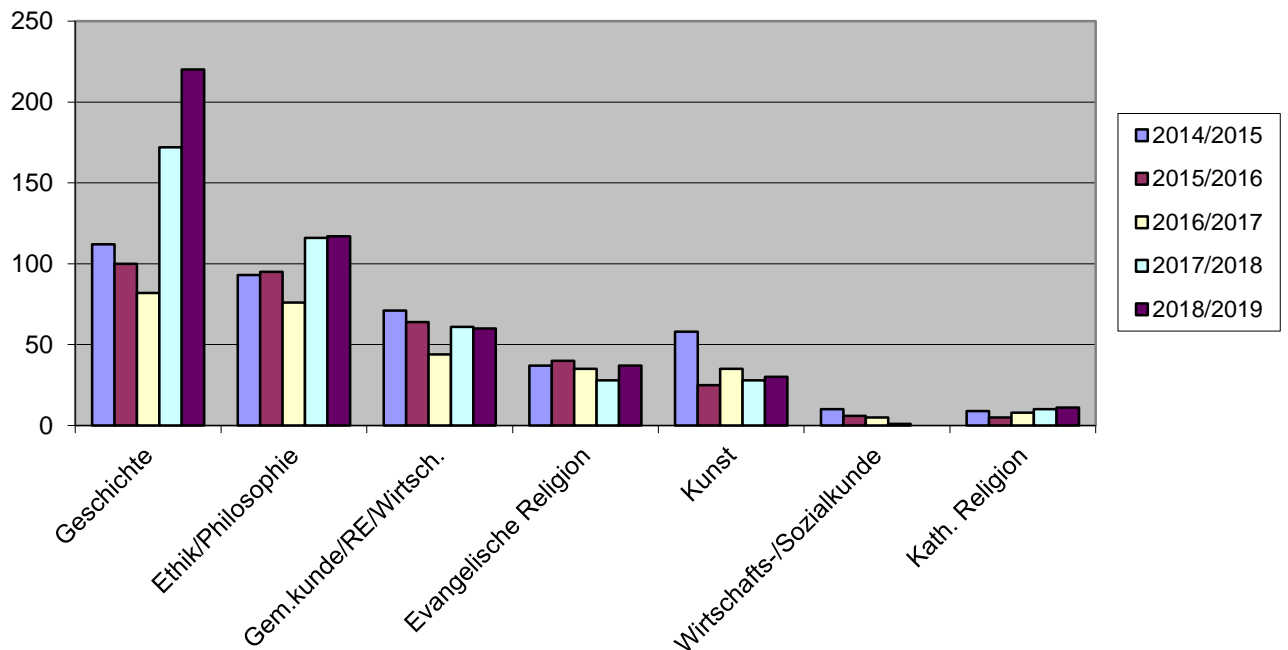
Quelle: Hochschulstatistik



Generell kann in den Lehramtsstudiengängen (**Abbildung 2**) eine positive Entwicklung bei den Studierendenzahlen konstatiert werden. Vor allem in den Unterrichtsfächern Geschichte, Ethik/Philosophie und Gemeinschaftskunde/Recht/Wirtschaft sind die größten Zuwächse zu verzeichnen, was vor dem Hintergrund rückläufiger Zahlen in den vorhergehenden Jahren, vor allem für das Fach Geschichte besonders positiv zu bewerten ist.

Abbildung 2: Studierende in Lehramtsstudiengängen im ersten Fachsemester nach Fach und Studienjahr

Quelle: Hochschulstatistik

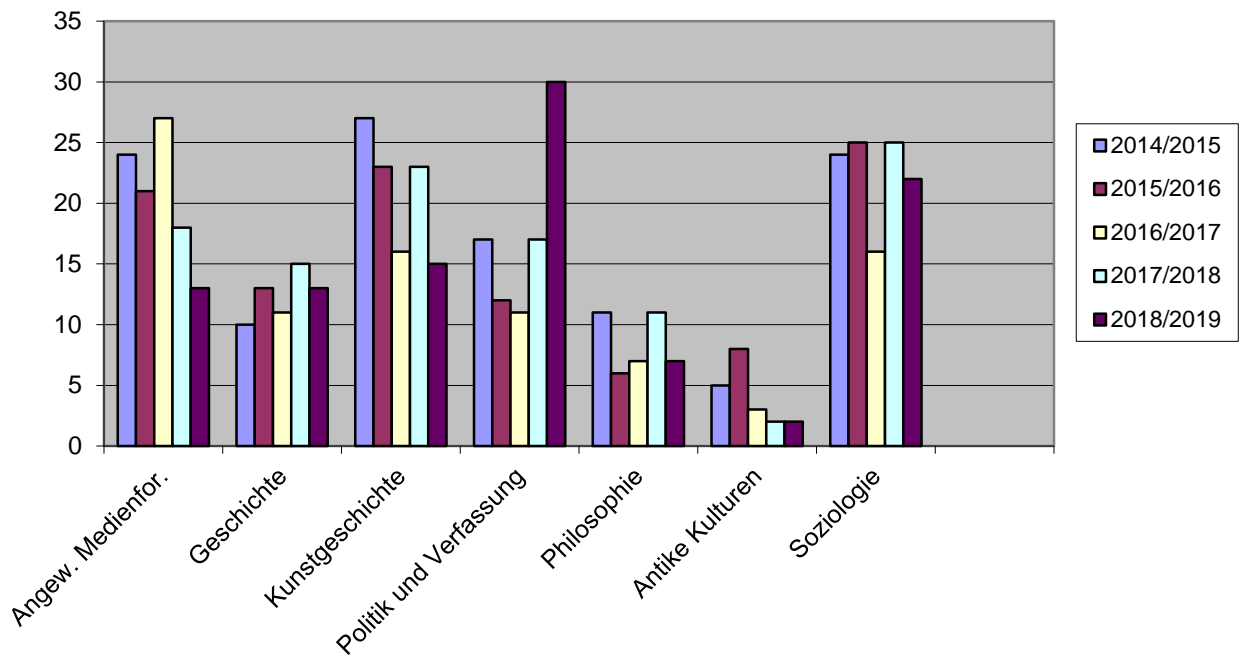


Die Neuimmatrikulationen für die Masterstudiengänge (**Abbildung 3**) zeigen, dass sich besonders der Master Politik und Verfassung hoher Beliebtheit erfreut und der Aufwärtstrend des Studienjahres 2017/2018 im nachfolgenden Studienjahr 2018/2019 fast verdoppelt hat und damit im Fakultätsvergleich deutlich hervorsticht. Auch die Soziologie und Geschichte zeigen deutliche Aufwärtstendenzen, gleichwohl das Studienjahr 2017/2018 hier deutlichere Zahlen zeigt, als 2018/2019 in denen es sich wieder rückläufiger gegenüber dem Vorjahr entwickelt.

Die Master Antike Kulturen, Angewandte Medienforschung und Medienpraxis wiederum zeigen deutliche Rückgänge und in der Kunstgeschichte fiel nach einem Aufschwung 2017/2018 die Zahl der Neuanfänger im Jahr 2018/2019 unter die Marke von 2016/2017. Durch die deutlichen Steigerungen im Master Politik und Verfassung können die fächerübergreifenden negativen Trends jedoch teilweise relativiert werden.

Abbildung 3: Masterstudierende im ersten Fachsemester nach Fach und Studienjahr

Quelle: Hochschulstatistik



2.1.2 Bewerbungen und Numerus Clausus

Generell ist zu beobachten, dass die Bewerberzahlen in allen Fachstudiengängen, sowohl Master, wie auch Bachelor, generell zurückgegangen sind. Alleine die Lehramtsstudiengänge verzeichnen Zuwächse, vor allem bei den Fächern Ethik/Philosophie und Geschichte. Im Falle des Bachelors Medienforschung und Medienpraxis wird darüber hinaus deutlich, dass der NC von 2,4 im Studienjahr 2016/2017 eine Reduktion von 690 Bewerbern auf 410 zugelassenen Studierenden zur Folge hatte. Eine entsprechende Zugangsreduktion wurde auch im Folgejahr erzielt, da hatten sich 563 Studierenden beworben und waren bei einem NC von 2,3 nur 149 zugelassen worden, was zu einer deutlichen Entlastung beigetragen hat.

Tabelle 2: Fächer und Studiengänge mit NC-Regelung (Vergleich Wintersemester 2016/2017 bis 2018/2019)

Quelle: Immatrikulationsamt

Fach Wintersemester	Abschluss	Bewerbungen			Zulassungen			Auswahlnoten		
		2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19
Fachwissenschaftliche Studiengänge:										
Angewandte Medienforschung	Master	101	115	81	57	58	46	-	-	-
Geschichte*	Bachelor	160	204	190	-	-	-	-	-	-
Kunstgeschichte	Bachelor	121	116	93	140	120	74	-	-	-
Kunstgeschichte	Master	28	27	31	22	-	-	-	-	-
Medienforschung/Medienpraxis	Bachelor	780	690	563	360	410	149	2,3/ 6	2,4/ 1	2,4/ 10
Philosophie	Bachelor	122	118	99	120	130	96	-	-	-
Politikwissenschaft	Bachelor	456			380			2,8/ 4		
Politik und Verfassung	Master	62			43			-		
Soziologie	Bachelor	549	473	395	240	473	385	2,4/ 2	-	-
Soziologie	Master	74	78	73	59	-	-	-	-	-
Ethik/Philosophie	StEx/LA-GY	185	251	282	39	80	100	1,8/ 2	2,0/ 2	2,0/ 0
Ethik/Philosophie	StEx/LA-MS	134	162	207	51	170	145	2,5/ 0	-	2,8/ 0
Geschichte	StEx/LA-GY	276	465	563	84	-	-	2,3/ 2	-	-
Geschichte	StEx/LA-MS	169	262	326	74	-	-	3,1/ 8	-	-
Gemeinschaftskunde	StEx/LA-GY	184	242	288	52	100	185	2,1/ 0	2,1/ 1	2,3/ 0
Gemeinschaftskunde	StEx/LA-MS	126	172	168	40	180	240	2,7/ 0	-	-
Gemeinschaftskunde	StEx/BBS	63	93	106	37	105	120	-	-	-

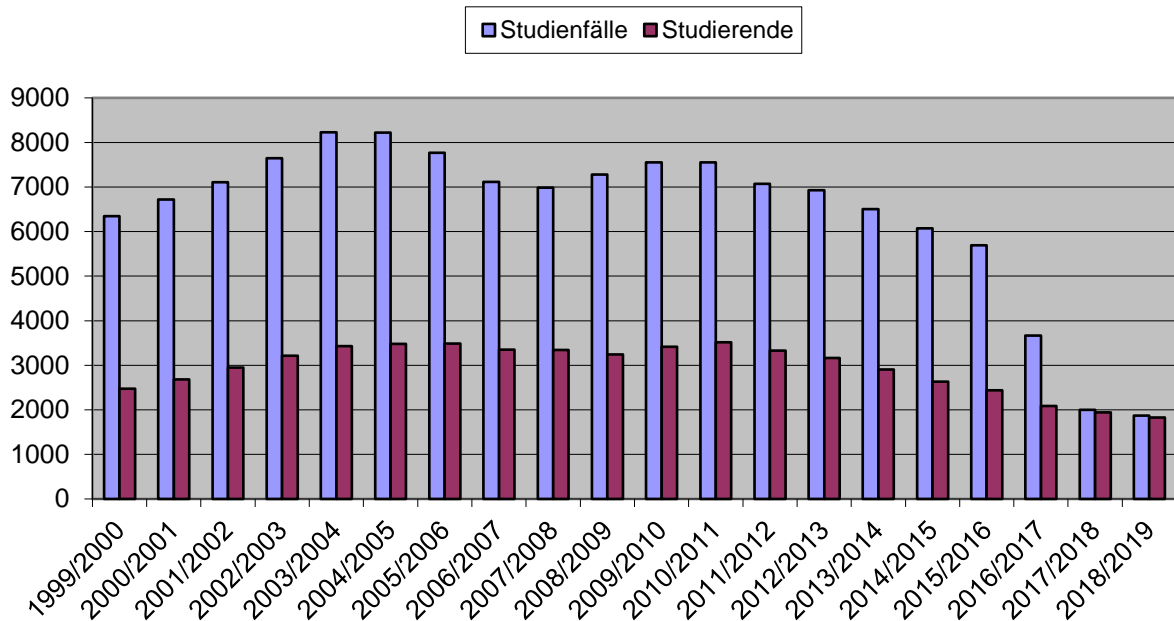
*NC im Wintersemester 2016/2017 für Geschichte weggefallen

2.2 Anzahl Studierende

Die Studierendenzahlen sind, dem Trend der vorhergehenden Jahre folgend, weiterhin rückläufig. Im Studienjahr 2017/2018 wurde ein neuer Tiefstand erreicht. Mit 1943 Gesamtzahl der an der Philosophischen Fakultät studierenden wurde der Stand von 1997/98 mit damals 2060 unterboten. Das entspricht einem Minus von 5,7 %. Vergleichbare Zahlen finden sich auch bei den Studienfällen 2017/2018, die mit der Zahl 1998 sogar den Stand von 1997/1998, der 5392 betrug, deutlich unterschreitet. Zudem wurde 2018/2019 erneut der Tiefstand unterboten, da dort nur noch 1825 Studierende aufgeführt werden, auf die 1869 Studienfälle kommen. **(Abbildung 4)** Der Rückgang innerhalb eines Jahres beträgt also 6,1 %.

Abbildung 4: Studierende und Studienfälle in der Philosophischen Fakultät nach Studienjahr Stichtag jeweils 1. Dezember

Quelle: Hochschulstatistik, Kopfstatistik, Fallstatistik



Bezogen auf das Studienjahr 2017/2018 und auch auf das Jahr 2018/2019 kann konstatiert werden, dass der prozentuale Anteil der Lehramtsstudenten im Vergleich zu den Bachelorabsolventen zugenommen hat und diese um bis zu 13% übersteigt. (**Tabelle 3**)

Generell ist festzustellen, dass sowohl bei Bachelor- als auch bei Masterabschlüssen der allgemeine rückläufige Trend an der Philosophischen Fakultät auch hier seinen Niederschlag findet. Der Rückgang fällt zwar nicht dramatisch aus und bewegt sich im Schnitt bei 1-2 Prozentpunkt, dennoch ist diese Entwicklung synchron zum Vorberichtszeitraum und auf lange Sicht wird hier dementsprechend Handlungsbedarf deutlich.

Tabelle 3: Studierende nach Studienfächern und Art des Studiengangs in den Wintersemestern 2017/2018 (oben) und 2018/2019 (unten)

Quelle: Hochschulstatistik, Fallstatistik

	BA	Dipl.	MA	LA	Mag	Prom.	A.im A.	Summe
Geschichte	179	-	50	508	-	39	3	779
	199	-	50	592	-	38	1	880
Antike Kulturen	-	-	16	-	-	-	-	16
	-	-	8	-	-	-	-	8
Neuere/Neuste Geschichte	-	-	-	-	1	2	-	3
	-	-	-	-	1	2	-	3
Technikgeschichte	-	-	-	-	-	-	-	-
Soziologie/WSK	218	115	80	11	2	18	2	446
	231	88	73	9	1	20	1	423
Kultur und Management	-	-	1	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-	-
Politikwissenschaft/GK/GRW	268	-	-	262	3	14	1	548
	248	-	-	284	1	14	6	553
Politik und Verfassung	-	-	53	-	-	-	-	53
	-	-	66	-	-	-	-	63
Kunstgeschichte/Kunst	125	-	78	182	-	40	4	429
	124	-	69	173	-	36	4	406
Musikwissenschaft	64	-	21	46	-	2	1	134
	32	-	13	38	-	1	-	84
Erschließung älterer Musik	-	-	1	-	-	-	-	1
	-	-	-	-	-	-	-	-
Philosophie/Ethik	122	-	35	440	1	19	-	617
	95	-	29	434	1	15	4	578
Kommunikationswissenschaft	-	-	-	-	-	3	-	3
	-	-	-	-	-	12	1	13
Medienforsch./Medienpraxis	248	-	-	-	-	-	-	248
	255	-	-	-	-	-	-	255
Angewandte Medienforsch.	-	-	69	-	-	-	-	69
	-	-	63	-	-	-	-	63
Evangelische Theol./Religion	63	-	-	131	-	9	2	205
	48	-	-	136	-	5	1	190
Katholische Theol./ Religion	12	-	-	33	1	2	-	48
	10	-	-	34	1	2	-	47
Gesamt	1299	115	403	1613	8	148	13	3599
	1242	88	371	1700	5	145	18	3567
% Anteile	36,1	3,2	11,2	44,8	0,2	4,1	0,4	
	34,8	2,5	10,4	47,7	0,1	4,1	0,5	

BA/MA/LA = Bachelor/Master/Lehramt; A. im A. = Abschluss im Ausland

2.3 Abgelegte und bestandene Prüfungen zum Erreichen des Studienabschlusses bzw. der weiterführenden akademischen Qualifikation

Im Berichtszeitraum haben an der Philosophischen Fakultät 124 (2017/2018) und 113 (2018/2019) Studierende in den fachwissenschaftlichen Studiengängen ihre studienabschließenden Prüfungen in Form von Master, Magister oder Diplom bestanden. Dem gegenüber wurden 2017/2018 insgesamt 185 und 2018/2019 in der Summe 159 Bachelorabschlüsse erfolgreich abgelegt. Dies stellt in Bezug auf den Vorbericht einen deutlichen Rückgang dar, sowohl bei den studienabschließenden wie auch bei den weiterführenden akademischen Qualifikationen. In der Summe zeigt sich auch, dass 2017/2018 insgesamt 309 Arbeiten zum Abschluss gebracht wurden, während es 2018/2019 nur noch 262 waren, was einem Minus von 47 Arbeiten entspricht. Auch hat die durchschnittliche Studiendauer, sowie das Durchschnittsalter der Absolventinnen und Absolventen erneut zugenommen. Insgesamt haben im Berichtszeitraum 37 Personen an der Fakultät promoviert, was den Zahlen des vorhergehenden Berichtszeitraums entspricht.

2.3.1 Magister, Bachelor, Master, Diplom Abschlüsse

Die hohe Zahl der Abschlussprüfungen in fachwissenschaftlichen Studiengängen, die in den letzten Jahren zu beobachten war, ist gegenüber den Vorjahren deutlich eingebrochen. Waren es 2015/2016 noch 463 Absolventinnen und Absolventen und 2016/2017 immerhin noch 406, zeigen die Zahlen 2017/2018 mit 309 und 2018/2019 mit 262 einen massiven Rückgang. (**Tabelle 4**)

Abbildung 5: Anzahl der Absolvent/innen im Magister-, Bachelor-, Master- und Diplomstudiengang nach Fach und Studienjahr

Quelle: Hochschulprüfungsstatistik

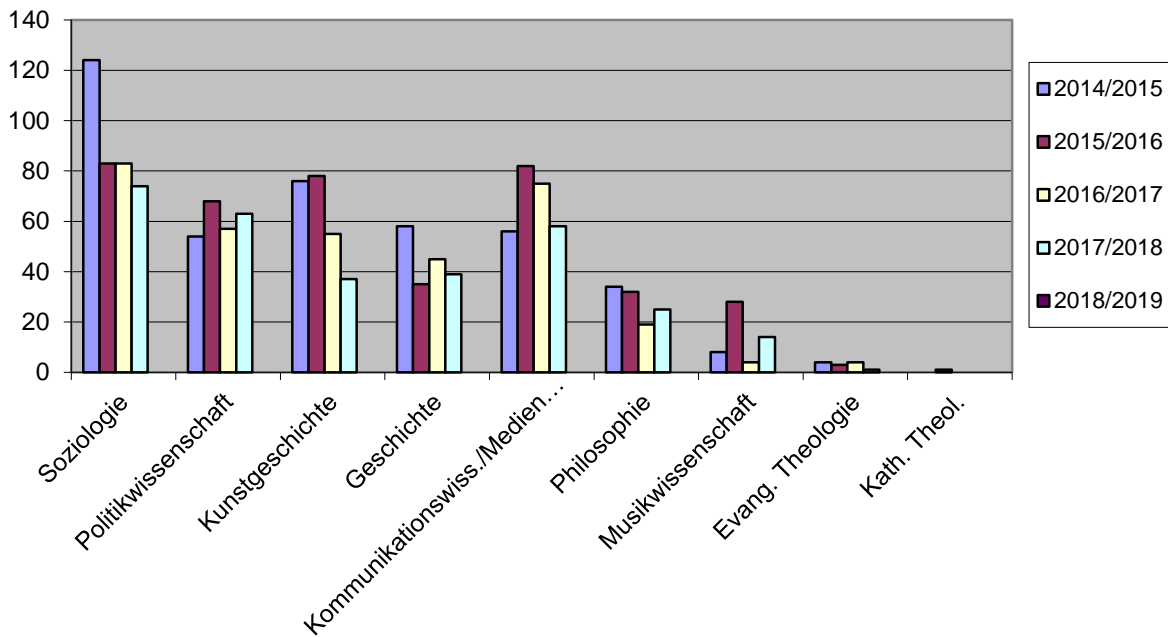


Tabelle 4: Bachelor-, Magister-, Master- und Diplomprüfungen: Anzahl, Gesamtnoten, Alter und Studiendauer 2017/2018 (A) und 2018/2019 (B)

Quelle: Hochschulprüfungsstatistik

Fächer	Anz. Prüf.		Best. Prüf.		davon Frauen		Ø Gesamtnote		Ø Studiendauer in Fachsem.		Ø Alter		End. Nicht-bestanden	
	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B
Soziologie														
Soziologie/Bachelor	29	23	27	21	17	17	2,1	1,9	8,5	8,2	24,8	25	2	2
Soziologie/Diplom	29	23	23	22	16	17	2,5	1,6	11,6	12,4	26,8	27	6	1
Soziologie/Master	21	19	21	19	15	16	1,5	1,3	6,8	6,6	28,3	27,7	-	-
Geschichte														
Geschichte/Bachelor	32	16	25	15	7	9	2,1	2,0	8,8	8,1	24,4	26	7	1
Geschichte/Master	8	12	8	8	4	3	1,5	1,3	7	6,3	28,8	27,4	-	4
Neuere u. Neueste Geschichte/Magister	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mittelalterliche Geschichte/Magister	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-
Alte Geschichte/Magister	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Antike Kulturen/Master	6	2	6	2	3	-	2,0	1,8	6,1	8,5	27,1	30	-	-
Kommunikationswissenschaft														
Medienfor./Medienpra./Bachelor	43	48	39	46	30	35	1,7	2,0	7,9	7,4	24,5	23,3	4	2

Angewandte Medien- forschung/Master	19	21	19	20	9	14	1,7	1,7	6,1	5,4	27,1	26,7	-	1
Kunst- & Musikwissenschaft														
Kunstgeschichte/Bachelor	22	19	21	17	17	16	1,9	1,8	8,6	8,4	24,9	25,7	1	2
Kunstgeschichte/Master	16	17	16	16	14	15	1,6	1,3	5,9	6,8	28,1	29,2	-	1
Musikwissenschaft/Bachelor	11	6	10	5	4	3	2,2	2,0	8,7	8	26,4	25,3	1	1
Musikwissenschaft/Master	4	6	4	1	3	3	1,8	1,5	5,7	6	30,7	27	-	5
Erschließung älterer Musik/Master	1	-	1	-	1	-	1,4	-	7	-	30	-	-	-
Politikwissenschaft														
Politikwissenschaft/Bachelor	51	47	49	41	29	24	2,2	2,1	8,3	8,3	24,3	23,6	2	6
Politik und Verfassung/Master	14	8	13	8	4	2	1,8	1,7	7,4	7	28	27,5	1	-
Politikwissenschaft/Magister	1	1	1	-	1	1	2,3	-	15,0	18	34	41	-	1
Philosophie														
Philosophie/Bachelor	15	15	13	12	5	5	1,9	1,7	9,4	9	25,8	27,4	2	3
Philosophie/Master	12	7	12	6	4	4	1,6	1,3	6,6	5,4	28,3	26,5	-	1
Evangelische Theologie														
Ev. Theologie/Bachelor	1	1	1	1	-	-	2,7	1,6	9	6	28	33	1	-
Katholische Theologie														
Katholische Theologie im interdisziplinären Kontext/Bachelor	-	1	-	1	-	1	-	2,6	-	9	-	25	-	1
Katholische Theologie Magister	-	1	-	1	-	1	-	2,8	-	13	-	37	-	-
Summe/Mittelwert – Studienjahr 2017/2018														
Magister- und Diplomstudiengänge	30		24		17		1,9		13,3		30,4		7	
Anteil in %			80,0		56,7								23,3	
Bachelorstudiengänge	204		185		109		2,2		8,6		25,4		20	
Anteil in %			90,7		53,4								9,8	
Masterstudiengänge	101		100		57		1,7		6,5		28,5		1	
Anteil in %			99,0		56,4								0,99	
Alle Studiengänge	335		309		183		1,9		9,5		28,1		28	
Summe/Mittelwert – Studienjahr 2018/2019														
Magister- und Diplomstudiengänge	25		23		19		2,2		14,5		35		2	
Anteil in %			92,0		76,0								8,0	
Bachelorstudiengänge	176		159		110		2,0		8,0		26,0		17	
Anteil in %			90,3		62,5								9,7	
Masterstudiengänge	92		80		57		1,5		6,5		27,8		12	
Anteil in %			86,9		61,9								13,0	
Alle Studiengänge	293		262		186		1,9		9,7		29,6		31	

Wenn die Details aus der Absolventinnen- und Absolventenstatistik, wie sie für die Jahre 2017/2018 und 2018/2019 in **Tabelle 4** aufgeführt sind, genauer betrachtet werden, so fällt auf, dass die durchschnittliche Abschlussnote weiterhin bei 1,9 liegt. Dabei hat sich die Durchschnittsnote in den Bachelorabschlüssen von 2,2 in 2017/2018 auf 2,0 in 2018/2019 leicht verbessert, wie auch der Masterabschluss eine Verbesserung zeigt. Im Studienjahr 2017/2018 lag der Durchschnitt bei 1,7 während er sich 2018/2019 auf 1,5 eingependelt hat.

Hier lassen sich zwischen den unterschiedlichen Studiengängen keine deutlichen Abweichungen feststellen, auch im Vergleich zwischen den jeweiligen Bachelor- und Masterabschlussnoten.

Die durchschnittliche Studiendauer bei den Bachelorstudiengängen ist leicht gesunken. Waren es 2017/2018 noch 8,6 Semester, so ist die Zahl bis 2018/2019 auf 8,0 gesunken. Das stellt nur noch ein Plus von 2 Semester gegenüber der Regelstudienzeit dar und ist damit im Vergleich zum Vorberichtszeitraum eine Verbesserung. Beim Master liegt der Durchschnitt bei 6,5 Semestern in beiden Studienjahren, was gegenüber dem Vorberichtszeitraum ein Plus von 0,5 Semestern darstellt. Hierdurch wird im Schnitt die Regelstudienzeit um 2,5 Semester überschritten. Auch das Durchschnittsalter der Absolventinnen und Absolventen hat sich gerade in den Bachelorstudiengängen verringert. Lag das Durchschnittsalter im Berichtszeitraum 2015/2016 und 2016/2017 noch bei 29,6 so ist 2017/2018 und 2018/2019 der Wert nun auf 26,0 abgesunken. Auch die Masterstudierenden sind im Schnitt jünger: 2017/2018 lag der Schnitt noch bei 28,5 während 2018/2019 das Durchschnittsalter bei 27,8 lag.

Tabelle 5: Gesamtzahl der Abschlussprüfungen nach dem Hauptfach in den Studienjahren 2017/2018 (Spalte A) und 2018/2019 (Spalte B)

Quelle: Hochschulprüfungsstatistik

Hauptfach	Anzahl		davon Bachelor		davon Master		davon Diplom	
	A	B	A	B	A	B	A	B
Soziologie	71	64	27	23	21	19	23	22
Geschichte	39	30	25	16	14	14	0	0
Kommunikationswiss., Medienforschung/Medienpraxis, Angewandte Medienforschung	58	69	39	48	19	21	0	0
Politikwissenschaft	62	55	49	47	13	8	0	0
Kunstgeschichte	37	36	21	19	16	17	0	0
Philosophie	25	22	13	15	12	7	0	0
Musikwissenschaft	15	12	10	6	5	6	0	0
Evangelische Theologie	1	1	1	1	-	-	0	0
Katholische Theologie		1	-	1	-	-	0	0
Gesamt	308	290	185	176	100	92	23	22

Die Zahlen der Lehramtsabsolventen wie Sie in **Abbildung 6** und **Tabelle 6** aufgeschlüsselt sind, sind nicht repräsentativ, da die Erhebungsmodalitäten modifiziert wurden. Für entsprechend aussagekräftige Daten ist der separate Lehrbericht des ZLSB zu konsultieren.

Abbildung 6: Anzahl der Absolvent/innen in Lehramtsstudiengängen (mit Erweiterungsprüfungen, ohne berufsbegleitende Weiterbildung) nach Studienjahr

Quelle: Hochschulprüfungsstatistik

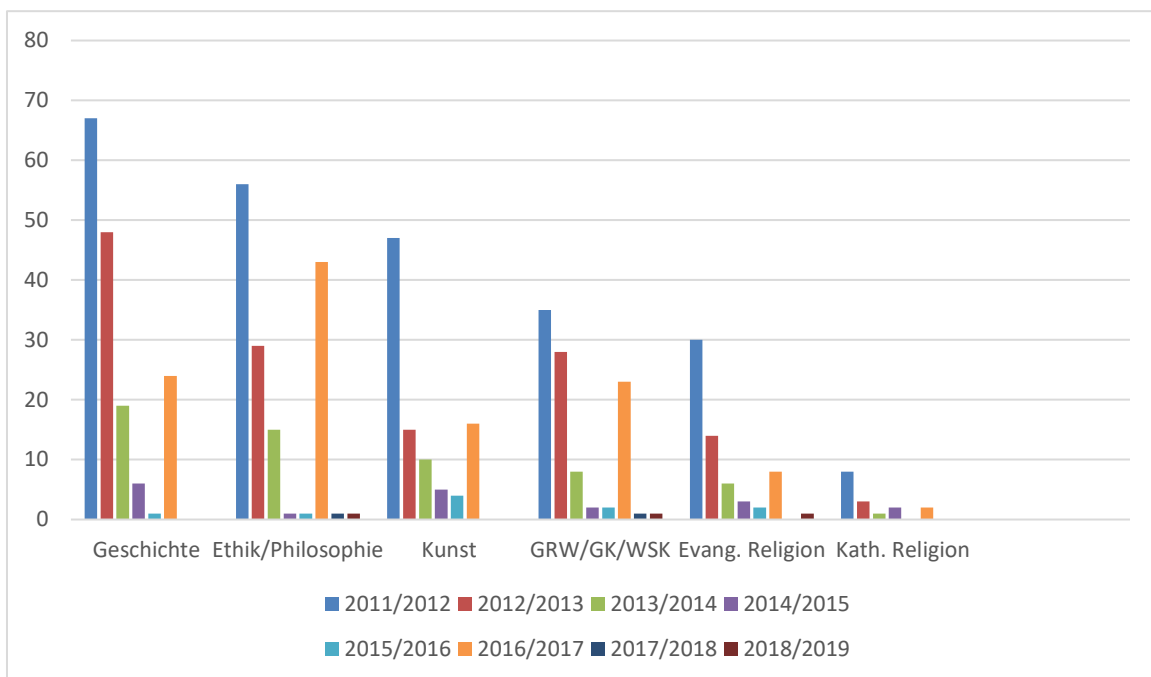


Tabelle 6: Lehramts-Abschlussprüfungen: Anzahl, Gesamtnoten und Studierendauer in den Studienjahren 2017/18 (A) und 2018/2019 (B)

Quelle: Hochschulprüfungsstatistik

Fächer	Anzahl Prüfungen		Best. Prüfungen		davon Frauen		Ø Gesamtnote		Ø Studierendauer		Ø Alter	
	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B
Ethik/Philosophie, GS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ethik/Philosophie, MS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ethik/Philosophie, GY	1	-	1	-	1	-	1,0	-	10	-	29	-
Ethik/Philosophie, BS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ethik/Philosophie, GY/EP	-	1	-	1	-	1	-	1,0	-	9	-	29
Ethik/Philosophie, BS/EP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Evangelische Religion, GS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Evangelische Religion, MS	-	1	-	1	-	1	-	2,5	-	5	-	25
Evangelische Religion, GY	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GK/Rechtserziehung, MS	1	1	1	1	1	1	1,0	1,0	8	5	38	29
GK/Rechtserz./Wirtschaft, GY	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GK/Rechtserz./Wirtschaft, BS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GK/Wirtschaft, GY/EP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Geschichte, MS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Geschichte, GY	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Geschichte, BS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Katholische Religion, GS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Katholische Religion, MS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Katholische Religion, GY	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Katholische Religion, GY/EP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kunsterziehung, GS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kunsterziehung, MS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kunsterziehung, GY	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kunsterziehung, GY/EP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wirtschafts- u. Sozialkunde, BS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe/Mittelwert	2	3	2	3	2	3	1,0	1,5	9	6,3	33,5	27,7

Mittlere Werte	Summe Prüfungen		Ø Note		Ø Studiendauer		Ø Alter	
Grundschule	0	0	-	-	-	-	-	-
Mittelschule	1	2	1,0	1,8	8	5	38	27
Gymnasium	1	1	1,0	1,0	10	9	29	29
Berufsschulen	0	0	-	-	-	-	-	-

Mittlere Werte	Summe Prüfungen		Ø Note		Ø Studiendauer		Ø Alter	
Ethik/Philosophie	1	1	1,0	1,0	10	9	29	29
Evangelische Religion	0	1	0	2,5	0	5	-	25
Gemeinschafts- kunde/Rechtserziehung Wirtschaft	1	1	1,0	1,0	8	5	38	29
Geschichte	0	0	0	0	0	0	-	-
Katholische Religion	0	0	0	0	0	0	-	-
Kunst	0	0	0	0	0	0	-	-
Wirtschafts- und Sozial- kunde	0	0	0	0	0	0	-	-

2.3.2 Promotionen

Im Berichtszeitraum 2017-2019 wurden an der Philosophischen Fakultät insgesamt 46 Promotionen zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht. Das Durchschnittsalter der Absolventinnen und Absolventen betrug 37,4 Jahre. Im Vergleich zu den Vorjahren, ist besonders für 2017-2018 ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen, lag der Durchschnitt bis dato bei 18 Promotionen, so lag er hier bei 28 Promotionen. Vor allem im Bereich der Geschichte haben vergleichsweise viele Personen erfolgreich promoviert, insgesamt waren es 17 Arbeiten, die von 2017-2019 abgeschlossen worden sind. Die Kunstgeschichte folgt an zweiter Stelle mit 10 Promotionen und an dritter Stelle findet sich die Evangelische Theologie mit insgesamt 6 Promotionen. Beim Durchschnittsalter, welches sich gegenüber dem vorhergehenden Berichtszeitraum leicht erhöht hat, liegt die Evangelische Theologie mit 40,5 Jahren auf dem ersten, die Kunstgeschichte auf dem zweiten und die Philosophie auf dem dritten Platz. Die Katholische Theologie hatte nur einen Absolventen, daher wird dieser Wert in der Betrachtung nicht berücksichtigt. Im Durchschnitt am

jüngsten sind im Fakultätsvergleich die Absolventinnen und Absolventen der Politikwissenschaft mit 35 Jahren. Generell zeigt sich, dass mit Abstand die meisten Promotionsstudentinnen und Promotionsstudenten in der Geschichte einen weiterführenden akademischen Abschluss anstreben. Seit 1996 haben 170 Studentinnen und Studenten hier ihre Promotion erfolgreich zu Ende gebracht. Die Kunstgeschichte hat demgegenüber lediglich 74 Arbeiten zu verzeichnen, gleichwohl sie im Fakultätsvergleich auf Platz 2 steht und auf Platz 3 befindet sich die Philosophie mit 56 Promotionen.

Tabelle 7: Promotionsprüfungen in den Studienjahren 1996/1997 bis 2018/2019

Quelle: Hochschulprüfungsstatistik

Fach	2013/ 2014	2014/2015	2015/ 2016	2016/ 2017	2017 2018	2018/ 2019	Alter 2017/ 2019	Gesamt 1996-2019
Geschichte	7	10	5	1	10	7	35,2	170
Kunstgeschichte	-	9	1	3	5	5	39,7	74
Philosophie	5	1	1	1	3	-	37	56
Politikwissenschaft	2	-	3	6	2	2	35	42
Soziologie	-	-	6	3	2	1	35,7	42
Musikwissenschaft	-	-	-	1	-	-	-	12
Evangelische Theologie	-	-	-	2	4	2	40,5	13
Kommunikationswissenschaft	-	2	2	1	1	-	36	19
Kunstpädagogik	-	-	-	-	-	1	-	5
Katholische Theologie	-	1	1	-	1	-	40	7
Gesamt	14	23	19	18	28	18	37,4	439

Die Zahl der abgeschlossenen Habilitationen ist zurückgegangen, im Berichtszeitraum wurde nur eine Habilitation an der Philosophischen Fakultät vorgelegt. (**Tabelle 8**)

Tabelle 8: Habilitationen in den Studienjahren 1996/1997 bis 2018/2019

Quelle: Dekanat der Philosophischen Fakultät

Fach	2010/ 2011	2011/ 2012	2012/ 2013	2013/ 2014	2014/ 2015	2015/ 2016	2016/ 2017	2017/ 2018	Gesamt 1996-2019
Geschichte	2		1	3	1			1	35
Philosophie				1	1	1			11
Soziologie			1		1	1	2		13
Kunstgeschichte	1	1				1	1		10
Politikwissenschaft	1	1		2					5
Musikwissenschaft									1
Kommunikations- wissenschaft									1
Gesamt	4	2	2	6	3	3	3		76

2.4 Verbleibstatistik

Die Absolventinnen- und Absolventenquote bezieht die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen eines Jahrgangs auf die Anzahl der neuimmatrikulierten Studierenden desjenigen Jahrgangs, der sich aus der durchschnittlichen Studiedauer ergibt. Im Mittel gibt die Quote also an, wie hoch der Anteil der Studienanfängerinnen und Studienanfänger ist, die das Studium tatsächlich abschließt. Diese Berechnungsart kann insbesondere bei an- und auslaufenden Studiengängen zu irreführenden Werten führen, da die Dauer eines Studiums in der Regel eben nicht der Regelstudienzeit entspricht. Vor allem bei Werten, die über 100 oder unter 20 Prozent liegen, kann dies deutlich gesehen werden.

Wenn **Tabelle 9** genauer betrachtet wird, lässt sich eine Varianz zwischen den unterschiedlichen Studiengängen erkennen. Hierbei wird deutlich, dass weiterhin eine Diskrepanz zwischen der Absolventinnen- und Absolventenquote im Master

und Bachelor besteht, wobei 2017/2018 der Abstand im Vergleich der Durchschnittsquoten bei 28,8 (66,5/37,7) lag, während 2018/2019 die Quote bei 41,6 (77,7/36,1) und damit deutlich zugenommen hat.

Tabelle 9: Absolventinnen- und Absolventenquoten im Masterstudium nach Studiengängen und -jahren

Quelle: Hochschulprüfungsstatistik

Studiengang	Absol. Quote 2013/14	Absol. Quote 2014/15	Absol. Quote 2015/16	Absol. Quote 2016/17	Absol.-Quote 2017/18	Absol.-Quote 2018/19
Angewandte Medienforschung	87,0	62,5	122,2	58,3	79,1	100,0
Antike Kulturen	0,0	0,0	40,0	25,0	75,0	40,0
Erschließung älterer Musik	66,6	100,0	100,0	-	20,0	-
Geschichte	60,0	74,3	117,4	56,5	34,8	92,3
Kunstgeschichte	67,4	82,5	89,2	74,1	59,3	62,9
Musikwissenschaft			-	20,0	120,0	80,0
Philosophie	36,4	81,8	66,7	54,5	100,0	120,0
Politik und Verfassung	51,4	35,3	79,4	44,1	38,2	47,1
Soziologie	72,7	100,0	58,6	83,3	72,4	79,2

Tabelle 10: Absolventinnen- und Absolventenquoten im Bachelorstudium nach Instituten und Studienjahren

Quelle: Hochschulprüfungsstatistik

Institut	Absol.-Quote 2013/14	Absol.-Quote 2014/15	Absol.-Quote 2015/16	Absol.-Quote 2016/17	Absol.-Quote 2017/18	Absol.-Quote 2018/19
Soziologie	60,4	74,3	42,8	45,3	39,7	51,1
Medienforschung, Medienpraxis	85,1	45,0	69,4	64,5	41,9	73,8
Kunstgeschichte	44,5	60,6	65,2	41,5	25,6	50,0
Musikwissenschaft	69,2	36,8	30,0	50,0	50,0	13,3
Politikwissenschaft	52,1	64,6	51,3	53,8	72,1	48,9
Geschichte	35,0	37,6	38,1	52,6	43,9	30,8
Evangelische Theologie	40,0	14,8	10,7	22,2	3,7	5,6
Katholische Theologie	200,0	0,0	6,2	-	-	20,0
Philosophie	18,8	52,1	41,5	27,1	24,5	31,3

Berechnet nach der Kopfstatistik, da die Absolventen nur für den Kernbereich betrachtet werden.

3 Lehr- und Studiensituation

3.1 Lehr- und Studienbedingungen

Im zweijährigen Berichtszeitraum hat sich die Gesamteinschätzung der Lehrsituation bei den rückmeldenden Instituten leicht ins positive verändert. Katholische Theologie und Soziologie vermelden eine Verbesserung (**Tabelle 12**) während die Evangelische Theologie eine Verschlechterung konstatiert.

Tabelle 11: Gesamteinschätzung der Rahmenbedingungen für die Lehre im Vergleich zu den vergangenen Jahren

Quelle: Befragung der Lehreinheiten

Ev. Theologie	Geschichte	Kath. Theologie	Kommunikationswiss.	Kunst- und Musikwiss.	Philosophie	Politikwiss.	Soziologie
-	k.A.	+	k.A.	o	k.A.	k.A.	+

++ stark verbessert | + verbessert | o gleich geblieben | - verschlechtert | - - stark verschlechtert

Eine Verschlechterung der Rahmenbedingungen wird von den Instituten mit unterschiedlichen Begründungen versehen.

Seitens der Evangelische Theologie wird geäußert, dass nach dem Weggang von Prof. Dr. Biewald in den Ruhestand zum Ende des Sommersemesters 2018 weitere personelle Schwierigkeiten entstanden seien, da es nicht zu einer Neuberufung gekommen sei. Die Lehre wurde nur notdürftig durch befristete Lehraufträge aufgefangen, was auch zu massiveren Problemen bei der Organisation des Prüfungsgeschehens geführt habe. Außerdem wird moniert, dass noch immer eine Professur für Kirchengeschichte fehle, die allerdings nach den Vorgaben der KMK und der Landeskirche eigentlich dringend notwendig sei. Außerdem wird erneut – wie bereits im vorhergehenden Bericht – auf die beiden fehlenden Wissenschaftlichen Mitarbeiterstellen bei der Professur für Biblische Theologie und Religionspädagogik verwiesen. Durch den Ruhestand von Prof. Biewald habe sich die fehlende WMA-Stelle im Fach Religionspädagogik besonders verheerend ausgewirkt. Zudem seien die Zuweisungen an Tutorenmitteln während der Wintersemester ebenso unzureichend, was sich wiederum negativ auf die Lehrsituation auswirken

würde. Die Ausstattung mit nur einer Sekretariatsstelle wird als weiterhin unzureichend wahrgenommen, zumal Vertretungsregelungen nicht in Kraft treten könnten. Darüber hinaus sei vor diesem Hintergrund eine weitere Zuweisung von ehemals zentral organisierten Aufgaben an die Institutssekretariate zumindest in der Evangelischen Theologie personell nicht umsetzbar.

Positiv wird vermerkt, dass es in den letzten Semestern zu einer deutlichen Verbesserung der technischen Raumausstattung gekommen sei, was vor allem im modernisierten ABS-Gebäude deutlich wahrnehmbar sei.

Die Lehrsituation am Institut für Soziologie hat sich nach vielen Jahren der Überlastung entspannt. Dazu haben sowohl die sinkenden Immatrikulationszahlen als auch die Hochschulpakt- und Überlaststellen beigetragen. So konnte kompensiert werden, dass die neuberufenen Professor:innen durchweg über eine deutlich geringere Ausstattung mit Qualifikationsstellen verfügen. Problematisch sind die stetig sinkenden Mittel für Tutorien, die v.a. für die Studierenden der sehr frühen Semester verwendet werden. Um zu verhindern, dass Pflichttutorien zu groß werden, wurde zum Teil aus Berufungsmitteln der Professuren zugeschossen. Dies könne allerdings keine Dauerlösung sein.

Die Zusammenarbeit mit dem Prüfungsamt sei unverändert hervorragend. Auftauchende Probleme können nach kurzfristiger Rücksprache immer zielorientiert geklärt werden. Die Raumsituation in der Lehre ist unverändert dadurch erschwert, dass Studierende für Lehrveranstaltungen am Institut (für die nur zwei Lehrräume zur Verfügung stehen) lange Anreisewege haben, oder aber die Lehrenden diese Wege auf den Campus zurücklegen müssen. Die Infrastruktur am Falkenbrunnen ist schwach (keine Mensa, keine Aufenthaltsräume für Studierende, ein Bäcker). Das Institut arbeitet daran, einen Aufenthaltsraum zur Verfügung zu stellen. Die Ausstattung der am Institut angesiedelten Lehrräume ist v.a. durch Eigenmittel des Instituts modernisiert worden.

Die Mittel für Tutorien sinken kontinuierlich von Jahr zu Jahr. Sie sind aber für eine gute Einführung der Erstsemester elementar. Die erfolgreiche Neubesetzung der

Professuren ist sehr zu begrüßen. Die damit verbundene Verminderung der Stellen im Mittelbau wird nach dem Wegfall der Hochschulpakt- und Überlaststellen jedoch zu Problemen führen.

Die Situation am Institut für Katholische Theologie hat sich beispielsweise nach eigener Einschätzung verbessert, vor allem da aufgrund überschaubarer Studierendenzahlen die Betreuungsmöglichkeiten durch die Lehrenden besonders gut seien.

Tabelle 12: Zufriedenheit mit verschiedenen Rahmenbedingungen für die Lehre

Quelle: Befragung der Lehreinheiten

	Ev.Theologie	Geschichte	Kath.Theologie	Kommunikationswiss.	Kunst- und Musikwiss.	Philosophie	Politikwiss.	Soziologie
Ausstattung mit Professuren	0		0		0			+
Ausstattung mit MitarbeiterInnen			0		0			-
Ausstattung mit Sekretariatskräften	-		0		0			0
Mittel für Lehrbeauftragte	0		+		0			0
Mittel für Tutorien	0		0		0			-
Zusammenarbeit mit Prüfungsamt	0		+		0			+
Verfügbarkeit geeigneter Räume	+		-		0			0
Raumausstattung mit Geräten	+		-		0			
Bestand der Bibliothek (SLUB)	0		-		0			

++ stark verbessert | + verbessert | 0 gleich geblieben | - verschlechtert | -- stark verschlechtert

Betrachtet man die Angaben aus **Tabelle 12** so zeigt sich, dass gegenüber dem vorhergehenden Berichtszeitraum die Situation weitgehend als gleichgeblieben bewertet wird, jedoch hatte der Vorbericht eine deutliche Verschlechterung zu den Vorjahren widerspiegelt. Demnach kann konstatiert werden, dass sich die Situation auf einem gleichbleibend schlechten Niveau eingependelt hat. Gerade der

Punkt Ausstattung mit Professuren bzw. mit Mitarbeitenden wie auch explizit Verwaltungsstellen wird als Hemmnis wahrgenommen. Positiv wird vermerkt, dass sich die Zusammenarbeit mit dem Prüfungsamt verbessert habe, so zumindest empfindet das Institut für Soziologie und Katholische Theologie.

Tabelle 13: Probleme, die das Studium belasten

Quelle: Befragung der Lehreinheiten

	Ev.Theologie	Ge-schichte	Kath.Theologie	Kommuni-kations-wiss.	Kunst- und Musikwiss.	Philoso-phonie	Politik-wiss.	Soziolo-gie
Studierende bringen schlechtere Vorbildung mit als in Vorjahren	X		X		X			
Zu geringe Anwesenheitsdisziplin in den Lehrveranstaltungen	X		X		X			X
Zu geringe Disziplin bei der Einhaltung von übernommenen Prüfungsleistungen (z.B. Referaten, die übernommen, aber nicht abgesagt werden)			X		X			

X = trifft zu

Die schlechte Vorbildung der Studierenden (**Tabelle 13**) wird vor allem seitens der Evangelischen Theologie beklagt, namentlich deren mangelnden Fähigkeiten beim vertieften Lesen. Auf dem Abiturzeugnis attestierte Studierfähigkeit stehe oftmals nur auf dem Papier und habe nichts mit der Realität zu tun. Die entsprechenden Defizite müssen dann mühsam aufgearbeitet werden, was eigentlich nicht Aufgabe der universitären Grundlagenveranstaltungen sei.

Außerdem sei vermehrt eine mangelnde Anwesenheitsdisziplin in den vergangenen Semestern zu beobachten.

In puncto Anwesenheitsdisziplin bemerkt auch das Institut für Soziologie, dass diese sehr schwankend sei, was sich allgemein negativ auf das Diskussionsniveau der Lehrveranstaltungen auswirke.

Auch kommt es seit einigen Jahren vermehrt vor, dass Studierende in den Lehrveranstaltungen Prüfungsleistungen in Form von Referaten übernehmen, diese jedoch nicht hielten und auch nicht absagen würden, was für die Lehrenden, aber auch die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern in den Seminaren, eine mehr als unbefriedigende Seminar-, Lehr- und Lernsituation kreieren würde.

Tabelle 14: Neue Medien in der Lehre

Quelle: Befragung der Lehreinheiten

	Ev.Theologie	Geschichte	Kath.Theologie	Kommunikationswiss.	Kunst- und Musikwiss.	Philosophie	Politikwiss.	Soziologie
Tablet-PCs	-		x		X			-
Interaktive Tafeln	x				X			-
Computerkabinette	-				X			-
Andere, und zwar: CATI-Labor	-							-

X = trifft zu / *Tablet PC's sind Privateigentum der Studierende/ ** Einsatz vor allem in der Kunstpädagogik

Das Institut für Evangelische Theologie meldet, dass teilweise die Räumlichkeiten, die seitens des Instituts für die Lehre genutzt werden könnten, namentlich Räume im WEB mit interaktiven Whiteboards ausgestattet seien.

Das Institut für Soziologie weist explizit darauf hin, dass zu wenige Lehrräume mit interaktiven Tafeln ausgestattet seien und der Einsatz moderner Medien wie Tablet-PCs sei nur dann gewährleistet, wenn die Studierende entsprechende Technik selbst mitbringen würden, da diese institutsseitig nicht zur Verfügung gestellt werden könnten. Die Methodenlehre am Institut könne und werde allerdings durch kontinuierliche Lehrveranstaltungen im PC-Pool und CATI-Labor entsprechend realisiert.

3.2 Lehrbelastung

Abbildung 7: Auslastung der Lehreinheiten in Prozent

Quelle: Dezernat 3: Auslastungsberechnung für die Studienjahre 2017/2018 und 2018/2019

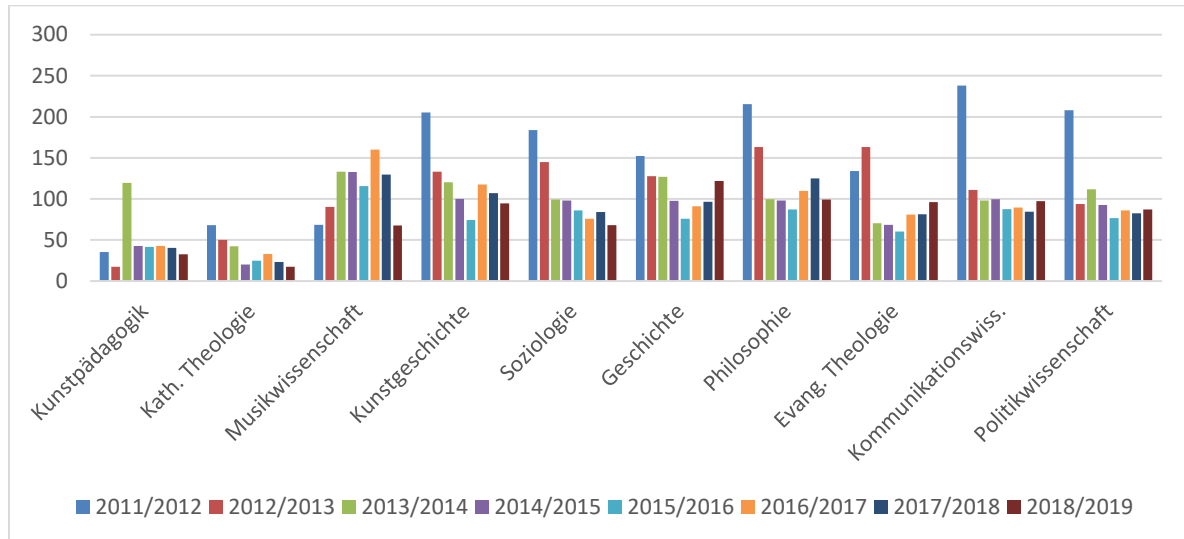


Tabelle 15: Betreuungsverhältnisse 2015/2016 und 2016/2017 *

Quelle: Dez.3: Auslastungsberechnung für die Studienjahre 2015/2016 und 2016/2017

Einheit	Studienfälle	Studienfälle	Studienfälle	Studienfälle
	Hochschullehrerinnen Hochschullehrer 2015/2016	wiss. Mitarbeiterinnen/ Mitarbeiter 2015/2016	Hochschullehrerinnen Hochschullehrer 2016/2017	wiss. Mitarbeiterinnen/ Mitarbeiter 2016/2017
Soziologie	101	46	86	39
Kunstgeschichte	91	78	73	63
Geschichte	97	110	86	86
Kommunikationswiss.	169	50	160	47
Musikwissenschaft	83	62	84	63
Politikwissenschaft	73	38	95	48
Kunstpädagogik	175	88	203	102
Philosophie	42	21	144	66
Evangelische Theologie	61	38	65	97
Katholische Theologie	26	33	24	32
Durchschnitt	92	56	102	64

*Es wurden nur die Studienfälle aus den Erstfachmatrikulationen berücksichtigt, Teilfächer und EB-Fächer haben keinen Eingang genommen.

Tabelle 16: Betreute Abschlussarbeiten als Erstprüferinnen/ Erstprüfer in den Studienjahren 2017/2018 (linke Spalte) und 2018/2019 (rechte Spalte) nach Betreuerinnen/ Betreuern und Instituten

Quelle: HISPOS (außer Magisterarbeiten)

Betreuung	Bachelorarbeit		Masterarbeit		Diplomarbeit		Wiss. Lehramtsarbeit	
	17/18	18/19	17/18	18/19	17/18	18/19	17/18	18/19
Evangelische Theologie								
Biewald			2				8	
Schwarke		1	1					2
Lindemann	1		1				3	3
Klinghardt							2	
Heilmann								
Geschichte								
Butz insg. 2								
Breitenstein								1
Israel	2	1						
Ellerbrock								
Vollnhals insg. 4								
Schwerhoff 2017/17: 8, 2018/19: 6								
Schütz 1 BA								
Matzerath insg. 12								
Hänseroth insg. 12								
Lindenberger 4 StEx, 3 BA, 4 MA								
Thiel insg. 5								
Jehne	1		3	3				
Reimer insg. 2								
Kuhleemann insg. 10								
Katholische Theologie								
Häusl			1					
Scheidler				1		1		3
König		1	3	1				1
Kommunikationswissenschaft								
Hagen	16	14	1	5				
Engesser	8	20	1	12				
Schielicke	7	1	4	0				
Kunst- und Musikwissenschaft								
Klein	5	5	3	2			5	4
Karge	6	9	9	7				
Müller	4	3	6	8				

Lange							8	7
Lübke							3	3
Resch							2	
Philosophie								
Daten liegen nicht vor.								
Soziologie								
Schrage	4	2	6	4	5	5		
Lenz	5	2	5	5	4	3		
Greschke	0	6	0	3	0	2		
Kupfer	3	0	7	0	3	1		
Häder	3	1	3	1	2	0		
Blaich	6	5	1	0	2	1		
Fischer	3	3	2	4	1	4		
Neumann	0	4	0	2	0	0		
Krause	2	3	0	2	4	0		
Garcia	1	0	1	0	2	2		
Schlinzig	0	1	0	0	0	1		

3.3 Folgen für die Lehrqualität

Generell vermelden die Institute, dass die Lehrveranstaltungen weitgehend ausgewogen ausgelastet seien. Das Institut für Geschichte zeigt jedoch im Bereich Seminare für Lehramtsstudierende eine deutliche Überlastung an. Die Katholische Theologie hat wie auch in den Vorjahren eher eine Unterauslastung zu verbuchen, was auch seitens der Kunst- und Musikwissenschaft zumindest für die Veranstaltungen im Master-Studium zurückgemeldet wurde (**Tabelle 17**).

Tabelle 17: Auslastung von Lehrveranstaltungen

Quelle: Befragung der Lehreinheiten

	Ev. Theologie	Geschichte	Kath.Theologie	Kommunikationswiss.	Kunst- und Musikwiss.	Philosophie	Politikwiss.	Soziologie
Seminare im Lehramtsstudium	□	▲	↓		□			-
Vorlesungen im	□	↑	↓		□			-

Lehramtsstudium								
Seminare im BA-Studiengang	□	□	↓		□			□
Vorlesungen im BA-Studiengang	□	□	↓		□			□
Seminare im MA-Studiengang	□	↓			↓			□
Vorlesungen im MA-Studiengang	□	□			↓			□

▲ stark überlastet | ↑ eher überlastet | □ genau richtig | ↓ eher unterausgelastet | ▼ stark unterausgelastet

Die Folgen der Überlast werden seitens der Institute vor allem mit dem Umstand angegeben, dass sich die Korrekturzeiten bei einigen Prüfungen länger hinziehen würden, als vorgeschrieben, was teilweise damit begründet wird, dass es schlicht und ergreifend an dem nötigen Personal fehle, um diese Mehrbelastung fristgerecht bewältigen zu können.

Tabelle 18: Folgen der Überlast

Quelle: Befragung der Lehreinheiten

	Ev. Theologie	Geschichte	Kath.Theologie	Kommunikationswiss.	Kunst- und Musikwiss.	Philosophie	Politikwiss.	Soziologie
Die Einhaltung der Studienpläne war nicht durchweg gewährleistet				Daten liegen nicht vor.		Daten liegen nicht vor.		
Korrekturzeiten waren bei einigen Prüfungen länger als vorgeschrieben	X				X		X	X

X = trifft zu

Strukturelle Lücken im Lehrangebot des Instituts für Evangelische Theologie sind besonders im WS 18/19 aufgetreten, da keine Vertretung für die Professur für Religionspädagogik gefunden werden konnte. Im Fach Kirchengeschichte musste

darüber hinaus die Lehre im gesamten Berichtszeitraum von nur einer wissenschaftlichen Mitarbeiterstelle abgedeckt werden.

Kleinere strukturelle Lücken im Lehrangebot werden weiterhin seitens der Evangelischen Theologie, der Kunst- und Musikwissenschaft und der Soziologie angegeben, was sich mit den Angaben der Vorjahre deckt und meist auf die fehlende personelle Ausstattung zurückgeführt wird. Vor allem dadurch, dass es einigen Studierenden an der nötigen Allgemeinbildung fehle und auch die schulische Ausbildung in den Kernkompetenzen, die eine Studienanfängerin bzw. ein Studienanfänger eigentlich schon mitbringen sollte, versage, seien die Dozentinnen und Dozenten oftmals damit konfrontiert quasi die schulische Ausbildung im Rahmen der Seminare zunächst nachzuholen, damit man dann die universitätsspezifischen Inhalte überhaupt adäquat vermitteln könne. Dies wirke sich selbstredend auf die Qualität der Lehrveranstaltungen, aber vor allem auch der Zeitorganisation negativ aus und führe zu den angesprochenen Lücken. Eine Argumentation, die bereits im Vorberichtszeitraum geführt wurde.

Das Institut für Soziologie meldet, dass sich die Studierenden bereits seit einigen Semestern im Studiengang Soziologie ein breiteres Angebot an Wahlmöglichkeiten wünschen würden, was jedoch aufgrund der zu geringen Personaldecke nicht geboten werden könne.

Tabelle 19: Strukturelle Lücken im Lehrangebot

Quelle: Befragung der Lehreinheiten

Ev. Theologie	Geschichte	Kath.Theologie	Kommunikationswis.	Kunst- und Musikwiss.	Philosophie	Politikwiss.	Soziologie
-	+	+		-			-

+ keine Lücken | - kleine Lücken | -- große Lücken

Rot = schlechtere Einschätzung als im Vorjahr | Grün = besser Einschätzung als im Vorjahr

3.4 Desiderate

Die *Kunstpädagogik* hebt darauf ab, dass für Exkursionen mehr Gelder bereitgestellt werden sollten und das Institut einen Technikbeauftragten benötige, der sich um die entsprechende technische Ausstattung kümmern könnte.

Generell wird seitens der Institute immer wieder darauf verwiesen, dass es zwar eine Verbesserung bei der technischen Ausstattung gegeben habe, diese jedoch noch nicht ausreiche, um den Anforderungen, die eine moderne und damit digitale – teilweise auch hybride – Lehrangebotskultur an den Lehralltag stelle, gerecht zu werden.

3.5 Inhaltliche Maßnahmen zur Qualitätssteigerung

Die Kunstpädagogik weist darauf hin, dass eine Ausstattung des Instituts mit mehreren digitalen Tafeln eine deutliche Verbesserung der Lehrqualität erzielen würde. Außerdem wäre die Anschaffung eines Satzes von Tablets mit darauf abgestimmten Grafikprogrammen wünschenswert. Eben diese Programme sollten auch standardisiert auf allen Rechnern von Mitarbeitern installiert werden.

Mehrere Räume sollten außerdem mit der nötigen Technik für die Durchführung von Videokonferenzen ausgestattet werden. Darüber hinaus sollte eine studentische Initiative zur Bearbeitung von fachlichen Problemen initiiert werden und den Studierenden der Kunstpädagogik mehr finanzielle Unterstützung zum Aufbau ihrer Ausstellung in der ALTANA Galerie zugutekommen.

Als Mitglied der interdisziplinären fakultätsübergreifenden GenderConceptGroup war Prof. Dr. Maria Häusl (Institut für Katholische Theologie) an der Organisation und Durchführung der interdisziplinären Lehrangebote der GenderConceptGroup beteiligt. Innerhalb der Theologie sind die regelmäßig angebotenen kooperativen Lehrveranstaltungen von zwei Fächern sehr gewinnbringend.

Seit 2011 besteht das transfer-orientierte Projekt „Pflanzen der Bibel“ (Prof. f. Bibl. Theologie in Kooperation mit dem Schlosspark Pillnitz).

Außerdem die Kooperation mit dem „Strehleiner Sprachtreff“ und mit der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dresden e.V. - im Rahmen des Seminars „Interkulturelles und interreligiöses Lernen“ von Prof. Scheidler im WS 2017/18. Zusätzlich die Kooperation mit Trägern religionsbezogener Erwachsenenbildung im Raum Dresden (Kath. Akademie und Ev. Erwachsenenbildung) sowie Religionslehrer*innen verschiedener Dresdner Schulen zur Ermöglichung von Hospitationen im Rahmen des Seminars „Einführung in die Religionspädagogik“ von Prof. Scheidler im SoSe 2019. Als besonders gewinnbringend wurde von den Studierenden die 10-tägige Exkursion nach Israel im Frühjahr 2018 wahrgenommen. Das Institut für **Evangelische Theologie** meldete in diesem Zusammenhang, dass Prof. Dr. David Trobisch im Rahmen des DRESDEN Senior Fellowship Programms vom 15.04.2018 bis 31.07.2018 am Institut tätig war und unterrichtet hat. Das Institut für Evang. Theologie hat mit der Evang.-Luther. Kirche Sachsens und der Evangelischen Studentengemeinde zwei Kooperationsveranstaltungen in Form eines gemeinsamen Wochenendes für Lehramtsstudierende der Evang. Religion im Juni 2018 und im Juni 2019 zum Thema „Spannungsfeld Glaube und berufl. Tätigkeit“ durchgeführt. Zu nennen sind ebenfalls eine Kooperation mit der SLUB zum Umgang mit digitalen Handschriften des Altertums, Übung für Studierende der Evangelischen und Katholischen Theologie, Geschichte, Klassische Philologie und Master Antike Kulturen, Mai 2019 sowie eine Kooperation im Zusammenhang mit der Vorlesung von Prof. Dr. Dr. Evers „Compassion. Diakonie als Ort und als Thema der Religionspädagogik“ mit Institut für Kathol. Theologie und der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit Dresden (ehs). Schließlich sei ein kooperatives Seminar mit dem Institut für Soziologie genannt: (Prof. Schwarke / Prof. Rehberg) im SS 2019 - „Wiederkehr der Götter – im Prozess der Säkularisierung? Religionssoziologie von den Klassikern bis heute.“

3.6 Beratung und Unterstützung

Der Einsatz der Multimedia-Plattform OPAL ist bei allen Instituten ausgewogen und wird auch durchaus als qualitätssteigernd und entlastend wahrgenommen. In der Katholischen Theologie wird OPAL vornehmlich zur Bereitstellung von Lehrunterlagen genutzt, womit der Zugang für die Studierenden zu dem zu bearbeitenden Material deutlich vereinfacht werden kann.

Die Evangelische Theologie berichtet, dass neben der Kommunikation mit den Veranstaltungsteilnehmerinnen und Veranstaltungsteilnehmern (Einstellung von TBs, Arbeits- und Vorbereitungsangaben, Protokollen usw.) OPAL auch von den Studierenden zu Selbstorganisation genutzt worden sei. Generell kann konstatiert werden, dass gerade die nachkommende Generation, zu denen bereits einige sogenannte *Digital natives* zählen, die Anwendung moderner Medien seitens der Universitätsinstitutionen nicht nur vereinfacht, sondern geradezu unumgänglich macht.

OPAL wird u.a. am Institut für Katholische Theologie auch dazu genutzt, die Lehrveranstaltung zu koordinieren. Dazu gehört der Prozess der Einschreibung, die Kommunikation mit den Studierenden sowie die Bereitstellung von Lektüre- und anderen Lehrmaterialien. Auch das Institut für Soziologie benutzt die Plattform OPAL für die Organisation der Einschreibung in die Lehrveranstaltungen, aber auch für die Moderation von Inhalten in den Lehrveranstaltungen.

Tabelle 20: Einsatz der multimedialen Lehrplattform OPAL

Quelle: Befragung der Lehreinheiten

		Ev. Theologie	Geschichte	Kath. Theologie	Kommunikationswiss.	Kunst- und Musikwiss.	Philosophie	Politikwiss.	Soziologie
OPAL als Plattform für Veranstaltungen	einige								
	Hälfte	X	X	X		X			
	(fast) alle								X

Einschreibung über OPAL für Veranstaltungen	einige								
	Hälfte	X	X	X		X			
	(fast) alle								X

X = trifft zu | 0 = keine Meldung

rot = geringere Nutzung ggü. letzten Berichtszeitraum | grün = größere Nutzung ggü. letzten Berichtszeitraum

Die typische Häufigkeit von Sprechstunden pro Woche ist bei durchschnittlich einer Stunde pro Woche weitgehend gleichgeblieben. Außerhalb der Vorlesungszeit sind die Angebote allerdings deutlich reduziert.

Tabelle 21: Typische Häufigkeit von Sprechstunden pro Woche

Quelle: Befragung der Lehreinheiten

	Ev. Theologie	Geschichte	Kath.Theologie	Kommunikationswiss.	Kunst- und Musikwiss.	Philosophie	Politikwiss.	Soziologie
während der Vorlesungszeit	1-2x pro Woche u.n.V.	1	1		1			1
außerhalb der Vorlesungszeit	1-2x pro Monat u.n.V.	0,5	0,5		0,5			0,5

<0.5 = seltener als alle zwei Wochen | >2 häufiger als zwei Mal pro Woche | 0 = keine Meldung

Tabelle 22: Umfang der Studienberatung in Stunden pro Woche

Quelle: Befragung der Lehreinheiten

Ev. Theologie	Geschichte	Kath.Theologie	Kommunikationswiss.	Kunst- und Musikwiss.	Philosophie	Politikwiss.	Soziologie
Nach Bedarf und Vereinbarung	6	10		8,5			6

Der Umfang der Studienberatung in Stunden liegt bei 6 bis 10 Stunden pro Woche. Das Institut für Soziologie bietet hierzu noch Sondertermine an, vor allem für jene, die sich in der Phase der Anfertigung ihrer Abschlussarbeiten befinden.

Die Formen der Beratungsangebote decken fast durchgängig die ganze Palette der möglichen Darbietungsformen ab und bieten somit größtmögliche Transparenz

nach außen. Das Institut für Soziologie verzichtet lediglich auf gedruckte Broschüren, da laut eigenen Angaben die wichtigsten Informationen „deutlich einfacher [über OPAL] verfügbar“ seien.

Tabelle 23: Formen von Beratungsangeboten

Quelle: Befragung der Lehreinheiten

	Ev.Theologie	Ge-schichte	Kath.Theologie	Kommunikations-wiss.	Kunst-und Mu-sikwiss.	Philoso- phie	Politik-wiss.	Soziologie
Informationsver-anstaltungen für StudienanfängerInnen	X	X	X		X			X
Semesterbro-schüre oder kommentiertes Vorlesungsverzeichnis	X	X	X		X			X
Lehrangebote stehen auf der Homepage d. Instituts	X	X	X		X			X
Hinweise zum Studium auf Homepage	X	X	X		X			X
Dozenten sind per E-Mail durch Studierende zu erreichen	X	X	X		X			X

X = trifft zu

Zusätzlich zu den in **Tabelle 24** genannten Angeboten, haben die Kolleginnen und Kollegen vom Institut für Evangelische Theologie am Informations- und Beratungsangebot von UNI LIVE im Rahmen des Hochschulinformationstags 2018 und 2019 teilgenommen. Außerdem hatten sie 2018 und 2019 jeweils einen Informationsstand auf dem UNI-Tag und zusätzlich werden jährlich ca. 10 Lehrveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler geöffnet und somit eine größtmögliche Offenheit und Transparenz gewährleistet.

3.7 Evaluation

Tabelle 24: Formen der Lehrveranstaltungsevaluation

Quelle: Befragung der Lehreinheiten

		Ev. Theologie	Ge-schichte	Kath.The-ologie	Kom-muni-kati-ons-wiss.	Kunst-und Musik-wiss.	Philo-sophie	Soziolo-gie
Anzahl der evaluierten Veranstaltungen	Einige	X						
	Hälfte		X	X		X		X
	(fast) alle							
Evaluationsergebnisse werden an Fachstudienkomm. berichtet		X				X		
Evaluationsergebnisse werden von der Di- rektorin bzw. dem Di- rektor zur Kenntnis genommen						X		X

X = trifft zu

rot = weniger als im letzten Berichtszeitraum | grün = mehr als im letzten Berichtszeitraum

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum ähnlich viele Lehrveranstaltungen an der Philosophischen Fakultät evaluiert wie in den Vorjahren (**Tabelle 24**). Die Weiterleitung der Ergebnisse an die Fachstudienkommission erfolgt allerdings nicht mehr so oft, wie in der Vergangenheit, ebenso wie die Kenntnisnahme der Direktorin bzw. des Direktors.

4 Anhang

Tabelle 25: Lehrveranstaltungen aus den Studienjahren 2017/2018 und 2018/2019, die mit Forschungsprojekten zusammenhängen

Quelle: Befragung der Lehreinheiten

Dozentin bzw. Dozent/ Lehreinheit	Titel Lehrveranstaltung	Semester
Evangelische Theologie		
Lindemann/Seminar	Die Ökumenische Versammlung in der DDR 1988/89	WS 17/18
Heilmann mit Garcés und Pauling/Seminar-Workshop	Methoden der digitalen Texterschließung in den Altertumswissenschaften	WS 17/18
Klinghardt/Vorlesung	Die Katholischen Briefe	WS 17/18
Klinghardt/Seminar	Auferstehung im frühen Christentum	WS 17/18
Schwarke/Oberseminar	Doktoranden- und Forschungskolloquium	SS 18
Lindemann/Vorlesung	Kirchengeschichte des 20. Jahrhunderts	SS 18
Lindemann/Seminar	Der deutsche Protestantismus und die Frage von Krieg und Frieden im 20. Jahrhundert	SS 18
Lindemann/Vorlesung	Das Verhältnis von Christen und Juden in der Kirchengeschichte	SS 18
Heilmann/Seminar	Lesen in der Antike	WS 18/19
Schwarke	Texte zum amerikanischen Pragmatismus	WS 18/19
Lindemann/Seminar	Der deutsche Protestantismus während der NS-Zeit	WS 18/19
Evers/Vorlesung	Theologisieren? Religionspäd. Anschlüsse an die Kinder- und Jugendtheologie	WS 18/19
Klinghardt/Schwarke	Exegese und Dogmatik	WS 18/19
Klinghardt/Vorlesung	Geschlecht und Religion	WS 18/19
Schwarke/Seminar	Theologie in den USA	SS 19
Schwarke/Oberseminar	Doktoranden- und Forschungskolloquium	SS 19
Heilmann/Übung	Digitale Transkription ntl. Handschriften	SS 19
Lindemann/Seminar	Das Verhältnis von Kirche und Staat in der Kirchengeschichte	SS 19
Lindemann/Seminar	Die evangelische Kirche und die Friedliche Revolution in der DDR 1989/90	SS 19
Evers/Vorlesung	Compassion. Diakonie als Ort und als Thema der Religionspädagogik	SS 19
Geschichte		
Benjamin Seebröcker	PS Von Tätern, Richtern und Henkern. Kriminalität und Strafjustiz in der Frühen Neuzeit	SS 19
Mirko Breitenstein	Die Benediktiner“, Übung (2 SWS), „Heiligkeit und Heiligenverehrung im Mittelalter“	WS 17/18
Mirko Breitenstein	Praxisseminar AQUA (2 SWS) „Himmel, Hölle, Fegefeuer“	SS 18

Mirko Breitenstein	Jenseitsvorstellungen im Mittelalter“, Übung (2 SWS)	SS 19
Jörg Sonntag	Übung: Die Bibel im Mittelalter	WS 17/18
Tim Buchen	PS: Deutschbaltische Geschichte als transnationale Geschichte. Biographien und Zäsuren zwischen 1850-1950	SS 19
Gerd Schwerhoff	Die Anfänge der Reformation als Konfliktgeschichte (1517-1529) (Hauptseminar, zus. mit Alexander Kästner)	WS 17/18
Gerd Schwerhoff	Invektivität – Schmähungen und Herabsetzungen von Cicero bis Trump (Mastereinführungsseminar)	WS 18/19
Alexander Kästner	Die Anfänge der Reformation als Konfliktgeschichte (1517-1529) – zus. Mit Prof. Schwerhoff	WS 17/18
Stefanie Zloch	„Zwischen Provinz und Globalität. Regionen in der deutschen Zeitgeschichte seit 1945“	WS 18/19
Josef Matzerath	Seminar: Dresdner Gastronomie im Vergleich. Auswärts Essen im 20. Jahrhundert	WS 18/19
Josef Matzerath	Übung/Lektürekurs: Köche, Viten, Rezeptvergleiche – Sachsen und Deutschland 1990-2018	WS 18/19
Josef Matzerath	Seminar: Die Weine der sächsischen Kurfürsten und Könige im 18. und 19. Jahrhundert	WS 17/18
Josef Matzerath	Proseminar: Flucht im Film. Aufarbeitung von Vertriebenenschicksalen nach 1945 im DDR-Kino	WS 17/18
Josef Matzerath	Übung/Lektürekurs: Köche, Viten, Rezeptvergleiche – Sachsen und Deutschland 1945-1990	WS 17/18
Thomas Hänseroth	PS: Wohnungs- und Städtebaubau als Sozialtechnologie im 20. Jahrhundert in Deutschland	WS 17/18
Thomas Hänseroth	Seminar: „Wissen und Macht fallen in eins“ (Francis Bacon). Fortschrittsdenken und die Erfindung nützlicher Wissenschaft von der Frühen Neuzeit bis ins 19. Jahrhundert	SS 18
Thomas Hänseroth	PS: Riskante Technologien und streitende Experten: Wahrnehmungs- und Versicherheitlichungsmuster von (UN)Sicherheits- und Umweltproblemen im Deutschen Kaiserreich 1871-1918	WS 18/19
Thomas Hänseroth	HS: Nach der „Fortschrittsmoderne“: Die 1970er und 1980er Jahre als Umbruchsjahrzehnte in beiden deutschen Staaten	WS 18/19
Thomas Hänseroth	HS: Die DDR in der Legitimationsfalle: Finale Krise und Zusammenbruch der DDR	SS 19
Anke Woschek	PS: Leitbilder, Visionen, Utopien: Geschichte der technisierten Zukünfte vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart	WS 17/18
Lucas Böhme	PS: Utopia in Greifweite –Technikkult und Fortschrittsoptimismus in der DDR während der Ära Ulbricht	SS 18
Lucas Böhme	Übung: Abschied von Utopia –Innovationsblockaden, unerfüllte Konsumansprüche und wirtschaftlicher Niedergang in der DDR während der Ära Honecker	WS 18/19

Susanne Schötz		Vorlesung: Überblick: Geschichte der Frauenarbeit vom Beginn der Frühen Neuzeit bis zum 21. Jahrhundert	WS 17/18
Susanne Schötz		Praxisseminar/Hauptseminar: Die Einführung des Frauenwahlrechts in Deutschland/Sachsen. In Vorbereitung des einhundertjährigen Jubiläums	WS 17/18
Susanne Schötz		Vorlesung: Geschichte der Industriellen Revolution. Deutschland im europäischen Vergleich (zugleich Übung zur Vermittlung von Überblickswissen)	SS 18
Susanne Schötz		Seminar: Gründerzeit: Industrie und Lebensträume zwischen Vormärz und Kaiserreich	SS 18
Susanne Schötz		Forschungskolloquium: Vormoderne und Moderne im Forschungsdiskurs. Kolloquium zu Problemen der Sächsischen Landesgeschichte, der Geschichte der Frühen Neuzeit und der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	SS 18
Susanne Schötz		Forschungskolloquium: Vormoderne und Moderne im Forschungsdiskurs. Kolloquium zu Problemen der Sächsischen Landesgeschichte, der Geschichte der Frühen Neuzeit und der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	SS 19
Mike Schmeitzner		Forschungskolloquium NNG zus. mit Frau Prof. Ellerbrock	WS 17/18
Mike Schmeitzner		HS: Auf Gewalt gegründet. Die Etablierung der Weimarer Republik 1918/19	WS 17/18
Mike Schmeitzner		PS: Zwischen Kampf und Kapitulation. Arbeiterbewegung in der Weimarer Republik	SS 19
Martin Jehne		Vorlesung: Krise und Untergang der römischen Republik. Römische Geschichte vom Bundesgenossenkrieg bis zu Caesars Ermordung (91-44 v.Chr.)	WS 17/18
Martin Jehne		Seminar: Römer und Germanen	WS 17/18
Martin Jehne		Lektürekurs: Quintus Ciceros Schrift über den Wahlkampf (commentariolum petitionis)	WS 17/18
Martin Jehne		Vorlesung: Die Frühe Kaiserzeit. Römische Geschichte vom caesarischen Bürgerkrieg bis zum Selbstmord Neros (49 v.Chr. – 68 n.Chr.)	SS 18
Martin Jehne		Forschungskolloquium: Neuere Forschungen zur Alten Geschichte WS 2018/19	SS 18
Martin Jehne		Vorlesung: Griechische Geschichte der archaischen Zeit	SS 18
Martin Jehne		Hauptseminar: Die politische Kultur der römischen Republik und der Populismus	SS 18
Frank-Michael Kuhle- mann		HS: Glaube und Religion im Geschichtsunterricht	WS 17/18
Frank-Michael Kuhle- mann		Kolloquium: Historisch-Fachdidaktisches Kolloquium	SS 18
Frank-Michael Kuhle- mann		Kolloquium: Historisch-Fachdidaktisches Kolloquium	WS 18/19
Frank-Michael Kuhle- mann		Kolloquium: Historisch-Fachdidaktisches Kolloquium	SS 19

Frank-Michael mann	Kuhle-	HS: Schulfächer und Lernorte im Wandel - Lernen im Schulmuseum	SS 18
Frank-Michael mann	Kuhle-	HS: Schule im Umbruch - Transformationen in Ost- deutschland seit den 1980er Jahren	SS 18
Frank-Michael mann	Kuhle-	HS: Lernen im Schulmuseum - Fächerverbindende Perspektiven	WS 18/19
Frank-Michael mann	Kuhle-	HS: Das staatliche Museum für Archäologie Chem- nitz (smac) als außerschulischer Lernort (zusam- men mit Robert Wilsdorf)	SS 18
Frank-Michael mann	Kuhle-	HS: Das staatliche Museum für Archäologie Chem- nitz (smac) als außerschulischer Lernort (zusam- men mit Robert Wilsdorf)	WS 18/19
Robert Wilsdorf		HS: Das staatliche Museum für Archäologie Chem- nitz (smac) als außerschulischer Lernort (zusam- men mit Prof. Dr. Kuhlemann)	SS 18
Robert Wilsdorf		HS: Das staatliche Museum für Archäologie Chem- nitz (smac) als außerschulischer Lernort (zusam- men mit Prof. Dr. Kuhlemann)	WS 18/19
Robert Wilsdorf		HS: Das staatliche Museum für Archäologie Chem- nitz (smac) als außerschulischer Lernort (zusam- men mit Prof. Dr. Kuhlemann)	SS 19
Uwe Israel		Colloquium zu aktuellen Themen der mittelalterli- chen Geschichte	WS 18/19
Uwe Israel		Colloquium zu aktuellen Themen der mittelalterli- chen Geschichte	SS 19
Uwe Israel		HS Venedig und seine Patrone	WS 17/18
Uwe Israel		Die mittelalterliche Stadt als Sakralraum	WS 17/18
Uwe Israel		HS Soziale Gruppen im Mittelalter	SS 19
Ellerbrock		Oral History: Forschungskonzepte und aktuelle Studien im interdisziplinären Diskurs (SFB, Invekti- vität)	WS 17/18
Katholische Theologie			
PD Dr. Dausner / Syst. Theologie		S. Ökumenische Grundfragen der Gegenwart	WS 17/18
PD Dr. Dausner / Syst. Theologie		S. Zukunftsperspektiven des jüdisch-christlichen Dialogs	WS 17/18
PD Dr. Dausner / Syst. Theol.		OS Wer ist Jesus Christus? Einführung in die Chris- tologie	WS 17/18
Prof. M. Häußl / Bibl. Theologie		S: Historische Topographie, Archäologie und Ge- schichte Palästinas	WS 17/18
Prof. M. Häußl / Bibl. Theologie		S: Antijudaismus in der Exegese und der Bibel	WS 17/18
Prof. M. Häußl / Bibl. Theologie		OS: Vorstellung laufender Forschungsprojekte	WS 17/18
Prof. M. Scheidler / Rel. Päd		Sem: Interkulturelles und interreligiöses Lernen	WS 17/18
Prof. M. Scheidler / Rel. Päd		S./ Koll.: Religionspädagogische Forschungswerk- statt	WS 17/18

Prof. H. König / Kirchengeschichte	S: Frauen, Macht und Mystik	WS 17/18
Prof. H. König / Kirchengeschichte	S: Erinnerungsorte im „Heiligen Land“	WS 17/18
Prof. H. König / Kirchengeschichte	Ü: Zeitgeschichtliche Forschungswerkstatt	WS 17/18
Dr. J. Redemann / Syst. Theol.	S. Das Gewissen – Anlage oder Entwicklung?	SS 2018
Dr. J. Redemann / Syst. Theol.	OS: Feministische Ethik – Entwicklung – Positionen – Zukunft?	SS 2018
Dr. J. Redemann / Syst. Theol.	S: Freiheit und Verantwortung im Kontext der Religionen	SS 2018
Prof. M. Häusl / Bibl. Theologie	S: Leib und Körper in der Bibel. Körpersymbolik und -konzeptionen im Alten und Neuen Testament	SS 2018
Prof. M. Häusl / Bibl. Theologie	OS: Vorstellung laufender Forschungsprojekte	SS 2018
Prof. M. Scheidler / Rel. Päd	S./ Koll.: Religionspädagogische Forschungswerkstatt	SS 2018
Prof. H. König / Kirchengeschichte	S: Inquisition. Ursachen, Entwicklungen, Auswirkungen	SS 2018
Prof. H. König / Kirchengeschichte	Ü: Zeitgeschichtliche Forschungswerkstatt	SS 2018
Dr. M. Walus / Syst. Theologie	S: Demütige Magd, Königin, starke Frau. Maria multikonfessionell, multireligiös, multikulturell	WS 18/19
Dr. M. Walus / Syst. Theologie	S: Trinitarische Gotteslehre - vertieft	WS 18/19
Prof. M. Häusl / Bibl. Theologie	S: Die atl. und ntl. Rede vom Messias und von Christus	WS 18/19
Prof. M. Häusl / Bibl. Theologie	OS: Altorientalische Umwelt in Quellen	WS 18/19
Prof. M. Scheidler / Rel. Päd	Sem: Taufe – Firmung – Eucharistie lernortspezifisch erschließen	WS 18/19
Prof. M. Scheidler / Rel. Päd	S./ Koll.: Religionspädagogisches Kolloquium	WS 18/19
Prof. H. König / Kirchengeschichte	S: Schmerzenmann und Keltretreter. Zugänge zur Ikonographie (spät)mittelalterlicher Frömmigkeit	WS 18/19
Prof. H. König / Kirchengeschichte	Ü: Zeitgeschichtliche Forschungswerkstatt	WS 18/19
Dr. habil. J. Enxing / Syst. Theologie	S: „Und Gott sah, dass es gut war.“ Ökotheologische Erwägungen im 21. Jh	SS 2019
Dr. habil. J. Enxing / Syst. Theologie	S: Einführung in die politische Theologie	SS 2019
Prof. M. Häusl / Bibl. Theologie	S: Gott und Gewalt gegen Kinder in der Bibel	SS 2019
Prof. M. Häusl / Bibl. Theologie	OS: Vorstellung laufender Forschungsprojekte	SS 2019
Prof. M. Scheidler / Rel. Päd	Sem: Diakonie und Religionspädagogik	SS 2019

Prof. M. Scheidler / Rel. Päd	S./ Koll.: Religionspädagogische Forschungswerkstatt	SS 2019
Prof. H. König / Kirchengeschichte	S: Die Gnosis – Theologische Experimente in Geschichte und Gegenwart	SS 2019
Prof. H. König / Kirchengeschichte	Ü: Zeitgeschichtliche Forschungswerkstatt	SS 2019
Kommunikationswissenschaft		
Daten liegen nicht vor.		
Kunst- und Musikwissenschaft		
Klein	HS „Französische Malerei des 17. bis 19 Jahrhunderts“	WS 18/19
Klein	V „Neue Forschungen zur gotischen Architektur in Deutschland“	SS 18
Klein	HS „Neapel“	SS 18
Klein	Exkursion „Neapel“	SS 18
Dr. Kristina Friedrichs	Das Dresdner Residenzschloss	WS 2017/18
Dr. Peter H. Jahn	Schloss- und Palastbau unter August dem Starken	SS 2019
Lange, Marie-Luise	Institut für Kunst- und Musikwissenschaft Die Kunst des Handelns	WS2017/18
Lange, Marie-Luise	Gender - Queer - Diversity und deren Spiegelung in Kunst und Alltag	WS2017/18
Lange, Marie-Luise	Kuratorische Konzepte von (Welt-) ausstellungen: documenta 14 Kassel / Athen, 57. Biennale Venedig, 5. Skulpturen Projekte Münster // mit Exkursion nach Athen und Kassel zur doc 14	SS 2018
Lange, Marie-Luise	Performance Art - die Kunst des Körpers	SS 2018
Lange, Marie-Luise	Gender - Queer - Diversity und deren Spiegelung in Kunst und Alltag	WS 2018/19
Lange, Marie-Luise	Kuratorische Konzepte von (Welt-) Ausstellungen // mit Exkursion nach New York und zur 58. Biennale in Venedig NY 10.5. – 20.5.19 Venedig 12.-16.6.19 /7 Abschluss Katalogerstellung zur Biennale in Venedig	SS 2019
Lange, Marie-Luise	Performance Art - die Kunst des Körpers	SS 2019
Michael Ernst	Musikjournalismus im Hörfunk	jeweils SoSe 17 und 18
Philosophie		
Daten liegen nicht vor.		

Politikwissenschaft		
Daten liegen nicht vor.		
Soziologie		
Fischer, Joachim / Hausen, Friedrich	Nicolai Hartmann - Neue Ontologie und Philosophische Anthropologie	WS17/18
Schrage, Dominik	Spießer, Hipster, Gutmenschen. Zur Soziologie in-vektiver Sozialfiguren	WS17/18
Rehberg, Karl-Siegbert / Häder, Michael	Architekturerekonstruktionen in "Elbflorenz"? Eine Umfrage, Teil I	WS17/18
Greschke, Heike	Interkulturelle Kommunikation, Teil I	WS17/18
Krause, Ina	Zukunft der Arbeit, Teil I	WS17/18
Lenz, Karl	Gefühle in Zweierbeziehungen, Teil I	WS17/18
Rehberg, Karl-Siegbert / Häder, Michael	Architekturerekonstruktionen in "Elbflorenz"? Eine Umfrage, Teil II	SoSe18
Greschke, Heike	Interkulturelle Kommunikation, Teil II	SoSe18
Krause, Ina	Zukunft der Arbeit, Teil II	SoSe18
Lenz, Karl	Gefühle in Zweierbeziehungen, Teil II	SoSe18
Hoklas, Anne-Kathrin	Unerhört. Soziologie der Musik und des Auditiven	SoSe18
Fischer, Peter	Der Prozess der Zivilisation. Mythos oder Realität.	SoSe18
Engel, Sonja	Das Spießerverdikt. Invektiven gegen gesellschaftliche Mittellagen, Teil I	WS18/19
Brust, Oliver	Akzeptanz alternativer Bezahlssysteme, Teil I	WS18/19
Günther, Jana	Empirische Armutsforschung, Teil I	WS18/19
Garcia, Anne-Laure	Rollenbilder bei männlichen Ärzten, Teil I	WS18/19
Fischer, Peter	Historisch-Komparative Makrosoziologie	WS18/19
Engel, Sonja / Hoklas, Anne-Kathrin	Das Spießerverdikt. Invektiven gegen gesellschaftliche Mittellagen, Teil II	SoSe19
Brust, Oliver	Akzeptanz alternativer Bezahlssysteme, Teil II	SoSe19
Günther, Jana	Empirische Armutsforschung, Teil II	SoSe19
Garcia, Anne-Laure	Rollenbilder bei männlichen Ärzten, Teil II	SoSe19
Rehberg, Karl-Siegbert	Alltagskultur in der DDR, Teil I	SoSe19
Fischer, Peter	Sozialer Wandel aus Perspektive der Historischen Soziologie	SoSe19

Tabelle 26: Lehrveranstaltungen aus den Studienjahren 2017/2018 und 2018/2019, die einen Einblick in berufspraktische Zusammenhänge gewährt haben

Quelle: Befragung der Lehreinheiten

Dozentin bzw. Dozent/ Lehreinheit	Titel Lehrveranstaltung	Semester
Evangelische Theologie		
Biewald/Vorlesung	Kirchenraumpädagogik	WS 17/18

Biewald /Vorlesung	Biografie und Religion – Theorien religiöser Entwicklung	WS 17/18
LB Wegener/Seminar	Schulpraktische Übungen mit Begleitseminar	WS 17/18
Biewald/Seminar	Fachdidaktik	WS 17/18
LB Wolf/Seminar	Gestaltung religiöser Lernprozesse	WS 17/18
Biewald/Praktika	Blockpraktikum B Evang. Religion (mit Einführung und Auswertung)	WS 17/18 SS 18
Biewald/Vorlesung	Religionspädagogik im Überblick	SS 18
Biewald/Vorlesung	Weltreligionen im Religionsunterricht	SS 18
Biewald/Seminar	Fachdidaktik	SS 18
LB Wegener/Seminar	Schulpraktische Übungen mit Begleitseminar	SS 18
LB Wolf/Seminar	Gestaltung religiöser Lernprozesse	SS 18
Schwarke/Seminar	Religion und Kultur	SS 18
LB Wegener,Plunert/Seminar	Schulpraktische Übungen mit Begleitseminar	WS 18/19
Evers/Vorlesung	Religion und Biografie – Bausteine einer kritischen Theorie religiöser Entwicklung	WS 18/19
LB Toaspern	Bibeldidaktik	WS 18/19
LB Wolf/Seminar	Gestaltung religiöser Lernprozesse	WS 18/19
Schwarke/Seminar	Glaube – Wissenschaft – Frömmigkeit (mit Exkursion)	WS 18/19
Evers/Vorlesung	Religion und Pädagogik. Einführung	SS 19
Evers/Vorlesung	Compassion. Diakonie als Ort und als Thema der Religionspädagogik	SS 19
LB Toaspern/Seminar	Christologie in der Kompetenzentwicklung – Fachdidaktik 2	SS 19
LB Wegener/Seminar	Schulpraktische Übungen mit Begleitseminar	SS 19
Evers/Praktika	Blockpraktikum B Evang. Religion (mit Einführung und Auswertung)	WS 18/19 SS 19
Geschichte		
Reinhardt Butz	Lektürekurs: Rebecca Gablés Roman « Die fremde Königin“ zwischen literarischer Fiktionalität und historischer Realität	SS 18
Tim Buchen	Praxisseminar: „Quellenarbeit und Kurztexte für den Mahngang Täter Spuren 2019: Rüstungsindustrie und Zwangsarbeit im nationalsozialistischen Dresden“ (zus. mit AnkeWoschech und Steffen Heidrich)	WS 18/19
Alexander Kästner	Richtstättenarchäologie praktisch - der Lauensteiner Galgenberg (in Kooperation mit Dr. Marita Genesis (Europa Universität Viadrina Frankfurt/Oder, HU Berlin) und dem Landesamt für Archäologie Sachsen)	SS 19
Alexander Kästner	Secrete, Abzuchte, Gerinne und verkoteter Kehricht. Eine Einführung in die Paläografie der Neuzeit anhand von Quellen zur Dresdner Hygiene-geschichte	SS 19

Alexander Kästner	Geschichtswissenschaftliche Forschung im Archiv. Eine Einführung (Blockveranstaltung in Kooperation mit dem Hauptstaatsarchiv Dresden und Hr. Mario Sempf)	SS 18
Alexander Kästner	Geschichte(n) schreiben ... und veröffentlichen: das Thema Dresdner Vereine früher und heute / in Kooperation mit dem drobs e.V. und dem Stadtarchiv Dresden	WS 17/18
Alexander Kästner	Forschen im Archiv. Eine systematische Einführung anhand frühneuzeitlicher Quellen	WS 17/18
Johannes Schütz	PS „Geschichte der Neuen Rechten“	SS 18
Anke Woschek	Praxisseminar: „Quellenarbeit und Kurztexte für den Mahngang Täterspuren 2019: Rüstungsindustrie und Zwangsarbeit im nationalsozialistischen Dresden“ (zus. mit JP Tim Buchen und Steffen Heidrich)	WS 18/19
Steffen Heidrich	Praxisseminar: „Quellenarbeit und Kurztexte für den Mahngang Täterspuren 2019: Rüstungsindustrie und Zwangsarbeit im nationalsozialistischen Dresden“ (zus. mit JP Tim Buchen und Anke Woschek)	WS 18/19
Hagen Schönrich	LK: Von der Gauß bis zur Polarstern: Deutsche Antarktisexpeditionen im 20. Jahrhundert (Erstellung einer Quellenedition)	SS 18
Susanne Schötz	Praxisseminar/Hauptseminar: Die Einführung des Frauenwahlrechts in Deutschland/Sachsen. In Vorbereitung des einhundertjährigen Jubiläums	WS 17/18
Ulf Thiel	PS: Theorie und Praxis im Geschichtsunterricht - s.o., Vorbereitung aufs Blockpraktikum, ein Semester	SS 18
Antje Scheicher	PS Geschichtsunterricht Theorie und Praxis	WS 17/18
Antje Scheicher	PS Geschichtsunterricht Theorie und Praxis	SS 18
Antje Scheicher	PS Geschichtsunterricht Theorie und Praxis	WS 18/19
Antje Scheicher	PS Geschichtsunterricht Theorie und Praxis	SS 19
Martin Reimer	SPÜ: Organisation, Ansprechpartner, Einführungs- und Auswertungsveranstaltung	WS 17/18
Martin Reimer	SPÜ: Organisation, Ansprechpartner, Einführungs- und Auswertungsveranstaltung	SS 18
Martin Reimer	SPÜ: Organisation, Ansprechpartner, Einführungs- und Auswertungsveranstaltung	WS 18/19
Martin Reimer	SPÜ: Organisation, Ansprechpartner, Einführungs- und Auswertungsveranstaltung	SS 19
Martin Reimer	Blockpraktikum B: Ansprechpartner, Einführungs- und Auswertungsveranstaltung)	WS 17/18
Martin Reimer	Blockpraktikum B: Ansprechpartner, Einführungs- und Auswertungsveranstaltung	SS 18
Martin Reimer	Blockpraktikum B: Ansprechpartner, Einführungs- und Auswertungsveranstaltung	WS 18/19
Martin Reimer	Blockpraktikum B: Ansprechpartner, Einführungs- und Auswertungsveranstaltung	SS 19

Mathias Herrmann	Proseminar: Geschichtsunterricht Theorie und Praxis	WS 17/18
Mathias Herrmann	Proseminar: Geschichtsunterricht Theorie und Praxis	SS 18
Mathias Herrmann	Proseminar: Geschichtsunterricht Theorie und Praxis	WS 18/19
Mathias Herrmann	Proseminar: Geschichtsunterricht Theorie und Praxis	SS 19
Peter Hafenberg	Proseminar: Geschichtsunterricht Theorie und Praxis. Theoriegeleitete Planung einer Unterrichtsstunde im Fach Geschichte in jedem der Semester im angegebenen	WS 17/18
Peter Hafenberg	Proseminar: Geschichtsunterricht Theorie und Praxis. Theoriegeleitete Planung einer Unterrichtsstunde im Fach Geschichte in jedem der Semester im angegebenen	SS 18
Peter Hafenberg	Proseminar: Geschichtsunterricht Theorie und Praxis. Theoriegeleitete Planung einer Unterrichtsstunde im Fach Geschichte in jedem der Semester im angegebenen	WS 18/19
Peter Hafenberg	Proseminar: Geschichtsunterricht Theorie und Praxis. Theoriegeleitete Planung einer Unterrichtsstunde im Fach Geschichte in jedem der Semester im angegebenen	SS 19
Frank-Michael Kuhle- mann	HS: Glaube und Religion im Geschichtsunterricht	WS 17/18
Frank-Michael Kuhle- mann	HS: Schulfächer und Lernorte im Wandel - Lernen im Schulmuseum	SS 18
Frank-Michael Kuhle- mann	HS: Lernen im Schulmuseum - Fächerverbindende Perspektiven	WS 18/19
Frank-Michael Kuhle- mann	HS: Das Staatliche Museum für Archäologie Chemnitz (smac) als außerschulischer Lernort (zusammen mit Robert Wilsdorf)	SS 18
Frank-Michael Kuhle- mann	HS: Das Staatliche Museum für Archäologie Chemnitz (smac) als außerschulischer Lernort (zusammen mit Robert Wilsdorf)	WS 18/19
Frank-Michael Kuhle- mann	HS: Das Staatliche Museum für Archäologie Chemnitz (smac) als außerschulischer Lernort (zusammen mit Robert Wilsdorf)	SS 19
Frank-Michael Kuhle- mann	SPÜ: Schulpraktische Übungen und Begleitseminar (zusammen mit Martin Reimer)	WS 17/18
Frank-Michael Kuhle- mann	SPÜ: Schulpraktische Übungen und Begleitseminar (zusammen mit Martin Reimer)	SS 18
Frank-Michael Kuhle- mann	SPÜ: Schulpraktische Übungen und Begleitseminar (zusammen mit Martin Reimer)	WS 18/19
Frank-Michael Kuhle- mann	SPÜ: Schulpraktische Übungen und Begleitseminar (zusammen mit Martin Reimer)	SS 19
Frank-Michael Kuhle- mann	Kolloquium: Historisch-Fachdidaktisches Kolloquium	WS 17/18
Frank-Michael Kuhle- mann	Kolloquium: Historisch-Fachdidaktisches Kolloquium	SS 18

Frank-Michael Kuhlemann	Kolloquium: Historisch-Fachdidaktisches Kolloquium	WS 18/19
Frank-Michael Kuhlemann	Kolloquium: Historisch-Fachdidaktisches Kolloquium	SS 19
Robert Wilsdorf	HS: Das staatliche Museum für Archäologie Chemnitz (smac) als außerschulischer Lernort (zusammen mit Prof. Dr. Kuhlemann)	SS 18
Robert Wilsdorf	HS: Das staatliche Museum für Archäologie Chemnitz (smac) als außerschulischer Lernort (zusammen mit Prof. Dr. Kuhlemann)	WS 18/19
Robert Wilsdorf	HS: Das staatliche Museum für Archäologie Chemnitz (smac) als außerschulischer Lernort (zusammen mit Prof. Dr. Kuhlemann)	SS 19
Sascha Ottiger-Donat	Proseminar: Geschichtsunterricht Theorie und Praxis	SS 18
Sascha Ottiger-Donat	Proseminar: Geschichtsunterricht Theorie und Praxis	WS 18/19
Sascha Ottiger-Donat	Proseminar: Geschichtsunterricht Theorie und Praxis	SS 19
Sascha Ottiger-Donat	Blockpraktikum B: Begleitseminar	SS 18
Sascha Ottiger-Donat	Blockpraktikum B: Begleitseminar	WS 18/19
Uwe Israel	HS Die Burgen der Landgrafen von Thüringen	WS 18/19
Katholische Theologie		
Dr. D. Schmelter / Syst. Theologie	S: Theologischer Grundkurs	WS 17/18
Prof. M. Häusl / Bibl. Theologie	Ü: Einführung in das Berufspraktikum	WS 17/18
Prof. M. Scheidler / F. Böhmer / Rel. Päd.	Schulpraktische Übung Kath. Religion	WS 17/18
Prof. M. Scheidler / Rel. Päd.	Übung zum Fachpraktikum Kath. Religion	WS 17/18
Prof. M. Scheidler / F. Böhmer / Rel. Päd.	Schulpraktische Übung Kath. Religion	SoSe 18
Prof. M. Scheidler / Rel. Päd.	Übung zum Fachpraktikum Kath. Religion	SoSe 18
U. Irrgang / Syst. Theol.	Theologischer Grundkurs	WS 18/19
Prof. M. Häusl / Bibl. Theologie	Ü: Einführung in das Berufspraktikum	WS 18/19
Prof. M. Scheidler/ S. Ehrlich / Rel. Päd.	Schulpraktische Übung Kath. Religion	WS 18/19
Prof. M. Scheidler / Rel. Päd.	Übung zum Fachpraktikum Kath. Religion	WS 18/19
Prof. M. Scheidler / Rel. Päd.	Sem. Einführung in die Religionspädagogik	SoSe 19
Prof. M. Scheidler/ S. Ehrlich / Rel. Päd.	Schulpraktische Übung Kath. Religion	SoSe 19
Prof. M. Scheidler / Rel. Päd.	Übung zum Fachpraktikum Kath. Religion	SoSe 19
Kommunikationswissenschaft		

Daten liegen nicht vor.		
Kunst- und Musikwissenschaft		
Klein	Exkursion „Neapel“- u.a. Erarbeitung eines Online-Exkursionsführers im Zusammenarbeit mit der Villa I Tatti, Florenz / Harvard University Center for Italian Renaissance Studies	SS 18
Christin Lübke	Fachdidaktik I - III	Jedes Semester
Petra Resch	Fachdidaktik SPÜ	Jedes Semester
Philosophie		
Daten liegen nicht vor.		
Soziologie		
Fischer, Peter	Berufspraktikum lt. Studienordnung	WS17/18
Fischer, Peter	Berufspraktikum lt. Studienordnung	SoSe18
Fischer, Peter	Berufspraktikum lt. Studienordnung	WS18/19
Fischer, Peter	Berufspraktikum lt. Studienordnung	SoSe19

Tabelle 27: Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen aus den Studienjahren 2017/2018 und 2018/2019

Quelle: Befragung der Lehreinheiten

Dozentin bzw. Dozent/ Lehreinheit	Titel Lehrveranstaltung	Semester
Evangelische Theologie		
Heilmann mit Garcés und Pauling/Seminar-Workshop	Methoden der digitalen Texterschließung in den Altertumswissenschaften - Evang., Kath. Theologie, Alte Geschichte, Klass. Philologie	WS 17/18
LB Hagen/Sprachkurs	Koptisch (Grundkurs) – Evang., Kath. Theologie, Alte Geschichte, Klass. Philologie	WS 17/18
LB Hagen/Sprachkurs	Koptisch (Aufbaukurs) – Evang., Kath. Theologie, Alte Geschichte, Klass. Philologie	SS 18
Heilmann/Seminar	Lesen in der Antike – Evang., Kath. Theologie, Alte Geschichte, Klass. Philologie	WS 18/19
Schwarke, Rehberg/ Seminar	Wiederkehr der Götter – im Prozess der Säkularisierung? Religionssoziologie von den Klassikern bis heute	SS 19
Evers/Vorlesung	Compassion. Diakonie als Ort und als Thema der Religionspädagogik – Ev. Religion, Sozialpädagogik, Soziale Arbeit	SS 19
Heilmann mit Garcés/Übung	Digitale Transkription ntl. Handschriften - Evang., Kath. Theologie, Alte Geschichte, Klass. Philologie	SS 19

Geschichte		
Susanne Schötz	Lektürekurs: Gender fundamentale: Meistertexte der Geschlechtertheorie in dia- und synchroner Perspektive. Interdisziplinäre Blockveranstaltung in Zusammenarbeit mit der Germanistin Prof. Dr. Gudrun Loster-Schneider aus der GenderConcept-Group der TU Dresden	SS 18
Susanne Schötz	Lektürekurs oder Hauptseminar: Gender ³ : Jubiläen und Jubilarinnen. Zur Geschichte und Praxis genderspezifischer Memoria. Interdisziplinäre Blockveranstaltung in Zusammenarbeit mit der Germanistin Prof. Dr. Gudrun Loster-Schneider aus der GenderConceptGroup der TU Dresden	SS 19
Tim Buchen	HS Politischer Wandel und räumliche Prägung: Stadtgeschichte(n) am Beispiel Krakaus ca. 1800-2000	WS 18/19
Alexander Kästner	Richtstättenarchäologie praktisch - der Lauensteiner Galgenberg (in Kooperation mit Dr. Marita Genesis (Europa Universität Viadrina Frankfurt/Oder, HU Berlin) und dem Landesamt für Archäologie Sachsen)	SS 19
Martin Reimer.	Zwei Praxisseminare mit Mikhail Murashov / Kristian Raum (Institut f. Romanistik, TU Dresden) mit der Romanistik zum ehem. Oflag IV-D: Seminar: Jamais ne désespère. Gib die Hoffnung niemals auf. Französische Kriegsgefangene 1940-45 im Lager "Elsterhorst" bei Hoyerswerda	WS 18/19
Martin Reimer.	Zwei Praxisseminare mit Mikhail Murashov / Kristian Raum (Institut f. Romanistik, TU Dresden) mit der Romanistik zum ehem. Oflag IV-D: Seminar: Jamais ne désespère. Gib die Hoffnung niemals auf. Französische Kriegsgefangene 1940-45 im Lager "Elsterhorst" bei Hoyerswerda	SS 19
Uwe Israel	HS Iconic turn für Historiker	SS 18
Uwe Israel	HS Die Burgen der Landgrafen von Thüringen	WS 18/19
Katholische Theologie		
Prof. M. Häusl / Bibl. Theologie	S.: Antijudaismus in der Exegese und der Bibel	WS 17/18
Prof. M. Häusl / Bibl. Theologie	S: Historische Topographie, Archäologie und Geschichte Palästinas (Exkursion Israel)	WS 17/18
Prof. H. König / Kirchengeschichte	S: Erinnerungsorte im „Heiligen Land“ (Exkursion Israel)	WS 17/18
Prof. M. Scheidler / Rel. Päd.	S: Elementarisierung der Auseinandersetzungen mit antijudaistischen Tendenzen	WS 17/18
Prof. M. Häusl / Bibl. Theologie	Blockveranstaltung GenderConceptGroup	SS 18
Prof. M. Scheidler / Rel. Päd.	Sem. Elementarisierung von Weihnachten und Ostern für Situationen religiöser Bildung	WS 18/19

Prof. H. König / Kirchengeschichte	S: Was steckt hinter Weihnachtsmann und Osterehasen? Nachdenken über die Entstehung und Entwicklung christlicher Feste	WS 18/19
Prof. M. Scheidler / Rel. Päd. und Evers (EvTh - LA)	Diakonie und Religionspädagogik	SS 19
Prof. M. Häusl / Bibl. Theologie	S: Gott und Gewalt gegen Kinder in der Bibel	SS 19
Prof. H. König / Kirchengeschichte	S: Gewalt und Kinder im frühen Christentum	SS 19
Kommunikationswissenschaft		
Daten liegen nicht vor.		
Kunst- und Musikwissenschaft		
Klein	Exkursion „Neapel“	SS 18
Philosophie		
Daten liegen nicht vor.		
Soziologie		
Brust, Oliver	Methoden für die Praxis: Personalgespräche richtig führen	WS17/18
Studierende der Hochschulgruppe Amnesty International, UG Frauenrechte (Sarah Ackermann)	Feminismus für Alle - Warum Frauenrechte alle angehen	WS17/18
Günther, Jana	Protest Cultures	WS17/18
Blaich, Ingo	Gesellschaftsstruktur und Charakter	WS17/18
Lenz, Karl	Soziologie der Zweierbeziehung	SoSe18
Garcia, Anne-Laure	Inszenierung von Geschlechtern in der Werbung	SoSe18
Kupfer, Antonia	Lektüre Bourdieu: Feine Unterschiede	SoSe18
Kupfer, Antonia	Sozialstrukturanalyse	SoSe18
Fischer, Joachim	Theorienvergleich in der Soziologie	SoSe18
Hofmann, Michael	Gabentausch	SoSe18
Schneider, Philipp	Neue Medien und Zweierbeziehungen	SoSe18
Harloff, Raimund	Grounded Theory	WS18/19
Fischer, Joachim	Philosophische Anthropologie - Erneuerung und Erprobung eines Paradigmas	WS18/19
Stützer, Cathleen	Beziehungen in digitalen Welten	WS18/19
Heinig, Kristin	Ethnografie I: Geschichte und methodologische Grundprinzipien	WS18/19
Heinig, Kristin	Ethnografie II: Wahrnehmen - Dokumentieren - Interpretieren und (Re)präsentieren	WS18/19
Hoklas, Anne-Kathrin	Implizites Wissen explizieren. Einführung in die dokumentarische Text-, Bild- und Videointerpretation	WS18/19
Greschke, Heike	Vom Interview zur Interviewgesellschaft	WS18/19

Neumann, Robert	Vignettenbefragung	WS18/19
Neumann, Robert	Multivariate Datenanalyse	WS18/19
Rehberg, Karl-Siegbert / Schwarke, Christian	"Wiederkehr der Götter" im Prozess der Säkularisierung? Religionssoziologie von den Klassikern bis heute	SoSe19
Blaich, Ingo	Lektürekurs: Rahel Jaeggi - Entfremdung. Zur Aktualität eines sozialphilosophischen Denkens	SoSe19
Greschke, Heike	Ethnografie	SoSe19
Hein, Stephan	Gesellschaft im fotografischen Bild	SoSe19

Tabelle 28: Exkursionen aus den Studienjahren 2017/2018 und 2018/2019

Quelle: Befragung der Lehreinheiten

Reiseziel (Stadt)	Exkursionszweck, besuchte Organisation	Semester
Evangelische Theologie		
Moritzburg	Exkursion zum Seminar "Glaube, Wissenschaft, Frömmigkeit" 9.-11.11.2018	WS 18/19
Dresden	Besuch der Neuen Synagoge Dresden im Rahmen der Vorlesung „Weltreligionen im Religionsunterricht“	SS 18
Dresden	Besuch der Dresdner Synagoge und Führung durch Fachpersonal von HATIKVA e.V. zur Vertiefung der Vorlesung „Religion und Pädagogik“	SS 19
Geschichte		
Tim Buchen	HS m. Exkursion: Politischer Wandel und räumliche Prägung: Stadtgeschichte(n) am Beispiel Kraukaus ca. 1800-2000	WS 18/19
Tim Buchen	HS: Jüdisches Leben in Stettin. Zeitzeugeninterviews als Quelle. Workshop in Szczecin gemeinsam mit polnischen Studierenden	SS 18
Josef Matzerath	Dresden, Gläserne Manufaktur, e-Vitrum mit dem HS: „Dresdner Köche 1870-1950. Vom Menü zur Kantine“	SS 19
Josef Matzerath	Dresden, Anlage der Dresdner Neustadt, Stadtbefestigung und Palais im Großen Garten mit dem PS: „Kavalierstour um 1700. Von Sachsen nach Holland, England, Frankreich und zurück“	WS 18/19
Josef Matzerath	Dresden, Stadtarchiv Dresden mit dem Seminar „Dresdner Gastronomie im Vergleich. Auswärts Essen im 20. Jahrhundert“	WS 18/19
Josef Matzerath	Meißen, Weingut Schuh mit dem HS: „Die Weine seiner Majestät. Wein in der höfischen Tafelkultur des 18. und 19. Jahrhunderts“	WS 17/18
Uwe Israel	HS Die Burgen der Landgrafen von Thüringen mit Exkursion zur Neuenburg (Freyburg Unstrut)	WS 18/19

Martin Reimer	1.10.-5.10.2017: Paris-Exkursion mit 14 Studierenden im Rahmen des mit Christian Gründig (DHI Praxis) im SoSe 2017 gemeinsam durchgeführten Praxisseminars "Sächsische Begegnungen mit Frankreich. Ein biografischer Zugriff auf die deutsch-französische Verflechtungsgeschichte (1750-1945)	WS 17/18
Martin Reimer	Tagesexkursion nach Nardt im Rahmen der u.g. Praxisseminare in Zusammenarbeit mit Mikhail Murashov / Kristian Raum (Institut für Romanistik, TU Dresden) im Rahmen der interdisziplinären Seminare	WS 18/19
Martin Reimer	Tagesexkursion nach Hoyerswerda im Rahmen der u.g. Praxisseminare in Zusammenarbeit mit Mikhail Murashov / Kristian Raum (Institut für Romanistik, TU Dresden) im Rahmen der interdisziplinären Seminare	SS 19
Katholische Theologie		
Exkursion Israel - Leitung Prof. Häusl und Prof. König	09.-18.04.2018, bibl-archäolog. Stätten, christl. und jüd. Erinnerungsorte: z.B. Nazaret, Megiddo, Chorazin, Bet-Alpha, Bethlehem und Jerusalem mit Israel-Museum, Klagemauer, Yad Vashem und Tempelplatz	Vorbereitet im WS 17/18
Jena	01.02.2019, Universität Jena, Führung durch Prof. Dr. Manfred Krebernik, Altorientalistik, Jena	WS 18/19
Salzburg	29.07.-04.08.2019 Salzburger Hochschulwochen	SS 2019
Kommunikationswissenschaft		
Daten liegen nicht vor.		
Kunst- und Musikwissenschaft		
Neapel	Museen der Stadt, Archäologische Stätten in Paestum. Zoologische Station Neapel, jeweils Fachtreffen mit den Direktoren,	SS 18
	Kunstpädagogik	
Kassel	Besuch der documenta 14 / 3 Tage	SS 2018
Athen	Besuch der documenta 14 / 3 Tage	SS 2018
New York	Museums- und Ausstellungsbesuch // 10 Tage	SS 2019
Venedig	58. Kunstbiennale Venedig// 6 Tage	SS 2019
Philosophie		
Daten liegen nicht vor		
Soziologie		
Industriemesse Hannover	Masterseminar: Globale Welt und technologischer Wandel Beobachtungen und Befragung der Standinhaber zum Thema Global Player und die Bedeutung des	SoSe17

	technologischen Wandels für die dt. Industrieunternehmen	
Islamische Gemeinde Dresden	Seminar: Organisation und Gesellschaft Gespräch mit Imam	SoSe17
Deutsches Hygiene -Museum Dresden	Proseminare: Themenfelder der Soziologie Besichtigung und Nachbesprechung der Ausstellung: Rassismus: Erfindung der Menschenrassen	WS18/19
Skopje (18.5. - 25.5.2018)	Austausch über das Stadtumbauprojekt Skopje 2012 und das politische System in Mazedonien <ul style="list-style-type: none"> • Young Forces Union of VMRO-DPMNE • Friedrich-Ebert-Stiftung • Konrad-Adenauer-Stiftung • Institute for Sociological, Political and Juridical Research • Faculty of Philosophy, Ss. Cyril and Methodius University Skopje • NGO Nadez Deutsche Botschaft	SoSe18

**Lehrbericht
2017/18 und 2018/19**

der

**Fakultät Sprach-, Literatur-
& Kulturwissenschaften**

Beschlossen durch den Fakultätsrat am 16.09.2020



Lehrbericht

der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissen-
schaften

für die Studienjahre 2017/2018 und 2018/2019

Bildquelle: CC0 // <https://pxhere.com/en/photo/939244>

Arbeits- und Korrekturfassung zur Vorlage für den Fakultätsrat
Stand: 13.08.2020

Redaktion: Alexander Lasch in Zusammenarbeit mit Antje Graf
und Grafiken von Betty Baumann

Inhalt

I.	Entwicklung des Studienangebots	3
I.1	Aktuelles Studienangebot	3
I.2	Neueinrichtung / Änderung / Aufhebung von Studiengängen	3
I.3	Studiengangskooperationen, internationale Studienprogramme, Lehrexport	5
II.	Dokumentation und Interpretation der statistischen Kernzahlen zu Studierenden und Prüfungen	6
II.1	Studierendenzahlen	6
II.2	Hochschulprüfungen	12
II.3	Promotionen, Habilitationen	12
III.	Lehr- und Studiensituation	13
III.1	Maßnahmen zur Sicherstellung der Qualität von Studium und Lehre	13
III.1.1	Studiengangsevaluationen und -weiterentwicklung	13
III.1.2	Inhaltliche und didaktische Aktualisierungen der Lehre	14
III.1.3	Identifizierte Probleme, ggf. Beschwerden und daraufhin entwickelte Maßnahmen	15
III.1.4	Befragung der Studierenden zur Qualität der Lehrveranstaltungen	16
III.1.5	Beratungs- und Betreuungsangebote für Schüler:innen und Studierende	16
III.2	Bewertung der Erfüllung der Lehraufgaben der Fakultät	18
III.2.1	Sicherstellung des Lehrangebots sowie	18
III.2.2	Personelle und materielle Ausstattung	18
IV.	Berichte aus den Instituten	19
IV.1	Institut für Anglistik und Amerikanistik	19
IV.2	Institut für Germanistik	26
IV.3	Institut für Klassische Philologie	58
IV.4	Institut für Romanistik	62
IV.5	Institut für Slavistik	89
V.	Bericht aus Lehrzentrum Sprachen und Kulturen (LSK)	93
VI.	Evaluationsbericht	97

I. Entwicklung des Studienangebots

I.1 Aktuelles Studienangebot

Im Berichtszeitraum der Studienjahre 2017/2018 und 2018/2019 wurden an der Fakultät SLK insgesamt die folgenden Studiengänge angeboten und bedient:

- Fachwissenschaftlicher BA-Studiengang SLK mit 2 wählbaren Fächern (inkl. der Teilfächer aus der Philosophischen Fakultät)
- Fachwissenschaftlicher konsekutiver MA-Studiengang SLK
- Fachwissenschaftlicher MA-Studiengang „Europäische Sprachen“ (EuroS),
- Doppel-Master-Programm – Programma Doppia Laurea (Dresden-Trento),
- Lehramtsstudiengänge mit staatlichem Abschluss: Erstes Staatsexamen (Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Oberschulen, Lehramt an Gymnasien, Lehramt an berufsbildenden Schulen),
- Promotionsstudiengänge,

Folgendes Lehrangebot ist auslaufend:

- lehramtsbezogene BA-Studiengänge (Allgemeinbildende Schulen, Berufsbildende Schulen) (fakultätsübergreifend, auslaufend),
- lehramtsbezogene konsekutive MA-Studiengänge (Höheres Lehramt an Gymnasien, Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen) (fakultätsübergreifend, auslaufend),
- alte Lehramtsstudiengänge mit staatlichem Abschluss: Erstes Staatsexamen (Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Mittelschulen, Höheres Lehramt an Gymnasien, Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen) (fakultätsübergreifend, auslaufend),
- konsekutive Master-Studiengänge der einzelnen Fächer (auslaufend),
- Magister-Studiengänge der einzelnen Fächer (auslaufend).

I.2 Neueinrichtung / Änderung / Aufhebung von Studiengängen

Das in den letzten Jahren aufgewachsene komplexe Studienangebot an der Fakultät SLK (vgl. die Lehrberichte der Vorjahre) wurde in den Jahren 2017 bis 2019 einer grundlegenden Reform unterzogen. In die reformierten Fachstudiengänge „Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften“ (SLK, Bachelor) sowie „Literatur- und Kultur im gesellschaftlichen Wandel“ (LiKWa, Master, Abb. 1) und „Europäische Sprachen“ (EuroS, Master, Abb. 2) wird ab dem Wintersemester 2020/2021 immatrikuliert. Der auf Bereichsebene einzurichtende Master „Digital Humanities“ orientiert sich ebenfalls an der Struktur der reformierten Master LiKWa und EuroS. Es ist zu hoffen, dass die Reform nicht nur positive Effekte auf die Studiengangsentwicklung im Bereich GSW, sondern auch auf das Doppel-Master-Programm mit der Universität Trento hat.

Literatur und Kultur im gesellschaftlichen Wandel Aufbau und Struktur



* plus Selbststudium

Abb. 1: Struktur des Master-Studiengangs „Literatur und Kultur im gesellschaftlichen Wandel“ (LiKwA) (CC BY 4.0 Betty Baumann).

Europäische Sprachen Aufbau und Struktur

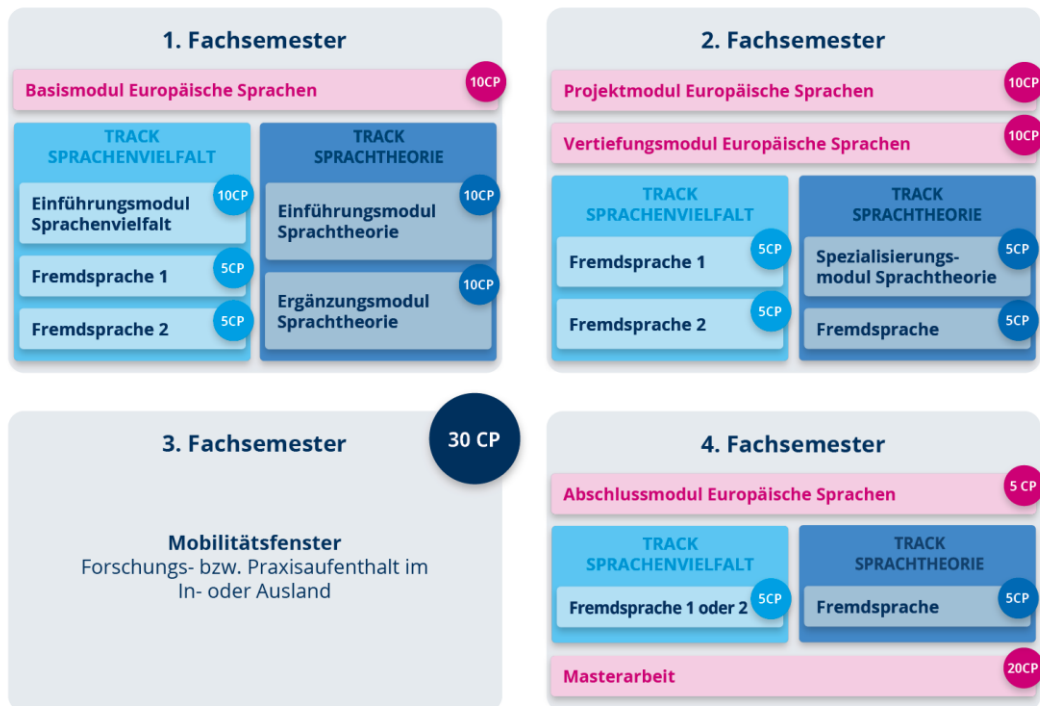


Abb. 2: Struktur des Master-Studiengangs „Europäische Sprachen“ (EuroS) mit den Tracks „Sprachenvielfalt“ und „Sprachtheorie“ (CC BY 4.0 Betty Baumann).

Denn grundlegende Idee der Reform war eine Flexibilisierung des Studiums, eine Verankerung von Ermöglichungsräumen für Praktika und Auslandsaufenthalte sowie eine Eröffnung von Kooperationsmöglichkeiten zwischen den Studiengängen auf Fakultäts- und Bereichsebene. An die Reform der Fachstudiengänge schloss sich konsequenterweise die Reform der Lehramtsstudiengänge an, die ebenfalls im Berichtszeitraum abgeschlossen werden konnte. Allerdings kann die Prüfung erst verzögert erfolgen, sodass die mit den Fachstudiengängen synchronisierten Lehramtsstudiengänge erst ab dem Wintersemester 2021/2022 starten können.

I.3 Studiengangskooperationen; Lehrexporte

Neben den traditionellen und auch im Berichtszeitraum gepflegten Lehrexporten der Fakultät (z.B. Studium Generale, ‚Schnupper-Studium‘, Senioren-, Schüler- oder Bürgeruniversität, Lange Nacht der Wissenschaften) sind eine Reihe von Aktivitäten zu nennen, die Teil längerfristiger Kooperationen sind und nicht zuletzt im Zusammenhang mit der Bereichsbildung und der Internationalisierung stehen. So leistet die Fakultät in ihrer Gesamtheit oder mit der Mehrzahl ihrer Institute einen Beitrag vor allem für den interdisziplinären MA-Studiengang Antike Kulturen in Kooperation mit der Philosophischen Fakultät, für den BA Wirtschaftspädagogik (Deutsch, Englisch, Französisch), für den MA Wirtschaftspädagogik (Deutsch, Englisch, Französisch).

Mit dem Doppel-Master-Studiengang Dresden-Trento sowie mehr als 60 Erasmus- und Hochschulpartnerschaften verfügt die Fakultät SLK über ein dichtes, dem Lehrangebot zuträgliches Netz internationaler Beziehungen. Im Erasmus-Programm kooperiert die Fakultät mit Universitäten vieler europäischer Länder. Außereuropäische Austauschprogramme existieren überdies auf der Ebene der Institute und Professuren, so z.B. mit Universitäten in den USA (Anglistik und Amerikanistik) oder mit Kanada und Russland (Slavistik).

II. Dokumentation und Interpretation der statistischen Kernzahlen zu Studierenden und Prüfungen

II.1 Studierendenzahlen¹

Tabelle 1: Fachstudierende gesamt: Fallzahlen und Kopfzahlen (WiSe und SoSe)

Semester	WiSe 2017/18	SoSe 2018	WiSe 2018/2019	SoSe 2019
Fallzahl	1.881	1.713	1.626	1.514
Kopfzahl	834	820	718	741
davon Frauen	629 (75,4 %)	582 (71 %)	540 (75,2 %)	515 (69,5 %)
davon ausl. Studierende	241 (28,9 %)	290 (35,4 %)	194 (27 %)	275 (37,1 %)

Tabelle 2: Studienanfänger:innen gesamt: Fallzahlen und Kopfzahlen (WiSe und SoSe)

Semester	WiSe 2017/18	SoSe 2018	WiSe 2018/2019	SoSe 2019
1. FS Fallzahl	656	123	554	111
1. FS Kopfzahl	578	114	265	101

Tabelle 3: Studierende nach Fächern, Studiengängen und angestrebten Abschlüssen: Fallzahlen für das Wintersemester 2018/19 (1. FS und gesamt) mit zusätzlicher Angabe der für die Fakultät SLK relevanten Lehramtsstudierenden (jeweils mit *)

Studienfach angestrebter Abschluss	1. FS	Summe 1. bis > 11. FS
Amerikanistik: Kult/Lit/Spr		
Magister HF	0	1
Promotion	0	0
Angewandte Linguistik		
Promotion	0	1
Anglistik und Amerikanistik		
Bachelor	30	135
Master	14	23
Promotion	0	11
Anglistik: Kultur- und Lit.-Wiss.		
Magister	0	1
Anglistik: Kult./Lit./Sprachwiss.		
Promotion	0	3
Deutsch*		
Bachelor of Education (ABS)	0	2*
Bachelor of Education (BBS)	0	1*
Master of Education BS	0	3*
Master of Education Gym	1*	17*

¹ Nach <https://tu-dresden.de/intern/studium-und-lehre/zahlen-und-statistiken> (letzter Zugriff: 13.07.2020).

Staatsprüfung Berufsschule	19*	86*
Staatsprüfung Grundschule	97*	321*
Staatsprüfung Gymnasium	104*	350*
Staatsprüfung Mittelschule	122*	364*
Deutsch als Zweitsprache*		
Staatsprüfung Gymnasium	0	4*
Englisch*		
Bachelor of Education (ABS)	0	2*
Master of Education BS	0	1*
Master of Education Gym	0*	24*
Staatsprüfung Berufsschule	11*	31*
Staatsprüfung Grundschule	8*	71*
Staatsprüfung Gymnasium	112*	436*
Staatsprüfung Mittelschule	18*	70*
Europäische Sprachen		
Master	9	44
Evangelische Theologie		
Bachelor	3	4
Französisch*		
Bachelor of Education (BBS)	0	1*
Master of Education BS	0	1*
Master of Education Gym	1*	8*
Staatsprüfung Berufsschule	1*	4*
Staatsprüfung Gymnasium	34*	176*
Staatsprüfung Mittelschule	4*	8*
Germanistik		
Bachelor	56	186
Master	20	70
Promotion	3	30
Germanistik/DaF		
Magister	0	1
Germanistik/Literaturwissenschaft		
Promotion	0	2
Germanistik: Lit. u. Kultur		
Bachelor	0	1
Master	0	1
Germanistik: Spr. u. Kultur		
Bachelor	0	1
Master	0	3
Geschichte		
Bachelor	24	69
Gräzistik		
Promotion	0	1
Griechisch*		
Staatsprüfung Gymnasium	0	3*
Italienisch*		
Master of Education Gym	0	4*
Staatsprüfung Berufsschule	0	1*
Staatsprüfung Gymnasium	9*	22*
Katholische Theologie		
Bachelor	0	2
Klassische Philologie		
Bachelor	9	13
Master	1	1
Promotion	0	2

Kunstgeschichte		
Bachelor	30	78
Magister	0	1
Kunstgeschichte / Musikwiss.		
Bachelor	0	19
Latein*		
Master of Education Gym	0	1*
Staatsprüfung Gymnasium	17*	98*
Latinistik		
Magister	0	1
Musikwissenschaft		
Magister	0	1
Philosophie		
Bachelor	43	94
Propädeutikum		
Abschluss ohne akadem. Grad	37	37
Rechtswissenschaft – SLK		
Bachelor	0	6
Polnisch*		
Master of Education BS	0	1*
Romanistik		
Bachelor	27	89
Master	2	11
Promotion	0	11
Romanistik/Französisch		
Bachelor	0	1
Romanistik/Italienisch		
Bachelor	0	1
Romanistik/Spanisch		
Bachelor	0	1
Romanistik/Sprachwiss.		
Promotion	0	2
Russisch*		
Master of Education Gym	0	2*
Staatsprüfung Berufsschule	2*	12*
Staatsprüfung Gymnasium	9*	41*
Staatsprüfung Mittelschule	4*	10*
Slavistik		
Bachelor	25	74
Magister	0	1
Master	0	12
Promotion	0	7
Slavistik/Polnisch		
Bachelor	0	1
Slavistik/Tschechisch		
Bachelor	0	1
Spanisch*		
Master of Education Gym	0	10*
Staatsprüfung Gymnasium	0	1*
Sprach-, Lit-, Kult-Wiss.		
Bachelor	118	388
Master	36	116
Abschluss im Ausland	66	67
SUMME	553 (+573*)	1.626 (+2.185*)

Übersicht 1: Entwicklung der Fallzahlen an der Fakultät SLK WiSe 2016/2017 (vgl. vorangehenden Lehrbericht) und WiSe 2018/2019

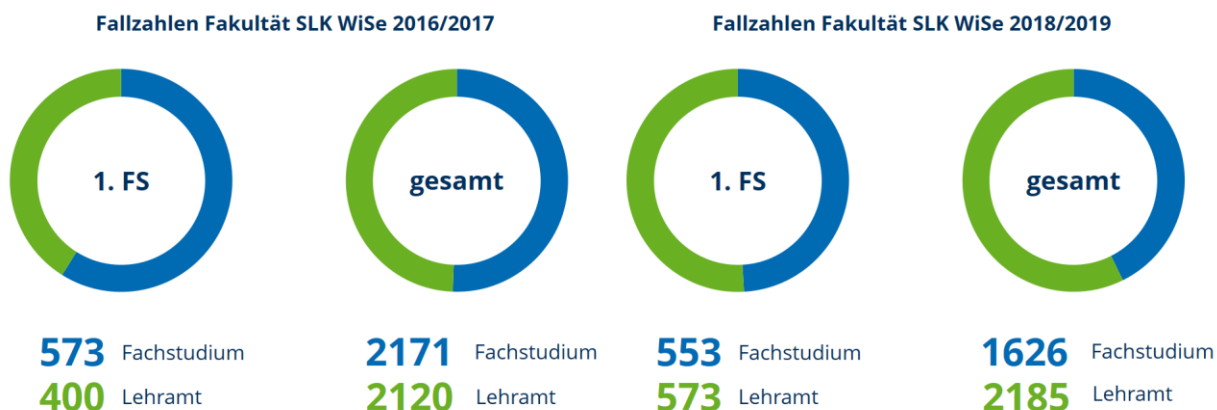


Tabelle 4: Studierende nach Fächern, Studiengängen und angestrebten Abschlüssen: Kopffzahlen für das Wintersemester 2018/19 (1. FS und gesamt) mit zusätzlicher Angabe der für die Fakultät SLK relevanten Lehramtsstudierenden (jeweils mit *)

Studienfach und angestrebter Abschluss	1. FS	Summe 1. bis > 11. FS
Amerikanistik: Kult./Lit./Sprachwiss. Magister HF	0	1
Angewandte Linguistik Promotion	0	1
Anglistik und Amerikanistik Promotion	0	11
Anglistik: Kult./Lit./Sprachwiss. Promotion	0	3
Deutsch* Staatsprüfung Gymnasium	0	3*
Staatsprüfung Mittelschule	0	2*
Deutsch als Zweitsprache* Staatsprüfung Gymnasium	0	2*
Englisch* Staatsprüfung Gymnasium	0	8*
Europäische Sprachen Master	8	42
Germanistik Promotion	3	4
Germanistik/Deutsch Fremd Magister HF	0	1
Germanistik/Literaturwissenschaft Promotion	0	1

Germanistik: Lit. u. Kultur		
Master	0	1
Germanistik: Spr. u. Kultur		
Master	0	3
Gräzistik		
Promotion	0	1
Italienisch*		
Staatsprüfung Gymnasium	0	1*
Klassische Philologie		
Promotion	0	2
Latinistik		
Magister	0	1
Latein*		
Staatsprüfung Gymnasium	0	2*
Propädeutikum		
Abschluss ohne akadem. Grad	37	37
Romanistik		
Master	0	1
Promotion	1	11
Romanistik/Sprachwiss.		
Promotion	0	2
Russisch*		
Staatsprüfung Gymnasium	0	1*
Slavistik		
Promotion	0	7
Sprach-, Lit-, Kult-Wiss.		
Bachelor	116	378
Master	34	112
Abschluss im Ausland	66	67
SUMME	265	687 (+19*)

Der Trend des Rückgangs insbesondere der Studienanfänger:innen- wie auch der Gesamtstudierendenzahl in den Fachstudiengängen, der sich bereits im letzten Berichtszeitraum abzeichnete, konnte zwischen 2017 und 2019 nicht umgekehrt werden; allerdings ist ein erheblicher Aufwuchs im Bereich der Lehramtsstudiengänge zu verzeichnen. Dieser Trend setzt sich erkennbar auch im Studienjahr 2019/2020 fort. Besonders deutlich wird das in der Gegenüberstellung der Fallzahlen der Fakultät SLK für das WiSe 2016/2017 sowie 2018/2019 im Vergleich in Übersicht 1. Für den Rückgang der Studienanfänger:innenzahlen in den Fachstudiengängen mögen folgende Gründe ausschlaggebend sein. Generell ist eine Verlagerung des Studieninteresses in Richtung der MINT-Fächer zu beobachten; gleichzeitig sinkt die Zahl von Studierenden aus den alten Bundesländern weiter. Die Veränderung der politischen Lage nach 2015 insbesondere am Standort Dresden wird hier leider noch einmal verstärkend wirken, insbesondere in den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften. Die Bemühungen im Studierendenmarketing (z.B. Veranstaltungsreihe Berufsfelder, Tage der offenen Tür, Kooperationen mit den Gymnasien in der Stadt und im Umland, Ausweitung der Angebote

auf der Homepage sowie über die Öffentlichkeitsarbeit des Bereichs GSW eine verstärkte Kommunikation in den Sozialen Medien) sind aus diesen Gründen wohl nicht so erfolgreich, wie gewünscht: Auch wenn sich erste Erfolge dieser Aktivitäten für das WiSe 2017/2018 abzeichneten (mit leicht gestiegenen Fall- und Kopffzahlen im ersten Semester), so sind die Zahlen für das WiSe 2018/2019 wieder ungefähr auf dem Niveau von 2016/2017. Gleichwohl werden die Marketingbemühungen auch in Koordination mit der Öffentlichkeitsarbeit des Bereichs GSW intensiviert fortgesetzt. Und: Die Reformen der Fachstudiengänge und damit auch der Lehramtsstudiengänge zielen darauf ab (vgl. oben Abb. 1 und 2), den Studienstandort Dresden für ein philologisches Fachstudium und auch das Lehramtsstudium insgesamt attraktiver zu gestalten. Erfreulich ist, dass mit einem gleichbleibend hohen Anteil weiblicher Studierender und ausländischer Studierender die Fakultät SLK ihre Sonderstellung behaupten kann, die ihr im universitären Gesamtprofil rund um Gender-Diversity und Internationalisierung zukommt.

Wie im vorangegangenen Bericht ist allerdings erneut anzumerken, dass das statistische Material, welches für die Auswertung zur Verfügung gestellt wird, nur bedingt belastbare Aussagen zur tatsächlichen Lehrsituation an der Fakultät SLK erlaubt: (1) Studierende, die Leistungen für ihren jeweiligen Ergänzungsbereich oder für das Studium generale erbringen, sind nicht zuverlässig zu erfassen. Gleiches gilt (2) für Studierende, die zwar z.B. Germanistik oder Slavistik als vollständiges Studium absolvieren, aber aufgrund ihres Erstfachs an einer anderen (zumeist der Philosophischen) Fakultät immatrikuliert sind. Weiter ist (3) eine Ausdifferenzierung der Lehramtsstudierenden, die statistisch separat geführt werden, nicht oder nur mit Einschränkungen möglich (vgl. dazu aber den Lehrbericht des ZLSB). Wie Übersicht 1 deutlich zeigt, wächst diese Gruppe beträchtlich und prägt den Lehr- und Lernalltag an der Fakultät besonders stark: Zum Wintersemester 2018/2019 nahmen nicht nur mehr Lehramts- als Fachstudierende ihr Studium an der Fakultät SLK auf, sondern stellten auch den größten Anteil der Gesamtstudierendenzahl. Durch die politisch gesetzten Rahmenbedingungen (die in Aussicht stehende Verbeamtung ab dem Referendariat) sind außerdem die Verbleibezahlen andere als in den Vorjahren, was bedeutet, dass trotz einer sinkenden Zahl von an der Fakultät selbst immatrikulierten Studierenden der Fachstudiengänge angebotene Kurse weiterhin sehr stark ausgelastet sind (mit zusätzlichem Druck auf die Fächer Deutsch und Englisch) – der aktuelle Lehrbericht des ZLSB weist dies besonders deutlich aus (vgl. ebd., S. 8-12). Insgesamt ist weiter zu konstatieren, dass die Studierendenzahlen in den auslaufenden Studiengängen im Berichtszeitraum stark rückläufig sind und der Wechsel zum Bachelorstudiengang SLK und den Masterstudiengängen SLK wie EuroS insgesamt vollzogen ist – und sie verdeutlichen, dass die Synchronisierung der Lehramtsstudiengänge und der Fachstudiengänge, wie sie ab dem Wintersemester 2021/2022 umgesetzt ist, der Entwicklung der Studierendenzahlen Rechnung trägt.

II.2 Hochschulprüfungen²

Erfolgreiche Abschlussprüfungen gesamt (ohne Staatsexamen)

Studienjahr	2017/2018	2018/2019
Erfolgreiche Abschlussprüfungen	162	140
Durchschnittsnote	1,57	1,3
Endgültig nicht bestandene Prüfungen	10	11

Die zur Verfügung gestellten Statistiken sind insgesamt leider kaum nutzbar. Unabhängig von einzelnen Fehlern in den jeweiligen Dokumenten, die teils zu nicht nachvollziehbaren Ergebnissen führen, ist außerdem eine Differenzierung nach Fachstudiengängen und Lehramtsstudienfächern nicht möglich. Statistisch sind daher, mit Blick auf obige Übersicht 1, zur Hälfte der an der Fakultät Studierenden keine Aussagen über den Studienabschluss möglich. Hier wäre eine Neuorganisation des Datenmaterials sicherlich auch im Interesse aller anderen an der Lehramtsausbildung beteiligten Fakultäten wünschenswert. Weder die wachsende und zu begrüßende Bedeutung der Lehramtsausbildung an der Fakultät SLK (vgl. oben Übersicht 1), noch die zunehmende Prüfungslast durch die Staatsexamina ist im Moment hinreichend abbildbar. Die sinkenden Studienabschlusszahlen der Fachstudiengänge folgen konsequent dem oben bereits dargestellten Trend, dem die Fakultät durch eine konsequente Modernisierung der Bachelor- und Masterstudiengänge zu begegnen sucht.

II.3 Promotionen, Habilitationen

Promotionen und Habilitationen an der Fakultät SLK

2017/2018	2018/2019
1 Anglistik und Amerikanistik 5 Germanistik	5 Germanistik 1 Klass. Philologie 1 Slavistik 1 Romanistik
Gesamt: 6 davon weiblich: 3	Gesamt: 8 davon weiblich: 6

² Nach <https://tu-dresden.de/intern/studium-und-lehre/zahlen-und-statistiken> (letzter Zugriff: 14.07.2020).

Im Berichtsraum haben drei **Habilitationen** stattgefunden.

Die Anzahl der Promotionen bleibt im Vergleich zum Vorberichtszeitraum für die Studienjahre 2017/2018 und 2018/2019 auf hohem Niveau; gleiches gilt für den Doktorandinnen-Anteil. Ähnlich ist das Bild im Hinblick auf die Habilitationsverfahren, von denen im Berichtszeitraum insgesamt drei erfolgreich abgeschlossen werden konnten.

III. Lehr- und Studiensituation

III.1 Maßnahmen zur Sicherstellung der Qualität von Studium und Lehre

III.1.1 Studiengangsevaluationen und -weiterentwicklung

Im Sommersemester 2017 hat die Fakultät SLK mit einer umfangreichen Reform der Fach- und Lehramtsstudiengänge begonnen, die auf der Grundlage der Vorgaben der Kultusministerkonferenz, des Sächsischen Hochschulfreiheitsgesetzes und der Qualitätskriterien der TUD (vgl. KQSL) sowie der Wünsche der Lehrenden und Studierenden der Fakultät auf eine größere Einheitlichkeit und Transparenz des Lehrangebotes abzielt. Dabei steht unter anderem die Reduzierung der Lehr- und Prüfungsformate sowie eine Vereinheitlichung der Modulgrößen im Vordergrund.

Im Berichtszeitraum konnte die Reform aller Studiengänge an der Fakultät SLK abgeschlossen werden. Nach dem Bachelorstudium SLK kann konsekutiv literatur- und kulturwissenschaftlich im Masterstudiengang "Literatur und Kultur im gesellschaftlichen Wandel" (LiKWA) und sprachwissenschaftlich im Masterstudiengang "Europäische Sprachen" (EuroS) studiert werden. Besonderes Augenmerk bei der Weiterentwicklung der Studiengänge (vgl. dazu oben Abb. 1 und 2) lag zum einen auf der Synchronisierung der Studiengangsstrukturen, der Vereinheitlichung von Modulgrößen und Prüfungsleistungen, der Orientierung an den Empfehlungen zur Rahmenprüfungsordnung der TU Dresden sowie einer größtmöglichen Flexibilisierung für Lehrende und Studierende. Dabei wurde die unter Studierenden positiv wahrgenommene Zwei-Fach-Struktur im Bachelorstudiengang beibehalten und unter Berücksichtigung der Kooperationen mit der Nachbarfakultät (Philosophische Fakultät) weiter vereinheitlicht und ausgebaut (z.B. durch Zugewinn des neuen Hauptfachs Medienforschung). Besonderes Merkmal der Masterstudiengänge ist, dass die Studierenden im Verlauf des Studiums einen philologischen Schwerpunkt (z.B. in der Slavistik oder Romanistik) ausbilden können, der nicht bei der Immatrikulation gewählt werden muss, sondern nach dem Erbringen eines spezifischen Leistungsquantums am Ende des Studiums auf dem Zeugnis ausgewiesen werden kann – wenn der oder die Studierende dieses wünscht.

Zeitgleich wurden alle Lehramtsstudienordnungen für die Lehramtsfächer an der Fakultät überarbeitet und in Passung zum wesentlich geänderten Bachelorstudiengang SLK gebracht. Durch die Verzögerung der gesetzlichen Vorgaben für das Lehramt werden leider – anders als geplant – die Ordnungen für das Lehramt nicht zur selben Zeit in Kraft treten wie die Ordnungen für den Bachelorstudiengang.

III.1.2 Inhaltliche und didaktische Aktualisierungen der Lehre

Nach der flächendeckenden Wiedereinführung des Staatsexamens für die Lehramtsstudiengänge hat sich das Studierendenprofil der Fakultät SLK deutlich zugunsten der Lehramtsstudiengänge verschoben (vgl. Übersicht 1). Dieser Entwicklung tragen zum einen die Reformen des Bachelor-, der Masterstudiengänge und schließlich der Lehramtsstudiengänge Rechnung. Zum anderen stehen neben forschungsnahen Themen in der Lehre auch immer häufiger anwendungsbezogene Gegenstände im Mittelpunkt der Auseinandersetzung zwischen Lehrenden und Studierenden.

Dem fakultätsspezifischen Selbstverständnis einer forschungsnahen Lehre entsprechend hat es auch in diesem Berichtszeitraum wieder eine Reihe erfolgreicher Initiativen gegeben, die dazu dienten, aktuelle Forschungsentwicklungen sowohl für konkrete Veranstaltungen als auch für die Weiterentwicklung methodischer und didaktischer Konzepte fruchtbar zu machen. Das betrifft neben der Weiterentwicklung von etablierten Formaten auch den Bereich digital gestützter Hochschullehre. Diese Aktivitäten werden hier im Einzelnen nicht aufgeführt, sondern sind den Berichten der Institute zu entnehmen.

Herausgehoben sei besonders der Tag der Fakultät, der erstmals am 22. Mai 2019 stattfand. Dieser Tag bot Studierenden, Studieninteressierten und Mitarbeiter:innen die Gelegenheit, die Fakultät, ihre Angebote, aber auch die eigenen Kommiliton:innen bzw. Kolleg:innen kennenzulernen, sich zu informieren, auszutauschen und zu vernetzen. Der Tag startete mit einem kostenlosen Workshop in Kooperation mit



der Fakultät Erziehungswissenschaften und der Universitätsschule. Parallel dazu gab es eine Informationsveranstaltung des Career Service zum Berufseinstieg für SLKler:innen. Am Nachmittag bot eine kleine Messe im Foyer der Wiener Straße 48 die Gelegenheit, sich über

alle Themen rund um das Studium zu informieren und sich mit erfahrenen Kommiliton:innen auszutauschen, z.B. über Auslandsaufenthalte oder den Start einer Promotion. Daneben stellten die Mitarbeiter:innen der Fakultät und des Sonderforschungsbereichs 1285 „Invektivität. Konstellationen und Dynamiken der Herabsetzung“ in einem Minisymposium ihre Forschung vor und die Professur für Angewandte Linguistik des Instituts für Germanistik präsentierte im ALI-Labor projektübergreifend die Forschungsfragen und -ergebnisse der letzten Jahre. Abschließend waren Alumni der Fakultät und Arbeitgeber:innen aus verschiedenen Branchen sowie aus der Lehre zu Gast und standen für Gespräche über ihren Werdegang und hilfreiche Tipps und Hinweise bereit.

Diese Veranstaltungsform – 2020 geplant aber schlussendlich nicht durchführbar – zeigt gut auf, wie an der Fakultät SLK Fragen des Studiums, der Forschung und der Lehre miteinander verbunden werden, um, auch dank zahlreicher begleitender Social Media-Aktivitäten, ein zeitgemäßes Forum der Selbstverständigung und Außendarstellung zu etablieren. Für 2020 war eine ähnliche Veranstaltung mit orientierendem Charakter für alle Lehramtsstudierenden an der Fakultät geplant, die leider nicht stattfinden konnte.

III.1.3 Identifizierte Probleme, Beschwerden und daraufhin entwickelte Maßnahmen

Zentraler Bestandteil im Selbstverständnis der Fakultät und ihrer Mitglieder ist das offene, respekt- und vertrauensvolle Forschungs-, Arbeits-, Lehr- und Lernklima.

Dank des traditionell dichten, vielfältigen Betreuungs- und Beratungsangebotes, welches an der Fakultät seitens Fachschaft, Lehrenden, Studienberater:innen, Studiendekan:innen sowie den Prüfungsämtern existiert, prägte es auch die Jahre von 2017 bis 2019, so dass keine größeren Beschwerden oder gravierenden Probleme zu verzeichnen sind – die Resonanz auf den Fakultätstag 2019 bestätigte dies. Zugleich hat die Fakultät aber den Prozess der Optimierung ihrer internen und – im Hinblick auf Bereichsbildung – auch fakultätsübergreifenden Kommunikation fortgesetzt. Für die Beratungspraxis wichtig ist in diesem Zusammenhang neben den bewährten Gremien (z.B. das Forum der Fachstudienberaterinnen und -berater an der Fakultät SLK) und Kanälen (z.B. die Nutzung von Homepages mit FAQs, internen Foren und Blogs) vor allem der intensive Austausch im Kernteam Studium des Bereichs Geistes- und Sozialwissenschaften sowie die Öffnung für Kommunikationskanäle in den Sozialen Netzwerken. Es hat sich bestätigt, dass vor allem die Studiengangsentwicklung, die Studienberatung und die Öffentlichkeitsarbeit von institutionalisierten Konzeptions-, Organisations- und Kommunikationsstrukturen profitiert. Ein herzliches Dankeschön gilt Antje Graf, Dr. Annekatriin Federow und Betty Baumann. Aber auch die kontinuierliche Ausweitung des Engagements des FSR bei der Betreuung von Studienanfänger:innen, unter anderem im Rahmen der Einführungswoche, spielt hier eine wichtige und unter anderem bei dieser Gelegenheit lobend hervorzuhebende Rolle.

Nicht allein auf Fakultätsebene zu lösen sind folgende Herausforderungen:

Die teils sehr deutliche Überzeichnung der Lehramtsstudiengänge vor allem im Bereich Germanistik sowie Anglistik und Amerikanistik mit den Lehramtsstudienfächern Deutsch und Englisch sorgte zum WiSe 2018/2019 für erhebliche Schwierigkeiten. Diese Überzeichnung war leider auch kein einmaliges Ereignis, sondern wiederholte sich zum WiSe 2019/2020. Die Universitätsleitung ist diesbezüglich adressiert. In der momentan recht unsicheren Lage (Stichwort: Übergangsfinanzierung der Bildungspaketstellen und Ausgestaltung des Zukunftsvertrags) lässt sich außerdem keine Prognose abgeben über die weitere Entwicklung. Das liegt auch an der bzgl. der Lehramtsstudiengänge im Moment noch recht undifferenzierten Studierenden- und Prüfungsstatistik.

Als eigenes, der Qualität der Lehre abträgliches Problem wurde von allen Instituten erneut die fehlende Anwesenheitspflicht vor allem in Seminaren identifiziert. Sie führt zu hoher Fluktuation und unregelmäßiger Präsenz seitens der Studierenden, erschwert die Lehrorganisation und verschlechtert Leistungsniveaus, Lern- und Prüfungserfolge. Nicht zuletzt beschädigt sie die Validität von Evaluationsergebnissen, die auf z.T. nur noch sehr selektiven Wahrnehmungen von Lehrveranstaltungen beruhen. Fakultätsseitig wird dem zum einen mit der Einführung neuer Lehr- und Lernformate begegnet. Zum anderen werden neuen Formen qualitativer Evaluation in Absprache mit dem ZQA erprobt.

Ein zentrales Anliegen von Studierenden ist die überschneidungsfreie Lehre. Das Studiendekanat begleitet die Überlegungen des ZLSB zur Einführung eines Zeitkorridormodells konstruktiv und wirbt an der Fakultät SLK und an der Philosophischen Fakultät für die Erprobung. Die Überschneidung von Pflichtveranstaltungen wird im Moment fakultätsübergreifend angegangen; auf Ebene der Fakultät wurde ein intern erarbeiteter Orientierungsrahmen vorgelegt, der von den Studierenden begrüßt wird.

III.1.4 Befragung der Studierenden zur Qualität der Lehrveranstaltungen

An allen Instituten der Fakultät wurden im Berichtszeitraum Befragungen von Studierenden gemäß §7 (4) der Evaluationsordnung der TU durchgeführt und deren Ergebnisse für die oben erläuterten Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung der Lehre genutzt.

III.1.5 Beratungs- und Betreuungsangebote für Schüler:innen und Studierende

Die verstärkten Maßnahmen zu Gewinnung von Studienanfängerinnen und -anfängern und die Angebote zur Beratung von Schüler:innen wurden erheblich ausgebaut und werden interessiert nachgefragt. Dazu zählen die Veranstaltungsreihe „Berufsfelder“, Tage der offenen

Tür, der Tag der Fakultät, rege Beteiligung an der Langen Nacht der Wissenschaft, Kooperationen mit Gymnasien in der Stadt und im Umland und die Ausweitung der Angebote auf der Homepage der Fakultät. Die Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeitsarbeit des Bereichs GSW in den Sozialen Netzwerken (Facebook, Twitter, Instagram) wurde zwischen 2017 und 2019 verstärkt, um in enger Absprache und Koordination der Social Media-Aktivitäten auch mit benachbarten Fakultäten und dem Studierendenmarketing der TU Dresden die Fakultät SLK öffentlich sichtbar zu machen (siehe exemplarisch Abb. 3).

Masterstudium Romanistik in Dresden?

JA

NEIN

Literatur- & Kulturwissenschaft

Sprachwissenschaft

Masterstudiengang **Literatur und Kultur im gesellschaftlichen Wandel (LiKWa)**
<https://bit.ly/LiKWa2020>

Masterstudiengang **Europäische Sprachen (EuroS)**
<https://bit.ly/EuroS2020>

Wir freuen uns auf Eure Bewerbung bis 15. Juli 2020!
<https://tu-dresden.de/bewerbung>

Schade. Euch hätten passgenaue Studiengänge in einem progressiven Forschungs- und Lehrumfeld erwartet:
 @GSW_TUDresden.

**NEUE PERSPEKTIVEN
DIE NEUEN MASTER DER SLK**

tudresden Zwei neue Masterstudiengänge an der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften (LiKWa & EuroS). Ab diesem Wintersemester starten die Studiengänge LiKWa & EuroS.

- LiKWa steht für „Literatur und Kultur im gesellschaftlichen Wandel“ und vertieft die Literatur- und Medienwissenschaften.
- Der Fokus von EuroS, kurz für „Europäische Sprachen“, liegt dagegen auf der Vertiefung der Sprachwissenschaft und Sprachpraxis.

Gefällt 146 Mal
7. Juli

Melde dich an, um mit „Gefällt mir“ zu markieren oder zu kommentieren.

Sprachtheorie

Sprachenvielfalt

Germanistik

Abschluss EuroS Sprachtheorie Germanistik

EuroS

Immatrikulation (1) Trackwahl (2) Individuelle Ausbildung des Schwerpunkts über die Lehrveranstaltungswahl (3) Ausweis des Schwerpunkts auf dem Zeugnis (4)

Abb. 3: Werbemaßnahmen für die Sozialen Netzwerken für die neuen Masterstudiengänge der SLK zum Wintersemester 2020/2021 (CC BY 4.0 Betty Baumann & Alexander Lasch).

Die kulturelle und bildungsspezifische Heterogenität der Studierenden einerseits sowie die Komplexität des fakultätsspezifischen Studienangebots andererseits erfordern ein dichtes Service-, Beratungs- und Betreuungsangebot. In traditionell guter und enger Zusammenarbeit mit Prüfungsämtern und zentralen bzw. kooperierenden Einrichtungen (z.B. ZLSB, AAA, TUDIAS, Philosophische Fakultät) sind Fachschaft, Verwaltungs- und Unterrichtspersonal der Fakultät in einer vielfältigen Weise eingebunden.

III.2. Bewertung der Erfüllung der Lehraufgaben der Fakultät

III.2.1 Sicherstellung des Lehrangebots

Die Fakultät SKL hat sich in den Jahren zwischen 2017 und 2019 als belastbar und flexibel gezeigt, was die adäquate Reaktion auf die Veränderung der Studierendenschaft an der Fakultät betrifft. Allerdings ist, auch wegen nicht genau kalkulierbarer Immatrikulations- und Verbleibbezahlen, in den nächsten Jahren eine weitsichtige strukturelle Flexibilisierung der Lehrkapazitäten notwendig. Die vor allem für die Lehrer:innenbildung vorgesehen Stellen und Ergänzungsmittel aus dem Bildungspaket stellen für die Fakultät in diesem Zusammenhang eine unersetzliche Ressource dar. Die Verzögerungen, die sich bereits im Jahr 2019 im Hinblick auf die Fortführung der Unterstützung im Zukunftsvertrag andeuteten, belasten die Fakultät SLK sehr. Denn neben der Planungsunsicherheit und dem Wunsch nach der Unterstützung aller Angehörigen der Fakultät auf der einen Seite, steht auch die Herausforderung, mit vermutlich steigenden Studierendenzahlen im Lehramt die Quantität und Qualität des Lehrangebots weiterhin sicherstellen zu müssen.

III.2.2 Personelle und materielle Ausstattung

Noch immer, nun im Juli 2020, besteht Unsicherheit im Hinblick auf die Ausgestaltung des Zukunftsvertrags, der das Bildungspaket ablöst. Bei einer weiteren positiven Entwicklung der Studienanfänger:innenzahlen im Lehramt steht zu befürchten, dass eine alleinige Bestätigung des Umfangs des Bildungspakets durch den Zukunftsvertrag die neu entstehenden Bedarfe nicht abdecken wird. Dies wurde mehrfach an die Leitung der Universität adressiert.

IV. Berichte aus den Instituten

IV.1 Institut für Anglistik und Amerikanistik (GD Prof. Dr. Carsten Junker)

Aktuelles Studienangebot

Im Berichtszeitraum (2017-19) wurden am Institut für Anglistik und Amerikanistik die im Folgenden aufgelisteten Studiengänge angeboten bzw. bedient.

Fachstudiengänge für Anglistik und Amerikanistik

- Bachelorstudiengang Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften: Teilfach Anglistik und Amerikanistik (fächerübergreifend)
- konsekutiver Masterstudiengang Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften: Teilfach Anglistik und Amerikanistik (fächerübergreifend)

Lehramtsstudiengänge Englisch

- Lehramtsstudiengänge mit staatlichem Abschluss: Erstes Staatsexamen (Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Oberschulen, Höheres Lehramt an Gymnasien, Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen): Fach Englisch (fakultätsübergreifend)

Studiengangskooperationen, internationale Studienprogramme, Lehrexport

Wie in der Auflistung der Studiengänge gekennzeichnet, kooperiert das Institut für Anglistik und Amerikanistik in den folgenden gemeinsamen Studiengängen fächerübergreifend, fakultätsübergreifend sowie im Lehrexport:

Fächerübergreifende Studiengänge:

- Bachelorstudiengang Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften: Teilfach Anglistik und Amerikanistik
- konsekutiver Masterstudiengang Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften: Teilfach Anglistik und Amerikanistik
- Masterstudiengang Europäische Sprachen

Fakultätsübergreifende Studiengänge (ZLSB):

- Lehramtsstudiengänge mit staatlichem Abschluss: Erstes Staatsexamen (Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Oberschulen, Höheres Lehramt an Gymnasien, Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen): Fach Englisch (fakultätsübergreifend)

Lehrexport an die Fakultät Wirtschaftswissenschaften im Rahmen folgender Studiengänge:

- Bachelor Wirtschaftswissenschaften: Studienrichtung Wirtschaftspädagogik
- konsekutiver Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik
- an das Institut für Geographie durch die Professur für Nordamerikastudien über zwei Module (4 LVen) in den Bachelorstudiengang Geographie (Ergänzungsstudien)

Maßnahmen zur Sicherstellung der Qualität der Lehre

Die Qualitätsentwicklung am Institut für Anglistik und Amerikanistik war im Berichtszeitraum – wie in den Vorjahren – durch eine Reihe konkreter Maßnahmen geprägt, welche die Lernbedingungen für die Studierenden insbesondere im Hinblick auf die berufsorientierte Entwicklung von Fach-, Lern- bzw. Lehrkompetenz, Medien- sowie Sozialkompetenz weiterhin optimieren.

In allen Fachbereichen des Instituts wurden inhaltliche Umstrukturierungen der Lehrveranstaltungen fortgeführt – insbesondere auch, um den spezifischen Anforderungen der Fach- bzw. Lehramtsstudiengänge besser zu entsprechen. So wurden bereits initiierte Programme weiterentwickelt, die gemäß dem „aufsteigenden“ Erwerb von (exemplarischem) Wissen und von Kompetenzen aufeinander abgestimmt sind. Dabei sind die einzelnen Lehrveranstaltungen in ihrer thematischen und didaktischen Ausrichtung wie auch in den aus ihnen zu erbringenden Prüfungsleistungen so angelegt, dass sie der jeweiligen Jahresstufe angemessen und auf die Erlangung der in den Modulbeschreibungen dargelegten Kompetenz ausgerichtet sind. Zusammenfassend gilt nach wie vor, dass auf Institutsebene wie auch auf Ebene der Professuren gezielt die in den letzten Studienjahren verwendeten Ansätze und Vernetzungen ausgebaut und weiterentwickelt wurden.

Einen weiteren gemeinsamen Schwerpunkt bildete die Nutzung des Potentials digitaler Medien sowohl im Sinne der Erweiterung der Lerngegenstände als auch zur Erweiterung und Aktualisierung des Spektrums an Lehr- und Lernformen. Die seit Längerem erfolgreich eingeführten Sonderformate von Lehrveranstaltungen (darunter Kompaktseminare, an Konferenzen gekoppelte Seminare und Vorlesungen sowie Exkursionen) wurden genauso beibehalten wie der Einsatz von digitalen Lernressourcen und -plattformen (z.B. OPAL, *Forum of Teacher Education*) ausgebaut wurde. Wie bereits in den Semestern zuvor wurden dabei die Möglichkeiten des *online*-gestützten Lehrens und Lernens weiter betrieben.

An der Professur für Anglistische Sprachwissenschaft wurde etwa das bereits vorhandene Angebot des Einführungskurses mit begleitenden Tutorien um eine E-Learning-Komponente ergänzt.

Die Professur für Englische Literaturwissenschaft war 2017/18 konzeptionell und organisatorisch am „Pilotprojekt Gastprofessuren für Geschlechterforschung ‚MEHRWERT durch mehr Perspektiven‘“ beteiligt. Darüber hinaus organisierte sie in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Diversity Management unter dem Titel „INTER*me: Diversity zwischen Kunst, Wissenschaft und Lebenswelt“ eine Podiumsdiskussion mit Vorträgen für die Diversity-Tage der TU Dresden (06.-10.11.2017). Ebenfalls im Wintersemester 2017/18 organisierte die Professur die internationale und interdisziplinäre Konferenz „Re-Thinking Community/Gemeinschaft Neu Denken“ (Jansen; 26.-28.10.2017) in Kooperation mit der Fritz-Thyssen-Stiftung. Im WS 2018/19 veranstaltete die Professur das internationale Symposium *Transcultural Adaptation* (Schwanebeck, 05.-07.11.2018).

Als Gastwissenschaftler:innen empfing die Professur für Englische Literaturwissenschaft im Sommersemester 2018 Prof. Wumi Raj (Research Fellow der Alexander von Humboldt-Stiftung) sowie im Sommersemester 2019 Prof. Neloufer de Mel von der University of Colombo (Senior Fellow des Bereichs GSW). Beide Gastprofessor:innen engagierten sich in der Nachwuchsbetreuung sowie mit Vorträgen, Frau Prof. de Mel bot ferner ein gut besuchtes Hauptseminar an. Darüber hinaus organisierte die Professur den Gastaufenthalt von Prof. Mahmood Haidari im Rahmen der Partnerschaft mit der Universität Shiraz an der TU Dresden (2018/19) und lud zahlreiche internationale Gastwissenschaftler:innen zu Vorträgen oder zu Kompaktseminaren ein, bspw. Prof. Todd Reeser (University of Pittsburgh), Prof. Steven Levin (Clark University), Prof. Neluka Silva (University of Colombo) oder per Skype-Schalung Dr. Visakesa Chandrasekaram (University of Colombo).

Über diese Aktivitäten hinaus war die die Professur für Englische Literaturwissenschaft zusammen mit der GenderConceptGroup Veranstalter des 4. Dresdner Nachwuchskolloquiums zur Geschlechterforschung an der TU Dresden (06.06.2018), nahm im Rahmen der Nachwuchsförderung mit einer Gruppe Dresdner Doktorand:innen an Tagungen an der Universität Bochum (20.-22.04.2018) sowie der Universität Bamberg (26.-28.04.2019) teil und engagierte sich aktiv bei der Nachwuchsgewinnung, bspw. durch die Organisation und Durchführung von Informationstagen für Schüler:innen der 11. Klasse im Leistungskurs Englisch der Christlichen Schule Zschachwitz (26.-28.11.2018) oder durch die Teilnahme an der Kinderakademie der Hochschule Zittau/Görlitz, der Kinderuniversität Dresden, durch die wissenschaftliche Betreuung von Jahresarbeiten an der Freien Waldorfschule Dresden sowie der Veranstaltung von zwei Workshops mit Gymnasiast:innen des St.-Benno-Gymnasiums und des Romain-Rolland-Gymnasiums Dresden (Schwanebeck/Jansen).

Die Professuren für Nordamerikastudien und für Literatur Nordamerikas binden ihre Studierenden in die Aktivitäten einer Arbeitsgruppe (weitersehen. Interdisziplinäre Beiträge zur Dresdner Fernsehserienforschung) ein. Im Berichtszeitraum wurden folgende Veranstaltungen durchgeführt: „Krieg in Serie“ (November 2017, an der Bundeswehrhochschule in Hamburg), „Star Trek und andere Blicke in die Gegenwart der Zukunft“ (Mai 2018, an der TU Dresden), „The Handmaid's Tale“ (November 2018, gemeinsam mit der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung) und „Realität in Serie“ (Mai 2019, gemeinsam mit der Universität Leipzig). Die amerikanistischen Professuren nahmen im Rahmen der Doktorand:innenausbildung an dem American Studies Regionalcolloquium an der Universität Erfurt im Sommersemester 2018 (13.04.2018) teil. Die Professur für Nordamerikanische Literatur organisierte darüber hinaus im Sommersemester 2019 einen universitätsöffentlichen Gastvortrag von Professor Thomas Allen (U of Ottawa).

Für die Professur für Großbritannienstudien sind drei Veranstaltungen bzw. Aktivitäten erwähnenswert, die über die ständigen Bemühungen zur Verbesserung der grundständigen Lehre in didaktischer und medialer Sicht hinausgehen. Zum einen führte die Professur 2017 in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung und der

Deutsch-Britischen Gesellschaft Dresden eine öffentliche Vortragsreihe zum Thema „Brexit“ durch, die bei zahlreichen Studierenden, aber auch der breiteren Öffentlichkeit großen Anklang fand. Zum zweiten fand im November 2018 die Jahrestagung der deutschen Gesellschaft für Großbritannienstudien in Dresden zum Thema „Age Matters: Cultural Representations and the Politics of Ageing“ statt. Bei dieser Tagung war die Integration der Studierenden sehr erwünscht und fand bei Studierenden wie Teilnehmenden guten Anklang. Darüber hinaus war die Tagung thematisch durch mehrere Lehrveranstaltungen zum Thema „Altern“ in Regelveranstaltungen vorbereitet und eingebunden. Schließlich sorgte die Junior Fellowship von Dr. Amir Vafa von der Universität von Shiraz im Sommersemester 2019 für einen sehr angeregten Austausch in interkultureller Hinsicht sowohl für Studierende auf Seminarbene wie für Studierende und Mitglieder des Instituts im Rahmen von Vorträgen und Diskussionsveranstaltungen.

An der Professur für Englische Sprache und Literatur und ihre Didaktik wurden in Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen in den Arbeitskreisen Fachdidaktik und Schulpraktische Studien des ZLSB die fachdidaktischen und schulpraktischen Lehrveranstaltungen mit bildungswissenschaftlichen durch studienbereichsübergreifende Lehr- und Lerninhalte weiter vernetzt. In diesem Zusammenhang wurde u.a. in Kooperation mit dem Projekt TUD Sylber eine Lehrveranstaltung im Workshop-Format geplant, durchgeführt und reflektiert, die eine Verbindung zwischen den verschiedenen Formen schulpraktischer Studien herstellt, indem sie bereits erworbene Kompetenzen der Planung, Durchführung, Reflexion und Evaluation von Englischunterricht in Kleingruppen vertieft und etwa mittels Microteaching Lehrveranstaltungsmaterial für videobasierte Unterrichtsanalysen erstellt.

Probleme

Die Lehr- und Studiensituation am Institut für Anglistik und Amerikanistik wird weiterhin durch die seit Aufhebung der Anwesenheitspflicht deutlich fluktuierende Präsenz von Studierenden in Lehrveranstaltungen erheblich beeinträchtigt. Dies stellt ein mittlerweile – keineswegs befriedetes – dauerhaftes Monitum dar. Denn die Gründe sind die gleichen geblieben: Zum einen wird die didaktische Konzeption von Lehrveranstaltungen und ihre Progression im Laufe eines Semesters torpediert, wenn Studierende die Veranstaltungen nicht konsequent regelmäßig besuchen. Insbesondere in Lehrveranstaltungen mit seminaristischem Charakter erschwert mangelnde Präsenz die Entwicklung produktiver und qualitätsvoller Seminardiskussionen, die für den sinnvollen Verlauf dieses Lehrveranstaltungstyps von zentraler Bedeutung sind. Zum anderen beeinträchtigt die fehlende Anwesenheitspflicht die Lernerfolge von Studierenden, die nicht über die nötigen Techniken der Selbstorganisation verfügen, um Lehrveranstaltungen auch ohne formelle Präsenzplicht zu besuchen. Denn es ist zu beobachten, dass die fehlende formelle Verankerung der Präsenzplicht gerade bei leistungsschwächeren Studierenden den Eindruck erweckt, dass die (aktive) Teilnahme an Lehrveranstaltungen keine Rolle für ihren Studienerfolg spielt. Aufgrund der verstärkten

Nutzung von OPAL wurde dabei konkret nachvollziehbar, dass sich viele Studierende, ohne je in der betreffenden Lehrveranstaltung gewesen zu sein, erst zwei Wochen vor der Abschlussklausur zur Vorlesung anmelden, um sich die Folien herunterzuladen und dann die Klausur mitzuschreiben, was zu erheblichen Durchfallquoten führt. Die von der Studienorganisation beförderte Trennung von Lehrveranstaltungen und Prüfungsleistung trägt zudem dazu bei, dass Studierende primär in Kreditpunkten, nicht aber in Inhalten denken.

Befragung der Studierenden zur Qualität der Lehrveranstaltungen

Im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluation wurden im Berichtszeitraum Befragungen von Studierenden gemäß §7 (4) der Evaluationsordnung der TU Dresden durchgeführt. Die Ergebnisse sind in die oben erläuterten Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung der Lehre eingeflossen.

Der Beitrag der Studierendenbefragungen zur Qualitätsentwicklung ist aus Sicht des Instituts grundsätzlich in Frage zu stellen, wenn Studierende Lehrveranstaltungen bewerten, deren inhaltliche und didaktische Qualität sie auf Grund fehlender regelmäßiger Präsenz tatsächlich gar nicht einschätzen können (s. oben).

Beratungs- und Betreuungsangebote für Schüler:innen / Studierende

Studierende am Institut für Anglistik und Amerikanistik sowie Studieninteressenten wurden im Berichtszeitraum durch eine in zwei Ebenen gegliederte Fachberatung betreut:

Ebene 1: An allen Professuren gibt es die Möglichkeit, sich im Rahmen der von allen Lehrenden regelmäßig angebotenen oder zusätzlich individuell vereinbarten Sprechstunden fachbereichs- bzw. lehrveranstaltungsspezifisch beraten zu lassen.

Ebene 2: Studierende in den Bachelor- und unteren Semestern der Lehramtsstudiengänge sowie in den Master- und höheren Semestern der Lehramtsstudiengänge werden zusätzlich durch eine im Rahmen der Geschäftsführenden Assistenz verortete Studienberatung beraten.

Im Berichtszeitraum 2017-19 hat dieses Beratungskonzept seinen Beitrag zur Einhaltung der Regelstudienzeiten durch die Studierenden geleistet. Dabei hat sich auf beiden Beratungsebenen des Instituts für Anglistik und Amerikanistik ein nach wie vor hoher Beratungs- und Betreuungsbedarf ergeben. Daher möchten wir bereits perspektivisch für die Zeit nach dem Auslaufen der Stelle der Geschäftsführenden Assistenz zum 28.02.2021 weiterhin dringenden Bedarf an einer entsprechenden Stelle anmelden.

Die zumeist ausgewogene Mischung von deutschen und ausländischen Studierenden führt im Gegensatz zu früheren Jahren zu keinen nennenswerten Adaptations- und Betreuungs-

problemen. Die in den letzten Jahren weiter gestiegene Zahl ausländischer Erasmus-Studierender hat sehr zur Internationalisierung der Veranstaltungen selbst beigetragen. Die gewachsene Heterogenität der Studierendenschaft führt jedoch mitunter zu einer Anzahl unterschiedlicher Beratungs- und Betreuungsanforderungen. Beratungsaufwand herrschte nach wie vor im Zusammenhang mit der Anerkennung von ausländischen Studienabschlüssen durch das LaSuB, wobei der Aufwand bei Master-Bewerbungen größer war als im Lehramt. An den komplexer und bürokratischer gewordenen Formalitäten im Zusammenhang mit Erasmus-Aufenthalten hat sich zwar nichts geändert; durch die sehr wertvolle Unterstützung durch das Erasmus-Büro der Fakultät konnten die für die Erasmus-Studierenden entstandenen bürokratischen Probleme jedoch zumeist aufgefangen werden.

Sicherstellung des Lehrangebots

Den Studierenden wurde im Berichtszeitraum die Einhaltung der jeweiligen Regelstudienzeit ohne Probleme ermöglicht, indem durch die Anzahl und Art der angebotenen Lehrveranstaltungen alle am Institut studierbaren Studiengänge mit entsprechenden Lehrveranstaltungen bedient wurden.

Die Studienordnungen der modularisierten Studiengänge stellen einen klaren Rahmen der Studienabläufe dar, der weitgehend eingehalten wird. Zur Verbesserung der Studierbarkeit sind die Studienordnungen so konzipiert, dass die Module und damit die entsprechenden Lehrveranstaltungen mit nur wenigen Ausnahmen in jedem Semester angeboten werden. Dieses sehr studierendenfreundliche Angebot ist nur dadurch zu gewährleisten, dass die Module thematisch relativ weit gefasst sind und die Studierenden die Modulprüfungen in an die Lehrveranstaltungen gebundenen Prüfungsleistungen ablegen können. Damit werden längere Wartezeiten bei Wiederholungsprüfungen vermieden und die individuelle Betreuung der Studierenden im Blick auf zu erbringende Prüfungsleistungen sichergestellt. Mit dieser Struktur des Lehrangebots konnte in allen Teilfachgebieten des Instituts für Anglistik und Amerikanistik auch im Berichtszeitraum wieder sichergestellt werden, dass es kaum zu Studienverzögerungen innerhalb eines Studienjahres kam.

Sofern Studierende dennoch über Überschneidungen bzw. eine hohe Belastung durch Prüfungen am Semesterende klagten, lag dies oftmals daran, dass sie trotz anderslautender Beratung dazu neigen, die in einem Jahr sukzessiv zu absolvierenden Lehrveranstaltungen auf ein Semester zu konzentrieren. Bei der Abwägung der Güter „Wahlfreiheit“ vs. „Lenkung der Lehrveranstaltungsbelegung“ wurde deshalb weiterhin der größtmöglichen Wahlfreiheit und Flexibilität Vorrang gegeben.

Die Bachelor- und Masterstudiengänge SLK gewährleisten aufgrund ihrer flexiblen Strukturen auf der Bachelor-Stufe die Einhaltung der Regelstudienzeit.

In den Einführungskursen finden sich nicht selten mehr als 100 Teilnehmende – wenn sie das „Präsenzangebot“ annehmen –, und auch in den Sprachlernseminaren werden die Obergrenzen teilweise überschritten. Diese Zahlen sind für eine exzellente Lehre wie auch für eine fruchtbare inhaltliche Semindiskussion deutlich zu hoch; nicht selten werden Erfahrungen mit Gruppenpräsentationen nicht nur von den Studierenden als Notlösung empfunden. Zudem werden als Seminarräume bei großen Seminaren nach wie vor zumeist Hörsäle zugewiesen, in denen ein sinnvoller akademischer Dialog nahezu unmöglich ist. Hier wäre – wie schon in den letzten Lehrberichten festgehalten – Abhilfe immer noch dringend nötig.

Von den Lehrenden wie den Studierenden nach wie vor kritisiert wird der immens gestiegene Verwaltungsaufwand im Zusammenhang mit der Prüfungsverwaltung. Besonders hilfreich waren in diesem Zusammenhang in der Berichtszeit das Gemeinsame Akademische Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät und der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften sowie das Zentralisierte Lehrerprüfungsamt. Durch unbürokratische Lösungen von Einzelproblemen wurden von den Prüfungsämtern systemspezifische Hürden überwunden und damit persönliche Härten weitgehend vermieden.

Materielle und personelle Ausstattung

Seit der Einrichtung der Lehramtsstudiengänge mit staatlichem Abschluss am 1.10.2012 ist das Fach Englisch für das Lehramt an Grundschulen und das Lehramt an Oberschulen bis zum Staatsexamen am Institut für Anglistik und Amerikanistik studierbar. Zur Abfederung des sich daraus ergebenden Zusatzbedarfs an fachdidaktischen/schulpraktischen sowie sprachpraktischen Lehrveranstaltungen stehen dem Institut die Lehrkapazitäten einer aus dem Schuldienst an das ZLSB befristet abgeordneten Lehrkraft (seit Oktober 2012) sowie eines am Institut für Anglistik und Amerikanistik befristet eingestellten Lektors (seit Oktober) zur Verfügung, ohne die das Lehrangebot nicht sichergestellt werden könnte. Für die notwendige materielle Erstausrüstung der beiden Stellen wurden im Berichtszeitraum gesonderte Mittel bereitgestellt.

Engpässe in den Fachwissenschaften aufgrund steigender Studierendenzahlen für das Lehramt konnten mit Hilfe von Mitteln aus dem Bildungspaket im Bereich Linguistik durch eine halbe befristete Stelle mit einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin gemildert werden. Es ist zu wünschen, dass die Engpässe durch die erneut avisierten Bildungspaketmittel weiterhin entschärft werden können, wie es äußerst bedauerlich wäre, wenn diese Entlastung durch den Wegfall der Mittel nicht mehr vorhanden wäre.

IV.2 Institut für Germanistik

Vorbemerkung (GDin Prof. Dr. Dorothee Wieser)

Die Geschäftsführung des Instituts für Germanistik wurde im Wintersemester 2017/18 von Prof. Dr. Dorothee Wieser und für den restlichen Berichtszeitraum von Prof. Dr. Lars Koch übernommen.

Der Berichtszeitraum war durch mehrere Änderungen (Vertretungen, Neubesetzungen, Neuausschreibungen) auf der Ebene der Hochschullehrer:innen geprägt:

Zum Ende des Sommersemesters 2017 wurde Prof. Dr. Karlheinz Jakob emeritiert. Die Kontinuität und thematische Breite der sprachwissenschaftlichen Ausbildung in den fachwissenschaftlichen wie Lehramtsstudiengängen wurde durch die Wiederbesetzung der Professur für Germanistische Linguistik und Sprachgeschichte mit Prof. Dr. Alexander Lasch zum Wintersemester 2017/18 sichergestellt. Zum Ende des Sommersemesters 2017 verließ zudem Prof. Dr. Joachim Scharloth die TU Dresden. Die Professur für Angewandte Linguistik wurde im Wintersemester 2017/18 ausgeschrieben und zugleich von Dr. Simon Meier-Vieracker in den folgenden Semestern vertreten. Dr. Simon Meier-Vieracker wurde nach Ende des Berichtszeitraums im Februar 2020 auf die Professur berufen, sodass auch in diesem wichtigen sprachwissenschaftlichen Bereich in den verschiedenen Studiengängen Kontinuität gesichert ist. An der Professur für Deutsch als Fremdsprache gibt es seit dem Sommersemester 2014 einen krankheitsbedingt hohen Lehrausfall zu verzeichnen. Dieser wurde im Berichtszeitraum durch Dr. Michael Dobstadt, der die Professur vertritt, kompensiert. Zudem wurde im Wintersemester 2017/18 eine Juniorprofessur für Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache mit Tenure Track ausgeschrieben, die nach Ende des Berichtszeitraums zum Juni 2020 mit Dr. Katharina Nimz besetzt wurde. Zum Ende des Sommersemester 2018 wurde Prof. Dr. Walter Schmitz emeritiert. Die Professur Neuer deutsche Literaturgeschichte wurde im Wintersemester 2018/19 zunächst von PD Dr. Christine Künzel vertreten und ging mit dem Auslaufen der Open Topic-Professur von Prof. Dr. Lars Koch im Mai 2019 in der Professur für Medienwissenschaft und Neuere deutsche Literatur auf. Prof. Dr. Lars Koch wurde im Rahmen des Open Topic-Verfahren positiv evaluiert und somit dauerhaft an die TUD berufen. An der Professur für ältere und frühneuzeitliche deutsche Literatur und Kultur ergaben sich Veränderungen durch die Berufung von Prof. Dr. Marina Münkler in den Wissenschaftsrat im Januar 2017. Diese umfangreiche, zusätzliche Aufgabe war mit einer Deputatsreduktion um vier SWS verbunden, die durch zwei qualifizierte Lehraufträge kompensiert wurde. Prof. Dr. Marina Münkler befand sich im Wintersemester 2018/19 und im Sommersemester 2019 im Forschungsfreisemester. Die Professur für ältere und frühneuzeitliche deutsche Literatur und Kultur wurde im Wintersemester von PD Dr. Julia Zimmermann vertreten; im Sommersemester 2019 wurde der Lehrausfall über den Sonderforschungsbereich „Invektivität“ kompensiert. Prof. Dr. Dorothee Wieser befand sich im Sommersemester 2018

im Forschungsfreisemester, die Vertretung wurde innerhalb der Professur übernommen. Prof. Dr. Lars Koch befand sich im Sommersemester 2019 im Forschungsfreisemester, die Vertretung wurde auch hier innerhalb der Professur übernommen.

Im Berichtszeitraum hat sich das Institut erneut intensiv an der Bearbeitung neuer Studiengänge beteiligt. Seit dem Wintersemester 2017/18 wurde eine umfangreiche Reform der Fach- und Lehramtsstudiengänge auf den Weg gebracht. In den neuen Fach-BA SLK sowie in die beiden neuen MA-Studiengänge „Europäische Sprachen“ und „Literatur und Kultur im gesellschaftlichen Wandel“ wird zum Wintersemester 2020/21 erstimmatrikuliert, die Lehramtsstudiengänge im Fach Deutsch folgen ein Studienjahr später, zunächst, so angedacht, über Änderungssatzungen. Diese asynchrone Einführung der Fach- und Lehramtsstudiengänge ist nicht vom Institut zu verantworten, wird aber erhebliche kapazitive Probleme zeitigen, weil beide Studiengänge parallelisiert und in der Studieneingangsphase stärker verändert wurden. Die damit angestrebten Synergien schlagen nun in erhebliche Mehrbelastung um. Seit dem Sommersemester 2018 wurde aus der Germanistik heraus, namentlich durch Prof. Dr. Alexander Lasch, die Idee eines bereichsweiten Digital Humanities-Studiengangs verfolgt. Die Studiendokumente passierten den Bereichsrat im Januar 2020 und werden derzeit vorgeprüft. Seit dem Wintersemester 2017/18 profitieren die Studierenden des Instituts vom Seminarangebot der SLUB (Dr. Julia Meyer, Dr. Juan Garcés) in diesem Bereich.

Das zum Wintersemester 2016/17 eingeführte Erweiterungsfach Deutsch als Zweitsprache in den Lehramtsstudiengängen hat sich mittlerweile sehr gut etabliert und wurde nach ersten Lehrerfahrungen behutsam im Sommersemester 2019 novelliert. Das Lehrangebot und die Prüfungen in der Ersten Staatsprüfung werden durch zwei wissenschaftlichen Mitarbeiterstellen abgedeckt, die aus dem Bildungspaket finanziert werden. Die Stellen sind aus diesem Grund bis 2020 befristet. Eine Weiterführung des Erweiterungsfaches Deutsch als Zweitsprache macht eine Verstetigung dieser Stellen dringend notwendig.

Das zum Sommersemester 2017 neu eingeführte Begleitstudium „Theater – sehen, denken, spielen“ wird ebenfalls rege nachgefragt. Dieses ist vorrangig für Lehramtsstudierende gedacht, die in drei Modulen (Spielpraxis – Theaterrezeption – Theaterpädagogik) vertiefte praktische und theoretische Kenntnisse für die theatrale Arbeit in schulischen Kontexten erwerben können. Im Sommersemester 2018 erhielten die ersten Studierenden die Zertifikate über den erfolgreichen Abschluss des studienbegleitenden Angebots.

Zum Wintersemester 2018/19 wurde ein berufsbegleitendes Qualifizierungsangebot für Lehrer:innen im Seiteneinsteigerprogramm installiert. Die wissenschaftliche Koordination und Betreuung durch eine wissenschaftliche Mitarbeiterin ist an der Professur für Neueste deutsche Literatur und Didaktik der deutschen Sprache und Literatur verortet.

Für den Berichtszeitraum ist ein vielfältiger und impulsgebender Wissenstransfer aus dem seit Juni 2017 installierten Sonderforschungsbereich 1285 „Invektivität. Konstellationen und Dynamiken der Herabsetzung“ in die Lehre des Instituts zu konstatieren, da gleich zwei germanistische Professuren mit Teilprojekten am SFB mitwirken (Professur für ältere und frühneuzeitliche deutsche Literatur und Kultur mit dem Teilprojekt E: „Sakralität und Sakrileg. Die Herabsetzung des Heiligen im interkonfessionellen Streit des 16. Jahrhunderts“; Professur für Medienwissenschaft und Neuere deutsche Literatur mit dem Teilprojekt K „Theater der Diskriminierung. Darstellung und Reflexion invektiver Dynamiken in Gegenwartstheater, Performance und Aktionskunst“). Einen Niederschlag fand diese Anbindung beispielsweise in einer Reihe von thematisch am Projekt orientierten Lehrveranstaltungen.

Im Berichtszeitraum hat das Institut seine Aktivitäten im Bereich des Studierendenmarketings sowie der Standardisierung der Studienbedingungen massiv ausgebaut: Um Studieninteressierten einen besseren Einblick in das Fach zu vermitteln und ihre Studienentscheidung zu validieren, wurde seit dem Wintersemester 2016/17 ein Online-Selfassessment erarbeitet. Sowohl das Studieninformationssystem der TU als auch die nationale Plattform deutschsprachiger Selfassessments zur Studienorientierung (www.osa-portal.de) verlinken auf diesen Test in OPAL. Seit 2018 finden zudem in jedem Sommersemester Workshops mit Schüler:innen der 10. Klassen des Romain-Rolland-Gymnasiums Dresden statt. Die Studienfachberaterin, Dr. Anne-Katrin Federow, ließ mittels einer Live-Feedback-Tools einen kleineren Fragenpool aus dem Online-Selfassessment (s.o.) bearbeiten. Es konnten so Inhalte eines Germanistikstudiums und Berufsmöglichkeiten nach dem Abschluss thematisiert und die Schüler:innen dafür sensibilisiert werden, ob dies zu ihren Neigungen, Arbeits- und Denkweisen sowie Zukunftsplänen passt. Seit dem Sommersemester 2018 wird ein Online-Brückenkurs erarbeitet. Dieses Vorhaben soll v. a. der Angleichung inhomogener Lernstände bei Studienanfängerinnen und -anfängern dienen und den in den ersten Semestern hohen Studierendenschwund in der Germanistik abdämpfen. Seit dem Sommersemester 2018 findet jedes Semester eine Lehrplankonferenz des Instituts statt. Hier wird gemeinsam geprüft, ob alle Lehrformate (insb. der Basismodule) in ausreichendem Umfang vorgehalten werden, das Fach in seiner ganzen thematischen Breite vertreten ist und sich Kooperationen zwischen Fachwissenschaft und Fachdidaktik anbieten. Zudem kann so das erste Studienjahr überschneidungsfrei geplant und die Studierbarkeit erhöht werden. Seit Anfang 2019 wird ein weiteres Einführungsformat mit dem Titel „Was bringt mir das Studium hier eigentlich?“ (jenseits der Erstsemesterbegrüßungen) für Studierende des zweiten Semesters geplant, um die Zielsetzung des Studiums nach den ersten Erfahrungen an der Universität transparent zu machen. Dieses sollte nach Ende des Berichtszeitraums am dies academicus im Sommersemester 2020 (13.05.2020) stattfinden, musste aber wegen des Corona-bedingten Notbetriebs der TUD um ein Jahr verschoben werden. Mit Blick auf die Einführung der neuen Stu-

diengänge zum Wintersemester 2020/21 treffen sich seit dem Sommersemester 2019 regelmäßig zwei Arbeitsgruppen zur Ausrichtung und Konkretisierung der Inhalte, Ziele und der Prüfungsleistung sowie der Anbahnung von Kooperationen (mit SLUB und Schreibzentrum) im Rahmen zweier Module (Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten; Lektürepraxis). Zudem wurde eine gemeinsame Tagung aller germanistischen Professuren im Berichtszeitraum in Kooperation mit der SLUB geplant, um sich auf produktive Weise mit aktuellen gesellschaftlichen Polarisierungstendenzen auseinanderzusetzen. Das Format richtete sich explizit an Studierende, deren Perspektive im Rahmen von Debattenstudios fruchtbringend einbezogen wurde. Die Tagung fand am 23./24.01.2020 unter dem Titel „Germanistik: Akteurin und/oder Beobachterin gesellschaftlicher Debatten?“ statt.

Mit Blick auf die hohen Immatrikulationszahlen in den Lehramtsstudiengängen hat es sich bewährt, dass die Studierenden durch ein zentrales, einmal pro Semester seitens der Studienberaterin des Instituts angebotenes Staatsexamenskolloquium hinsichtlich der Fragen der Prüfungsgebiete, der Prüfer:innenwahl, des Anmelde- und Prüfungsablaufs, der Erstellung des Thesen- und Literaturlistenpapiers etc. auf die Abschlussprüfungen vorbereitet werden. Auch beim Exposé für die Staatsexamensarbeit werden grundlegende gemeinsam Standards im Colloquium und über die Webseite des Instituts kommuniziert. Die Präsentation steht auch jenseits des Kolloquiums dauerhaft online zur Verfügung, um diese für die Studierenden essentiellen Informationen transparent zu machen. Das Format wird von den Studierenden wegen der Bündelung von Informationen sehr begrüßt und ausgehend von der Germanistik auch in anderen Fachbereichen angeregt. Das zentrale Kolloquium entlastet zudem die Lehrenden hinsichtlich des Beratungsaufwandes, weil den Studierenden grundlegende Voraussetzungen und Abläufe schon bekannt sind. Zur fairen und gleichmäßigen Verteilung der Prüfungslasten hat sich das Institut auf Deckelungen der Prüflingszahlen in Relation zum Beschäftigungsumfang und Befristung geeinigt. Im Vergleich zum vorherigen Berichtszeitraum sind die Immatrikulationszahlen am Institut deutlich angestiegen. Der Abwärtstrend bei den Einschreibezahlen im Bachelor- und Masterstudiengang seit dem vorherigen Berichtszeitraum hat sich nicht weiter fortgesetzt, sondern die Zahlen sind weitgehend konstant geblieben. In den Lehramtsstudiengängen haben sich die Immatrikulationszahlen indes stark erhöht, im Studiengang Lehramt an Mittelschulen haben sie sich zwischen dem Wintersemester 16/17 und dem Wintersemester 18/19 verdoppelt und im Studiengang Lehramt an Gymnasien sogar fast verdreifacht. Zudem lag die Zahl der tatsächlichen Immatrikulationen hier deutlich über den geplanten Immatrikulationszahlen; die Auslastung des Instituts ist dabei von 102,5% im Jahr 2018 auf 112,7% im Jahr 2019 angestiegen.

Im Berichtszeitraum standen dem Institut 5 Stellen aus dem Bildungspaket zur Verfügung: eine LfbA-Stelle in der Sprecherziehung, je eine halbe LfbA- bzw. wissenschaftliche Mitarbeiterstelle in der Angewandten Linguistik und in der Professur für Medienwissenschaft und Neuere deutsche Literatur, eine halbe LfbA- bzw. wissenschaftliche Mitarbeiterstelle in der

Fachdidaktik Deutsch und zwei wissenschaftliche Mitarbeiterstellen für das Ergänzungsfach Deutsch als Zweitsprache. Außerdem erhielt das Institut Mittel aus dem Ergänzungspaket zum Bildungspaket, die für Tutorien und Lehraufträge genutzt werden. Angesichts der stetig wachsenden Studierendenzahlen zeigte sich aber zunehmend, dass nicht in allen Bereichen ausreichend Lehrveranstaltungen vorgehalten werden können und dass die Prüfungsbelastung für die Lehrenden enorm steigt. Insbesondere in der Germanistischen Linguistik und Sprachgeschichte und in der Professur für ältere und frühneuzeitliche deutsche Literatur und Kultur zeigten sich Engpässe.

Neuimmatrikulationen	WS 2017/18	WS 2018/19
Fach-BA SLK, Teilfach Germanistik	53	56
Fach-MA SLK, Teilfach Germanistik	18	20
LA MA Gym, Fach Deutsch (auslaufend)	-	-
LA MA BBS, Fach Deutsch (auslaufend)	-	-
LA STEX GS, Fach Deutsch	73	97
LA STEX MS, Fach Deutsch	81	122
LA STEX Gym, Fach Deutsch	81	104
LA STEX BS, Fach Deutsch	32	19
Summe Erstsemesterstudierende grundständige Studiengänge	320	398
Summe Erstsemesterstudierende weiterführende Studiengänge	18	20
Gesamtsumme Erstsemesterstudierende	338	418

Im Berichtszeitraum war die Stelle der geschäftsführenden Assistentin und Studienberaterin durch Dr. Anne-Katrin Federow besetzt, nach Ende des Berichtszeitraums hat Johanna Kehr die Stelle im Sommersemester 2020 übernommen.

Die detaillierten Berichte der einzelnen Professuren des Instituts für Germanistik sind nachfolgend angehängt:

- Professur für Ältere und frühneuzeitliche deutsche Literatur und Kultur
- Professur für Angewandte Linguistik
- Professur für Deutsch als Fremdsprache
- Professur für Germanistische Linguistik und Sprachgeschichte
- Professur für Medienwissenschaft und neuere deutsche Literatur
- Professur für Neuere deutsche Literatur und Kulturgeschichte

- Professur für Neueste deutsche Literatur und Didaktik der deutschen Sprache und Kultur

IV.2.1 Professur für Ältere und frühneuzeitliche deutsche Literatur und Kultur

Aktuelles Studienangebot

Die Professur wirkt an allen aktuellen und auslaufenden germanistischen Studiengängen mit. Die Studien- und Prüfungsorganisation schließt Wartezeiten aus.

Die Situation im Bereich der Lehre der Professur mit sehr hohen Teilnehmerzahlen im Basismodul bleibt weiter herausfordernd. Die Überlaststelle aus dem Bildungspaket seit Wintersemester 2012/13 bis einschließlich Wintersemester 2017/18 konnte hier weitreichende Entlastungen schaffen. Das Basismodul wurde in den stärker frequentierten Wintersemestern zweizügig mit zwei Vorlesungen und sechs Übungen, im Sommersemester in der Regel mit einer Vorlesung und sechs Übungen angeboten. Durch Parallelveranstaltungen wurde so mit Blick auf Kursgrößen wie auf zeitliche Flexibilität eine bessere Studierbarkeit gewährleistet. Seit dem Wegfall der Überlaststelle ist das Angebot hier signifikant reduziert. Ab dem Sommersemester 2018 werden im Basismodul eine Vorlesung und vier Übungen angeboten bei vor allem in den Lehramtsstudiengängen weiter stark steigenden Immatrikulations- und damit Teilnehmerzahlen.

Eine wichtige Rolle im Bereich des altgermanistischen Basismoduls spielt die Begleitung der Lehrveranstaltung durch intern geschulte Tutoren. Wegen der erhöhten Teilnehmerzahlen in den Übungen kommt diesen Veranstaltungen bei Stoffvermittlung und -sicherung erhöhte Relevanz zu. Der zwangsläufigen Mehrbelastungen für die Tutoren konnten nur zum Teil mit der Erhöhung der Veranstaltungszahl von sechs auf bis zu zehn Tutorien im Wintersemester 2018/19 begegnet werden. Der individuelle Mehraufwand ist in der Regel immens. Überhaupt ist eine solche vom Bedarf erzwungene Umverteilung der Lehrlasten von den Übungen auf die Tutorien fragwürdig.

Die Professur bietet pro Semester eine thematisch freie Vorlesung, durchschnittlich fünf Pro- und vier Hauptseminare sowie ein Oberseminar/Doktorandenkolloquium an. Wesentlich zur Gewährleistung dieses Lehrangebots war der Beitrag, den Drittmittellehre von Mitarbeiter:innen aus dem SFB 1285 sowie bezahlte Lehraufträge hier beisteuerten. Entsprechende Mitarbeiter:innen übernahmen im Berichtszeitraum Lehre im Umfang von bis zu 14 SWS (Wintersemester 2018/19). Die Einhaltung der Studienablaufpläne und Studienordnungen konnte trotz hoher Studierendenzahlen sichergestellt werden, u. a. auch dadurch, dass alle Pflichtveranstaltungen in den BA-Studiengängen semesterweise (statt jährlich wie die Studienordnungen zumeist fordern) angeboten werden.

Ein erhöhter Arbeitsaufwand für die Professorin, Frau Prof. Dr. Münkler, ergab sich durch zusätzliche institutionelle Aufgaben an der TU Dresden:

- Stellvertretendes Mitglied des Akademischen Senats,
- Mitglied der Senatskommission Gleichstellung und Diversity-Management,
- Mitglied im Beirat von SAC 4 „Kultur und Wissen“,
- Mitglied der Auswahlkommissionen für das Maria-Reiche-Programm,
- Mitglied des Ranking-Beirats,
- Mitglied des EXU-Beirats,
- Mitglied des Evaluationsausschusses für das Zukunftskonzept,
- Mitglied des Beirats „Exzellenz Strategie des Bundes und der Länder“,
- Mitglied des Vorstands der Graduiertenakademie,
- stellvertretende Sprecherin des SFB 1285 „Invektivität. Konstellationen und Dynamiken der Herabsetzung“ sowie Leiterin des TP E „Sakralität und Sakrileg. Die Herabsetzung des Heiligen im interkonfessionellen Streit des 16. Jh.“ seit Juli 2017,
- Mitglied des Promotionsausschusses SLK.

Die Professorin war im Berichtszeitraum in fünf Berufungskommissionen an der TU Dresden aktiv: ‚Bildwissenschaft im globalen Kontexte‘, ‚Sächsische Landesgeschichte‘, ‚Politische Systeme und Systemvergleich‘ (alle Philosophische Fakultät) sowie ‚Germanistische Linguistik und Sprachgeschichte‘, ‚Angewandte Linguistik‘ (SLK). Ein erhöhter Arbeitsaufwand ergab sich auch durch Mitgliedschaften von Frau Prof. Dr. Münkler außerhalb der TU Dresden:

- Seit 1.2.2017 Mitglied des Wissenschaftsrats,
- Mitglied der Kommission des Mittelalterzentrums der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften,
- Mitglied der Kommission „Kunstgeschichte, Literatur- und Musikwissenschaft der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig“,
- Vertrauensdozentin des Deutschen Germanistenverbands an der TU Dresden,
- Gutachterin für die DFG, die VW-Stiftung und den SNF (Schweizer Nationalfonds).

Für ihre langjährige Forschung und Lehre zum Thema Fremdheit und Interkulturalität sowie für die Entwicklung neuer transdisziplinärer Konzepte wurde Frau Prof. Dr. Münkler am 30.11.2017 vom Marsilius-Kolleg der Universität Heidelberg mit der Marsilius-Medaille ausgezeichnet.

Studiengangskooperationen, internationale Studienprogramme, Lehrexport

Die Professur öffnet jedes Semester ihre thematisch freie Vorlesung für:

- Uni testen – Studieninteressierte,

- Uni Live – Schnupperstudium,
- Seniorenuniversität und Bürgeruniversität,
- Studium generale,
- Ergänzungsbereich im Fach-Master der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften,
- Ergänzungsbereich im Lehramt mit staatlichem Abschluss sowohl für Studierende des Fachs Deutsch wie auch für Fachfremde der Lehramtsstudiengänge.

Die Professur öffnet darüber hinaus jedes Semester ihre Lehrveranstaltungen im Basismodul für:

- Uni testen – Studieninteressierte,
- Uni Live – Schnupperstudium,
- Ergänzungsbereich im Lehramt mit staatlichem Abschluss für Fachfremde der Lehramtsstudiengänge.

Die Professur wirkt zudem an den Studiengängen BA und MA Wirtschaftswissenschaften in der Studienrichtung Wirtschaftspädagogik mit der Qualifizierungsrichtung Deutsch mit.

In den Berichtszeitraum fällt Organisation und erfolgreiche Durchführung mehrerer Workshops, die Forschungsinteressen der Professur mit Transfers in die Lehre verbinden. Ein von den SFB-Mitarbeiter:innen organisierter interdisziplinärer Workshop zum Thema „Invektive Gattungen“ fand am 21.06.2018 im Deutschen Hygiene-Museum Dresden statt. Zusammen mit dem SFB 980 „Episteme in Bewegung“ an der FU Berlin und in Kooperation mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden wurde im Sommersemester 2019 und Wintersemester 2019/20 zwei Workshops zum Thema „Wunderkammern“ in Berlin und Dresden organisiert und gestaltet. Im Rahmen der Dresdner Langen Nacht der Wissenschaften gestalteten die SFB-Mitarbeiter:innen am 15.06.2018 den interaktiven Parcours „Die Kunst der Beleidigung“.

Lehr- und Studiensituation

Im Berichtszeitraum sind die Studienanfängerzahlen in den grundständigen Studiengängen weiter kontinuierlich gestiegen, was vor allem zu einer stärkeren Auslastung der Basismodule führt (s. o.). Die Studierendenzahlen sind im Lehramtsstudium kontinuierlich gestiegen, so dass die Mitarbeiter:innen der Professur in den letzten Jahren regelmäßig und zunehmend über ihre Kapazitätsgrenzen hinaus gelehrt haben.

Einen besonderen Schwerpunkt im Rahmen universitärer Lehre hat die Professur in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Im Berichtszeitraum wurden an der Professur vier Promotionsverfahren erfolgreich abgeschlossen. Neben der intensiven Betreuung ihrer Doktorand:innen an der Professur leitet Frau Prof. Dr. Münkler die Nachwuchsarbeit des SFB

1285 und bietet dort regelmäßiger Lehre im Umfang von zwei SWS und zugehörige Betreuungsarbeit an. Für ihr zeitintensives und qualitativ hochwertiges Engagement in diesem Bereich universitärer Ausbildung erhielt Frau Prof. Dr. Münkler am 6.6.2019 den Betreuerpreis der Graduiertenakademie der TU Dresden.

Inhaltliche und didaktische Aktualisierung der Lehre

Lehrende aus dem Kernbestand des wissenschaftlichen Mittelbaus bilden sich innerhalb des Weiterbildungsprogramms „Hochschuldidaktik und Schlüsselkompetenzen in Lehre und Forschung“ der TU Dresden kontinuierlich fort. Neben Schreibdidaktik und Feedbackkultur lag ein weiterer Schwerpunkt darauf, die Kompetenzen in den Bereichen E-Teaching und E-Assessment auszubauen. Auch Workshops zu Beratung und Betreuung der Studierenden v. a. in Hinsicht auf die Vielzahl der Prüfungsformate trugen zur Vertiefung der didaktischen Kernkompetenzen für die literaturwissenschaftliche Lehre bei. Zwei Mitarbeiter:innen haben im Berichtszeitraum Weiterbildungsprogramme mit dem „Sächsische Hochschuldidaktik-Zertifikat“ abgeschlossen.

Für den Berichtszeitraum ist ein starker Wissenstransfer aus dem Teilprojekt E „Sakralität und Sakrileg. Die Herabsetzung des Heiligen im interkonfessionellen Streit des 16. Jahrhunderts“ des SFB 1285 in die Lehre der Professur zu konstatieren. Einen Niederschlag fand diese Anbindung in einer Reihe von thematisch am Projekt orientierten Lehrveranstaltungen: Alle Mitarbeiter:innen haben zu Themen des SFB gelehrt und damit die Lehre sowohl inhaltlich bereichert als auch quantitativ ergänzt, obwohl sie in der Regel keine Lehrverpflichtung haben. Neben thematisch ausgerichteten anschlussfähigen Seminaren gab es im Wintersemester 2017/18 eine Vorlesung zum Thema „Hate speech“, zudem Gastvorträge der Mitarbeiter:innen im Rahmen der regulären thematischen Vorlesung der Professur.

Im Berichtszeitraum wurde die interdisziplinäre Ausrichtung der Lehre der Professur durch die Mitarbeit einer Historikerin gestärkt. Angeboten werden Lehrveranstaltungen, die sowohl von Studierenden der Germanistik als auch der Geschichtswissenschaftler besucht werden.

Eine weitere Bereicherung des Lehrangebotes im Berichtszeitraum boten Vorträge auswärtiger Gäste:

- Dr. Eva Dolezel
- Prof. Dr. Jutta Eming
- Dr. Peter Plaßmeyer
- PD Dr. Ute Frietsch
- Falk Quenstedt
- Dr. Tilo Renz

Beschwerden

Gegenüber den Lehrenden der Professur gab es weder Beschwerden hinsichtlich der Lehrgestaltung noch der Prüfungsleistungen.

Aus Sicht der Lehrenden gestalten sich die Möglichkeiten einer sinnvollen Seminarplanung vor allem aus zwei Gründen schwierig. Im Nachgang der Aufhebung der Teilnahmepflicht verschlechtert sich erstens weiterhin die Teilnahmeregelmäßigkeit der Studierenden. Das wirkt sich deutlich auf die Möglichkeiten der Vermittlung komplexer Inhalte aus, was sich wiederum der Qualität der Prüfungsleistungen ablesen lässt. Zweitens gestalten sich die technischen Rahmenbedingungen für die Einschreibung zu den Lehrveranstaltungen so, dass sie wegen der Möglichkeit zu Mehrfacheinschreibungen ihren Sinn verlieren.

Studierendenbefragungen

An der Professur nehmen weiterhin grundsätzlich alle Lehrenden an der zentralen Evaluation teil und werden hierbei überdurchschnittlich gut bewertet. Positiv herausgehoben werden insbesondere Gruppenarbeitsphasen und die Entwicklung von Methodenkompetenz durch Arbeitsaufträge zum wissenschaftlichen Arbeiten, die auf der Ebene der Proseminare professurintern standardisiert wurden. Insbesondere die Transparenz der Bewertung durch Bewertungsbögen und Leitfäden zur Verdeutlichung des Erwartungshorizonts wurden von den Studierenden als erhebliche Verbesserung des Feedbacks durch die Lehrenden und die Vergleichbarkeit der Prüfungsleistungen eingeschätzt.

Beratungs- und Betreuungsangebote für Studierende (und Schüler:innen)

Unter didaktischen Gesichtspunkten weiterhin unbefriedigend ist die Tatsache, dass die Möglichkeit zur Einsichtnahme in bewertete Prüfungsleistungen und deren Besprechung durch die Studierenden nicht häufig genug wahrgenommen wird, obwohl dies in allen Veranstaltungen nachdrücklich angeboten wird.

Sicherstellung des Lehrangebots

In den Berichtszeitraum fielen drei Elternzeiten, die fachlich adäquat ohne Beeinträchtigung der Lehre und unter weiterhin gewissenhafter Erfüllung aller anfallenden Verwaltungsaufgaben vertreten wurden. Die Berufung von Prof. Dr. Münkler in den Wissenschaftsrat im Januar 2017 hatte starke Konsequenzen für die Lehrorganisation an der Professur im Berichtszeitraum. Diese umfangreiche, zusätzliche Aufgabe ist mit einer Deputatsreduktion um

vier SWS verbunden, die durch zwei qualifizierte Lehraufträge kompensiert wird, welche der Professur vom Rektorat zugewiesen worden sind. Im Berichtszeitraum nahm Frau Prof. Dr. Münkler zwei Forschungsfreisemester in Anspruch: Die Lehrverpflichtungen des Wintersemesters 2018/18 übernahm – finanziert aus Mitteln des SFB – eine Stellenvertretung, die Lehre des Sommersemesters 2019 wurde durch Professurmitarbeiter:innen und Mitarbeiter:innen des SFB abgesichert. Mit zusätzlichen Lehraufträgen konnte zur Vielfalt und Vertiefung des Lehrangebots beigetragen werden.

Materielle und personelle Ausstattung

Die personelle Ausstattung der Professur umfasst neben der Professurinhaberin eine Stelle als Lehrkraft für besondere Aufgaben, zwei halbe Stellen als wissenschaftliche Mitarbeiter:innen sowie zwei durch Sonderzuweisungen finanzierte Lehraufträge. Nur unter Hinzuziehung der hohen Lehrleistungen (ohne Deputat), die über Drittmittelstellen abgesichert werden können, ist die materielle Ausstattung der Professur adäquat.

IV.2.2 Professur für Angewandte Linguistik

Im Berichtszeitraum war die Professur jeweils semesterweise in Vertretung durch Dr. Simon Meier-Vieracker besetzt.

Entwicklung des Studienangebots

Die Professur wirkt an allen aktuellen und auslaufenden germanistischen Studiengängen mit und öffnet darüber hinaus zahlreiche Lehrveranstaltungen für den Masterstudiengang EuroS, an dessen Angeboten sie sich auch über das Deputat der Lehrenden hinaus beteiligt.

Auch durch die fortgesetzte Bildungspaketstelle konnten fortdauernd Lehrveranstaltungen zu einem breiten thematischen Spektrum mit zahlreichen interdisziplinären Bezügen etwa zur Soziologie, Philosophie, Politikwissenschaft, Medienwissenschaft und zur Informatik angeboten werden. Im Rahmen einer kulturwissenschaftlich orientierten Linguistik wurde ein breites Theorie- und Methodenspektrum (Gesprächsanalyse, Diskursanalyse, Textlinguistik, Soziolinguistik, Medienlinguistik etc.) vermittelt. Außerdem fanden Filmabende statt, die es ermöglichten lehrveranstaltungsbezogene Diskussionen zu vertiefen. Daneben wurde die Lehre im Bereich der Korpuslinguistik weiter konsolidiert. Neben wiederkehrenden Einführungsveranstaltungen und der standardmäßigen Vermittlung korpuslinguistischer Methoden in den thematischen Seminaren wurden auch regelmäßig und auf Lehrauftragsbasis auf die Bedürfnisse von Sprachwissenschaftler:innen zugeschnittene Programmierkurse einschließlich einem begleitenden Tutorat angeboten. Die an der Professur gehostete webbasierte Korpusanalyseumgebung konnte von Studierenden genutzt werden. In dem im WS

2021 anlaufenden Bereichsstudiengang Digital Humanities werden diese Lehrangebote von zentraler Bedeutung sein.

Hochschuldidaktisch wurden an der Professur erste Schritte zur Etablierung von Flipped Classroom-Formaten unternommen, indem Videotutorials zu Handwerkzeugen des Wissenschaftlichen Arbeitens sowie zu linguistischen Forschungstools als Open Educational Resources entwickelt und in Lehrveranstaltungen eingesetzt wurden. So konnte die hochschuldidaktische Ausrichtung am Prinzip des forschenden Lehrens weiter forciert werden. Zudem wurden Service Learning Formate eingesetzt, etwa in Lehrveranstaltungen zur Unternehmenskommunikation sowie zu Leichter Sprache, in denen Studierende etwa Ausstellungstexte erarbeiten konnten. Damit verbunden waren auch regelmäßige Exkursionen zu Praxispartnern insbesondere aus dem Verbund DRESDEN-concept. Auch in die externe Wissenschaftskommunikation (Wissenschaftstransfer) wurden Studierende aktiv einbezogen und haben etwa eine populärwissenschaftliche Broschüre zum Thema „Sprache und Diskriminierung“ erarbeitet. Ein zusätzlicher Ansatz bestand darin, die Studierenden für den Umgang mit brisanten Themen wie Hate Speech, Populismus oder Protest zu sensibilisieren und die gesellschaftliche Bedeutung der Linguistik herauszustellen.

Für die intensive Betreuung fortgeschrittener Studierender wurde ein Oberseminar angeboten, in dessen Rahmen die Studierenden aktuelle Forschungsliteratur rezipieren und diskutieren und zudem ihre Abschlussarbeiten zur Diskussion stellen und vom Peer Feedback profitieren konnten. Außerdem wurde im Sommersemester 2019 im Rahmen des Tags der Fakultät das ALL-Labor veranstaltet, eine ganztägige öffentliche Veranstaltung, an der Ergebnisse von Forschungs- sowie Lehrforschungsprojekten der Professur präsentiert und diskutiert wurden.

Lehr- und Studiensituation

Die Lehr- und Studiensituation ist durch eine starke Auslastung des Basismoduls gekennzeichnet (300–400 Teilnehmende), zumal die Studienanfängerzahlen kontinuierlich gestiegen sind. Auch einige thematische Seminare sind regelmäßig sehr stark nachgefragt (zwischen 50 und 100 Einschreibungen). Hinzu kommt eine hohe Zahl an zu betreuenden Abschlussarbeiten aus den verschiedenen Studiengängen (insbesondere Bachelor und Lehramt).

Die Lehrenden der Professur für Angewandte Linguistik lassen ihre Lehrveranstaltungen regelmäßig evaluieren und reagieren auf Modifikationswünsche der Studierenden, allerdings ist der Rücklauf der elektronischen Evaluationen oft zu gering für die regulären Auswertungen.

Für die erhöhte Transparenz der Bewertung schriftlicher Prüfungsleistungen wurde ein auf linguistische Kontexte zugeschnittenes Bewertungsraster entwickelt, das den Studierenden zu Beginn der Lehrveranstaltungen zugänglich gemacht und nach Korrektur der Arbeiten

ausgefüllt und kommentiert den Studierenden ausgehändigt wird. So kann die erfahrungsgemäß geringe Inanspruchnahme der Besprechung der bewerteten Prüfungsleistungen zumindest teilweise kompensiert werden, was den Rückmeldungen der Studierenden zufolge sehr positiv aufgenommen wird.

Im Rahmen von Lehrveranstaltungen fanden Vorträge und Workshops von auswärtigen Gästen statt:

- Prof. Dr. Stefan Hauser (Zug, CH)
- Dr. Karolina Suchowolec (Köln)
- PD Dr. Sven Staffeldt (Halle)
- Dr. Annelen Brunner (Mannheim)
- Dr. Jürgen Hermes (Köln)
- Dr. Kathrin Kunkel-Razum (Berlin)
- PD Dr. Joanna Sczek (Wroclaw)
- Maria Fritzsche, M.A. (Berlin)

Geplante Maßnahmen zur Qualitätssicherung in der Lehre:

- Verstetigung der Programmierkurse in enger Kooperation mit dem TextLab der SLUB
- Ausbau der Flipped Classroom-Angebote und fortgesetzte Entwicklung von E-Learning-Modulen inkl. Videotutorials als Open Educational Resources
- Konzeptionelle Mitgestaltung des für die reformierten BA- und Lehramtsstudiengänge verpflichtenden Moduls „Wissenschaftliches Arbeiten“ vor dem Hintergrund der für die Linguistik fachspezifischen Anforderungen
- Bereitstellung herausragender Studierendenarbeiten als Best Practice Beispiele auf der Webseite der Professur.
- Gemeinsam mit der Professur für Germanistische Linguistik und Sprachgeschichte soll ein gemeinsames Stylesheet für Gestaltung bibliographischer Angaben entwickelt und für die Open Source Literaturverwaltungssoftware Zotero als Citation Style umgesetzt werden. Ebenfalls mit der Software Zotero sollen in Lehrveranstaltungen kollaborative und öffentlich einsehbare Bibliographien zum Einsatz kommen.

IV.2.3 Professur für Deutsch als Fremdsprache

Seit dem SoSe 2017 wird die Professur von Dr. Michael Dobstadt vertreten; ergänzt wird das Lehrangebot seit dem WiSe 2016/2017 durch die von zwei wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen gestalteten Angebote des Lehramtserweiterungsfaches DaZ, die sich an die Lehramtsstudierenden aller Fächer richten. Zum Ende des SoSe 2019 trat mit Dr. Ulrich Zeuner ein Mitarbeiter an der Professur in den Ruhestand, der das Fach an der TU Dresden und darüber hinaus über mehr als zwei Jahrzehnte maßgeblich geprägt und für seine herausragende Lehre 2014 den Lehrpreis der TU Dresden erhalten hatte.

Aktuelles Studienangebot

Das Studienangebot im Berichtszeitraum umfasste drei Vorlesungen: eine Einführung in das Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, eine Vorlesung zu Literatur und Literaturwissenschaft in DaF/DaZ sowie eine Vorlesung zum Konzept einer literarisch und kulturwissenschaftlich orientierten Fremd- und Zweitsprachendidaktik (DaF/DaZ). Des Weiteren wurden Seminare angeboten zum Film im Kontext der DDR-Erinnerung, zu ästhetischen Medien (Literatur, Film, Musikvideo, Graphic Novel) im Fremd- und Zweitsprachenunterricht; zu kulturwissenschaftlichen Ansätzen in Linguistik und Landeskunde (mit Schwerpunkten auf neueren Konzepten wie Erinnerungsorten und Linguistic Landscapes einerseits, auf Methoden wie der kulturwissenschaftlichen Diskursanalyse andererseits), zur Didaktik und Methodik des Deutschen als Fremdsprache (u.a. zu den Themen Fertigkeiten im DaF-Unterricht, Grammatikvermittlung, Fehleranalyse, Motivation, Landeskunde, Neue Medien) und – aus immer noch aktuellem Anlass – zum Thema „Deutsch für Geflüchtete“; jeweils für die verschiedenen Bachelor-, Master-, und Lehramtsstudiengänge der Fakultät SLK. Im Rahmen des Seminars „Erinnerungsorte in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“ fanden Exkursionen nach Leipzig ins Zeitgeschichtliche Forum und in das Museum in der „Runden Ecke“ sowie nach Berlin ins Deutsch-Russische Museum statt. Im Rahmen der Vorlesung „Literatur und Literaturwissenschaft in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“ war Dr. Nils Bernstein (Hamburg) mit Vorträgen zum Thema „Slam Poetry im DaF/DaZ-Unterricht“ zu Gast; Cornelia Beyer, Bildungs-koordinatorin für Neuzugewanderte der Stadt Dresden, informierte im Seminar „Die sog. Flüchtlingskrise und DaF/DaZ“ über die Unterstützungsangebote der Stadt Dresden für ehrenamtliche Sprachbegleiter:innen; zu Vorträgen waren in dieses Seminar des Weiteren Vertreter:innen der Initiativen DAMF, IDA, und mitSprache eingeladen, die in Dresden und Leipzig Deutschkurse für Geflüchtete anbieten.

Studiengangskooperationen, internationale Studienprogramme, Lehrexport

Das Lehrangebot der Professur Deutsch als Fremdsprache berücksichtigt als genuin auslandsorientiertes und interkulturell agierendes Fach die besonders in unserem Fach zahlreichen internationalen Studierenden (vor allem auch Absolvent:innen). Das Fach kooperiert im Doppeldiplomstudiengang mit der Universität Trento und ist mit seinem Angebot in den EUROS-Studiengang integriert. Ein wichtiger Partner an der TU Dresden ist das Zentrum für Integrationsstudien (Zfi), etwa bei der Organisation der von der Professur in Kooperation mit der Universität Wien und der Bergischen Universität Wuppertal veranstalteten Ringvorlesungen (WiSe 2017/18: Machtvolle Sprache[n]; WiSe 2018/19: Mehrsprachigkeit). Begonnen hat im SoSe 2019 eine vielversprechende Zusammenarbeit auf Lehrveranstaltungsebene zu erinnerungskulturellen Themen mit dem Lehrstuhl für Translation und Translationswissenschaft der Nord-Kaukasischen Föderalen Universität (SKFU) in Stavropol/Russische Föderation, die im Herbst 2018 Ziel einer DAAD-Kurzzeitdozentur des Lehrstuhlvertreters war. Zu erwähnen ist des Weiteren die Ringvorlesung „50 Jahre 1968“, die im SoSe 2018 in Zusammenarbeit mit der Professur für Medienwissenschaft und Neuere deutsche Literatur organisiert wurde (und eine von der Professur DaF kuratierte Filmreihe umfasste, für die als Kooperationspartner das TU-„Kino im Kasten“ gewonnen werden konnte); sowie die Mitwirkung des Lehramtserweiterungsfaches am Theatersommer 2019 des tjg. theater junge generation in Dresden.

Maßnahmen zur Sicherstellung der Qualität der Lehre

Im Sinne eines didaktischen Faches ist die Doppelperspektive des Lehrens und Lernens für Studierende als grundlegende Vermittlungsform gewählt. Die Integration der neuen Studierformen über Neue Medien ist besonders in den landeskundlichen Veranstaltungen umgesetzt (Projektkurse, E-Portfolio). Im Seminar „Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens von Deutsch als Fremdsprache“ werden Studierende tutoriell begleitet in die Unterrichtspraxis eingeführt.

Im Berichtszeitraum wurde das Projektseminar „Landeskunde und Neue Medien“, für das der Mitarbeiter des Lehrstuhls Dr. Zeuner 2014 den erwähnten Lehrpreis erhalten hatte, weitergeführt. Gemeinsam mit Studierenden der Moskauer Städtischen Pädagogischen Universität unter Nutzung von kooperativen Werkzeugen des Web 2.0 arbeiteten Studentinnen und Studenten an kulturellen Mustern, die in deutschsprachigen Texten zu finden sind.

Ebenfalls weitergeführt wurde die Arbeit mit E-Portfolios in den beiden Seminaren von Dr. Zeuner „Aspekte Deutsch als Fremdsprache“ für Studierende des Bachelor- und des Masterstudiengangs. Die Arbeit mit E-Portfolios soll zum einen das selbstgesteuerte Lernen durch Reflexion eigener Lernerfahrungen unterstützen. Zum anderen kann durch eine aktivere Auseinandersetzung mit den Seminarinhalten die Lerntiefe erhöht werden. Fähigkeit zum

Finden und Bewerten von Informationen, zur Online-Zusammenarbeit mit anderen und zum Produzieren von eigenen Texten werden durch die E-Portfolioarbeit ebenfalls entwickelt.

Im Seminar „Neue Medien im Fremdsprachenunterricht“ von Dr. Zeuner wurden auf der Grundlage von aktuellen Lerntheorien wie Konstruktivismus und Konnektivismus Möglichkeiten erarbeitet, digitale Medien für das individuelle und kooperative Lernen von Fremdsprachen zu nutzen.

Die Lehrenden des Faches Deutsch als Fremdsprache lassen Lehrveranstaltungen regelmäßig evaluieren und reagieren auf Modifikationswünsche der Studierenden. Sie überprüfen die Seminarinhalte regelmäßig auf Aktualität und entwickeln sie, z.T. im Rahmen von gemeinsamen Workshops, weiter. Außerdem bieten sie spezielle, auf die Unterstützung und die Begleitung der Studierenden ausgerichtete Lehrveranstaltungen an: für die BA-Studierenden das Seminar „Aspekte des Faches Deutsch als Fremdsprache für den Bachelorstudienengang“; für MA-Studierende das Seminar „Methodisch-Didaktische Aspekte DaF für den Masterstudienengang“; außerdem das Seminar „Aktuelle Forschungsfragen im Fach DaF“ zur Vorbereitung von Abschlussarbeiten; sowie ein Masterkolloquium als Austausch- und Diskussionsforum für die Studierenden, die an ihrer Abschlussarbeit schreiben.

Daneben existieren folgende Beratungs-, Diskussions- und Unterstützungsangebote für Studierende: Mündliche und digitale Beratungen, Lern-Wiki, Materialbereitstellung über die Lernplattform OPAL.

Sicherstellung des Lehrangebots

Alle Lehraufgaben der Fakultät wurden durch das hohe Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Professur in sehr guter Qualität erfüllt.

IV.2.4 Professur für Germanistische Linguistik und Sprachgeschichte

Grundsätzliche Entwicklungen

Zum Wintersemester 2017/2018 wurde die Professur neu besetzt. Die Angebote von Prof. Dr. Alexander Lasch ergänzen sprachhistorische und regionalsprachliche Schwerpunkte um kerngrammatische, diskurs- und kognitionslinguistische Themen. Gleichzeitig wird das Lehrangebot im Sinne der Open Educational Resources (OER) geöffnet und digitalisiert, um das Lehr- und Studienangebot über den engeren Kontext der TU Dresden sichtbar zu machen und für die Studierenden der TU Dresden offen zu halten. Die offizielle Website an der TU Dresden (<https://tu-dresden.de/gsw/slk/germanistik/gls/>) wird diesem Gedanken folgend zu einem Portal ausgebaut:

1. Angeschlossen wurde eine zweite Website mit integriertem Blog (<https://www.gls-dresden.de/>), das den "Sprachpunkt (<https://alexanderlasch.wordpress.com/>) beerbt. Auf dem Blog stellen Mitarbeiter:innen der Professur eigene Arbeiten vor, alle Lehrveranstaltungen werden dokumentiert und Studierende veröffentlichen Teile Ihrer Leistungen (<https://www.gls-dresden.de/category/studentische-beitraege/>).
2. Auf Twitter wird auf unterschiedlichen Kanälen über die Aktivitäten an der Professur berichtet (<https://twitter.com/AlexanderLasch>, <https://twitter.com/zrs:redaktion>, <https://twitter.com/DresdenVerso>).
3. *Screencasts*: Auf Youtube werden digitale Formen der Hochschullehre ab dem SoSe 2018 erprobt:
 - a. „Wissenschaftliche Vorträge“
<https://www.youtube.com/watch?v=LLHp8Pjell&list=PLzwHQfOPWZDF9xjzcvn0sInOYQ3i41v>
 - b. „Vorlesungen zur germanistischen Linguistik und Sprachgeschichte“
<https://www.youtube.com/watch?v=77rajo6lOhM&list=PLzwHQfOPWZDGvPiWLQk0w04SHwp0AkqsU>
 - c. „Tools“

<https://www.youtube.com/watch?v=hjMrW2x0gc&list=PLzwHQfOPWZDG7Ptm2eHTesWkPfmZKNgYH>
 - d. „Literatur fürs Studium“
<https://www.youtube.com/watch?v=bbqBzRBzEns&list=PLzwHQfOPWZDFi3sR1LIY5e-ECp9iBLObnV>
 - e. „Handwerkszeug“ (Einbindung Studierender)
<https://www.youtube.com/watch?v=wgmzrT9UJxQ&list=PLzwHQfOPWZDEuor9HMQ2NNZLb-jQQjQ4jE>
 - f. „Linguistik in 60/120 Sekunden“ (Studierendenprojekt)
<https://www.youtube.com/watch?v=r7oSli3DdIE&list=PLzwHQfOPWZDG3VCdn-PrWlqB:CtopVZK0F>
4. *Podcasts*: Auf den Plattformen Castbox, Spotify und iTunes werden einzelne Reihen als Podcasts angeboten:
 - a. „Vorträge zur Linguistik und Sprachgeschichte des Deutschen“
<https://castbox.fm/ch/2104644>
<https://open.spotify.com/show/3GwEHw4jqYnKbWi8HZziEn>
 - b. „Vorlesungen zur Linguistik und Sprachgeschichte des Deutschen“
<https://castbox.fm/ch/2102895>
<https://open.spotify.com/show/5alQeRiQpmjamf6PuaNDFj>
 - c. „Literatur fürs Studium“
<https://castbox.fm/ch/2103432>
<https://open.spotify.com/show/1yHhy5eLiRxSru1Q0TaTWf>

Diese Repräsentationsformen im Kontext des Lehrbetriebs dienen und dienen vor allem dazu, Blended Learning-Formate zu realisieren und insgesamt auf neue Formen akademischen Lehrens, Lernens und Zusammenarbeitens im Kontext der Digitalisierung vorzubereiten. Mit der in Aussicht stehenden Neubesetzung der Nachbarprofessur Angewandte Linguistik und der Institutionalisierung des SLUB TextLab ist von einer deutlichen Intensivierung dieser Bestrebungen auszugehen.

Besondere Formate in der akademischen Lehre

Einer der angewandt-linguistischen Schwerpunkte ist am Lehrstuhl die Auseinandersetzung mit barrierefreier Kommunikation. In diesem Kontext fanden im Berichtszeitraum zwei partizipative Service-Learning-Seminare statt, in denen Audioguides für die Albrechtsburg Meissen (<https://www.gls-dresden.de/2020/02/02/hoerversion-einer-fuehrung-durch-die-albrechtsburg-meissen-in-leicht-verstaendlicher-sprache/>) und das Albertinum Dresden (Pilot-Audioguide; <https://www.gls-dresden.de/2018/06/05/barrierefreie-kommunikation-im-albertinum-objektauswahl/>) entstanden sind. Außerdem ist in diesem Kontext die Ausgründung der VERSO gGmbH für barrierefreie Kommunikation im September 2019 als Initiative Studierender zu nennen, so dass in Zukunft Forschung, Lehre und Dienstleistung im genannten Feld aufs Engste mit einander verknüpft sein werden.

Weiterhin wurden im Berichtszeitraum insgesamt drei je dreitägige Workshops "Digital Humanities" (<https://www.gls-dresden.de/2018/08/29/digital-humanities-christian-ignatius-latrobis-history-of-the-moravian-mission-among-the-north-american-indians-workshop/> / <https://www.gls-dresden.de/2019/01/10/loskiel-latrobe-quandt-erschliessung-und-analyse-zweiter-workshop-digital-humanities/> / <https://www.gls-dresden.de/2019/07/18/3-workshop-digital-humanities-dresden-19-21-08-2019/>) für Studierende und mit Studierenden in Zusammenarbeit mit SLUB und SLUB TextLab angeboten, zu denen auch Fachwissenschaftler:innen von anderen Hochschulstandorten eingeladen waren. Der Austausch zwischen Promotionsstudierenden wurde in drei kognitionslinguistisch motivierten Workshops, die gemeinsam mit Prof. Dr. Oliver Czulo (Leipzig) geplant und in Dresden und Leipzig veranstaltet wurden, besonders gefördert. Beide Formate werden fortgesetzt.

Zum Wintersemester 2019 startete außerdem im Rahmen eines "Digital Fellowship" die Förderung des Projektes "DigitaliS" (Digitalisierung in den Literatur- und Sprachwissenschaften). Beteiligt sind Germanistische Linguistik und Slavistik sowie die SLUB Dresden mit dem TextLab. Ziel ist die Evaluation bestehender Veranstaltungsformate mit Bezug zu digitalen Textwissenschaften, um zu prüfen, welche der evaluierten Veranstaltungen auf welche Art und Weise Teil des Curriculums für den einzurichtenden Bereichsmasterstudiengang "Digital Humanities" (ab WiSe 2021) sein können.

Sicherstellung des Lehrangebots

Problematisch gestaltet sich auch für den Berichtszeitraum WiSe 2017 bis SoSe 2019 die Sicherstellung der großen Einführungsvorlesung für die Studienanfänger. Zu dem im Vergleich zu anderen Lehrstühlen im Bereich der Germanistik niedrigen Deputatsumfang von nur 20 gesicherten Semesterwochenstunden kommt als weiterer schwerwiegender Faktor hinzu, dass die Germanistik für das WiSe 2018 besonders für die Lehramtsstudiengänge im Fach Deutsch deutlich überbucht wurde. Während die Vorlesung mit über 400 Studierenden noch

gut zu realisieren war, ist in den Einführungsseminaren mit Kursgrößen bis 150 Teilnehmer:innen nicht davon zu sprechen, dass ideale Lehr- und Lernbedingungen gegeben sind. Auch die sechs bis acht Tutorate können diese Mehrbelastung nicht abfedern. Eine Korrektur und Neuverteilung der Deputate am Institut über die Stellen aus dem Bildungspaket/Zukunftsvertrag ist vom Vorstand des Instituts ab dem WiSe 2020 im Kontext der Einrichtung geänderter BA- und MA-Studiengänge (EuroS und LiKWa) zugesichert. Das von den Studienordnungen geforderte Spektrum der übrigen Lehrveranstaltungen konnte durch eine Deckelung der personellen Ressourcen für die Einführung gut abgedeckt werden, ergänzt wurde es zudem durch Lehraufträge.

IV.2.5 Professur für Medienwissenschaft und Neuere deutsche Literatur

Aktuelles Studienangebot

Zum Wintersemester 2017/18 konnte das Lehrangebot der seit 2014 bestehenden Professur für Medienwissenschaft und Neuere Deutsche Literatur von Prof. Dr. Lars Koch das Studienangebot der Fakultät durch eine medienwissenschaftliche Schwerpunktsetzung kontinuierlich weiterführen. Thematisch waren die angebotenen Lehrveranstaltungen an der Professur außerdem auf literatur- und kulturtheoretische Fundierung sowie Anschlüsse an aktuelle Forschungstendenzen der Medien-, Literatur- und Kulturtheorie zugeschnitten, insbesondere an den jüngst an der TUD angesiedelten DFG-Sonderforschungsbereich „Invektivität“. Dadurch ergeben sich für die Studierenden zudem auf theoretischer Ebene zahlreiche interdisziplinäre Austauschmöglichkeiten zwischen den geisteswissenschaftlichen Fächern. Diese wurde einerseits durch die Lehre der beiden wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen (Doc, 50%, 2 SWS (seit 2019 Postdoc 100% und 4SWS) und Postdoc, 100%, 4 SWS) an der Professur sowie von Prof. Dr. Lars Koch gewährleistet. Andererseits wurde die Erweiterung des Lehrprofils durch den Wegfall der an der Professur angesiedelten ERC Forschergruppe „The Principle of Disruption“ zum Ende des Jahres 2017, durch vier Mitarbeiter:innen kompensiert. Die assoziierten Open Topic Postdoc Position-Stelleninhaberinnen Dr. Julia Prager und Dr. Solvejg Nitzke, sowie Dr. Anna Häusler und Julius Nordheim M.A aus dem SFB-Projekt speisten in unterschiedlichen Lehrkooperationen ihre Kompetenzen in das Lehrangebot ein. Zudem wurden internationale Kooperationen und interdisziplinäre Forschungsinteressen im Rahmen der Vorbereitung des seit Juni 2019 bewilligten DFG-Netzwerks zum Thema „Versammeln“ (Leitung: Dr. Julia Prager) produktiv in das Lehrprogramm integriert.

Dabei kommt in qualitativer Hinsicht nicht nur der interdisziplinäre Hintergrund der Mitarbeiter:innen der Professur und der drittmittelfinanzierten Mitarbeiter:innen der Erweiterung und Vervielfältigung der Lehre zugute. Durch interdisziplinäre Initiativen (z.B. die Kooperationen zwischen Dr. Solvejg Nitzke und Wissenschaftler:innen aus der Mikrobiologie, Klimatologie und Meteorologie) konnte der Gegenstandsbereichs der Professur insbesondere mit

Blick auf aktuelle Debatten erweitert werden. Das seit dem WS 2016/17 zusätzlich durch die LfbA-Stelle getragene Basismodul konnte kontinuierlich ausgebaut werden, obwohl es hier im Sommer 2018 zu einem Stelleninhaberwechsel kam, Bernhard Stricker M.A. (promoviert seit 2019) hat die Stelle übernommen. Mit einer Einführungsvorlesung sowie insgesamt drei Einführungskursen konnte den Studierenden eine Wahlmöglichkeit zwischen literaturhistorischem und literatur- und kulturtheoretischem Schwerpunkt im ersten Studienjahr geboten werden. Schließlich wurde das Angebot durch mehrere Lehraufträge von Maike Nikolai-Fröhlich M.A. (im WiSe 17/18), Tanja Rudert M.A. und Bernhard Stricker M.A. (im WiSe 18/19) sowie Tanja Rudert M.A. und PD Dr. habil. Filip Charvát (im SoSe 19) bereichert. Insgesamt zeichnet das Lehrangebot der Professur Koch auf BA- wie auf MA-Niveau eine den jeweiligen Qualifikationen des Studierenden entsprechende Forschungsorientierung aus.

Das Lehrangebot umfasste im Berichtszeitraum im Detail:

- Im WS 2017/18: 8 LV, davon 2 Bachelor- und 1 Masterseminar(e), 3 Einführungskurse, 1 Wissenschaftliches Arbeiten, 1 Einführungsvorlesung
- SS 2018: 9 LV, davon 3 Bachelor- und 2 Masterseminare, 2 Einführungskurse, 1 Einführungsvorlesung, 1 Ringvorlesung
- Im WS 2018/19: 12 LV, davon 5 Bachelor- und 4 Masterseminare, 2 Einführungskurse, 1 Einführungsvorlesung,
- Im SS 2019 (Zusammenführung der Professuren, Übernahme der Professur 1070205 (Schmitz): 29 LV, davon 16 Bachelor- und 7 Masterseminare, 4 Übungen, 1 Einführungskurs, 1 Wissenschaftliches Arbeiten, 1 Einführungsvorlesung, 1 Vorlesung

Zahlreiche zusätzliche Angebote konnten zu einem vertiefenden Einblick in die differenzierten Forschungsschwerpunkte beitragen, darunter auch gezielte Angebote für die Studierenden, Lehre und Forschung zu verbinden, etwa die Verzahnung des BA-Seminars Affekte (Prokic) mit dem SFB-Workshop „Affektion. Ein interdisziplinärer Workshop zu Affekt und Invektivität“ (19.4.-20.4.2018, Hellerau), die von Lars Koch organisierte SFB -Jahrestagung zum Populismus (14.-16.11.2018) lud spezielle Studierende seines Seminars „Gefühlskomplexe digitaler Medien“ ein und die Lesung von Lukas Rietzschel (28.1.2019) fand direkt im Seminar Hass (Koch) statt. Auch konnte das BA-Seminar zu Patrick Roth (Stricker) mit einer Lesung des Autors im Literaturhaus (1.7.2019) verknüpft werden.

Die Lehrveranstaltungen „Literarisches Arboretum“ (Nitzke, Heyne) und „Environmental Humanities“ (Nitzke, Hitzke) wurden durch Aufgaben und thematische Anschlüsse mit der internationalen Tagung „Vegetal Poetics. Narrating Plants in Culture and History“ (6.-8.6.19) verbunden, so dass die Studierenden an aktueller, internationaler Forschung teilhaben und diese im Seminar reflektieren konnten.

Durch zahlreiche Tagungen, (etwa die ERC-Abschluss-Tagung „New Order“, 16.11.-18.11.2017) Symposien, Workshops konnten internationale Wissenschaftler:innen an die TU

geholt werden (z.B. Patricia Vieira, Susan McHugh, André-Anne Kekeh-Dika) sowie namen-
hafte Wissenschaftler:innen der Germanistik (etwa Albrecht Koschorke durch die Auftakt-
Veranstaltung des SFB (2017) oder Nicolas Pethes im Rahmen des Workshops „Globale Kon-
zepte natürlicher Heimat“ (13./14.9.2018). Besonders das Intermediale als ein Schwerpunkt
der Professur konnte durch die SFB-Kooperationen Realitätswütig Redux (27.10.2017), Parr-
hesia (6.10.2018), Spalt(ung)en (Koop. mit Forschungsplattform Elfriede Jelinek) (11./12.07
2019) sowie Versammeln (Koop. mit Forschungsgruppe des an der Professur angesiedelten
DFG-Netzwerks „Versammeln“) (20.7-21.7.2018) vertieft werden. Auch die Teilnahmen an TU-
internen Ringvorlesungen („Medien und Migration“ (Koch), „Klangforschung“ (Schürmer),
„Feminismus“ (Prokic) vertieften das Angebot für Studierende und trugen zu einer interdis-
ziplinären Vernetzung bei.

Studiengangskooperationen wie gemeinsame Studiengänge (fächer-, fakultäts-, hoch- schulübergreifend) oder internationale Studienprogramme, Lehrexport

Das Lehrangebot der Professur bediente im Berichtszeitraum alle in der germanistischen
Literatur- und Kulturwissenschaft einschlägigen TU-eigenen und internationalen Studien-
gänge (Fachstudien- und Lehramtsstudiengänge Erasmus).

Maßnahmen zur Sicherstellung der Qualität der Lehre

Die vom Evaluationsteam der Fakultät bereitgestellten Bögen wurden von den Mitarbei-
ter:innen der Professur und des Forscher-Teams in den Seminaren für Feedback eingesetzt.
Jedes Seminar wird unabhängig von den Evaluationsbögen einmal gemeinsam zur Hälfte des
laufenden Semesters evaluiert, so dass noch Anpassungen vorgenommen werden können,
und zum Ende des Semesters besprochen. Dabei ist es den Mitarbeiter:innen wichtig, dass
im Kontext der Selbstevaluation nicht nur ein kritischer Blick auf die Performance der Semi-
narleitung geworfen wird, sondern ebenso die Mitarbeit der Studierenden zur Diskussion
steht. Immer wieder wurde über die Notwendigkeit von Anwesenheit im Seminar diskutiert,
so dass hier „aus der Einsicht“ heraus durchweg gute Teilnahmequoten erzielt werden konn-
ten. Ein breites Angebot an Sprechstunden und die Option „offene Tür“ ermöglicht den Stu-
dierenden jederzeit auch über Fragen zu den einzelnen Seminaren hinaus ihre Ideen zu be-
sprechen und den Verlauf ihres Studiums (etwaiger Teilnahme an studentischen Tagungen
oder Summer Schools) zu planen. Insgesamt hat sich die besondere Fächerbreite an der Pro-
fessur inzwischen an der Fakultät und darüber hinaus bei den Nachbardisziplinen (Ge-
schichte, Kunstgeschichte und Soziologie) und das Engagement des jungen Teams herum-
gesprochen, so dass auch die Lehre mehr und mehr vom interdisziplinären Austausch der
Studierenden profitiert. Möglichkeiten zu Kritik und Mitgestaltung der Lehre (durch Team-
projekte, journalistische Aufgaben oder breite Wahl der Prüfungsleistungen mit Feedback-
schleifen) haben die Studierenden produktiv genutzt. Das Interesse der Studierenden an der

Betreuung von Bachelor-, Master- und Staatsexamensarbeiten ist hoch, ebenso der Wunsch, mündliche Abschlussprüfungen (vor allem im Lehramtsbereich) bei Mitarbeiter:innen der Professur abzulegen. Beides verweist auf eine gelungene Synthese von Forschung und Lehre.

Das Interesse an den Forschungsprojekten der Professur zeigt sich nicht zuletzt auch an der Tatsache, dass viele Studierende an Kolloquien, Workshops, Konferenzen und Abendvorträgen teilnahmen.

Inhaltliche und didaktische Aktualisierung der Lehre

Das forschungsorientierte Lehrkonzept der Professur für Medienwissenschaft und Neuere deutsche Literatur beruht auf der Grundannahme, dass kulturwissenschaftliche Lern- und Wissensinhalte, wissenschaftliche Methoden sowie die Fähigkeit des kritischen Denkens am besten in Form eines gemeinsamen Arbeitens auf Augenhöhe erworben werden. Die im Rahmen der Professur angebotenen Seminare zielen darauf ab, einzelne medien- und literaturwissenschaftliche Fragestellungen im Rahmen kulturanalytischer und kulturtheoretischer Konstellationen miteinander zu diskutieren und zu durchdenken. Die Seminare verbinden in der Fokussierung auf ein jeweils spezifisches Seminarthema dabei vier interdisziplinär verzahnte Ebenen:

- Die Sensibilisierung für aktuelle Gegenstände, Fragestellungen und Methoden der Medien- und Literaturwissenschaft
- Die Vermittlung grundständiger literatur- und mediengeschichtlicher Einsichten in die Genese einzelner symbolischer und medialer Formen
- Das Verständnis für grundsätzliche mentalitätsgeschichtliche und kulturtheoretische Zusammenhänge der Moderne
- Die Fähigkeit zur Beobachtung und methodisch fundierten Analyse von literarischen und filmischen Gegenständen, ihrer Inhalte und ihrer Ästhetik

Für diese Schwerpunkte und Zielsetzungen konnten in den ersten beiden Semestern, in denen sich die neue Professur erfolgreich im Studienangebot etablierte, durch das Ineinandergreifen von 1. überblicksartigen theorieorientierten Seminaren, 2. Lehrveranstaltungen, die über die Fokussierung einzelner Theoriesettings und Gegenstandsbereiche einen exemplarischen Einblick in Medien-, Kultur- und Literaturtheorien der Moderne und in intermediale Analyseinstrumente in den Bereichen Film, Literatur, Theater, Computerspiel, Fotografie und Musik ermöglichen, und 3. einem umfangreichen Angebot extracurricularer Vorträge, Workshops und Tagungen, sehr gute Grundlagen geschaffen werden.

Darüber hinaus wurden dank des Engagements der Mitarbeiter:innen zahlreiche Lehrangebote entwickelt, die die speziellen Bedürfnisse und Interessen der Lehramtsstudierenden (immerhin die überwiegende Mehrheit unserer Absolvent:innen) in Rechnung stellen (so bei der Wahl der Gegenstände und Methoden und beim Zuschnitt von Aufgabenstellungen).

Im Bereich der Studienorganisation wird das elektronische Serviceangebot (Lehrplattform OPAL) grundsätzlich in allen Lehrveranstaltungen genutzt und ergänzt so auch die konventionellen, persönlichen Individual- und Gruppenberatungs-Angebote.

Die Umgestaltung des Basismoduls: Zum bestehenden Lehrangebot der Professur Schmitz wurde von Dr. Stobbe seit dem WS 2016/17 ein zusätzliches Basismodul (Vorlesung, Einführungskurs, Tutorat) angeboten, das in grundlegende Theorien und Methoden der Neueren deutschen Literaturwissenschaft einführt. Zentrale Fragen der systematischen Bestimmung und Analyse von Literatur werden an Beispielen aus verschiedenen historischen Zusammenhängen entfaltet: Das Basismodul entwickelt zentrale Komponenten literarischer Kommunikation (Text, Autor:in, Leser:in, Kontext), Schlüsselbegriffe zum Verständnis des literarischen Textes (Literarizität, Fiktionalität, Performativität, Medialität), Kategorien und Verfahren zur Modellierung der Beziehungen von Literatur und Kultur (Intertextualität, Gattungstheorie, Diskursanalyse, Literaturgeschichte) sowie Grundlagen literaturwissenschaftlicher Praxis (Hermeneutik, Strukturalismus, Diskursanalyse, Medientheorie).

Im Zuge der Studienreform und der damit verbundenen Umstrukturierung des Studiengangs wurde ein Konzept zur Veränderung der inhaltlichen Ausrichtung des Basismoduls entwickelt: Zentrale Fragen der systematischen Analyse von Literatur sollen nunmehr an den grundlegenden Kategorien Medium und Gattung entfaltet werden: Das Basismodul entwickelt medienontologische Konzepte (auditive, performative, visuelle und audiovisuelle Medien) im Hinblick auf inter- und transmediale Formen literarischer Texte. Dieser medienwissenschaftliche Zugang wird kombiniert mit der Bereitstellung von Verfahren zur Modellierung literarischer Großgattungen (Lyrik, Drama, Epik) und Subgenres sowie von methodischen Zugängen zur Medienreflexion im Zusammenhang mit der Deutung von Gedicht-, Dramen- und Erzähltexten.

Die neuerliche Umgestaltung des Basismoduls durch Bernhard Stricker M.A. nach dem Stelleninhaberwechsel erfolgte zeitgleich mit der Zusammenführung der Professuren Schmitz und Koch. Das neue Konzept der Vorlesung „Grundlagen der Neueren deutschen Literaturwissenschaft“ ab dem WiSe 2019/20 wurde vor dem Hintergrund einer Zusammenführung des bisherigen Lehrangebots der Professur Schmitz (der literaturhistorisch ausgerichteten Vorlesung von Prof. Frank Almai) und der Professur Koch (der medien- und kulturtheoretisch angelegten Vorlesung von Dr. Stobbe) entwickelt. Im Mittelpunkt der Vorlesung, die sich um Kontinuität mit den vorher bestehenden Lehrangeboten bemüht, stehen gattungstypologische Fragen, anhand derer sich literaturhistorische und literatur- sowie kulturtheoretische Problemstellungen miteinander verbinden lassen. Die Vorlesung ist eng mit der Übung (Prof. Ulrich Fröschle, Bernhard Stricker M.A.) und den Tutorien im Basismodul verknüpft. Neben

Grundlagen der Fach- und Literaturgeschichte werden den Studierenden sowohl die Grundlagen philologischer Arbeit im engeren Sinne (Edition und Textkritik, Textanalyse und Interpretation) als auch neuere medien- und kulturtheoretische Positionen vermittelt.

Erfüllung der Lehraufgaben der Fakultät

Sicherstellung des Lehrangebots

Materielle und personelle Ausstattung

Trotz vermindelter Lehrkapazität des Professurinhabers (Open Topic) von 4 SWS konnte die Professur durch das Deputat der beiden wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen sowie die breite Aufstellung des Teams und das Engagement der wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen (OT und SFB) zur Sicherstellung des Lehrangebotes der Fakultät und zur studienordnungs- und fristgerechten Studierbarkeit der angebotenen Studiengänge wesentlich beitragen. Verstärkt durch die LfbA-Stelle sowie zusätzliche Lehraufträge kamen zwischen SoSe 2017 und WS 2017/18 sogar insgesamt 12 Lehrveranstaltungen zustande. Ab der Übernahme der Professur 1070205 (Schmitz) mit dem Deputat der entsprechenden Stellen verdoppelte sich das Angebot auf 29 LV (inkl. Lehraufträge)

Die Zusammenführung der Professuren im Mai 2019 wurde durch eine schrittweise Anpassung der Basis-Module und flexible Studienorganisation vorbereitet und begleitet, indem das Lehrangebot intensiv aufeinander abgestimmt und sämtliche Seminare, angepasst an die jeweiligen Bedürfnisse und Interessen der Studierenden, für alle Studienjahre und -gänge (ausgenommen 1. St.-J.) geöffnet wurden.

Studierendenbefragungen

Die Lehrveranstaltungen der Professur, die an der zentralen Evaluation teilgenommen haben (in Einzelfällen war dies durch eine zu kleine Gruppengröße nicht möglich, sonst wird eine Evaluation standardmäßig durchgeführt), werden hierbei überdurchschnittlich gut bewertet. Positiv herausgehoben werden die intensive Betreuung und Verfügbarkeit des Lehrpersonals, die innovativen Lehrkonzepte (bspw. Expertisesitzungen statt frontaler Referate, Praxisseminare (Journalismus) sowie Gruppenarbeitsformen und enge Betreuung in zusätzlichen Einzelterminen) sowie insbesondere das vertieft theoretische Lehrangebot auf inhaltlicher Ebene.

Beratungs- und Betreuungsangebote für Studierende

Durch gut handhabbare Studierendenzahlen in den einzelnen Seminaren werden Angebote zur Vor- und Nachbereitung von Prüfungsleistungen (Vorträgen, Expertisesitzungen, Hausarbeiten) öfter genutzt und lassen sich gerade auch durch die Verteilung der Studierendenzahlen auf Professurinhaber:innen und wissenschaftliche Mitarbeiter:innen angemessen bewältigen. Zudem gelingt es, durch die Professur-interne Abstimmung des Lehrangebots Studierende nachhaltig für eine erweiterte medienkulturwissenschaftliche Perspektive zu interessieren und engere Betreuungsverhältnisse zu etablieren.

Identifizierte Probleme, Beschwerden und die daraufhin entwickelten Maßnahmen

Neben allgemeinen Problemen eines zunehmenden Mangels der Studierfähigkeit mancher Studierenden ist eine der wesentlichen Herausforderungen der Lehre darin begründet, notwendige Spezialisierung bestimmter Fachkenntnisse mit allgemeineren, generalistischen Perspektiven auf Kultur zu verbinden. Als methodisch wie fachlich besonders anspruchsvoll erweist sich die Vermittlung zwischen den Bedürfnissen der Lehramts- und Fach-BA-Studierenden. Dabei kommt hinzu, dass die Studierenden (insbesondere Lehramt, aber nicht ausschließlich) mit einer hohen Belastung gerade in den Basismodulen konfrontiert sind und damit wenig Kapazitäten dafür haben, sich auf jedes Einzelfach gleichermaßen zu konzentrieren. Schließlich ist es herausfordernd, dass in den einzelnen Professuren durchaus unterschiedliche Theorieorientierungen vorgenommen werden und das Verhältnis von Theorie und Geschichte anderen Schwerpunktsetzungen folgt. Durch Lehrplankonferenzen am Institut für Germanistik wird bereits intensiv versucht, die Lehrangebote und Lehrinhalte zwischen den einzelnen Professuren besser abzusprechen.

IV.2.6 Professur für Neuere deutsche Literatur und Kulturgeschichte

Aktuelles Studienangebot

Lehr- und Studiensituation

Die Lehr- und Studienbedingungen im Bereich Neuere deutsche Literatur und Kulturgeschichte waren im Berichtszeitraum nach wie vor von einer Überlast gekennzeichnet, die sich durch den Wegfall einer Personalstelle aus dem Überlastpaket (12 SWS) zum Sommersemester 2017 im Bereich der Lehramtsausbildung noch erhöht hat. So hatten sich in vielen Lehrveranstaltungen mehr als 30 Studierende eingeschrieben (die Spitze lag bei über 50 Teilnehmern in einzelnen Übungen).

Nur mit Mühe konnte deshalb ein regulärer Studienbetrieb abgesichert werden. Darüber hinaus wurde dank des Engagements der Mitarbeiter bei der Entwicklung neuer Lehrangebote zum einen eine fachlich angemessene Vielfalt und Breite der Lehre im Bereich der Neueren deutschen Literaturwissenschaft erreicht; zum anderen war es von Fall zu Fall möglich, auf spezielle Interessen der Lehramtsstudierenden einzugehen (etwa bei der Auswahl des Lehrstoffes, bei der methodischen Aufbereitung und Vermittlung der Lehrgegenstände oder bei der Vergabe von Aufgabenstellungen). Negativ wirkte sich allerdings die Tatsache aus, dass einzelne Übungen mit über 50 Teilnehmern belegt waren und die Seminare durchschnittlich mit 30; was u.a. dazu führte, dass Kollegen bis zu 150 (!) Hausarbeiten, Lektüreaufgaben und andere Prüfungsleistungen im Semester zu korrigieren und zu bewerten hatten. Hinzu kam durch den Wegfall der uns zugewiesenen Korrekturassistenz (seit Sommersemester 2014 bis Sommersemester 2016) ein erhöhter Korrekturaufwand für die Klausuren aus dem Basismodul (ca. 120-170 pro Semester). Die Korrektur und Benotung dieser großen Anzahl von Prüfungsleistungen ist in dem dafür vorgesehenen Zeitkorridor innerhalb der Semesterpausen nur durch zahlreiche Überstunden der Mitarbeiter zu leisten gewesen, zumal auch die Durchsicht der einzelnen schriftlichen Arbeiten auf Zitierung von nicht angegebenen Quellen (Plagiatsprüfung) immer mehr Zeit in Anspruch nimmt. Wir plädieren deshalb erneut für eine Verlängerung der Korrekturfristen (im Wintersemester nicht bis zum 15.4., sondern bis 30.5. und im Sommersemester nicht bis zum 15.10., sondern bis 30.11.).

Die Qualität der Prüfungsleistungen wird zunehmend negativ beeinträchtigt durch die große Anzahl an Studierenden, die sich zwar für die Erbringung einer Prüfungsleistung (etwa Hausarbeit) im HISQIS anmelden, aber an der jeweiligen Lehrveranstaltung selbst nicht oder nur sporadisch teilnehmen. Angesichts der vielen inhaltlichen und formalen Mängel, die sich in den schriftlichen Arbeiten der Studierenden finden, erscheint es uns dringend erforderlich, eine verbindliche Teilnahmepflicht wieder einzuführen. Nur so kann die Vermittlung der notwendigen fachwissenschaftlichen Kenntnisse und Fertigkeiten gesichert und damit die Qualität der Hausarbeiten verbessert werden. In diesem Zusammenhang sollte auch die verbindliche Einführung von Kursen, in denen das wissenschaftliche Schreiben geschult wird, nachgedacht werden. Neben der fehlenden Teilnahme ist zunehmend auch eine ungenügende Vorbereitung auf die Lehrveranstaltungen zu verzeichnen. Insbesondere mangelt es an der Bereitschaft, das für ein erfolgreiches Studium notwendige Lesepensum zu bewältigen. Das Bestreben, sich fehlendes Wissen durch selbständige Lektüre anzueignen, ist zudem nur gering ausgeprägt, so dass viele Studentinnen und Studenten oftmals nicht über die fachlichen Voraussetzungen, die für ein erfolgreiches Studium notwendig wären, verfügen. Sie benötigen deshalb einen erhöhten Betreuungsaufwand (etwa bei der Absolvierung von Klausuren, Hausarbeiten, Projektarbeiten und anderen Prüfungsleistungen). Dies wirkt sich zudem bei der Vorbereitung der mündlichen Staatsexamensprüfungen aus: der Betreuungsaufwand schlägt sich in weiteren zusätzlichen Sprechstunden nieder.

Maßnahmen zur Sicherstellung der Qualität der Lehre

Identifizierte Probleme, Beschwerden und die daraufhin entwickelten Maßnahmen

Wartezeiten im Bereich der Studien- und Prüfungsorganisation können nur sicher ausgeschlossen werden, wenn die Studierenden auch die methodisch-thematisch anders ausgerichtet, aber prinzipiell anschlussfähigen Lehrveranstaltungen der anderen literaturwissenschaftlichen Professuren des Instituts besuchen. Maßnahmen zur Abhilfe waren mit der vorhandenen Personalkapazität aus der Professur Neuere deutsche Literatur und Kulturgeschichte jedoch nicht zu entwickeln.

Generelle Mängel der Studienorganisation treten mit der Zeit deutlich zutage. Insbesondere sind die Voraussetzungen der Messzahlen, die der Berechnung der CP zugrunde liegen, nicht abgesichert: Modularer Aufbau einer konsistenten Lernbiographie, darauf basierend die Wertigkeit der Zeiteinheiten pro CP. Vielmehr ist eine Zersplitterung des Wissens, die der angestrebten Einheit des Faches zuwiderläuft, zu konstatieren. Der Transfer zwischen den Modulen innerhalb eines Fachteiles und zwischen den Fachteilen kommt zumeist nicht zustande; so bleiben die Studierenden in einer Art Repetierschleife befangen, können etwa auf der Master-Ebene nicht auf Wissen und Kompetenzen, die längst erworben sein müssten, zurückgreifen.

Schließlich erweisen sich im Bereich der Lehramtsstudiengänge die sogenannten Komplexprüfungen als besonderes Übel und in kaum geringerem Maße betrifft diese kritische Anmerkung auch die Zusammensetzung bzw. Ausgleichbarkeit der Modulnoten. Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase hat sich in den Modulen ein Notentourismus eingebürgert (und hier ist dieser sonst nur missbrauchte Formulierungstyp einmal angebracht): Anstatt eine Leistung so gut wie möglich zu erbringen, gar Mängel und Schwächen als Aufforderung zum Bessermachen zu sehen, wechseln die Studierenden einfach die Bühne. Irgendwo wird es dann schon einmal eine 2 geben, mit der man eine schwächere Note ausgleichen kann. In den Komplexprüfungen zu den Lehrämtern nimmt dies groteske Züge an, auch wer – wohlgedacht nach vorheriger Absprache der Themen und der Beispieltex-te – elementare Grundkenntnisse der Literaturgeschichte vermissen lässt (also etwa Bibelanspielungen nicht mehr erkennen kann oder zentrale Autoren der deutschen Literaturgeschichte nicht kennt), vermag eine mangelhafte Note immer noch auszugleichen.

Nachteilig in diesem Syndrom der Qualitätsminderung wirkt sich auch der Verzicht auf die Anwesenheitspflicht bei Seminaren aus. Anders als beim Veranstaltungstyp ‚Vorlesung‘ lässt sich beim Seminar, das auf Gespräch und Austausch basiert, der Gesamtumfang des zu erwerbenden Wissens nicht in den angebotenen Typen von Prüfungsleistungen abbilden. Deshalb werden in den entsprechenden Studienordnungen auch CP für die Seminarteilnahme ausgewiesen, die nach herrschender Praxis allerdings ohne Gegenleistung vergeben werden. Ob der Verzicht auf die Teilnahme an Lehrveranstaltungen zu den Grundrechten gehört – wie das SMWK und ihm folgend der damalige PB annehmen –, wäre erst einmal rechtlich

genauer zu prüfen; die Vergabe von Leistungspunkten ohne nachgeprüfte Leistung scheint mir dagegen rechtlich kaum abzusichern. Wir schlagen deshalb – bis zu einer genaueren Prüfung der Rechtslage auch im Blick auf die jetzigen Studienordnungen – die Einführung von Anwesenheitskontrollen in allen Veranstaltungen, in denen CP für Anwesenheit vergeben werden, als Sofortmaßnahme vor.

Beratungs- und Betreuungsangebote für Schüler:innen / Studierende

Der Wegfall der Überlaststelle hat sich insgesamt negativ auf die Betreuungsleistungen je Studierenden ausgewirkt. Da die Belastungen der festangestellten haushaltsfinanzierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor allem bei der Betreuung und Korrektur von BA- und Staatsexamensarbeiten (einschließlich schriftlicher und mündlicher Prüfungsleistungen) deutlich zugenommen hat und weiter zunehmen wird (vor allem im Bereich der neuen Staatsexamina), ist eine Entlastung des Lehrbetriebes durch die Überlaststellen auch in Zukunft unverzichtbar, zumal die Nachfrage nach zusätzlichen Sprechstunden und eine intensivere fachliche Begleitung von Prüfungsleistungen (vor allem Hausarbeiten, Projektarbeiten Kolloquien, Vorträge usw.) angestiegen ist. In diesem Zusammenhang konnten auch die Service-Leistungen der Professur, trotz der fortdauernden schwierigen Alltagssituation, insgesamt stabilisiert bzw. verbessert werden: effektivere Internet-Arbeit (Kursseiten, Nutzung der Lehrplattform OPAL, abrufbare Materialien, Power-Point-Präsentationen der Unterrichtseinheiten usw.).

Sicherstellung des Lehrangebots

Die Einhaltung der Studienablaufpläne und Studienordnung konnte notdürftig sichergestellt werden.

IV.2.7 Professur für Neueste deutsche Literatur und Didaktik der deutschen Sprache und Literatur

Aktuelles Studienangebot

Die Professur wirkt an allen aktuellen und auslaufenden Studiengängen zur Lehramtsausbildung mit. Die Einhaltung der Studienablaufpläne und Studienordnungen konnte trotz anhaltend hoher Studierendenzahlen sichergestellt werden. Alle Pflichtveranstaltungen wurden in jedem Semester und weitestgehend nicht parallel angeboten, um hinsichtlich der Kursgröße als auch der zeitlichen Flexibilität eine bessere Studierbarkeit zu gewährleisten. Die Einführungskurse im Basismodul konnten in der Regel jeweils durch ein Tutorium ergänzt werden.

Durch die Stellen aus dem Bildungspaket (1 VZÄ) sowie durch die enge Zusammenarbeit mit der für das Fach Deutsch an das ZLSB abgeordneten Lehrkraft war es möglich, die notwendige Breite an Lehrveranstaltungen und ein gutes Betreuungsverhältnis zu gewährleisten. Zudem konnte durch die Beteiligung an zwei Teilprojekten des durch die Qualitätsoffensive Lehrerbildung finanzierten Projekts TUD-Sylber (Synergetische Lehrerbildung im exzellenten Rahmen) sowie durch das BMBF-finanzierte Projekt SING (Schule inklusiv gestalten) eine Erweiterung des Lehrangebots erreicht werden.

Pro Semester waren im Rahmen der schulpraktischen Studien durchschnittlich acht spÜ-Gruppen, d.h. ca. 50 Studierende, und ca. 50 Blockpraktikant:innen zu betreuen. Um die notwendige Anzahl an spÜ-Plätzen zur Verfügung stellen zu können, waren aber auch immer Lehraufträge notwendig. Die Professur war aber stets bemüht, die Anzahl dieser Lehraufträge so gering wie möglich zu halten, da eine universitäre Betreuung der Studierenden als zentral erachtet wird.

Die steigende Anzahl von mündlichen Staatsexamensprüfungen sowie die Betreuung der Wissenschaftlichen Arbeiten war nur dadurch zu bewältigen, dass insbesondere Frau Dr. Claudia Blei-Hoch und Frau Dr. Ulrike Günther bereit waren, sich in erheblichem Maße in die Durchführung der Prüfungen einzubringen.

Zum Lehrangebot gehören aber auch die für die Studierenden obligatorischen und für die Professionalisierung zentralen Seminare im Bereich der Sprecherziehung. Hier konnten regelmäßig ausreichend Seminare ("Grundlagen des Sprechens/ Sprecherziehung/ Kommunikationspädagogik") für bis zu 330 Lehramtsstudierenden aller Fächer und Schularten angeboten werden. Dies war gleichfalls nur durch zusätzliche Mittel aus dem Bildungspaket (1 VZÄ) möglich.

Sehr erfreulich ist, dass das zum Sommersemester 2017 eingeführte studienbegleitende Angebot „Theater – sehen, denken, spielen“ weitergeführt werden konnte und es bereits 15 Absolvent:innen (Stand Juli 2019) gibt. Die Kooperation mit der BÜHNE der TUD, aber auch mit dem theater junge generation und dem Staatsschauspiel Dresden als auch verschiedenen Dresdner Schulen wurde zudem kontinuierlich ausgebaut. Zudem konnte mit der Ausrichtung der Tagung „Haltung(en) – Perspektiven auf die Selbst-Positionierung der Theatervermittlung“ zu Ende des Sommersemesters 2019 der theaterdidaktische Fachaustausch und die Vernetzung mit Hochschulen im deutschsprachigen Raum vorangetrieben werden.

Neueinrichtung/ Änderung/ Aufhebung von Studiengängen

Trotz erheblichen organisatorischen Mehraufwandes werden die Lehr- und Prüfungsformen für die auslaufenden Studiengänge, Lehramts-BA und -MA für allgemeinbildende bzw. berufsbildende Schulen, in angemessener Breite vorgehalten. Die Anzahl der MA-Studierenden ging aber deutlich zurück.

Im Wintersemester 2018/19 wurde mit einer ersten Gruppe das Programm für die Studierenden im Seiteneinstieg im Fach Deutsch begonnen. Die Koordination für das Fach Deutsch ist an der Professur verortet.

Studiengangskooperationen, internationale Studienprogramme, Lehrexport

In der Professur wurden mehrere Lehrveranstaltungen kooperativ gestaltet:

- i. fächerübergreifend
 - *Interpretieren zwischen Fachwissenschaft und Fachdidaktik am Beispiel von Goethes „Faust“* Seminarkooperation von Anett Pollack mit apl. Prof. Dr. Ulrich Fröschle; SoSe 2018
- ii. fakultätsübergreifend
 - *Das Fach Deutsch im fächerverbindenden Unterricht an außerschulischen Lernorten* Dr. Claudia Blei-Hoch gemeinsam mit Dr. Barbara Kranz / Professur für Allgemeine Didaktik und empirische Unterrichtsforschung, SoSe 2018 und SoSe 2019
 - *Rekonstruktion und Reflexion von „Fällen“ des Deutschunterrichts* Prof. Dr. Dorothee Wieser gemeinsam mit Tobias Bauer (Professur für Allgemeine Didaktik), WS 18/19
 - *Inklusiven Unterricht für die Praxis entwickeln und umsetzen*, SoSe 2018, und *Heterogenität im (Deutsch-)Unterricht*, WiSe 18/19, sowie *Inklusiv denken und handeln im Deutschunterricht*, SoSe19, im Rahmen des BMBF-Projekts SING – Schule inklusiv gestalten in Kooperation mit Julia Matusche (Professur für inklusive Erziehungswissenschaft)
- iii. hochschulübergreifend
 - *Dramatische Texte im Unterricht und auf der Bühne – lesen, sehen, erfahren* Prof. Dr. Dorothee Wieser in Kooperation mit dem theater junge generation, WS 2018/19
 - *Kunst- Sprache-Vermittlung*, Dr. Claudia Blei-Hoch in Kooperation mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und dem Lernlabor Farbe der TUD, WS 18/19
 - *Integrativer Deutschunterricht*; Dr. Claudia Blei-Hoch in Kooperation mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, WS 18/19
 - *Seminare zur KinderLeseUniversität Dresden*, Dr. Ulrike Günther und Nicole Berg, Referentin, Ausbildungsstätte-LASUB, WS 17/18 und WS 18/19
 - *„kids on stage“ – Schüler:innen auf der Theaterbühne Produktion, Partizipation und Interaktion im Theater für & mit Kindern und Jugendlichen*, Matthias Spaniel in Kooperation mit dem Festspielhaus Hellerau, SoSe 2018
 - seit dem SoSe 2019 *Abschlussprojekte für das Begleitstudium Theater in Kooperation mit dem Staatsschauspiel Dresden* an der Oberschule Weißig und Montessori Schule Dresden (betreut durch Matthias Spaniel)

Nicht zuletzt wirken alle schulpraktischen Studien kontinuierlich hochschulübergreifend. Außerdem öffnet die Professur jedes Semester ihre Seminare für:

- Uni Live – Schnupperstudium,
- studium generale,
- Ergänzungsbereich im Lehramt mit staatlichem Abschluss sowohl für Studierende des Fachs Deutsch wie auch für Fachfremde der Lehramtsstudiengänge.

Die Professur wirkt zudem an den Studiengängen BA und MA bzw. Stex Wirtschaftswissenschaften in der Studienrichtung Wirtschaftspädagogik mit der Qualifizierungsrichtung Deutsch mit.

Lehr- und Studiensituation

Im Berichtszeitraum sind die Studienanfängerzahlen in den grundständigen Studiengängen kontinuierlich gestiegen, was v. a. zu einer stärkeren Auslastung der Basismodule, aber auch der weiterführenden Seminare und der schulpraktischen Studien führt.

Maßnahmen zur Sicherstellung der Qualität der Lehre

Zur Unterstützung der Lehre wurde die Arbeit mit Lehrplattform OPAL weiter intensiviert. Die neuen Mitarbeiter:innen qualifizierten sich dazu im hochschuldidaktischen Weiterbildungsangebot der Technischen Universität Dresden. Der begonnene Aufbau einer Lehrwerksammlung (finanziert aus den Mitteln der Bleibeverhandlungen), die im Multimedialen Sprachlernzentrum angesiedelt ist, wurde weitergeführt. Das Angebot wird von den Studierenden sowohl in den Lehrveranstaltungen als auch im Rahmen von Abschlussprüfungen genutzt.

Beschwerden

Gegenüber den Lehrenden der Professur gab es weder Beschwerden hinsichtlich der Lehrgestaltung noch der Prüfungsleistungen. Aus Sicht der Lehrenden wird die Planung von Seminaren allerdings durch Mehrfachanmeldungen der Studierenden zu verschiedenen Lehrveranstaltungen erschwert. Die Aufhebung der Teilnahmepflicht hat zudem zu einer Verschlechterung der Teilnahmeregelmäßigkeit geführt, was kontinuierlicher Arbeit abträglich ist und sich auf die Qualität der Seminarleistungen negativ auswirkt.

Aufgrund der problematischen Verortung der schulpraktischen Übungen in der derzeitigen Studienordnung, auf die bereits mehrfach hingewiesen wurde, kommt es leider in jedem Semester zu berechtigten Nachfragen von Studierenden zu den Prinzipien der Platzvergabe.

Diese erhöhen den organisatorischen Aufwand, der der Planung der schulpraktischen Übungen per se innewohnt, um ein Vielfaches und stellt sowohl für die Studierenden als auch Lehrenden ein Problem dar. Durch eine transparente Darstellung der Vergabepaxis konnte den Beschwerden teilweise entgegengewirkt werden. Zudem wird mit der Neugestaltung der Studienordnung auf die Probleme reagiert.

Studierendenbefragungen zur Qualität von Lehrveranstaltungen

Die Lehrenden lassen ihr Lehrveranstaltungen regelmäßig evaluieren. Positiv herausgehoben wurden dabei insbesondere das Engagement der Lehrenden, die Vermittlung von Theorie und Praxis sowie die Einbindung interdisziplinärer Ansätze.

Beratungs- und Betreuungsangebote für Studierende und Schüler

Immer noch ausbaufähig ist die gemeinsame Reflexion der Prüfungsleistungen durch Einsichtnahme in bewertete Prüfungsleistungen und deren Besprechung mit der Lehrkraft. Die Lehrenden weisen immer wieder auf die entsprechenden Möglichkeiten hin, die Angebote werden aber zu wenig von den Studierenden genutzt.

Sicherstellung des Lehrangebots

Die erhöhten Immatrikulationszahlen konnten, wie bereits erwähnt, durch Bereitstellung der Stellen aus dem Bildungspaket (1 VZÄ) sowie durch die Lehrenden aus den Drittmittelprojekten sowie den abgeordneten Lehrer bewältigt werden. Die Studierbarkeit der auslaufenden und der neuen Studiengänge konnte damit insgesamt gesichert werden.

Materielle und personelle Ausstattung

Die personelle Ausstattung der Professur umfasst neben der Professurinhaberin

- eine LfbA-Stelle (50 %) - Dr. Claudia Blei-Hoch
- eine wiMi-Stelle (100 %) - Dr. Ulrike Günther
- eine wiMi-Stelle (50%, befristet, Berufungsmittel) - Corina Holzweißig (ab 15.09. 2016)
- eine wiMi-Stelle (50%, Bildungspaket), Andrea Glück (ab 15.09.2016)
- eine LfbA-Stelle (50%, Bildungspaket), Matthias Spaniel (ab 01.01.2017)
- Sprecherziehung:
 - Ute Feilhaber (65% unbefristete LfbA-Stelle plus 25% aus dem Bildungspaket)
 - Claudia Kutter-Klaus (50% LfbA, Bildungspaket)
 - Anke-Kamilla Müller (25% LfbA, Bildungspaket, 25% LfBA)

aus Drittmitteln finanzierte Stellen:

- eine wiMi-Stelle (65%), DFG-Projekt „Literarisches Verstehen im Umgang mit Metaphorik: Rekonstruktion von lernerseitigen Verstehensprozessen und lehrerseitigen Modellierungen“, Marie Lessing-Sattari (bis 31.01.2018)
- eine wiMi-Stelle (100%), BMBF-Projekt TUD-Sylber, Anett Pollack (ab 01.03.16)
- eine wiMi-Stelle (50%), BMBF-Projekt TUD-Sylber, Dr. Claudia Blei-Hoch (ab 01.03.16)
- eine wiMi-Stelle (50%), Koordination des Seiteneinstiegsprogramms im Fach Deutsch, Stephanie Richter (ab 01.06.2017)
- eine wiMi-Stelle (65%), BMBF-Projekt SING, Katrin Wesemeyer (ab 01.03.2018)

IV.3 Institut für Klassische Philologie (GD Prof. Dr. Dennis Pausch)

Entwicklung des Studienangebots

Die Studierendenzahlen haben sich nach einem kleineren Einbruch im letzten Berichtszeitraum (von ca. 170 auf ca. 130) in den zurückliegenden Jahren stabilisiert und zuletzt wieder leicht nach oben bewegt (auf aktuell ca. 120). Damit entspricht die Entwicklung am Institut für Klassische Philologie der TU in allen Punkten dem bundesdeutschen Trend in den Alten Sprachen. Die Nachfrage konzentriert sich dabei in Dresden – wie an anderen Standorten auch – überwiegend auf die Lehramtsstudiengänge. Dennoch werden auch die anderen Angebote wahrgenommen, vor allem der BA SLK und der interdisziplinäre MA Antike Kulturen, während der MA SLK weniger Zuspruch erfährt. Das Institut begrüßt daher die Reform der Masterstudiengänge durch die Fakultät und wird sich an den neuen Angeboten engagiert beteiligen. Allerdings führt das Nebeneinander der verschiedenen Studiengänge mit ihren jeweils mehrfach reformierten Prüfungs- und Studienordnungen zu einer Mehrbelastung bei der Durchführung der Veranstaltungen und Prüfungen, die an einem kleinen Institut mit überschaubarem Personalbestand besonders spürbar wird. Die Handhabung dieser organisatorischen Vielfalt wird durch das unübersichtliche System der Prüfungsnummern, das an der TU Dresden praktiziert wird, für alle Beteiligten – und zwar nicht zuletzt für die Studierenden – noch zusätzlich erschwert.

Mit großem Bedauern hat das Institut den im Sommersemester 2015 gefassten Beschluss zur Einstellung der Einschreibemöglichkeit in den Staatsexamensstudiengang Griechisch ab WS 2016/17 zur Kenntnis genommen. Dadurch hat die Klassische Philologie in Dresden fraglos an Attraktivität verloren, was sicherlich einer der Gründe für die zwischenzeitlich gesunkenen Studierendenzahlen gewesen ist. Zugleich hat sich in den zurückliegenden Semestern jedoch gezeigt, dass das Interesse an der Sprache und der Kultur des antiken Griechenlandes so stark ist, dass sich auch trotz des Wegfalls der bislang präferierten Studienoption Staatsexamen eine beinahe genauso große Zahl von Studierenden für eine Aufnahme des Teil-

fachs der Klassischen Philologie im BA SLK entschieden hat, um auf diesem Wege gräzistische Inhalte zumindest in reduziertem Umfang studieren zu können.

Studiengangskooperationen, internationale Studienprogramme, Lehrexport

Außerhalb der eigenen Fakultät SLK bedient das Institut für Klassische Philologie mit seinen Veranstaltungen nicht nur die fakultätsübergreifend angebotenen Staatsexamensstudiengänge und den BA der Philosophischen Fakultät, sondern ist auch an dem mit den Theologien und der Alten Geschichte gemeinsam getragenen MA Antike Kulturen beteiligt. Darüber hinaus wurde seit dem Wintersemester 2015/16 ein zeitweise bis fünf Parallelkurse umfassendes Angebot zur Theorie und Geschichte der Rhetorik durchgeführt, das sich im Rahmen der Bereichsbildung vor allem an die Studierenden der juristischen Fakultät richtet, aber auch Hörern anderer Fächer offenstand. Die Schließung der Juristischen Fakultät hat allerdings dazu geführt, dass die Zahl der Interessenten stark zurückgegangen ist, so dass im WS 17/18 letztmalig zwei Kurse angeboten wurden. Das Institut beteiligt sich nun aber an dem vom SFB 1285 „Invektivität. Konstellationen und Dynamiken der Herabsetzung“ angebotenen FLiK-Modul, das auf einer interdisziplinären Basis die Verbindung zwischen Forschung und Lehre stärken soll (erste Durchführung im WS 19/20). Die Veranstaltungen des Instituts für Klassische Philologie werden, soweit sie dafür geeignet sind, immer in die üblichen Angebote des *studium generale* o.ä. eingespeist und dort auch regelmäßig nachgefragt.

Lehr- und Studiensituation

Die größte Herausforderung für Studierende wie Lehrende der Klassischen Philologie besteht darin, zu einem möglichst frühen Zeitpunkt den Erwerb von Sprachkenntnissen sicherzustellen, die nicht nur als solche bereits eine wichtige Kompetenz bilden, sondern eine vertiefte inhaltliche Auseinandersetzung mit den Gegenständen des Studiums erst ermöglichen. Hier erweisen sich die im Schnitt sinkenden, vor allem aber immer stärker heterogenen Fähigkeiten, die aus der Schule mitgebracht werden, ebenso als Hindernis wie der Umstand, dass Latein und Griechisch auf dem erforderlichen Niveau nur im Rahmen universitärer Veranstaltungen gelernt werden können und keine Abhilfe durch z.B. Auslandssemester möglich ist. Um gleichwohl einen fristgerechten und erfolgreichen Abschluss des Studiums zu ermöglichen, hat sich das Institut für Klassische Philologie zu einem intensiven Betreuungsangebot entschieden, das aber sowohl auf der Ebene der Veranstaltungen wie auch der sie begleitenden Tutorien viele Kräfte bindet und zu einer angespannten Kapazitätslage führt.

Diese Bündelung der Kräfte auf der Ebene der Sprachkompetenz führt auch dazu, dass für die stärker literaturwissenschaftlich und kulturgeschichtlich ausgerichteten Teile des Studiums oft weniger Raum bleibt. Dennoch handelt es sich bei diesen Veranstaltungen insge-

samt um den weniger problematischen Bereich. Im Gegenteil bieten sich hier über die Übungen, Seminare, Vorlesungen und nicht zuletzt über das Modul „Wissenschaftliche Perspektiven“ das eng mit der regelmäßigen durchgeführten interdisziplinären Reihe der „Dresdner Altertumswissenschaftliche Vorträge“ verbunden ist, gute Möglichkeiten zu einer Lehre, die inhaltlich und methodisch auch auf aktuelle Forschungsentwicklungen Bezug nimmt. Das hat in letzten beiden Jahren unter anderem darin seinen Ausdruck gefunden, dass Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler entweder einzelne Sitzungen im Modul „Wissenschaftliche Perspektiven“ übernommen oder zusätzliche Veranstaltungen und Workshops angeboten habe (so beispielsweise Dr. Virginia Fabrizi während ihres Aufenthaltes als Fellow der TUD vom 1.6. bis 31.10.18 oder Dr. Laura Carrara als Eleonore Trefftz-Gastprofessorin vom 1.7. bis 31.10.19), die jeweils zu einem intensiven Austausch mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern führten. Weitere gute Möglichkeiten sowohl zu einer engen Vernetzung von Forschung und Lehre wie auch zur Internationalisierung ergeben sich einerseits daraus, dass das Institut mit einem Teilprojekt an dem SFB 1285 „Invektivität. Konstellationen und Dynamiken der Herabsetzung“ beteiligt ist, andererseits daraus, dass seit 2018 eine enge Kooperation mit Professor Douglas Cairns (Edinburgh) besteht, der für seine international viel beachteten Forschungen zu den Emotionen in der Antike den Anneliese Maier-Preis der Alexander von Humboldt-Stiftung erhalten und sich entschlossen hat, das Preisgeld in Höhe von 250.000 Euro für gemeinsame Projekte mit dem Institut für Klassische Philologie der TUD zu verwenden. Damit verbunden sind nicht nur jährliche Workshops, sondern auch regelmäßige Aufenthalte von Prof. Cairns in Dresden, von denen die Studierenden wie auch die Doktoranden enorm profitieren.

- Auch wenn es im Berichtszeitraum keine Beschwerden der Studierenden gegeben hat, ist das Institut natürlich um eine ständige Aktualisierung und Verbesserung des Lehrangebotes bemüht. An konkreten Maßnahmen sind unter anderem folgende zu nennen:
- Nachdem in den letzten Jahren gerade ein tragfähiges Konzept für die Durchführung der mündlichen Prüfungen im Rahmen des neuen Staatsexamens entwickelt worden war, hat das Institut mit Befremden zur Kenntnis genommen, dass bereits nach kurzer Zeit nicht nur zusätzliche Abwahlmöglichkeiten für die Kandidatinnen und Kandidaten geschaffen wurden, sondern auch die für die Prüfungen zur Verfügung stehende Zeit noch einmal reduziert wurde. Auch wenn beide Entscheidungen aus der Perspektive der Sicherung der Qualität des Studiums und der in ihm vermittelten Kompetenzen falsch sind, hat das Institut ein angepasstes Konzept zur Durchführung der Prüfungen entwickelt.
- Die Lehrenden des Institutes nehmen an den Evaluationen teil und berücksichtigen die Ergebnisse in ihren Veranstaltungen.
- Die Mitarbeiter nutzen das Angebot der Hochschuldidaktischen Weiterbildung und nehmen am Zertifikatsprogramm des Hochschuldidaktischen Zentrums Sachsen teil.
- Die Mitarbeiter des Institutes stehen im regelmäßigen Austausch zu Fragen der Lehre.
- Das Institut nutzt digitale Hilfsmittel in seinen Veranstaltungen, wobei neben einem entsprechenden Bereich der eigenen Homepage zunehmend OPAL verwendet wird.

Neben diesen Maßnahmen, die auf eine Verbesserung der aktuellen Studiengänge zielen, haben die Lehrenden des Institutes sich intensiv mit den Chancen auseinandergesetzt, die

sich aus der laufenden Reform der Studiengänge ergeben, und sich in einer Reihe von Treffen auf konkrete Vorschläge für neue Studien- und Prüfungsordnungen verständigt. Unter anderem sehen wir hier eine erfolgsversprechende Option, die oben geschilderten Schwierigkeiten in der Phase des Spracherwerbs durch Umstellungen im Kursangebot zu verbessern. Wir hoffen daher, dass die überarbeiteten Studiengänge bald in Kraft treten.

Die Beratungs- und Betreuungsangebote des Instituts für Klassische Philologie profitieren von der Überschaubarkeit der Verhältnisse und der familiären Atmosphäre. Zusätzlich zum direkten Kontakt zwischen den Angehörigen des Institutes wird unter anderem ein OPAL-Forum zur Information genutzt und wurde eine Studentische Hilfskraft mit zusätzlichen Stunden ausgestattet, um die Homepage aktuell zu halten und neue Wege in der digitalen Kommunikation des Institutes auszuprobieren. Neben eingeschriebenen Studierenden sind auch Schülerinnen und Schüler oder andere Interessierte immer willkommen, die zudem im Rahmen des Schnupperstudiums und Uni-Tages auf die Studienangebote hingewiesen werden. Darüber hinaus besteht eine enge Kooperation mit den im Sächsischen Altphilologenverband organisierten Latein- und Griechischlehrer:innen, die sich unter anderem in einem regelmäßig am Institut durchgeführten Fortbildungstag und einem gemeinsam veranstalteten ‚Lateintag‘ für studieninteressierte Schülerinnen und Schüler ausdrückt. Dieser wurde im Berichtszeitraum zweimal durchgeführt und stieß auf großen Zuspruch.

Die regulären Veranstaltungen des Instituts werden kontinuierlich durch eine Reihe zusätzlicher Angebote ergänzt und den Studierenden so die Gelegenheit zur Entwicklung und Vertiefung eigener Interessen geboten. Hier sind unter anderem die jedes Semester mehrfach stattfindenden internationalen und interdisziplinären Gastvorträge im Rahmen der gemeinsam mit der Alten Geschichte und den Theologien organisierten „Dresdner Altertumswissenschaftlichen Vorträge“ zu nennen, die fest in die Lehre eingebunden sind, sowie auch die Vorträge und anderen Veranstaltungen des SFB 1285 „Invektivität“.

Das Institut ist ferner seit 2009 am „Nachwuchsforum Latein“ beteiligt, das reihum an neun deutschen und einer belgischen Universität stattfindet und darauf abzielt, fortgeschrittenen Studierenden und Doktorandinnen und Doktoranden die Gelegenheit zur inhaltlichen und methodischen Entwicklung zu bieten. Weitere Möglichkeiten, eigene Interessen mit aktuellen Forschungen zu verbinden, ergeben sich durch die Aquilonia, einer jährlich stattfindenden und sich vor allem an jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler richtenden Tagung, an der das Institut regelmäßig teilnimmt. Auch die inzwischen schon gut etablierte Kooperation mit dem Institut für Klassische Philologie an der Universität Wrocław konnte im Berichtszeitraum fortgesetzt werden, diesmal in Form eines Besuchs von Studierenden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus Dresden in Polen und der damit verbundene Durchführung eines gemeinsamen Workshops *Colloquium Classicum Dresdense Wratislaviense* (29.10.-31.10.2018), wofür das Preisgeld verwendet werden konnte, welches das Institut für die Auszeichnung dieser Kooperation als Best-Practice-Aktivität im Aktionsfeld „Inter-

nationalisierung von Studium und Lehre“ im Jahr 2017 erhalten hatte. Das Institut für Klassische Philologie hat im Berichtszeitraum darüber hinaus zwei Exkursionen durchgeführt, um die Studierenden mit dem materiellen Erbe und dem Raum vertraut zu machen, auf den sich die antike Literatur vielfältig bezieht (Sizilien 2018 und Südfrankreich 2019).

Sicherstellung des Lehrangebots / materielle und personelle Ausstattung

Der Mehraufwand für den Erwerb einer hinreichenden Sprachkompetenz, der aus den oben genannten Gründen erforderlich ist, bindet Kräfte und Ressourcen und führt dazu, dass die kapazitäre Situation des Instituts seit vielen Jahren angespannt ist. Seit der Zuweisung einer halben LfBA mit erhöhtem Deputat aus den Mitteln des Bildungspaktes ist es zwar nicht mehr erforderlich, Lehraufträge in größerem Umfang zu vergeben, um die Grundversorgung zu garantieren, von einer weitergehenden Entspannung kann aber auch so keine Rede sein. Eine Fortführung der LfBA-Stelle auch über das Jahr 2020 hinaus ist daher unbedingt wünschenswert. Zudem sei an dieser Stelle angemerkt, dass die dem Institut zugewiesenen Tutorienmittel nicht den realen Bedarf abdecken, obwohl sich Tutorien als Instrument zur Verbesserung des Lernerfolgs nicht nur bewährt haben, sondern in mehreren Studienordnungen auch zwingend vorgeschrieben sind. Dank des durchgängig großen Engagements aller beteiligten Personen in ihren verschiedenen Funktionen konnten im Berichtszeitraum aber erneut alle vorgesehenen Veranstaltungen und Prüfungen ohne Wartezeiten durchgeführt werden.

IV.4 Institut für Romanistik (GDin Prof. Dr. Maria Lieber)

Entwicklung des Studienangebots

Das aktuelle Studienangebot des Instituts für Romanistik umfasste im Berichtszeitraum die folgenden Studiengänge (einschließlich Studiengangskooperationen):

- Fachwissenschaftlicher BA SLK Teilfach Romanistik-Französisch
- Fachwissenschaftlicher BA SLK Teilfach Romanistik-Italienisch
- Fachwissenschaftlicher MA SLK Teilfach Romanistik
- Staatsexamen (Französisch/Italienisch)
- Bachelor Lehramt (Französisch)
- Master Lehramt (Spanisch)

- Studienbegleitendes Angebot „Regionalwissenschaften Lateinamerika“
- Master Europäische Sprachen
- Bilateraler Master Dresden - Trento

Hierbei wurde Lehre in vier Säulen des Studiums und einem sprachenübergreifenden Bereich gewährleistet:

- Sprachwissenschaft (Französisch/Italienisch)
- Kulturwissenschaft (Französisch/Italienisch)
- Literaturwissenschaft (Französisch/Italienisch)
- Sprachpraxis
(Französisch: von B2 zu C2 führend (Fachmaster))
(Italienisch: von B1 zu C1 führend (Fachmaster))
- Fachdidaktik

Dies beinhaltet ein regelmäßiges Angebot an Einführungskursen in den drei Fachsäulen, Vorlesungen und Seminaren durch die vier Professuren der Fachsäulen, sowie an Einführungskursen und Proseminaren durch Wissenschaftliche Mitarbeiter:innen. Die Veranstaltungspalette wird in jedem Semester zudem durch Lehraufträge, Gastdozent:innen sowie in die Lehrveranstaltungen integrierte einzelne Gastvorträge renommierter deutscher sowie internationaler Expert:innen ergänzt. In der Sprachpraxis kommt den Lektor:innen eine Schlüsselrolle zu, da von ihrer Arbeit die Zugänglichkeit und Verständlichkeit der anderen Veranstaltungen für die Studierenden sowie deren Möglichkeiten, sich einzubringen und mitzumachen, letztendlich abhängen.

An besonderen Entwicklungen ist vor allem der starke Rückgang der Nachfrage im Bereich „Spanisch“ zu vermerken, der sich im Berichtszeitraum beobachten ließ. Im Zuge des Vertrauensschutzes für Studierende des Lehramts-Masters Spanisch wurde eine Vertretung für die verlorengangenen Professuren der hispanistischen Literaturwissenschaft und hispanistischen Kulturwissenschaft durch das Rektorat zuletzt im Sommersemester 2016 gewährleistet. Seit dem Wintersemester 2016/17 übernahm Dr. Matthias Hausmann auf einer Bildungspaket-Stelle (0,5 WM) behelfsweise auch die Vertretung des Spanischen. Ab dem Wintersemester 2016/17 gingen die Teilnehmerzahlen bei hispanistischen Lehrveranstaltungen der Sprachwissenschaft drastisch zurück. Obwohl das Institut die vorhandenen Studiengänge zu Beginn des Wintersemesters 2017/18 im Detail so reformiert hat, dass Spanisch-Angebote auch im Rahmen von Fachbachelor und Fachmaster hätten wahrgenommen werden können, wurden diese Optionen kaum genutzt. Das Interesse an Spanisch konzentrierte

sich überwiegend auf das an fakultätsexterne Studierende gerichtete Studienangebot „Regionalwissenschaften Lateinamerika“.

Die Professuren geben im Detail folgende Berichte über die Entwicklung des Studienangebots:

Professur für Französische Literatur- und Kulturwissenschaft

Die Professur von Prof. Dr. Roswitha Böhm wirkt an den Internationalisierungsbestrebungen der Fakultät und des Bereichs bewusst mit. Besonders hinsichtlich ihres Anspruchs, neben französischen auch frankophone Forschungsdiskurse und entsprechende aktuelle Fragestellungen aus dem Literaturbetrieb, den Literatur- sowie Kulturwissenschaften einzubeziehen, sind Kooperationen mit Gastreferent:innen und Autor:innen innerhalb universitärer Lehrveranstaltungen nach außen wirkende, die Lehre ergänzende Veranstaltungen sowie die Beteiligung an internationalen Tagungen etc. zentrale Elemente des Profils der Professur. Einige die Forschungsorientierung und die Internationalisierung der Lehre bereichernde Aspekte seien besonders hervorgehoben.

Gründung des Centrums Frankreich | Frankophonie (CFF)

Seit dem WS 2017/18 werden die Internationalisierungsaktivitäten und die enge Verknüpfung von Forschung und Lehre unter dem Dach des neu gegründeten Centrums Frankreich | Frankophonie (CFF) versammelt. Das CFF fördert den Austausch zwischen Akteur:innen der TU Dresden und Partnern in Frankreich und den frankophonen Ländern auf wissenschaftlichem und kulturellem Gebiet. Es vernetzt bestehende und unterstützt bei neuen Aktivitäten in den drei zentralen Tätigkeitsbereichen Forschung, Lehre und Third Mission. Neben der interdisziplinären Vernetzung auf nationaler wie internationaler Ebene werden eigene Forschungsfelder initiiert und kreative Veranstaltungsformate konzipiert. Das Centrum Frankreich | Frankophonie versteht sich somit als Ort des deutsch-französischen bzw. deutsch-frankophonen Wissenschafts- und Kulturaustauschs sowie als Anlaufstelle für internationale Kooperationen.

Es verfolgt verschiedene Ziele: Konzipiert und organisiert wurden wissenschaftliche und kulturelle Veranstaltungen – Vorträge, Lesungen, Workshops, Tagungen – mit Bezug zu Frankreich und anderen frankophonen Regionen. Das akademische wie nicht-akademische Publikum erhielt dergestalt perspektivenwechselnde Einblicke in aktuelle Fragestellungen des frankophonen Kulturraums und wurde zum Entdecken von Mechanismen und Mustern der Interkulturalität eingeladen. Dabei sollten nicht nur interdisziplinäre und internationale, sondern auch regionale Bezüge hergestellt und aufgezeigt werden.

Am 16. Mai 2019 wurde das CFF in Anwesenheit I.E. der Botschafterin von Frankreich, Frau Anne-Marie Descôtes, S.E. des Botschafters von Burkina Faso, Herrn Simplicie Honoré Guibila, sowie des Attachés für Politik, öffentliche Angelegenheiten und Kooperation der Regierung von Québec, Herrn Dr. Benedikt Miklós, im Festsaal des Rektorats feierlich eröffnet. Für das Grußwort konnte der Prorektor für Bildung und Internationales, Herr Prof. Dr. Hans Georg Krauthäuser, für den Festvortrag die renommierte Kunsthistorikerin Bénédicte Savoy gewonnen werden, die unter dem Titel „Die Gesten der Aneignung“ über „Afrikanische Sammlungen in europäischen Museen und die Folgen“ sprach. Die Festveranstaltung war sehr gut besucht und fand unter Beteiligung ausgewählter Studierender statt.

Forschung, Lehre und Third Mission

Seit seiner Gründung kooperiert das Centrum Frankreich | Frankophonie eng mit der Französischen Botschaft in Berlin sowie mit dem *Institut français* (Dresden). Bei gemeinsam organisierten Veranstaltungen wirken französische und frankophone Fragestellungen und Themenfelder auch in die Dresdner Stadtöffentlichkeit. So konnten im Sommersemester 2018 und im Wintersemester 2018/19 in Kooperation mit dem *Institut français* und dem Literaturhaus Villa Augustin zwei Lesungen frankophoner Autor:innen – James Noël (Haïti) und Hector Ruiz (Québec) im Juni 2018 und Kettly Mars (Haiti) im Oktober 2018 – durchgeführt werden. Studierende und Dresdner Stadtpublikum begegneten gemeinsam literarischen Produktionen der frankophonen Karibik bzw. des französischsprachigen Kanada. In den sich anschließenden Podiumsdiskussionen konnten so einerseits frankophone Fragestellungen und Themenbereiche in die Stadtöffentlichkeit getragen werden. Andererseits konnten literatur- und kulturwissenschaftliche Fragestellungen, die sich aus den Lesungen ergeben hatten, wieder zurück in den Seminarkontext getragen werden.

In die Forschungsprofilinie „Kultur und gesellschaftlicher Wandel“ und den Schwerpunkt Digitalisierung schrieb sich die im November 2017 stattgefundene Podiumsdiskussion über „Wissenskulturen digital – Chancen und Risiken“ ein, die als Teil der Deutsch-Französischen Diskussionsreihe „Digital Publishing“ von der Französischen Botschaft gefördert wurde und in Kooperation mit dem DRESDEN-concept-Partner SLUB stattfand. Die Thematik dieser Veranstaltung war auch Thema zweier Sitzungen im Seminar von Prof. Dr. Roswitha Böhm und bot den Studierenden die Möglichkeit, sich mit Fragen der Digitalisierung im Gespräch mit französischen und deutschen Expert:innen auseinanderzusetzen.

Anlässlich des einhundertsten Jahrestages des Endes des Ersten Weltkriegs beteiligte sich das CFF mit zwei allen Studierenden zugänglichen Gastvorträgen an der von der Französischen Botschaft konzipierten und finanziell geförderten Veranstaltungsreihe „Mission du centenaire de la Première Guerre mondiale / 100 Jahre I. Weltkrieg“. So sprach im November 2018 im Rahmen der Vorlesung Frau Prof. Dr. Joëlle Prunghaud über „Les destructions architecturales de 14-18: des crimes de guerre?“. Im Dezember 2018 folgte ein Gastvortrag von Prof. Dr. Stéphane Audoin-Rouzeau mit dem Titel „Private Trauer nach dem Ersten Weltkrieg in Europa“, der im Deutschen Hygiene-Museum Dresden stattfand.

DRESDEN-Fellowships

Im Berichtszeitraum konnten zwei durch Mittel der Exzellenzinitiative finanzierte DRESDEN-Fellowships eingeworben werden. Im Wintersemester 2018/19 war die französische Literaturwissenschaftlerin, Übersetzerin und Autorin Cécile Wajsbrot zu Gast am Institut für Romanistik und am Centrum Frankreich | Frankophonie. Sie wurde mehrfach ausgezeichnet: 2014 erhielt sie den Eugen-Helmlé-Übersetzerpreis, 2016 den Prix de l'Académie de Berlin, seit 2017 ist sie Mitglied der Deutschen Akademie für Dichtung. Sie war 2007 Gast des Berliner Künstlerprogramms des DAAD und hatte im Wintersemester 2014/15 die Samuel-Fischer-Gastprofessur an der FU Berlin inne. Nach dem Studium der Vergleichenden Literaturwissenschaft sowie der Arbeit als Französischlehrerin und Literaturredakteurin für Hörfunk und Presse lebt die französische Autorin mit polnisch-jüdischen Wurzeln heute abwechselnd in Paris und Berlin und gilt deshalb als eine exemplarische Vertreterin des ‚ZwischenWelten-Schreibens‘ (Ette 2005). Wajsbrots literarisches Werk behandelt subtil reflektierend und in musikalischer, polyphoner Prosa eine Vielzahl miteinander verknüpfter Themen: das Problem der durch Unverständnis, Fremdheitserfahrung und Einsamkeit geprägten zwischenmenschlichen Beziehungen, das Thema des Ortswechsels, der Reise, der Suche, zuweilen auch der Irrfahrt, das Fragen der Emigration und des Exils aufgreift und überragt wird vom Schatten der Erinnerung an die Verfolgung und Vernichtung der europäischen Juden, womit stets die Frage nach dem Verhältnis zwischen Literatur und Geschichte einhergeht. In ihren essayistischen und wissenschaftlichen Schriften denkt Cécile Wajsbrot über die Schwierigkeiten des Schreibens und Übersetzens sowie über die Stellung der Künste in unseren gegenwärtigen Gesellschaften nach und entwickelt eine individuelle Ästhetik des modernen Romans.

Frau Wajsbrot bot ein forschungsorientiertes Seminar für Studierende und den wissenschaftlichen Nachwuchs an, das sich in komparatistischer Perspektive mit dem Konzept und der (literarischen) Figur des Fremden auseinandersetzt. Angesichts des gesellschaftlichen Komplexitätszuwachses mit seiner oft unmarkierten Diskursverschränkung zwischen Wissens- und Verstehensbereichen leistete eine solche Analyse der gesellschaftlichen Konstruktion und Perzeption von Fremdheit in Konflikt- und Umbruchsituationen einen Beitrag zu einem besseren Verständnis unserer Gegenwartsgesellschaften.

Die Kooperation mit Frau Wajsbrot war für das interdisziplinäre Centrum Frankreich | Frankophonie (CFF) und zugleich für die gesamte Fakultät von besonderem Interesse, da der Zeitraum ihres Fellowships als CFF-Poetikdozentur ausgeflaggt werden konnte, womit diese Internationalisierungsmaßnahme der TU Dresden im Sinne der Third Mission eine überdurchschnittliche Visibilität erlangen konnte. Im Zeitraum ihres Aufenthalts fanden dementsprechend unter Beteiligung der Studierenden im November 2018 ein Werkstattgespräch sowie eine öffentlichkeitswirksame Lesung und Diskussionsveranstaltung statt, nämlich die exklusive Vorab-Lesung aus Cécile Wajsbrots aktuellstem Roman *Destruction* (publiziert 2019).

Fortgesetzt und gekrönt wurde diese Kooperation durch das im darauffolgenden Jahr, nämlich im Juni 2019, durchgeführte Internationale Colloquium zu Ehren von Margarete Zimmermann, das sich unter dem Titel „Im Dialog der Künste“ mit „Neue[n] Perspektiven auf das Werk von Cécile Wajsbrots“ beschäftigte und zu dessen Vorträgen alle Studierenden eingeladen waren.

Im darauffolgenden Sommersemester 2019 war Frau PD Dr. Martina Stemberger (Universität Wien) als DRESDEN-Fellow zu Gast. Die Kooperation mit ihr war für das Institut für Romanistik und das Centrum Frankreich | Frankophonie von besonderem Interesse, da sie eine Spezialistin im Bereich der französischsprachigen (aber auch der italienisch- und spanischsprachigen bzw. lateinamerikanischen) Gegenwartsliteratur ist, und zwar in erweiterter komparatistischer Perspektive und insbesondere unter Gender/Queer- sowie postkolonialen Aspekten. Von Frau Stembergers Aufenthalt an der TU Dresden konnten die Studierenden in mehrfacher Hinsicht profitieren, da sie ein breites interdisziplinäres Profil in Forschung und Lehre aufzuweisen hat: sie ist nicht nur in der Romanistik, sondern darüber hinaus in der Slawistik und Germanistik ausgewiesen (so war sie in germanistischen und komparatistischen Projekten an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften tätig) mit jeweils literatur-, medien- und kulturwissenschaftlichem Fokus. Frau Stemberger bot am Institut für Romanistik zwei Lehrveranstaltungen an, in denen sie aktuelle Forschungsergebnisse und -ansätze in die Lehre einbrachte, und zwar ein Seminar über Aktualisierungen und Remedialisierungen des klassischen Romans *La Princesse de Clèves* von Madame de Lafayette (Un classique dans tous ses états: réinterprétations de la *Princesse de Clèves* aux XX^e et XXI^e siècles) sowie ein weiteres zur aktuellen Reiseliteratur in Frankreich (« ... le voyageur n'a pas de genre »? Poétiques du voyage dans l'extrême contemporain). Ihr aktuelles Forschungsprojekt zur französischsprachigen Reiseliteratur der Gegenwart stellte Frau Stemberger im Juni 2019 in einem in die Vorlesung zur Französischen Literatur- und Kulturwissenschaft integrierten Gastvortrag den Studierenden sowie interessierten Kolleg:innen vor.

Erasmus+ Mobilität mit der University Cadi Ayyad Marrakech (Marokko)

Im Berichtszeitraum konnte die bereits bestehende Kooperation mit der Université Cadi Ayyad (UCA) durch ein Abkommen zur Erasmus+ Mobilität konsolidiert und systematisiert werden. Die UCA wurde 1978 in Marrakech gegründet. Sie ist eine Volluniversität mit 85.000 Studenten an 14 Fakultäten und zugleich die bedeutendste und größte Universität Marokkos und Afrikas. Sowohl die Studierenden aus Dresden als auch jene aus Marrakech konnten durch das Erasmus+ Mobilitätsprogramm in verschiedenen Hinsichten einen Gewinn davontragen. Das Programm trug zur Erweiterung des persönlichen Horizontes bei, indem die Studierenden über einen längeren Zeitraum in einer anderen Kultur lernten und dort die französische (bzw. für die marokkanischen Studierenden die deutsche) Sprache einübten. Ihre Persönlichkeitsentwicklung wurde durch die Integration in eine andere Kultur- und Bildungslandschaft gefördert. Studierende und Promovend:innen konnten persönliche grenzüberschreitende Netzwerke aufbauen, die für die berufliche Zukunft, aber auch im universitären

Leben bei eigenen Forschungen genutzt werden können. Die Internationalisierung des Studiums trug dazu bei, Methoden des Studierens und Forschens im Partnerland kennenzulernen. Letztendlich erhöhten sie durch ihre im Ausland erworbenen fachlichen und kulturellen Erfahrungen ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt in ihrem Heimatland und im Partnerland. Sowohl im Sommersemester 2018 als auch im Sommersemester 2019 waren zudem mehrere Dozent:innen der Université Cadi Ayyad zu Gast am Institut für Romanistik und am CFF. Ihre Gastvorträge (siehe Liste) in französischer Sprache und aus den verschiedensten Bereichen (Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft, Philosophie, Forstwissenschaft) boten bereichernde Einblicke in aktuelle Forschungsfragen und trugen zur *Internationalisation at home* der Lehre an der TU Dresden bei.

Die Veranstaltungen im Einzelnen:

Wintersemester 2017/18

- 08.11.17: Podiumsdiskussion „Wissenskulturen digital – Chancen und Risiken“, im Rahmen der Deutsch-Französischen Diskussionsreihe in Hochschulen „Digital Publishing“, SLUB, gefördert von der Französischen Botschaft

Sommersemester 2018

Wissenschaftler:innen der Université Cadi Ayyad (Marrakech) zu Gast an der TU Dresden (Erasmus):

- 10.04.18: Gastvortrag Prof. Dr. Fatima Ez-Zahra Benkhallouq „Transmission du savoir local dans les montagnes de l'Atlas“
- 10.04.18: Gastvortrag Prof. Dr. Mohamed Maouhoub „Traduction et possibilité du renouvellement de la philosophie Arabe“
- 11.04.18: Gastvortrag Prof. Dr. Fatima-Zohra Iflahen „Women's Issues in Morocco and the Arab World“
- 11.04.18: Gastvortrag Prof. Dr. Farid El Wahidi „Suivi des changements des milieux naturels en zones sèches: contraintes et défis“
- 12.04.18: Gastvortrag Prof. Dr. Souad Oussikoum „L'Image de l'autre dans la culture marocaine“
- 12.04.18: Gastvortrag Prof. Dr. M Hammed Er Raoui „La Querelle des langues au Maroc“
- 08.05.18: Gastvortrag Prof. Dr. Hayat Kertoui „La condition actuelle de la femme au Maroc“
- 09.05.18: Gastvortrag Prof. Dr. Hayat Kertoui „Enjeux d'une inscription au patrimoine immatériel – le cas de Marrakech“
- 20.06.18: Lesung und Diskussion der Autoren James Noël (Haïti) und Hector Ruiz (Québec): „La migration des murs – Die Wanderung der Mauern“, Literaturhaus Villa Augustin Dresden

Wintersemester 2018/19

- 15.10.18: Lesung Kettly Mars (Haïti) „Die zwielichtige Stunde / L'heure hybride“, Literaturhaus Villa Augustin Dresden
- 17.01.19: Gastvortrag Prof. Dr. Margarete Zimmermann (Berlin) „Texte und Textilien. Sonia Delaunay und die Avantgarden“, TUD

Poetikdozentur Cécile Wajsbrot (Dresden Fellow)

- 13.11.18: Werkstattgespräch Cécile Wajsbrot (Paris/Berlin) „Cet état particulier appelé littérature“, TUD
- 28.11.18: Lesung und Diskussion Cécile Wajsbrot (Paris/Berlin) „Déstruction, Paris: Le Bruit du Temps 2019“, Literaturhaus Villa Augustin Dresden

Veranstaltungsreihe „Mission du centenaire de la Première Guerre mondiale/ 100 Jahre I. Weltkrieg“, gefördert von der Französischen Botschaft

- 29.11.18: Gastvortrag Prof. Dr. Joëlle Prunghaud „Les destructions architecturales de 14-18: des crimes de guerre?“, TUD

- 05.12.18: Gastvortrag Prof. Dr. Stéphane Audoin-Rouzeau „Private Trauer nach dem Ersten Weltkrieg in Europa“, Deutsches Hygiene-Museum Dresden

Sommersemester 2019

Wissenschaftler:innen der Université Cadi Ayyad (Marrakech) zu Gast an der TU Dresden (Erasmus):

- 23.04.19: Gastvortrag Prof. Dr. Hanane Essaydi „L'humour et l'ironie dans le roman africain subsaharien francophone“, TUD
- 24.04.19: Gastvortrag Prof. Dr. Hanane Essaydi „La pression du social dans le roman africain subsaharien francophone“, TUD
- 10.05.19: Lesung von Texten Victor Klemperers und anderer AutorInnen „Die Gedanken sind frei“, anlässlich der Bücherverbrennung am 10.05.1933, Räcknitzhöhe, eine Veranstaltung von Bildungsfunken e.V.

Feierliche Eröffnung des CFF

- 16.05.19: Festvortrag Prof. Dr. Bénédicte Savoy (Berlin/Paris) „Die Gesten der Aneignung. Afrikanische Sammlungen in europäischen Museen und die Folgen“, TUD

DRESDEN-Fellows

- 07.06.19: Lesung /Gespräch mit Cécile Wajsbrot (Paris/Berlin) „Explorer la question de la création – Der Zyklus der Künste *Haute Mer*“, Literaturhaus Villa Augustin Dresden
- 27.06.19: Fellow-Lecture PD Dr. Martina Stemberger (Universität Wien) „*Allez, rentrez chez vous et racontez ce que vous avez vu*: Zur Ästhetik des Engagements in der französischsprachigen Reiseliteratur der Gegenwart“, TUD
- 18.06.19: Gastvortrag Dr. Diana Haußmann (FU Berlin) „Léonora Mianos *L'Intérieur de la nuit* (2005) – Afrika in der Krise“, TUD
- 06./07.06.19: Internationales Colloquium zu Ehren von Margarete Zimmermann „Im Dialog der Künste. Neue Perspektiven auf das Werk von Cécile Wajsbrots“, TUD

Professur „Romanistische Sprachwissenschaft (Französisch/Italienisch)“

Auch an der Professur von Prof. Dr. Maria Lieber wird das Ziel einer engen Durchdringung von Forschungs- und Lehrthemen verfolgt, so dass die Studierenden unmittelbar von der Forschungsarbeit profitieren und andererseits durch forschendes Lernen ihr Wissen spannender erschließen und besser festigen können. Ebenso wie Professor Böhm erweitert auch Professor Lieber ihr Angebot durch zahlreiche Sonderveranstaltungen sowie durch Kooperation über Gastdozenturen. So wurde das grundständige Angebot im Berichtszeitraum durch drei *DRESDEN Fellowships* ergänzt, die am Institut für Romanistik die Lehre durch innovative Lehr- und Forschungsformate bereicherten. Es handelt sich hierbei um Prof. Dr. Massimo Zaggia (Universität Bergamo), Prof. Dr. Franco Pierno (Universität Toronto) und um Dr. Adriana Paolini (Universität Trento), die im Rahmen von universitären Partnerschaften verschiedene Vorträge und Workshops zur Lexikographie einerseits sowie Manuskriptforschung und Editionsphilologie andererseits anboten. Durch zahlreiche weitere Gastvorträge, darunter Prof. Dr. Mirko Tavoni (Pisa), Prof. Dr. Matthias Heinz (Salzburg), die neben der akademischen auch die breite Öffentlichkeit auf die vielfältigen Forschungsprojekte aufmerksam machten, konnte das Institut für Romanistik einen Beitrag zur Internationalisierung der Lehre an der TU leisten. Im Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften engagierte sich die Professur innerhalb des Kernteams „Profil“ für eine bessere Vernetzung zwischen den einzelnen Fakultäten und für die Anschlussfähigkeit gemeinsamer interdisziplinärer Forschungsvorhaben. Vor allem an der Forschungsprofilinie „Kultur und gesellschaftlicher

Wandel“ beteiligt sich die Professur durch verschiedene Schwerpunktsetzungen: „Sprach- und Kulturtransfer“, „Sprachvariation und Migration im sozialen und medialen Raum (Frankophonie und Italophonie)“ sowie „Editionsphilologie und Digitalisierung“.

Auf Fakultätsebene wurde das Studierendenmarketing durch Beiträge am RoRo-Schülerworkshop-Tag und der Herbstuniversität unterstützt, die Schüler:innen mit den Möglichkeiten der Forschungsarbeit vertraut machten.

Das aus der Programmlinie „greatlipid4all“ entstandene Qualifizierungs- und Forschungskolleg zur textkritischen Erschließung von Handschriften der SLUB sowie zur vernetzten Nachwuchsforschung führte in Verbindung mit der Strategischen Partnerschaft mit der Universität Trento zu zahlreichen von beiden Universitäten betreuten *Co-Tutelle*-Promotionsvorhaben.

Ein Überblick über die Lehrleistungen, Projekte oder Zentren wird hier in Form von Initiativen vorgelegt, die das Lehr- und Studienangebot dokumentieren:

Initiative 1 – Editionsphilologie und Digitalisierung

Die Studien- und Forschungsvertiefung Textphilologie und Textedition in der Lehre an der TU Dresden wurde weiter ausgebaut. Das DFG-Kooperationsprojekt „Digitalisierung und Tiefenerschließung der italienischen Manuskripte aus der Sammlung der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek“ als Gemeinschaftsprojekt zwischen dem Team der Professur Romanistische Sprachwissenschaft und der SLUB als DRESDEN-concept-Partner der TU Dresden (Leitung Jana Kocourek) erlebte mit der Tagung „Die italienischsprachigen Handschriften der SLUB Dresden – neue Perspektiven der Forschung“ vom 7.-9. November 2018 einen Höhepunkt. An dem Kolloquium nahmen renommierte Forscher wie Prof. Dr. Eef Overgaauw (Staatsbibliothek zu Berlin) sowie Wissenschaftler:innen aus Frankreich, Italien und Deutschland teil. Auch Absolvent:innen und Promovend:innen hatten Gelegenheit, ihre Ergebnisse zu präsentieren. Der Tagungsband wird im Jahr 2020 erscheinen. Im Berichtszeitraum entstanden abermals auch Abschlussarbeiten zu den Dresdner italienischen und französischen Manuskripten (Bachelor, Master und Staatsexamen). Zum editionsphilologischen Forschungsschwerpunkt gehört ebenfalls die Transkription und Edition der Korrespondenzen für den *Carteggio nazionale L. A. Muratori*, die Gegenstand von Seminararbeiten und Forschungsvorhaben waren und dessen 25. Band, hrsg. von Maria Lieber, Daniela Gianaroli, Josephine Klingebiel und Chiara Maria Pedron für das Jahr 2020 vorgesehen ist. Insgesamt werden Kompetenzen im Umgang mit Neuen Medien, Open Access und Digitalen Publikationspraktiken, in Zusammenarbeit mit dem TextLab der SLUB, zunehmend in die Lehrpraxis integriert, um die Voraussetzung für eine Öffnung der Lehrveranstaltungen hin zum geplanten fakultätsweiten Masterstudiengang DH zu schaffen. In diesem Zusammenhang entstand im Jahr 2018 ein Kontakt zur Universität eCampus, mit der eine Erasmus-Partnerschaft begründet werden konnte. Im Rahmen der Erschließung der Manuskripte der SLUB wurden bestehende Kooperationen, wie etwa mit dem Centro muratoriano in Modena

(Prof. Fabio Marri, Universität Bologna), den Universitäten Trento (Prof. Dr. Serenella Baggio, Dr. Adriana Paolini), Bergamo (Prof. Dr. Massimo Zaggia), Bologna (Prof. Dr. Giulia Cantarutti) und Verona (Prof. Fabio Forner) sowie Toronto (Prof. Dr. Franco Pierno) gefestigt sowie bspw. durch Tagungsteilnahmen (Rovereto, Oktober 2017; Zürich, Deutscher Romanistentag, November 2017; Mainz, Deutscher Italianistentag, März 2018) neue Netzwerke geknüpft.

Initiative 2 – Internationalisierung: Doppelmaster mit der Università degli Studi di Trento und Strategische Partnerschaft

Neben zahlreichen Erasmus-Vereinbarungen des Bereichs Geistes- und Sozialwissenschaften kann die konsolidierte Partnerschaft mit der Universität Trento auf eine seit 1997 vorangetriebene Einrichtung der Doppelabschluss-Studiengänge zurückblicken. Auf der Basis dieser langjährigen Kooperationsbeziehungen streben beide Universitäten den Ausbau ihrer Zusammenarbeit an. Eine Ausweitung der Doppelabschlussprogramme auf alle Fakultäten des Bereichs GSW sowie eine Optimierung der bestehenden Doppelabschlussprogramme sind daher im Bereich Lehre wichtiger Bestandteil der strategischen Partnerschaft. Die Internationalisierungsbemühungen der TUD umfassen auch einen Ausbau der Kontakte auf der Forschungsebene, um gerade im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften Synergieeffekte zu erreichen. Außerdem wird in Zusammenarbeit mit der Graduiertenakademie der TU Dresden ein Co-Tutelle-Programm auf Doktorandenebene mit der Universität Trento durchgeführt, finanziert durch den Prorektor für Bildung und Internationales (ZUK-Mittel). So haben Dresdner Studierende des Bereichs GSW und Trentiner Studierende des Dipartimento di Filosofia e Lettere die Möglichkeit, ihre Recherchen im Rahmen der Dissertation an der jeweiligen Partneruniversität durchzuführen. Es ist darüber hinaus gemeinsames Ziel beider Universitäten, ein erweitertes Netzwerk mit Partnern aus Wissenschaft, Kultur, Politik und Wirtschaft zu etablieren. Außerdem soll an beiden Universitäten das Potenzial an Interdisziplinarität und Internationalisierung so gefördert und erweitert werden. Die Anbahnung der Strategischen Partnerschaft mündete 2017 in eine Privilegierte Partnerschaft des Bereichs GSW. Ziel ist es, in den nächsten Jahren die Bemühungen im Hinblick auf eine gemeinsame Internationale Graduiertenschule/Scuola di Dottorato internazionale zu verstärken.

Initiative 3: Erasmuspartnerschaften nach Frankreich, Italien und Spanien

Innerhalb der Romanistik wurde das weite Netzwerk von Erasmuspartnerschaften in Frankreich, Spanien und Italien ausgebaut, wodurch die Studierenden die Möglichkeit erhalten, ihren Auslandsaufenthalt zu absolvieren (s. <https://tu-dresden.de/gsw/slk/studium:internationales/auslandsaufenthalt/erasmus-studium>). Prof. Dr. Maria Lieber ist als Programmbeauftragte der Fakultät für die Entsendung der Studierenden nach Frankreich, Italien und Spanien verantwortlich.

Im Berichtszeitraum wurden von der Professur zu Lehr und Forschungszwecken jährlich *Erasmus+ Mobility programs* an das Dipartimento di Lingue e Letterature moderne straniere in Bologna und an das Dipartimento di Lettere e Filosofia in Trento durchgeführt.

Initiative 4- Italien-Zentrum der TU Dresden

Das seit 2007 bestehende Italien-Zentrum dient als interdisziplinäres Kompetenzzentrum der TU Dresden nach wie vor der Koordination von Aktivitäten, welche die Kenntnis und Verbreitung der italienischen Sprache und Kultur und die deutsch-italienische Zusammenarbeit im wissenschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Kontext fördern. Ziel des Italien-Zentrums ist es, eine Plattform für den deutsch-italienischen Austausch in Dresden zu schaffen. Neben der Ausrichtung wissenschaftlicher und kultureller Veranstaltungen werden deutsch-italienische Kooperationen im universitären, gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Kontext gestärkt, interkulturelle deutsch-italienische Kompetenzen vermittelt und interdisziplinäre Forschungsprojekte gefördert.

Das Italien-Zentrum der TU Dresden macht es sich zum Auftrag, Synergieeffekte zwischen fachlichen und gesellschaftlichen Initiativen zu fördern und zu nutzen. Zurückgreifend auf ein stets erweitertes Netz an lokalen und internationalen Kooperationspartnern geschieht dies durch ein reichhaltiges Programm an Einzelveranstaltungen, Vortragsreihen, Lesungen, Ringvorlesungen, Tagungen und Seminaren, Ausstellungen, Konzerten, Theater- und Film-aufführungen in Originalsprache sowie mittels studentischer Initiativen, die in jedem Semester stattfinden und im Berichtszeitraum auf breite universitäre und außeruniversitäre Resonanz trafen.

Im Sommersemester 2017 stand so beispielsweise das 200. Jubiläum der Veröffentlichung von Goethes Italienischer Reise im Fokus, welches in Kooperation mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden mit der Gestaltung des Rahmenprogramms zur Sonderausstellung „Unter italischen Himmeln“ thematisiert wurde. Eine Reihe von Spezialisten beleuchtete Goethes mannigfaltiges Schaffen auf interdisziplinäre Weise im Rahmen der Vortragsreihen „Sehen, Forschen, Wissen“ im Albertinum sowie „...wo die Zitronen blüh'n“ an der TU Dresden.

Im Wintersemester 2017/18 widmete sich das Italien-Zentrum unter dem Stichwort „Sizilien“ der größten italienischen Insel und beleuchtete Phänomene wie die weit über die Landesgrenzen hinaus bekannten Geschichten des *Comissario Montalbano* mit einer Lesung in Kooperation mit den Städtischen Bibliotheken sowie mit der Deutsch-Italienischen Gesellschaft Dresden. Außerdem lud das IZ den namhaften Antimafia-Aktivisten Sandro Mattioli (investigativer Journalist und Geschäftsführer von *Mafia nein danke e.V.*) zu einem Vortrag im Rahmen des Seminars für italienische Kulturgeschichte sowie für einen Abendvortrag in der Zentralbibliothek im Kulturpalast ein, wo über den Export organisierter Kriminalität von Italien nach Deutschland aufgeklärt wurde. Ein Cineforum mit Filmen wie *Fuocoammare-See-feuer* rundeten die Veranstaltungen unter dem Semesterschwerpunkt ab.

Im Sommersemester 2018 wurde das 40-jährige Städtepartnerschaftsjubiläum zwischen Dresden und Florenz gefeiert, bei dem das Italien-Zentrum das durch die Stadt Dresden initiierte Programm maßgeblich gestaltete. So wurden verschiedene Formate, u.a. ein Vortrag

im Residenzschloss mit der Direktorin der Galleria dell'Accademia Florenz, Frau Dr. Cecillie Hollberg, organisiert. Ein breites Netz an Kooperationspartnern, angefangen bei der VHS Dresden, über die HTW Dresden, Schlösserland Sachsen, die Staatlichen Kunstsammlungen und die Städtischen Bibliotheken, garantierte eine weitreichende Resonanz in der Dresdner Stadtöffentlichkeit. In Kooperation mit dem Urban-Art-Festival „LackStreicheKleber“ wurde eine mehrwöchige Ausstellung zur Street-Art-Szene in Florenz realisiert, in deren Rahmen mehrere Florentiner Künstler vor Ort waren und ihre Arbeit mittels Workshops und Vorträgen präsentierten. Ein weiterer Schwerpunkt im Sommersemester 2018 war die Mitgestaltung des Rahmenprogramms zur Sonderausstellung der SKD zu Veroneses Cuccina-Zyklus in Form einer Vortragsreihe im Hans-Nadler-Saal.

Das Wintersemester 2018/19 stand unter dem Titel „Eccellenze italiane a Dresda“. In Kooperation mit der SLUB wurde eine Tagung zu den italienischen Handschriften der Bibliothek umgesetzt, Bestsellerautorin Francesca Melandri stellte ihren neusten Roman *Alle außer mir* bei einer Lesung in der Zentralbibliothek vor, preisgekrönte italienische Filme, wie *La Grande Bellezza – Die große Schönheit* wurden im Cineforum gezeigt und in Zusammenarbeit mit der Stadt Dresden wurde eine Ausstellung zu zeitgenössischer Malerei mit deutschen und italienischen Künstlern in der Galerie 2. Stock im Rathaus organisiert. Weitreichenden Erfolg erzielte darüber hinaus die im Oktober organisierte Kinderuniversität im Hygiene-Museum, welche auf großes Interesse beim jüngeren Publikum stieß.

Des 500. Todestages des Ausnahmekünstlers Leonardo Da Vinci wurde im Sommersemester 2019 mit einer Reihe von Vorträgen und Veranstaltungen gedacht, die mit Partnern wie den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, dem Cathedralforum Dresden, den Städtischen Bibliotheken und der Deutsch-Italienischen Gesellschaft umgesetzt wurden und das Schaffen und den zeithistorischen Hintergrund des Universalgenies beleuchteten. Gestaltet wurde das Programm dabei durch namhafte Referenten, wie die Direktorin des Historischen Archivs der Trivulziana Bibliothek in Mailand, Isabella Fiorentini, welche Leonardos Notizbuch, den Kodex Trivulzianus, näher vorstellte. Außerdem wurde in Kooperation mit dem SFB 1285 eine Podiumsdiskussion mit der Autorin Melania Mazzucco zum in ihren Werken thematisiertem Schwerpunkt „Migration“ in der Zentralbibliothek umgesetzt.

Durch das Engagement des Instituts für Romanistik und des Italien-Zentrums konnte wieder erneut ein *Ministeriallektorat des Italienischen Außenministeriums* gewonnen werden, welches seit Dezember 2018 durch Frau Dr. Valentina Cuomo bekleidet wird. Neben der Lehre am Institut für Romanistik ist Frau Cuomo seitdem aktiv an der Gestaltung und Umsetzung des Programms des Italien-Zentrums beteiligt, sodass das Italien-Zentrum sowohl von ihrer fachlichen Expertise, ihrem breiten Netzwerk in Italien und Deutschland, als auch durch Beiträge in Form von Vorträgen für das Semesterprogramm von ihrer Zuarbeit entscheidend profitiert.

Initiative 5 – Master Europäische Sprachen

Die Professur beteiligt sich maßgeblich an dem fächerübergreifenden internationalen MA "Europäische Sprachen" der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften. Dieser hat eine umfassende Vermittlung sprachwissenschaftlicher Kenntnisse und Kompetenzen durch inter- und transdisziplinäre Arbeitsweisen sowie durch Kenntnis mehrerer europäischer Sprachen zum Ziel. Regelmäßig stattfindende Workshops und Alumni-Veranstaltungen garantieren eine Vernetzung zwischen den Studierenden und Absolvent:innen, so dass in diesem Studiengang in idealer Weise Theorie und Praxis miteinander verknüpft sind. An der Mitarbeit beim Master „Europäische Sprachen“ ist auch die Professur „Romanistische Sprachwissenschaft (Französisch/Spanisch) beteiligt.

Professur Italienische Literatur- und Kulturwissenschaft (Prof. Dr. Elisabeth Tiller)

Die Lehre an der Professur zeichnet sich zum einen durch eine Einfügung der Lehrveranstaltungen in die am Institut für Romanistik verankerten SLK-Studiengänge aus, die regelmäßig auch von Studierenden nichtromanistischer Studiengänge im Ergänzungs- oder AQua-Bereich besucht werden; im Bereich der Internationalisierung der Lehre sind die Lehrveranstaltungen zugleich für Studierende des Doppelmaster-Programms mit der Università degli Studi di Trento sowie für Erasmus-Studierende aus Italien geöffnet. Sie werden ergänzt durch Vorträge und/oder Lesungen von italienischen Gästen, die in der Regel in Zusammenarbeit mit dem Italien-Zentrum der TU Dresden organisiert werden und damit zugleich Öffentlichkeitswirkung entfalten. Zum anderen sind die Lehrveranstaltungen der Professur immer wieder an die Forschungstätigkeit der Professorinhaberin im Rahmen des *SFB 1285 Invektivität. Konstellationen und Dynamiken der Herabsetzung* geknüpft, praktizieren also aktiven Transfer der SFB-Forschung in die Lehre und offerieren den Studierenden sowohl Anschluss an die laufende Vortrags- und Veranstaltungstätigkeit des SFB 1285 als auch Partizipation an Workshops und Tagungen, die vom TP M *Invektivität in literarischen und filmischen Darstellungen von Migration im Italien des 20./21. Jahrhunderts* zusammen organisiert werden. Dies schlägt sich wiederum in thematisch nahen Abschlussarbeiten nieder bzw. der Übernahme besonders herausragender ehemaliger Studierender in die Forschungstätigkeit des TP M (Tiller) im SFB 1285 bzw. der Professur. Die Nachwuchsarbeit wird zudem gewährleistet durch das jedes Semester zusammen mit Prof. Dr. Roswitha Böhm durchgeführte Forschungskolloquium, das sich an Examenskandidat:innen, Promovierende und Habilitierende im Bereich der romanistischen Literatur- und Kulturwissenschaft richtet.

Die Lehrveranstaltungen der Professur Italienische Literatur- und Kulturwissenschaft hat im Berichtszeitraum folgende Gastvorträge bzw. Zusatzveranstaltungen in Lehrveranstaltungen der Professur stattfinden lassen:

Sommersemester 2017

- 09.05.2017, 16:00 Uhr, Albertinum: Heike Biedermann/Andreas Dehmer (Kurator:innen SKD): *Führung durch die Ausstellung „Unter italienischen Himmeln. Italienbilder des 19. Jahrhunderts“ (S Italienreisen vom 16. bis ins 19. Jahrhundert und VL Rom im 18. Jahrhundert)*

Wintersemester 2017/18

- 14.11.2017: Sandro Mattioli/Mafia? Nein, danke! e.V.: *Organisierte Kriminalität in Deutschland* (S Postkoloniale Literatur)
- 23.01.2018: Giorgio Vasta: Gespräch mit dem Palermitaner Autor über seine jüngsten Veröffentlichungen (S Postkoloniale Literatur)

Sommersemester 2018 (Forschungsfreisemester)

Wintersemester 2018/19

- 12.10.2018 Francesca Melandri, *Sangue giusto* (2017): Lesung und Diskussion in Anwesenheit der Studierenden (19:30 Uhr, Städt. Bibliotheken Zentralbibliothek) in Kooperation mit dem Italien-Zentrum der TU Dresden und dem SFB 1285 (S Migration im Film, S Verbrechenserzählungen).
- 15.01.2019 Gabriel Deinzer: "Mohsen Mellitis *Io, l'altro* (2007) und die strukturelle Invektivität der italienischen Nachrichtenmedien" (S Migration im Film)

Sommersemester 2019

- 19.06.2019 *Melania G. Mazzuccos Migrations-Erzählungen*. Lesung und Diskussion mit Melania G. Mazzucco (19.00 Uhr, Städt. Bibliotheken Dresden, Zentralbibliothek) in Kooperation mit dem Italien-Zentrum der TU Dresden und dem SFB 1285 (S Kolonialismus, S Wu Ming – Politische Literatur)

Im Berichtszeitraum ergaben sich zudem für die Studierenden der Italianistik immer wieder zahlreiche Gelegenheiten, an den übrigen Veranstaltungen des Italien-Zentrums der TU Dresden teilzunehmen.

Im Berichtszeitraum hat die Professur Italienische Literatur- und Kulturwissenschaft die zweisemestrige Vortragsreihe mit dem Titel *Sehen, Forschen und Wissen in Goethes „Italienischer Reise“* begleitend zu den Ausstellungen *Begegnung mit Rom. Druckgraphik des 18. Jahrhunderts* (19.10.2016-15.01.2017, Kupferstich-Kabinett) sowie *Unter italienischen Himmeln. Italienbilder des 19. Jahrhunderts* (Albertinum/Galerie Neue Meister, 10.02.-28.05.2017), die in Zusammenarbeit mit dem Italien-Zentrum der TU Dresden und dem Albertinum/*Sächsische Kunstsammlungen Dresden* (SKD) organisiert und veranstaltet wurde, ins Sommersemester 2017 weitergeführt und mit dem *S Italienreisen vom 16. bis ins 19. Jahrhundert* sowie der VL *Rom im 18. Jahrhundert* verknüpft. Im Berichtszeitraum wurden folgende Vorträge veranstaltet, die von den Studierenden der Italianistik mit großem Zuspruch besucht wurden:

- 20.04.2017, 18.30 Uhr, Albertinum (Hermann-Glöckner-Raum): Prof. Dr. Andreas Beyer (Univ. Basel): *Begegnung und Entfremdung. Goethes italienisches Architekturstudium*
- 20.04.2017, 18.30 Uhr, Albertinum (Hermann-Glöckner-Raum): Prof. Dr. Olaf Müller (HU Berlin): *Wenn jemand eine Reise tut, so sieht er manche Farben. Über Goethes erste Schritte in die Optik*
- 30.05.2017, 18.30 Uhr, TU Dresden/HSZ: Prof. Dr. Jutta Linder (Univ. Messina): *Zwischen Natur und Kunst. Goethe auf Sizilien*
- 22.06.2017, 18.30 Uhr, TU Dresden/Botanischer Garten, Seminarraum: Prof. Dr. Christoph Neinhuis (TU Dresden): *Italien, Goethe und die Botanik*

SFB 1285/TP M:

Im Anschluss an die Forschungstätigkeit der Professorinhaberin mit ihrem TP M: *Invektivität in literarischen und filmischen Darstellungen von Migration im Italien des 20./21. Jahrhunderts*)

innerhalb des SFB 1285 *Invektivität. Konstellationen und Dynamiken der Herabsetzung* haben sich im Berichtszeitraum folgende Lehrveranstaltungen mit den dortigen Forschungsgegenständen beschäftigt:

Wintersemester 2017/18: S Postkoloniale Literatur

Wintersemester 2018/19: S Migration im Film

Wintersemester 2019/20: S Der italienische Kolonialismus; die Professorinhaberin ist in diesem Semester zudem Mitglied des Dozent:innenteams des SFB 1285 für die FliK-Vorlesung *Invektivität*, die auch für Studierende der Romanistik geöffnet war.

Studierende der Italianistik hatten darüber hinaus Gelegenheit, an folgenden Workshops und Tagungen des TP M (Tiller) teilzunehmen, die im Berichtszeitraum in Dresden jeweils unter Beteiligung internationaler Kolleg:innen veranstaltet wurden:

Internationaler Workshop

Invektive Konstellationen und Dynamiken in italienischen Migrationserzählungen

TP M des SFB 1285 „Invektivität. Konstellationen und Dynamiken der Herabsetzung“

TU Dresden, 07./08.12.2017.

Workshop

Bewegtbildinvektiven. Techniken der Herabsetzung in Film und Fernsehen

TP L und TP M des SFB 1285 „Invektivität. Konstellationen und Dynamiken der Herabsetzung“

TU Dresden, 16./17.05.2018

Internationaler Workshop

Raccontare le migrazioni. Letteratura ed invettività

TP M des SFB 1285 „Invektivität. Konstellationen und Dynamiken der Herabsetzung“

TU Dresden, 28./29.06.2018

Internationale Tagung

Raccontare la denigrazione. Invettività e migrazione nella letteratura e nel cinema

TP M des SFB 1285 „Invektivität. Konstellationen und Dynamiken der Herabsetzung“

TU Dresden, 17.-19.10.2019

Darüber hinaus bietet die Teilprojekt-Arbeit im SFB nunmehr auch den Studierenden der Italianistik zusätzliche Möglichkeiten, über SHK-Stellen an den dortigen Tätigkeiten teilzuhaben und bereits studienbegleitend Einblicke in die aktuelle kulturwissenschaftliche Forschung gewinnen zu können.

Durch eine breite inhaltliche Streuung und zugleich eine gezielte Anbindung der Lehrveranstaltungsinhalte an aktuelle Forschungen, durch regelmäßige Gastvorträge und Diskussionen aktueller Theoriebildungen im Forschungskolloquium versucht die Professur, nicht nur die fest verankerte grundständige Lehre sicherzustellen, sondern zugleich die aktuelle Forschung angemessen einzubeziehen und zu internationalisieren. So erhält der durch eine minimale personelle Ausstattung durchaus beschränkte Aktionsradius der Professur zusätzliche Aufweitung. Schließlich lässt sich vermittels einer engen Kooperation mit der Professur

Französische Literatur- und Kulturwissenschaft, insbesondere auch mit Blick auf Nachwuchsförderung und Forschungsinitiativen, die magere personelle Ausstattung der Romanistik ansatzweise kompensieren.

Professur „Romanistische Sprachwissenschaft Französisch/Spanisch“

An der Professur von Prof. Dr. Heiner Böhmer hat sich die Ausstattung hinsichtlich Personal und Sachmitteln im Berichtszeitraum nicht verändert. Zentral für die Arbeit in der Lehre war der aufwändige Abschluss einer Gesamtkonzeption, die den Unterricht im Bereich der Professur künftig bestimmen wird. Als letzte Bausteine kamen ein Skript (und eine Gruppenarbeits-Serie) für einen eigenständigen Einführungskurs sowie ein forschungsorientiertes Proseminar hinzu.

Bisher beruhte der Einführungskurs auf einem Lehrbuch von Achim Stein, das aber – wie alle Lehrbücher zur Einführung in die Linguistik – den Nachteil hat, zu schnell und zu umfangreich in die fachlichen Parameter und Theorien einzuführen. Demgegenüber sieht der Ausgang des jetzigen Skripts vor, dass die Französisch-Studierenden zunächst einmal eine viele Sitzungen umfassende Ergänzung und Aufarbeitung ihrer Schulgrammatik und ihres Grundwortschatzes betreiben, um daraus dann die Voraussetzungen für ein besseres Verständnis der Anliegen der genuin linguistischen Theorien zu gewinnen. Gleichzeitig wird ihnen vermittelt, dass und wie Grammatik und Lexik mit dem Aufbau von Dialogen und Texten zusammenhängen. Auf diese Weise und mit dieser Stoffverteilung wird der Einführungskurs erst wirklich zu einem voll nutzbaren Fundament für die weitere Lehre in der französischen Sprachwissenschaft: Auf Proseminar-Ebene haben die Studierenden die Alternative, ein Teilthema der Linguistik auf konventioneller Ebene auszubauen – Unterricht der wissenschaftlichen Mitarbeiterin, Frau Ana María Callejas – oder ihre Kenntnis der wissenschaftlichen Seite der Auseinandersetzung mit Sprache so zu nutzen, dass sie ein stärker forschungsorientiertes Proseminar besuchen, das für wenige gedacht ist.

Auf der höheren Ebene, bei Vorlesungen und Seminaren, wird die praktisch-kommunikationsorientierte Seite des Einführungskurses aufgegriffen und weitergesponnen, in einer Vorlesung und einem Seminar mit dieser Ausrichtung. In der Vorlesung wird Wissen über Texttypen, Dialogtypen, Syntax, Lexik und Varietäten so präsentiert, dass dieses Wissen sich mit dem Formulieren auf Französisch direkt verbinden lässt; im Seminar wird das Führen von Dialogen und das Verfassen von Texten praktisch ausprobiert, in einer Doppelung der Stärkung des Bewusstseins für Strukturen einerseits und der Unterstützung der Kommunikationspraxis andererseits. Dabei wird den Studierenden begleitend zweierlei mitgegeben: Es wird den Lehramtskandidat:innen ein Vorschlag gemacht, wie sie die Übungsanteile als Zwischenelemente in ihren Schulunterricht einbauen könnten; es wird erörtert, wie die Studierenden die Fertigkeiten im Formulieren auf Französisch in den Kultur- und Literaturunterricht der Universität einbringen können. Auch in den mit Leistungsnachweisen verbundenen Phasen des Seminars sind die Studierenden aktiv, weil ihre Präsentation als Kurzanteil in

eine interaktive Unterrichtssimulation eingebettet ist (Lehramtskandidat:innen) oder in einem beruflich orientierten Rollenspiel aufgeht (vor allem Fachbachelor).

Der Einführungskurs bzw. sein Skript weisen auch auf die Prüfung beim mündlichen Staatsexamen voraus, in der, in einer das Studium im Bereich „Französische Sprachwissenschaft“ umfassend repräsentierenden textlichen Unterlage, auf Teile des Skripts des Einführungskurses und Teile des Skripts der Vorlesung zurückgegriffen wird. Da ich für den Einführungskurs viele interaktive Elemente entworfen habe und da die Vorlesung durch das stark interaktive Seminar ergänzt wird, werden die Möglichkeiten, den dichten Stoff dieser Prüfungsunterlage zu festigen, in breitem Maße gegeben sein. Auch Fachbachelor werden bei ihren Prüfungen diese Erfahrungen und Skripte ausgiebig nutzen können.

Durch das Seminar und die Anlage der Prüfungsstoffe kann so auch eine über die Prüfung hinausgehende Hilfestellung für den Berufseinstieg im Lehramt und in Bachelor-Bereichen gegeben werden. Gleichzeitig verbessert sich für mich die Möglichkeit, genau zu überprüfen, worin die für die Berufspraxis benötigten linguistischen Fertigkeiten und Wissens Elemente einer Prüfungskandidatin/eines Prüfungskandidaten bestehen, ob sie tragfähig sind und wo man Lücken bescheinigen muss.

Mit dem fachwissenschaftlichen Proseminar wird außerdem das Problem gelöst, dass wir natürlich nicht in der Masse zukünftige Wissenschaftler:innen ausbilden können, und die strikt wissenschaftlichen und die für die Praxis umsetzbaren, gewissermaßen „profitablen“ Anteile des Stoffs besser entzerrt und spezialisiert werden können. Längerfristig sollte der Unterricht so den Interessen-Schwergewichten bei den Studierenden noch mehr gerecht werden.

Konkret ist über die Inhalte und die Entwicklung in den vergangenen Semestern Folgendes festzuhalten: Beim forschungsorientierten Proseminar wurden die Interessierten im Wintersemester 2018/19 mit einer der am stärksten auf die Forschungsszene Frankreichs und die Spezialthemen der französischen Sprache konzentrierten wissenschaftlichen Zeitschriften (*Langue française*) sowie mit dem generellen Thema „Wissenschaftliche Zeitschrift“ vertraut gemacht. Im folgenden Sommersemester habe ich die Forschungslandschaften Frankreichs und Deutschlands, mit ihren zentralen Institutionen, verglichen und mich dann, spezieller, mit zwei – teilweise linguistisch ausgerichteten – Max-Planck-Instituten in Leipzig beschäftigt. Eine besondere Initiative bestand dabei darin, dass wir eines dieser Institute, das von Angela Friederici aufgebaute neurowissenschaftliche MPI, besuchen und uns mit Mitarbeiter:innen der neurolinguistischen Abteilung unterhalten konnten. Die Zahl der Teilnehmer:innen an diesen Forschungsproseminaren entsprach mit je 5-7 Interessierten der von mir beabsichtigten Beschränkung. Andererseits ist es sicherlich noch ein Problem, ob bei manchen Interessierten nicht doch das Zeitfenster für eine Beteiligung sprach und nicht das Thema bzw. die fundamentale Ausrichtung des Proseminars. Es waren aber beide Male genügend ganz offensichtlich wissenschaftlich interessierte Teilnehmer:innen dabei, so dass ich dieses Inte-

resse durch forschungsbetonte Projekte und Präsentationen in den Seminaren werde nutzen können. Schließlich ist zu erwähnen, dass in dem Proseminar des Sommersemesters 2019 ein Vortrag von Prof. Dr. Roland Schmidt-Riese (Universität Eichstätt) eingebracht wurde, der im Zusammenhang mit dem MPI für Evolutionäre Anthropologie stand. Herr Schmidt-Riese gehört zu der Gruppe romanistischer Linguist:innen, die sich nachhaltig mit dem Themenfeld der Sprachtypologie beschäftigen.

Während ich das Proseminar in meinen Lehrstrukturen der folgenden Jahre beibehalten möchte, werde ich die diskurslinguistische Vorlesung über aktuelle Gesellschaftsdebatten in Frankreich aufgeben. Nach zwei ersten Durchgängen im Sommersemester 2018 und im Sommersemester 2019, bei denen u.a. über die Themen der Migration, der *Gilets-Jaunes*-Proteste, der Wirtschaftsentwicklung und der Digitalisierung gesprochen wurde, bin ich in meiner neuesten Version im laufenden Sommersemester zu einer Fassung gelangt, die einfach zu nahe an Themen liegt, die, auf besserer methodischer Grundlage, von den kulturwissenschaftlichen und landeskundlich versierten Lehrkräften des Instituts vermittelt werden können. Ein weiteres Problem dieser Veranstaltung besteht darin, dass sie ja doch nicht regelmäßig von den gleichen Studierenden besucht wird und man nicht wissen kann, ob sich frühere Besucher:innen dieser Veranstaltung via Opal auch tatsächlich weiterhin über die aktuellen Debatten informieren. Das aber war meine Absicht, als ich diese Veranstaltung entworfen habe. Die Studienpläne für die neuen Formate der Fachbachelor- und Lehramtsstudiengänge implizieren, dass ich im Sommersemester künftig die mir wichtigere Vorlesungsreihe zur kommunikationsorientierten Grammatik und Lexik durchführen und im Wintersemester Zeit für den Aufbau neuer Vorlesungen haben werde, die nicht in methodische Schwierigkeiten wegen zu großer Nähe zur Kulturwissenschaft geraten sollen.

Abschließend möchte ich noch darauf verweisen, dass sich im Berichtszeitraum dauernd ein Bedürfnis der Verbesserung der Struktur des Seminars ergeben hat. Das bemerkenswerteste Neugestaltungselement bestand dabei darin, dass Studierende sich Übersetzungsprogramme wie DeepL nutzbar machen sollen, wenn sie die Aufgabe haben, eine schriftliche Argumentation oder Erzählung aufzubauen, denn die Arbeit mit solchen Systemen wird der Arbeitsökonomie der beruflichen Kontexte der Zukunft entsprechen.

Auch die Feinkorrekturen und Optimierungen des in diesem Lehrberichtsteil geschilderten Programms waren zeitaufwändig und kraftraubend und verlangten eine besonders starke Gewichtung der Lehre gegenüber der Forschung. Doch gerade durch die Gesamtkonzeption und die getane Arbeit ergibt sich nun eine Situation, in der sich das Verhältnis in den folgenden Semestern wieder zu Gunsten der Letzteren einrichten lässt.

Didaktik der romanischen Sprachen

Den Bereich leitete im Berichtszeitraum Jun.-Prof. Dr. Jochen Plikat unter Mitwirkung von PD Dr. Christoph Mayer (HU Berlin/TU Dresden) und Dr. Kristian Raum (LiH).

Die Studienordnung umfasst im Modul FD1 einen Einführungskurs, ein Seminar und eine schulpraktische Übung, im Modul FD2 ein Seminar und ein Blockpraktikum. Die Lehrveranstaltungen wurden auch nach dem Auslaufen des Studiengangs Spanisch fächerübergreifend für die angebotenen Staatsexamens-Studiengänge Französisch und Italienisch angeboten. Zur Vermeidung großer Gruppen, zur Sicherstellung inhaltlicher Vielfalt und zur Sicherstellung der Studierbarkeit wurden teilweise Parallelseminare zu unterschiedlichen Zeiten angeboten. Zudem gab es weitere Seminarangebote im Ergänzungsbereich.

Im Bereich der Romanischen Fachdidaktik endete die Juniorprofessur von Jun.-Prof. Dr. Mark Bechtel mit dem SoSe 2017. Im WiSe 2017/18 wurde ersatzweise Herr Gianluca Olcese M.A. als Wissenschaftlicher Mitarbeiter eingestellt, der zwei Lehrveranstaltungen übernehmen konnte. Die restliche Lehre konnte jedoch durch den Lehrer im Hochschuldienst, Herrn Kristian Raum und durch Herrn PD Dr. Christoph Mayer im Rahmen des Maßnahmenpakets tud-sylber sichergestellt werden. Herr Kristian Raum koordinierte zudem im gesamten Berichtszeitraum die Schulpraktischen Übungen, für deren Betreuung teilweise noch bis zu 3 Lehraufträge vergeben wurden.

Zum SoSe 2018 wurde Dr. Jochen Plikat auf die Juniorprofessur berufen. Seine Lehrverpflichtung umfasst 4 SWS, die er für den EK im Modul FD1 sowie für Seminare im Modul FD2 einsetzte. Der EK wurde ab dem SoSe 2019 auch wieder im Sommersemester angeboten, was für eine Verbesserung des Lehrangebotes in Bezug auf Überschneidungsfreiheit und Mobilität der Studierenden gesorgt hat.

Weitergeführt wurden zudem die Beratungsangebote Vor- und Nachbereitung des B-Praktikums und Informationsveranstaltungen zum Staatsexamen bzw. zu den Schulpraktischen Übungen.

Im Berichtszeitraum sind weiterhin zwei von Jun.-Prof. Dr. Plikat ins Leben gerufene und nunmehr regelmäßig stattfindende Veranstaltungen hervorzuheben:

- *Der Studientag zur Vernetzung der sprachpraktischen und fachdidaktischen Lehre in den romanischen Sprachen*, der in Kooperation mit der HU Berlin und der Universität Leipzig organisiert wurde, erstmals am 14.1.2019 stattfand und nunmehr jährlich im Januar stattfinden wird. Der Studientag schließt eine bis dahin häufig bedauerte Lücke.
- *Das Interdisziplinäre fremdsprachendidaktische Kolloquium zur Vorstellung und Diskussion von Examensarbeiten* (in Kooperation mit den Fachdidaktiken Russisch und DaF an der Fakultät SLK). Es findet seit seiner erstmaligen Durchführung am 17.5.2019 jedes Semester statt.

Aus einer gemeinsamen Initiative der Lehrenden der Fachdidaktik und der Sprachpraxis ist das Zusatzangebot im Ergänzungsbereich zu Unterrichtssprache Frz. bzw. Ital. hervorgegangen (ab WiSe 2018/19). Es schließt eine wichtige Lücke in der sprachpraktischen Ausbildung im Rahmen der Lehramtsstudiengänge und wird teils durch Deputatsstunden der Lektorinnen, teils durch Lehraufträge abgedeckt.

Weiterhin organisierte Jun.-Prof. Dr. Plikat in Zusammenarbeit mit PD Dr. Mayer (Institut für Romanistik) und Prof. Dr. Anka Bergmann (Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Slavistik) im Sommersemester 2019 eine Tagung mit dem Titel „Welche Zielsetzungen sind für Französisch, Spanisch, Russisch & Co. (noch) zeitgemäß? Zu Perspektiven der weiteren Schulfremdsprachen im Zeitalter von Global English und Digitalisierung“. Auf ihr wurden mit einem wissenschaftlichem Fachpublikum und mit Studierenden der TU Dresden, aber auch mit Vertreterinnen und Vertretern des sächsischen Kultusministeriums Perspektiven für die Zukunft der romanischen und slawischen Sprachen als Schulfremdsprachen diskutiert. Ein Tagungsband wird vorauss. im Herbst 2020 erscheinen. Da Lehramtsstudierende einen Großteil der Studierendenschaft am Institut für Romanistik ausmachen, ist die Sicherung der romanischen Sprachen als Schulfremdsprachen ein wichtiger Beitrag zur langfristigen Existenzsicherung des Instituts.

Im Rahmen des Berichtszeitraums initiierte der Lehrer im Hochschuldienst, Herr Raum, verschiedene Projekte und andere Aktivitäten, welche das Lehrangebot sehr bereicherten:

Der jährlich am *dies academicus* stattfindende *dies didacticus* wurde von Studierenden unter der Leitung eines von Herrn Raum koordinierten Studierenden-Teams und mit Beteiligung von Jun.-Prof. Dr. Plikat weitergeführt.

Im Berichtszeitraum wurde durch den Lehrer in Hochschuldienst ein Atelier pédagogique durchgeführt, in dessen Kontext Lernmaterialien erstellt und unterrichtspraktische interkulturelle Projekte durchgeführt wurden – so z. B. im Rahmen von Schüleraustauschen des Romain-Rolland-Gymnasiums. Das interdisziplinäre Projekt „Jamais ne désespère. Französisches Kriegsgefangenenlager Elsterhorst 1940-45 bei Hoyerswerda“ wurde von Herrn Raum in Kooperation mit Mikhail Murashov (Institut für Romanistik/Französische Literatur- und Kulturwissenschaft), Martin Reimer (Institut für Geschichte) und Caroline Siebert (SHK am ZLSB der TU Dresden) fortgeführt. In diesem Kontext fanden Seminare im Ergänzungsbereich, Exkursionen an den historischen Ort und ein Workshop am 5. März 2020 mit Vertreter:innen sächsischer Kulturinstitutionen statt.

Zudem initiierte Herr Raum mit Kolleg:innen des ZLSB einen Inklusiven Lernraum Sprachen und Kulturen, dessen konzeptionelle Ausgestaltung im Kontext von fachdidaktischen Seminaren und Kooperationen mit dem Gymnasium Dresden-Tolkewitz erfolgte. Dieser Lernraum (SE2 22) ist gleichermaßen Ort kooperativen Arbeitens Studierender und möglicher außerschulischer Lernort für Schüler:innen.

Im Kontext seiner fachdidaktischen Seminare in den Bereichen der differenzierenden und inklusiven Unterrichtsgestaltung konzipierte Herr Raum mit den Studierenden inklusive Projekte, die im o.g. Lernraum sowieso am nahen deutsch-französisch-russischen Erinnerungsort der Dresdner Räcknitzhöhe in Kooperation mit der Astrid-Lindgren-Förderschule für geistige Entwicklung, dem Erlwein-Gymnasium und der 46. Oberschule durchgeführt wurden.

In Hinblick auf die Entwicklung der Beziehungen zwischen der TU Dresden und der Karlsuniversität Prag führte Herr Raum gemeinsam mit Peggy Germer (Institut für Slavistik) und Kolleg:innen der Prager Pädagogischen Fakultät ein Seminar zur Exkursionsdidaktik durch, in dessen Kontext eine 9. Klasse des Erlwein-Gymnasiums begleitet von Dresdner und Prager Studierenden literarische und kulturelle Aspekte der tschechischen Hauptstadt in einer europädidaktischen Perspektive erschloss.

Im Mai 2018 führte Herr Raum gemeinsam mit Prof. Dr. Roswitha Böhm und Florence Walter (Institut für Romanistik) eine interdisziplinäre Exkursion nach Besançon durch, die kulturwissenschaftliche und fachdidaktische Ansätze im Zusammenhang mit der Frage europäischer Erinnerungsorte verknüpfte.

Im Mai 2019 war eine Gruppe Studierender des CEGEP de Sainte-Hyacinthe (Québec) zu Besuch am Institut für Romanistik. Sie wurden von den Teilnehmenden des Seminars Fachdidaktik 2 von Herrn Raum empfangen und gestalteten selbst einen Workshop im Seminar zur frankophonen Gegenwartsliteratur von Prof. Dr. Roswitha Böhm. Eine Fortsetzung dieser seit 2013 bestehenden, zweijährlich stattfindenden Kooperation ist für 2021 anvisiert.

Herr Raum wirkte bei der Gestaltung von Schülerworkshops beim Studientag des Sankt-Benno-Gymnasiums an der SLK mit und empfing gemeinsam mit Studierenden Schüler:innen des Gymnasiums in Kirchberg an der TU zu einem gemeinsamen Projekttag. Im Rahmen der Orientierungswoche für blinde und sehbeeinträchtigte Studieninteressent:innen führte Herr Raum einen Workshop durch. Des Weiteren organisierten Studierende unter seiner Anleitung im Dezember 2018 und 2019 die Journées de l'assistant:e als gemeinsame Projekttage von deutschen und französischen Studierenden bzw. Fremdsprachenassistent:innen.

Herr Raum verlässt die TU Dresden im Sommer 2020. Durch seinen Weggang ist nicht nur die Sicherstellung der grundständigen Lehre in der romanistischen Fachdidaktik akut in Gefahr, sondern es werden voraussichtlich auch zahlreiche darüber hinaus gehende Initiativen und Projekte nicht mehr angeboten werden können.

Regionalwissenschaften Lateinamerika (ReLa)

Dank der Einwerbung von Drittmitteln (Santander Universitäten) konnte auch im Berichtszeitraum das studienbegleitende Angebot „Regionalwissenschaften Lateinamerika“ für Hörer:innen aller Fakultäten in einem ausreichenden Umfang angeboten werden, so dass Studierende anderer Fachrichtungen in eigens angebotenen Regional- und in Zusammenarbeit mit TUDIAS spezifischen Sprachkursen ein Zusatzzertifikat erwerben konnten. Im Berichtszeitraum schlossen ca. 50 Studierende ihr Begleitstudium ab; zudem konnten verbleibende Studierende des Masters Lehramt Spanisch, des Bachelor Romanistik (Spanisch) und des Drittfachs Neues Staatsexamen Spanisch ausstehende Lehrveranstaltungen aus dem Angebot für ReLa belegen, wofür die Unterstützung der sprachwissenschaftlichen Professuren,

die z.T. mit Lehraufträgen für in der Studienordnung vorgesehene Vorlesungen aushalfen, allerdings unerlässlich war.

Die Leitung der Rela-Angebote obliegt Frau Dr. Torres Román, die zusammen mit PD Dr. Christoph Mayer, der die Rela-Vorlesungen und Workshops übernahm, die Modularisierung des Studiengangs durchführte; Sprachkurse wurden z.T. von Vanessa Bravo Feria angeboten. Besondere Ereignisse im Berichtszeitraum waren die beiden Exkursionen „Koloniales Spanien“ 2017 und „Auf den Spuren der Einwanderung in Buenos Aires und Montevideo“ 2019 sowie Workshops zum Thema „Colonia Dignidad“ 2017 und die Kunstaussstellung „Mein Sehen bleibt physisch folgenlos“ in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Bildende Künste Dresden in der Altana-Galerie 2019. Für all diese Projekte konnten Drittmittel eingeworben werden. Die Ergebnisse der genannten Projekte wurden publiziert, z.T. in Fachaufsätzen bzw. in Form eines Ausstellungskatalogs. Die personelle und materielle Ausstattung des studienbegleitenden Angebots „Regionalwissenschaften Lateinamerika“ zeigte sich im Berichtszeitraum zwar so, dass den Aufgaben entsprochen werden konnte. Daneben wurde aber sichtbar, dass gerade zur Sicherstellung des Lehrangebots und der Sicherung einer längerfristigen Zukunftsperspektive die Ausstattung mit einer WMA-Stelle wünschbar erscheint.

Maßnahmen zur Sicherstellung der Qualität der Lehre

An erster Stelle sind hier besondere Initiativen zu nennen, die mit der Rückkopplung der Forschung an die Lehre zu tun haben. Die Teilnahme an sowie auch die Organisation von romanistischen Kongressen, so z.B. die Sektionsleitung beim Deutschen Romanistentag in Zürich durch Prof. Dr. Maria Lieber und PD Dr. Christoph Oliver Mayer (Oktober 2017) stärkt die nationale und internationale Positionierung der Dresdner Romanistik. Hier ist auch die Tagung „Die italienischsprachigen Handschriften der SLUB Dresden – neue Perspektiven der Forschung“ vom 7.-9. November 2018 zu nennen.

Jun.-Prof. Dr. Plikat hat im Berichtszeitraum am Zentrum für Weiterbildung der TU Dresden an einem Modul zur Hochschuldidaktik sowie an zwei Modulen zur Führungskräfteentwicklung teilgenommen.

Das fakultätsweite linguistische Kolloquium (Colling) nutzen Absolvent:innen und Doktorand:innen der Romanistik aktiv zum Austausch und zur Prüfungsvorbereitung.

Um zukünftige Jahrgänge von potenziellen Studierenden anzusprechen, beteiligt sich das Institut für Romanistik an Programmen wie dem „Schnupperstudium“ und arbeitet aktiv an der Gestaltung weiterer Formate, bspw. den Schülerworkshop-Tagen oder Beiträgen der Herbstuniversität mit.

Durch den Einbezug elektronischer Plattformen (OPAL), neuer Medien und Lehrformen (PP-Unterstützung der Lehre, Projektarbeiten, Portfolios, *inverted classes*) sowie aktueller gesellschaftlicher und kultureller Ereignisse (Museumsführungen, Exkursionen) wird einem modernen Lehrbetrieb Rechnung getragen.

Auch im Berichtszeitraum hat das institutseigene *Tutorienprogramm* unterstützt, die Qualität der Lehre in der Romanistik sicherzustellen. Das Angebot der Tutorien hat es wie folgt organisiert, koordiniert und evaluiert: Jedes Semester wurde zu jedem Einführungskurs (EK) im Fach Französisch, in der Fachdidaktik und zum wissenschaftlichen Arbeiten ein Tutorium angeboten; jeweils ein Tutorium begleitete im WiSe den EK italienische Sprachwissenschaft bzw. italienische Kulturwissenschaft, im SoSe den EK italienische Literaturwissenschaft. Zusammen mit dem SLUB-Fachreferat Romanistik hat das Programm jedes Semester SLUB-Führungen und Datenbanken-Workshops organisiert.

Ergebnisse der in den Tutorien durchgeführten Evaluationen und Rückmeldungen von Studierenden zeigen, dass diese die Arbeit und das Engagement der Koordination sowie der Tutor:innen auch im Berichtszeitraum sehr schätzten. Die Tutorien bewerten sie als sinnvoll, zielführend und notwendig, um die in den EK vermittelten Grundlagen anzuwenden/zu festigen und das erfolgreiche Bestehen der Klausuren zu ermöglichen. Befragte Studierende halten das Angebot des Programms für wichtig für ihr Studium und erachten die Teilnahme an den Tutorien als nutzbringend, die auch von den EK-Dozent:innen dringend empfohlen wird.

Um diese Unterstützung optimal gewährleisten zu können, wurde durch die Programmkoordination (Sindy Hildebrand) die Qualität des Angebotes im Berichtszeitraum sichergestellt. Neben dem Anwerben geeigneter Tutor:innen, ihrer Betreuung und der Programmorganisation wurde diese wieder durch Konzeption und Durchführung von Evaluationen erreicht. Anhand eines Fragebogens bewerteten Koordinatorin und Tutor:innen ihre Arbeit auch wieder selbst, um sich neue Anforderungen in ihrer Tätigkeit setzen und eine optimale Studierendenbetreuung bieten zu können.

Das Tutorienprogramm hat auch die Studienberaterinnen wieder bei der Vorbereitung und Durchführung des UNI-Tages 2018 bzw. 2019 unterstützt. Neben der Organisation der technischen Ausstattung hat die Koordination eine umfangreiche Präsentation zur Vorstellung des Instituts und seines Studienangebotes erstellt, die am Stand der Fakultät gezeigt und von Studieninteressierten positiv aufgenommen wurde. Ebenfalls wie in den Jahren zuvor haben die Tutor:innen nicht nur kulinarische Beiträge aus der Franko- und Italo-Romania beigesteuert, sie berichteten Studieninteressierten auch von ihren Erfahrungen mit dem Romanistik-Studium.

Die von Lehrenden und Studierenden im Berichtszeitraum begrüßten Tutorien verbessern nicht nur den Lernerfolg, sie sind in mehreren Studienordnungen auch als Teil des jeweiligen

EK aufgeführt. Umso auffälliger ist, dass die dem Institut zugewiesenen Tutorienmittel diesen realen Bedarf an Tutorien nur sehr knapp abdeckten bzw. abdecken. Die Unterstützung einer hochwertigen Grundlagenausbildung der Studierenden durch Tutorien setzt jedoch voraus, dass das Fundament des Tutorienprogrammes (qualitätssichernde Koordination und mindestens ein Tutorium zu jedem EK) personell wie finanziell angemessen abgesichert bleibt. Eine Finanzierung, die dieses auch in Zukunft gewährleistet, ist also weiterhin notwendig und wünschenswert.

Bewertung der Erfüllung der Lehraufgaben der Fakultät

Daten zur Evaluation s. Ende des Fakultätslehrberichts. Eine besondere Initiative ergab sich im Bereich der Fachdidaktik. Zusätzlich zu den Evaluierungen wurde eine eigene Evaluierung derjenigen Lehrveranstaltungen durchgeführt, die im Rahmen von tud-sylber angeboten wurden. Die Ergebnisse wurden 2018/19 auch einer Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Im September 2018 fand zudem unter Schirmherrschaft von Prof. Dr. Roswitha Böhm die 1. KinderKulturenUniversität statt, welche von einem von Herrn Raum koordinierten Studierendenteam durchgeführt wurde. Am Folgetag wurden Lehrende und Studierende aus Sachsen und Tschechien zum 1. Fachtag MEHR Sprachen Didaktik begrüßt, welcher von einem Team aus Lehrenden der Fakultät SLK, des ZLSB und der Schule vorbereitet worden war. Diese Kooperation wurde im April 2019 mit einer deutsch-tschechischen Ideenwerkstatt am historischen Ort der Gedenkstätte Münchner Platz und einer Serie von deutsch-tschechischen Begegnungen von Lehrenden und Studierenden in Prag, Ústí nad Labem und Dresden fortgesetzt. Die 2. KinderKulturenUniversität und der 2. Fachtag MEHR Sprachen Didaktik mussten krisenbedingt auf September 2020 verschoben werden.

Betreffend das Beratungsangebot Hinsichtlich des Beratungsangebots verfolgte das Institut für Romanistik im Berichtszeitraum weiterhin die Strategie, die Beratung für Fachbachelor, Fachmaster und Lehramts-Studierende zu trennen und drei Berater:innen mit dieser Aufgabe zu betrauen. Die jahrelange Erfahrung und das menschlich einfühlsame Engagement von Frau Dr. Gabriele Hanig (seit Wintersemester 2018/19 durch Josephine Klingebiel), Frau Simona Bellini und Herrn Dr. Torsten König leistet uns hier eine willkommene, den Studienerfolg nachhaltig stützende Hilfe. In der Fachdidaktik wurden die Beratungsangebote zur Vor- und Nachbereitung des B-Praktikums und die Informationsveranstaltungen zum Staatsexamen bzw. zu den Schulpraktischen Übungen konstant weitergeführt. Im studienbegleitenden Angebot „Regionalwissenschaften Lateinamerika“ dagegen gestaltete sich die Beratung und Betreuung der Studierenden auf Grund nachlassender Förderung durch zentrale Gelder immer schwieriger. Standen zu Beginn des Berichtszeitraums noch Mittel für eine Wissenschaftliche Hilfskraft zur Verfügung, wurden die Aufgaben der Studienberatung und der Prüfungsorganisation im Weiteren durch eine Lektorin des Instituts für Romanistik geleistet.

Herr Raum wirkte bei der Gestaltung von Schülerworkshops beim Studientag des Sankt-Benno-Gymnasiums an der SLK mit und empfing gemeinsam mit Studierenden Schüler:innen des Gymnasiums in Kirchberg an der TU zu einem gemeinsamen Projekttag. Im Rahmen der Orientierungswoche für blinde und sehbeeinträchtigte Studieninteressent:innen führte Herr Raum einen Workshop durch. Des Weiteren organisierten Studierende unter seiner Anleitung im Dezember 2018 und 2019 die Journées de l'assistant:e als gemeinsame Projekttage von deutschen und französischen Studierenden bzw. Fremdsprachenassistent:innen.

Sicherstellung des Lehrangebots

Obwohl das Programm der oben angeführten Studiengänge im Lehrangebot prinzipiell erfüllt werden konnte, sind Engpässe nicht zu übersehen. Mit der derzeitigen personellen Ausstattung sind wir gezwungen, dieselbe Lehrveranstaltung so zu verwenden, dass sich mehrere Studiengänge sozusagen kreuzen, dass also den Interessen für unterschiedliche Niveaus und Orientierungen in ein- und derselben Lehrveranstaltung entsprochen werden muss. Idealerweise sollten Vorlesungen und Seminare für Fachmaster, Fachbachelor, Lehramt und Ergänzungsbereich getrennt werden, was jedoch faktisch vollkommen unrealisierbar ist.

Ein besonders schwieriger Fall ist die Lage in der französischsprachigen literatur- und kulturwissenschaftlichen Lehre. Das bereits im letzten Lehrbericht erläuterte Problem besteht darin, dass durch die Zusammenlegung der beiden Professuren Französische Literatur- und Kulturwissenschaft zu einer einzigen Professur Französische Literatur- und Kulturwissenschaft bei gleichzeitiger Beibehaltung des Curriculums, das im Studium die drei gleichberechtigten Säulen Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft und Kulturwissenschaft vorsieht, sowie durch die Ausstattung der W2-Professur mit lediglich einer halben Mitarbeiterstelle (0,5 VZÄ) das Lehrangebot nicht wie durch die Studienordnungen vorgegeben abzudecken ist, sondern dauernde Kompromisse erfordert. Dies gilt analog für die Professur Italienische Literatur- und Kulturwissenschaft. Eigentlich müssten pro Semester in der Literatur- und der Kulturwissenschaft als Minimalangebot jeweils angeboten werden: 1 Einführung, 1 Vorlesung, 1 Proseminar, 1 Hauptseminar; insgesamt also 8 Lehrveranstaltungen. Die haushaltsfinanzierte Stellenausstattung kann davon 5 Lehrveranstaltungen abdecken. Da die Professorinhaberin seit November 2015 das Amt der Studiendekanin der Fakultät SLK innehat, wird die durch Deputatsreduktion fehlende Lehrveranstaltung seitdem durch die Vergabe eines Lehrauftrags abgedeckt. Eine weitere Lehrveranstaltung wird an der Professur Französische Literatur- und Kulturwissenschaft durch eine aus Berufungsmitteln finanzierte und deshalb befristete Mitarbeiterstelle (0,5 VZÄ) angeboten. Es fehlen grundsätzlich also 2, zukünftig 3 Lehrveranstaltungen, um zumindest das notwendige Minimalangebot aufrecht zu erhalten. Beholfen wird sich damit, dass – bis auf die Einführungen – alle Lehrveranstaltungen, also VL, PS und HS, immer für Literatur- und Kulturwissenschaft gemeinsam angeboten und außerdem die Unterscheidung zwischen BA- und MA-Seminaren aufgehoben wird. Zeitlich befristet wird diese Situation seit dem WS 2016/17 abgemildert, weil

dem Institut für Romanistik seit November 2016 aus Mitteln des Bildungspakets 2020 eine Stelle (TVL E13 0,5 VZÄ) zur Verfügung steht. Diese dient in erster Linie der Kompensation der Tatsache, dass trotz der Notwendigkeit des Vertrauensschutzes eine Professurvertretung für das Fach Spanisch nicht weiter gewährt wurde, und bietet für die auslaufenden Studiengänge des Spanischen, zunehmend aber auch im Bereich der Französischen Literatur- und Kulturwissenschaft, Lehrveranstaltungen an. Dieses Zusatzangebot ist aber bis zum 31.12.2020 befristet. Insgesamt bleibt die Situation somit für Lehrende wie Lernende unbefriedigend, da sie den einzelnen Qualifikationsstufen der Studierenden nicht gerecht wird.

Als besonders sensibler Bereich hat sich in der Romanistik immer wieder die Fachdidaktik erwiesen. Auch in diesem Berichtszeitraum ergab sich eine problematische Situation, als der W1-Stelleninhaber durch Antritt einer festen Stelle Dresden Ende Wintersemester 2016/17 verließ. Dank der unvergüteten Übernahme von Prüfungs- (PD Dr. Mayer) und Betreuungstätigkeiten (K. Raum) konnte diese Lücke geschlossen (aufgefangen) werden. Dass allerdings W1-Professuren nicht als solche vertreten werden dürfen, stellt ein großes Problem für die Sicherstellung auch des Lehrangebots dar.

Materielle und personelle Ausstattung

Die materielle Ausstattung an der Professur „Französische Literatur- und Kulturwissenschaft“ zehrt noch von den Berufungsgeldern und wird den anfallenden Aufgaben der Lehre gerecht. Die Professur war im Berichtszeitraum durch die Zusammenarbeit von Prof. Dr. Roswitha Böhm, Privatdozent Dr. Matthias Hausmann, Dr. Torsten König, Matthias Kern (wegen DAAD-Stipendium beurlaubt) und M.A. Mikhail Murashov mit einer vergleichsweise guten Personaldecke ausgestattet, deren positive Effekte sich in dem vielfältigen, weithin sichtbaren Output der Professur niederschlugen, was – ähnlich wie der Output des Mitarbeiterteams um Prof. Dr. Maria Lieber – unter Beweis stellt, wie viel eine gute Ausstattung mit Personal bedeuten kann, wenn dessen Zusammenarbeit erfolgreich organisiert und betreut wird.

Die materielle Ausstattung an der Professur „Romanistische Sprachwissenschaft (Französisch/Italienisch)“ ist im Berichtszeitraum als gut zu bezeichnen (50%-Wiss. Mitarbeiterstelle (Josephine Klingebiel, M.A., leistungsabhängige Mittelzuweisung, Drittmittel für das Italien-Zentrum), in einzelnen Bereichen jedoch nicht zureichend (fehlende Mittel zur Finanzierung einer WHK für die Koordinierung des bilateralen Masterstudiengangs Dresden-Trento). Die personelle Ausstattung ist im Bereich der stellenungebundenen Personalmittel aufgrund von Berufungs- und Drittmitteln im Augenblick teilweise befriedigend (SHK, WHK), im Bereich der haushaltsfinanzierten stellungengebundenen Personalmittel (wissenschaftlicher Mittelbau) jedoch in jedem Falle ungenügend.

Die personelle Situation am Institut für Romanistik hat zur Folge, dass die Studierenden aufgrund des eingeschränkten Studienangebots wenige Auswahlmöglichkeiten zur inhaltlichen

Gestaltung ihres Studiums haben. Durch die vom Italien-Zentrum und vom Centrum Frankreich und Frankophonie sowie von den Regionalwissenschaften Lateinamerika (ReLa) und anderen Zentren des Instituts und Bereichs ausgehenden innovativen Angebote wird versucht, dem entgegenwirken. Im letzten Drittel des Berichtszeitraumes ist zudem wieder ein verstärktes Interesse ausländischer Studierender am Studienort Dresden zu vermerken, was zum einen auf die Werbung durch die Landeshauptstadt Dresden zurückgeht, aber auch auf das große Engagement verschiedener Instanzen unserer Fakultät, v.a. des Erasmusbüros, sowie der Zentren unserer Fakultät und unseres Bereichs.

Die Ausstattung der Professur „Italianistische Kultur- und Literaturwissenschaft“ umfasst neben der Professurinhaberin lediglich eine 50%-Wiss. Mitarbeiterstelle (im Berichtszeitraum Dr. Torsten König), mit welcher der gesamte Lehrbetrieb der Literatur- und Kulturwissenschaft in der Italianistik gewährleistet werden muss.

Die Professur „Romanistische Sprachwissenschaft (Französisch/Spanisch)“ ist durch die seit Sommer 2015 besetzte 50%-Wiss. Mitarbeiterstelle (MA Ana María Callejas) in ihrer Lehrarbeit wesentlich gestärkt worden. Auf der anderen Seite wurden SHK-Gelder sämtlich für die Mitarbeit an einem Forschungsprojekt verausgabt, so dass der Inhaber der Professur Bibliotheks- und Kopierarbeiten, nicht zuletzt diejenigen, die mit der Vorbereitung von Lehre zu tun hatten, sämtlich eigenständig durchführen musste. Hier ist perspektivisch an eine Nutzung von SHK-Geldern für den Lehrbereich zu denken, wobei es sich als hinderlich erweist, dass auch SHK-Stellen in ihrer Stellenbeschreibung schwergewichtig auf die Forschung ausgerichtet sein sollen. Die materielle Ausstattung der Professur ist gut. Im Berichtszeitraum konnten ein neuer Bildschirm für den PC sowie zwei neue Laptops (für Professor Böhmer und Frau Callejas) angeschafft werden.

Die W1-Professur in der Fachdidaktik verfügt über keinerlei Mitarbeiterstab und konnte nur durch das Forschungsprojekt tud-sylber mit einer halben Mitarbeiterstelle ausgestattet werden. Für die Durchführung der in dem Projekt zu erforschenden Lehre waren allerdings nur sehr geringe Sachmittel vom Drittmittelgeber zur Verfügung gestellt worden. Die Professur konnte daher nur mit einer Studentischen Hilfskraft, finanziert anteilig aus der Grundausstattung und dem Drittmittelprojekt, arbeiten.

Ein entscheidender Vorgang im Bereich des Personals war im Laufe des Jahres 2017 das Findungsverfahren für die Neubesetzung der W1-Junior-Professur „Fachdidaktik“, das erst nach dem Ende des vergangenen Berichtszeitraums mit der Ernennung von Dr. Jochen Plikat zum Junior-Professor abgeschlossen werden konnte. Dies führte zwar in weiten Teilen des aktuellen Berichtszeitraums zu einer insgesamt befriedigenden Personalsituation. Dennoch war die personale Ausstattung eng gesteckt, und daher war es kaum möglich, den Stufungen innerhalb und den unterschiedlichen Interessen zwischen den Studiengängen durch getrennte Lehrveranstaltungen gerecht zu werden. Weiterhin boten sich den Studierenden nur wenige inhaltliche oder personelle Alternativen bei der Belegung einer Lehrveranstaltung eines bestimmten Typs. Durch das im Berichtszeitraum erfolgte Ende des Lehrangebots im

Rahmen von tud-sylber sowie insbesondere durch das nun im Sommer 2020 anstehende Ausscheiden der abgeordneten Lehrkraft zeichnet sich jedoch ab dem Wintersemester 2020/21 eine akute Unterversorgung in der fachdidaktischen Lehre ab (Bedarf von ca. 15 SWS pro Semester bei lediglich 4 SWS Deputat der Juniorprofessur).

IV.5 Institut für Slavistik (GD Prof. Dr. Christian Prunitsch)

Aktuelles Studienangebot

Das Studienangebot des Institut für Slavistik umfasst folgende Fächer:

- Bachelor Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, Teilfach Slavistik
- Master Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, Teilfach Slavistik
- Lehramt Staatsexamen im Fach Russisch für Oberschule, Gymnasium und Berufsbildende Schulen

Eine enge Kooperation besteht mit dem Studiengang Master Europäische Sprachen.

Das Studienangebot umfasst die sprachpraktische Ausbildung im Russischen, Tschechischen und Polnischen, jeweils orientiert am Europäischen Referenzrahmen von den Stufen A1 bis C1, und Grundlagen- und weiterführende Veranstaltungen in den russistischen, bohemistischen und polonistischen Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften. Das regulär von einer Professur und einer halben Mitarbeiterstelle durchgeführte sprachwissenschaftliche Angebot richtet sich in der Regel an alle Studierenden, unabhängig vom jeweiligen sprachlichen Schwerpunkt. In der Sprachwissenschaft wird zwischen dem Einführungsmodul (1. Studienjahr), dem Modul „Diachrone und synchrone Sprachwissenschaft“ (2. Studienjahr) sowie „Kulturwissenschaftliche Linguistik“ (3. Studienjahr) unterschieden. Analog weisen die Kultur- und Literaturwissenschaft zusammen das Modul „Philologische Kulturwissenschaft“ aus.

Am Lehrstuhl für Slavische Literaturwissenschaft werden slavische Literaturen und Kulturen in ihrer ganzen geographischen und chronologischen Breite gelehrt. Der besondere Fokus liegt auf der russischen und polnischen Literatur und Kultur, aktiv miteinbezogen werden aber auch die tschechische und ukrainische Kulturen. Eine besondere Aufmerksamkeit erfahren Grenzphänomene und Transferprozesse in Literatur, Kultur und Wissenschaft: Probleme der Trans- und Interkulturalität in der Slavia, Übersetzungskulturen zwischen Ost und West, minoritäre Kulturen zwischen Tradition und Moderne sowie kulturelle Raum- und Topographieforschung. Im Rahmen des weiteren Schwerpunkts in der Lehre und Forschung werden die gegenüber der oppressiven Politik oder dem von der Politik beeinflussten Mainstream kritischen Tendenzen und Artefakte in der spät- und postkommunistischen Welt unter die Lupe zu nehmen.

In der Sprachpraxis ermöglichen spezielle Intensivkurse vor oder im Verlauf des regulären Lehrprogramms den zügigen Einstieg in den Spracherwerb. In Spezialisierungsmodulen wurden im Berichtszeitraum regelmäßig russischsprachige Lehrveranstaltungen angeboten, welche der besseren Vorbereitung auf die Modulprüfung dienen. Auch in den Lehramtsstudiengängen (Russisch Oberschule, Gymnasium, Berufsbildende Schule) wird die Lehre teilweise in der studierten Sprache abgehalten.

Im Masterstudiengang werden besondere Angebote gemacht. Ein Schwerpunkt liegt im „Fachwissenschaftlichen Publizieren“, wozu eine eigene Veranstaltungsform mit der Möglichkeit, Rezensionen in der Zeitschrift für Slavistik zu publizieren, jedes Wintersemester angeboten wird. Hinzu kommen weitere Formate wie die „Wissenschaftliche Präsentation“, die auch die fachwissenschaftliche Übersetzung enthält. Gastvorträge aus der Berufspraxis (Verlage sowie AbsolventInnen der Fakultät) stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit diesem Lehrangebot. Weitere Gastvorträge (teaching mobility und Drittmittelprojekte) erweitern das reguläre Lehrangebot in allen Studiengängen der Slavistik. So wurden 2018 und 2019 regelmäßig Gastdozentinnen und Dozenten im Rahmen der Forschungsprojekte eingeladen, die einzelne Vorträge aber auch ganze Vorlesungsreihen in Russisch abgehalten haben.

Studiengangskooperationen, internationale Studienprogramme, Lehrexport

Vom Institut für Slavistik sind bereits vor dem und ebenso im Berichtszeitraum zahlreiche Kooperationen gestartet oder intensiviert worden. Lehr- und Lernaustausch bestand auf der Grundlage von Instituts- und Fakultätsabkommen sowie im Rahmen des Erasmus- und Erasmus+-Austausches im Berichtszeitraum besonders mit Universitäten in Omsk, Plovdiv, Prag, Pilsen und Ústí nad Labem. Mit der University of Alberta in Kanada besteht ein Lehr- und Lernaustausch im Rahmen von Erasmus+. Mitarbeiter des Instituts (Sprachwissenschaft) hielten regelmäßig im Berichtszeitraum Gastvorträge in Kanada. Kolleg:innen aus Edmonton waren besonders im WiSe 2018/2019 zu Lehraufenthalt in Dresden. Bereichert wurde die Lehre auch durch Lehrende von den Universitäten Kazan' und Nur-Sultan (Astana), mit denen im Berichtszeitraum ebenfalls Erasmus+Abkommen bestanden und im zweiten Fall bis heute bestehen

Die zahlreichen Verbindungen des Instituts in die slavischen Länder sowie auch nach Skandinavien ermöglichten über diese offiziellen Kontakte hinaus Gastvorträge von renommierten Kolleginnen und Kollegen, u.a. aus Minsk, St. Petersburg, Moskau, Stockholm und Prag. Im SoSe hatte Professor Dr. Dmitrij Dobrovol'skij aus Moskau eine Gastprofessur (Dresden Fellow) am Institut inne und bereicherte die Lehre.

Im Jahre 2019 wurde vom Lehrstuhl für Slavische Literaturwissenschaft darüber hinaus eine Kooperationsvereinbarung mit der Moscow School of Social and Economic Sciences geschlossen; der erste Workshop unter Beteiligung der Studierenden und Doktoranden aus Moskau und Dresden fand im Juni 2019 statt.

Lehrende des Instituts waren an Partneruniversitäten im Rahmen von Erasmus+ tätig (so z.B. Marina Scharlaj an der Dostojewskij-Universität in Omsk, Russland; Marianna Novosolova an der Universität in Nursultan, Kasachstan)

Am Institut waren im Berichtszeitraum drei große Projekte angesiedelt: „Sorbenwissen“ (Prof. Dr. Christian Prunitsch), „Aggression und Argumentation. Konfliktdiskurse und ihre sprachliche Verhandlung“ (Dr. Marina Scharlaj) sowie „Enhancing Teaching Practice in Higher Education in Russia and China (ENTEP)“ (Prof. Dr. Holger Kuße). Daraus gingen zahlreiche Kooperationen hervor. Durch die Zusammenarbeit mit universitären und außeruniversitären Institutionen, die sich am Institut präsentierten oder mit denen gemeinsame Projekte und Veranstaltungen durchgeführt wurden, wurde Lehrexport und Wissenstransfer gewährleistet.

Das Institut für Slavistik partizipiert am gesamten interdisziplinären Studienangebot der Fakultät, darunter besonders an dem des weiterführenden Masterstudiengangs Europäische Sprachen (EuroS), den Professor Holger Kuße als Graduate Adviser betreut. Das Institut ist auch an der Weiterentwicklung des Studiengangs und der Neueinrichtung des Masterstudiengangs der Fakultät Literatur und Kultur im gesellschaftlichen Wandel (LiKWa) beteiligt.

Maßnahmen zur Sicherstellung der Qualität der Lehre

Am Institut werden regelmäßig Studiengangsevaluationen und Befragungen zur Qualität der Lehre durchgeführt. Innovative Lehr- und Lernformen und insbesondere die aktive Beteiligung der Studierenden an den Lehrinhalten und ihrer Gestaltung unter dem Primat der Verknüpfung von Forschung und Lehre (forschende Lehre) haben am Institut für Slavistik Vorrang und werden in immer neuen Formaten durchgeführt. Dazu gehören besonders:

- die aktive Beteiligung von Studierenden an der Vorbereitung und Durchführung von Workshops und Tagungen,
- die Entwicklung von didaktischen und wissenschaftlichen Materialien und Ansätzen,
- die aktive Beteiligung von Studierenden an internationalen Studierendentagungen im Rahmen von Exkursionen.

An der Professur für Slavische Sprachgeschichte und Sprachwissenschaft wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die Effektivität des Studiums insbesondere im Bachelorstudium und insgesamt die Attraktivität des Studiums durch zusätzliche Angebote zu erhöhen. Das duale Angebot in der historischen Sprachwissenschaft von Altkirchenslavisch einerseits

und Alttschechisch/Altpolnisch andererseits wurde im SoSe 2019 ersetzt durch einen gemeinsamen Kurs "Ältere Slavia" und dafür von Professor Kuße ein spezielles Lernskript entwickelt. Die Lehr- und Lernmaterialien zum Einführungskurs wurden von der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Marianna Novosolova im Sinne einer stärkeren Interaktivität weiter entwickelt. Im WS 2018/2019 wurde in Zusammenhang mit dem Seminar "Ukrainische Sprache und Kultur" von Frau Marianna Novosolova zusätzlich zum Lehrangebot ein "ukrainischer Kreis" mit zahlreichen Gastvorträgen organisiert und im SoSe 2019 fortgesetzt. Für das Seminar "Sprachkontakt und Sprachkonflikt in differenten Kulturräumen" entwickelte Frau Novosolova auf die internationale Kooperation in der Lehre ausgerichtete englischsprachige Lehr- und Lernmaterialien, die langfristig gemeinsame Veranstaltungen mit Partnern u.a. in Schweden und Kasachstan ermöglichen. Eine starke Bereicherung erfuhr das Lehrangebot des Instituts auch durch russischsprachige Lehre von Prof. Dr. Elena Taranenko (Ukraine) und Prof. Dr. Valerij Efremov (Russland), die im Rahmen des VW-Projekts "Aggression und Argumentation" (Dr. Scharlaj) in Dresden Vorlesungen und Seminare anboten.

Eine wichtige Unterstützung der Lehre leisteten im Berichtszeitraum auch PD Dr. Ulrike Notarp aus Prag mit englischsprachigen Angeboten sowie PD Dr. Peter Oliver Loew vom Deutschen Polen Institut .

Die dauerhafte Redaktion der international gerankten „Zeitschrift für Slawistik“ durch Mitarbeiter des Instituts (Prof. Dr. Holger Kuße, Prof. Dr. Christian Prunitsch, Prof. Dr. Ludger Udolph (bis Ende 2019), seit 2020 auch Prof. Dr. Klavdia Smola) erwies sich als vorteilhaft für die Einbindung von Studierenden des MA-Studiengangs Slavistik im Rahmen des Moduls „Wissenschaftliches Publizieren“.

Eine große Rolle spielen für die Lehre am Institut jährlich durchgeführte größere und kleinere Exkursionen. Im Berichtszeitraum fand im SoSe 2018 eine längere Exkursion nach Split in Kroatien statt, organisiert von Dr. Martin Henzelmann (wissenschaftlicher Mitarbeiter). Im SoSe fuhren Studierende und Lehrende (Ilona Kunkel, Marianna Novosolova, Dr. Marina Scharlaj) zu einer Sommerschule nach St. Petersburg, die im Rahmen des VW-Forschungsprojekts "Aggression und Argumentation" stattfand. Eine Teilnahme von Studierenden an der Projektsommerschule im ukrainischen Vinnycja fand 2018 statt. Hinzu kamen im Berichtszeitraum kleinere Exkursionen nach Tschechien und Polen.

Beschwerden zur Durchführung der Lehre liegen nicht vor. Seitens der Lehrenden wird jedoch die technische Ausstattung des Bürogebäudes an der Strehleener Straße sowie eine fehlende Klimaanlage in den Räumen der Wiener Str. 48 an heißen Tagen bemängelt.

In der Slavistik werden regelmäßig Beratungen durch alle Lehrenden durchgeführt. Eine besondere Verantwortung liegt bei der Studienberaterin Dr. Marina Scharlaj, die auch die erste Anlaufstelle für Schülerinnen und Schüler ist (. Durch fachdidaktische Projekte, die im Berichtszeitraum von Frau Peggy Germer betreut wurden, besteht ein enger Kontakt zu den Schulen, an denen Russisch unterrichtet wird.

Aufmerksamkeit wird auch der Berufsberatung geschenkt: im Rahmen des Studiengangs EuroS: wird regelmäßig die Reihe „Linguistik und Karriere“ (Prof. Holger Kuße, Svitlana Vyshnevskaja) sowie im Berichtszeitraum fakultätsweit die Reihe „Studium und dann?“, mit ehemaligen Absolventinnen und Absolventen der Fakultät organisiert.

Sicherstellung des Lehrangebots

Alle Veranstaltungen für Fach- und Lehramtsstudiengänge konnten im Berichtszeitraum regulär durchgeführt werden.

Materielle und personelle Ausstattung

Ist sichergestellt.

V. Bericht aus Lehrzentrum Sprachen und Kulturen (LSK)

Fremdsprachenausbildung und Regionalstudien (TUDIAS)

Im Rahmen der Sprachausbildung der TU Dresden wird Studierenden aller Fachrichtungen über die TUDIAS GmbH studienbegleitende und curriculare allgemein- und fachsprachliche Fremdsprachenausbildung angeboten. Dazu gehören neben den Ausbildungs- und Prüfungsleistungen auch Organisations- und Serviceleistungen. Die Sprachkurse werden entsprechend den Anforderungen der Diplom-, Bachelor- und Masterstudiengänge modularisiert angeboten. Die Sprachausbildung umfasst Kurse in den Sprachen Altgriechisch, Arabisch, Englisch, Finnisch, Französisch, Italienisch, Latein, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch, Tschechisch, Chinesisch (OAZ), Japanisch (OAZ), Brasilianisches Portugiesisch (RELA), Lateinamerikanisches Spanisch (RELA) und Deutsch als Fremdsprache. Es wurden Kurse auf allen Niveaustufen für ausländische Studierende angeboten. Die Sprachausbildung wird in die an der TU Dresden regelmäßig stattfindenden Studierenden-Befragungen zur Qualität der Lehre einbezogen. Darüber hinaus wird die Qualität durch permanente Evaluierung und kontinuierliche Reviews gesichert. Der Qualitätssicherungsprozess wird von Sprachreferentinnen und Sprachreferenten und Sprachverantwortlichen sowie durch Kontakte zu den Fachschaftsräten und Fakultäten unterstützt. TUDIAS ist Mitglied im Arbeitskreis der Sprachenzentren, Sprachlehrinstitute und Fremdspracheninstitute in Deutschland (AKS). TUDIAS ist UNICert® akkreditiert und damit „berechtigt, das Hochschulfremdsprachenzertifikat UNICert® für die Sprachabschlüsse Chinesisch, Französisch, Italienisch, Japanisch, Portugiesisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch und Tschechisch auf einzelnen bzw. mehreren Stufen (Basis, I, II und III) zu verleihen“. In Englisch sowie DaF, Arabisch,

Finnisch und Polnisch wurden TU-interne Zertifikate bzw. Abschlüsse verliehen, z. B. TU-Zertifikat (verschiedene Stufen), Certificate & Diploma „Advanced Professional English“ und „Advanced Business English“. Alle Zertifikate weisen das Sprachniveau entsprechend des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GERS) aus. Das TU-Zertifikat EBW sowie die Diploma „Advanced Professional English“ und „Advanced Business English“ werden auch als Nachweis über ausreichende Englischkenntnisse für den Zugang zu Masterstudiengängen an der TU Dresden anerkannt.

Studienjahr 2017/2018

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt ca. 340 (Wintersemester) und 310 (Sommersemester) Kurse durchgeführt, davon 140 (Wintersemester) und 120 (Sommersemester) in Englisch und 200 (Wintersemester) und 170 (Sommersemester) Kurse in den anderen Sprachen. Neben Englisch wurden die Sprachen Spanisch, Deutsch als Fremdsprache, Französisch und Italienisch am meisten nachgefragt. Jeder Studierende kann 10 SWS = 150 Unterrichtsstunden Fremdsprachenausbildung kostenlos belegen. Die Sprachabschlüsse sind dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (A1 bis C2) angepasst. Im Berichtszeitraum haben an der Ausbildung ca. 11 500 Studierende teilgenommen, davon ca. 4 000 Studierende an Englischkursen auf dem Niveau B2/C1.

Studienjahr 2018/2019

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt ca. 310 (Wintersemester) und 300 (Sommersemester) Kurse durchgeführt, davon 120 (Wintersemester) und 85 (Sommersemester) in Englisch und 200 (Wintersemester) und 180 (Sommersemester) Kurse in den anderen Sprachen. Neben Englisch wurden die Sprachen Spanisch, Deutsch als Fremdsprache, Französisch und Italienisch am meisten nachgefragt. Jeder Studierende kann 10 SWS = 150 Unterrichtsstunden Fremdsprachenausbildung kostenlos belegen. Die Sprachabschlüsse sind dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (A1 bis C2) angepasst. Im Berichtszeitraum haben an der Ausbildung ca. 11 200 Studierende teilgenommen, davon ca. 3 000 Studierende an Englischkursen auf dem Niveau B2/C1.

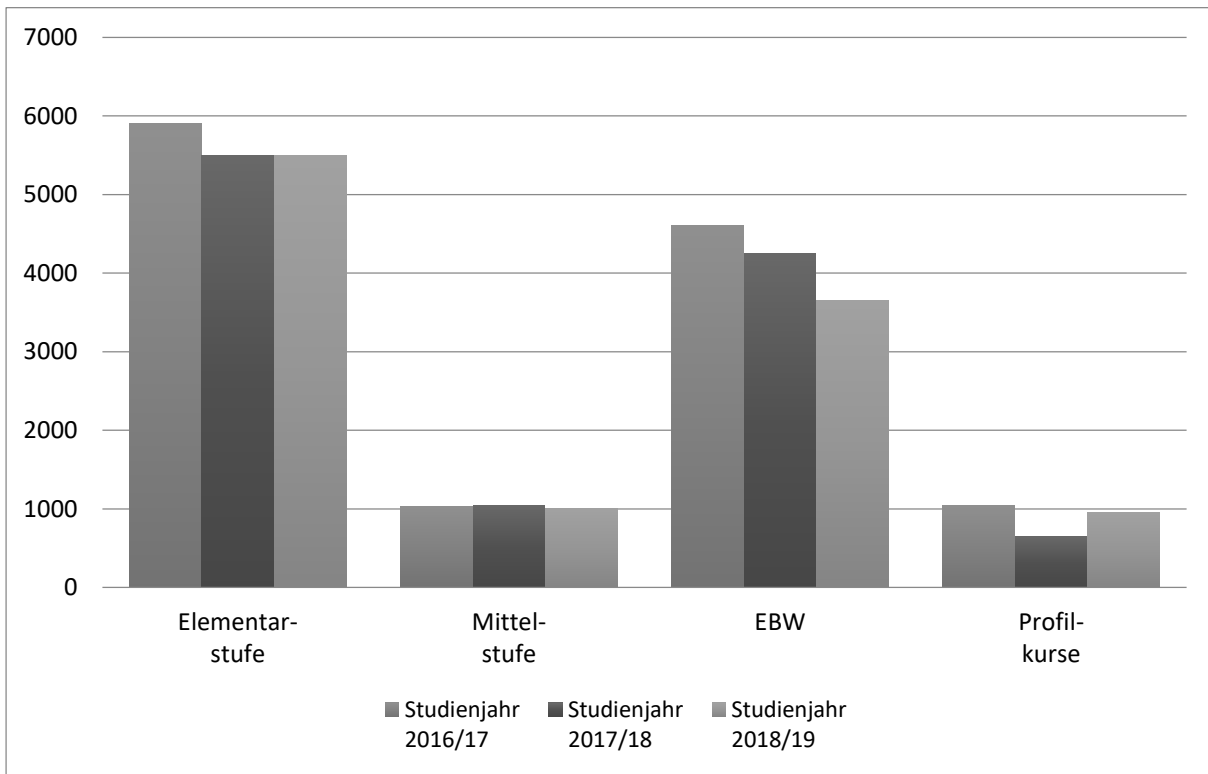


Abb. 4: Studierendenzahlen je Sprachkurs-Niveau (EBW = Einführung in die Berufs- und Wissenschaftssprache).

Ostasienzentrum (OAZ)

Die TU Dresden widmet sich seit dem Herbst 1998 der Internationalisierung der Ausbildung u.a. durch eine Fokussierung auf die Wachstumsregion Ostasien. Ein entsprechendes Lehrangebot wird am *Ostasienzentrum* (OAZ) realisiert in Form:

- a) des Regionalstudiums Ostasien (studienunabhängiges Begleitstudium, 20 SWS):
 - Regionalstudium Ostasien / Japan
 - Regionalstudium Ostasien / Greater China
- b) der regionalwissenschaftlichen Module
 - Ostasien / Japan-K (2 SWS); Ostasien / Japan (4 SWS); Ostasien / Japan-L (6 SWS); Regionalwissenschaften Ostasien / Japan (8 SWS)
 - Ostasien / Greater China-K (2 SWS); Ostasien / Greater China (4 SWS); Ostasien / Greater China-L (6 SWS); Regionalwissenschaften Ostasien / Greater China (8 SWS)
- c) der Sprachmodule
 - Elementarkurs / Sprachnachweis Elementarstufe Japanisch / Chinesisch (8 SWS)
 - Zertifikatskurs Elementarstufe / UNIcert® Basis Japanisch / Chinesisch (4 SWS)
 - Zertifikatskurs Mittelstufe / UNIcert® I Chinesisch (8 SWS)

Dieses Angebot vermittelt ein Verständnis der historischen, gesellschaftlichen, politischen, geistesgeschichtlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Grundlagen und Zusammenhänge

in den Zielregionen sowie sprachliche Grundkenntnisse. Die Ausbildung kann studienbegleitend im Diplomstudium, im Bachelor- sowie im Master-Studium und in den Lehramtsstudiengängen belegt werden. Aufgrund des modularen Aufbaus kann das Lehrangebot außerdem in bestehende Studiengänge integriert werden, z.B. als Wahlpflichtmodul/-fach, als Nebenfach, als Sprachausbildung, als Kern- und/oder Ergänzungsmodul, als Studium generale oder AQUA. Das Begleitstudium wird durch ein TU-Zertifikat belegt, die Sprachausbildungen in Chinesisch und Japanisch sind UNlcert® zertifiziert. Das Lehrangebot am OAZ ist aufgrund der gestiegenen Nachfrage weiter ausgebaut worden. Entsprechend können die Sprachkurse auf allen Niveaustufen im Anfängerbereich (A1 – A2) als UNlcert® – Basis angeboten werden. Seit Sommer 2018 ist außerdem Chinesisch auf dem Niveau der Mittelstufe (B1) als UNlcert® I zertifiziert.

Studienjahr 2017/2018

Die Sprachlehreangebote des OAZ nahmen im Berichtszeitraum 707 Studierende wahr. Damit konnte die Zahl der Sprachlerner in den ostasiatischen Sprachen im Vergleich zu den Vorjahren auf hohem Niveau gehalten werden. Dies gilt auch für die Zahl der Abschlüsse von insgesamt 49. Die Lehreangebote in der Regionalausbildung wurden im Berichtszeitraum von 160 Studierenden besucht. Aufgrund der diversen Möglichkeiten, dieses modularisierte Angebot in das individuelle Studium einzubinden, führten das Begleitstudium (Sprach- + Regionalausbildung) im Berichtszeitraum insgesamt 9 Studierende zu Ende. Im Vergleich zu den beiden vorangegangenen Jahren hat sich die Zahl der Studierenden, die sich am OAZ mit der Region Ostasien beschäftigt, auf hohem Niveau verstetigt. Am OAZ werden zudem in Lehre und Forschung die bestehenden Partnerschaften der TUD mit den Universitäten Keio, Yamashita, Kyoto University of Foreign Studies und Tohoku in Japan sowie dem Beijing Institute of Technology und der Tongji Universität in Shanghai, VR China, aktiv gepflegt.

Studienjahr 2018/2019

Die Sprachlehreangebote des OAZ nahmen im Berichtszeitraum 701 Studierende wahr. Damit konnte die Zahl der Sprachlerner in den ostasiatischen Sprachen im Vergleich zu den Vorjahren auf hohem Niveau gehalten werden. Dies gilt auch für die Zahl der Abschlüsse von insgesamt 51. Die Lehreangebote in der Regionalausbildung wurden im Berichtszeitraum von 141 Studierenden besucht. Aufgrund der diversen Möglichkeiten, dieses modularisierte Angebot in das individuelle Studium einzubinden, führten das Begleitstudium (Sprach- + Regionalausbildung) im Berichtszeitraum insgesamt 7 Studierende zu Ende. Im Vergleich zu den beiden vorangegangenen Jahren hat sich die Zahl der Studierenden, die sich am OAZ mit der Region Ostasien beschäftigt, auf hohem Niveau verstetigt. Am OAZ werden zudem in Lehre und Forschung die bestehenden Partnerschaften der TUD mit den Universitäten Keio, Yamashita, Kyoto University of Foreign Studies und Tohoku in Japan sowie dem Beijing Institute of Technology und der Tongji Universität in Shanghai, VR China, aktiv gepflegt.

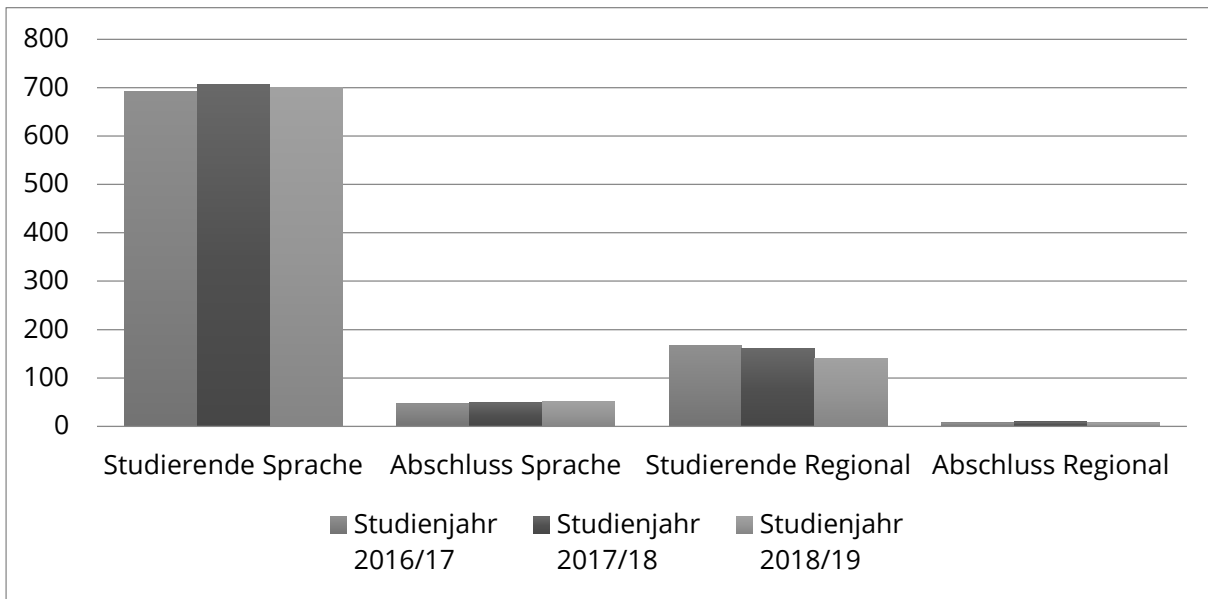


Abb. 5: Studierende und Abschlüsse des Regionalstudiums Ostasien.

VI. Evaluationsbericht

Zielsetzung der Evaluation der Lehre

Die Lehrveranstaltungsevaluation stellt insofern einen wichtigen Bereich der Fakultät dar, als sie als Vermittlungsmedium zwischen Studierenden und Lehrenden fungiert. Durch die Evaluation haben die Studierenden die Chance, anonym Kritik zu äußern, sowie die Dozierenden die Möglichkeit, ein aussagekräftiges Feedback zu erhalten. Aufgrund teilweise sehr hoher Teilnahmezahlen ist es gerade für Vorlesungen der einfachste Weg, dass Lehrkraft und Studierende die Veranstaltung reflektieren können. Sowohl institutsintern als auch universitätsübergreifend können die ausgewerteten Daten genutzt werden, um die Qualität der Lehre zu vergleichen und Entwicklungen frühzeitig festzustellen.

Ablauf der Lehrevaluation im akademischen Jahr 2017/18 und 2018/19

In allen Semestern wurden turnusgemäß Lehrveranstaltungen aller Institute der Fakultät inklusive der Sprachlernseminare und Ringvorlesungen evaluiert. Die Zuständigkeiten der jeweiligen Semester können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

	Altphilologie/ Romanistik	Anglistik/ Slavistik	Germanistik
WS 17/18	Jakob Arnold	Tobias Gerisch	Sven Steinacker
SS 18	Christian Hermann	Tobias Gerisch	Sven Steinacker
WS 18/19	Christian Hermann	Luise Arnold	Sven Steinacker
SS 19	Christian Hermann	Luise Arnold	Sven Steinacker

Zu Beginn des Semesters setzt sich das Evaluationsteam der SLK per E-Mail mit den Lehrkräften in Verbindung. Nach Absprache werden die Evaluationsbögen vom ZQA ins Institut geschickt – wahlweise steht es den Dozierenden offen, eine Online-Evaluation durchzuführen. Diese wird, weil tendenziell weniger Studierende daran teilnehmen, weniger in Anspruch genommen, obwohl sich die Durchführung schneller, einfacher und umweltschonender gestaltet. Die geringere Teilnahmebereitschaft der Studierenden bei Online-Evaluationen lässt sich womöglich dadurch erklären, dass viele Lehrpersonen den Studierenden gestatten, die Online-Evaluation zu Hause durchzuführen. Mutmaßlich wäre mit einer signifikanten Steigerung der Teilnehmerzahl zu rechnen, wenn die Lehrpersonen den Studierenden die Möglichkeit einräumen, die Online-Evaluation (z.B. via Smartphone oder Laptop) innerhalb – und am besten gleich zu Beginn – der eigenen Lehrveranstaltung durchzuführen. Vereinzelt Lehrpersonen sehen darüber hinaus die Wichtigkeit der Lehrveranstaltungsevaluation im Allgemeinen nicht und möchten an dieser nicht teilnehmen. Grundsätzlich ist am Anfang eines neuen Semesters zudem nicht jeder Dozierende über die Evaluation im Bilde, sodass manche Anfragen nicht beantwortet werden. Insbesondere Gastlehrkräfte wissen nicht über die Möglichkeit ihre Lehrveranstaltungen evaluieren zu lassen Bescheid. Überwiegend reagieren die Lehrpersonen jedoch zeitnah und kommunizieren, dass sie die Evaluation stark befürworten.

Auswahl der Lehrveranstaltungen

Als Maßgabe für die Auswahl der zu evaluierenden Lehrveranstaltung (LV) gelten folgende Grundsätze: Mindestens eine LV pro Mitarbeiter:in sollte evaluiert werden. Im Fall von Professor:innen waren es jeweils zwei LV – in der Regel eine Vorlesung und ein Seminar. Auf Anfragen können auch andere oder weitere Veranstaltungen evaluiert werden. Darüber hinaus können – soweit möglich – auch die Einführungskurse in die Evaluation einbezogen werden, um das Bewertungsverhalten zwischen Studierenden niedriger und höherer Fachsemester angemessen vergleichen zu können.

Die LV wurden so ausgewählt, dass möglichst jeder Veranstaltungstyp angemessen vertreten war. Die Auswahl an Veranstaltungen wurde des Weiteren durch eine Mindestteilneh-

mer:innenzahl begrenzt. Teilnehmer:innenzahlen bzw. Fallzahlen mit $N \leq 10$ sind sehr problematisch und können zu statistischen Interpretationszwecken nur bedingt bis gar nicht herangezogen werden. Im Normalfall sollte für eine repräsentative Interpretation der Daten eine Mindestfallzahl von $N=20$, die Darstellung von Mittelwertunterschieden und einfachen Häufigkeitsauszählungen gegeben sein. Gleichzeitig zeigt die Erfahrung, dass dies nicht immer möglich ist. Auch auf besonderen Wunsch der Lehrenden wurden daher teils auch LV in die Evaluation einbezogen, die eine geringere Teilnehmer:innenzahl hatten. Diese durften jedoch durch das Zentrum für Qualitätsanalyse aufgrund von Datenschutzbedenken nicht ausgewertet werden.

Auswertung

Im akademischen Jahr 17/18 wurden in Summe 1.700 Bögen ausgewertet, davon entfallen 701 auf das Wintersemester 17/18 und 999 auf das Sommersemester 18.

Im akademischen Jahr 18/19 wurden in Summe 1.812 Bögen ausgewertet, davon entfallen 973 auf das Wintersemester 18/19 und 839 auf das Sommersemester 19.

Die Auswertung der geschlossenen Fragen erfolgte durch das ZQA, die Zusammenstellung der freien Kommentare und der Ergebnisse durch das Evaluationsteam der Fakultät SLK.

Vergleich ausgewerteter Bögen je Semester:

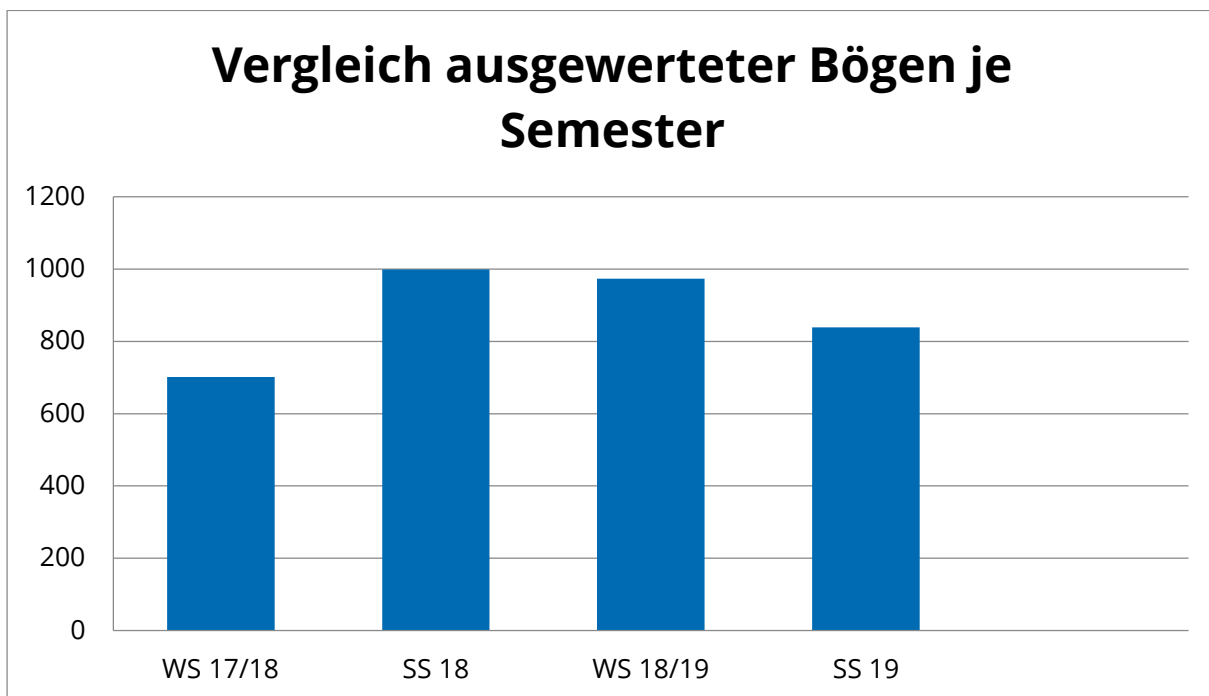
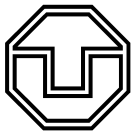


Abb. 6: Ausgewertete Evaluationsbögen.

**Lehrbericht
2017/18 und 2018/19
der
Juristischen Fakultät**

Beschlossen durch den Fakultätsrat am 02.09.2020



Lehrbericht
der Juristischen Fakultät für das Studienjahr 2017/2018
sowie für das Studienjahr 2018/2019
Beschluss des Fakultätsrates vom 2. September 2020

I.	ENTWICKLUNG DES STUDIENANGEBOTES	3
1.	Bachelor- Studiengang „Law in Context – Recht mit seinen internationalen Bezügen zu Technik, Politik und Wirtschaft“	3
2.	Masterstudiengang „Wirtschaftsrecht – Unternehmen zwischen Freiheit und staatlicher Steuerung“	3
3.	Aufbaustudiengang „International Studies in Intellectual Property Law“	3
4.	Zertifikatskurse „Intellectual Property Rights“ für Nichtjuristen	4
5.	Bachelor- und Aufbaustudiengang „Internationale Beziehungen“	5
6.	Masterstudiengang „Politik und Verfassung“	5
7.	Lehrexport	5
II.	DOKUMENTATION UND INTERPRETATION DER STATISTISCHEN KERNDATEN ZUM STUDIEN- UND PRÜFUNGSABLAUF.....	5
1.	Dokumentation der Kerndaten nach § 8 Abs. 2 Evaluationsordnung der TU Dresden	5
a.	Studienbewerber / Studienanfänger	5
b.	Anzahl der Studierenden.....	6
c.	Anzahl der Absolventen.....	7
aa.	Studienjahr 2015/2016	7
bb.	Studienjahr 2016/2017.....	7
2.	Interpretation	7
III.	DARSTELLUNG DER LEHR- UND STUDIENSITUATION, INSBESONDERE ZUR INHALTLICHEN UND DIDAKTISCHEN QUALITÄT DER LEHRE UND ZUR STUDENTENBETREUUNG.....	8
1.	Schritte zur Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen	8
2.	Sicherstellung der Einhaltung von Studienablaufplan und Studienordnung.....	9
3.	Aktualisierung der Lehre.....	9



4. Beratungs- und Betreuungsangebote	10
5. Umfang der Lehraufgaben für Professoren.....	10

I. Entwicklung des Studienangebotes

1. Bachelor- Studiengang „Law in Context – Recht mit seinen internationalen Bezügen zu Technik, Politik und Wirtschaft“

In den Bachelorstudiengang „Law in Context Recht mit seinen internationalen Bezügen zu Technik, Politik und Wirtschaft“ wurde letztmalig zum Wintersemester 2016/17 immatrikuliert. Den Studierenden werden neben juristischen Kenntnissen auch interdisziplinäre Fähigkeiten vermittelt. Vertiefte Kenntnisse können dabei in den Bereichen Internationales Rechts/Politikwissenschaft, Technik- und Umweltrecht sowie Wirtschaftsrecht erlangt werden. Dies ermöglicht die vielfach gewünschte Spezialisierung für das spätere Berufsleben.

2. Masterstudiengang „Wirtschaftsrecht – Unternehmen zwischen Freiheit und staatlicher Steuerung

Seit dem Wintersemester 2010/11 bietet die Juristische Fakultät den Studierenden die Möglichkeit sich im Rahmen des Masterstudiengangs „Wirtschaftsrecht – Unternehmen zwischen Freiheit und staatlicher Steuerung“ weiter zu qualifizieren.

Das Studienprogramm findet dabei nach wie vor großen Zuspruch. Dies beschränkt sich nicht nur auf Absolventen der eigenen Fakultät, sondern auch Studierende aus dem gesamten Bundesgebiet und internationale Studierende. Mit diesem innovativen Programm hat die Juristische Fakultät ein modernes Studienangebot geschaffen, welches den aktuellen Belangen des Arbeitsmarktes gerecht wird. Besonders interessant für die Bewerber ist dabei die Schwerpunktbildung auf die Bereiche der Regulierten Märkte und des Wirtschaftsrechts, insbesondere des Steuerrechts, die in dieser Form deutschlandweit einmalig ist. Aufgrund der Entscheidung zur Einstellung des Studienganges erfolgt die letztmalige Immatrikulation von Erstsemestern zum Wintersemester 2020/21.

3. Aufbaustudiengang „International Studies in Intellectual Property Law“

Das vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft ausgezeichnete LL.M.-Programm bietet eine Spezialisierung im Recht des Geistigen Eigentums sowie im Wettbewerbs- und Medienrecht. Besonders zeichnet sich der Studiengang durch seine Internationalität und seinen Praxisbezug aus. Das Studium umfasst ein obligatorisches Auslandssemester, in dem bis zu 40 internationale Studierende an einer der acht Partneruniversitäten studieren. Die im Ausland erbrachten Studienleistungen werden zu 100 % auf das Studium in Dresden angerechnet. In den vergangenen Jahren konnten neben den Universitäten Exeter, London, Strasbourg, Szeged, Prag, Krakau und Washington (Seattle) eine weitere Partneruniversität gewonnen werden. Die enge Kooperation mit der Keio University Tokio hat das Lehr- und Lernspektrum deutlich erweitert. In Dresden erhalten

die Studierenden eine intensive Ausbildung in den genannten Rechtsgebieten, wahlweise in deutscher und englischer oder nur in englischer Sprache. Durch wöchentliche Workshops und Vorlesungen von Praktikern bekommen die Studierenden im sogenannten Praktikerforum einen vertieften Einblick in die Praxis und haben gleichzeitig die Möglichkeit, Kontakte zu zukünftigen Arbeitgebern zu knüpfen. Die Beschäftigungsquote der Absolventinnen und Absolventen liegt bei nahezu 100 %. Ferner kooperierte das IGETeM auch im Sommersemester 2019 mit der ELSA Law School zum Thema „IP-Rights – a(n) (un)justified monopoly?“ Die Summer School mit ca. 35 europäischen Studierenden wird jährlich angeboten.

4. Zertifikatskurse „Intellectual Property Rights“ für Nichtjuristen

Als fester Bestandteil haben sich inzwischen die Zertifikatskurse für Nichtjuristen etabliert. Diese beruhen auf einer Kooperation des IGETeMs an der Juristischen Fakultät mit dem Patentinformationszentrum (PIZ) Dresden, Dabei stehe das Patent- und Gebrauchsmusterrecht sowie dem Urheber-, Medien- und Internetrecht zur Auswahl. Damit profitieren auch die anderen Fakultäten von dem Lehrangebot der Juristischen Fakultät.

Ziel und Zweck des Zertifikatskurses mit dem Schwerpunkt Patentrecht ist es, den Studierenden die Regelungen zu vermitteln, die dem Schutz des geistigen Schaffens auf gewerblichem und nicht gewerblichem Gebiet dienen, insbesondere das Patent- und Gebrauchsmusterrecht sowie das Kennzeichenrecht. Die aus diesem Schutz geistigen Schaffens gegebenenfalls resultierenden „Intellectual Property Rights“ – „Rechte des Geistigen Eigentums“ – spielen in der heutigen Informationsgesellschaft eine immer zentraler werdende Rolle. Sie bezwecken Innovationsförderung und sind aus dem wirtschaftlichen Leben nicht mehr wegzudenken. Sie schaffen Investitionsanreize und können Planungssicherheit gewährleisten. Häufig stellen sie für forschungsintensive Einrichtungen, aber auch für sehr viele Unternehmen das wesentliche Kapital dar, welches optimal verwaltet und verwertet werden muss. Die Absolventen des Zertifikatskurses werden in Ergänzung ihres eigenen Hauptstudiums bzw. Berufes auf die Anforderungen der Praxis bezüglich des Umgangs und der Verwertung von Patenten und sonstigen technischen Schutzrechten vorbereitet.

Im Zertifikatskurs mit dem Schwerpunkt Urheber-, Medien- und Internetrecht werden die Berührungspunkte im Bereich des Geistigen Eigentums zu geistes- oder wirtschaftswissenschaftlichen, künstlerischen oder architektonischen Fachrichtungen hergestellt, da diese bei eigenen kreativen Leistungen und bei der Nutzung von Leistungen Dritter mit dem Bereich des Geistigen Eigentums in Wechselwirkung treten. Wer schöpferisch tätig ist, hat besondere Rechte an seinen Werken, seien es Werke der Baukunst, Fotografien, Literatur oder Übersetzungen. Auch Software und Datenbanksysteme können einen besonderen Schutz genießen. Das urheber- und

markenrechtliche Schutzgut ist ebenso wie ein Patent wirtschaftlich ein Gewinn, sofern man es zu nutzen versteht.

Aufgabe und Ziel des Zertifikatskurses ist es, die Teilnehmer mit solchen Möglichkeiten bekannt zu machen. Ihnen werden die Grundlagen des Rechts des Geistigen Eigentums vermittelt und sie werden praxisbezogen auf Anforderungen des Berufslebens bezüglich des Umgangs mit Urheber-, Design- und Markenrechten vorbereitet. Wesentliche Schwerpunkte liegen außerdem auf dem Wettbewerbs- und Medienrecht, und speziell auf dem Internetrecht.

5. Bachelor- und Masterstudiengang „Internationale Beziehungen“

Bzgl. der Studiengänge des Zentrums für Internationale Studien – dem Bachelor- und Masterstudiengang „Internationale Beziehungen“ wird auf deren Lehrbericht des ZIS verwiesen.

6. Masterstudiengang „Politik und Verfassung“

Der Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbesondere Staatsrecht und Staatswissenschaften ist am interdisziplinären Masterstudiengang „Politik und Verfassung“ der Philosophischen Fakultät beteiligt.

Vor allem durch die Lehrveranstaltungen „Theorie und Praxis des Staats- und Verfassungsrechts“ (WS 2017/18 und WS 2018/19), einem Seminar zum „Staatsrecht“ (SoSe 2018 und SoSe 2019) hat die Juristische Fakultät einen maßgeblichen Anteil an der Lehre. Zudem werden i.R. dieses Studiengangs anfallende Master-Arbeiten betreut.

Im Übrigen wird auf den Lehrbericht der Philosophischen Fakultät verwiesen.

7. Lehrexport

Das breite Angebot der Juristischen Fakultät zum Lehrexport wurde im Berichtszeitraum aufrechterhalten und entsprach im Wesentlichen dem der Vorjahre.

II. Dokumentation und Interpretation der statistischen Kerndaten zum Studien- und Prüfungsablauf

1. Dokumentation der Kerndaten nach § 8 Abs. 2 Evaluationsordnung der TU Dresden

a. Studienanfänger

	01.11.2017	01.05.2018	1.11.2018	01.05.2019
--	------------	------------	-----------	------------

Studienanfänger im ersten Fachsemester	87	11	65	17
Studienanfänger im ersten Hochschulsemester	14	2	18	8

b. Anzahl der Studierenden

		WS 2017/18	
Studenten (alle Studiengänge)	insgesamt:	659	
	innerhalb der Regelstudienzeit:	444	
Bachelor „Law in Context“	insgesamt:	394	
	innerhalb der Regelstudienzeit:	291	
„Intellectual Property Law“	insgesamt	10	
	innerhalb der Regelstudienzeit:	10	
Masterstudiengang „Wirtschaftsrecht“	insgesamt	210	
	innerhalb der Regelstudienzeit:	143	
Rechtswissenschaft	insgesamt	1	
	innerhalb der Regelstudienzeit:	0	

		WS 2018/19	
Studenten (alle Studiengänge)	insgesamt:	261	
	innerhalb der Regelstudienzeit:	113	
Bachelor „Law in Context“	insgesamt:	62	
	innerhalb der Regelstudienzeit:	2	
„Intellectual Property Law“	Insgesamt	41	
	innerhalb der Regelstudienzeit:	34	
Masterstudiengang „Wirtschaftsrecht“	insgesamt	129	
	innerhalb der Regelstudienzeit:	77	
Rechtswissenschaft	Insgesamt	1	
	innerhalb der Regelstudienzeit:	0	

c. Anzahl der Absolventen

aa. Studienjahr 2017/2018

erfolgreiche Abschlussprüfungen des Bachelorstudienganges „Law in Context“	50
Master- bzw. Aufbaustudiengänge: Intellectual Property Law – Legum Magister / postgradual Wirtschaftsrecht	41
endgültig nicht bestandene Abschlussprüfungen:	26

bb. Studienjahr 2018/2019

erfolgreiche Abschlussprüfungen des Bachelorstudienganges „Law in Context“	66
Master- bzw. Aufbaustudiengänge: Intellectual Property Law – Legum Magister / postgradual Wirtschaftsrecht	52
endgültig nicht bestandene Abschlussprüfungen:	35

2. Interpretation

Im Berichtszeitraum 2017/18 sowie 2018/19 war ein deutlicher Rückgang der Studierendenzahlen im Bachelorstudiengang „Law in Context“ gegenüber dem vorangegangenen Berichtszeitraum zu verzeichnen. Grund hierfür war in erster Linie die Einstellung des Bachelorstudienganges. Ab dem Wintersemester 2018/19 zeigt sich hingegen ein starker Anstieg an Studierendenzahlen im Master „International Studies in Intellectual Property Law“.

III. Darstellung der Lehr- und Studiensituation

1. Schritte zur Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen

Der Juristischen Fakultät ist es gelungen, trotz der Einstellung des Bachelors „Law in Context“ und der bevorstehenden Einstellung des Masterstudienganges „Wirtschaftsrecht vollständig und in gewohnt hoher Qualität anzubieten.

Hierbei wurden eine Vielzahl von Lehrveranstaltungen sowie die dazugehörigen Prüfungsleistungen angeboten.

Die vorzuhaltenden Lehrveranstaltungen setzen sich maßgeblich aus Vorlesungen und in Kleingruppen anzubietenden Übungen zusammen, die inhaltlich aufeinander abgestimmt sind.

Trotz des voll ausgeschöpften Lehrdeputats der Professoren und Mitarbeiter konnte der reibungsfreie Studienbetrieb nur mit Hilfe von Honorarprofessoren, Lehrstuhlvertretungen, Lehrbeauftragten und Gastdozenten gesichert werden.

Informationen zur Studienorganisation und den Prüfungen sowie Lehrmaterialien und Skripte können wie bereits in den Vorjahren über die Webseite der Juristischen Fakultät abgerufen werden.

Die Juristische Fakultät verfügt über ein Netz von über 30 Partneruniversitäten. Die Anerkennung von an ausländischen Partneruniversitäten erbrachten Leistungen erfolgte nach Vorlage des „Transcript of Records“ durch den Prüfungsausschuss.

Durch externe Lehrbeauftragten durchgeführte Veranstaltungen dazu bei, die Lehre besonders in den sehr praxisnahen Bereichen stetig auf dem aktuellsten Stand zu halten. Diese Veranstaltungen werden maßgeblich von Vertretern aus der **Praxis** wie Rechtsanwälten, Notaren und Richtern übernommen, deren rechtspraktische Expertise in die Ausgestaltung der Lehrveranstaltungen einfließt. Dadurch können die Studierenden frühzeitig Einblicke in mögliche Berufsfelder gewinnen, was für die spätere Berufswahl von besonderer Bedeutung ist. Dies zeigt sich u.a. Rahmen eines Praktikerforums in den Studiengängen „Law in Context“ und „International Studies in Intellectual Property Law“.

2. Sicherstellung der Einhaltung von Studienablaufplan und Studienordnung

Die im Studienablaufplan vorgesehenen Lehrveranstaltungen wurden wie geplant durchgeführt.

Besonders durch die gute Zusammenarbeit zwischen den zuständigen Fachgremien wie Studienkommissionen und Prüfungsausschüssen sowie dem Dekanat war es möglich, dem hohen organisatorischen Aufwand und den schwierigen Einzelfällen gerecht zu werden und die Vorgaben der Studienordnung und des Studienablaufplanes umzusetzen.

3. Aktualisierung der Lehre

Die Lehrveranstaltungen werden von den Lehrstühlen ständig aktualisiert und fortentwickelt, sodass sie auch die aktuellsten Entwicklungen der Rechtsprechung und den aktuellen Stand der Forschung vermitteln. Durch die in den Modulbeschreibungen vorgesehene Kataloglösung ist es der Fakultät möglich, die Lehrveranstaltungen an die aktuellen Entwicklungen und Ereignisse anzupassen.

In das **innovative Lehrangebot** der Juristischen Fakultät werden zunehmend moderne Lehrformen wie Mootcourts, Workshops und Vertragsverhandlungen eingebunden. Insbesondere in den vom IGETeM angebotenen Zertifikatskursen werden Blended-Learning-Konzepte erprobt.

Zudem verlangen die im europäischen und internationalen Recht vermittelten Kenntnisse vertiefte **fremdsprachliche Fähigkeiten**, die durch das gemäß Studienablaufplan vorgesehene, zweisemestrige Fremdsprachenmodul zu erlernen und nachzuweisen sind. Die Juristische Fakultät hat bei der Weiterentwicklung ihrer Studiengänge einzelne Lehr- und Lerninhalte auch in englischer Sprache angeboten, um damit auch im internationalen Wettbewerb der Wissenschaftsstandorte ein breiteres Interesse auf sich zu lenken. Beispielsweise werden vom Lehrstuhlinhaber für Völkerrecht, Europarecht und Öffentliches Recht englischsprachige Vorlesungen wie „International Economic Law“; „International Humanitarian Law“ und „United Nations System“ angeboten.

4. Beratungs- und Betreuungsangebote

Studieninteressierte und Studierende wenden sich bei Fragen in erster Linie an die Studienfachberatung sowie Zentrale Studienberatung der TU Dresden.

Häufig tauchen hierbei Fragen zu den Studienverläufen sowie zu deren Aufbaumöglichkeiten, zur Studien- und Prüfungsorganisation sowie zu den Berufseinstiegsmöglichkeiten auf.

Die hohe Nachfrage wird durch das Dekanat und feste Sprechzeiten der Studienfachberatung abgesichert. Häufig treten Studieninteressente und Studierende telefonisch oder per Mail in Kontakt.

Das ERASMUS-Büro unterstützt aktiv die In- und Outcomings der Fakultät. Ausländische Erasmus-Studierende der Juristischen Fakultät können sich vor, während und nach ihres Aufenthaltes an das Büro wenden. Neben der individuellen Einzelberatung organisiert das Erasmus-Büro einführende Informationsveranstaltungen.

Als wichtiger Anlaufpunkt für die Studierenden hat sich der Fachschaftsrat der Juristischen Fakultät erwiesen. Im Rahmen seiner Sprechzeiten aber auch über die Homepage, per E-Mail und die sozialen Medien finden die Studierenden einen kompetenten Ansprechpartner

5. Umfang der Lehraufgaben für Professoren

Die Professoren haben ihre Lehraufgaben jeweils im Rahmen der Lehrdeputate erfüllt und zum Teil darüber hinaus auf ihrem Fachgebiet überobligatorisch Lehraufgaben übernommen.

Sofern während des gesamten Berichtszeitraums die Juristische Fakultät auf Lehrstuhlvertretungen angewiesen war, sind diese ihren Lehrverpflichtungen voll nachgekommen.

Bereich Ingenieurwissenschaften

**Lehrbericht
2017/18 und 2018/19**

der

**Fakultät Elektrotechnik- und
Informationstechnik**

Beschlossen durch den Fakultätsrat am 16.02.2022



Lehrbericht 2017/18 und 2018/19 der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

Inhalt

1	Entwicklung des Studienangebotes.....	2
1.1	Aktuelles Angebot.....	2
1.2	Neueinrichtung / Änderung / Aufhebung von Studiengängen.....	2
1.3	Studiengangkooperationen	2
1.3.1	Gemeinsame Studiengänge (fakultäts- und hochschulübergreifend).....	2
1.3.2	Internationale Studienprogramme	2
1.3.3	Lehrexporte	3
2	Dokumentation und Interpretation der statistischen Kennzahlen zu Studierenden und Prüfungen.....	3
2.1	Studierendenzahlen 2017/2018	3
2.2	Hochschulprüfungen 2017/2018	4
2.3	Promotionen 2017/2018	4
2.4	Studierendenzahlen 2018/2019	4
2.5	Hochschulprüfungen 2018/2019	5
2.6	Promotionen 2018/2019	5
2.7	Auswertung	5
3	Lehr- und Studiensituation	7
3.1	Maßnahmen zur Sicherstellung der Qualität der Lehre	7
3.1.1	Studiengangevaluationen.....	7
3.1.2	Inhaltliche und didaktische Aktualisierung der Lehre.....	7
3.1.3	Beschwerden	8
3.1.4	Studierendenbefragungen	8
3.1.5	Beratungs- und Betreuungsangebote für Schüler:innen	8
3.1.6	Beratungs- und Betreuungsangebote für Studierende	10
3.2	Bewertung der Erfüllung der Lehraufgaben der Fakultät	11
3.2.1	Sicherstellung des Lehrangebots	11
3.2.2	Materielle und personelle Ausstattung	11

1 Entwicklung des Studienangebotes

1.1 Aktuelles Angebot

Die Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik (Eul) bietet als eigene Studiengänge den Diplom-Studiengang Elektrotechnik (D-ET) und den Master-Studiengang Nanoelectronic Systems (NES, englischsprachig) an. Im WS 17/18 hat die Fakultät auch den Master-Studiengang Elektrotechnik (M-ET, deutschsprachig) angeboten (s. 1.2).

Darüber hinaus gibt es mit den Diplom-Studiengängen Informationssystemtechnik (IST), Mechatronik (MT) und Regenerative Energiesysteme (RES) drei fakultätsübergreifende Studiengänge, siehe Abschnitt 1.3.1.

Die Fakultät bietet außerdem seit 2006 den Promotionsstudiengang Elektrotechnik an, der den Promovierenden der Fakultät eine strukturierte Promotion bieten soll.

1.2 Neueinrichtung / Änderung / Aufhebung von Studiengängen

Zum Wintersemester 2018/19 wurde der Master-Studiengang Elektrotechnik aufgehoben (Beschluss des Senates der TU Dresden vom 23.1.2018). Die Fakultät hat die Einführung eines neuen Diplom-Studienganges Biomedizinische Technik am 18.10.2017 beschlossen und eine entsprechende Studienkommission gebildet, die Studiendokumente wurden 2021 zur Prüfung eingereicht.

Darüber hinaus wurden im Zeitraum zwischen Oktober 2017 und September 2019 keine weiteren Neueinrichtungen oder Aufhebungen von Studiengängen vorgenommen.

2017 wurden alle Studiendokumente der Studiengänge der Fakultät Eul, die zunächst befristet genehmigt waren, überarbeitet und rechtskräftig veröffentlicht.

1.3 Studiengangkooperationen

1.3.1 Gemeinsame Studiengänge (fakultäts- und hochschulübergreifend)

Die Fakultät Eul hat drei fakultätsübergreifende bzw. interdisziplinäre Studiengänge:

- Diplomstudiengang Informationssystemtechnik seit Wintersemester 1999/2000 mit der Fakultät Informatik,
- Diplomstudiengang Mechatronik seit Wintersemester 2001/2002 mit den Fakultäten Maschinenwesen und Verkehrswissenschaften "Friedrich List" und
- Diplomstudiengang Regenerative Energiesysteme seit Wintersemester 2011/2012 mit der Fakultät Maschinenwesen.

Der Beitrag der Fakultät Eul an diesen Studiengängen liegt bei den Studiengängen IST und RES bei 50 % und beim Studiengang MT bei 40 %.

Die Prüfungsverwaltung all dieser Studiengänge erfolgt durch die Fakultät Eul.

1.3.2 Internationale Studienprogramme

Die Fakultät Eul ist an zwei Doppelabschluss-Programmen beteiligt. Zum einem besteht für Studierende der Diplom-Studiengänge Elektrotechnik und Mechatronik die Möglichkeit eines Austausches mit der Ecole Centrale Paris (ECP). Am 13.04.2015 hat die Deutsch-Französische Hochschule eine weitere vierjährige Förderperiode bestätigt.

Für die neue Förderperiode wurden die vier anderen Ecoles Centrales in das Austauschprogramm integriert, so dass nun ausgewählte Studierende der vier Diplomstudiengänge der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik nach bestandenerm Vordiplom für zwei Jahre an der Ecole Centrale in Lille, Lyon, Marseille, Nantes oder Paris studieren können. Für die Dauer des Studiums in Frankreich erhalten die Studierenden ein Stipendium der Deutsch-Französischen Hochschule.

Zum anderen können Studierende an der Nationalen Technischen Universität der Ukraine „Kiewer Polytechnisches Institut“ (NTUU KPI) in Kiew studieren. Ebenso ist für Studierende dieser Hochschulen ein Studium an unserer Fakultät möglich.

Gemeinsam mit den Universitäten Katholieke Universiteit Leuven (Belgium), Chalmers Tekniska Högskola (Sweden), University Grenoble Alpes (France) und University Barcelona (Spain) bietet der Master-Studiengang Nanoelectronic Systems seit 2014 die Studienrichtung Nanoscience and Nanotechnology für Studierende des Erasmus Mundus Programm an. Diese Student:innen studieren das erste Jahr an der KU Leuven und das zweite Jahr an der TU Dresden.

1.3.3 Lehrexporte

Die Fakultät Eul leistet Lehrexporte für eine Vielzahl von Studiengängen, z. B. Bachelor und Master Mathematik, Bachelor und Master Physik, Master Organic and Molecular Electronics, Informatik (Master und Diplom), Diplom Maschinenbau, Diplom Verfahrenstechnik, Lehramt Berufsschule, Wirtschaftsingenieurwesen (Bachelor, Master und Diplom).

2 Dokumentation und Interpretation der statistischen Kennzahlen zu Studierenden und Prüfungen

2.1 Studierendenzahlen 2017/2018

Angaben	ET (D,M)	IST ¹ (D)	MT ¹ (D)	RES ¹ (D)	NES (M)	Eul
Studienanfänger:innen im ersten Fachsemester , bezogen auf den						
• 1. Dezember (Abb. 1 a)	121,	22	36	30	33	254
• 1. Juni	-	0	-	-	-	-
Zahl der Studierenden insgesamt (inkl. Promovierende) (Abb. 1 b) sowie	1279	84	162	178	138	1841
Studierende in der Regelstudienzeit (+2 Semester) bezogen auf den 1. Dezember	1016	67	127	134	82	1426
Zahl der Studierenden im grundständigen Studium (Abb. 1c), davon	872	83	162	178		1187
Studierende innerhalb der Regelstudienzeit (+2 Semester), bezogen auf den 1. Dezember (prozentuale Darstellung: Abb. 1 d)	650	67	127	134		978

¹Entsprechend dem Anteil der Fakultät Eul an den Studiengängen ist der Anteil an Studierenden angegeben (IST: 50 %, MT: 40 %, RES: 50 %).

2.2 Hochschulprüfungen 2017/2018

Angaben	ET (D,M)	IST ¹ (D)	MT ¹ (D)	RES ¹ (D)	NES (M)	Eul
Zahl der erfolgreichen Abschlussprüfungen insgesamt (Abb. 1e), davon des Diplomstudiums	160 136	9 9	22 22	21 21	38 -	230 188
Zahl der endgültig nicht bestandenen Abschlussprüfungen	26	1	1	0	2	30
Durchschnittliche Fachstudiendauer bis zur Abschlussprüfung (in Semestern, Abb. 1f)	12,4	13,1	12,8	12,0	5,7	12,4 ²
Durchschnittsalter der Absolvent:innen	26,1 ²	26,1	26,6	25,9	26,5	26,2
Durchschnittsnoten der Absolvent:innen des Präsenzstudiums	2,0 ²	2,0	2,1	2,0	1,7	2,0

¹Entsprechend dem Anteil der Fakultät Eul an den Studiengängen ist der Anteil an Studierenden angegeben (IST: 50 %, MT: 40 %, RES: 50 %).

²Nur des Diplomstudiengangs

2.3 Promotionen 2017/2018

Angaben	Ziffer
erfolgreiche Abschlussprüfungen im Graduiertenstudiums (Promotionsstudiengang ET)	42
erfolgreiche Abschlussprüfungen außerhalb des Graduiertenstudiums	-
gesamt	42

2.4 Studierendenzahlen 2018/2019

Angaben	ET (D,M)	IST ¹ (D)	MT ¹ (D)	RES ¹ (D)	NES (M)	Eul
Studienanfänger:innen im ersten Fachsemester , bezogen auf den <ul style="list-style-type: none"> • 1. Dezember (Abb. 1 a) • 1. Juni 	93, 0 -	27 -	28 -	22 -	34 -	204 0
Zahl der Studierenden insgesamt (inkl. Promovierende) (Abb. 1 b) sowie Studierende in der Regelstudienzeit bezogen auf den 1. Nov.	1167 921	91 74	147 123	156 106	148 86	1709 1310
Zahl der Studierenden im grundständigen Studium (Abb. 1c), davon Studierende innerhalb der Regelstudienzeit (+2 Semester), bezogen auf den 1. Dezember (prozentuale Darstellung: Abb. 1 d)	803 581	91 74	147 123	156 106		1197 884

¹Entsprechend dem Anteil der Fakultät Eul an den Studiengängen ist der Anteil an Studierenden angegeben (IST: 50 %, MT: 40 %, RES: 50 %).

2.5 Hochschulprüfungen 2018/2019

Angaben	ET (D,M)	IST ¹ (D)	MT ¹ (D)	RES ¹ (D)	NES (M)	Eul
Zahl der erfolgreichen Abschlussprüfungen insgesamt (Abb. 1e), davon des Diplomstudiums	137 122	7 7	17 17	29 29	37	227 115
Zahl der endgültig nicht bestandenen Abschlussprüfungen	31	5	12	0	3	51
Durchschnittliche Fachstudiendauer bis zur Abschlussprüfung (in Semestern, Abb. 1f)	12,4 6,2	14	12,7	12,3	6,2	12,5 ²
Durchschnittsalter der Absolvent:innen	26,7 ²	27,2	27,2	26,0	26,2	26,6
Durchschnittsnoten der Absolvent:innen des Präsenzstudiums	1,8	1,7	1,8	1,7	1,7	1,8

¹Entsprechend dem Anteil der Fakultät Eul an den Studiengängen ist der Anteil an Studierenden angegeben (IST: 50 %, MT: 40 %, RES: 50 %).

²Nur des Diplomstudiengangs

2.6 Promotionen 2018/2019

Angaben	Ziffer
erfolgreiche Abschlussprüfungen im Graduiertenstudium (Promotionsstudiengang ET)	53
erfolgreiche Abschlussprüfungen außerhalb des Graduiertenstudiums	-
gesamt	53

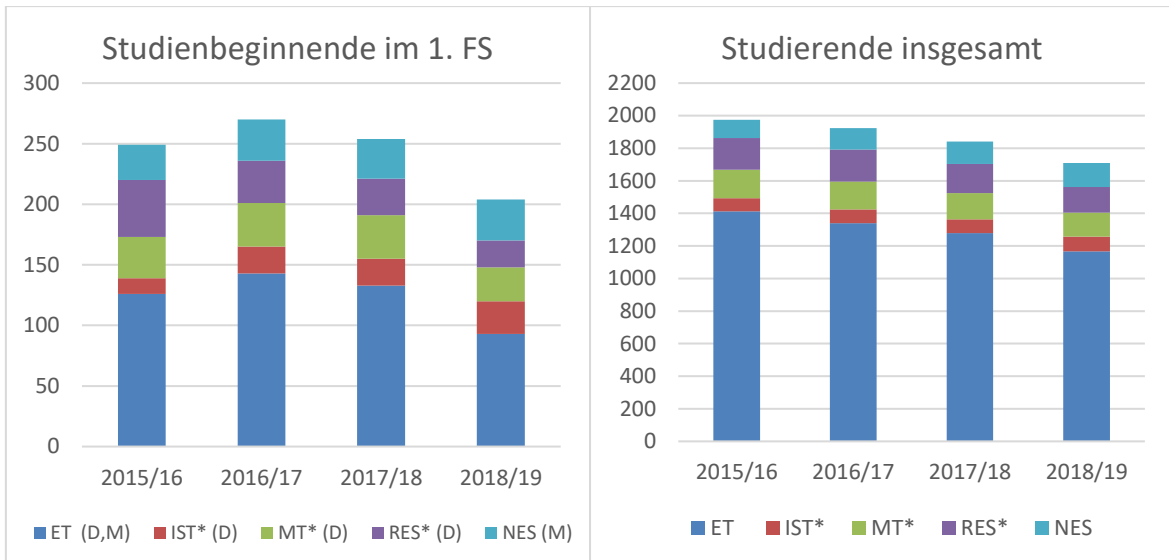
2.7 Auswertung

Abbildung 1 zeigt die graphische Darstellung einiger der statistischen Daten zu Studierenden und Prüfungen im Vergleich zum vorherigen Berichtszeitraum.

Im Studiengang NES sind die Bewerberzahlen stark angestiegen, hier macht sich die positive Außenwirkung des Angebots bemerkbar. Die Studienanfänger:innen haben sich auf eine unter den aktuellen Rahmenbedingungen gut betreibbare Anzahl von ca. 30 bis 35 eingepegelt.

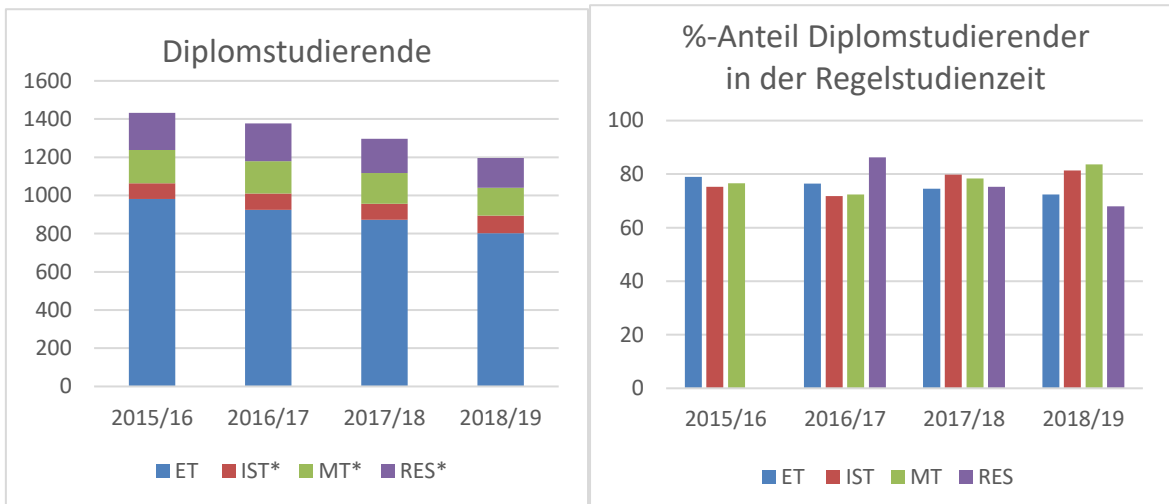
Die Studienanfängerzahlen des Studienganges ET zeigen weiterhin einen insgesamt fallenden Trend (s. Abb. 1a). Mit Abschaffung des Masterstudiengangs ist ein Einbruch der Anfängerzahlen von 133 im Jahr 2017/18 auf 93 im Jahr 2018/19 zu beobachten, wobei dies mengenmäßig nicht nur auf das Wegfallen der Master-Interessierten zurückzuführen ist. In den interdisziplinären Studiengängen (jeweils nur Betrachtung des Anteils der Fakultät Eul) ist in RES und MT auch eine rückläufige Entwicklung der Studienanfängerzahlen zu beobachten. (In RES haben 2016/17 die ersten Absolvent:innen erfolgreich abgeschlossen.) Bei IST gab es hingegen einen Anstieg der Anfängerzahlen von 22 im Jahr 2017/18 auf 28 im Jahr 2018/19. Die durchschnittliche Fachstudiendauer in den Diplomstudiengängen liegt weiterhin bei 12 bis 13 Semestern (s. Abb. 1f).

Die sinkenden Studienanfängerzahlen und mögliche Ursachen werden in der Fakultät regelmäßig diskutiert. Ein wesentlicher Punkt ist auch die allgemeine demographische Entwicklung. Das Marketing der Studienangebote wurden bereits optimiert und verstärkt, weitere kurz- und langfristige wirksame Maßnahmen sind in Planung.



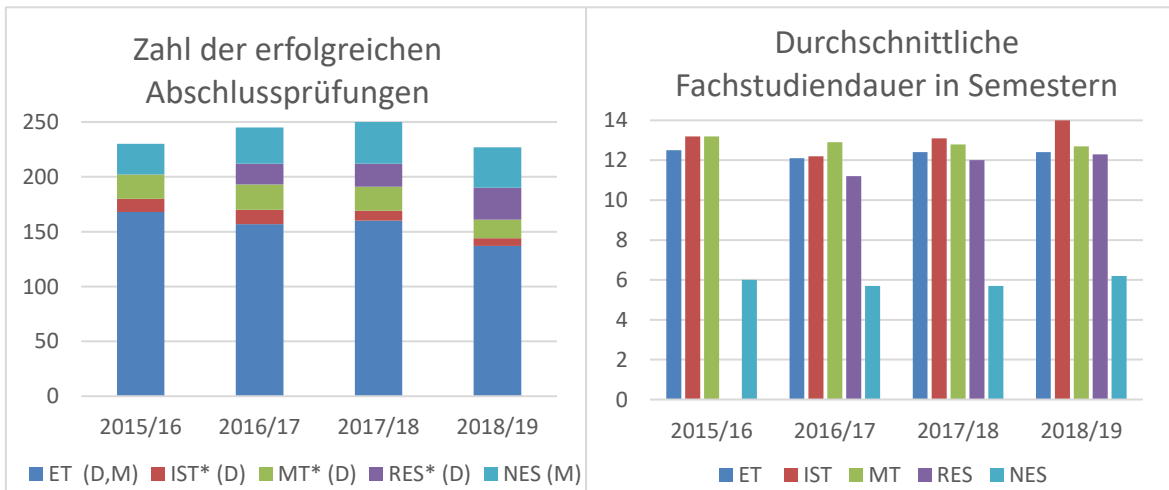
(a)

(b)



(c)

(d)



(e)

(f)

*Anteil der Fakultät Eul (s. Datentabellen)

Abbildung 1: Darstellung ausgewählter statistischer Kennzahlen zu Studierenden und Prüfungen der Fakultät Eul für den Berichtszeitraum 2017-2019 (Datenbasis s. vorhergehende Tabellen) im Vergleich zum Berichtszeitraum 2015-2017

3 Lehr- und Studiensituation

3.1 Maßnahmen zur Sicherstellung der Qualität der Lehre

3.1.1 Studiengangevaluationen

Der Studiengang ET ist seit 4/2016 zertifiziert. Die letzte Studiengangsevaluation fand 2017/18 statt, auf deren Basis der Bericht zur Studiengangsanalyse des ZQA erstellt wurde. Der Studiengang Elektrotechnik ist nach der Stellungnahme zu diesem Bericht am 26.2.2021 (unter Auflagen) erneut akkreditiert worden.

Der Studiengang IST wurde 2015 evaluiert. Die nächste Evaluation fand planmäßig 2020/21 statt.

Der Studiengang Nanoelectronic Systems wurde im Studienjahr 2014/15 evaluiert. Die nächste Evaluation fand planmäßig 2020/21 statt.

Die Evaluation des Studienganges Regenerative Energiesysteme erfolgte 2018/19. Der Studiengang RES ist nach der Stellungnahme zu diesem Bericht am 30.4.2021 erstmalig akkreditiert worden.

Die Evaluation des Studienganges Mechatronik fand 2018/19 statt. Die Stellungnahme zu diesem Bericht wird derzeit erstellt.

3.1.2 Inhaltliche und didaktische Aktualisierung der Lehre

Inhaltliche Abstimmung der Lehre im Grundstudium

In der Studienkommission Elektrotechnik wurden von Sommersemester 2017 bis Wintersemester 2019/20 die einzelnen Lehrkonzeptionen der Module aus dem Grundstudium der Kommission und interessierten Lehrenden der Fakultät vorgestellt und dabei die inhaltliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen im Grundstudium geprüft und ggf. angepasst. Ausgewählte Pflichtmodule aus dem Hauptstudium wurden 2018–2021 ebenfalls vorgestellt und diskutiert. Der auf diese Weise neu belebte inhaltliche Austausch wird in Gesprächen zwischen den Lehrenden ständig fortgeführt. Die Entwicklung der diskutierten Veränderungsbedarfe/Wünsche werden fortlaufend weiter in der Studienkommission vorgestellt und ausgewertet.

Vernetzung Mathematik mit Fachausbildung

Die Mathematikausbildung für Elektrotechniker stellt die Vernetzung mit konkreten Anwendungen in der Fachausbildung (ET1 bis 3, Systemtheorie, Signalanalyse ...) her: s. auch <http://www.math.tu-dresden.de/~feldm/vernetzung/>. Dadurch wird zum einen die Motivation der Studierenden erhöht, zum anderen auch in der Fachausbildung konkret Benötigtes zur Verfügung gestellt. Diese Vernetzung wurde durch Frau Dr. Feldmann weiter ausgebaut, über die Studienkommission Elektrotechnik wurden die Lehrenden auch nochmals darauf aufmerksam gemacht.

Seminargruppen, Übungsgruppen im Modul Dynamische Netzwerke

Ab Wintersemester 2017/18 wurden einheitlich Seminargruppen von ca. 20 bis 25 Studierenden in allen Modulen im 1. Studienjahr gebildet. Gegenüber früheren 30er-Besetzungen sind das in allen Fächern kleinere Gruppenstärken, um die Grundlagenausbildung und den Seminargruppenverbund zu stärken und dadurch nachhaltig den Studienerfolg zu fördern.

Im Modul Dynamische Netzwerke wie auch im Modul Systemtheorie werden im 2. Studienjahr weiterhin Übungsgruppen in Stärken von ca. 30 bis 50 Studierenden angeboten, dabei werden je nach verbliebener Gruppenstärke jeweils 2 bis 3 Seminargruppen aus dem ersten Studienjahr zusammengelegt, so dass der Seminargruppenverbund erhalten bleibt.

Orientierungsplattform Forschung und Praxis (OFP)

Im Studienjahr 2016/17 wurde, durch den ESF gefördert, ein Studienerfolgsprojekt an der Fakultät Eul angesiedelt, das die Studierenden im Grundstudium hinsichtlich Studienmotivation und Fachorientierung stärken soll. Es wurden zahlreiche Formate wie z. B. Exkursionen zu Unternehmen inkl. Austausch mit dort arbeitenden Ingenieur:innen, Austauschtreffen mit Absolvent:innen und Vorstellung von Problemstellungen aus dem Arbeitsalltag verschiedener Unternehmen durchgeführt, s. <https://tu-dresden.de/deinstudienenerfolg/ofp>.

BeING Inside

2016/2017 wurde (als ein weiteres OFP-Format) die Projektwoche BeING Inside eingeführt. BeING Inside ist die realitätsnahe Simulation eines Industrieprojekts. Innerhalb einer Woche bearbeiten Studieninteressierte und Studienbeginnende in interdisziplinären Teams eine Problemstellung aus der Unternehmenspraxis. Die Gruppen konkurrieren um die besten Lösungsvorschläge. Geschulte Fach- und Teamcoaches begleiten die interdisziplinären Teams bei der Bearbeitung der Praxisaufgabe. Zusätzliche Unterstützung erfahren die Gruppen von Professor:innen, Promovierenden und Entsandten aus den Unternehmen. Dieses Projekt wurde mit einer Anerkennung zum Tag der Lehre 2017 an der TU Dresden prämiert und wird nun, vorbehaltlich weiterer Förderungen, erfolgreich fortgeführt. Es ist bereits als AQUA2-Angebot im Curriculum verankert. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden sind durchweg positiv.

3.1.3 Beschwerden

An der Fakultät Eul gibt es weiterhin eine Anzahl von Praktika, deren Finanzierung nicht systematisch gesichert ist. Notwendig ist eine klare Regelung zur Finanzierung der Praktika und damit auch eine finanziell gesicherte Erfüllung der Lehraufgaben. Zusätzlich zur Klärung der finanziellen Grundlagen ist hierbei auch die personelle Sicherung für die Durchführung bestimmter Arbeiten erforderlich.

3.1.4 Studierendenbefragungen

Die Auswertung der Studierendenbefragungen findet in den Studienkommissionen und im Fakultätsrat statt.

3.1.5 Beratungs- und Betreuungsangebote für Schüler:innen

Angebote für Schüler:innen

Der Gewinnung von geeigneten Studierenden wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Mit erheblichem personellem und zeitlichem Aufwand und mit hohem Engagement betreuen Universitätsmitglieder die jungen Interessent:innen

- in speziellen Informationsveranstaltungen und mit Vorträgen im Haus bzw. direkt an Schulen und Gymnasien,
- beim Schnupperstudium,
- beim Uni-Tag,

- beim Girls´ Day,
- zur Langen Nacht der Wissenschaften,
- in der Schüleruniversität,
- in der Sommeruniversität,
- im Vorbereitungskurs Ingenieurwissenschaften,
- zur Sommerschule Mikroelektronik sowie
- mit Auftritten auf Bildungsmessen.

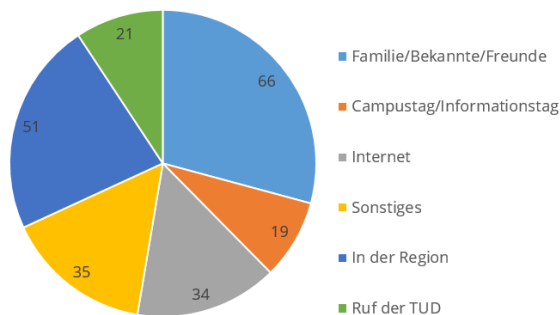
Zur langfristigen und kontinuierlichen Gewinnung von Nachwuchs gehört u. a. die **Zusammenarbeit mit Gymnasien** der Stadt Dresden. Diese Zusammenarbeit basiert insbesondere auf dem Engagement einzelner Professor:innen oder Wissenschaftlicher Mitarbeiter:innen. Durch fehlende Möglichkeiten der Anrechnung dieser sehr zeitintensiven Aktivitäten, sollte aber diskutiert werden, wie die Fakultät Eul bzw. die Universität insgesamt hier koordiniert weiter handeln sollte. Das Interesse der Gymnasien an entsprechenden Angeboten besteht nach wie vor. Bestehende Angebote werden von den Schulen rege genutzt.

Beispielsweise findet seit dem Schuljahr 1996/1997 in der Woche nach den Februarferien die Wissenschaftliche Projektwoche für die 7. und 8. Klassen des Martin-Andersen-Nexö-Gymnasiums Dresden mit vertieftem mathematisch-naturwissenschaftlichen Profil statt. Partner des Gymnasiums sind die naturwissenschaftlichen und technischen Fakultäten der TU Dresden sowie außeruniversitäre naturwissenschaftliche Einrichtungen. Die Ziele der wissenschaftlichen Projektwoche bestehen darin, die Schüler:innen für die Arbeit an wissenschaftlichen Aufgabenstellungen zu begeistern, ihnen interdisziplinäre Fragestellungen an den Instituten verständlich zu machen und erste Kontakte zu Forschenden zur weiteren Förderung der Schüler:innen anzubahnen. Damit wird eine langjährige kontinuierliche Schülerarbeit der TUD zur Gewinnung von mehr und besser vorgebildetem MINT-Nachwuchs mit Leben erfüllt. Die Vorhaltung dieses Angebotes durch die Fakultät Eul ist allerdings, s. o., stark vom Engagement einzelner abhängig.

Das Angebot BeING Inside wurde im 2. Durchlauf 2017/18 auch für Schüler:innen geöffnet, dabei sind Kooperationen mit weiteren Gymnasien in Sachsen entstanden. Dieses Angebot wird, solange es geeignete Finanzierungsmöglichkeiten gibt, ebenfalls fortgeführt, die Schulen zeigen großes Interesse an diesem Angebot.

All diese Aktivitäten sind für die Schüler:innen sehr motivierend. Die unmittelbare Auswirkung dieser breit ausgerichteten Angebote auf die Anfängerzahlen ist allerdings sehr schwer erfassbar. 2018/19 wurden im Rahmen der Erstsemestereinführungswoche der Fakultät Eul Studienbeginnenden zu Ihrer Studienwahlentscheidung im gewählten Studiengang befragt, ausgewählte Ergebnisse sind in Abb. 2 dargestellt. Um künftig Anhaltspunkte für die Schwerpunktsetzung und Koordination der Aktivitäten für Schüler:innen zu erhalten, sollen diese Umfragen fortgeführt und dabei noch spezifischer einzelne Maßnahmen benannt und hinterfragt werden.

Wie sind Sie auf die TU Dresden aufmerksam geworden?



Wie sind Sie auf den von Ihnen gewählten Studiengang an der TU Dresden aufmerksam geworden?

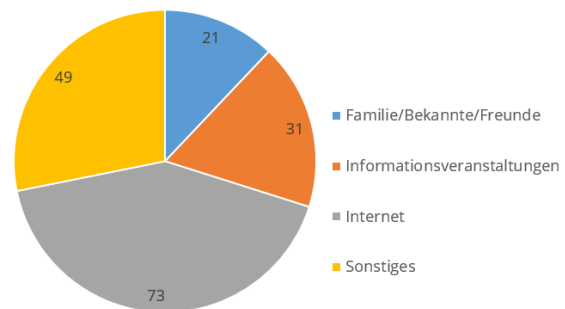


Abbildung 2: Umfrageergebnisse zur Studienentscheidung von Studienbeginnenden, die an den studiengangsspezifischen Einführungsveranstaltungen der Diplomstudiengänge der Fakultät Eul im Oktober 2018 teilgenommen haben

Studienorientierung

ESF-gefördert wurde an der Fakultät Eul seit September 2016 ein Online-Self-Assessment (OSA) für den Studiengang Elektrotechnik entwickelt, welches nun auch für Studieninteressierte zur Verfügung steht. Zudem wurde 2018 bis 2019 ein OSA für den Studiengang Mechatronik entwickelt, welches ebenfalls genutzt werden kann. Die OSAs sollen helfen, geeignete Studierende zu akquirieren und frühzeitig auf passende Beratungs- und Hilfsangebote zu verweisen.

Vorstellung der Studiengänge

Die Fakultät führt in jedem Jahr Informationsveranstaltungen (Schnupperstudium, Uni-Tag, Mechatronik-Tag, Lange Nacht der Wissenschaften, Sommeruniversität) über ihr Angebot an Studiengängen und die jeweiligen besonderen Anforderungen und Schwierigkeiten durch, um die Studieninteressierten bei der Studiengangswahl zu unterstützen und mögliche Fehlentscheidungen zu vermeiden.

3.1.6 Beratungs- und Betreuungsangebote für Studierende

Vorstellung der Studienrichtungen

Die Fakultät führt für das jeweils vierte bzw. (in den interdisziplinären Studiengängen) das sechste Semester Informationsveranstaltungen zur Wahl der Studienrichtung bzw. des Wahlprofils durch, die durch Institutsführungen und Laborbesichtigungen ergänzt werden. Hierfür wurde meist der lehrveranstaltungsfreie „dies academicus“ genutzt, andere Zeitfenster wurden in den Studienkommissionen diskutiert und für manche Studiengänge der Eul auch anders organisiert.

Konsultationen und Tutorien

Zusätzlich zum festgelegten Lehrablaufplan werden Konsultationen zu Übungen und zur Vorbereitung von Prüfungen angeboten. Die Studierenden werden intensiv und mit starkem Engagement durch die Mitarbeiter:innen bei der Anfertigung ihrer Studien- und Diplomarbeiten betreut.

Studienfachberatung

Die Fakultät bietet neben diesen Beratungsmöglichkeiten eine zentrale Studienfachberatung mit Sprechzeiten an. In Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen des Prüfungsamtes werden die Studierenden bei Studienproblemen, bei der Suche nach Praktika, bei der Anerkennung von Studienleistungen aus dem Ausland u. a. m. unterstützt. Zusätzlich finden präventive Informationsangebote statt, beispielsweise Vorträge zu den aktuellen Prüfungsmodalitäten. Auch die Erstsemestereinführungswoche wird mit von der Studienfachberatung organisiert, dabei werden die Informations- und Beratungsangebote passend aufeinander abgestimmt. In diesem Rahmen findet beispielsweise auch eine Einführung für Quereinsteiger statt.

Kontinuierlich wird über vielfältige Möglichkeiten des Studienaufenthalts im Ausland sowie über Auslandspraktika informiert.

3.2 Bewertung der Erfüllung der Lehraufgaben der Fakultät

3.2.1 Sicherstellung des Lehrangebots

Es kommt immer wieder zu Problemen aufgrund von Stellensperrungen insbesondere bei der Betreuung von Praktika. Es zeichnet sich ab, dass hiervon zukünftig insbesondere der Lehrexport im Praktikum „Grundlagen der Elektrotechnik“ für den Diplomstudiengang Maschinenbau betroffen sein könnte. Alternativ werden Praktika zukünftig vermehrt durch Tutoren betreut. Hierfür sollten durch die Fakultät ausreichend Tutorengelder zur Verfügung gestellt werden.

Die Studiengänge enthalten vielfach Module und darin enthaltene Lehrveranstaltungen, die auch von anderen Studiengängen genutzt werden. Abgesehen von vervielfachten Modulbeschreibungen verursacht das mitunter Schwierigkeiten, wenn z. B. in einem anderen Studiengang Prüfungsmodalitäten und Semesterlagen geändert werden, ohne alle Studierenden des Moduls zu berücksichtigen.

Für die Planung und Fortentwicklung derartiger Studiengänge wäre deshalb eine bereichs- oder universitätsweite Moduldatenbank eine wesentliche Hilfe. Trotz zeitlicher Initiativen der TU Dresden, die durch Personalfluktuationen aber wieder verbbten, ist diesbezüglich leider immer noch keine Abhilfe in Sicht.

3.2.2 Materielle und personelle Ausstattung

Im Berichtszeitraum wurden weiterhin Bau- und Sanierungsmaßnahmen mit direktem Bezug zur Verbesserung der materiellen Ausstattung der Lehre wirksam.

Es wurden neue Lehrräume im Barkhausenbau geschaffen und bestehende Lehrräume, die von der Fakultät genutzt werden, bzgl. der technischen Ausstattung modernisiert. Trotzdem gibt es weiterhin Räume in denen die technische Ausstattung dringend modernisiert werden muss, beispielsweise ist in BAR 205 und BAR 218 kein HDMI-Anschluss für den installierten Beamer verfügbar.

**Lehrbericht
2017/18 und 2018/19**

**der
Fakultät Informatik**

Wird nach Beschlussfassung nachgereicht

**Lehrbericht
2017/18 und 2018/19
der
Fakultät Maschinenwesen**

Beschlossen durch den Fakultätsrat am 18.11.2021

**Lehrbericht der Fakultät Maschinenwesen der TU Dresden
für die Studienjahre 2017/2018 sowie 2018/2019**

1. Entwicklung des Studienangebots

Die Angaben in diesem Bericht beziehen sich auf die im Berichtszeitraum von der Fakultät Maschinenwesen angebotenen Studiengänge

- Direktstudium (Diplom, Präsenzstudium) mit einer Regelstudienzeit von 10 Semestern in den Studiengängen
 - Maschinenbau
 - Verfahrenstechnik und Naturstofftechnik (ab IJ 2012)
 - Werkstoffwissenschaft
 - Verfahrenstechnik (letztmalige Immatrikulation in das 1. FS 2011)
 - Chemie-Ingenieurwesen (letztmalige Immatrikulation in das 1. FS 2011) gemeinsam mit der Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie des Bereichs Mathematik und Naturwissenschaften
- Direktstudium (Bachelor, Präsenzstudium) mit einer Regelstudienzeit von 6 Semestern in den Studiengängen
 - Maschinenbau
 - Verfahrenstechnik und Naturstofftechnik (erstmalige Immatrikulation ab IJ 2013)
 - Werkstoffwissenschaft (erstmalige Immatrikulation ab IJ 2013)
- Grundständiges Fernstudium in den Studiengängen
 - Maschinenbau (Diplomstudium mit 20 Semester Regelstudienzeit, Bachelorstudium mit 12 Semester Regelstudienzeit)
 - Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik (letztmalige Immatrikulation in das 1. FS 2011, Regelstudienzeit 18 Semester)
- Aufbaustudium in den Studiengängen
 - Maschinenbau (Präsenzstudium 5 Semester, Teilzeit-Fernstudium 8 Semester)
 - Verfahrenstechnik (Präsenzstudium 5 Semester, letzte Immatrikulation in das 1. FS 2013)
 - Verfahrenstechnik und Naturstofftechnik (Präsenzstudium 5 Semester, erste Immatrikulation in das 1. FS 2014)
- Nicht-konsekutiver Master-Studiengang Textil- und Konfektionstechnik (Präsenzstudium) (4 Semester Regelstudienzeit)
- Promotionsstudium.

Studiengangskooperationen im Sinne von mit anderen Fakultäten gemeinsam angebotenen Studiengängen bestehen für

- Chemie-Ingenieurwesen (Diplom, Fak. Mathematik und Naturwissenschaften, auslaufend)
- Mechatronik (Diplom, Fak. Elektrotechnik und Informationstechnik, Fak. Verkehrswissenschaften)
- Regenerative Energiesysteme (Diplom, Fak. Elektrotechnik und Informationstechnik)

Lehrexporte der Fakultät Maschinenwesen erfolgen in fast alle Fakultäten der TU Dresden. Besonders hervorzuheben sind Exporte in die Fakultäten

- Elektrotechnik und Informationstechnik
- Informatik
- Mathematik
- Chemie und Lebensmittelchemie

- Biologie
- Wirtschaftswissenschaften
- Umweltwissenschaften
- Verkehrswissenschaften „Friedrich List“
- Erziehungswissenschaften
- Psychologie
- Physik

Insgesamt betrug der Umfang des Lehrexports im Berichtszeitraum im Mittel 13 % der Gesamtlehr- auslastung der Fakultät Maschinenwesen.

Darüber hinaus bietet die Fakultät Maschinenwesen in Zusammenarbeit mit ENSAM Metz ein Doppel- diplom an.

Für den Studiengang Mechatronik (gemeinsam mit den Fakultät Elektrotechnik und Informationstech- nik und der Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“) und den Studiengang Regenerative Ener- giesysteme (gemeinsam mit den Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik) verweisen wir auf den Lehrbericht der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik als Träger der Studiengänge.

2. Dokumentation und Interpretation der statistischen Kennzahlen zu Studierenden und Prüfungen

Da in die Studiengänge der Fakultät Maschinenwesen nur für das Wintersemester neu immatrikuliert wird, beziehen sich nachstehende Ausführungen entweder auf das gesamte jeweilige Studienjahr o- der auf den Stand vom 01.11.2017 bzw. vom 01.11.2018. Alle Angaben in diesem Bericht beziehen sich auf die Kopfstatistik-Daten per 01.11. 2017 bzw. 01.11.2018 sowie auf die statistischen Auswer- tungen der Studienjahre 2017/2018 bzw. 2018/2019 (Studierendenstatistiken des Dezernates 3).

2.1. Studienanfängerzahlen

Da die Studiengänge der Fakultät Maschinenwesen keinem Numerus clausus unterliegen und gegen- wärtig keine Kapazitätsgrenzen überschritten werden, gab es auch keine auf Auswahlverfahren ba- sierenden Ablehnungen von Studienbewerbern. Die Zahlen für die Studienanfänger für das Direkt- studium (1. Fachsemester bzw. 1. Fachsemester und 1. Hochschulsemester) sinken im Jahresvergleich kontinuierlich. Im Gegensatz dazu bleiben die Studienanfängerzahlen im langjährigen Mittel stabil. Die Zahl weiblicher Studienanfänger beträgt im Durchschnitt 16,6 % (2017/18) bzw. 18,8% (2018/19).

	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Studienanfänger im 1. Fachsemester, Direktstudium	955	865	703	780	570
Studienanfänger im 1. Fachsemester und im 1. Hochschulsemester, Direkt- studium	849	728	617	587	464
Studienanfänger, Aufbaustudium	156	212	217	188	244
Studienanfänger, grundständiges Fernstudium	120	85	57	56	49

2.2. Gesamtzahl der Studierenden

Die Gesamtzahl der Studierenden an der Fakultät Maschinenwesen liegt im Berichtszeitraum zwischen 5200 und 5600. Die Zahl der Studierenden, die sich in der Regelstudienzeit befinden, hat sich im Vergleich zu den Vorjahren – relativ betrachtet – etwas verringert.

	2014/15	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/19
Gesamtzahl Studierende an der Fakultät Maschinenwesen	6239	6052	5841	5600	5211
Davon in der Regelstudienzeit (in %)	78,7	73,6	72,0	78,2	75,4
Gesamtzahl Studierende im grundständigen Präsenzstudium (Diplom, Bachelor)	4728	4601	4369	4135	3721
Davon in der Regelstudienzeit (in %)	80,1	79,3	76,6	71,7	72,7

2.3. Abschlussprüfungen der Absolventen

2.3.1. Abschlussprüfungen in grundständigen Studiengängen

Die Zahlen der im Berichtszeitraum absolvierten Abschlussprüfungen aus dem Direktstudium sowie die jeweils durchschnittliche Studiendauer (in Fachsemestern) der Absolventen sind nachstehend zusammengefasst. Das Prüfungsamt fertigt die Diplomurkunde und das Zeugnis über die Diplomprüfung unter dem Datum der Verteidigung der Diplomarbeit aus. Dieser Termin ist der Statistik zu Grunde gelegt.

Diplomprüfungen

- Studiengang Maschinenbau
 - 2015/16: 450, davon 381 bestanden; 12,9 Fachsemester.
 - 2016/17: 501, davon 410 bestanden; 13,0 Fachsemester.
 - 2017/18: 464, davon 399 bestanden; 12,8 Fachsemester.
 - 2018/19: 485, davon 421 bestanden; 13,0 Fachsemester.
- Studiengang Verfahrenstechnik
 - 2015/16: 45, davon 45 bestanden; 12,5 Fachsemester.
 - 2016/17: 40, davon 40 bestanden; 12,7 Fachsemester.
 - 2017/18: 28, davon 28 bestanden; 13,9 Fachsemester.
 - 2018/19: 10, davon 10 bestanden; 13,8 Fachsemester.
- Studiengang Verfahrenstechnik und Naturstofftechnik
 - 2016/17: 24, davon 1 bestanden; 10,0 Fachsemester.
 - 2017/18: 42, davon 31 bestanden; 11,3 Fachsemester.
 - 2018/19: 55, davon 48 bestanden; 12,5 Fachsemester.
- Studiengang Werkstoffwissenschaft
 - 2015/16: 42, davon 32 bestanden; 12,8 Fachsemester.
 - 2016/17: 45, davon 35 bestanden; 12,8 Fachsemester.
 - 2017/18: 70, davon 61 bestanden; 12,5 Fachsemester.
 - 2018/19: 43, davon 38 bestanden; 12,8 Fachsemester.
- Studiengang Chemie-Ingenieurwesen
 - 2015/16: 41, davon 39 bestanden; 12,8 Fachsemester.
 - 2016/17: 53, davon 53 bestanden; 12,8 Fachsemester.
 - 2017/18: 29, davon 29 bestanden; 13,9 Fachsemester.
 - 2018/19: 8, davon 8 bestanden; 15,3 Fachsemester.

Bachelorprüfungen

- Studiengang Maschinenbau
 - 2015/16: 19, davon 1 bestanden; 6,0 Fachsemester.
 - 2016/17: 34, davon 10 bestanden; 6,9 Fachsemester
 - 2017/18: 25, davon 14 bestanden; 7,3 Fachsemester
 - 2018/19: 38, davon 19 bestanden; 7,5 Fachsemester
- Studiengang Verfahrenstechnik und Naturstofftechnik
 - 2017/18: 6, davon 1 bestanden; 8,0 Fachsemester
 - 2018/19: 8, davon 5 bestanden; 7,8 Fachsemester
- Studiengang Werkstoffwissenschaft
 - 2018/19: 5, davon 1 bestanden; 9 Fachsemester

Im Fernstudium wurden 2017/18 vier und 2018/19 ebenfalls vier Diplome im grundständigen Fernstudium Maschinenbau abgelegt.

2.3.2. Abschlussprüfungen im Graduiertenstudium

Alle Promotionsverfahren, die an der Fakultät Maschinenwesen eröffnet wurden, sind auch zum erfolgreichen Ende geführt worden. Die Gründe von Verzögerungen bei der projektierten Laufzeit des Promotionsvorhabens sind meist arbeitsmäßig bedingt, in wenigen Fällen wurden sie durch persönliche Umstände verursacht.

- Im Studienjahr 2015/16 wurden insgesamt 98 Promotionen erfolgreich abgeschlossen, davon 40 im Graduiertenstudium und 58 außerhalb des Graduiertenstudiums.
- Im Studienjahr 2016/17 wurden insgesamt 89 Promotionen erfolgreich abgeschlossen, davon 40 im Graduiertenstudium und 49 außerhalb des Graduiertenstudiums.
- Im Studienjahr 2017/18 wurden insgesamt 104 Promotionen erfolgreich abgeschlossen.
- Im Studienjahr 2018/19 wurden insgesamt 97 Promotionen erfolgreich abgeschlossen.

2.3.3. Sonstige Abschlüsse

Die jeweiligen Zahlen für das Maschinenbaustudium mit binationalem Abschluss, für das Masterstudium Textil- und Konfektionstechnik sowie für die jeweiligen Aufbaustudiengänge sind in nachfolgender Tabelle zusammengefasst.

	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019
Maschinenbau, binationaler Abschluss	12	14	11	-
Maschinenbau, Diplom-Aufbau-Präsenzstudium	31	48	73	124
Maschinenbau, Diplom-Aufbau-Fernstudium	11	6	12	21
Verfahrenstechnik, Diplom-Aufbau-Präsenzstudium	10	3	1	-
Verfahrenstechnik, Diplom-Aufbau-Fernstudium	3	2	6	2

Verfahrenstechnik und Naturstofftechnik, Diplom-Aufbau-Präsenzstudium		7	9	11
Master Textil- und Konfektionstechnik	11	12	13	13

2.4. Angaben zu den erfolgreich abgelegten Diplomprüfungen

Im Direktstudium sowie in den anderen Studienformen wurden im Berichtszeitraum in den einzelnen Studiengängen nachstehende durchschnittliche Diplomnoten erzielt. Diese Ergebnisse können als erfreulich gewertet werden. Sie sind zum einen begründet in den guten Studienbedingungen, gepaart mit der allgemeinen Bereitschaft der Lehrenden, eine gute fachliche und studienorganisatorische Betreuung zu sichern. Zum anderen sind die Ergebnisse aber auch der Ausdruck des intensiven Bemühens unserer Studierenden, gute Studien- und Prüfungsleistungen zu erreichen.

- Direktstudium Maschinenbau: 1,9 (2017/18) bzw. 1,7 (2018/19)
- Direktstudium Verfahrenstechnik: 1,8 (2017/18) bzw. 2,0 (2018/19)
- Direktstudium Werkstoffwissenschaft: 1,8 (2017/18) bzw. 1,5(2018/19)
- Direktstudium Chemie-Ingenieurwesen: 1,8 (2017/18) bzw. 2,0 (2018/19)
- Fernstudium Maschinenbau: 2,3 (2017/18) bzw. 1,4 (2018/19)
- Aufbaustudium Maschinenbau als Fernstudium: 2,0(2017/18) bzw. 2, 0(2018/19)
- Aufbaustudium Verfahrenstechnik als Fernstudium: 2,0 (20117/18) bzw. 2,0(2018/19)
- Master Textil- und Konfektionstechnik: 2,1 (2017/18) bzw. 18 (2018/19)
- Binationaler Abschluss Maschinenbau: 1,9 (2017/18)

Die durchschnittliche Promotionsnote für den Berichtszeitraum ist 1,2, unabhängig davon ob das Verfahren innerhalb des Graduiertenstudiums oder außerhalb des Graduiertenstudiums absolviert wurde.

3. Lehr- und Studiensituation

3.1. Maßnahmen zur Sicherstellung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre

3.1.1. Studiengangsevaluationen

Im Berichtszeitraum wurden der Studiengänge Werkstoffwissenschaft (Diplom) evaluiert. Die Evaluationsberichte wurden vom ZQA im Juli 2017 übermittelt.

3.1.2. Studien-, Raum- und Prüfungsorganisation

Die softwaregestützte Planung der Lehrveranstaltungen erfolgt mit der Vorgabe, den Zielgruppen einen weitgehend überschneidungsfreien Stundenplan anbieten zu können. Die in den Studienplänen vorgesehenen, teilweise studienrichtungsübergreifenden Wahlmöglichkeiten bei den Vertiefungsfächern bedingen aber, dass in wenigen Fällen Ausnahmen toleriert werden müssen. Im Fernstudium wird die Studienorganisation (z.B. Planung der Präsenzphasen und Konsultationspläne, Koordination der Anerkennungsverfahren sowie Vorbereitung und Organisation der Prüfungseinschreibung, Verwaltung der Prüfungsergebnisse) durch die Arbeitsgruppe Fernstudium der Fakultät durchgeführt. Die Konsultationspläne sind so abgestimmt, dass die Regelstudienzeit eingehalten werden kann.

Da durch die Detail-Gruppenplanung bekannt ist, wie viele Studierende zu betreuen sind, kommt es an der Fakultät Maschinenwesen nicht zu Problemen mit Raumkapazitäten, die als Grund für eine

Studienzeitverlängerung angegeben werden können. Jeder Studierende kann zur planmäßigen Zeit seine vorgeschriebenen Vorlesungen, Übungen und Laborpraktika belegen. Nach Abschluss der Stundenplanung können nachträglich Änderungen vorgenommen werden, wenn sich dies als erforderlich erweist. Auf Grund der reduzierten Mitarbeiterzahlen sind jedoch immer größere Anstrengungen notwendig, in personalaufwändigen Lehrveranstaltungen und besonders in experimentellen Praktika mit hochwertigen und nur einmal vorhandenen Geräten und Einrichtungen ein ausreichendes Angebot bereitzustellen.

Für die Prüfungsleistungen des ersten Studienabschnitts wird ein zentral gesteuerter Rahmenprüfungsplan eingesetzt. Dieser sichert ab, dass alle betreffenden Prüfungsleistungen in der Prüfungsperiode überdeckungsfrei absolviert werden können und ermöglicht, jede Prüfung in jeder Prüfungsperiode anzubieten. Für den zweiten Studienabschnitt gewährleistet die abgestimmte Terminplanung des Prüfungsamts, dass alle Pflicht- und Wahlpflichtprüfungen des Jahrganges einer Studienrichtung ebenfalls überschneidungsfrei bleiben. Die Verwaltung des Prüfungsgeschehens erfolgt über das elektronische Prüfungsverwaltungssystem.

Die Prüfungen im Fernstudium finden in der Regel gemeinsam mit denen des Direktstudiums statt, da auch analoge Modalitäten wie im Direktstudium gelten. Die Einschreibung zu den Prüfungen erfolgt mittlerweile ebenfalls über das elektronische Prüfungsverwaltungssystem.

3.1.3. Fachliche Betreuung der Studierenden

Die fachliche Betreuung der ca. 5200 Studierenden der Fakultät ist trotz sinkender Mitarbeiterzahlen im Allgemeinen zufriedenstellend. Die Sicherung der Lehrqualität war im Berichtszeitraum durch die Unterstützung der Unileitung in Form von Überlaststellen (18,5 Stellen + 7 Stellen aus dem Sonderprogramm „Gute Lehre – Starke Mittel“) und substanziellen Tutorenmitteln möglich. Übungen werden in der Regel in Studiengruppen und in der Regel von langjährigen und erfahrenen Mitarbeitern abgehalten. Auf Grund der gestiegenen Studierendenzahlen und der zurückgegangenen Beschäftigtenzahlen mussten vor allem im ersten Studienabschnitt auch Tutoren zur Unterstützung in der Lehre eingesetzt werden. In einigen Kernfächern werden fakultativ zusätzliche Veranstaltungen (z.B. Vorrechenübungen) angeboten. Die Gruppenstärken in den Praktika liegen im Bereich der Normstärke, damit jeder Studierende ausreichend aktiv bzw. aktiviert werden kann. Zur Anfertigung von Belegarbeiten stehen ausreichend viele Computerarbeitsplätze zur Verfügung. Im zweiten Studienabschnitt werden Studierende in die Forschungsarbeit der Institute eingebunden, auch im Rahmen von Anstellungen als studentische Hilfskräfte.

Im Fernstudium werden den Studierenden Konsultationen als Gruppengespräche im Rahmen eines Kurssystems drei- bis viermal im Semester jeweils freitags und samstags angeboten. In diesen Präsenzphasen finden auch die verbindlichen Laborpraktika statt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, jederzeit individuelle Konsultationen mit den Lehrenden oder der AG Fernstudium zu vereinbaren.

3.1.4. Mittel zur Sicherstellung der Studienablaufpläne und Studienordnungen

Gründe für Überschreitungen der Regelstudienzeit sind mannigfaltig, können aber in fast allen Fällen auf einen der nachstehend aufgeführten Punkte zurückgeführt werden:

- zusätzliche, von den Studierenden angestrebte Qualifizierungsmaßnahmen (z.B. Auslandssemester, zusätzliche Praktika, begleitendes zweites Teilstudium, zusätzliche Lehrveranstaltungen)
- (Teil-)Berufstätigkeit neben dem Studium zur Sicherung des Lebensunterhalts
- Verzögerungen im Prüfungsgeschehen durch Fehlleistungen
- Unvorhersehbare Verzögerungen in experimentellen Arbeiten

Für Exkursionen wird finanzielle Unterstützung aus Fakultätsmitteln gegeben. Die Aufteilung der Mittel, die jedoch nicht für eine kostendeckende Durchführung der Exkursionen ausreicht, auf die einzelnen Institute erfolgt auf Grundlage von Anträgen durch die Studiendekane bzw. Studienrichtungsleiter. Als Aufteilungsschlüssel wird die Gesamtzahl der sich im Hauptstudium in einer Studienrichtung befindlichen Studierenden gewählt.

Das Prüfungsamt ist verantwortlich für die Durchsetzung und Wahrung der Festlegungen der einzelnen Prüfungsordnungen mit allen Konsequenzen und unterstützt die Prüfungsausschüsse bei der Ausschussarbeit und die Hochschullehrer bei der studienorganisatorischen Vorbereitung, Planung, Durchführung und Abrechnung von Teilfach-, Fach- bzw. Modulprüfungen. Das Prüfungsamt ist auch eine entscheidende Beratungsstelle für jeden Studierenden und trägt in hohem Maße dazu bei, dass das Studium an der Fakultät studierbar bleibt und innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen werden könnte.

3.1.5. Beratungsangebote

Im Rahmen von *Uni Live - Schnupperstudium für einen Tag* (11.01.2018 bzw. 10.01.2019) wurden neben regulär laufenden Lehrveranstaltungen der Studiengänge mehrere Vortragsveranstaltungen für an den Studiengängen Maschinenbau, Verfahrenstechnik und Naturstofftechnik sowie Werkstoffwissenschaft interessierten Schüler durchgeführt. Außerdem bot die Fakultät die Möglichkeit an, an ausgewählten Vorlesungen teilzunehmen und damit realitätsnah Hochschul- und Hörsaalatmosphäre zu schnuppern. In vielen Instituten konnten Forschungslaboratorien, Versuchsstände, Rechnerkabinette usw. besichtigt werden; ebenso wurden von den Studienrichtungen spezielle Studienberatungen angeboten.

Zum UNI-Tag (02.06.2018 bzw. 25.05.2019) wurden von der Fakultät die einzelnen Fachgebiete und Studienrichtungen präsentiert. Die Studiendekane informierten in mehreren Vorträgen über die Studiengänge der Fakultät Maschinenwesen. Über die Exponate im Hörsaalzentrum bestand die Gelegenheit, sich an Hand von Postern und Versuchsständen über Lehr- und Forschungsthemen zu informieren, individuelle Studienberatung in Anspruch zu nehmen oder durch Besuche in den Instituten die Lehr- und Forschungseinrichtungen demonstriert und erläutert zu bekommen. An beiden Veranstaltungen war die Besucherzahl zufriedenstellend, und es entstand der Eindruck, dass die Gäste sehr interessiert an zielgerichteter Information waren.

Wie bereits in den Vorjahren wurden für Gymnasialschüler Informationsveranstaltungen zum Studium an der Fakultät Maschinenwesen durchgeführt. Angeboten wurden z.B. Vorführungen an Versuchsständen für moderne fertigungstechnische Verfahren und an großen Einrichtungen wie Windkanal und Ausbildungsreaktor oder Führungen durch Labore und Prüfstände zur Werkstoffprüfung und -diagnostik. Im Rahmen der Schülerpraktika für die 7. Schulstufe (1 Woche) bzw. die 9. Schulstufe (2 Wochen) wurden im Berichtszeitraum mehr als 100 Schülerpraktikanten von Instituten der Fakultät betreut. Auch im Rahmen der Sommeruniversität wurden wieder eine Vielzahl von Schülergruppen begrüßt, und die Schüler mit den Arbeiten einzelner Professuren vertraut gemacht.

Für das Direktstudium, das Fern- und Aufbaustudium sowie für den Masterstudiengang Textil- und Konfektionstechnik fanden vor Beginn der ersten Lehrveranstaltungswochen Begrüßungs- und Einführungsveranstaltungen für die Neuimmatrikulierten statt. In diesen Veranstaltungen wurde den Studierenden die Fakultät vorgestellt, die Schwerpunkte der Forschung genannt, die Hauptziele des Studiums sowie die technischen und studienorganisatorischen Randbedingungen erläutert. Die Fachschaft der Fakultät Maschinenwesen organisierte die Bildung der Studiengruppen bei den Direktstudenten, führte einen Rundgang durch den Campus durch, und übermittelte den neuen Studierenden wichtige Hilfestellungen für den Start in das Studium.

Eine gut funktionierende fakultätszentrale Beratung durch Studienberatung, Prüfungsamt und Promotionsamt stellt sicher, dass sich die Studierenden zeitig genug kompetent für die Bewältigung aufgetretener Probleme beraten lassen können bzw. prognostisch Auskunft und Ratschläge für zu treffende Entscheidungen, z.B. beim Übergang ins Hauptstudium, zum Prüfungsablauf, zum studienbegleitenden Praktikum oder zu Auslandsaufenthalten einholen können. Darüber hinaus wurden durch die Studienrichtungsleiter Beratungen zur Profilbildung in den Studienrichtungen durchgeführt.

Studierende mit Problemen hinsichtlich Prüfungserfolg (nur wenige erfolgreich abgelegte Prüfungen nach dem 2. Studiensemester, oder häufige Fehlversuche) wurden gezielt zu Beratungsgesprächen eingeladen. Diese Beratungsgespräche wurden von Hochschullehrern gemeinsam mit Mitarbeitern des Prüfungsamtes im November 2017 sowie im November 2018 durchgeführt. Besonderes Augenmerk wurde daraufgelegt, den Studierenden Hinweise zur Selbstorganisation und zur erfolgreichen Weiterführung des Studiums zu geben.

Im Fernstudium wurden die Studierenden durch die AG Fernstudium betreut. Die Studienberatung erfolgt bereits im Vorfeld des Studiums mittels spezieller Informationsmaterialien, durch persönliche und telefonische Beratung sowie durch im Internet bereit gestelltes Material. Ausführliche Informationen zu studienorganisatorischen und inhaltlichen Details wurden auch bei der Begrüßungsveranstaltung an der Fakultät zu Studienbeginn gegeben.

3.1.6. Schritte zur inhaltlichen und didaktischen Verbesserung der Lehre

Im Berichtszeitraum wurden in jedem Semester Befragungen zur Lehrveranstaltungsqualität durchgeführt. Die Befragung erfolgte anonym mit den TU-Fragebögen für Lehrveranstaltungen im Grundstudium und für ausgewählte Veranstaltungen im Hauptstudium. Organisation, Durchführung und Auswertung lagen in den Händen der Fachschaft. Je nach Angabe des zuständigen Hochschullehrers sind die Evaluierungsergebnisse auch im Internet abrufbar. Die Ergebnisse wurden in den Studienkommissionen erörtert, um punktuell Maßnahmen zur Verbesserung der Lehrqualität setzen zu können.

Der Preis der Fakultät Maschinenwesen für Innovation in der Lehre wurde 2017 Herrn Professor Markus Kästner, 2018 Herrn Professor Jochen Fröhlich und 2019 Herrn Professor Alexander Brosius zuerkannt.

Zur nachhaltigen Verbesserung der Lehre führt die Fakultät Maschinenwesen seit dem Sommersemester 2014 zu Beginn jedes Semesters Didaktik Kurse für die Fortbildung der Übungs- und Praktikumsleitenden der Fakultät durch. Dabei werden die Übungs- und Praktikumsleitenden mit didaktischen Grundprinzipien vertraut gemacht, in die strukturierte Vorbereitung von Lehrveranstaltungen eingeführt und für den Umgang mit kritischen Situationen während der Lehrveranstaltung geschult. Darüber hinaus veranstaltet die Fakultät ebenfalls seit dem Sommersemester 2014 in jedem Semester eine spezielle didaktische Fortbildung für die Hochschullehrer der Fakultät wobei die Themen von Kurs zu Kurs wechseln um eine breite didaktische Fortbildung zu ermöglichen.

Eine wichtige Aktivität im Berichtszeitraum war die Überarbeitung der Diplomprüfungsordnung Maschinenbau, von Frühjahr 2017 bis Frühjahr 2019. Diese Aktivität war ausgesprochen aufwändig und wurde mit großem Engagement des Studiendekans, Prof. Odenbach, und der gesamten Fakultät durchgeführt. Die neue DPO2019 realisiert eine substanzielle Überarbeitung des Curriculums in allen Vertiefungsrichtungen entsprechend den aktuellen und zukünftigen Anforderungen, sowohl für die Grundlagenausbildung wie für die Spezialisierungen. Die Fakultät MW verfügt mit diesem modernen 10-semesterigen Diplomstudiengang und seinen angegliederten Teilen (Bachelor, Aufbaustudium, Fernstudium) über ein hervorragendes Lehrangebot, das in Deutschland nahezu einzigartig ist.


3.2. Bewertung der Erfüllung der Lehraufgaben der Fakultät

Die Durchführung der angekündigten Lehrveranstaltungen wird in der gesamten Fakultät als unbedingte Dienstpflicht verstanden und von den Hochschullehrern und Lehrbeauftragten mit hoher Verantwortung wahrgenommen. Muss aus zwingenden Gründen eine Veränderung vereinbart werden, geschieht dies rechtzeitig durch Verlegung oder durch Tausch mit einem anderen Lehrenden bzw. und im Ausnahmefall durch Vertretung durch einen kompetenten Mitarbeiter des jeweiligen Institutes. Ein nicht angekündigter Ausfall von Vorlesungen tritt in der Fakultät de facto nicht auf. Eine Abwesenheit der Hochschullehrer während der Vorlesungszeit ist beim Dekan der Fakultät anzuzeigen. Die Hochschullehrer sind verpflichtet, einen eventuellen Lehrausfall zu kompensieren.

Zusätzlich zu den in den Studiendokumenten festgelegten Lehrveranstaltungen werden zahlreiche weitere fakultative Lehrveranstaltungen angeboten. Dabei handelt es sich um zusätzliche Übungen, um die Wissensaneignung in schwierigen Fächern zu unterstützen, um zusätzliche Angebote zur Vertiefung des Spezialwissens und um Angebote von Industrievertretern, die Studierenden mit Aufgaben aus der Praxis vertraut machen. Lehrveranstaltungen für das Studium Generale und für den Bereich der Technischen und Nichttechnischen Wahlpflichtfächer runden das Angebot ab.

Beschlussfassung:

Dieser Lehrbericht wurde vom Rat der Fakultät Maschinenwesen am 18. November 2021 verabschiedet.



Prof. Dr.-Ing. Michael Beckmann
Dekan der Fakultät Maschinenwesen

**Bereich
Bau und Umwelt**

**Lehrbericht
2017/18 und 2018/19
der
Fakultät Architektur**

Beschlossen durch den Fakultätsrat am 21.08.2020



Lehrbericht der Fakultät Architektur für die Studienjahre 2017/18 und 2018/19

1	Entwicklung des Studienangebots.....	2
1.1	Aktuelles Studienangebot	2
1.2	Neueinrichtung / Änderung / Aufhebung von Studiengängen zwischen Oktober 2017 und September 2019.....	2
1.3	Studiengangskooperationen.....	3
1.3.1	Kooperationen und Synergien in der Fakultät	3
1.3.2	Fakultätsübergreifende Zusammenarbeit und Lehrexport in der TU Dresden.....	3
1.3.3	Hochschulübergreifende Zusammenarbeit	5
1.3.4	Internationale Studienprogramme.....	6
2	Dokumentation und Interpretation der statistischen Kernzahlen zu Studierenden und Prüfungen.....	7
2.1	Studierendenzahlen	7
2.1.1	Bewerberzahlen	7
2.1.2	Studienanfängerzahlen	8
2.1.3	Studierendenzahlen und Verteilung Fachsemester	9
2.1.4	Exmatrikulations- und Wechselstatistik	10
2.2	Hochschulprüfungen	12
2.2.1	Anzahl der bestandenen und endgültig nicht bestandenen Prüfungen.....	12
2.2.2	Notenverteilung	14
2.2.3	Einhaltung der Regelstudienzeit	14
2.3	Promotionen	16
3	Lehr- und Studiensituation.....	17
3.1	Maßnahmen zur Sicherstellung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre	17
3.1.1	Studiengangsevaluation und -weiterentwicklung.....	17
3.1.2	Inhaltliche und didaktische Aktualisierung der Lehre.....	18
3.1.3	Beschwerde- und Qualitätsmanagement	19
3.1.4	Befragung der Studierenden zur Qualität der Lehrveranstaltungen (Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation).....	20
3.1.5	Beratungs- und Betreuungsangebote für Schülerinnen und Schüler sowie für Studierende	20
3.1.6	Sichtbarkeit von Studienleistungen.....	22
3.2	Bewertung der Erfüllung der Lehraufgaben der Fakultät	27
3.2.1	Sicherstellung des Lehrangebots.....	27
3.2.2	Personelle Ausstattung	28
3.2.3	Räumliche Ausstattung	29
3.2.4	Materielle Ausstattung	31
3.3	Ausblick zur Erfüllung der Lehraufgaben	31

1 Entwicklung des Studienangebots

1.1 Aktuelles Studienangebot

Die Fakultät Architektur bietet aktuell einen Diplomstudiengang Architektur, einen Bachelorstudiengang Landschaftsarchitektur und einen konsekutiven Masterstudiengang Landschaftsarchitektur an.

Der Studiengang Architektur wurde im Oktober 2010 nach den Bologna-Kriterien modularisiert und wird weiterhin mit Diplom abgeschlossen. Die Regelstudienzeit beträgt 11 Semester.

Der Bachelor-Studiengang Landschaftsarchitektur immatrikulierte WiSe 2017/18 den siebten und im WiSe 2016/17 demnach bereits den achten Jahrgang. Der Studiengang umfasst 6 Semester Regelstudienzeit. In den viersemestrigen Masterstudiengang Landschaftsarchitektur wurde 2012/13 erstmalig immatrikuliert.

1.2 Neueinrichtung / Änderung / Aufhebung von Studiengängen zwischen Oktober 2017 und September 2019

Die Studiendokumente des Diplomstudiengangs Architektur, des Bachelorstudiengangs Landschaftsarchitektur und des Masterstudiengangs Landschaftsarchitektur wurden 2015 erlassen und amtlich bekannt gemacht. Die beiden grundständigen Studiengänge (Diplom Architektur und Bachelor Landschaftsarchitektur) wurden 2016 mit einer Befristung bis 30.09.2018 zertifiziert und die Studiendokumente bis 30.09.2020 befristet. Nach der positiven Studiengangevaluation im Berichtszeitraum wurden beide grundständige Studiengänge akkreditiert mit einer Befristung bis 31.03.2022.

Unmittelbar vor dem Berichtszeitraum wurden eine erste Änderungssatzung für den Diplomstudiengang Architektur erarbeitet und am 13.03.2017 amtlich bekanntgemacht. Dabei wurden Fehler korrigiert, die Berechnung von End- und Gesamtnoten in Wichtung statt Prozenten gefasst, kleine Prüfungsleistungen gestrichen und vor allem ein Teilzeitstudium ermöglicht. Im Berichtszeitraum wurde eine Zweite Änderungssatzung für die Studienordnung und die Prüfungsordnung erlassen. Mit diesem Reformschritt wurden die Bedingungen des Teilzeitstudiums verbessert (durch individuelle Studienablaufpläne) und für alle Studierenden im Grundfachstudium durch Ersatz eines Pflichtmoduls eine weitere Wahlpflichtmöglichkeit geschaffen. Weiterhin wurden Prüfungsleistungen reduziert und Modulbeschreibungen in geringem Umfang aktualisiert.

Im Berichtszeitraum wurde weiterhin eine Neufassung der Studiendokumente des Diplomstudiengangs Architektur sowie des Bachelor- und Masterstudiengangs Landschaftsarchitektur erarbeitet. Durch zahlreiche Neuberufungen, Änderungen im Berufsbild und der Befristung der geltenden Studiendokumente (bis 30.09.2020) war dieser Schritt in der Fakultät als notwendige „Kleine Reform“ beschlossen worden. Die neue Studien- und Prüfungsordnung umfasst insbesondere folgende Änderungen:

- Umstellung der Module auf das universitätsweite 5-LP-Raster
- Weitere Reduktion der Prüfungsleistungen
- Anpassung der Wahlangebote
- Anpassung an die Entwicklungen im Berufsbild des Architekten/Landschaftsarchitekten

Der Erlass der neuen Studien- und Prüfungsordnungen für den Diplomstudiengang Architektur, den Bachelorstudiengang Landschaftsarchitektur und den Masterstudiengang Landschaftsarchitektur durch den Fakultätsrat erfolgte am 26.09.2019 einstimmig mit einer Enthaltung.

1.3 Studiengangskooperationen

1.3.1 Kooperationen und Synergien in der Fakultät

Aufgrund der gemeinsamen Trägerschaft durch die Fakultät Architektur besteht eine enge Kooperation zwischen den Studiengängen Architektur und Landschaftsarchitektur. Zahlreiche Lehrangebote werden dabei für die Studierenden gemeinsam angeboten, Kollaborationen bei Studienprojekten und Verknüpfungen von Entwurfsaufgaben werden durch die Studiendokumente aller Studiengänge ermöglicht und durch die Lehrenden unterstützt.

1.3.2 Fakultätsübergreifende Zusammenarbeit und Lehrexport in der TU Dresden

Die Fakultät Architektur hat im Berichtszeitraum im Export Lehrleistungen für folgende Kooperationspartner innerhalb der TU Dresden angeboten (SWS-Angabe je Studienjahr):

Innerhalb des Bereichs Bau und Umwelt:

- für die Fakultät Bauingenieurwesen
 - Diplomstudiengang Bauingenieurwesen – 5 Module (15 SWS)
 - Masterstudiengang ACCESS – 2 Module (7 SWS)
- für die Fakultät Umweltwissenschaften
 - Bachelorstudiengang Geografie – 2 Module (7 SWS)
 - Masterstudiengang Geografie – 1 Modul (4 SWS)
 - Masterstudiengang Raumentwicklung und Naturressourcen-Management – 1 Modul (4 SWS)
- für die Fakultät Verkehrswissenschaften
 - Diplomstudiengang Verkehrsingenieurwesen – 2 Modul (2 SWS)

Bereichsübergreifend:

- für die Philosophische Fakultät, Bachelorstudiengang Kunstgeschichte:
 - Ergänzungsbereich Architekturwissenschaft - 8 Module (32,5 SWS)

- für die Fakultät Erziehungswissenschaften, höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen:
 - Fachrichtung Bautechnik – 6 Module (28 SWS)
 - Fachrichtung Holztechnik – 5 Module (28 SWS)
 - Fachrichtung Farbtechnik und Oberflächentechnik – 7 Module (26 SWS)

In zahlreichen weiteren Studiengängen werden insbesondere die Lehrangebote aus der Baugeschichte, dem Städtebau, der Landschaftsplanung sowie der Darstellungs- und Gestaltungslehre im Rahmen von Studium Integrale, der Seniorenakademie, der Bürgeruniversität und dem Frühstudium genutzt.

Der **Diplomstudiengang Architektur** bezieht Lehrimporte aus:

Innerhalb des Bereichs Bau und Umwelt:

- Aus der Fakultät Bauingenieurwesen
 - Modul „Baurecht“ (4 SWS)

Bereichsübergreifend:

- aus der Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften
 - Modul „Darstellende Geometrie“ (4 SWS)
 - für das Modul „3-D-Modellieren“ (2 SWS) wurde die Exportvereinbarung im Berichtszeitraum leider durch die anbietende Fakultät gekündigt

Der **Bachelorstudiengang Landschaftsarchitektur** bezieht Lehrimporte aus:

Innerhalb des Bereichs Bau und Umwelt:

- Aus der Fakultät Umweltwissenschaften
 - „Ökologische Grundlagen“ (5,5 SWS, Pflicht)
 - „Botanik“ (5 SWS, Pflicht)
 - „Vegetation/Pflanzengesellschaften und Biotoptypen“ (4 SWS, Pflicht)
 - „Klima und Standort“ (4 SWS, Pflicht)
 - „Naturschutzstrategien und -maßnahmen“ (4 SWS, Wahlpflicht)
 - „Stoffhaushalt von Wäldern“ (4 SWS; Wahlpflicht)
- Aus der Fakultät Bauingenieure
 - „Gewässerkundliche Grundlagen und Wasserbewirtschaftung“ (3 SWS, Wahlpflicht)

Bereichsübergreifend:

- Aus dem Fachsprachenzentrum
 - „Englisch“ (2 SWS; Pflicht)

Der **Masterstudiengang Landschaftsarchitektur** bezieht Lehrimporte aus:

Innerhalb des Bereichs Bau und Umwelt:

- Aus der Fakultät Bauingenieure im Wahlpflichtbereich
 - „Naturnahe Gestaltung von Fließgewässern“ (3 SWS)

- Aus der Fakultät Verkehrswissenschaften im Wahlpflichtbereich
 - „Verkehrsökologie und verfahren der Verkehrsökologie“ (4 SWS)
- Aus der Fakultät Umweltwissenschaften im Wahlpflichtbereich
 - „Raumordnung für Landschaftsarchitekten“ (3 SWS)
 - „Landschaftsklima“ (2 SWS)
 - „Bodenschutz“ (4 SWS)
 - „Umweltbelastungen: Prophylaxe, Sanierung und Bewertung“ (4 SWS)
 - „Management und Monitoring in Schutzgebieten“ (4 SWS)
 - „Waldbau für Landschaftsarchitekten“ (2 SWS)
 - „Wasserbauten – Elemente der Kulturlandschaft“ (3 SWS)
 - „Fernerkundung“ (4 SWS)
 - „Internationale Prozesse zum Schutz und zur nachhaltigen Bewirtschaftung von Wäldern“ (4 SWS);
 - „Stoffhaushalt terrestrischer Biogeosysteme“ (4 SWS)
 - „Geodateninfrastrukturen“ (3 SWS)

Bereichsübergreifend:

- Aus der Fakultät Biologie im Wahlpflichtbereich
 - „Bestimmungsübungen und Exkursionen, Zoologie“ (4 SWS)

Die Studierenden aller drei Studiengänge der Fakultät nutzen daneben die zahlreichen Angebote des Zentrums für Sprache und Kulturen und den Anbietern des Integrale / studium generale.

1.3.3 Hochschulübergreifende Zusammenarbeit

Mit der Neuregelung der Architekturausbildung in Sachsen wurde der Studiengang Architektur an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden eingestellt. Die dort verbliebenen Hochschul-lehrerinnen und Hochschullehrer sowie die verdauerten Mitarbeiterinnen wurden im Berichtszeitraum im September 2018 in der Fakultät Architektur der TU Dresden aufgenommen. Seither ist mit der HTW keine Kooperation mehr möglich.

Ein erfolgreiches hochschulübergreifendes Lehrangebot besteht mit der Palucca Hochschule für Tanz Dresden. Gemeinsam mit den Studierenden des Masterstudiengangs Choreografie entwickeln Architekturstudierende im Rahmen des Moduls „Ausgewählte Aspekte im Entwerfen, Gestalten und Darstellen“ Bühnenräume und -bilder durch Nutzung von dinglichen wie menschlichen Körpern. Eine weitere Kooperation besteht mit der Hochschule für Bildende Künste Dresden im Bereich der Kompetenzentwicklung von Darstellungstechniken, insbesondere mit den Grafischen Werkstätten der HfBK.

Eine länderübergreifende Zusammenarbeit besteht zwischen dem Institut Landschaftsarchitektur und der Naturwissenschaftlichen Universität Breslau im Bereich der Geschichte der Landschafts-

architektur und der Gartendenkmalpflege. Im Berichtszeitraum wurde als Deutsch-Polnisches Studierendenprojekt das Thema „Der Garten am Kraszewski-Museum in Dresden“ gemeinsam ausgegeben, ebenfalls fanden gemeinsame Exkursionen statt.

1.3.4 Internationale Studienprogramme

Mit der ENSA Straßburg wird ein deutsch-französisches Doppeldiplom Architektur angeboten, das gern genutzt wird. Diese Kooperation hat eine gute Bewertung in der Studiengangsevaluation erhalten und wird durch hohes ehrenamtliches Engagement in der Lehreinheit aufrechterhalten. Im Studienjahr 2017/18 haben die Möglichkeit des Erwerbs von Studienleistungen an der jeweiligen Partnerhochschule ein Student:in der TU Dresden an der ENSA Straßburg und 4 französische Student:innen an der TU Dresden wahrgenommen. Im Studienjahr 2018/19 erhöhten sich die Studierendenzahlen des Doppeldiplom-studienganges leicht: zwei Studierende aus Dresden nahmen Studienangebote in Straßburg wahr - wovon eine/r vorzeitig abbrach - und 6 französische Studierende besuchten Lehrveranstaltungen des Hauptfachstudiums an der TU Dresden.

Weiterhin wird das Erasmus/Erasmus+ Programm durch die Studierenden aller drei Studiengänge intensiv genutzt.

Im Berichtszeitraum konnten 64 Architektur-Studierende mit mindestens einem Semester im Ausland gezählt werden. Besonders beliebte Ziele waren dabei u.a. Tampere University, TUNI (Finnland), Politecnico di Milano (Italien), Chalmers tekniska högskola (Schweden), University of Strathclyde (Großbritannien) und Budapesti Műszaki és Gazdaságtudományi Egyetem (Ungarn). Eine wichtige Säule ist auch das europäische Programm Leonardo, das fünf Studierende im Berichtszeitraum nutzen konnten, um das Praktikumspflichtmodul „Praxis im Architekturbüro“ gefördert im Ausland zu erbringen.

Im Studienjahr 2017/18 und 2018/19 absolvierten acht bzw. sechs Landschaftsarchitektur-Studierende ein mindestens einsemestriges Studium im Ausland (2016/17: 7; 2015/16: 7; 2014/15: 10; 2013/14: 9; 2012/13: 6; 2011/12: 5); zweisemestriges Auslandsaufenthalte wurden nur in Einzelfällen durchgeführt. 2017/18 waren die Zielländer Frankreich, Großbritannien, Norwegen, Österreich, die Schweiz, Spanien und Ungarn. Im Jahr 2018/19 wurden Italien von drei Studierenden, Portugal von zwei und Schweden von einer weiteren Studierenden aufgesucht. Damit bleiben die Outgoing-Zahlen mit den Vorjahren vergleichbar. Betrachtet man die Studienjahre 2018/19 bis 2011/12 nutzten durchschnittlich sieben Studierende der Landschaftsarchitektur die Möglichkeit eines Erasmus-Studiums. Diese stabil niedrige Quote begründen Studierende v. a. Verzögerungen bzw. Verschiebungen im Studienablauf. Da bestimmte Module des Heimatstudiengangs nicht im Ausland studiert werden können, führt ein Auslandsaufenthalt in vielen Fällen zu einer Verlängerung des Landschaftsarchitektur-Studiums an der TU Dresden. Die beliebtesten Gastländer unserer Studierenden waren im selben Zeitraum und der genannten Reihenfolge Frankreich, Portugal, Schweden, Italien gefolgt von Norwegen, Ungarn und Großbritannien.

2 Dokumentation und Interpretation der statistischen Kernzahlen zu Studierenden und Prüfungen

2.1 Studierendenzahlen

2.1.1 Bewerberzahlen

Für ein grundständiges Studium an der Fakultät Architektur bewarben sich im Berichtszeitraum insgesamt 1.782 Personen: 886 für das Studienjahr 2017/18 und 896 für das Studienjahr 2018/19.

Für das Diplomstudium Architektur waren 565 Bewerberinnen und Bewerber im Wintersemester 2018/19 und 568 im Wintersemester 2017/18 zu verzeichnen. Die Werte innerhalb des Berichtszeitraums sind damit konstant geblieben, auch im Vergleich zu den Vorjahren (532 Bewerberinnen und Bewerber im WiSe 2016/17 sowie 573 im WiSe 2015/16).

Für das Bachelorstudium Landschaftsarchitektur waren 331 Bewerberinnen und Bewerber im Wintersemester 2018/19 und 318 im Wintersemester 2017/18 zu verzeichnen. Die Werte innerhalb des Berichtszeitraums sind konstant geblieben, während sie im Vergleich in den Vorjahren etwas stärkeren Schwankungen unterlagen (349 Bewerberinnen und Bewerber im WiSe 2016/17 sowie 273 im WiSe 2015/16).

Aufgrund der Überlast und der guten Bewerberlage sind beide grundständige Studiengänge der Fakultät zulassungsbegrenzt; der numerus clausus für Diplom Architektur liegt bei 120 Erstsemestern, für Bachelor Landschaftsarchitektur bei 55 Erstsemestern.

Mit diesen Zahlen kamen im Schnitt rund 3,9 Bewerberinnen und Bewerber (Architektur) bzw. 4,1 Bewerberinnen und Bewerber (Landschaftsarchitektur) auf einen Studienplatz.

Im Wintersemester 2017/18 betrug die Grenzwerte im NC-Verfahren für das Architekturstudium Abiturnote 2,8 und 2 Semester Wartezeit, was dem Mittelwert der Jahre seit 2012 entspricht. Für Landschaftsarchitektur betrug die Grenzwerte im NC-Verfahren Abiturnote 2,7 und ebenfalls 2 Semester Wartezeit. Es waren 121 Architektur- und 55 Landschaftsarchitektur-Studienanfängerinnen und -anfänger zu verzeichnen.

Im Wintersemester 2018/19 wurden aus hochschulpolitischen Erwägungen der Universitätsleitung alle Bewerberinnen und Bewerber für das Architekturstudium zugelassen. Mit 160 Studierenden im 1. Fachsemester war die Aufnahmekapazität übermäßig ausgeschöpft worden. Auch im Studiengang Landschaftsarchitektur wurden bei unveränderten Bewerber- und Aufnahmezahlen die Auswahlgrenze im NC-Verfahren gesenkt auf Abiturnote 2,9 und 2 Semester Wartezeit, was zu 75 Erstsemestern führte. Eine deutliche Entwicklung zeigt sich für den Bachelor Landschaftsarchitektur in der Güte der Zulassungen: von einer Abiturnote 2,6 im WiSe 2016/17 sank die Auswahlgrenze auf eine Abiturnote 2,7 im WiSe 2017/18 und schließlich auf 2,9 im WiSe 2018/19.

Im Masterstudiengang Landschaftsarchitektur bewarben sich 73 Personen im WiSe 2017/18 und 84 Personen im WiSe 2018/19. Die Werte innerhalb des Berichtszeitraums sind damit konstant geblieben, auch im Vergleich zu den Vorjahren (Master 55 Bewerbungen im WiSe 2015/16 und 77 im WiSe 2016/17).

Die Überbuchung beider grundständiger Studiengänge im Studienjahr 2018/19 zeigte sich in einer deutlich über die Zielvereinbarungen hinaus erhöhten Auslastung der Lehrinheit und der wachsenden Überlastung der Lehrenden.

2.1.2 Studienanfängerzahlen

Im Wintersemester 2017/18 wurden 120 Studierende in das 1. Fachsemester des Diplomstudiengangs Architektur immatrikuliert, womit der Aufnahme-nc von 120 Studierenden eingehalten wurde. Gleiches gilt für den Bachelorstudiengang Landschaftsarchitektur, in dem im gleichen Semester 52 Studienanfängerinnen und -anfänger begrüßt werden konnten.

Im Wintersemester 2018/19 wurden 160 Studierende (statt 120) in das 1. Fachsemester des Diplomstudiengangs Architektur immatrikuliert. In den Bachelorstudiengang Landschaftsarchitektur wurden 75 Studierende (statt 55) aufgenommen. Beide Werte lagen deutlich über der Aufnahmekapazität der Studiengänge.

Im Wintersemester 2017/18 wurden 42 Studierende in das 1. Fachsemester Masterstudiengang Landschaftsarchitektur immatrikuliert und im WiSe 18/19 waren es 30 Studierende. Damit ist war ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen, der möglicherweise auf die sehr gute Arbeitsmarktlage zurückzuführen ist, die auch Bachelorabsolvierenden gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt bietet.

In den Studiengängen der Fakultät Architektur wurden im Wintersemester 2017/18 damit insgesamt 227 Erstsemester, im Wintersemester 2018/19 damit insgesamt 278 Erstsemester immatrikuliert. Unter diesen waren in beiden Jahrgängen ca. 40% männliche und 60% weibliche Studienanfänger. Der Anteil von Studienanfängerinnen und -anfängern aus dem Ausland betrug 17% (2017/18) bzw. 18% (2018/19). Während im Studienjahr 2017/18 zwischen Architektur und Landschaftsarchitektur vergleichbare Anteile ausländischer Studierende zu verzeichnen war, haben sich im Studienjahr 2018/19 die Anteile deutlich verschoben: während das Architekturstudium (ohne Erasmus) 13% Ausländerinnen und Ausländer verzeichnet, sind es im Bachelorstudiengang Landschaftsarchitektur 6% und im Masterstudiengang Landschaftsarchitektur 12%.

Der Anteil der Frauen ist in den Studiengängen der Landschaftsarchitektur signifikant höher als im Diplomstudiengang Architektur. Im Vergleich zu anderen Ingenieurwissenschaften und insbesondere innerhalb des Bereichs Bau und Umwelt trägt die Fakultät Architektur mit dem hohen Anteil weiblicher Studienanfänger zu einem Ausgleich des Geschlechterverhältnisses bei.

2.1.3 Studierendenzahlen und Verteilung Fachsemester

Im Studienjahr 2017/18 waren an der Fakultät Architektur insgesamt 1.029 Studierende zu verzeichnen, im Studienjahr 2018/19 waren es aufgrund der erhöhten Anzahl der Erstsemester 1.067.

Im Diplomstudiengang Architektur waren zum Stichtag 01.11.2018 mit einer Anzahl von 737 geringfügig mehr Studierende zu verzeichnen als am Stichtag 01.11.2017 mit 725 Studierenden.

Im Bachelorstudiengang Landschaftsarchitektur war aufgrund der erhöhten Zulassung zum 01.11.2018 mit 194 Immatrikulierten nach 171 Studierenden im Vorjahr ein spürbarer Anstieg der Studierendenzahl zu verzeichnen. Im Masterstudiengang Landschaftsarchitektur herrschten hingegen nahezu konstante Studierendenzahlen von 104 (2018) bzw. 100 (2017) Immatrikulierten.

Zum Ende des Berichtszeitraums (Stichtag 01.05.2019) war folgende Verteilung der Studierenden über die Studiengänge zu verzeichnen:

Studienfach	Studiengang / Abschluss	Anzahl	Anteil	Anteil Fach
Architektur	Diplom	666	69 %	72 %
Architektur	Abschluss im Ausland	17	2 %	
Architektur	Promotion	11	1 %	
Landschaftsarchitektur	Bachelor	183	19 %	28 %
Landschaftsarchitektur	Master	85	9 %	
Landschaftsarchitektur	Abschluss im Ausland	2	0 %	
Landschaftsarchitektur	Promotion	1	0 %	
Gesamtanzahl Studierende		967		

Tabelle 1. Anzahl und Anteil der Studierenden in den Studienangeboten der Fakultät Architektur

Der Anteil der Studierenden zwischen den Studiengängen hat sich damit im Vergleich zum Vorberichtszeitraum leicht zugunsten der Landschaftsarchitektur verschoben (2015/17: 25%).

Im Vergleich zu 2016/17 ist der Anteil weiblicher Studierender allen Studienangeboten nahezu konstant geblieben: 2018/19 waren 61,2% der Studentinnen zu verzeichnen, 2017/18 waren es 61,6% und 2016/17: 61,8%.

In beiden Studiengängen Landschaftsarchitektur mit durchgehend rund 73 % (im Bachelor) bzw. 70 % (im Master) Studentinnen ist die größte Unausgewogenheit zu verzeichnen, während im Diplomstudiengang Architektur mit durchgehend rund 57% Frauenanteil von einem noch ausgewogenen Geschlechterverhältnis gesprochen werden kann.

In den Jahren des Berichtszeitraums schwankt der Anteil der Ausländer unter den Studierenden zwischen 12,1 % (WiSe 2017/18) und 14,1 % (SoSe 2019). Neben den Immatrikulierten der Fakultät, die als Austauschstudierende nur vorübergehend an der TU Dresden sind, ist der größte Ausländeranteil bei den Promovierenden der Architektur zu verzeichnen: er bewegt sich zwischen 45 % (SoSe 2019) und 60 % (WiSe 2018/19).

Im Diplomstudiengang Architektur waren im Berichtszeitraum zwischen 11,4 % (SoSe 2018) und 13,5 % (SoSe 2019) Studierende aus dem Ausland immatrikuliert. Im Bachelorstudiengang Landschaftsarchitektur lag dieser Wert zwischen 6,2 % (WiSe 2018/19) und 7,0 % (WiSe 2017/18), im Masterstudiengang Landschaftsarchitektur deutlich höher zwischen 9,0 % (WiSe 2017/18) und 11,8 % (SoSe 2019). Klare Tendenzen in der Entwicklung dieser Zahlen sind nicht zu erkennen.

Im Studienjahr 2017/18 kamen über das Erasmus-Programm 19 ausländische Studierende zum Architekturstudium an die TU Dresden, im Studienjahr 2018/19 waren es nur 13.

Zum Landschaftsarchitekturstudium kamen aus dem Ausland im Studienjahr 2017/18 bzw. 2018/19 drei bzw. fünf Gaststudierende im Rahmen des ERASMUS-Programms an die TU Dresden. Nach vier Studierenden 2016/17, fünf 2015/16 und 15 im Studienjahr 2014/15 bzw. neun im Jahr 2013/14 zeichnet sich hier ein deutlicher Rückgang ab. 2017/18 kamen die Gäste aus Italien, Polen und Tschechien, 2018/17 aus Österreich, Polen, Portugal, der Slowakei und Ungarn. Auch die Diversität der Ursprungsländer hat sich verglichen mit 2010 bis 2016 verringert.

Diese numerische und kulturelle Reduktion ist zu einem erheblichen Anteil auch dem öffentlichen Agieren fremdenfeindlicher Personen und Gruppierungen in Dresden und dem Umland geschuldet.

2.1.4 Exmatrikulations- und Wechselstatistik

2.1.4.1 *Diplomstudiengang Architektur*

Aufgrund der Immatrikulationen im Oktober und der Abschlüsse nach 11 Semestern Regelstudienzeit im Diplomstudiengang Architektur waren in den Sommersemestern stets weniger Studierende immatrikuliert als in den Wintersemestern.

Der größte Schwund der Studierendenzahl des Diplomstudiengangs Architektur ist in beiden Berichtsjahren zwischen dem 2. und 3. Studiensemester zu verzeichnen. Da im modularisierten Diplom und den zugehörigen Dokumenten das erste Studienjahr explizit als Orientierungsjahr ausgewiesen wurde, überrascht diese Tatsache nicht. In der Stellungnahme zur Studiengangsevaluation sind diese Zahlen ausführlich diskutiert und erläutert wurden.

In der Betrachtung der fortgeschriebenen Jahrgangsstatistik wird deutlich, dass dieser Trend anhält und die Studierendenzahl innerhalb des Jahrgangs ab dem 3. Semester nahezu konstant bleibt, vgl. Abbildung 1.

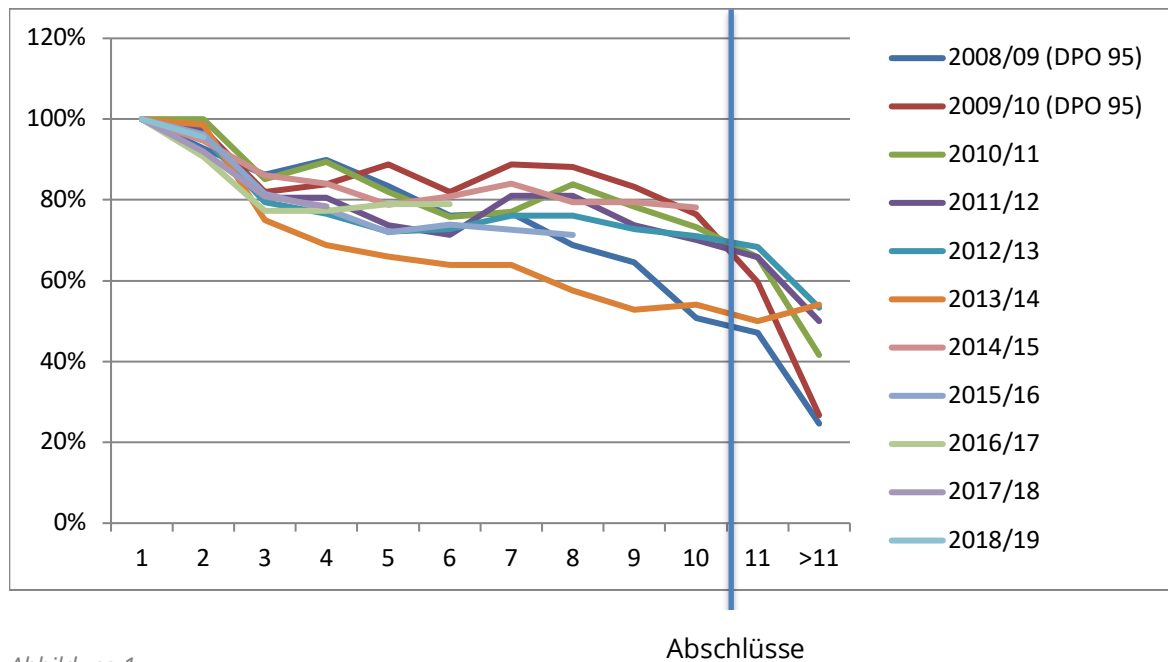


Abbildung 1.
Diplomstudiengang Architektur
Anteil der Studierenden der Jahrgänge in den jeweiligen Fachsemestern, Studienanfänger = 100 %
(Jahrgänge 2008/09 und 2009/10 mit Studium im 10-semesterigen nicht modularisierten Diplom,
ab 2010/11 modularisiertes 11-semesteriges Diplom)

Im Vergleich zeigt sich, dass der Schwund aus dem Studiengang nach dem 2. Fachsemester relativ frühzeitig erfolgt und dass die Studierendenzahl ab dem 5. Fachsemester nur noch geringen Schwankungen unterworfen ist bzw. durch Studienortwechsler vor allem im 3. Studienjahr bzw. ab dem 5. Semester in zahlreichen Jahrgängen einen Zugewinn erfährt.

Eine Ausnahme im Diplomstudiengang Architektur bildete dabei der Jahrgang 2013/14, der auch nach dem 3. Semester einen deutlich größeren Schwund, sowohl verglichen mit älteren als auch jüngeren Jahrgängen aufweist.

An dieser Stelle werden die Vorzüge des durchgängigen Diplomstudienganges – derzeit ein weltweit erfolgreicher Exportartikel – mit den Reformen des Bologna-Prozesses sichtbar. Die TU Dresden ist eine der wenigen deutschen Universitäten, die weiterhin einen professionellen Diplomstudiengang Architektur anbieten, was nach Aussage sehr vieler Studierender einen besonderen Attraktivitätsfaktor darstellt.

2.1.4.2 Bachelorstudiengang Landschaftsarchitektur

Im Bachelorstudiengang Landschaftsarchitektur ist der größte Schwund an Studierenden (2017/18 von 53 auf 44 und 2018/19 von 75 auf 59 Studierende analog zu den Vorjahren vom 2. zum 3.

Semester eingetreten. 83 % der Studienanfänger 2016/17 waren 2017/18 noch immatrikuliert, von den Studienanfängern 2017/18 studierten 2018/19 noch 79 % (18/19) im 3. Semester weiter.

In den weiteren Semestern sind nur geringe Rückgänge zu verzeichnen. Auffällig ist der überproportional große Schwund des Immatrikulationsjahrgangs 2018/19 zum WS 2019/20 mit 21 % der Studierenden, der möglicherweise auf die durch die hohe Zahl der Studienanfänger*innen zurückzuführende Überlast der Lehrkapazitäten und auf die Hürden der naturwissenschaftlichen Module in den ersten beiden Semestern zurückzuführen sind.

2.1.4.3 Masterstudiengang Landschaftsarchitektur

Für den Masterstudiengang ist keine Tendenz erkennbar oder den Semestern zuordenbar. Alle im Wintersemester 2017/18 im 1. Semester immatrikulierten 42 Studierenden sind nach einem Jahr noch in der Regelstudienzeit. Von den 30 im Wintersemester 2018/19 Immatrikulierten studieren noch 27 im 3. Semester und die übrigen waren vermutlich aufgrund von Urlaubssemestern noch im 2. Semester immatrikuliert. Im Sommersemester 2018 studierten von 39 Beginnenden 37, im Sommersemester 2019 von 42 noch 39 im regulären 4. Semester. Damit befinden sich über 90 % der Studierenden des Masters Landschaftsarchitektur in der Regelstudienzeit.

2.2 Hochschulprüfungen

2.2.1 Anzahl der bestandenen und endgültig nicht bestandenen Prüfungen

Im Studienjahr 2017/18 konnten insgesamt 157 Studierende ihr Studium an der Fakultät erfolgreich abschließen, im Jahr 2018/19 waren 147 Studierende, was mit der Verringerung der Anzahl der Erstsemester im Studienjahr 2013/14 (auf 205 von 227 im Studienjahr 2012/13) erklärt werden kann.

Studienfach	Studiengang / Abschluss	Anzahl 2017/18	Anzahl 2018/19
Architektur	Diplom DPO 1995	5	--
Architektur	Diplom modularisiert	95	84
Architektur	Diplom mit ENSAS	4	2
Landschaftsarchitektur	Bachelor	26	30
Landschaftsarchitektur	Master	27	33
Gesamtanzahl der Abschlüsse		157	147

Tabelle 2. Anzahl der Abschlüsse in den Studienangeboten der Fakultät Architektur im Berichtszeitraum

Laufzeitgerecht ist im Fach Architektur die Anzahl der Diplome nach alter Studien- und Prüfungsordnung kleiner geworden und die Anzahl der Abschlüsse im modularisierten Diplom stellt nunmehr die deutliche Mehrheit dar. Erfreulich sind insbesondere die Abschlüsse im Doppeldiplomprogramm mit der ENSA Straßburg.

Da in die modularisierten Ordnungen ab 2010 (Diplom Architektur, Bachelor Landschaftsarchitektur) und ab 2013 (Master Landschaftsarchitektur) immatrikuliert wurde, ist im Berichtszeitraum der dritte und vierte Absolventenjahrgang des modularisierten Diplomstudiengangs Architektur und des konsekutiven Masterstudiengangs Landschaftsarchitektur zu verzeichnen.

Den insgesamt erfolgreichen 188 Diplomabschlüssen im Fach Architektur stehen 21 endgültig nichtbestandene Diplomprüfungen gegenüber, 11 im Studienjahr 2018/19 und 10 im Studienjahr 2017/18. Sie betreffen mit einer Ausnahme den modularisierten Diplomstudiengang Architektur und sind überwiegend vorfristig, d.h. vor Erreichen der Regelstudienzeit erfolgt. Ein Fall betraf einen Studierenden aus der nicht-modularisierten Ordnung mit einer Überschreitung der Regelstudienzeit um mehr als vier Semester. Ein weiterer Fall mit einer einsemestrigen Überschreitung der Regelstudienzeit war im modularisierten Diplom aufgetreten. Die endgültig nichtbestandenen Diplomprüfungen wurden in der Mehrzahl von männlichen Studierenden (14 von 21) erzielt. In zwei Fällen (einer je Berichtsjahr) waren internationale Studierende betroffen.

Wie unter den Studierenden sind auch unter den erfolgreichen Absolventen des Studienfaches Architektur etwas mehr Frauen (62,5 % im Studienjahr 2017/18 sowie 52 % in 2018/19) als Männer (37,5 % im Studienjahr 2017/18 sowie 48 % in 2018/19) zu finden. Der Anteil der Diplome im Fach Architektur, die von ausländischen Absolventinnen und Absolventen erworben wurde, betrug 7,7 % in 2017/18 und 11,9 % in 2018/19. Der geringe Anstieg zeichnet den gestiegenen Anteil ausländischer Studierender nach.

Die Anzahl der von Absolventinnen und Absolventen hat sich im Masterstudiengang gegenüber den Vorjahren stabil entwickelt 27 bzw. 33 zu 28 bzw. 30 im Berichtszeitraum 2017/18/19 verglichen mit 2015/16/17. Im Bachelorstudiengang ist jedoch im Berichtszeitraum ein Rückgang der Absolvierendenzahlen gegenüber dem Berichtszeitraum 2015/16/17 zu verzeichnen (26 bzw. 30 zu 32 bzw. 42).

Die Anzahl der endgültig nicht bestandenen Abschlussprüfungen hat sich 2017/18/19 im Vergleich zum Berichtszeitraum 2015/16/17 im Bachelorstudiengang leicht von 2 bzw. 3 auf 3 bzw. 4 erhöht. Im Masterstudiengang sind im Berichtszeitraum keine endgültig nicht bestandenen Abschlussprüfungen festzustellen. Vermutlich konnte durch das Eignungsfeststellungsverfahren eine zielgerichtete Studienwahl befördert werden.

Wie unter den Studierenden sind auch unter den erfolgreichen Absolventen*innen der Studiengänge Bachelor und Master Landschaftsarchitektur deutlich mehr Frauen (73 % im Bachelor sowie 70 % im Master) als Männer. Der Anteil der Abschlüsse, die von ausländischen Absolventinnen und

Absolventen im Masterstudiengang erworben wurde, betrug 11 % in 2017/18 und 15 % in 2018/19. Der Anstieg zeichnet den gestiegenen Anteil ausländischer Studierender nach. Die Zahl der Bachelorabschlüsse im Fach Landschaftsarchitektur, die von ausländischen Absolventinnen und Absolventen erworben wurden, blieb analog zu dem geringen Anteil ausländischer Studierender gering (je Studienjahr ein Abschluss).

2.2.2 Notenverteilung

Verglichen mit den früheren Berichtszeiträumen sind keine Besonderheiten für die erfolgreichen Diplomabschlussnoten der Absolvierenden Architektur festzustellen: Die Durchschnittsnote 2,0 im Studienjahr 2018/19 ist geringfügig besser als die Durchschnittsnote in den Studienjahren 2017/18 und 2016/17 mit 2,1. Eine Tendenz lässt sich hier nicht erkennen, die Diplomabschlussnoten im Fach Architektur bewegen sich seit Jahrzehnten zwischen 1,9 und 2,1. Auch die Streuung bzw. die Standardabweichung der Abschlussnoten ist gering. Auch die Durchschnittsnoten der Absolventen des Doppeldiploms mit der ENSA Straßburg weisen hierbei keinen Unterschied auf.

Insgesamt sind die Durchschnittsnoten für Abschlussprüfungen im Fach Landschaftsarchitektur sehr zufriedenstellend (2017/18: Bachelor 2,1; Master 1,7; 2018/19: Bachelor 2,0; Master 1,6). Im Vergleich zum Berichtszeitraum 2015/16/17 sind lediglich Schwankungen im Zehntelbereich festzustellen. Eine Tendenz lässt sich hier nicht erkennen, da sich die Abschlussnoten schon seit Jahren in diesem Bereich bewegen.

Aus der Betrachtung der Notenverteilung über alle drei Studiengänge der Fakultät lässt sich feststellen, dass in den beiden grundständigen Studiengänge im Mittel sehr ähnliche Abschlussnoten verzeichnen, während im Masterstudiengang Landschaftsarchitektur eine deutlich bessere mittlere Abschlussnote registriert wird. Dies kann mit dem Eignungsfeststellungsverfahren sowie der kürzeren Dauer, der damit verbundenen kleineren Anzahl an Bewertungen und den umfangreichen individuellen Wahlpflichtmöglichkeiten erklärt werden.

2.2.3 Einhaltung der Regelstudienzeit

Die durchschnittliche Fachsemesteranzahl der Absolventen des Diplomstudiengangs Architektur hat sich im Berichtszeitraum etwas erhöht, sie liegt nach 11,5 Fachsemestern im Studienjahr 2016/17, bei 11,8 Fachsemestern im Studienjahr 2017/19 und bei 12,3 Fachsemestern im Studienjahr 2018/19. Die Anzahl der Hochschulsemester liegt konstant bei 13,7 bzw. 13,8. Gesunken ist hingegen das Durchschnittsalter der Absolventen: nach 27 Jahren (2016/17) liegt es bei 26,5 Jahren (2017/18) bzw. bei 26,3 Jahren (2018/19). Unter Berücksichtigung der etwas verlängerten Studienzeit kann dieser Umstand durch das Aussetzen der Wehrpflicht ab 2011 erklärt werden.

Im Berichtszeitraum gelang es 14 (je Studienjahr 7) Absolventinnen und Absolventen das Architekturstudium vorfristig erfolgreich abzuschließen. 31 Architekturstudierende konnten 2017/18, 16

Architekturstudierende konnten 2018/19 exakt in der Regelstudienzeit abschließen. Im Zielvereinbarungsrahmen von Regelstudienzeit + 1 Jahr schlossen das modularisierte Diplomstudium Architektur 92 % (87 von 95) 2017/18 bzw. 81 % (68 von 84) der Absolventinnen und Absolventen 2018/19 ab. Für den modularisierten Diplomstudiengang Architektur bestätigt sich damit erneut die hohe Quote der Studierenden, die nur mit geringer Überschreitung der Regelstudienzeit abschließen. Dieser Wert ist nicht nur im universitätsweiten Vergleich herausragend. Gleiches wurde auch durch das Hochschulranking von CHE und der „Zeit“ bestätigt, in welchem das Diplomstudium Architektur an der TU Dresden in die Spitzengruppe der deutschen Universitäten für „Abschluss nahe der Regelstudienzeit“ eingeordnet wurde.

Die Studierenden des Deutsch-Französischen Doppeldiploms waren im Mittel noch jünger und benötigten bis zum erfolgreichen Abschluss durchschnittlich 13 Fachsemester. Die Nähe zum Abschluss in der Regelstudienzeit belegt die hohe Qualität, die gute Zusammenarbeit und die gelungene Abstimmung zwischen den Programmen mit den Studienphasen in Deutschland und Frankreich.

Dagegen sind die wenigen verbliebenen Absolventen aus dem auslaufenden nichtmodularisierten Architekturstudium erwartungsgemäß mit 30,2 Jahren überdurchschnittlich alt und benötigten zudem im Mittel mit 15 Fach- bzw. 21 Hochschulsemester sehr lange für den Studienabschluss. Es handelt sich hierbei aber um einen auslaufenden Studiengang und die verbliebenen Studierenden hatten nahezu alle verständliche persönlicher Gründe für die aufgetretene Studienzeitverlängerung.

Etwa ein Drittel (32,1 % Bachelor- und 35 % der Masterstudiengang) der Studierenden der Landschaftsarchitektur konnte im Durchschnitt der beiden Studienjahre in der Regelstudienzeit seine Abschlussprüfungen absolvieren. Damit hat sich der Anteil gegenüber dem vorherigen Berichtszeitraum in beiden Studiengängen deutlich reduziert. Allerdings ist festzustellen, dass 60 % der Bachelorstudierenden und sogar 80 % der Masterstudierenden nach einem zusätzlichen Semester ihren Abschluss erreicht haben.

Die Tendenz spiegelt auch die durchschnittliche Fachsemesteranzahl, die im Bachelorstudiengang Landschaftsarchitektur 2017/18 bzw. 2018/19 bei 7,2 bzw. 7,4 Fachsemestern lag (2015/16 bzw. 2016/17 bei 6,6 bzw. 7,0).

Für den Masterstudiengang nehmen die Studierenden eine durchschnittliche Studiendauer von 4,5 bzw. 4,9 Fachsemester in Anspruch. Damit hat sich die Studiendauer ebenfalls leicht erhöht.

Hier ist eine Entwicklung zu beobachten, die mit der teilweise hohen Prüfungslast je Modul im Zusammenhang stehen könnte.

Das Durchschnittsalter der Absolvent*innen im Bachelor betrug 24,25 und hat gegenüber dem vorherigen Berichtszeitraum trotz längerer Studiendauer verringert (24,8 Jahre). Für den Masterstudiengang ist eine sehr geringfügige Erhöhung des Durchschnittsalters von 26,4 Jahren auf 26,65 Jahren festzustellen.

2.3 Promotionen

Erfreulicherweise konnte die Anzahl der abgeschlossenen Promotionen verglichen mit den Vorberichtsräumen weiter gesteigert werden: nach 10 Promotionen in 2011/12 und 2012/13, 16 Promotionen in 2013/14 und 2014/15, 18 Promotionen in 2015/16 und 2016/17 konnten im Berichtszeitraum 19 Promotionen an der Fakultät Architektur erfolgreich abgeschlossen werden.

Studienfach	Studiengang / Abschluss	Anzahl 2017/18	Anzahl 2018/19
Architektur	Promotion	9	9
Landschaftsarchitektur	Promotion	1	0
Gesamtanzahl der Abschlüsse		10	9

Tabelle 3. Anzahl der Promotionen in der Fakultät Architektur im Berichtszeitraum

Die Promovierten waren zum Abschluss durchschnittlich 38,3 Jahre alt, wobei im Studienjahr 2018/19 mit 37,8 Jahren und in der Landschaftsarchitektur mit 36 Jahren deutlich jüngere Absolventen zum Doktorgrad gelangten. Das Prädikat „magna cum laude“ (n=13) wurde am häufigsten vergeben, gefolgt von „summa cum laude“ (n=3), „cum laude“ (n=2) und „rite“ (n=1). Lediglich acht Doktoranden waren als Graduierten- bzw. Promotionsstudierende registriert.

Von den 19 Promovierten des Berichtszeitraums waren nur 8 (bzw. 42 %) weiblichen Geschlechts, was einer erneuten Verringerung des Anteils verglichen zu den vorangegangenen Berichtszeiträumen (2013-2015: 50%, 2015-2017: 72%) entspricht und mit der Geschlechterverteilung der Absolventen des Diplom- und des Masterstudiums nicht erklärt werden kann.

Verglichen mit den Diplomabsolventen ist der Anteil der ausländischen Promovierten mit 26 % (5 von 19) deutlich erhöht, im Vergleich zwischen den Berichtszeiträumen jedoch nahezu unverändert.

3 Lehr- und Studiensituation

3.1 Maßnahmen zur Sicherstellung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre

3.1.1 Studiengangsevaluation und -weiterentwicklung

Der Bachelorstudiengang Landschaftsarchitektur und der Diplomstudiengang Architektur haben die erstmalige Studiengangsevaluation durchlaufen. Beide Studiengänge wurden auf der Grundlage des Berichts und der Stellungnahme zertifiziert und akkreditiert bis März 2022. Die geltende befristete Gültigkeit der Studiendokumente bis September 2020 wurde auf September 2021 verlängert.

Im Studienjahr 2019/20 findet eine erneute und für den Masterstudiengang Landschaftsarchitektur erstmalige Studiengangsevaluation statt, deren Ergebnisse die Basis im Folgebericht bilden werden.

Im Berichtszeitraum ist für den Diplomstudiengang Architektur eine zweite Änderungssatzung für die Studien- und Prüfungsordnung in Kraft getreten. Mit diesem kleinen Schritt wurden die Bedingungen des Teilzeitstudiums verbessert (durch individuelle Studienablaufpläne) und für alle Studierenden im Grundfachstudium durch Ersatz eines Pflichtmoduls eine weitere Wahlpflichtmöglichkeit geschaffen. Weiterhin wurden Prüfungsleistungen reduziert und Modulbeschreibungen in geringem Umfang aktualisiert. Die Ausweisung eines Mobilitätsfensters und die Implementierung der Vertiefungsrichtung Städtebau waren bereits in der Änderungssatzung im Studienjahr 2016/2017 erfolgt.

Im Berichtszeitraum wurde weiterhin eine Neufassung der Studiendokumente des Diplomstudiengangs Architektur erarbeitet. Durch zahlreiche Neuberufungen, Änderungen im Berufsbild und den gewonnenen Erfahrungen im modularisierten System der war dieser Schritt in der Fakultät als notwendige „Kleine Reform“ beschlossen worden. Die neue Studien- und Prüfungsordnung umfasst insbesondere folgende Änderungen:

- Umstellung der Module auf das universitätsweite 5-LP-Raster
- Weitere Reduktion der Prüfungsleistungen
- Erhöhung der Wahlanteile in den ersten Studienabschnitten
- Anpassung an die Entwicklungen im Berufsbild des Architekten
- Lösung von formalen Problemen in den Ordnungen

Im Berichtszeitraum wurde ebenfalls eine Neufassung der Studiendokumente des Bachelor- und Masterstudiengangs Landschaftsarchitektur erarbeitet. Durch Neuberufungen, Entwicklungen im Berufsbild und den gewonnenen Erfahrungen im modularisierten System wurden in den Studien- und Prüfungsordnungen insbesondere folgende Änderungen vorgenommen:

- Umstellung der Module auf das universitätsweite 5-LP-Raster
- Weitere Reduktion der Prüfungsleistungen

- Anpassung an die Entwicklungen im Berufsbild der Landschaftsarchitektur
- Anpassung des Workloads
- Ermöglichung des Teilzeitstudiums

Des Weiteren wurden in den Studiengängen Landschaftsarchitektur die folgenden Maßnahmen umgesetzt:

- transparente und rechtzeitige Studien- und Semesterablaufplanung für eine bessere Planung der Studierenden
- Verbesserung der Kommunikation über vorhandene Studiendokumente und Hinweis auf Zugang
- transparente Vermittlung des Workloads zu Beginn der Lehrveranstaltungen

Ziel der neuen Studiendokumente war auch die Herstellung der Übereinstimmung zwischen realen Workloads und den Angaben in den Modulbeschreibungen, was erst nach dem Inkrafttreten geprüft werden kann. Mit einer durchgehend durchgeführten Lehrveranstaltungsevaluation wird das Problemfeld durch die Studienkommissionen Architektur und Landschaftsarchitektur beobachtet und bei auftretenden Problemen zeitnah der Kontakt zu den betreffenden Lehrenden gesucht.

Allen Lehrenden der Fakultät ist bewusst, dass sich weitere Änderungen in den Studiendokumenten ergeben werden und haben die Fortschreibung der Ordnungen als fortlaufenden Prozess verstanden. In Klausurtagungen tauschen sich die Mitglieder der Fakultät in 2-jährigem Abstand zur strategischen Ausrichtung, dem Curriculum, der Verzahnung der Studiengänge und dem Profil der Fakultät aus.

3.1.2 Inhaltliche und didaktische Aktualisierung der Lehre

Mit den Rahmenbedingungen der modularisierten Lehrangebote sind die Lehrenden inzwischen vertraut, lediglich neue Hochschullehrer müssen noch in die Strukturen eingeführt werden.

In den konkreten Inhalten der Lehrveranstaltungen wurden Hinweise aus den Evaluationen aufgegriffen und es wird an vielen Professuren jetzt ein größerer Wert auf die Darstellung und Erläuterung von Forschungsansätzen und -ergebnissen gelegt.

Im Berichtszeitraum konnten auch erprobte Angebote formalisiert und verfestigt werden, u. a. das Tutorium „CAD zum Entwurf“, dessen Leistungen als Teilbeleg zum 1. Hauptentwurf mit einem Leistungspunkteerwerb verbunden wurden. Dieses Angebot hatte sich in der ersten Erprobung sehr gut bewährt und stellt eine Möglichkeit dar, sowohl eine Vielfalt von CAD-Software wie auch die zielorientierte Beantwortung der spezifischen Fragen der Studierenden unterstützen zu können. Im Fokus steht dabei die praxisnahe bzw. berufsspezifische Heranführung der Studierenden an unterschiedliche Darstellungs- und Präsentationsformate in den unterschiedlichen Planungs- und Bearbeitungsphasen der alltäglichen Berufspraxis. Die Studierenden üben dabei die zielgerichtete und angemessene Verwendung des Zeichenmediums „CAD-Software“, um die eigenen

Entwurfsprojekte an reale Planungsanforderungen aus der Praxis anzupassen. Hierfür werden, mangels ausreichender Kapazitäten im Lehrkörper, in jedem Sommersemester Tutoren benötigt. Die weitere Durchführung des Teilbelegs mit den verbundenen Tutorien ist von der Zuweisung der Sondermittel des SMWK für Tutorien direkt abhängig.

In den Studiengängen der Landschaftsarchitektur konnte durch die lehrgebietsübergreifende und interdisziplinäre Bearbeitung des „Masterplan Campusgestaltung TU Dresden“ in Zusammenarbeit mit dem international renommierten Landschaftsarchitekten Karres en Brands den Studierenden eine Teilhabe an einem angewandten Forschungsprojekt ermöglicht werden. Durch die geplante Fortschreibung des Masterplans und Realisierung von Bausteinen kann diese die wissenschaftliche Neugier der Studierenden in dieser Arbeitsweise fortgesetzt werden.

Als neues, durch die Professur Landschaftsarchitektur eingebrachtes Format, werden semesterübergreifende Semesterabschlusspräsentationen, die das Voneinander-Lernen der Studierenden zwischen den Jahrgängen fördern, auch von anderen Professuren aufgegriffen.

In der Professur Landschaftsplanung wurde eine Intensivwoche als didaktisches Mittel im Semesterprojekt des 4. Semesters eingeführt. In dieser werden vor Ort landschaftliche Exkursionen und Erfassungen gebündelt und die Grundlagen der im Laufe des Semesters durchzuführenden Bewertungen erarbeitet. Die ersten Durchläufe der Intensivwoche zeigen, dass die zu vermittelnden Lehrinhalte durch bessere Anschauung in der Landschaft eingängiger und nachvollziehbarer werden. Zugleich wird die Motivation der Studierenden deutlich erhöht.

Wichtige Impulse zur inhaltlichen Aktualisierung der Lehre werden zudem in den regelmäßigen Klausurtagungen der Fakultät gewonnen.

3.1.3 Beschwerde- und Qualitätsmanagement

Als Ansprechpartner für Beschwerden und Probleme gibt es seit 2014 für jeden Studiengang der Fakultät je eine/n studentische/n sowie je eine/n lehrende/n Studiengangskoordinator/in. Sie gehören der jeweiligen Studienkommission an und berichten dort zum Qualitätsmanagement im Studiengang. Entsprechend des Berichts zur Studiengangsevaluation wurde ihre Sichtbarkeit auf den Webseiten der Fakultät und durch Integration in Informationsveranstaltungen verbessert, dennoch wissen noch zu wenige Studierende um die Funktion und die Möglichkeiten der Studiengangskoordinatoren.

3.1.4 Befragung der Studierenden zur Qualität der Lehrveranstaltungen (Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation)

Zur Überprüfung der Lehrqualität nimmt die Fakultät Architektur regelmäßig an der Lehrveranstaltungsevaluation teil. Seit dem Sommersemester 2016 erprobte sie dabei im Pilotverfahren des ZQA die Bewertung der Lehrevaluation mit einer verbesserten Übersichtsdarstellung.

Zu diesem Zweck wurden im Berichtszeitraum alle Veranstaltungen mit einer Teilnehmerzahl größer 25 pflichthaft evaluiert. Obwohl die Ergebnisse in der Standardauswertung hinsichtlich Stoffmenge, Tempo und Aktualität der Veranstaltungen sowie hinsichtlich Vortragsstil und Vorbereitung der Lehrenden wie auch zum Einsatz von Präsentationsmedien überwiegend mit positiven Bewertungen versehen wurden, wird durch die verbesserte Darstellung eine klare Differenzierung zwischen Spitzen-, Mittel- und Schlussgruppe für die einzelnen Veranstaltungen erzeugt. Diese hilft den Studienkommissionen bei der Identifikation von Problemen wie auch von herausragend positiven Beispielen und bietet damit eine ideale Grundlage zur Verbesserung der Kommunikation mit den beteiligten Lehrenden.

Als Ergebnis der vergleichenden Darstellung der Lehrveranstaltungsevaluation konnte gezeigt werden, dass die Bewertungen insgesamt verbessert werden konnten. Die Spitzen-, Mittel- und Schlussgruppe sind damit näher zusammengerückt, wobei sich der Mittelwert insgesamt erhöht hat, vgl. Abbildung 2. Dies lässt sich am eindeutigsten an der Bewertung der „Didaktischen Kompetenz“ und der „Gesamtzufriedenheit“ in der Evaluationsübersicht ablesen. Die Ergebnisse wurden auf der Klausurtagung der Fakultät vorgestellt und diskutiert. Die intensive Auseinandersetzung und der Vergleich der Lehrveranstaltungsqualität hat sich somit als Werkzeug zur Qualitätssteigerung erwiesen.

3.1.5 Beratungs- und Betreuungsangebote für Schülerinnen und Schüler sowie für Studierende

Im Ranking von CHE und „Zeit“ konnte der Diplomstudiengang Architektur an der TU Dresden im Berichtszeitraum nicht nur einen Spitzenplatz für „Abschluss nahe der Regelstudienzeit“ erzielen, sondern auch für die „Angebote vor Studienbeginn“. Erreicht wurde dies durch umfangreiche Informationsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler, nicht nur in den universitätsweiten Aktionen im Rahmen von UNI LIVE, UNI TAG (Tag der offenen Tür) bzw. von Projekttagen für Schulklassen, sondern auch mit dem Angebot für eine freiwillige Eignungsberatung. Die besondere Attraktivität des Diploms als international besonders geschätztes Markenzeichen für Ingenieure wird nach wie vor wahrgenommen.

Die öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen, die auch für die nicht im Ranking enthaltenen Landschaftsarchitekturstudiengänge durchgeführt werden, waren überdurchschnittlich gut besucht. Die Interessenten wurden über Vorträge, den gestalteten Infostand und die Studienfachberater zum Studienangebot der Fakultät breit informiert.

Bewertung von 1 (optimal) bis 5	Didaktische Kompetenz	Vermittlungsniveau	Lernerfolg	Gesamtzufriedenheit	Studierendenengagement
Wintersemester 2017/18					
Vergleichswert (Mittelwert aller evaluierten Lehrveranstaltungen mit n ≥ 25)	1,89	1,61	2,33	2,01	3,53
Sommersemester 2018					
Vergleichswert (Mittelwert aller evaluierten Lehrveranstaltungen mit n ≥ 25)	1,84	1,57	2,37	2,09	3,38
Wintersemester 2018/19					
Vergleichswert (Mittelwert aller evaluierten Lehrveranstaltungen mit n ≥ 25)	1,79	1,50	2,24	1,89	3,13
Sommersemester 2019					
Vergleichswert (Mittelwert aller evaluierten Lehrveranstaltungen mit n ≥ 25)	1,69	1,53	2,19	1,85	3,24

Abbildung 2.

Vergleichswerte als Mittelwerte aller evaluierten Lehrveranstaltungen mit $n \geq 25$ der Fakultät Architektur in den Semestern WiSe 2017/18, SoSe 2018, WiSe 2018/19 und SoSe 2019

Weiterhin wurden die Studienanfänger*innen der drei Studiengänge im Berichtszeitraum auch wieder gezielt mit einer „Startwoche“ aus gebündelten Einstiegshilfen unterstützt, u.a. mit Begrüßung, Vorstellung der Lehrenden, Campustour der Fachschaft, kreativem Auftaktprojekt zur Unterstützung der Gruppenbildung, Stadtspaziergang mit dem Mentor und der Zeichenwoche. Die im ersten Studienjahr etablierten Mentorengruppen bieten weiterhin den Rahmen für individuelle Beratung und gemeinsame Orientierung. Ein Abschlussgespräch am Ende des Orientierungsjahrs mit dem Mentor soll den Studierenden helfen, ihren weiteren Weg zu planen.

Die Studienfachberater und die Studiendekane informieren und beraten interessierte Schüler an den universitären Aktionstagen über Studieninhalte und Berufschancen als auch in regelmäßigen Sprechstunden Studierende bezüglich des Studienverlaufs, der Modulhalte und individueller studienbezogener Probleme. Bereits die Studienanfänger im Fach Architektur interessieren sich sehr für den Diplomabschluss mit der ENSA Straßburg. Hinzu kommen viele Gespräche und Beantwortungen von E-Mails bezüglich eines Studienfach- oder -ortswechsels.

Für das mit zahlreichen Wahloptionen ausgestaltete Hauptstudium im Diplom Architektur sowie im Master Landschaftsarchitektur bieten die jeweiligen Studienfachberater Hilfe für die Zusammenstellung des individuellen Curriculums, zum Studienverlauf, zum Studienplatzwechsel und zu individuellen Aspekten an. Weiterhin besteht Beratungsbedarf für Studierende anderer Hochschulen, die einen Studienplatzwechsel an die TU Dresden erwägen. Dazu kommen verstärkt Nachfragen nach Spezialisierungsmöglichkeiten und Auslandsaufenthalten. Hierzu beraten die Erasmusbeauftragten. Jeder Studiengang unterstützt die Studierenden durch eine bzw. einen Praktikumsbeauftragten in allen Fragen zur Organisation und Vermittlung von Praktikumsstellen. Die dadurch entstandenen Kontakte zu Architekturbüros bilden für viele Absolventinnen und Absolventen die Grundlage für den Start ins Berufsleben. Ergänzend beraten das Prüfungsamt, die Stundenplanerin und die Hochschullehrer.

3.1.6 Sichtbarkeit von Studienleistungen

Bei öffentlichen Präsentationen und Diskussionen von Entwürfen ergeben sich neue Einsichten, werden Kontakte geknüpft, finden Studierende Praktikums- und Arbeitsplätze und erhält die Öffentlichkeit Einblick in die Arbeit der Fakultät. In den Berichtsjahren wurde in außeruniversitären Einrichtungen eine Vielzahl von Ausstellungen von Studienprojekten gezeigt und Präsentationen durchgeführt, häufig in Kooperationen mit auswärtigen Institutionen.

Folgende Ausstellungen mit studentischen Arbeiten sollen beispielhaft die rege Präsentationstätigkeit der Fakultät in den Studiengängen der Architektur und Landschaftsarchitektur illustrieren:

- Ausstellung der Professur Baugeschichte
Sept 2017 bis März 2018 im Deutschen Architekturmuseum Frankfurt a. M. und
Juli 2019 bis Sept 2019 im Museum für Arbeit, Hamburg
Modelle für die Ausstellung „Frau Architekt“
- Ausstellung der Professur Geschichte der Landschaftsarchitektur & Gartendenkmalpflege
05.09.2017 bis 02.02.2018 in Dresden
„L'arbre à l'envers / The Reversed Tree ...“
- Ausstellung der Professur Baugeschichte
27.09. bis 13.10.2017 im Fakultätsgebäude BZW, Zellscher Weg 17 | Foyer
„Studienarbeiten zum Modul PRO_WissA“
- Ausstellung der Professur Geschichte Landschaftsarchitektur und Gartendenkmalpflege
12.10. bis 29.12.2017 in Schloss Branitz und
02.04. bis 18.08.2019 Stettin/ Pommersche Bibliothek, Dzierzoniów/Polen
„Meisterhaft wie selten einer...“- Die Gärten Lennés
- Ausstellung der Professur Entwerfen und Denkmalpflege
19.10. bis 16.11.2017 im Judeich-Bau Tharandt
„Burgruine Tharandt – Ort der Romantik“

- Ausstellung der Professur Entwerfen und Denkmalpflege
12.12. bis 20.12.2017 im Fakultätsgebäude BZW, Zellscher Weg 17 | Foyer
„Hereinspaziert. Übungen zur Denkmalpflege“
- Ausstellung der Professur Sozial- und Gesundheitsbauten
31.01. bis 09.02.2018 im Fakultätsgebäude BZW, Zellscher Weg 17 | Foyer
„HUMAN DIVERSITY“
- Ausstellung der Professur Darstellungslehre und der HfBK Dresden
23.04. bis 31.05.2018 im Fakultätsgebäude BZW, Zellscher Weg 17 | Foyer
„Studienarbeiten der Theatermalerei -
Hochschule für Bildende Künste Dresden“
- Ausstellung der Professur Geschichte der Landschaftsarchitektur & Gartendenkmalpflege
20.07.2018 bis 31.01.2019 im Kraszweski-Museum Dresden
„Garten am Kraszweski-Museum Dresden“
Studentische Projekte
- Ausstellung der Professur Landschaftsarchitektur
31.08. bis 01.09.2018 auf dem Altmarkt Dresden
„Leseräume, Kulturpalupe / Installation“
- Ausstellung der Professur Darstellungslehre
29.10. bis 23.11.2018 im Fakultätsgebäude BZW, Zellscher Weg 17 | Foyer
„LIEDAM“ - Auf den Spuren des schwarzen Goldes
- Ausstellung der Professur Urbanismus und Entwerfen
07.11. bis 10.11.2018 im RAW Gelände, Warschauer Straße, Berlin
„EXPERIMENTDAYS.18“
Kartierungsplan RAW-Gelände
- Ausstellung der Professur Entwerfen und Denkmalpflege
08.11. bis 10.11.2018 auf der Messe „Denkmal“, Leipziger Messe, Leipzig
„Entwerfen im historischen Umfeld“
- Ausstellung der Professur Darstellungslehre
26.11. bis 9.12.2018 im Fakultätsgebäude BZW, Zellscher Weg 17 | Foyer
„AufRuhr!“ - Zeichenexkursion ins Ruhrgebiet.
Ausstellung 2 von 2“
- Ausstellung der Professur Konstruieren und Entwerfen II
11.12.2018 bis 16.01.2019 im Haus der Architekten, AK Sachsen Dresden und
12.02. bis 02.03.2019 in der Alanus Hochschule, Alfter und
04.03. bis 25.06.2019 in der SLUB Dresden
„Organische Architektur“
- Ausstellung der Professur Entwerfen und Denkmalpflege
11.12. bis 04.01.2019 im Fakultätsgebäude BZW, Zellscher Weg 17 | Foyer
„Rathausportale. Übungen zur Denkmalpflege 2018“

- Ausstellung der Professur Darstellungslehre
Januar bis Februar 2019 im Fakultätsgebäude BZW, Zellscher Weg 17 | Foyer
„Works on Paper / Cut, Fold, Press & other Actions“
- Ausstellung der Professur Baugeschichte
März 2019 bis Aug 2019 im Deutschen Architekturmuseum Frankfurt a. M.
Modelle von M. Schütte-Lihotzky für die Ausstellung
„Neuer Mensch, Neue Wohnung“
- Ausstellung der Professur Baugeschichte
01.04. bis 12.04.2019 im Fakultätsgebäude BZW, Zellscher Weg 17 | 5. Etage
„Studienarbeiten zum Modul PRO_WissA“
- Ausstellung der Professur Landschaftsarchitektur
15.04. bis 30.04.2019 im Fakultätsgebäude BZW, Zellscher Weg 17 | Foyer
„Kulturpalupe / Fotografie“
- Ausstellung der Professur Geschichte der Landschaftsarchitektur & Gartendenkmalpflege
16.04. bis 13.05.2019 im Technischen Rathaus Radebeul
„Studentische Projektarbeiten
zur gartendenkmalpflegerischen Zielstellung Zillerplatz“
- Ausstellung der Professur Konstruieren und Entwerfen II mit dem Staatsschauspiel DD
21.06. bis 25.06.2019 auf dem Postplatz Dresden und
30.08. bis 03.09.2019 auf dem Postplatz Dresden
„New Dresden setzt Segel“
- Ausstellung der Professur Entwerfen und Denkmalpflege
26.06. bis 10.07.2019 im Fakultätsgebäude BZW, Zellscher Weg 17 | Foyer
„Wunderkammer 1994 - 2018 “
Dokumentation & Ausstellung Denkmalpflege und Entwerfen
- Ausstellung der Professur Darstellungslehre in Kooperation mit Dresden Concept
03.07. bis 09.08.2019 in der Bereichsbibliothek DrePunct | SLUB Dresden
„Übergänge sinnfrei denken, modellieren und 3D-drucken.
Ausstellung 2 von 2“
- Ausstellung der Professur Darstellungslehre
13.08. bis 03.10.2019 in der Bereichsbibliothek DrePunct | SLUB Dresden
„Zimmer, Gebäude, Stadt“
- Ausstellung und öffentliche Diskussion Professur Landschaftsbau
19.08.2019 in Freyburg
Gestaltung Schomburgpark und Entrée Sektkellerei

Leider sind in der Fakultät keine geeigneten Ausstellungsmöglichkeiten vorhanden. Trotz des hohen Stellenwertes der Diplomarbeiten ist ihre angemessene Präsentation nach wie vor ungelöst. Die Ausstellung der Diplomarbeiten erfolgte wie in den Vorjahren im Bürogebäude am Zelleschen Weg, wo sie allerdings nur sehr eingeschränkt von einem breiteren öffentlichen Publikum wahrgenommen wurde.

Für die Illustration der inhaltlichen Schwerpunkte und der didaktischen Herangehensweise der Lehrstühle sorgen zudem die wechselnden Präsentationen von Projektergebnissen, Vorübungsstudien, Seminarergebnissen in den Gängen des Fakultätsgebäudes. Diese Form der Sichtbarmachung von Studienleistungen wird von den Lehrstühlen aktiv betrieben, ist aber aufgrund der baulichen Gegebenheiten des Gebäudes in nur eingeschränkter Weise möglich. So ist das Ausstellen von städtebaulichen Modellen, Projektmodellen oder sonstigen dreidimensionalen Architekturobjekten kaum möglich und schränkt das angemessene Präsentieren des unterschiedlichen Spektrums an Arbeitsweisen einer Architekturfakultät stark ein.

Ungeachtet der ungünstigen Rahmenbedingungen konnte die Fakultät Architektur ihre Außendarstellung auf gutem Niveau halten, indem häufig auch Räume in der Stadt, insbesondere das Zentrum für Baukultur, genutzt wurden. Hier konnte durch begleitende Formate wie Vorträge und moderierte Podiumsdiskussionen zu verschiedenen aktuellen Themen ein Einblick in die Arbeitsfelder der Fakultät und der Austausch der universitären Lehre mit Fachpublikum und interessierter städtischer Öffentlichkeit hergestellt werden. Beispielhaft illustrieren das folgende Ausstellungsprojekte:

- Ausstellung der Professur Entwerfen und Denkmalpflege
19.03. bis 24.03.2018 im ZfBK, Kulturpalast Dresden
"Königsufer Dresden. 6 Diplomarbeiten"
- Ausstellung der Professur Landschaftsarchitektur
06.06. bis 06.07.2019 ZfBK, Kulturpalast Dresden
„Prima Klima. Das ist Landschaftsarchitektur“
- Ausstellung der Professur Städtebauliches Entwerfen und Professur Darstellungslehre
26.07. bis 17.08.2019 ZfBK, Kulturpalast Dresden
„Inspirationsort Alter Leipziger Bahnhof Dresden.
Was wäre wenn...?“ (mit Begleitprogramm)
- Ausstellung der Professur Landschaftsarchitektur
30.10. bis 15.11.2019 ZfBK, Kulturpalast Dresden
„Forum RE_publikum“ (mit Begleitprogramm)
- Ausstellung der Professur Grundlagen des Entwerfens
30.10. bis 15.11.2019 ZfBK, Kulturpalast Dresden
„WER ENTWIRFT WIE? Individuelle zeitgenössische Wohnhäuser“

Weiterhin wurde der Architekturpreis im Berichtszeitraum zum fünfzehnten und sechzehnten Mal von einer externen Jury für herausragende Studienarbeiten vergeben.

Die eingereichten Arbeiten waren im Sommer 2018 sowie im Sommer 2019 im Palais im Großen Garten in Dresden und im Sommer 2019 im Zentralwerk e.V. in Dresden öffentlichkeitswirksam ausgestellt. Zu beiden Wettbewerben sind Kataloge erschienen, zudem werden die Gewinnerentwürfe auf der eigens eingerichteten Website <http://www.architekturpreis-dresden.de> veröffentlicht. Mit dem Architekturpreis gelingt es der Fakultät seit Jahren erfolgreich, positive Ergebnisse

und die Vielfalt der Ausbildung in Architektur wie Landschaftsarchitektur an der TU Dresden anspruchsvoll zu präsentieren.

Darüber hinaus gewannen Studierende der Landschaftsarchitektur Preise in international renommierten Studentenwettbewerben:

- Schinkelpreis 2019: Markus Storch und Anerkennung Ulrike Börst
- Otto Linne Preis 2019: Flora Kießling und Nora Ophardt 3. Preis
- Otto Linne Preis 2019: Johanna Konopatzky Anerkennung
- Lenné-Preis 2018: Johanna Konopatzky
- Lenné-Preis 2018: Anerkennung Marie-Luise Tschirner
- BDLA Studentenwettbewerb Mitteldeutschland 2018: zwei 1. Preise für Nadine Natzschka und M.Sc. Marcel Götz
- Kulturlandschaftspreis Fürst Pückler 2018: 2. Platz: Sarah Maibuhr und Jonas Danner
- Karl-Foerster-Preis 2018: Anerkennung Marie-Luise Tschirner
- hochschulübergreifender Wettbewerb mit der Universität Kassel 2017 "Energieweltlandschaft Oederan": 1. und 3. Preis für Maren Zipperlen bzw. Mary Meier

Weitere Ankerpunkte der Sichtbarkeit der Architekturlehre an der TU Dresden sind u.a. die über die Stadtgrenzen hinaus bekannte, regelmäßig stattfindende Vortragsreihe „spannweiten“. Mit dieser Ringvorlesung bietet die Architekturfakultät eine Plattform sowohl für international anerkannte Architekten als auch für junge Büros. Neue Impulse hinsichtlich der Wahl und Diskussion relevanter aktueller Themen und der Öffentlichkeitswirksamkeit gewinnt die Reihe durch die Kooperation mit der HfBK Dresden und der Sächsischen Akademie der Künste in den Wintersemestern.

Daneben fanden weitere Vortragsreihen statt, die von einzelnen Lehrstühlen und Instituten ausgerichtet wurden, wie beispielsweise die Reihe „Werkberichte der Denkmalpflege“ (Professur für Denkmalpflege) und die „Dresdener Planergespräche“ der Professur Landschaftsplanung sowie eine Vortragsreihe zur „Partizipation“ des Instituts für Landschaftsarchitektur.

Es bestehen verschiedene kooperative und institutsübergreifende Doktorandenprogramme, u.a. ein regelmäßiges gemeinsames Doktorandenseminar mit der Bauhaus-Universität Weimar (Prof. Dr. Hans-Rudolf Meier), dem Institut für Baugeschichte, Architekturtheorie und Denkmalpflege (Prof. Thomas Will, Prof. Dr. Hans-Georg Lippert) und dem Institut Landschaftsarchitektur der TU Dresden (Prof. Dr. Marcus Köhler).

Die Professuren Sozial- und Gesundheitsbauten, Landschaftsplanung und Landschaftsbau waren darüber hinaus mit Beiträgen an der Dresdner Kinderuniversität, der Umweltringvorlesung und an anderen interdisziplinären Formaten des Studiums beteiligt.

3.2 Bewertung der Erfüllung der Lehraufgaben der Fakultät

3.2.1 Sicherstellung des Lehrangebots

In der Sicherstellung des Lehrangebots gibt es bisher keine Defizite zu verzeichnen. Dies ist jedoch nur dem übergroßen Engagement der Lehrenden der Fakultät zu verdanken und wäre ohne die Bereitschaft der im Rentenalter angekommenen Professoren zur Wahrnehmung von Aufgaben im Rahmen sogenannter „Seniorvakanzprofessoren“ nicht möglich gewesen.

Aufgrund fehlender Genehmigung zur rechtzeitigen Ausschreibung durch den die zusätzliche Aufgabe, den verbleibenden Lehrkörper des Fachs Architektur der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden im Oktober 2018 in den Personalbestand der Fakultät zu integrieren, waren und sind zahlreiche Nachbesetzungen verzögert. Folgende Professuren haben daher im Berichtszeitraum zumindest zeitweise mit Vertretungslösungen ihr Lehrangebot bestritten:

- Denkmalpflege und Entwerfen
- Tragwerksplanung
- Baukonstruktion und Entwerfen
- Raumgestaltung / Gestaltungslehre
- Gebäudelehre und Entwerfen: Wohnbauten
- Pflanzenverwendung in der Landschaftsarchitektur

Unter Berücksichtigung, dass die Fakultät nur über 25 Professuren, darunter zwei halbe und eine gemeinsame Berufung, verfügt, stellte dies eine erhebliche Herausforderung in der Sicherstellung des Lehrangebots in den drei Studiengängen dar.

Die im Berichtszeitraum aufgenommenen Professuren der HTW Dresden stellen eine inhaltliche Bereicherung dar, gleichzeitig im Hinblick auf die Lehraufgaben des Curriculums auch Fehlallokationen von Deputaten, die nur zum Teil durch Übergangslösungen abgemildert werden. Besonders schwierig stellt sich die Situation in den nicht wiederbesetzbaren Lehrgebieten „Bauökonomie“ und „Innenarchitektur“ dar, insbesondere weil hier das Fachgutachten aus dem Bericht zur Studiengangsevaluation ausdrücklich eine Stärkung empfiehlt. Die Bauökonomie wird inhaltlich durch eine Lehrkraft für besondere Aufgaben abgesichert. Die Professur Innenarchitektur/Raumgestaltung ist nach der Fusion mit der Gestaltungslehre abgebaut worden.

In der Landschaftsarchitektur wurde das Lehr- und Forschungsgebiet Pflanzenverwendung in eine Juniorprofessur umgewandelt.

Folgende weitere Professuren werden absehbarer Zeit dem Stellenabbau anheimfallen:

- Architekturtheorie und Architekturkritik – wird abgebaut
- Gebäudelehre und Entwerfen: Industrie- und Gewerbebau – wird abgebaut
- Grundlagen des Entwerfens – wird auf 0,5 reduziert

Mit den verringerten personellen Ressourcen geht die Neuordnung der Strukturen auch nach der bereits auf den Weg gebrachten „Kleinen Studienreform“ mit der Notwendigkeit einher, das Curriculums weiterhin anzupassen. Dieses muss dabei unter bereits bekannten Lücken im Lehrangebot

so gestaltet werden, dass keine Gefährdung des Qualifikationsprofils eintritt, das für den Studiengang Architektur in folgenden Dokumenten definiert ist:

- Studienanforderungen des Sächsischen Architektengesetzes für die Fachrichtung Architektur und die Fachrichtung Stadtplanung
- Sächsische Ausbildungs- und Prüfungsordnung Bau, Verkehr und Maschinenwesen (Aufgabenbereiche Hochbau und Städtebau)
- „Fachliche Standards für die Akkreditierung von Studiengängen der Architektur“ des ASAP (Akkreditierungsverband für Studiengänge der Architektur und Planung)
- Richtlinie 2005/36/EG des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anerkennung von Berufsqualifikationen (Abschnitt 8: Ausbildung der Architekten)
- UNESCO/UIA Charta für die Ausbildung von Architekten

Resultierend aus dem Personalabbau wird sich, das Gelingen der Sicherung der Grundqualifikation vorausgesetzt, die bisherige Breite der wählbaren Angebote unter der Beschränkung der verfügbaren Fachgebiete deutlich reduzieren müssen. Zudem muss auch die Studierendenzahl in einem weiteren Schritt an die Lehrkapazitäten angepasst werden.

Seit dem Wegfall der Voll-Finanzierung der dezentralen Computerlehrpoolausstattung durch die HBFG- bzw. CIP-Programme sowie der „Edelgas“-Finanzierung fehlen die nötigen Finanzmittel zur Aufrechterhaltung und Aktualisierung der dezentralen Poolausstattung und damit zur Durchführung einer den aktuellen Anforderungen der Praxis (Bauen 4.0, BIM ...) entsprechende zeitgemäße Ausbildung. Auch das nur minimale Ausstattungskomponenten umfassende SMWK-Finanzierungsprogramm kann den Bedarf nur in geringem Umfang decken, da bei diesem die erforderlichen PC-Leistungskomponenten (2. Monitor, Graphikkarte, Speicher ...), Peripherie, Daten- und Softwarelizenzen nicht gefördert werden und andere Finanzierungsprogramme nicht für derartige Bedarfe zur Verfügung stehen. Besonders für die kostenaufwendige fachspezifischen Daten- und Softwarelizenzausstattungen (STLB Bau/dynamische Baudaten, ESRI/ArcGIS, Adobe/Education u.a.) mit den heute üblichen zeitbegrenzten Lizenzmodellen stehen seit geraumer Zeit keine Mittel oder Förderprogramme mehr zur Verfügung.

Die seit dem WS 2018/19 aus hochschulpolitischen Erwägungen erhöhten Zulassungszahlen im Diplomstudiengang Architektur und im Bachelorstudiengang Landschaftsarchitektur führten zu einer Verschärfung der Situation.

3.2.2 Personelle Ausstattung

Die Überlast der Lehreinheit ist weiterhin beachtlich und ursächlich durch Stellenabbau verursacht. Durch die Zuführung von Überlaststellen konnte die Situation im Vergleich zum Vorberichtszeitraum jedoch bereits verbessert werden: Die Auslastung lag im Studienjahr 2016/17 noch bei 124,7 %. Sie betrug 109,9 % im Studienjahr 2017/18 bzw. 115,8 % im Studienjahr 2018/19.

Für die Professuren der Fakultät ergeben sich seit Jahren überhöhte Lehrdeputate. Dies bedeutet keineswegs einen besonderen „Leistungsnachweis“ (wie es in manchen Bilanzierungen irrtümlicherweise erscheinen mag), sondern eine Grenzsituation, die zu Lasten der Qualität von Lehre und Forschung geht. Eine Besserung dieser Situation ist nicht auf absehbare Zeit möglich, da die Reduktion der Studienanfänger Jahre benötigt, um über den Studienverlauf die erforderliche Entlastung zu erzeugen und andererseits eine sinnvolle Jahrgangsgröße von 120 Studierenden im Diplom Architektur und 55 Studierenden im Bachelor Landschaftsarchitektur aus didaktischen wie praktischen Gründen auch nicht deutlich unterschritten werden sollte. Besonders die hohe Anzahl an Erstsemestern im Studienjahr 2018/19 bedeutet bei gleichbleibendem Personal eine langfristige Erhöhung der Auslastung.

Die aktuelle und insbesondere die sich in den Folgejahren ergebende Überlast der Lehrenden steht den Qualifikationszielen und dem Profil der Studiengänge der Fakultät höchst unangemessen gegenüber. Die im projektfokussierten und kreativ ausgerichteten Studium erforderliche intensive Betreuung wird aufgrund der (an der Studierendenzahl gemessenen) Personalknappheit verunmöglicht. Die Lehre hat in den vergangenen Jahren nur durch das erhöhte Engagement der Lehrenden noch keine erheblichen Qualitätseinbußen erfahren. Dies lässt sich jedoch keineswegs fortsetzen, da die Überlast in der Lehre zu Lasten der Forschungsaktivitäten der Professuren geht und zudem die fachliche Qualifikation der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (insb. Promotion) wesentlich behindert wird.

Da in den Studiengängen der Landschaftsarchitektur in erheblichem Umfang Lehrimporte aus anderen Studiengängen eingebunden sind (siehe Punkt 1.3.2), schlägt sich die Überlast auch in diesen exportierenden Studiengängen in Form von Personalengpässen bzw. erhöhten Gruppengrößen bei Übungen und Praktika nieder.

3.2.3 Räumliche Ausstattung

Vor allem das Fehlen von studentischen Arbeitsräumen, wie sie an anderen Hochschulen im Fach Architektur üblich sind, wirkt sich negativ auf die Lehre und auch auf die Motivation und Kommunikation unter den Studierenden aus. Einerseits schränkt der Mangel an geeigneten Arbeitsräumen das vorhandene pädagogische Potential stark ein, da die Betreuung von Übungen und Entwurfskursen nicht kontinuierlich, d. h. dem Arbeitsfortschritt entsprechend, sondern nur punktuell erfolgen kann. Andererseits führt diese Situation zu einer Vereinzelung der Studierenden und ist nicht geeignet, die Entwicklung von für den Beruf wesentlichen Team-Kompetenzen zu unterstützen. Die ausführliche Beschreibung von Rolle und didaktischen Vorteilen des sogenannten „Studiosystems“ ist in der Stellungnahme der Fakultät zur Studiengangsevaluation auf S. 46ff. zu finden.

In diesem Zusammenhang wurde in der Vergangenheit beobachtet, dass sich einzelne Studierende in Gruppen zusammenfanden und Studios privat anmieteten, was sehr positive Auswirkungen auf das gemeinsame Lernen und auf die Entwicklung von Team-Kompetenzen hatte. Bereits in der

Vergangenheit ging damit, dass die Beschaffung notwendiger Arbeitsplätze privatwirtschaftlicher Selbstinitiative überlassen blieb, eine Benachteiligung wirtschaftlich weniger vermögender Studierende einher. Diese Situation hat durch die extrem gestiegenen Mieten und generell fehlende Flächen in Dresden und dem Umland, eine Dramatisierung erfahren, so dass sich nunmehr auch vermögendere Studierende kaum mehr die Anmietung eines Arbeitsraumes leisten können. Für Studierende in den ersten Semestern und ausländische Studierende ist aufgrund des hohen Mietniveaus eine privatwirtschaftliche Arbeitsraumbeschaffung gar nicht mehr vorstellbar.

Auch in der Studierendenbefragung der Studiengangsevaluation Architektur kristallisieren sich die fehlenden räumlichen Ressourcen als Problem heraus: über 95 % der befragten Studierenden sind ausreichend Arbeitsplätze an der Fakultät wichtig oder sehr wichtig. Jedoch sind 90 % nicht zufrieden mit dem Angebot an Arbeitsplätzen und Lernräumen (vgl. Abbildung 3).

Abb. A 33: Wichtigkeit und Umsetzung einzelner Aspekte der Arbeitsräume (in %) – Studienbefragung

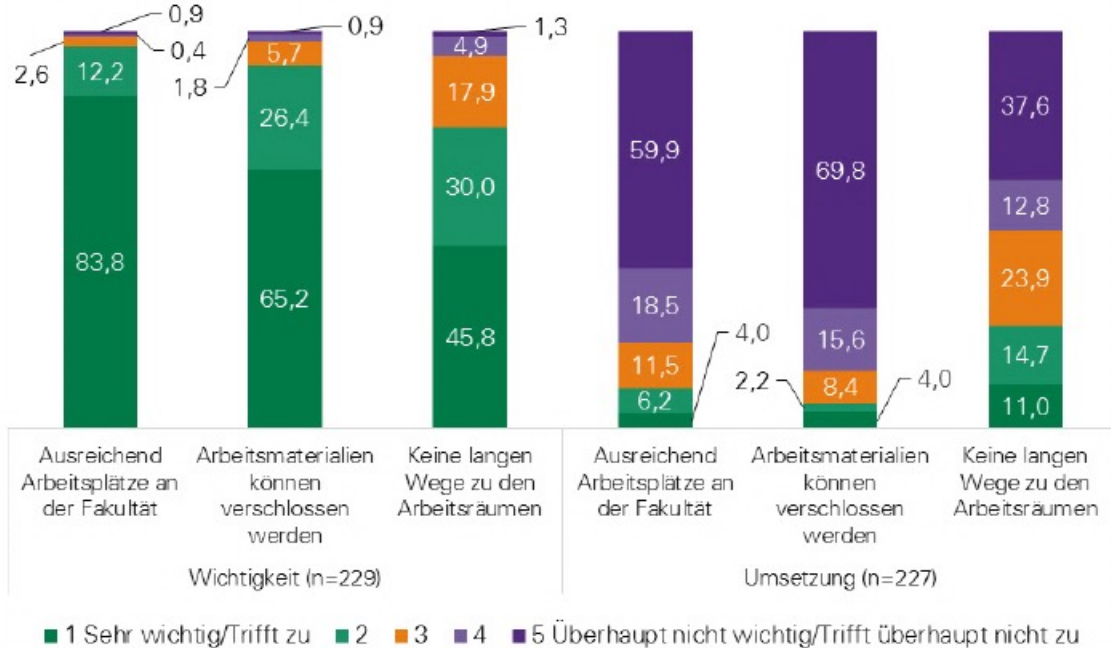


Abbildung 3. Grafik A 33 aus dem Bericht zur Studiengangsevaluation des ZQA

Dieses entscheidende Defizit wird über Rankings und Vergleiche auch Studieninteressierten zugezogen und trägt dazu bei, dass sich engagierte und informierte Abiturientinnen und Abiturienten gegen das Architekturstudium an der TU Dresden entscheiden.

Neben dem Fehlen studentischer Arbeitsräume wirkt sich auch das Fehlen geeigneter und angemessener Präsentationsmöglichkeiten der Lehr- und Forschungsergebnisse negativ auf die öffentliche Wahrnehmung der Fakultät aus. Ein flexibel nutzbarer und funktionierender Ausstellungsort

der Fakultät im Eingangsbereich wie auch geeignete Präsentationsmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe der Lehrgebiete würden nicht nur besser dazu beitragen, die Studienergebnisse öffentlich besser sichtbar zu machen, sondern sind auch als direkte Anschauungs- und Lehrbeispiele für die Studierenden von inhaltlichen und didaktischen Nutzen.

Durch die nach wie vor bestehende räumliche Trennung der Studiengänge Architektur und Landschaftsarchitektur bleibt das Potenzial zur verstärkten Kooperation und zu innovativen interdisziplinären Lehrangeboten weit hinter den fachlichen Möglichkeiten zurück. Dieses potenzielle, auch im internationalen Kontext wahrnehmbare Alleinstellungsmerkmal der TU Dresden bleibt weitgehend ungenutzt.

3.2.4 Materielle Ausstattung

Aufgrund des besonderen Fachprofils entstehen den Lehrgebieten Sachmitteldefizite, da aus den jährlichen Zuweisungen auch die obligatorischen Exkursionen für die Lehre finanziert werden müssen. Die Ausstattung der Computerpools ist als abgeschrieben zu werten, kann aber aufgrund fehlender Sonderprogramme aus den geringen Mitteln der Fakultät nicht zielführend und zukunftsfest ersetzt werden.

Um die Studentenüberlasten zu kompensieren, ist das Institut für Landschaftsarchitektur neben zusätzlicher Mittel für die Lizenzerweiterung der dezentralen Poolnutzung auch auf die externe Nutzung der verfügbaren virtuellen Infrastruktur des ZIH's (VDI) angewiesen. Bei einer externen studentischen Nutzung sind ebenfalls kostenpflichtige Lizenzen (VDA) erforderlich, deren Kosten von niemanden getragen oder über Förderprogramme finanziert werden. Für eine Sicherstellung einer zeitgemäßen und attraktiven Lehre sowie der Kompensation der studentischen Überlast sind daher wieder eine Vollkostenübernahme oder Bereitstellung von zusätzlichen Sondermitteln bzw. neue Finanzierungsprogramme erforderlich.

3.3 Ausblick zur Erfüllung der Lehraufgaben

Trotz aller Herausforderungen und Schwierigkeiten haben sich alle drei Studiengänge der Fakultät Architektur positiv weiter entwickelt. Insbesondere die vergleichenden und zusammengefassten Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation (vgl. Abbildung 2) bezeugen die hohe Qualität der Lehre. An diese Erfolge soll auch in Zukunft angeknüpft werden.

Die Herausforderungen müssen dazu jedoch eine Begrenzung erfahren, so ist beispielweise eine weitere starke Überauslastung der Kapazität der beiden grundständigen Studiengänge in Zukunft zu vermeiden bzw. abzubauen. Die Personaldecke darf nicht weiter ausgedünnt werden und die noch ausstehenden Neuberufungen müssen zügig umgesetzt werden.

Ein wichtiger Baustein stellt zudem ein gemeinsames Fakultätsgebäude für die Studiengänge Architektur und Landschaftsarchitektur dar, das in noch größerem Umfang vernetzte Lehrangebote ermöglichen könnte. Gleichmaßen könnte ein zeitgemäßes, umfassendes Angebot an Arbeitsplätzen für Studierende zur Verfügung gestellt werden, das eine Grundvoraussetzung für das in allen drei Studiengängen praktizierte Projektstudium darstellt.

Mit Blick auf die Digitalisierung sind ausreichend finanzielle Mittel für die Ausstattung notwendig, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf der Beschaffung von Hardware, der Wartung und den Software- sowie Datenlizenzen liegt.

Im Weiteren muss die Neufassung der Studiendokumente (deren Inkrafttreten für Oktober 2020 geplant war) zügig umgesetzt werden, um in den allen Studiengängen einem Studierendenschwund und einer Verlängerung der Studiendauer frühzeitig durch Verbesserung der Studierbarkeit entgegen zu wirken.

Dresden, 21.08.2020

Prof. Irene Lohaus
Studiendekanin Landschaftsarchitektur

Prof. Manuel Bäuml
Studiendekan Architektur

Beschlusshistorie:

Die Verabschiedung durch den Fakultätsrat Architektur als Lehrbericht der Fakultät erfolgte einstimmig am 21.08.2020.

**Lehrbericht
2017/18 und 2018/19
der
Fakultät Bauingenieurwesen**

Beschlossen durch den Fakultätsrat am 21.10.2020

Lehrbericht der Fakultät Bauingenieurwesen für das Studienjahr 2017/2018 und für das Studienjahr 2018/2019

1. Entwicklung des Studienangebotes

Die Fakultät Bauingenieurwesen bietet folgende vier etablierte Studiengänge an:

- Diplomstudiengang Bauingenieurwesen (Präsenzstudium, modularisiert seit 2006, deutschsprachig),
- Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen (Fernstudium, seit 2012, deutschsprachig),
- Diplom-Aufbaustudiengang Bauingenieurwesen (Präsenz- und Fernstudium, seit 2009, deutschsprachig) und
- Masterstudiengang Advanced Computational and Civil Engineering Structural Studies "ACCESS", (Präsenzstudium, seit 2010, englischsprachig).

Im Rahmen internationaler Kooperationen und des internationalen Austauschs von Studierenden bietet die Fakultät darüber hinaus drei Doppeldiplomprogramme zum Diplomstudiengang Bauingenieurwesen mit der Universität Trento (Italien) sowie der ESTP Paris und der INSA Straßburg (Frankreich) an.

Der Vollständigkeit halber sei noch das Engagement der Fakultät im Rahmen des Angebots eines Kooperativen Studienganges (Berufsausbildung Bau und Diplomstudiengang Bauingenieurwesen) in Kooperation mit dem Bau Bildung Sachsen e. V. genannt.

Im Berichtszeitraum 2017/18 bis 2018/19 fand keine grundsätzliche Neueinrichtung, Änderung oder Aufhebung von Studiengängen statt. In diesem Zusammenhang wird auf die anstehende Überarbeitung der Studiendokumente der drei deutschsprachigen Studiengänge Bauingenieurwesen im Studienjahr 2019/20 gemäß den weiterführenden Anmerkungen im Abschnitt 3.1 verwiesen.

Lehrexportleistungen wurden für die Fakultäten Umwelt-, Verkehrs-, Erziehungs- und Wirtschaftswissenschaften sowie Maschinenwesen und Architektur erbracht. Dabei betrug allein der ausschließlich für die Fremdfakultäten erbrachte Lehrexport 70 SWS im Studienjahr 2017/18 und 59 SWS im Studienjahr 2018/19.

Die Fakultät engagiert sich weiterhin stark im Bereich der Promotion von wissenschaftlichem Nachwuchs. Neben der Betreuung und dem Abschluss von Arbeiten eigener wis-

senschaftlicher MitarbeiterInnen finden Promotionen im Rahmen kooperativer Promotionsverfahren statt. Hervorzuheben sind die Aktivitäten der strukturierten Promotionsausbildung im Rahmen des Graduiertenkollegs 2250 („Impaktsicherheit von Baukonstruktionen durch mineralisch gebundene Komposite“).

2. Dokumentation und Interpretation der statistischen Kennzahlen zu Studierenden und Prüfungen

2.1 Studienbewerber und -anfänger

Die Betrachtung der StudienanfängerInnen im ersten Hochschulsesemester zeigt für die gesamte Fakultät einen leicht rückläufigen Trend (vgl. Tabelle 1). Während sich im WS 2017/18 noch 462 Studierende immatrikulierten, nahm diese Zahl im WS 2018/19 um 42 ab und betrug 420 Studierende. Der Trend rückläufiger Immatrikulationszahlen entspricht dabei dem deutschlandweiten Trend für diesen Studiengang an Universitäten. Die abnehmende Zahl an Studierenden im grundständigen Diplomstudiengang BIW wird dabei teilweise durch die zunehmende Anzahl an Studierenden in den Fernstudienangeboten ausgeglichen. In diesem Zusammenhang macht sich das breit gefächerte Angebot der Fakultät positiv bemerkbar (Präsenzstudium/Fernstudium, deutschsprachig/englischsprachig, Diplom/Bachelor/Aufbau).

Die große Differenz der AnfängerInnen zwischen dem ersten Fach- und ersten Hochschulsesemester zeigt, dass fast 40 % der AnfängerInnen aus einem anderen Studiengang in das Studium des Bauingenieurwesens wechseln und bereits Studiererfahrungen mitbringen.

Tabelle 1: Entwicklung der Studienbewerber- und Anfängerzahlen, Angaben in Anzahl der Studierenden

	Berichtszeitraum		
	2017/18	2018/19	Veränderung
	WS / SS	WS / SS	in % zum WS 2017/18
Zahl der StudienbewerberInnen*			
- Diplomstudiengang BIW	438	351	- 20 %
- Bachelorstudiengang BIW (Fernstudium)	180	236	+ 31 %
- Aufbaustudiengang BIW (Direkt- und Fernstudium)	91	128	+ 41 %
- Masterstudiengang ACCESS	250	266	+ 6,4 %
Zahl der StudienanfängerInnen im ersten Fachsemester	462 / 147	420 / 136	- 9,1 %
Zahl der StudienanfängerInnen im ersten Hochschulsesemester	292 / 57	271 / 36	- 7,2 %

*Stand 24.08.2017 bzw. 09.08.2018

2.2 Anzahl der Studierenden und Regelstudienzeit

Im Berichtszeitraum 2018/19 waren insgesamt 1.720 Studierende in Studiengänge der Fakultät Bauingenieurwesen immatrikuliert. Davon studierten 886 Personen im Diplomstudiengang Bauingenieurwesen. Es ist sehr erfreulich, dass sich nahezu konstant circa 85 % der Studierenden des grundständigen Diplomstudiengangs BIW in der Regelstudienzeit befinden (vgl. Tabelle 2). Im Vergleich zum Studienjahr 2017/18 gibt es diesbezüglich keine signifikanten Veränderungen.

Tabelle 2: Entwicklung der Studierendenzahlen insgesamt und davon in der Regelstudienzeit, Angaben in Anzahl der Studierenden

	Berichtszeitraum 2017/18	Berichtszeitraum 2018/19
Studierende insgesamt	1807 ¹⁾ / - ³⁾	1720 ¹⁾ / - ³⁾
Studierende im Diplomstudiengang BIW	921 ¹⁾ / 802 ²⁾ (= 87 %) (ohne Aufbaustudium)	886 ¹⁾ / 745 ²⁾ (= 84 %) (ohne Aufbaustudium)

¹⁾ insgesamt ²⁾ in der Regelstudienzeit ³⁾ keine Angabe möglich, da unterschiedliche Regelstudienzeiten

2.3 Anzahl der Absolventen

Im Vergleichszeitraum konnte die Anzahl an erfolgreich abgelegten Abschlussprüfungen in den vier Studiengängen der Fakultät von 193 (2017/18) auf 202 (2018/19) leicht gesteigert werden (+ 4,7 %, vgl. Tabelle 3). Die Abschlussquote bei Promotionen ist mit 12 Personen je Studienjahr gleichbleibend hoch. Die Anzahl endgültig nicht bestandener Prüfungen konnte geringfügig reduziert werden.

Tabelle 3: Entwicklung der Absolventenzahlen, Angaben in Anzahl der Studierenden

		Berichtszeitraum	
		2017/18	2018/19
erfolgreiche Abschlussprüfungen der Absolventen Diplom / Doppeldiplom / Bachelor / Master	Studium insgesamt	193	202
	davon Diplomstudiengang BIW	89	108
erfolgreiche Abschlussprüfungen im Promotionsstudium		12	12
endgültig nicht bestandene Abschlussprüfungen der Absolventen Diplom / Doppeldiplom / Bachelor / Master		10	8
erfolgreiche Hochschulzwischenprüfung	Diplomstudiengang BIW	100	101

2.4 Studiendauer und Alter der Studierenden

Der Vergleich der Studiendauer im Vergleichszeitraum zeigt (vgl. Tabelle 4), dass die Fachstudiendauer bis zum erfolgreichen Abschluss der Zwischenprüfung (von 4,0 auf 3,8 Semester) und auch der Abschlussprüfung (11,6 auf 11,5 Semester im Diplomstudiengang BIW) erfreulicherweise leicht rückläufig ist. Im Masterstudiengang ACCESS ist die Studiendauer mit 5,7 Semestern unverändert.

Das Alter der Studierenden zum Studienbeginn und Studienende unterlag im Vergleichszeitraum keinen signifikanten Veränderungen.

Tabelle 4: Entwicklung der Studiendauer (nur Präsenzstudium Diplom und Master, Angaben in Anzahl der Semester) und des Alters der Studierenden (Angaben in Jahren)

		Berichtszeitraum	
		2017/18	2018/19
durchschnittliche Fachstudiendauer in Fachsemestern bis zur erfolgreich abgelegten Prüfung	Zwischenprüfung	4,0	3,8
	Abschlussprüfung	11,6	11,5
	Diplom ACCESS	5,7	5,7
durchschnittliche Studienzeit in Hochschulsesemestern bis zur erfolgreich abgelegten Prüfung	Zwischenprüfung	9,2	7,1
	Abschlussprüfung	13,1	12,2
	Diplom ACCESS	5,7	5,7
Durchschnittsalter der Studienanfänger im ersten Hochschulsemester, bezogen auf das erste Studienfach		19,8	19,8
Durchschnittsalter der Studienanfänger im ersten Fachsemester, bezogen auf das erste Studienfach		20,8	20,3
Durchschnittsalter der Absolventen		25,8	25,0

2.5 Benotung von Prüfungsleistungen

Der Notendurchschnitt der Zwischen- und Abschlussprüfungen ist im Vergleichszeitraum gleichbleibend, bei einzelnen Studiengängen tendenziell besser geworden (vgl. Tabelle 5). Der Notendurchschnitt bei Promotionsarbeiten ist ebenfalls unverändert.

Tabelle 5: Entwicklung der Durchschnittsnoten der Absolventen

Art des Abschlusses		Berichtszeitraum	
		2017/18	2018/19
Zwischenprüfung	Diplomstudium BIW	2,9	2,9
Diplomstudium BIW	Diplomstudium BIW (Präsenz)	2,2	1,9
	Diplomstudium BIW (Fernstudium)	3,1	entfällt
sonstige Hochschulabschlüsse	Aufbaustudium BIW (Präsenz)	2,1	
	Aufbaustudium BIW (Fernstudium)	2,3	1,5
	ACCESS (Präsenz)	2,0	1,9
	Bachelorstudium BIW (Fernstudium)	-	2,2
Promotionen	Promotionsstudium	1,5	1,5

3. Lehr- und Studiensituation

3.1 Maßnahmen zur Sicherstellung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre

Die Fakultät Bauingenieurwesen ist permanent bestrebt, die Qualität von Studium und Lehre zu sichern und zu steigern. Dabei ist den Besonderheiten der Studiengänge Bauingenieurwesen Rechnung zu tragen.

Aufgrund der auslaufenden Zulassung der drei Studiengänge Bauingenieurwesen (Diplomstudiengang Bauingenieurwesen, Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen und Aufbaustudiengang Bauingenieurwesen) sowie der fehlenden Akkreditierung erfolgte fakultätsintern beginnend seit 2017, stark intensiviert seit Anfang des Jahres 2019, die grundlegende Überarbeitung der Studiendokumente (Studienordnung, Prüfungsordnung, Modulbeschreibungen, Studienablaufplan) mit dem Ziel, bis zum Ende des SS 2020 die drei Studiengänge mit überarbeiteten Inhalten vom Rektorat genehmigt und amtlich bekanntgemacht zu haben. In diesem Zuge werden auch Vorgaben und Hinweise des Qualitätsmanagements der TU Dresden (ZQA) sowie Ergebnisse aus bilateral geführten Abstimmungen mit eingearbeitet. Neben den Modulverantwortlichen, Professoren und Lehrbeauftragten wurden die Studierenden sowie weitere MitarbeiterInnen der TU Dresden im Rahmen von Studienkommission und Prüfungsausschuss in diesen Prozess einbezogen. Weiterführende Anmerkungen werden im nächsten Lehrbericht 2019/20 bis 2020/21 gemacht. Die Evaluation der Studiengänge Bauingenieurwesen (ZQA) wird zum Ende des SS 2020 erwartet.

Die Befragung der Studierenden zur Qualität der Lehrveranstaltungen (Lehrveranstaltungsevaluation) wurde im Wintersemester 2017/18 (107 Lehrveranstaltungen, 71 Lehrpersonen) sowie im Sommersemester 2019 (82 Lehrveranstaltungen, 60 Lehrpersonen) innerhalb des festgelegten 3-semesterigen Turnus durchgeführt. Die Ergebnisse der Lehrevaluation wurden allen bewerteten Lehrverantwortlichen zugestellt und individuell ausgewertet. Zusammenfassend betrachtet sind die Evaluationsergebnisse als durchaus

positiv zu werten. Erkannte Kritiken wurden im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses aufgenommen und abgestellt. Weiterführend wurden die Ergebnisse bei der vorgenannten Überarbeitung der Studiendokumente berücksichtigt.

Die Absicherung des Studienerfolgs wird durch die Fakultät insbesondere durch die hohe Qualität der Präsenzveranstaltungen sichergestellt. Gleichzeitig werden für das Fernstudium immer mehr digitale Angebote erarbeitet und bereitgestellt, die auch den Direktstudierenden als ergänzende Studienunterlagen zur Verfügung gestellt werden. Neben Vorlesungen spielen dabei besonders Übungen, Seminare sowie studienbegleitend die betreute Bearbeitung von studentischen Projekten und Belegen eine wichtige Rolle. Darüber hinaus gibt es ein fundiertes und strukturiertes Angebot der Studienberatung für neue Studierende sowie Studierende, die während ihres Studiums auf externe Hilfe angewiesen sind. Angeboten wird diese Hilfe von MitarbeiterInnen der Fakultät sowie der Fachschaft. Wesentliche Beratungsleistungen werden auch durch das Prüfungsamt der Fakultät Bauingenieurwesen erbracht. Beratung zu vorwiegend inhaltlichen Fragen des Studiums erfolgt durch den Studiendekan, die Vertiefungsverantwortlichen, die Studienfachberater, den Auslandsbeauftragten und die betreffenden Personen aus den Instituten, wobei insbesondere die Konsultationsmöglichkeiten bei den Studienfachberatern intensiv in Anspruch genommen werden. Bisher ist es möglich, praktisch alle Beratungswünsche der Studierenden zeitnah zu erfüllen. Im Fernstudium wurde das Format des „Virtuellen Stammtischs“ als interaktive Beratungsplattform in studienorganisatorischen Belangen eingeführt und sehr gut angenommen. Somit ist auch für die Studierenden im Fernstudium die Möglichkeit zur regelmäßigen Beratung gegeben.

Der zunehmenden Internationalisierung wird dadurch Rechnung getragen, dass der Studiengang Bauingenieurwesen in modularisierter Form angeboten wird. Viele Studierende nutzen die Beziehungen der Fakultät zu ausländischen Universitäten, um ein oder mehrere Semester im Ausland zu studieren. Besondere Aufmerksamkeit kommt in diesem Zusammenhang dem Mobilitätsfenster im Curriculum der Studiengänge zu (9. Semester). Die Studierenden wurden dabei intensiv und teilweise sehr individuell bei der Vorbereitung und Durchführung eines Teilauslandsstudiums im Rahmen des Erasmus-Programms und anderer Kooperationen beraten und begleitet. Die Tabellen 6 und 7 zeigen den Stand für die Studienjahre 2017/2018 sowie 2018/2019. Des Weiteren gab es an der Fakultät Bauingenieurwesen im WS 2017/18 319 bzw. im WS 2018/19 324 Studierende unterschiedlicher Nationalitäten im Direkt- und Fernstudium. In diesem Zusammenhang wird weiterhin auf den Internationalisierungsprozess der Fakultät durch den englischsprachigen Master-Studiengang ACCESS hingewiesen. Der rege Austausch zwischen den Studierenden untereinander sowie zwischen den Studierenden und den Lehrverantwortlichen trägt maßgeblich zur weiteren Internationalisierung der Aktivitäten der Fakultät bei.

Tabelle 6: Internationaler Studierendenaustausch im Berichtszeitraum 2017/18

Land	Anzahl der Studierenden	
	deutsche Studierende	ausländische Studierende
Ägypten	0	1
Chile	0	1
China	0	1
Estland	1	0
Frankreich	3	7
Großbritannien	2	0
Italien	1	2
Kolumbien	0	3
Niederlande	2	0
Norwegen	0	1
Österreich	2	0
Polen	0	3
Portugal	2	1
Russische Föderation	1	3
Schweiz	1	0
Slowakei	0	1
Spanien	6	2
Taiwan	0	1
Tschechien	1	0
Türkei	0	2

Tabelle 7: Internationaler Studierendenaustausch im Berichtszeitraum 2018/19

Land	Anzahl der Studierenden	
	deutsche Studierende	ausländische Studierende
Argentinien	0	4
Bulgarien	1	0
Brasilien	0	1
Estland	1	0
Finnland	1	0
Frankreich	4	6
Großbritannien	1	0
Island	2	0
Italien	1	0
Kolumbien	0	6
Mexiko	0	2
Niederlande	1	0
Portugal	2	1
Slowakei	0	1
Schweiz	0	2
Spanien	2	0
Tschechien	0	3
Taiwan	0	1
Türkei	0	3

Auch in dem Berichtszeitraum 2017/18 bis 2018/19 hat die Fakultät im Rahmen der Studienvorbereitung regelmäßig Lehrveranstaltungen für Schüler angeboten und sich an der Schüleruniversität sowie am Schnupperstudium beteiligt. Sie hat verstärkt Schülerpraktika und Möglichkeiten der Werbung an sächsischen Gymnasien genutzt, um Abiturienten/innen auf die guten Studienbedingungen und Berufschancen im Bauingenieurwesen aufmerksam zu machen. Darüber hinaus hat die Fakultät Anstrengungen der Studierendenwerbung über digitale Medien sowie geeignete Präsentationen zu Veranstaltungen wie „Lange Nacht der Wissenschaften“, „UNI LIVE“ und „UNI-TAG“ unternommen.

3.2 Bewertung der Erfüllung der Lehraufgaben der Fakultät

Im Berichtszeitraum haben alle Professoren und Lehrbeauftragten ihre Lehraufgaben erfüllt und mit ausgesprochen hoher Verantwortung wahrgenommen. Nur in Ausnahmefällen waren Vertretungen erforderlich. Es sind keine obligatorischen Lehrveranstaltungen ersatzlos ausgefallen. Die Prüfungen der Modulangebote sowie der Abschlussarbeiten wurden alle zweimal jährlich angeboten und durchgeführt.

Im Berichtszeitraum wurde insbesondere im Fernstudium erneut besonderer Wert auf die Weiterentwicklung und Ausgestaltung multimedialer Lehr- und Lernangebote sowie zeitgemäßer Kommunikations- und Kollaborationswerkzeuge gelegt. Die in den Vorjahren entwickelten E-Learning-Angebote wurden weiter ausgebaut. In Zusammenarbeit mit den entsprechenden Professuren und dem Medienzentrum der TU Dresden konnte auch die Aufzeichnung von Lehrveranstaltungen des Direktstudiums und die Veröffentlichung im Bildungsportal Sachsen fortgeführt werden, die Arbeitsgruppe Fernstudium beteiligte sich außerdem aktiv an der Einführung der Pilotplattform des Videocampus Sachsen als zentrale Videoplattform aller sächsischen Hochschulen.

Im Ergebnis der übernommenen Lehraufgaben sind die in Kapitel 2 durch Kennzahlen ausgedrückten Ergebnisse entstanden. Im universitären Durchschnitt kann die Bewertung der Lehraufgaben daher als positiv erfüllt angesehen werden. Dies trifft sowohl hinsichtlich der Regelstudienzeit, der Abschlussnoten als auch der Absolventenzahlen zu.

Aufgrund des sehr begrenzten Budgets der Fakultät Bauingenieurwesen war es nur bedingt möglich, Lehrangebote zu erweitern und zu intensivieren. Dies bedauert die Fakultät sehr, zumal die Qualität der Lehrinhalte dadurch sehr positiv beeinflussbar wäre. Auch die bereits im vorhergehenden Lehrbericht aufgeführte unzufriedenstellende Situation im Zusammenhang mit der personellen Unterbesetzung der Lehrangebote Stadtbauwesen und Verkehr ist unverändert. Auf den Mehrbedarf an finanzieller Unterstützung wird an dieser Stelle explizit hingewiesen.

**Lehrbericht
2017/18 und 2018/19**

**der Fakultät
Umweltwissenschaften**

**Fachrichtung Forstwissenschaften
Fachrichtung Geowissenschaften
Fachrichtung Hydrowissenschaften**

Beschlossen durch den Fakultätsrat am 16.09.2020

Lehrbericht für die Studienjahre 2017/2018 und 2018/2019

Fachrichtung Forstwissenschaften

1. Entwicklung des Studienangebotes

- aktuelles Studienangebot

- Bachelor-Studiengang Forstwissenschaften
- Master-Studiengang Forstwissenschaften
- Master-Studiengang Holztechnologie und Holzwirtschaft
- Master-Studiengang Tropical Forestry

Der Bachelor-Studiengang unterliegt einem Numerus clausus, die Kapazität liegt bei 125 Studierenden pro Jahr.

- Neueinrichtung / Änderung / Aufhebung von Studiengängen zwischen Oktober 2017 und September 2019

Es wurden keine Studiengänge aufgehoben oder neu eingerichtet. Die Studiendokumente für den Bachelorstudiengang Forstwissenschaften wurden überarbeitet und sind in dieser Fassung seit 1.4.2019 gültig. Die Studiendokumente für den Masterstudiengang Forstwissenschaften und den Masterstudiengang Holztechnologie und Holzwirtschaft sind in Überarbeitung.

- Studiengangskooperationen wie gemeinsame Studiengänge (fakultätsübergreifend, hochschulübergreifend) oder internationale Studienprogramme, Lehrexport
- Es wird ein wesentlicher Beitrag zum Fakultäts-Studiengang Raumentwicklung und Naturressourcenmanagement (mit Beteiligung externer Partner wie dem Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung) geleistet.
- Für zahlreiche weitere Studiengänge erfolgt Lehrexport in teilweise erheblichem Umfang (Landschaftsarchitektur, Hydro Science and Engineering, Geographie, Biologie, Lehramt, Ecosystem Services).
- Die meisten Hochschullehrer beteiligen sich am internationalen Kurs UNEP/ UNESCO/ BMU "International Postgraduate Training Programme on Environmental Management for developing and emerging countries". Dieses Umweltmanagement-Kursprogramm wird an der TU Dresden durch CIPSEM (Centre for International Postgraduate Studies of Environmental Management) seit 1977 durchgeführt. Die Fachrichtung Forstwissenschaften ist seit Beginn eine starke Säule dieser Kurse. Zielgruppe des Programms sind Experten und Manager aus Entwicklungs- und Schwellenländern. Jedes Jahr werden hier zwei Kurse angeboten: ein sechsmonatiger Kurs mit einer großen Bandbreite von Themen und mehrere Kurzurse von 3-4 Wochen mit selektiven Umweltthemen.
- Regelmäßig im Sommersemester wird eine Summerschool „Introductory Course in Individual- and Agent-Based Modeling“, für ca. 30 internationale Studierende und Tharandter Promotionsstudenten angeboten.

2. Dokumentation und Interpretation der statistischen Kernzahlen zu Studierenden und Prüfungen

- Studierendenzahlen (Bewerber-, Studienanfänger- und Studierendenzahlen, Verteilung Fachsemester, Exmatrikulations- und Wechselstatistik)

Die Gesamtzahl der in den Studiengängen der Fachrichtung Forstwissenschaften eingeschriebenen Studierenden betrug im Studienjahr 2017/18 720 und ist im Studienjahr 2018/19 auf 758 Studierende gestiegen. In den Zahlen sind die Promotionsstudentinnen und -studenten (50 im Studienjahr 2017/18 und 50 in 2018/19) nicht enthalten.

Im Studienjahr 2018/19 wurden – entgegen der Festlegung der Aufnahmekapazität des Bachelor-Studienganges Forstwissenschaften auf 125 Plätze – 164 (am 1.10.18) Studienanfänger zugelassen. In der Folge kam es zu einigen Problemen in Lehrveranstaltungen mit Übungen und Praktika, da zusätzliche Übungsgruppen eingerichtet werden mussten. Auch bei Exkursionen gab es Schwierigkeiten, da die Kapazitäten schon mit 125 Studienanfängern voll ausgelastet sind. Auch in höheren Semestern gibt es noch kapazitive Probleme, da die Abnahme der Zahl der eingeschriebenen Studenten nicht überproportional, sondern ähnlich wie in den vorangegangenen Jahren verläuft.

Bachelor-Studiengang Forstwissenschaften

Die Zahl der Studienanfänger wird durch den lokalen NC und die dadurch festgelegte Aufnahmekapazität (125 Plätze) begrenzt (in Klammern Zahl der Bewerber).

2017/2018	2018/2019
117 (422)	158 (385)

Stand jeweils
1.12.

Der Frauenanteil aller Studierenden lag im Studienjahr 2017/18 bei 34%; im Studienjahr 2018/19 ist er mit 35,8 % leicht gestiegen. Die Fachrichtung hat in der Vergangenheit versucht, dem geringen Anteil weiblicher Studienanfänger mit verschiedenen Maßnahmen entgegenzuwirken (insbesondere auf Infoveranstaltungen für Studieninteressierte wie Uni-Tag oder Uni-Live).

Master-Studiengang Forstwissenschaften

Zahl der Studienanfänger

2017/2018	2018/2019
33	43

Der Studiengang unterliegt einem Eignungsfeststellungsverfahren. Einen positiven Eignungsbescheid erhielten im Studienjahr 2017/18 52 von 65 Bewerbern (7 zurückgezogene Bewerbungen, 6 Ablehnungen); im Studienjahr 2018/19 wurden von 64 Bewerbern 54 zugelassen (8 zurückgezogene Bewerbungen, 2 Ablehnungen). Der Frauenanteil aller Studierenden im Master-Studiengang lag im Studienjahr 2017/18 bei 36,8 %; im Studienjahr 2018/19 ist er auf 38,0 % leicht gestiegen.

Master-Studiengang Holztechnologie und Holzwirtschaft

Zahl der Studienanfänger

2017/2018	2018/2019

23	10
----	----

Der Studiengang unterliegt keinen Zulassungsbeschränkungen. Der Frauenanteil aller Studierenden im Master-Studiengang Holztechnologie und Holzwirtschaft lag im Studienjahr 2017/18 bei 23 %; im Studienjahr 2018/2019 ist er auf 18 % gesunken. Aufgrund der geringen absoluten Zahlen wird auf eine Interpretation verzichtet.

Master-Studiengang Tropical Forestry

Die Zahl der Studienanfänger wird durch den lokalen NC und die dadurch festgelegte Aufnahmekapazität (20 Plätze) begrenzt (in Klammern Zahl der Bewerber).

2017/2018	2018/2019
20 (182)	24 (174)

Der Frauenanteil aller Studierenden im Master-Studiengang Tropical Forestry lag im Studienjahr 2017/2018 bei 41,5 % und ist im Studienjahr 2018/2019 mit 41,4% etwa konstant.

Die Zahl der Studienanfänger wird von den für die ausländischen Bewerber zur Verfügung stehenden Stipendien maßgeblich mitbestimmt (ca. 85 % der Studienanfänger sind ausländische Studierende). Die Auswahl der Studierenden für die Stipendien des DAAD erfolgt durch eine Kommission anhand der Bachelor-Zeugnisse und Referenzen aus dem Heimatland sowie eines Telefoninterviews. Es wird u. a. darauf geachtet, dass Regionen und/oder Ländergruppen gleichmäßig in die Studienplatzvergabe einbezogen werden. Ebenso wird auf einen ausgewogenen Frauenanteil geachtet. Darüber hinaus kommen noch Studierende über das Erasmus-Mundus-Programm SUTROFOR für ein Studienjahr an die TU Dresden.

- Hochschulprüfungen (Anzahl der bestandenen und endgültig nicht bestandenen Prüfungen; Notenverteilung; Einhaltung der Regelstudienzeit)

	bestandene Abschlussprüfungen		Durchschnittsnote		Fachsemester		endgültig nicht bestanden	
	17/18	18/19	17/18	18/19	17/18	18/19	17/18	18/19
Bachelor Forstwissenschaften	78	70	2,3	2,1	8,1	8,0	27	16
Master Forstwissenschaften.	31	38	1,9	1,6	5,9	6,5	0	0
Master Holztechnologie u. Holzwirtschaft	11	7	1,9	1,8	5,3	6,0	1	0
Master Tropical Forestry	12	17	1,7	1,7	4,8	5,0	0	0
Summe	132	132					28	16
Mittelwert			1,95	1,8				

Die durchschnittliche Studiendauer ist im Mittel aller Studiengänge zwei Semester länger als die Regelstudienzeit.

Im Master-Studiengang „Tropical Forestry“ studieren die Studierenden überwiegend in der Regelstudienzeit. Die durchschnittliche Studiendauer liegt bei 4,8 (5,0) Semestern. Die Studierenden verteidigen ihre Masterarbeit spätestens zu Beginn des 5. Fachsemesters. Das ist einerseits auf eine hohe Studienmotivation und eine intensive Betreuung zurückzuführen, andererseits aber auch auf die nach 4 Semestern auslaufenden Stipendien.

- Promotionen

Studienabschluss der Promovenden	17/18	18/19
Forstwissenschaften	17	6
Agrarwissenschaft/Landwirtschaft		1
gesamt:	17	7

Bei den Promotionen im Studienjahr 2017/2018 wurde zweimal das Prädikat summa cum laude, 6-mal magna cum laude erreicht. Im Studienjahr 2018/2019 wurde einmal das Prädikat summa cum laude und 4-mal magna cum laude vergeben.

3. Lehr- und Studiensituation

3.1 Maßnahmen zur Sicherstellung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre

Der vom Rektor berufene Programmbeirat der Fachrichtung, eine Gruppe von 11 externen Experten zur Beratung in Studiengangsangelegenheiten, wird auf jährlichen Treffen über die Entwicklungen an der Fachrichtung informiert und gibt Hinweise zum Studium aus Sicht der "Abnehmer" der Absolventen. Die Mitglieder des Programmbeirates geben regelmäßig sehr positive Rückmeldungen zur Qualifikation der Absolventen.

- Studiengangsevaluationen und -weiterentwicklung: (Fortgang/Stand der) Umsetzung der in den Zielvereinbarungen zur Qualitätssicherung in Studium und Lehre festgelegten Maßnahmen zu Qualitätssicherung und -verbesserung

Die überarbeiteten Studiendokumente für den Bachelorstudiengang Forstwissenschaften wurden nach Erfüllung aller Auflagen und Hinweise aus dem Akkreditierungsprozess dauerhaft genehmigt. Die überarbeiteten Studiendokumente für den Masterstudiengang Forstwissenschaften sollen ab dem Jahr 2020 zur Anwendung kommen. Um die Bedingungen für Studierende, die zur Studienfinanzierung arbeiten müssen, zu verbessern, wurde in beiden Studienordnungen das Teilzeitstudium integriert.

Der Masterstudiengang Holztechnologie und Holzwirtschaft befindet sich in Überarbeitung. Der Studiengang Tropical Forestry ist seit vielen Jahren akkreditiert. Die letzte Reakkreditierung erfolgte im Jahr 2014. Die Systemakkreditierung im Rahmen der Qualitätssicherung der TU Dresden ist in Bearbeitung.

- inhaltliche und didaktische Aktualisierung der Lehre (hochschuldidaktische Qualifizierung, Einsatz neuer Medien bzw. neuer Lehr- und Lernformen usw.)

Die inhaltliche Aktualisierung ist zunächst eine Schwerpunktaufgabe eines jeden Hochschullehrers und wird in jeder Lehreinheit als Daueraufgabe wahrgenommen. Darüber hinaus bieten spezielle Module (z.B. im Bachelor Forst die Komplexexkursionen und im Master Forst das Modul Projektmanagement) die Möglichkeit, aktuelle Themen fächerübergreifend aufzubereiten und interdisziplinär anzubieten. Im Masterstudiengang Forstwissenschaften werden nun sowohl im Pflicht- als auch im Wahlbereich englischsprachige Module angeboten, um die Sprachkompetenz zu fördern.

Auf Grund der Anwendungsorientierung des Faches liegt der didaktische Schwerpunkt auf Übungen, Seminaren und Exkursionen, die in der Regel in betreuungsintensiven Kleingruppen angeboten werden. Seit den Bologna-Reformen kommen im Bachelor Aqua-Module und in den Master-Studiengängen vergleichbare Angebote (zum Beispiel Kommunikation) hinzu, die zu einem erkennbaren Anstieg entsprechender Qualifikationen geführt haben.

Unterstützend wird Opal für Vorbereitung und Begleitung bis hin zur Ausstattung mit Skripten, Readern, e-Learning-Angeboten und prüfungsvorbereitenden Materialien an der Fachrichtung eingesetzt.

E-Learning findet vor allem dort vermehrte Nutzung, wo die Lehrinhalte durch ergänzende und vertiefende Angebote unterstützt werden sollen. Dies trifft bisher vor allem auf den Master-Studiengang Tropical Forestry zu, wird aber auch im Bachelor Forst zunehmend genutzt.

- ggf. Beschwerden (siehe Regelungen zum Beschwerdemanagement des Qualitätsmanagements) und die daraufhin entwickelten Maßnahmen

Die Studierenden werden schon in der Einführungswoche auf die Möglichkeit der Beschwerde bei Studienfachberatern und dem Prüfungsamt hingewiesen. Dabei werden sie angehalten, Probleme zunächst im bilateralen Gespräch zwischen Lehrenden und Studierenden zu lösen. Wenn dies nicht möglich oder gewünscht ist, werden die Studienfachberater und die Mitarbeiter des Prüfungsamtes vermittelnd tätig. Formelle Widersprüche werden immer im Prüfungsausschuss behandelt und entschieden. Teilweise bilden die Studierenden für konkrete Fälle kleine "Interessengruppen", die ihr Anliegen im Gespräch mit dem Lehrenden oder dem Studienfachberater erörtern.

Eine Webseite der Fachrichtung Forstwissenschaften informiert über das Qualitäts- und Beschwerdemanagement. Dort finden sich auch die entsprechenden Kontaktdaten.

Auch die studentischen Studiengangskoordinatoren werden als Ansprechpartner für organisatorische Fragestellungen innerhalb der Studiengänge schon in den Einführungsveranstaltungen vorgestellt.

- Befragung der Studierenden zur Qualität der Lehrveranstaltungen (Lehrveranstaltungsevaluation)

In jedem Semester werden alle Module, an denen mehr als 30 Studierende teilnehmen, mit den Fragebögen des ZQA evaluiert. Für Lehrveranstaltungen mit weniger als 30 Teilnehmern wird ein eigener vereinfachter Fragebogen verwendet. Alle Lehrenden haben ihr Einverständnis zur Lehrevaluation gegeben. Die Befragungen werden im Auftrag des Studiendekans vorbereitet im Einvernehmen mit den Hochschullehrern durchgeführt. Die Lehrenden bevorzugen mehrheitlich die klassische Umfrage in Papierform. Der Studiendekan erhält Kenntnis von den Ergebnissen aller evaluierten Lehrveranstaltungen und hat so eine Gesamtschau der Lehrbewertung durch die Studierenden. In einzelnen Fällen wurden Gespräche mit den jeweiligen Lehrenden geführt, um Optionen zur Verbesserung des Lehrerfolges zu erörtern. Auf Beschluss der Studienkommission wurde der Befragungszeitraum abweichend vom allgemeinen Zeitplan auf die letzten vier Vorlesungswochen im Semester gelegt. Dies ist notwendig, da in den interdisziplinären Modulen zum frühen regulären Befragungstermin noch nicht alle Lehrenden in den Modulen Lehrveranstaltungen abgehalten haben.

Die Auswertung der Evaluationsergebnisse erfolgt dann in den ersten Wochen des Folgesemesters. Die Auswertungsergebnisse erhalten die Hochschullehrer persönlich. Sie werden in der Regel von den Hochschullehrern mit den Studierenden, die die Bewertung vorgenommen haben, diskutiert.

Der überwiegende Teil der Lehrveranstaltungen wird gut bis sehr gut bewertet. Seitens der Hochschullehrer werden die Ergebnisse der Evaluierung als hilfreich für die weitere Verbesserung ihrer Lehre akzeptiert. Insbesondere die Einzelkommentare enthalten oft wertvolle Hinweise.

- Beratungs- und Betreuungsangebote für Schülerinnen und Schüler sowie Studierende

Potentielle Studienbewerber informieren sich zunehmend über das Internet. Alle Studiendokumente und zusätzliche Übersichten zur Struktur der angebotenen Studiengänge sind als Dateien zum Download abrufbar. Weiterhin werden verschiedene Angebote zur persönlichen Beratung unterbreitet:

- Persönliche Beratung durch den Studienfachberater und die Mitarbeiter des Prüfungsamtes
- Telefonische Beratung durch den Studienfachberater und die Mitarbeiter des Prüfungsamtes
- Beratung per E-mail durch den Studienfachberater und die Mitarbeiter des Prüfungsamtes
- Uni-Tag
Am „Tag der offenen Tür“ beteiligt sich die Fachrichtung seit Jahren mit einem bewährten Programm (vormittags: allgemein interessierender Fachvortrag und Information zum Studienangebot der Fachrichtung, nachmittags: Exkursion nach Tharandt, Führung über den Campus und durch den Forstbotanischen Garten). Die Besucherzahlen in Dresden lagen bei etwa 65, zur Exkursion nach Tharandt kamen ca. 30 Personen.
- Uni-Live
Zum „Schnupperstudium“ werden den Gymnasiasten aus dem regulären Vorlesungsangebot des Studienganges geeignete Lehrveranstaltungen angeboten. Die beteiligten Hochschullehrer stellen sich an diesem Tag weitgehend auf die „Schnupperstudenten“ ein. Zusätzlich gibt es eine Informationsveranstaltung zum Studiengang Forstwissenschaften, und der Forstbotanische Garten kann auf einer geführten Wanderung besichtigt werden. Individuelle Studienberatungen werden ebenfalls rege angenommen. In den letzten Jahren kamen regelmäßig ca. 30 Gymnasiasten nach Tharandt. Auf dem Campus der TU in Dresden übernimmt der Fachschaftsrat die Präsentation des Studienangebotes der Fachrichtung Forstwissenschaften.
- Auf der Regio-Forst-Chemnitz veranstaltete die TU gemeinsam mit der Hochschule Erfurt und Sachsenforst im März 2018 erstmals einen Ausbildungstag, an dem 35 Interessenten aus der Region teilnahmen. Dieses Veranstaltungsformat stieß auf Zustimmung und soll fortgesetzt werden.
- Die Webseite der Fachrichtung wird kontinuierlich ausgebaut. Für die Studienanfänger gibt es eine spezielle Seite mit Informationen zum Studienanfang.

Studienberatung für Studierende

- Alle Studienanfänger erhalten in der ersten Woche eine ausführliche Einführung in das Studium mit seinen Besonderheiten. Hier wirkt der Fachschaftsrat mit.
- Die Studierenden werden am Tag der offiziellen Begrüßung auf die Studiendokumente hingewiesen. Einige Tage danach werden die Regularien ausführlich von den Studienfachberatern erläutert und auftretende Fragen beantwortet.
- Während des Studiums wird die Studienfachberatung von den Studierenden häufig in Anspruch genommen, erleichtert wird dies durch tägliche Sprechzeiten. Gegenstand der individuellen Beratung sind Fragen zum Studienablauf, zu den Master-Studiengängen, Prüfungsregularien, -ablauf und -wiederholungen, Praktika, Auslandsaufenthalte, Graduierungsarbeiten, Stipendien etc. Auch die Mitarbeiter und Hochschullehrer stehen Problemen der Studierenden offen gegenüber, beraten und unterstützen, um einen möglichst reibungslosen Ablauf des Studiums zu gewährleisten.

- Im Interesse der Einhaltung der Regelstudienzeit werden Studierende erforderlichenfalls auch zu Beratungsgesprächen eingeladen. Dies erfolgt, wenn die Zahl der erreichten Leistungspunkte stark unter dem Durchschnitt liegt.
- Durch das Teilzeitstudium ergeben sich neue Möglichkeiten, wenn Studierende wegen einer Berufstätigkeit die Regelstudienzeit erheblich überschreiten.
- Studierende, die über das Erasmus-Programm oder andere Programme im Ausland studieren wollen, erhalten sachkundige Beratung über den Auslandsbeauftragten bzw. die Erasmus-Beauftragte, aber auch alle anderen Hochschullehrer mit Auslandskontakten sind bei der Vermittlung von Studien- oder Praktikumsplätzen behilflich. Das gilt auch für die ausländischen Studierenden, die über die Erasmus-Programme ein oder zwei Semester an der Fachrichtung studieren.
- Der Master-Studiengang „Tropical Forestry“ ist sehr betreuungsintensiv. Die Betreuung geht bis in den sozialen Bereich und wird von den Mitarbeitern des Institutes für Internationale Forst- und Holzwirtschaft vorbildlich durchgeführt. Hier hilft die Unterstützung des DAAD-finanzierten Tutors (WHK) sehr, um die Integration der ausländischen Studierenden zu fördern.
- Der Betreuungsaufwand der Studierenden im Studiengang Holztechnologie und Holzwirtschaft ist (da hier fakultätsübergreifend gelehrt wird) etwas höher als in den übrigen Studiengängen.

Ein wichtiges Instrument zur Beschaffung von Informationen und damit auch zur Beratung sind spezifische Angebote der Fachrichtung Forstwissenschaften in Ergänzung zu anderen Angeboten der TU Dresden im Internet. Auf diesem Weg werden die Studierenden zunehmend über Lehrveranstaltungen, Exkursionen, studien- und prüfungsorganisatorische Angelegenheiten informiert. Die persönliche Beratung kann dadurch jedoch nicht ersetzt werden. Zunehmend wird OPAL auch als Kommunikationsinstrument zwischen Lehrenden und Lernenden verwendet und ermöglicht so eine schnelle und präzise Information der Studierenden.

3.2 Bewertung der Erfüllung der Lehraufgaben der Fakultät

- Sicherstellung des Lehrangebotes

Die Studienablaufpläne wurden in allen Studiengängen eingehalten und fast alle Lehrveranstaltungen einschließlich Exkursionen, für deren Durchführung die Fachrichtung Forstwissenschaften verantwortlich ist, im geforderten Umfang angeboten und durchgeführt.

Lehraufträge wurden im Studiengang Forstwissenschaften wie bisher für die Lehrgebiete „Holzmarktlehre“, „Forstrecht“, „Forstgeschichte“ und innerhalb der Lehrveranstaltung Waldbau für das Lehrgebiet „Genetische Implikationen“ vergeben. Im Master-Studiengang wird die Lehre im Modul „Ökonomik der Waldressourcen“ teilweise mit Lehraufträgen abgedeckt. Der Einsatz von Gastreferenten in einzelnen Lehrgebieten hilft, neueste Erkenntnisse aus der Forschung und Erfahrungen aus der Praxis weiter zu vertiefen, um eigene Kapazitäten am Standort zu ergänzen.

Im Master-Studiengang Tropical Forestry erfolgt die Vermittlung von Spezialwissen zum Teil auch durch Lehrbeauftragte.

Als problematisch erweist sich teilweise die starke Nachfrage nach Wahlmodulen im Bachelor- und Master-Studiengang Forstwissenschaften, da die Module teilweise in ihren Kapazitäten beschränkt sind. Sowohl im Bachelor-Studiengang als auch im Master-Studiengang belegen die Studierenden weit mehr Module, als es in der Studienordnung vorgesehen ist. Im Bachelor- und Master-Studiengang ist die Anzahl der vom einzelnen Studierenden wählbaren Module zwar begrenzt, diese Begrenzung wirkt sich aber erst aus, wenn eine verbindliche Prüfungsanmeldung erfolgt ist. Eine leichte Entlastung ist in beiden Studiengängen durch die

Möglichkeit der strukturellen Anerkennung eingetreten, die es den Studierenden ermöglicht, auch Module aus fachnahen Studiengängen an der TUD, an anderen Universitäten in Deutschland oder im Ausland zu belegen.

- materielle und personelle Ausstattung

Die Fachrichtung Forstwissenschaften verfügt theoretisch über ausreichend eigene Lehrräume. Die Technik im Hörsaal H1 (ehemals A2) ist überaltert und störanfällig. Dies wurde bereits in den letzten Lehrberichten vermerkt. Die Erneuerung ist geplant, wurde aber bisher nicht durchgeführt.

Darüber hinaus war der größte Hörsaal J1 der Fachrichtung von Juni 2018 bis März 2020 wegen eines Wasserschadens nicht nutzbar. Die Räume, die von der TU angemietet wurden, konnten lediglich als Behelf dienen und haben von Studierenden wie Lehrenden erhebliche Mehraufwendungen und Kompromisse verlangt.

Durch die Konzentration aller Institute, der Bibliothek und Mensa im Tal der Wilden Weißeritz sind die Wege kurz. Die Studienbedingungen für die Studierenden sind in diesem Punkt gut.

Die finanzielle Ausstattung der Fachrichtung mit Sachmitteln ist unzureichend. Um die obligatorischen Exkursionen, Praktika und Übungen im Gelände finanziell abzusichern, werden an der Fachrichtung Forstwissenschaften die dafür benötigten Mittel zentralisiert. Dadurch können die Professuren mit den ihnen zugewiesenen Haushaltsmitteln nur noch den dringlichsten Bedarf für die Lehre absichern. Ersatzbeschaffungen bzw. Reparaturen von Geräten sind aus Haushaltsmitteln praktisch nicht mehr möglich. Einzelne Professuren weisen seit Jahren negative Haushaltsbilanzen auf. Ein Abweichen von dem o. g. Verteilungsmodus würde jedoch bedeuten, dass die für eine sachgemäße Ausbildung in den Forstwissenschaften unabdingbaren praktischen Bestandteile der Lehre nicht mehr im erforderlichen Umfang angeboten würden, denn eine Verlagerung weiterer Kosten auf die Studierenden ist sozial nicht vertretbar. Bereits jetzt ist bei einer Pflichtexkursion von den Studierenden ein Eigenanteil zu zahlen, der bei einer Tagesexkursion 10,- EUR und bei Mehrtagesexkursionen 30,- EUR/Tag beträgt. Fakultative Exkursionen werden von der Fachrichtung grundsätzlich nicht finanziell unterstützt. Diese finanzielle Situation ist seit Jahren unverändert. Die vorhandenen gerätetechnischen Ausstattungen in den Instituten resultieren aus bis zu 15 und mehr Jahre zurückliegenden Berufungszusagen und konnten durch die zugewiesenen Investitionsmittel nur teilweise erneuert werden. Demzufolge hoch ist der Verschleiß, und Reparaturen häufen sich. Mehrfach mussten Geräte bereits stillgelegt werden, weil für die Reparatur keine Mittel zur Verfügung standen. Bei Ersatzbeschaffungen, auch von aktueller Software, sind die finanziellen Engpässe deutlich spürbar.

Die **personelle Absicherung des Lehrangebotes** war im Berichtszeitraum noch gegeben, weil seit Jahren der größte Teil der Professoren und Mitarbeiter eine reale Lehrbelastung von deutlich über 100 % in Kauf nimmt. Der über KaPVO nachgewiesene Anstieg der Lehrbelastung von 118,4 % 2016/2017 über 122,5 % im Studienjahr 2017/2018 auf 125,2 % in 2018/2019 für die gesamte Fachrichtung spiegelt das nur in Ansätzen wider. Hilfreich, wenn auch nicht ausreichend, ist das Tutorenprogramm. Dadurch können Übungen und Praktika weitestgehend abgesichert werden, auch wenn studentische Tutoren professionelle Lehrunterweisungen nicht ersetzen können.

gez. Prof. J. Erler

Fakultät Umweltwissenschaften

LEHRBERICHT FÜR DIE STUDIENJAHRE 2017/18 UND 2018/19

FACHRICHTUNG GEOWISSENSCHAFTEN UND
MASTERSTUDIENGANG RAUMENTWICKLUNG UND NATURRESSOUR-
CENMANAGEMENT

Prof. Dr.-Ing. Dirk Burghardt
Studiendekan für Geowissenschaften

Dresden, August 2020

Inhalt

1	Entwicklung des Studienangebotes	5
1.1	Aktuelles Studienangebot	5
1.2	Neueinrichtung/ Änderung/ Aufhebung von Studiengängen.....	6
1.3	Studiengangskooperationen wie gemeinsame Studiengänge oder internationale Studienprogramme, Lehrexport	7
2	Dokumentation und Interpretation der statistischen Kernzahlen zu Studierenden und Prüfungen	7
2.1	Studierendenzahlen.....	7
2.2	Hochschulprüfungen	13
2.3	Promotionen.....	17
3	Lehr- und Studiensituation	17
3.1	Maßnahmen zur Sicherstellung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre.....	17
3.2	Beratungs- und Betreuungsangebote für Schülerinnen und Schüler sowie Studierende.....	19
3.3	Bewertung der Erfüllung der Lehraufgaben der Fakultät	20

Tabellen

Tabelle 1 Gesamtzahl der Studierenden (Fallzahlen).....	8
Tabelle 2 Zahl der Bewerbungen und Immatrikulationen in das erste Fachsemester nach Studiengängen.....	10
Tabelle 3 Studierende nach Einhaltung der Regelstudienzeit.....	11
Tabelle 4 Anteil von Frauen und Ausländer*innen unter den Studierenden.....	12
Tabelle 5 bestandene Hochschulabschlussprüfungen nach Studiengängen	14
Tabelle 6 nicht bestandene Hochschulabschlussprüfungen nach Studiengängen	16
Tabelle 7 Promotionen in der Fachrichtung Geowissenschaften.....	17

1 Entwicklung des Studienangebotes

1.1 Aktuelles Studienangebot

Die Fachrichtung Geowissenschaften der Fakultät Umweltwissenschaften bot im Berichtszeitraum in den *Lehreinheiten Geodäsie und Kartographie* die Studiengänge

- Kartographie, Diplom, auslaufend
- Geodäsie und Geoinformation, Bachelor of Science (180 LP, 6 Semester),
- Geodäsie, Master of Science (120 LP, 4 Semester),
- Geoinformationstechnologien, Master of Science (120 LP, 4 Semester) sowie
- Cartography, Master of Science (120 LP, 4 Semester)

an. Auf den Bachelorstudiengang Geodäsie und Geoinformation baut der Masterstudiengang Geodäsie auf, der ebenfalls konsekutive Masterstudiengang Geoinformationstechnologien spricht Studierende aus einer Vielzahl von fachlich einschlägigen Bachelorstudiengängen an. Der Masterstudiengang Cartography ist ein internationaler Erasmus Mundus Masterstudiengang, der in Kooperation mit der TU München, TU Wien und der Universität Twente realisiert wird. Die ersten drei Semester des Studiums finden konsekutiv an den Studienstandorten München, Wien und Dresden statt. Alle drei Masterstudiengänge wurden im Studienjahr 2011/12 eröffnet und sind voll etabliert.

Die *Lehreinheit Geographie* bietet die Studiengänge

- Geographie, Diplom, auslaufend
- Geographie, Master of Education, auslaufend
- Geographie, Bachelor of Science (180 LP, 6 Semester),
- Geographie, Master of Science (120 LP, 4 Semester),
- Geographie, Staatsexamen Lehramt an Mittelschulen bzw. Oberschulen (270 LP, 9 Semester)¹ und
- Geographie, Staatsexamen (Höheres) Lehramt an Gymnasien (300 LP, 10 Semester)²

an. Der Masterstudiengang Geographie ist konsekutiv und baut auf einen Bachelorstudiengang Geographie oder fachlich ähnlich ausgerichtete Studiengänge auf.

¹ Mit Änderung der Lehramtsprüfungsordnung I änderten sich zum 1. April 2019 die Bezeichnungen im Lehramt. Lehramt an Oberschulen ersetzt die Bezeichnung Lehramt an Mittelschulen und Lehramt an Gymnasien ersetzt Höheres Lehramt an Gymnasien. Im weiteren Bericht werden die aktuellen Bezeichnungen verwendet.

² Erläuterung Fußnote 1

Sowohl für den Lehramtsstudiengang für Oberschulen als auch das Lehramt an Gymnasien wird Geographie in der ersten Fächergruppe angeboten und kann entsprechend der Vorgaben der Lehramtsprüfungsordnung I mit allen anderen an der TU Dresden angebotenen Fächern kombiniert werden.

Als fachrichtungsübergreifender Studiengang wird über das dargestellte Studienangebot hinaus der konsekutive *Masterstudiengang Raumentwicklung und Naturressourcenmanagement* angeboten. Das Studium verbindet gleichberechtigt Lehrangebote aus den Fachrichtungen Hydro-, Forst- und Geowissenschaften der Fakultät Umweltwissenschaften sowie Veranstaltungen der Fakultäten Architektur und Verkehrswissenschaften. An der Lehre beteiligt sind außeruniversitäre Einrichtungen auf dem Gebiet der Raum- und Umweltwissenschaften mit nationaler, europäischer und internationaler Ausrichtung. Dies sind insbesondere das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) in Dresden und das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) in Leipzig.

Der Studiengang Cartography wird vollständig in englischer Sprache durchgeführt, für den Studiengang Master Raumentwicklung und Naturressourcenmanagement werden einzelne Module in englischer Sprache angeboten. Die anderen Studiengänge der Fachrichtung Geowissenschaften werden deutschsprachig angeboten.

Alle Studiengänge, außer Diplom, sind modularisiert. Die Master- und Lehramtsstudiengänge verfügen über ein rein für die Erstellung der Abschlussarbeit bzw. als reines Prüfungssemester für die Erste Staatsprüfung angelegtes letztes Semester.

1.2 Neueinrichtung/ Änderung/ Aufhebung von Studiengängen

Das Studiengangsangebot der Fachrichtung Geowissenschaften blieb für die *Lehreinheiten Geodäsie und Kartographie* im Vergleich zum Berichtszeitraum 2015 bis 2017 unverändert. Die Entwicklung neuer Studien- und Prüfungsordnungen für den Bachelorstudiengang Geodäsie und Geoinformation sowie den Masterstudiengang Geodäsie wurde im Berichtszeitraum initiiert.

Auch für die *Lehreinheit Geographie* wurden im Berichtszeitraum keine Studiengänge aufgehoben oder neu eingerichtet. Im Wintersemester 2017/18 traten jedoch neue Studien- und Prüfungsordnungen für den Bachelorstudiengang und die Lehramtsstudiengänge Geographie in Kraft. Dies führt für mehrere Semester zu überlappenden Studien- und Prüfungsordnungen für diese Studiengänge und den damit verbundenen Herausforderungen an Lehre und Prüfungsgeschehen. Die Überarbeitung der Studiendokumente des Masterstudienganges Geographie wurde begonnen.

Für den Studiengang Raumentwicklung und Naturressourcenmanagement wurden im Berichtszeitraum mehrere Änderungen der Studien- und Prüfungsordnung vorgenommen.

Diese betrafen vorrangig die Erweiterung der Lehrsprache auf Deutsch oder Englisch sowie Anpassungen der Wahlpflichtbereiche des Studienganges.

1.3 Studiengangskooperationen wie gemeinsame Studiengänge oder internationale Studienprogramme, Lehrexport

Die Fachrichtung Geowissenschaften bietet den hochschulübergreifenden, internationalen Erasmus Mundus Masterstudiengang Cartography an. Die Studierenden sind für das gesamte Studium an der TU München immatrikuliert und studieren in jedem Semester an einer der beteiligten Partneruniversitäten, im dritten Semester in Dresden. Zusätzlich wird im vierten Semester die Masterarbeit an einem Standort der beteiligten Universitäten angefertigt. Dort werden die Studenten ebenfalls immatrikuliert.

Fachrichtungsübergreifend angelegt ist der Masterstudiengang Raumentwicklung und Naturressourcenmanagement. Ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal des Studiengangs ist die umfangreiche und gleichberechtigte Beteiligung aller drei Fachrichtungen der Fakultät Umweltwissenschaften sowie außeruniversitärer Einrichtungen, insbesondere des Leibniz-Instituts für ökologische Raumentwicklung, an der Lehre. Dies erzeugt zwar einen erhöhten Abstimmungsbedarf auf Seiten der Lehrenden und einen erhöhten Informationsbedarf auf Seiten der Studierenden, schafft aber gleichzeitig hervorragende Voraussetzungen für ein Studium, das transdisziplinär angelegt ist und den Studierenden eine Vielzahl von Möglichkeiten schafft, jenseits eines fixierten Kernbereichs individuelle Vertiefungen und Spezialisierungen zu entwickeln.

Aus der Fachrichtung Geowissenschaften erfolgen Lehrexporte für 19 Studiengänge im Umfang von 129 SWS pro Semester.

2 Dokumentation und Interpretation der statistischen Kernzahlen zu Studierenden und Prüfungen

2.1 Studierendenzahlen

Die Lehramtsstudiengänge Geographie sind diejenigen Studiengänge der Fachrichtung Geowissenschaften mit den meisten eingeschriebenen Studierenden (Tabelle 1). Beide Studiengänge weisen aber auch die höchste Regelstudienzeit der aktuell angebotenen Studiengänge auf. Für beide Lehramtsstudiengänge kann innerhalb des Berichtszeitraumes ein Anstieg der immatrikulierten Studierenden konstatiert werden.

Tabelle 1 Gesamtzahl der Studierenden (Fallzahlen)

Quelle: TU Dresden, Immatrikulationsamt (2017, 2018): Semesterstatistik der Studierenden der TU Dresden.

	WiSe 2015/16	WiSe 2016/17	WiSe 2017/18	SoSe 2018	WiSe 2018/19	SoSe 2019
grundständiges Studium						
Geodäsie und Geoinformation						
Bachelor	112	108	124	109	114	100
Geographie						
Bachelor	175	181	167	151	151	140
weiterführendes Studium						
Cartography						
Master	45	39	38	47	30	5
Geodäsie						
Master	48	55	50	43	47	39
Geographie						
Master	116	96	67	46	37	32
Geoinformationstechnologien						
Master	37	39	33	28	35	27
Raumentwicklung und Naturressourcenmanagement						
Master	105	99	95	89	104	96
Lehramtsstudium						
Geographie an Oberschulen						
Staatsexamen	k. A.	k. A.	222	205	266	245
Geographie an Gymnasien						
Staatsexamen	k. A.	k. A.	236	225	265	244
auslaufende Studiengänge						
Kartographie						
Diplom	6	2	1	0	0	0
Geographie						
Diplom	9	1	1	1	1	1
Geographie						
Master of Education	26	k. A.	18	13	7	3
FR Geowissenschaft, inkl. RuN-Master						
<i>gesamt</i>			1052	957	1057	932

Die Gesamtzahl der Studienanfänger*innen in der Fachrichtung Geowissenschaften, inkl. des Masterstudienganges Raumentwicklung und Naturressourcenmanagement, liegt bei 315 für das Wintersemester 2017/18 bzw. bei 328 Studierenden im Wintersemester 2018/19 (Tabelle 2) und weist auch im Vergleich zum vorhergehenden Berichtszeitraum einen Anstieg auf (Lehrbericht FR Geowissenschaften 2015-17).

Die Lehramtsstudiengänge Geographie sind auch bei den neuimmatrikulierten Studierenden die am stärksten vertretene Gruppe. Die Zuordnung des Faches zur ersten Fächergruppe

erlaubt eine uneingeschränkte Kombinierbarkeit mit anderen an der TU Dresden angebotenen Fächern im Lehramtsbereich, sodass Geographie zu einem der am häufigsten gewählten Fächern der Lehramtsstudiengänge gehört (vgl. Lehrbericht 2017-19 Lehramt).

Besonders für die Studiengänge Bachelor Geographie und Master Raumentwicklung und Naturressourcenmanagement liegen die Zahlen der Bewerbungen deutlich über den Immatrikulationszahlen in das erste Fachsemester (Tabelle 2). Beide Studiengänge, wie auch die Lehramtsstudiengänge, sind TU-intern durch lokale NC beschränkt. Die Kapazitätsgrenzen werden für diese Studiengänge erreicht bzw. durch Überbuchung der zur Verfügung stehenden Studienplätze überschritten.

Auch für den Masterstudiengang Geographie sind die Zahlen der Bewerbungen wesentlich höher als die Zahl der Studienanfänger*innen. Die Ursachen hierfür sind vielfältig: Der Masterstudiengang wurde bislang vorrangig von Absolvent*innen des hiesigen Bachelorstudienanges angenommen, die Zulassungsbeschränkung für diesen Studiengang wirkt sich somit nachteilig auf die Zahl der Interessenten für den weiterführenden Studiengang aus. Die über lange Zeit unklare personelle Entwicklung des Instituts mit mehreren, teils über lange Zeit nur in Vertretung besetzten Professuren wurde von den Studierenden vor Ort, aber auch von außen als problematisch wahrgenommen und mindern die Attraktivität des Studienangebotes. Darüber hinaus weist der Studiengang zu wenige Alleinstellungsmerkmale auf, um bei der stark gewachsenen Zahl alternativer Studienmöglichkeiten eine hinreichende Anzahl von Interessenten anzusprechen. Die große Differenz zwischen Studienbewerber*innen und Immatrikulationen kann auf Mehrfachbewerbungen an verschiedenen Studienstandorten zurückgeführt werden. Eine Reformation des Studienganges durch die neu berufenen Professoren ist in Arbeit.

Alle angebotenen Diplomstudiengänge laufen aus, Neuimmatrikulationen finden in diese Studiengänge seit den Jahren 2007 bzw. 2008 nicht mehr statt. Auch der Studiengang Master of Education Geographie läuft aus.

Tabelle 2 Zahl der Bewerbungen und Immatrikulationen in das erste Fachsemester nach Studiengängen
 Quelle: TU Dresden, Immatrikulationsamt (2017, 2018): Semesterstatistik der Studierenden der TU Dresden.

	WiSe 2017/18		WiSe 2018/19	
	Bewerbungen	Studienanfänger*innen	Bewerbungen	Studienanfänger*innen
grundständiges Studium				
Geodäsie und Geoinformation				
Bachelor	85	47	77	37
Geographie				
Bachelor	229	38	177	37
weiterführendes Studium				
Cartography*				
Master	k. A.	20	k. A.	24
Geodäsie				
Master	10	10	15	10
Geographie				
Master	74	8	41	6
Geoinformationstechnologien				
Master	13	7	19	10
Raumentwicklung und Naturressourcenmanagement				
Master	82	28	87	32
Lehramtsstudium				
Geographie an Oberschulen				
Staatsexamen	380	82	420	97
Geographie an Gymnasien				
Staatsexamen	506	75	571	75
FR Geowissenschaft, inkl. RuN-Master				
<i>gesamt</i>	<i>1379</i>	<i>315</i>	<i>1407</i>	<i>328</i>

* 3. Fachsemester aufgrund Konzeption des Studienganges

Der Anteil der Studierenden innerhalb der Regelstudienzeit ist in den Bachelorstudiengängen (6 Semester Regelstudienzeit) und Lehramt (9 bzw. 10 Semester Regelstudienzeit) stabil auf einem hohen Niveau. Schwankungen und wesentlich geringere Anteile der Studierenden innerhalb der Regelstudienzeit sind in den Masterstudiengängen, insbesondere Cartography, Geographie und Geoinformationstechnologien zu beobachten und gehen auf die kürzeren Regelstudienzeiten und Verzerrungen aufgrund der geringen Ausgangszahlen zurück. Starke Überschreitungen der Studienzeiten, die über der Gesamtregelstudienzeit liegen, wurden für die Studiengänge der Fachrichtung im Berichtszeitraum kaum verzeichnet.

Tabelle 3 Studierende nach Einhaltung der Regelstudienzeit

Quelle: TU Dresden, Immatrikulationsamt (2017, 2018): Semesterstatistik der Studierenden der TU Dresden.

	RSZ in Sem.	WiSe 2017/18			WiSe 2018/19		
		Studie- rende in RSZ in %	Studie- rende in GRSZ in %	> GRSZ in %	Studie- rende in RSZ in %	Studie- rende in GRSZ in %	> GRSZ in %
grundständiges Studium							
Geodäsie und Geoinformation							
Bachelor	6	80,6	98,4	1,6	85,1	100,0	0
Geographie							
Bachelor	6	71,9	99,4	0,6	76,8	99,3	0,7
weiterführendes Studium							
Cartography							
Master	4	52,6	100,0	0,0	80,0	100,0	0
Geodäsie							
Master	4	66,0	100,0	0,0	63,8	100,0	0
Geographie							
Master	4	16,0	67,0	0,0	35,1	91,9	8,1
Geoinformationstechnologien							
Master	4	69,7	100,0	0,0	51,4	100,0	0
Raumentwicklung und Naturressourcenmanagement							
Master	4	67,4	94,7	5,3	59,6	98,1	1,9
Lehramtsstudium							
Geographie an Oberschulen							
Staatsexamen	9	87,8	k. A.	k. A.	88,3	k. A.	k. A.
Geographie an Gymnasien							
Staatsexamen	10	90,7	k. A.	k. A.	94,7	k. A.	k. A.
auslaufende Studiengänge							
Kartographie							
Diplom	10	0	0	100	0	0	0
Geographie							
Diplom	9	0	100	0	0	100	0
Geographie							
Master of Education	4	16,7	94,4	5,6	28,6	85,7	14,3

Sem. = Semester RSZ = Regelstudienzeit GRSZ = Gesamtregelstudienzeit (RSZ + 4 Semester)

Der Frauenanteil an den Studierenden unterscheidet sich zwischen den einzelnen Studiengängen stark und lag im Wintersemester 2018/19 zwischen 28% im Studiengang Bachelor Geodäsie und Geoinformation und 69% für den Masterstudiengang Raumentwicklung und Naturressourcenmanagement (Tabelle 4). Zum Teil, besonders in den Masterstudiengängen, kann dies auch auf die geringe Zahl der Studierenden zurückgeführt werden.

Der Anteil ausländischer Studierender ist im internationalen, englischsprachigen Masterstudiengang Cartography mit über 90% sehr hoch (Tabelle 4). Die Masterstudiengänge Geoinformationstechnologien und Raumentwicklung und Naturressourcenmanagement weisen einen Anteil ausländischer Studierender von 8% im Wintersemester 2018/19 auf. Für die anderen deutschsprachigen Studiengänge liegt der Anteil ausländischer Studierender zwischen 1,4 und knapp 3%.

Tabelle 4 Anteil von Frauen und Ausländer*innen unter den Studierenden

Quelle: TU Dresden, Immatrikulationsamt (2017, 2018): Semesterstatistik der Studierenden der TU Dresden.

	WiSe 2017/18					WiSe 2018/19				
	Studierende alle FS	davon				Studierende alle FS	davon			
		Studentinnen		Ausländer*innen			Studentinnen		Ausländer*innen	
		Zahl	%	Zahl	%		Zahl	%	Zahl	%
grundständiges Studium										
Geodäsie und Geoinformation										
Bachelor	117	35	29,9	4	3,4	108	30	27,8	3	2,8
Geographie										
Bachelor	159	84	52,8	4	2,5	148	76	51,4	2	1,4
weiterführendes Studium										
Cartography*										
Master	38	23	60,5	35	92,1	30	20	66,7	27	90
Geodäsie										
Master	49	18	36,7	1	2	47	20	42,6	1	2,1
Geographie										
Master	66	27	40,9	3	4,5	37	15	40,5	1	2,7
Geoinformationstechnologien										
Master	33	10	30,3	2	6,1	35	10	28,6	3	8,6
Raumentwicklung und Naturressourcenmanagement										
Master	95	65	68,4	8	8,4	104	72	69,2	8	7,7
Lehramtsstudium										
Geographie an Oberschulen										
Staatsexamen	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Geographie an Gymnasien										
Staatsexamen	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
auslaufende Studiengänge										
Kartographie										
Diplom	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Geographie										
Diplom	1	1	100	0	0	1	1	100	0	0
Geographie										
Master of Education	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.

FS = Fachsemester

2.2 Hochschulprüfungen

Die Noten in den Masterstudiengängen lagen im Berichtszeitraum zwischen sehr gut und gut, während die Studierenden der Bachelorstudiengänge etwa eine halbe Note schlechter abschnitten. Tendenziell fielen die Hochschulabschlussprüfungen im Studienjahr 2018/19 in den Studiengängen der Fachrichtung besser aus als im Vorjahr.

Die Zahl der endgültig nicht bestandenen Hochschulabschlussprüfungen befand sich über den gesamten Berichtszeitraum auf einem sehr niedrigen Niveau.

Eine Prüfungsstatistik für die studierten Fächer in den Lehramtsstudiengängen wäre wünschenswert, wird aktuell jedoch nicht geführt.

Tabelle 5 bestandene Hochschulabschlussprüfungen nach Studiengängen

Quelle: TU Dresden, Sachgebiet Studienangelegenheiten (2017, 2018): Statistische Angaben zu Hochschulprüfungen.

Art der Prüfung	bestandene Prüfungen Studienjahr 2017/18																
	Anz. ges.	Angaben zu Fachsemester / Einhaltung Regelstudienzeit									Angaben zur Bewertung						
		RSZ	Ø FS	vorfr. best.	in RSZ	RSZ+1	RSZ+2	RSZ+3	RSZ+4	RSZ>4	Ø Note	mit Ausz.	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	ohne Note
Hochschulabschlussprüfung im grundständigen Studium																	
Geodäsie und Geoinformation																	
Bachelor	18	6	7,7		4	5	4	1	4		2,6		7	11			
Geographie																	
Bachelor	35	6	7,5	2	8	9	9	2	3	2	2,2		2	23	10		
Hochschulabschlussprüfung im weiterführenden Studium																	
Geodäsie																	
Master	17	4	5,5		6	2	4	4	1		1,8		5	11	1		
Geographie																	
Master	30	4	6,4			6	10	8	6		1,9		8	18	4		
Geoinformationstechnologien																	
Master	9	4	5,6			4	4	1			1,8		3	6			
Raumentwicklung und Naturressourcenmanagement																	
Master	18	4	6,2		2	2	9	2	1	2	1,8		6	11	1		
bestandene Prüfungen Studienjahr 2018/19																	
Hochschulabschlussprüfung im grundständigen Studium																	
Geodäsie und Geoinformation																	
Bachelor	10	6	6,8	1	2	4	3				1,7		4	3	3		
Geographie																	
Bachelor	27	6	7,4	3	5	4	9	4	1	1	1,8		1	19	7		
Hochschulabschlussprüfung im weiterführenden Studium																	
Geodäsie																	

Master	19	4	5,7		3	6	4	4	2		1,5		5	13	1		
Geographie																	
Master	8	4	7,5				1	3	3	1	2,0		1	5	2		
Geoinformationstechnologien																	
Master	11	4	5,8			5	3	3			1,9		2	7	2		
Raumentwicklung und Naturressourcenmanagement																	
Master	20	4	6,6			4	7	5	3	1	1,6		4	16			

RSZ = Regelstudienzeit FS = Fachsemester vorfr. = vorfristig

Tabelle 6 nicht bestandene Hochschulabschlussprüfungen nach Studiengängen

Quelle: TU Dresden, Sachgebiet Studienangelegenheiten (2017, 2018): Statistische Angaben zu Hochschulprüfungen.

Art der Prüfung	endgültig nicht bestandene Prüfungen Studienjahr 2017/18							
	Anz. ENB	Angaben zur Verteilung RSZ						
		vorfr.	innerhalb RSZ	RSZ+1	RSZ+2	RSZ+3	RSZ+4	RSZ>4
Hochschulabschlussprüfung im grundständigen Studium								
Geodäsie und Geoinformation								
Bachelor	5	2	2		1			
Geographie								
Bachelor	3		1		1		1	
Hochschulabschlussprüfung im weiterführenden Studium								
Geodäsie								
Master								
Geographie								
Master								
Geoinformationstechnologien								
Master								
Raumentwicklung und Naturressourcenmanagement								
Master								
Art der Prüfung	endgültig nicht bestandene Prüfungen Studienjahr 2018/19							
Hochschulabschlussprüfung im grundständigen Studium								
Geodäsie und Geoinformation								
Bachelor	4	1	2			1		
Geographie								
Bachelor								
Hochschulabschlussprüfung im weiterführenden Studium								
Geodäsie								
Master								
Geographie								
Master								
Geoinformationstechnologien								
Master								
Raumentwicklung und Naturressourcenmanagement								
Master								

ENB = endgültig nicht bestanden vorfr. = vorfristig

2.3 Promotionen

Die Anzahl der Promovierenden der Fachrichtung Geowissenschaften lag im Berichtszeitraum konstant über 50 (Tabelle 7). In beiden Studienjahren wurden jeweils 7 Promotionen erfolgreich abgeschlossen.

Tabelle 7 Promotionen in der Fachrichtung Geowissenschaften

Quelle: TU Dresden, Immatrikulationsamt (2017, 2018): Semesterstatistik der Studierenden der TU Dresden.

	WiSe 2017/18	SoSe 2018	WiSe 2018/19	SoSe 2019
eingeschriebene Promovierenden	57	56	52	54
abgeschlossene Promotionen		7		7

3 Lehr- und Studiensituation

3.1 Maßnahmen zur Sicherstellung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre

Um die Qualität der Lehre zu verbessern, werden in jedem Semester in hohem Umfang Lehrveranstaltungen über das Zentrum für Qualitätsanalyse evaluiert und die Rückmeldungen von den Dozierenden mit den Studierenden besprochen. Die Lehrinhalte werden laufend aktualisiert, an den Stand der Wissenschaftsentwicklung und an die aktuelle Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt angepasst. Viele der in Lehrveranstaltungen angebotenen Lehrmaterialien sind digital unter OPAL oder über die Webseiten der Professuren verfügbar. Weiterhin existieren speziell für die Fächer Photogrammetrie und Geoinformationssysteme teachlets für das interaktive Lernen. Für das Fach Fernerkundung (Professur Csaplovics) wurden gemeinsam mit dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ Leipzig) neue Tutorials für die Anwendung abbildender Spektrometerdaten für das Umweltmonitoring entwickelt. Mit finanzieller Unterstützung durch die GFF wurde ein szenenbasiertes Planspiel als innovatives didaktisches Format entworfen, das seit dem Sommersemester 2019 eingesetzt wird.

Die Studiendokumente der *Studiengänge Bachelor Geodäsie und Geoinformation* sowie *Master Geodäsie* wurden im Berichtszeitraum grundlegend überarbeitet. Dies geschah einerseits zur Erfüllung der mit der Akkreditierung im September 2017 verbundenen Auflagen der Kommission für Qualität in Studium und Lehre, und andererseits zur Anpassung an die durch den Wegfall der Professur für Astronomie entstandene Personalsituation. Im Bachelor Geodäsie und Geoinformation wurde die Modulstruktur überarbeitet, zugunsten von mehr einsemestrigen Modulen und weniger Prüfungsleistungen pro Modul. Der Umfang des Moduls "Aktuelle Forschungsthemen" wurde um 5 LP erhöht, um den Studierenden mehr Wahlfreiheit innerhalb des Modulangebotes und mehr Forschungsorientierung zu bieten. In beiden Studien-

gängen wurden Mobilitätsfenster ausgewiesen und die Verteilung der Module auf die Semester so verändert, dass ein vorübergehender Standortwechsel der Studierenden erleichtert wird. Die neuen Studiendokumente treten zum Wintersemester 2020/21 in Kraft.

Mit der Einführung neuer Studien- und Prüfungsordnungen im *Bachelor-* und in den *Lehr-
amtsstudiengängen Geographie* zum Wintersemester 2017/18 wurden die Studiengänge neu strukturiert, die Lehrinhalte aktualisiert und neu geordnet. Die Akkreditierungsaufgaben wurden erfüllt.

Zur TU-weiten Harmonisierung der *Studiengänge im Lehramt* wird eine weitere Aktualisierung im Hinblick auf Modulgrößen (Vereinheitlichung auf Module mit 5, 10 oder 15 LP) und die Berücksichtigung neuer Qualifikationsziele (u. a. Bildung für nachhaltige Entwicklung, Inklusion, Diversität, Digitalisierung) erforderlich; diese wurde im Berichtszeitraum begonnen.

Zur Sicherung eines möglichst breiten Spektrums an Vertiefungsmöglichkeiten wurden für die *Fachstudiengänge Geographie* in der Humangeographie und in der Physischen Geographie zahlreiche Lehrangebote aus anderen Studiengängen als Wahloptionen importiert. Zudem wurden die Vertiefungsbereiche des Bachelor-Studiengangs mit dem Ergänzungsbereich der Lehramtsstudiengänge verschränkt, so dass mehrere Lehrveranstaltungen gemeinsam genutzt werden können. Als Veranstaltung im Schnittfeld von universitärer Forschung und Lehre und Berufspraxis wurde – in Kooperation mit der Stadt Dresden – die Ringvorlesung „WohnRaum“ etabliert, in der einerseits aktuelle Forschungsprojekte und -ergebnisse präsentiert werden, aber auch Fragen der Wohnraumversorgung und -planung aus praktischer Sicht zur Diskussion gestellt werden.

Im *Master Raumentwicklung und Naturressourcenmanagement* ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Studienfachberatung und der studentischen Studiengangskoordinatorin sowie dem/der akademischen Studiengangskoordinator*in etabliert worden. Regelmäßig gibt es – über Lehrveranstaltungsevaluierungen hinaus – ein Feedback der Studierenden zur Lehrsituation sowie ggf. zu einzelnen Lehrangeboten. Die Studierenden sind in der Studienkommission sehr engagiert und haben intensiv zur Vorbereitung der für 2020 angestrebten größeren Satzungsänderung beigetragen. Wünschenswert wäre besonders für diesen Studiengang eine bessere technische Grundlage zur Umsetzung von Lehrveranstaltungen am Standort des Internationalen Hochschulinstituts in Zittau als Online-Veranstaltungen für die Dresdner Studierenden, die aus stundenplantechnischen Gründen wegen der relativ langen Wegezeiten nicht oder nur eingeschränkt den Standort Zittau aufsuchen können. Sehr bewährt hat sich das Studienangebot der „Angleichmodule“, mittels dessen den Studierenden mit ihren sehr unterschiedlichen akademischen Herkünften die Möglichkeit geboten wird, notwendiges Grundlagenwissen aus ihnen bislang fremden Wissensgebieten zu erwerben. Dieses Angebot ist im Wintersemester 2019/20 noch einmal erweitert worden. Aus den he-

terogenen Herkünften resultiert gerade zu Beginn des ersten Semesters ein sehr hoher Beratungsbedarf. Daher war es auch für diesen Studiengang sehr hilfreich, dass im Jahr 2019 eine Dauerstelle für eine Studienfachberatung für die geowissenschaftlichen Studiengänge eingerichtet werden konnte.

Die Studien- und insbesondere Prüfungsorganisation aller angebotenen Studiengänge der Fachrichtung erfolgt durch das Prüfungsamt der Fachrichtung Geowissenschaften innerhalb des Studienbüros des Bereichs Bau und Umwelt.

3.2 Beratungs- und Betreuungsangebote für Schülerinnen und Schüler sowie Studierende

Im Berichtszeitraum nahmen Vertreter*innen der Fachrichtung an einer Vielzahl von Veranstaltungen verschiedenster Formate teil, um interessierte Schülerinnen und Schüler bei der Studiengangswahl zu unterstützen. Zum Beispiel beteiligt sich die Fachrichtung an den universitätsweit durchgeführten Veranstaltungen Uni-Tag (Tag der offenen Tür) und Uni-Live (Hochschulinformationstag). Weitere Angebote für Schüler*innen und Studieninteressierte wie Expedition Campus, Sommeruniversität, JUNIORDOKTOR, Girl's Day, Schülerpraktika werden ebenfalls mitgestaltet. Der Arbeitskreis Studierendenmarketing, der sich aus Mitarbeitenden der Fachrichtung Geowissenschaften zusammensetzt und regelmäßige Treffen veranstaltet, sowie die Mitarbeiter*innen der Juniorprofessur für Didaktik der Geographie und Umweltkommunikation bringen sich bei der Ausgestaltung dieser Veranstaltungen sehr stark ein.

Seit 2019 erfolgt eine finanzielle Beteiligung am Programm "Check-MINT Mentoring für Schülerinnen im MINT-Bereich" durch DFG-Mittel aus dem Schwerpunktprogramm VGIscience, welches durch Herrn Prof. Burghardt koordiniert wird. Ziel der TU Dresden ist es, junge Frauen über ihre Studienmöglichkeiten in einem technischen oder naturwissenschaftlichen Bereich zu informieren und zur Aufnahme eines Studiums an der TU Dresden zu motivieren.

Im Hinblick auf die Beratungs- und Betreuungsangebote für Studierende kann zukünftig eine wesentliche Verbesserung dadurch erzielt werden, dass im Berichtszeitraum eine Dauerstelle für die Studienfachberatung in den geowissenschaftlichen Studiengängen geschaffen, ausgeschrieben und besetzt wurde. Diese bündelt die Beratungsleistungen für die geowissenschaftlichen Studiengänge, beginnend mit den Studiengängen der Geographie und dem Studiengang Raumentwicklung und Naturressourcenmanagement. Perspektivisch werden die übrigen Studiengänge folgen. Die Fachberatung ist damit nicht mehr an eine einer Professur zugeordneten Lehrkraft für besondere Aufgaben gebunden. Personell ist sie der Fachrichtung zugeordnet, in den fachlichen und organisatorischen Fragen arbeitet sie eng mit dem Studienbüro zusammen. Vergleichbare und sehr bewährte Positionen existieren bereits in den Fachrichtungen Hydro- und Forstwissenschaften der Fakultät Umweltwissenschaften.

Neu eingeführt wurde eine Informationsveranstaltung für alle Studierenden im ersten Semester zu den grundlegenden Fragen der Studien- und Prüfungsorganisation sowie zu Rolle und Funktion von Prüfungsämtern und Prüfungsausschüssen, um die Kommunikation zwischen diesen und den Studierenden zu verbessern und das Prüfungsgeschehen schon zu Beginn des Studiums an der TU transparent zu gestalten.

Für die *Bachelorstudiengänge Geodäsie und Geoinformation, Geographie* sowie den *Master-Studiengang Geodäsie* gibt es regelmäßig aktualisierte Studienhandbücher mit allen für die Studienorganisation wichtigen Informationen. Diese werden von den Studierenden und auch den Lehrenden intensiv genutzt. Sie sind auch für Studieninteressierte im Internet einsehbar.

Erfahrungsgemäß ist der Beratungsbedarf für Studierende in den *Studiengängen der Geographie* sehr hoch. Das hängt zum einen mit der gewachsenen Anzahl von Studierenden in den Lehramtsstudiengängen zusammen. Zum anderen gibt es stets eine Reihe von Studiengangswechseln zwischen Studiengängen der Geographie an der TU wie auch von Studiengängen an anderen Universitäten in Studiengänge der TU, sodass intensive und individuelle Beratungen zu Anrechnungsmöglichkeiten und Studienorganisation notwendig sind. Diese Aufgabe liegt bei der Studienfachberatung.

Als regelmäßiges Angebot wird jedes Semester in Zusammenarbeit von Humangeographie, Physischer Geographie und Didaktik der Geographie eine Veranstaltung zu „Angewandte Geographie – Berufsperspektiven für Studierende der Geographie“ durchgeführt. Hier berichten Geograph*innen aus ihrer Berufspraxis über Arbeitsfelder und Karrierewege und beantworten Fragen der Studierenden. Der Deutsche Verband für Angewandte Geographie tritt als Mitveranstalter auf.

3.3 Bewertung der Erfüllung der Lehraufgaben der Fakultät

Die Professur für Astronomie, zugeordnet der *Lehreinheit Geodäsie*, lief zum 31. März 2019 aus. Eine Arbeitsgruppe Astronomie besteht unter Leitung von Prof. Sergei Klioner fort. Er übernahm, zusätzlich zu seinen bestehenden Lehrveranstaltungen, eine Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltung im Bachelorstudiengang Geodäsie und Geoinformation. Eine weitere Lehrveranstaltung wurde über einen Lehrauftrag durch den ehemaligen Inhaber der Professur Prof. Soffel abgedeckt. Zum 1. September 2019 wurde Jun.-Prof. Matthias Forkel auf die Juniorprofessur für Umweltfernerkundung berufen. Er wird Lehrangebote der Fachrichtung zur Fernerkundung übernehmen und neu gestalten, und soll vorbehaltlich einer positiven Tenure-track-Evaluierung als Professor für Umweltfernerkundung verstetigt werden. Eine Anpassung des Lehrangebotes entsprechend dieser personellen Veränderungen erfolgte mit der bereits dargelegten Neufassung von Studiendokumenten.

In den *Studiengängen der Geographie* gab es im Berichtszeitraum erhebliche personelle Veränderungen. Zum 1. Oktober 2017 wurde mit Dr. Nicole Raschke eine Juniorprofessur für

Didaktik der Geographie und Umweltbildung (ohne *tenure track*) besetzt, zum 1. Februar 2018 die über längere Zeit vakante Professur für Humangeographie mit Prof. Dr. Judith Miggelbrink. Eine weitere Professur mit humangeographischem Schwerpunkt und erheblichen Lehraufgaben in Lehramtsausbildung wurde im Berichtszeitraum vertreten durch Dr. Matthias Naumann. Ebenso wurde eine Professur mit dem Schwerpunkt Landschaftsökologie über den Berichtszeitraum hinaus bis Anfang 2020 vertreten (zuletzt durch Dr. Hans von Suchodoletz), konnte jedoch mittlerweile als Professur für Modellbasierte Landschaftsökologie mit Prof. Dr. Anna Cord besetzt werden. Zudem gelang es der Fakultät, eine Heisenberg-Professur zu gewinnen, deren Inhaber, Prof. Dr. Michael Zech, vorbehaltlich einer positiven Evaluierung als Professor für Physische Geographie verstetigt werden soll. Darüber hinaus konnte mit Dr. Simone Reutemann eine Lehrkraft für besondere Aufgabe in der Fachdidaktik verstetigt werden. Eine weitere Lehrkraft für besondere Aufgaben mit ebenfalls sehr hohem Lehrdeputat schied altersbedingt aus; die Stelle entfiel. Damit hat sich die Zusammensetzung der Lehrerenden im Berichtszeitraum erheblich verändert. Dies schlägt sich in einer Reihe von notwendigen Anpassungen für Module sowie Weiterentwicklungen von Lehrveranstaltungen nieder, die teilweise bereits vollzogen sind. Mehrere Module und Lehrveranstaltungen werden kooperativ von Mitarbeiter*innen der Physischen und der Humangeographie gemeinsam gestaltet.

In die Lehraufgaben des *Masters Raumentwicklung und Naturressourcenmanagement* ist das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung involviert. Das Engagement in der Lehre basiert auf einem Rahmen-Kooperationsvertrag zwischen dem IÖR und der TU Dresden, einem Vertrag zwischen dem IÖR und der Fakultät Umweltwissenschaften der TU Dresden, sowie auf den Lehrverpflichtungen, die aufgrund gemeinsamer Berufungen zu leisten sind. IÖR und Fakultät haben im Berichtszeitraum die Lehraufgaben in kooperativer Weise gut abdecken können.

Die augenblickliche personelle Ausstattung zur Durchführung von Lehrveranstaltungen ist aufgrund der zugewiesenen Überlast- und Bildungspaktstellen für die Fachrichtung Geowissenschaften als insgesamt zufriedenstellend zu bezeichnen, allerdings gibt es dennoch punktuell Überbelastungen bei Professuren mit einem hohen Anteil an Lehrveranstaltungen in Lehramtsstudiengängen. Sollten Überlast- und Bildungspaktstellen wegfallen oder reduziert werden, wird dies die Lehrsituation extrem anspannen.

Die zusätzlichen Tutorenprogramme zur Einstellung wissenschaftlicher und studentischer Hilfskräfte werden auch weiterhin erforderlich sein; sie haben sich vor allem in betreuungsintensiven Lehrformaten sowie als „niedrigschwellige“ Kontakte zwischen Studierenden und Lehrenden bewährt.



**TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN**

Fakultät Umweltwissenschaften, Fachrichtung Hydrowissenschaften

Lehrbericht für die Studienjahre 2017/18 und 2018/19

Prof. Dr. Stefan Stolte
Studiendekan der Fachrichtung Hydrowissenschaften

Dresden, Juli 2020

Vorbemerkung

Der Lehrbericht dokumentiert und interpretiert die statistischen Daten zum Studien- und Prüfungsverlauf für die Studienjahre 2017/2018 und 2018/2019. Zur Einschätzung der Leistung in der Aus- und Weiterbildung werden die statistischen Daten und Ergebnisse zum Studienverlauf und den Prüfungsergebnissen aus den letzten fünf Studienjahren herangezogen.

Kurzfassung des Lehrberichtes für die Studienjahre 2017/18 und 2018/19 – Fachrichtung Hydrowissenschaften

Statistische Kernzahlen

Tabelle 1: Statistische Kernzahlen im Überblick für WS 2017-2018 / WS 2018-2019

	Bachelor	Master	gesamt
Studienanfänger [-]	102 / 82	125 / 127	227 / 209
Weibliche Studienanfänger [%]	-	-	42,1 / 45,5
Ausländische Studienanfänger [%]	-	-	29,5 / 33,8
Studierende insgesamt [-]	338 / 297	446 / 448	784* / 744*
Studierende innerhalb der Regelstudienzeit [%]	74,3 / 75,6	68,2 / 65,8	70,7* / 78,6*
Absolventen [-]	49 / 48	125 / 115	174* / 164*
Fachsemester bis zum Abschluss [-]	7,9 / 7,8	5,3 / 5,5	-
Durchschnittsalter bei Studienabschluss [a]	24,4 / 24,0	26,2 / 27,4	-
Durchschnittsnote bei Studienabschluss [-]	2,63 / 2,23	1,80 / 1,66	-
Promotionsstudenten [-]	-	-	49 / 52
Abgeschlossene Promotionen [-]	-	-	12 / 10

*inkl. Diplom

Maßnahmen zur Sicherstellung der Qualität von Studium und Lehre und kritische Anmerkungen zur Umsetzung

- Die finanziellen Mittel decken den Bedarf für die Lehre nicht komplett ab. So sind Neuanschaffungen von Laborausstattungen, Hard- und Software für den Studienbetrieb trotz der Zuwendungen des Freistaates Sachsen nur eingeschränkt möglich und müssen zusätzlich über die Akquirierung anderer Mittel realisiert, was mit einer entsprechenden finanziellen Unsicherheit einhergeht.
- Die Raumsituation ist nicht zufriedenstellend. So verfügt die Fachrichtung bspw. nach wie vor über keinen „eigenen“ Hörsaal, der kurzfristig größere Veranstaltungen außerhalb des zentral organisierten Vorlesungsbetriebes ermöglicht. Die beiden Seminarräume, die eigentlich vorwiegend für Lehrveranstaltungen der Fachrichtung zur Verfügung stehen, werden auch von anderen Fakultäten zunehmend gebucht und sind während der Vorlesungszeit zu 100% belegt.
- Die Lehrevaluation einschließlich deren Auswertung erfolgt i. d. R. in jedem Semester für ausgewählte Lehrveranstaltungen.
- Trotz der angespannten Personalsituation konnten die Studienablaufpläne und Studienordnungen in allen Studiengängen eingehalten und die Lehraufgaben somit erfüllt werden. Ebenso wurden alle Prüfungen abgehalten und abgenommen. Prüfungen wurden jedes Semester angeboten.
- Im Mai, September und Oktober 2019 wurden die sechs Studiengänge der Fachrichtung erfolgreich akkreditiert. Die Akkreditierungen erfolgten zunächst unter Auflagen und jeweils befristet für ein Jahr.
- Im Sommer 2018 wurde die Juniorprofessur „Schadstoffhydrologie“ positiv evaluiert.
- Die Professur für Hydrochemie und Wassertechnologie konnte zum 1. Februar 2018 erfolgreich besetzt werden.

1 Entwicklung des Studienangebotes

Aktuelles Studienangebot

Im Berichtszeitraum hat die Fachrichtung (FR) Hydrowissenschaften fünf deutschsprachige und einen englischsprachigen Studiengang angeboten.

Das deutschsprachige Studienangebot umfasst die 4 seit dem WS 2011/12 laufenden Masterstudiengänge Wasserwirtschaft, Hydrologie, Abfallwirtschaft und Altlasten sowie Hydrobiologie und zusätzlich den seit dem WS 2014/15 laufenden Bachelorstudiengang Hydrowissenschaften.

Der englischsprachige Studiengang ist der seit dem WS 2004/05 laufende Masterstudiengang Hydro Science and Engineering (HSE).

Neueinrichtung / Änderung / Aufhebung von Studiengängen zwischen Oktober 2017 und September 2019

Im Berichtszeitraum wurden keine Studiengänge aufgehoben oder neu eingerichtet.

Durch diverse Satzungen zur Änderung der Studien- und Prüfungsordnungen wurde notwendige Anpassungen der rechtlichen Regelungen und des Lehrangebotes vorgenommen, z.B.:

- Aufhebung der sogenannten „Deckelungsregelung“
- Aufnahme der Möglichkeit eines Teilzeitstudiums im Masterstudiengang Hydro Science and Engineering
- Verlängerung der Bearbeitungszeit für die Abschlussarbeit im Masterstudiengang Hydro Science and Engineering von 4 Monaten auf 21 Wochen
- Aufnahme von Englischkenntnissen auf dem Niveau B2 als Studienvoraussetzung für die vier deutschsprachigen Masterstudiengänge
- Anpassungen von Lehrformen (Umfang, Art)
- Anpassungen der Häufigkeit / des Zeitpunktes des Stattfindens von Modulen
- Anpassungen von Prüfungsleistungen (Dauer/Umfang, Art, Wichtung)
- Umstrukturierungen im Modulangebot und im Studienablauf.

Weiterhin wurde das Wahlpflichtangebot, vor allem der Masterstudiengänge, mehrfach im Verfahren durch Beschluss des Fakultätsrates auf Vorschlag der Studienkommission angepasst. Diese Anpassungen waren durch veränderte Personalsituationen (z.B. vakante Professuren) oder durch Änderungen im Angebot von Lehrusername anderer Fakultäten notwendig.

Im August und September 2018 wurden die neugefassten Studiendokumente der vier deutschsprachigen Masterstudiengänge unbefristet genehmigt und in den Amtlichen Bekanntmachungen der TU Dresden veröffentlicht. Diese Studien- und Prüfungsordnungen sind zum 1. Oktober 2018 in Kraft getreten.

Studiengangskooperationen

Die Fachrichtung kooperiert im Rahmen der Lehre mit insgesamt 11 Fakultäten/Fachrichtungen, 3 Bereichen, dem Career Service der TU Dresden und darüber hinaus mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen wie dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) und dem Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR).

Des Weiteren besteht seit 2014 mit dem in Dresden ansässigen Institut FLORES (Institute for Integrated Management of Material Fluxes and of Resources) der Universität der Vereinten Nationen (UNU) eine Kooperation (Ko-Betreuung, Kursangebot) bei der Ausbildung von UNU-DoktorandInnen.

Im Bachelorstudiengang werden vor allem Lehrveranstaltungen der Grundlagenausbildung wie bspw. Mathematik, Statistik, Physik, Chemie, Mechanik usw. durch den Bereich Mathematik und Naturwissenschaften bzw. die Fakultät Bauingenieurwesen realisiert. Auch für die Spezialisierung der Bachelor- und Masterstudierenden werden im Wahlpflichtbereich neben Modulen der FR Hydrowissenschaften Module anderer Fakultäten sowie Forschungseinrichtungen angeboten. Die Gewährleistung importierter Studienangebote gestaltet sich hierbei oft schwierig, da der Modulimport durch die sich häufig stark unterscheidenden Modulstrukturen der Fakultäten (Anzahl Leistungspunkte, Prüfungsleistungsarten, Lehrformen, ...) sehr erschwert wird. Eine höhere Vereinheitlichung von Prüfungsordnungen und Modulbeschreibungen wäre dringend notwendig, um einen flexibleren Import/Export zu gewährleisten und Änderungssatzungen zu vermeiden.

Durch die Auflösung der Juristischen Fakultät der TU Dresden ergibt sich für den Lehrimport im Bachelorstudiengang der FR ein weiteres großes Problem. Die Vorlesung und Klausurkorrektur im Pflichtmodul „Öffentliches Recht für Nicht-Juristen“ ist seit 2018 nur noch über Lehraufträge abgedeckt. Dies verursachte im Berichtszeitraum zusätzlichen finanzielle Belastungen. Zudem wurde der Modulteil, der bis dato immer im WS lief, mit ins SoSe verschoben, so dass das Modul nun nur noch ein Semester umfasst. Dies hat für die Studierenden eine Verschiebung im Studienablaufplan und damit eine höhere Studien- und Prüfungslast im zweiten Fachsemester zur Folge. Die Information über die Verschiebung erhielt die FR sehr kurzfristig im Sommer 2018 und führte zu organisatorischen Unsicherheiten und Schwierigkeiten. Die Verschiebung wurde bei der geplanten Neustrukturierung des Studiengangs berücksichtigt. Aus Sicht der FR ist der Fortbestand des Angebotes jedoch nicht wirklich dauerhaft abgesichert.

Die Fachrichtung ist weiterhin erfolgreich an der Durchführung von zwei Erasmus-Masterprogrammen beteiligt, zum einem beim Erasmus-Mundus-Masterprogramm „Flood Risk Management“ und zum anderen beim Erasmus+ Joint Master Programme “Groundwater and Global Change” (GroundwatCh).

Das 2011/12 eingeführte Flood Risk Masterprogramm wird von einem internationalen Konsortium bestehend aus dem UNESCO-IHE Institute for Water Education (Delft, Niederlande), der Barcelona Tech (Spanien), der University of Ljubljana (Slowenien) sowie der TU Dresden durchgeführt. Dabei absolvieren die Studierenden das erste Semester an der TU Dresden und können im vierten Semester für ihre Masterarbeit zurückkehren. Die Immatrikulation erfolgt formal in den Masterstudiengang HSE.

Das im September 2015 eingeführte GroundwatCh Masterprogramm läuft in Kooperation mit dem UNESCO-IHE Institute for Water Education (Delft, Niederlande) und der University of Lisbon (Portugal). In diesem Masterstudiengang absolvieren die Studierenden das dritte Semester an der TU Dresden und können im vierten Semester auch ihre Masterarbeit hier schreiben. Im WS 2016/17 kam der erste Jahrgang dieses Programms an die TU Dresden. Die Immatrikulation erfolgt auch hier formal in den Masterstudiengang HSE.

2 Dokumentation und Interpretation der statistischen Kernzahlen zu Studierenden und Prüfungen

Die Studiengänge der FR Hydrowissenschaften beginnen ausschließlich im Wintersemester. Immatrikulationen im Sommersemester werden nur in Ausnahmefällen durch Studierende aus dem In- und Ausland wahrgenommen, die einen Wechsel ihres Studienschwerpunktes bzw. Studiengangs oder einen weiterführenden Hochschulabschluss (Master) anstreben. Diese Studierenden müssen ihr Studienprogramm dann eigenständig mit dem Winter-/Sommersemester-Vorlesungsrhythmus abstimmen. Da diese Gruppe einen nur sehr geringen Anteil der gesamten Studierenden ausmacht, werden die im Folgenden dargestellten Informationen immer nur auf die Wintersemester bezogen.

Studienanfänger – Erstes Fachsemester

In den vorliegenden Zahlen zeigt sich für den Berichtszeitraum ein deutlicher Rückgang bei den Studienanfängern (Tabelle 2). So waren insgesamt nur noch 227 bzw. 209 Studienanfänger zu verzeichnen. Dieser allgemeine Rückgang resultiert aus den rückläufigen Zahlen sowohl im Bachelorstudiengang Hydrowissenschaften als auch in Masterstudiengängen Hydrobiologie, Hydrologie und Wasserwirtschaft.

Beim Bachelorstudiengang wird davon ausgegangen, dass das Aussetzen bzw. Beenden der Immatrikulation in die Bachelorstudiengänge Abfallwirtschaft und Altlasten, Hydrologie und Wasserwirtschaft seit dem WS 2012/13 bzw. seit dem WS 2014/15 den Rückgang bewirkt hat.

Anhand der 129 Studienanfänger in dem neuen Bachelorstudiengang Hydrowissenschaften, in den im WS 2014/15 erstmalig immatrikuliert wurde, zeigt sich zwar, dass dieser gut angenommen wurde, er aber nicht die Summe der Studienanfänger der früheren drei Bachelorstudiengänge zu erreichen vermochte. Seither ist zudem ein konstanter Rückgang der Anfänger in diesem Studiengang zu verzeichnen. Im Berichtszeitraum sanken die Zahlen der Studienanfänger auf nur noch 82 Studierende im Wintersemester 2018/19. Die Ursache hierfür konnte nicht abschließend geklärt werden. Es wird davon ausgegangen, dass mehrere Faktoren eine Rolle spielen wie z.B.:

- geburtenschwächere Jahrgänge
- zu geringe Sichtbarkeit/Bekanntheit des Bachelorstudiengangs aufgrund des Studiengangsnamens
- sinkende Attraktivität des Bachelorstudiengangs aufgrund seiner Struktur und Inhalte
- Verlust von Studierenden während oder nach dem Bachelorstudiengang und somit weniger Studienanfänger in den Masterstudiengängen
- Bachelor-Master-Studiensystem insgesamt unattraktiver als Diplom-Studiensystem
- sinkende Attraktivität Dresdens als Studienort durch negative Schlagzeilen

In den Masterstudiengängen ist die Zahl der Studienanfänger ebenfalls überwiegend rückläufig, vor allem in den Masterstudiengängen Wasserwirtschaft und Hydrologie, in denen es im Studienjahr 2018/19 nur noch 31 bzw. 9 Studienanfänger gab. In den Masterstudiengängen Abfallwirtschaft und Altlasten sowie Hydrobiologie stiegen die Zahlen im Berichtszeitraum teilweise wieder leicht an. Nach einem Rückgang der Studienanfänger im Masterstudiengang HSE in den Studienjahren 2016/17 und 2017/18 stieg die Zahl der Studienanfänger hier wieder auf über 60 im Studienjahr 2018/19.

Tabelle 2: Zahl der Studienanfänger im 1. Fachsemester im Wintersemester

Studiengang	Abschluss	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Hydrowissenschaften	Bachelor	129	114	100	102	82
Abfallwirtschaft und Altlasten	Master	18	8	9	15	11
Hydrologie		16	18	19	13	9
Wasserwirtschaft		36	50	56	37	31
Hydrobiologie		11	5	14	8	11
Hydro Science and Engineering		47	64	51	52	65
Summe		257	259	249	227	209

Studierende insgesamt

Tabelle 3 zeigt die Gesamtzahlen der Studierenden. Lag im Studienjahr 2014/15 die Anzahl noch bei 900, so ist seither ein quasi konstanter Rückgang auf 784 bzw. 744 im Berichtszeitraum zu verzeichnen. Die Zahl der Studierenden liegt seit dem Studienjahr 2016/17 unter 800. Dies ist wiederum auf die bereits zuvor dargelegten Gründe der rückläufigen Studierendenzahlen zurückzuführen. Durch das Auslaufen der Diplomstudiengänge Abfallwirtschaft und Altlasten, Hydrologie und Wasserwirtschaft kann ebenfalls ein Teil dieses negativen Trends erklärt werden.

Tabelle 3: Anzahl der Studierenden insgesamt

Studiengang	Abschluss	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Abfallwirtschaft und Altlasten	Diplom bis 2007/08 immatrikuliert	7	3	-	-	-
Hydrologie		20	13	5	-	-
Wasserwirtschaft		7	4	1	1	1
Abfallwirtschaft und Altlasten	Bachelor seit 2008/09 immatrikuliert	24	7	2	1	-
Hydrologie		114	70	20	12	3
Wasserwirtschaft		180	116	41	21	1
Hydrowissenschaften	Bachelor	129	208	253	304	291
Abfallwirtschaft und Altlasten	Master	65	49	46	39	39
Hydrologie		57	60	66	57	48
Wasserwirtschaft		142	152	166	155	141
Hydrobiologie		32	28	31	33	36
Hydro Science and Engineering		123	136	136	161	184
Summe		900	846	767	784	744

Der Anteil der Frauen an der Gesamtanzahl Studierender (Tabelle 4) ist mit ca. 40 % - 60 % im Vergleich zu ähnlich profilierten Studiengängen sehr hoch. Das natur- und ingenieurwissenschaftliche Studium an der FR Hydrowissenschaften und der anschließende Berufseinsatz sind somit sowohl für Frauen als auch für Männer attraktiv.

Tabelle 4: Anteil der Frauen unter den Studierenden insgesamt in % (für Studiengänge mit min. 10 Studierenden).

Studiengang	Abschluss	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Abfallwirtschaft und Altlasten	Bachelor / Diplom <small>seit 2008/09 nur noch Bachelor</small>	54,8	42,9	-	-	-
Hydrologie		47,8	55,7	65	62,5	-
Wasserwirtschaft		35,8	35,3	36,6	30,0	-
Hydrowissenschaften		34,1	39,9	41,1	42,0	41,2
Abfallwirtschaft und Altlasten	Master	46,2	51,0	54,3	59,0	61,5
Hydrologie		54,4	53,3	45,5	49,1	50,0
Wasserwirtschaft		36,6	41,4	42,2	42,6	43,3
Hydrobiologie		62,5	53,6	54,8	57,6	61,1
Hydro Science and Engineering		42,3	36,0	37,5	36,0	41,3

Der Anteil an internationalen Studierenden in den deutschsprachigen Studiengängen ist aufgrund der Sprachbarriere weiterhin mit bis zu ca. 10 % eher gering (Tabelle 5). Der englischsprachige Masterstudiengang HSE hat dagegen naturgemäß mit durchgängig über 85% den höchsten Anteil an ausländischen Studierenden.

Tabelle 5: Anteil ausländischer Studierender insgesamt in %.

Studiengang	Abschluss	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Abfallwirtschaft und Altlasten	Bachelor / Diplom <small>seit 2008/09 nur noch Bachelor</small>	19,4	14,3	0	0	0
Hydrologie		1,8	1,4	5	0	0
Wasserwirtschaft		2,1	0,9	2,4	0	0
Hydrowissenschaften		3,1	3,8	4,3	2,1	3,0
Abfallwirtschaft und Altlasten	Master	18,5	18,4	17,4	15,4	7,7
Hydrologie		0	1,7	1,5	5,3	6,3
Wasserwirtschaft		7	9,9	12	12,3	9,2
Hydrobiologie		9,4	10,7	9,7	3,0	0
Hydro Science and Engineering		86,2	85,3	86,8	85,1	86,4

Einhaltung der Regelstudienzeit

Mit durchschnittlich 68 % studieren 2/3 der Studierenden innerhalb der Regelstudienzeit (Tabelle 9). Zum Ende des Studiums steigt jedoch die Zahl derer, die die Regelstudienzeit bis zum Studienabschluss überschreiten. Gründe dafür sind z.B. Praktika oder Auslandsaufenthalte, die innerhalb dieser Spezialisierungsphase erfolgen. Ein weiterer Grund können notwendige Erwerbstätigkeiten der Studierenden zur Absicherung ihres Lebensunterhaltes sein. Auch ist die Möglichkeit des Teilzeitstudiums möglicherweise nicht ausreichend bekannt bzw. wird nicht ausreichend wahrgenommen.

Am deutlichsten ist der Rückgang Studierender in der Regelstudienzeit im Masterstudiengang Hydrologie, wo der Prozentsatz im Berichtszeitraum bei jeweils nur noch ca. 56 % lag. Ebenfalls deutlich zu sinken beginnt der Prozentsatz im Bachelorstudiengang Hydrowissenschaften, da hier nun die ersten beiden Jahrgänge die Regelstudienzeit überschreiten.

Tabelle 6: Studierende in der Regelstudienzeit/Studierende insgesamt in %

Studiengang	Abschluss	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Abfallwirtschaft und Altlasten	Bachelor	16,7	14,2	50	0	0
Hydrologie		82,5	58,6	10	0	0
Wasserwirtschaft		81,7	61,2	7,3	4,8	0
Hydrowissenschaften		100	100	100	82,2	75,6
Abfallwirtschaft und Altlasten	Master	64,6	63,2	50	66,7	82,1
Hydrologie		68,4	70	71,2	56,1	56,3
Wasserwirtschaft		79,6	70,4	69,9	64,5	54,6
Hydrobiologie		68,8	50	64,5	63,6	55,6
Hydro Science and Engineering		77,2	75,7	81,6	77,6	75,5

Für einen erfolgreichen Hochschulabschluss benötigen die Studierenden der Bachelorstudiengänge im Berichtszeitraum durchschnittlich 8,9 Semester (Tabelle 7), was eine deutliche Erhöhung um 1,3 Semester gegenüber dem vorangegangenen Berichtszeitraum (2015-2017) bedeutet. Die Regelstudienzeit von 6 Semestern wird nun um fast drei Semester überschritten. Im Bachelorstudiengang Hydrowissenschaften ist der Wert bisher auf 7,6 Semester gestiegen, da hier die ersten beiden Jahrgänge nun über der Regelstudienzeit liegen. Es ist zu erwarten, dass hier die durchschnittliche Studienzeit noch weiter steigen wird.

Für einen Masterabschluss beträgt die durchschnittliche Studiendauer 5,7 Semester. Die Regelstudienzeit von 4 Semestern wird damit um durchschnittlich 1,7 Semester überschritten. Aus unserer Sicht könnte dies u.a. ein Hinweis darauf sein, dass Studierende und Lehrende Probleme haben, den hohen Studienanspruch und den damit verbundenen Betreuungsaufwand (bspw. Exkursionen, Praktika, Begleitarbeiten, etc.) bei sich verschiebendem Betreuungsschlüssel (Tabelle 13) zu vereinen. Die nur geringe Überschreitung der Regelstudienzeit im Master Hydro Science and Engineering ist darauf zurückzuführen, dass die größtenteils ausländischen Studierenden stärkeren Restriktionen wie Visa und Finanzierung/Stipendium unterliegen und eine Einhaltung der Regelstudienzeit oft zwingend erforderlich ist bzw. eine Überschreitung zu großen Problemen führen würde.

Tabelle 7: Durchschnittliche Studienzeit in Fachsemestern bis zur erfolgreich abgelegten Hochschulabschlussprüfung

Studiengang	Abschluss	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Abfallwirtschaft und Altlasten	Bachelor	7,5	9,6	6,0	-	-
Hydrologie		7,0	7,3	7,7	8,6	10,0
Wasserwirtschaft		7,1	7,4	7,6	10,0	10,5
Hydrowissenschaften		-	-	6,0	6,8	7,6
Abfallwirtschaft und Altlasten	Master	5,5	5,8	6,0	6,0	5,0
Hydrologie		5,4	5,6	6,4	6,0	6,4
Wasserwirtschaft		5,3	6	5,7	5,9	6,1
Hydrobiologie		6,8	6,6	5,8	5,8	6,5
Hydro Science and Engineering		5,2	4,7	4,6	4,5	4,9

Hochschulabschlüsse

Die Entwicklung der Studierendenzahlen spiegelt sich auch in den Zahlen der erfolgreichen Studienabschlüsse wider (Tabelle 9). Insgesamt ist ein deutlicher Rückgang bei den Abschlusszahlen zu verzeichnen. Sie liegen im Berichtszeitraum für beide Jahre unter 170. In den beiden vorangegangenen Studienjahren lagen sie noch über 200. Dies resultiert daraus, dass die sinkenden Abschlusszahlen bei den früheren drei Bachelorstudiengängen (durch Auslaufen der Studiengänge) nicht von den Abschlüssen im Bachelorstudiengang Hydrowissenschaften ausgeglichen werden. Die Abschlusszahlen für die Masterstudiengänge sind mit kurzzeitigen Schwankungen noch überwiegend konstant. Die geringeren Studienanfängerzahlen schlagen sich hier noch nicht durch.

Tabelle 9: Zahl der erfolgreichen Abschlussprüfungen

Studiengang	Abschluss	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Abfallwirtschaft und Altlasten	Bachelor	15	5	1	-	-
Hydrologie		23	28	24	5	1
Wasserwirtschaft		38	40	40	14	2
Hydrowissenschaften		-	-	5	30	45
Abfallwirtschaft und Altlasten	Master	22	12	20	12	5
Hydrologie		15	15	16	15	11
Wasserwirtschaft		30	40	38	42	42
Hydrobiologie		4	11	4	5	10
Hydro Science and Engineering		32	74	50	46	47
Summe		193	235	202	169	164

Die Absolventen der Bachelorstudiengänge sind bei Studienabschluss 23 - 32 Jahre alt und die der Masterstudiengänge 26 - 28 Jahre alt (Tabelle 10). Der Bachelorstudiengang Hydrowissenschaften weist mit 23,5 bzw. 23,8 Jahren das niedrigste Absolventenalter aus, da in diesen erst seit dem WS 2014/15 immatrikuliert wird und die Studierenden noch größtenteils in der Regelstudienzeit liegen. Masterstudierende haben häufig bereits eine berufliche Zwischenlaufbahn hinter sich, bevor sie sich zur Weiterqualifikation entschließen, so dass diese bei Erreichen des Qualifikationszieles um mehr als zwei Jahre älter sind als der Durchschnitt der Bachelorabsolventen. Zudem beginnen Studierende, die bereits beim Bachelorabschluss über der Regelstudienzeit lagen, ihr Masterstudium in einem höheren Alter und sind beim Masterabschluss auch entsprechend älter.

Die Durchschnittsnote der Absolventen aller Bachelorstudiengänge liegt im betrachteten Zeitraum mit 2,5 auf demselben Niveau wie in den Jahren zuvor mit 2,6 (Tabelle 11). Es zeigt sich, dass den Studierenden zum Abschluss der Masterprüfung mit Durchschnittsnoten zwischen 1,3 und 2,0 ein deutlicher Qualitätssprung ihrer Studienleistungen gelingt. Die durchschnittlich besten Abschlussnoten werden im Masterstudiengang Hydrobiologie erzielt.

Tabelle 10: Durchschnittsalter der Absolventen in Jahren

Studiengang	Abschluss	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Abfallwirtschaft und Altlasten	Bachelor	25,9	27,1	30	-	-
Hydrologie		24,3	25,5	24,3	25,4	32,0
Wasserwirtschaft		24,6	24,6	24,5	26,0	25,0
Hydrowissenschaften		-	-	23,5	23,5	23,8
Abfallwirtschaft und Altlasten	Master	27,2	28,1	27,4	26,9	26,4
Hydrologie		27,9	26,4	27,5	26,6	27
Wasserwirtschaft		26,6	26,9	27,4	26,7	27,5
Hydrobiologie		28,4	27,3	26,2	28,2	28,0
Hydro Science and Engineering		28,6	28,1	27,4	28,1	27,5

Tabelle 11: Durchschnittsnoten der Absolventen bei den Hochschulabschlussprüfungen

Studiengang	Abschluss	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Abfallwirtschaft und Altlasten	Bachelor	2,7	2,8	2,9	-	-
Hydrologie		2,4	2,6	2,6	2,4	2,0
Wasserwirtschaft		2,6	2,6	2,7	3,0	3,1
Hydrowissenschaften		-	-	2,5	2,5	2,2
Abfallwirtschaft und Altlasten	Master	2,0	2,0	1,8	2,0	1,5
Hydrologie		1,7	1,6	1,7	1,8	1,7
Wasserwirtschaft		1,8	1,9	1,9	1,9	1,6
Hydrobiologie		1,8	1,3	1,6	1,3	1,3
Hydro Science		2,0	2,0	2,0	1,9	1,8

and Engineering						
------------------------	--	--	--	--	--	--

Promotionen

Die Promotionen werden nur für die FR Hydrowissenschaften insgesamt betrachtet (Tabelle 12) und nicht nach Professuren/Instituten aufgeschlüsselt. Die Zahl der Studierenden im Promotionsstudium insgesamt ist über die Jahre hinweg konstant. Über den Anteil der PromotionsstudentInnen in der Regelstudienzeit können keine Angaben gemacht werden. Allerdings zeigten die Erfahrungen der letzten Jahre, dass die zunehmende Einbindung der Promovierenden in Lehre oder Organisation an den Lehrstühlen zu einer Verlängerung der Promotionszeit und somit Überschreitung der regulären Promotionszeit führt. Ferner ist festzuhalten, dass in Tabelle 12 Promovierende nicht erfasst werden, die sich nicht für das Promotionsstudium immatrikuliert haben. Im Berichtszeitraum wurden 12 bzw. 10 Promotionen erfolgreich abgeschlossen. Die Zahl der abgeschlossenen Promotionen ist somit nach einem starken Rückgang im Studienjahr 2016/17 wieder auf das Niveau des Studienjahres 2015/16 gestiegen. Die Durchschnittsnoten der erfolgreich abgeschlossenen Promotionen zeigen, dass die Fachrichtung seit Jahren auf hohem wissenschaftlichem Niveau arbeitet. Eine endgültig nicht bestandene Promotion gab es im Berichtszeitraum nicht.

Tabelle 12: Promotionen an der Fachrichtung Hydrowissenschaften insgesamt

	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Studierende im Promotionsstudium	53	57	54	49	52
Anzahl erfolgreich abgeschlossener Promotionen	22	11	6	12	10
Durchschnittsnote erfolgreich abgeschlossener Promotionen	1,2	1,6	1,6	1,3	1,5

3 Lehr- und Studiensituation

3.1 Maßnahmen zur Sicherstellung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre

Schritte zur Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen

Die Fachrichtung ist stetig bemüht, die Bedingungen für Lehrende und Lernende zu verbessern. In den vergangenen Jahren wurden weiterhin Mittel eingesetzt, um bspw. Seminar- und Übungsräume mit moderner Technik und Software auszustatten.

Im Studienjahr 2015/16 erfolgte eine Evaluierung des Bachelorstudiengangs Hydrowissenschaften sowie der Masterstudiengänge Abfallwirtschaft und Altlasten, Hydrobiologie, Hydrologie und Wasserwirtschaft unter Federführung des Zentrums für Qualitätsanalyse (ZQA) der TU Dresden. Im Studienjahr 2017/18 erfolgte die Evaluierung des Masterstudiengangs Hydro Science and Engineering. Durch das ZQA. Im April und September 2018 erhielt die FR Hydrowissenschaften die Evaluierungsberichte für den Bachelor- und die deutschsprachigen Masterstudiengänge, im Juni 2019 folgte der Bericht für den Masterstudiengang Hydro Science and Engineering. Die fristgerechten Abgaben der Stellungnahmen der FR zu diesen Evaluierungsberichten führten dazu, dass 2019 alle sechs Studiengänge erfolgreich akkreditiert wurden. Die Akkreditierungen erfolgten zunächst unter Auflagen und jeweils befristet für ein Jahr.¹

Inhaltliche und didaktische Aktualisierung der Lehre

Die Umstellung der Studiengänge im Rahmen des Bolognaprozesses wurden unter anderem dazu genutzt, das Lehrangebot für die neu konzipierten Bachelor- und Masterstudiengänge zu aktualisieren. So wurden Lehrveranstaltungen zum Teil entschlackt und gestrafft sowie neue Module entwickelt, die den aktuellen Forschungsstand vermitteln. Zudem wurde mit der Schaffung von E-Learning-Angeboten Wert auf die Einbindung und verstärkte Nutzung moderner Medien gelegt. Die Einbindung praxisrelevanter Schwerpunkte dient dem Ziel einer weitgehenden Berufsbefähigung schon bei Abschluss des Bachelorstudiums.

Im Zuge der erforderlichen Neufassung der Studiendokumente des Bachelorstudiengangs Hydrowissenschaften und als Reaktion auf den Evaluierungsbericht des ZQA erfolgte im Berichtszeitraum eine umfassende Diskussion und Überarbeitung der Struktur und Inhalte dieses Studiengangs. Dabei wurden alle Professuren der FR und der exportierenden Fakultäten sowie die wissenschaftlichen und studentischen Studiengangskoordinatoren/-innen aller Studiengänge der FR und der Fachschaftratsrat einbezogen. Die neugefassten Studiendokumente werden zum WS 2021/22 in Kraft treten.² Als wesentlichen Änderungen und Verbesserungen, die auch zur besseren Einhaltung der Regelstudienzeit beitragen sollen, sind dabei zu nennen:

- Überarbeitung der Modul Inhalte
- bessere inhaltliche Abstimmung der Module untereinander
- Einhaltung der Maßgabe, dass pro Semester 30 Leistungspunkte erreicht werden

¹ Die Stellungnahme zu den Auflagen beim Bachelorstudiengang wurde inzwischen fristgerecht beim ZQA eingereicht. Die entsprechenden Stellungnahmen für die Masterstudiengänge sind derzeit in Arbeit.

² Die Studiendokumente liegen aktuell dem SG 8.4 zur Vorprüfung vor.

- starke Reduzierung der Anzahl zweisemestriger Module (von 15 auf 5 Module)
- starke Reduzierung der Anzahl der Prüfungsleistungen (im Pflichtbereich von 69 auf 50 PL)
- Schaffung eines echten Mobilitätsfensters im 5. Fachsemester
- Einführung der Lehrform Tutorium

Beratungsangebote

Prinzipiell gibt es eine breite Palette unterschiedlicher Beratungsmöglichkeiten. In Abhängigkeit vom Beratungsbedarf werden daher unterschiedliche Medien genutzt und Angebote allgemein präsentiert oder individuell abgestimmt.

Mit Frau Görner steht den Studierenden eine kompetente Studienfachberaterin zur Seite. Die Beratung kann im persönlichen Gespräch zu den Sprechzeiten oder nach vorheriger Terminvereinbarung sowie per Email oder Telefon in Anspruch genommen werden. Weitere Ansprechpartner sind neben dem Studiendekan und dem Prüfungsamt fünf Studiengangskoordinatoren und deren studentische Pendants. Zusätzliche Angebote bieten die studentischen Vertreter des Fachschaftsrates. Die Studierenden können mit den Beratern u.a. Probleme bei der Organisation ihres persönlichen Studienablaufs diskutieren und Wege suchen, die ihnen einen Abschluss im Rahmen der Regelstudienzeit ermöglichen. Dies betrifft vor allem längere Ausfallzeiten auf Grund von geplanten Praktika im In- und Ausland, Elternzeit, Urlaubssemestern oder auch Krankheit.

Jedes Jahr im Juni bieten der Studiendekan, die Studiengangskoordinatoren und der Fachschaftsrat gemeinsam eine Informationsveranstaltung zur Wahl der Vertiefungsrichtung für Bachelorstudierende im zweiten Fachsemester an.

Studieninteressenten werden im Rahmen diverser Veranstaltungen wie Uni Live, UNI-Tag oder weiterer Informationsveranstaltungen über die Studienangebote der FR informiert. Zu diesen Veranstaltungen stehen ihnen dann neben dem Studiendekan, den Studiengangskoordinatoren und der Studienfachberaterin auch Mitglieder des Fachschaftsrates zur Verfügung. Letztere können vor allem Informationen und Erfahrungen aus dem studentischen Alltag vermitteln, die unseres Erachtens ebenfalls bedeutsam für eine Studienentscheidung sind.

Außerdem bemüht sich die Fachrichtung um eine stetige Aktualisierung ihrer Informationsmaterialien. So werden Poster, Flyer oder Broschüren erarbeitet/überarbeitet, die zu öffentlichen Veranstaltungen an der TU Dresden (s.o.) aber auch im Rahmen nationaler und internationaler Bildungsmessen präsentiert und verteilt werden können. Auch die Darstellung der Fachrichtung im Internet (tu-dresden.de/hydro) wird stetig verbessert und ergänzt.

3.2 Bewertung der Erfüllung der Lehraufgaben der Fachrichtung

Erfüllung der Lehraufgaben durch die Professoren

Die HochschullehrerInnen und MitarbeiterInnen der Fachrichtung nehmen ihren Lehrauftrag sehr ernst und erfüllen diesen mit großem Enthusiasmus. Die interne Organisation und Abstimmung garantiert, dass bei Ausfall eines Dozenten Lehrveranstaltungen kurzfristig getauscht bzw. verlagert werden, und so ein ersatzloser Ausfall von Lehrveranstaltungen weitgehend vermieden werden kann.

Die Institute und Lehrstühle führen regelmäßig Master- und Doktorandenseminare durch. Erwähnenswert ist außerdem das Dresdner Wasserseminar, in welchem externe Experten aus Wissenschaft und

Praxis eingeladen werden und praxis- und forschungsrelevante Themen präsentieren. Die Institute selbst führen zusätzlich eigene Kolloquien und Seminare (Hydrobiologisches Kolloquium, Meteorologisches Seminar, Kolloquium Abfallwirtschaft und Altlasten) durch, zu denen Mitarbeiter und Studierende eingeladen sind, gemeinsam Forschungsergebnisse zu diskutieren. Sowohl das Dresdner Wasserseminar als auch die institutsbezogenen Seminare sind seit dem Wintersemester 2011/12 als „Seminarmodul(e)“ fester Bestandteil der Masterstudiengänge der FR Hydrowissenschaften.

Studien- und Prüfungsorganisation (Wartezeiten)

Alle obligatorischen und fast alle wahlobligatorischen Lehrveranstaltungen fanden im Berichtszeitraum planmäßig statt. Wartezeiten, die auf organisatorische Unstimmigkeiten der Studien- oder Prüfungsplanung zurückzuführen waren, existierten kaum.

Die Stundenplanung wird durch die Fachrichtungsverwaltung vor Semesterbeginn im Internet veröffentlicht. Außerdem werden Änderungen oder Ankündigungen zu einzelnen Lehrveranstaltungen ebenfalls im Internet bekanntgegeben. Damit haben die Studierenden die Möglichkeit, auf Informationen bequem, an jedem Ort und zu jeder Zeit zuzugreifen.

Die Planung der Lehrveranstaltungen und Prüfungen werden durch die Verwaltung der Fachrichtung so organisiert, dass die Regelstudienzeit eingehalten werden kann. So werden Prüfungen entsprechend der Prüfungsordnungen semesterweise angeboten und geplant. Zusätzlich gibt es regelmäßige Wiederholungsangebote, die soweit möglich zeitnah auch im Folgesemester geplant werden. Damit können die Studierenden nicht bestandene oder versäumte Prüfungen bis zum nächsten, spätestens übernächsten Semester ablegen. Die Prüfungstermine werden spätestens 6 Wochen vor Beginn der Prüfungszeit bekannt gegeben. Die Einschreibung für Studierende der Bachelor- und Masterstudiengänge erfolgt online mittels des Prüfungsverwaltungssystems HISPOS.

Um die fristgerechte Bekanntgabe von Prüfungsergebnissen zu gewährleisten existiert aktuell ein manuelles Mahnsystem des Prüfungsamtes Hydrowissenschaften. Dabei werden die Prüferinnen und Prüfer am Ende der Prüfungszeit an die Einhaltung der Frist erinnert und ggf. gemahnt. Eine Automatisierung und Schärfung dieses Mahnsystems ist derzeit in Arbeit. Ziel ist ein mehrstufiges Mahnsystem, dass die Fristeinhaltung bestmöglich gewährleistet.

Die Stufen sind wie folgt geplant:

- 1. Stufe: Das Prüfungsamt schreibt die/den Prüferin/Prüfer direkt per E-Mail an und erinnert an die Fristeinhaltung.
- 2. Stufe: Das Prüfungsamt mahnt und setzt dabei den Studiendekan und den Prüfungsausschussvorsitzenden in „cc“.
- 3. Stufe: Der Studiendekan oder der Prüfungsausschussvorsitzende nimmt direkt Kontakt mit der Prüferin/dem Prüfer auf, mögliche Probleme werden erörtert und gemeinsam wird eine Frist gesetzt.

Eine für die TUD einheitlich und automatisierte Lösung ist aus Sicht der FR Hydrowissenschaften wünschenswert. Das derzeit noch verwendete System HISPOS bietet diese Möglichkeit nicht.

Aufgrund der Einrichtung des Studienbüros befindet sich das Prüfungsamt der FR seit April 2016 im Hülse-Bau. Diese räumliche Trennung vom Sitz der Fachrichtung wirkt sich nachteilig für die Studierenden und die Mitarbeiter der Fachrichtung aus. Sie verursacht weitere Wege, erschwert die Kommunikation und führt zu Verzögerungen bei der Bearbeitungen von Anträgen und Formularen. Die 2015 von der FR Hydrowissenschaften angeregte Evaluierung der Einrichtung des Studienbüros ist zum Bedauern der FR bis heute nicht erfolgt.

Einhaltung der Studienablaufpläne und Studienordnungen

Im Berichtszeitraum wurden die Studienablaufpläne in allen Studiengängen eingehalten. Probleme konnten unbürokratisch gelöst und somit alle Lehrveranstaltungen, Vorlesungen, Übungen, Praktika und Exkursionen entsprechend der Studienablaufpläne angeboten werden.

Lehraufträge wurden durch die Fachrichtung nur sehr sparsam vergeben. So wurden bspw. Lehrveranstaltungen der Professur Abfall- und Kreislaufwirtschaft mit der Beauftragung externer Dozenten abgehalten bzw. mit unterstützt.

Ausstattung und Defizite - personelle, räumliche, sächliche

Die Bewirtschaftung der beiden Seminarräume der Fachrichtung im Chemie-Neubau erfolgt seit 2014 durch die zentrale Raumverwaltung. Der Hauptnutzungsanspruch für diese Räume liegt dennoch weiterhin bei der FR Hydrowissenschaften. Trotzdem findet eine Vielzahl der Lehrveranstaltungen in anderen Räumen auf dem Campus statt, da die Seminarräume im Chemie-Neubau zu klein sind, die Hörsäle im Chemie-Neubau anderweitig vergeben werden oder es zu Fehlern bei der Raumplanung kommt.

Weiterhin fehlt ein Hörsaal für 150-200 Personen, der vorrangig für Lehrveranstaltungen der Fachrichtung genutzt werden kann. Diese Gruppengrößen sind vor allem im Rahmen der Bachelorausbildung üblich. So gestaltet es sich erfahrungsgemäß schwierig, den Hörsaal CHE 89 gemeinsam mit der Fachrichtung Chemie zu nutzen, obwohl dies ursprünglich vorgesehen war.

Die Studierenden der Fachrichtung können nach wie vor nicht auf einen permanent verfügbaren zentralen Arbeitsraum zurückgreifen. Dieser Mangel führt dazu, dass die Studierenden keine Möglichkeit haben, Gruppenarbeiten in einem gemeinsamen Kontext an der Universität zu bearbeiten. Es wäre wünschenswert, wenn dies zukünftig stärker unterstützt werden würde, vor allem im Hinblick auf die AQUA-Vermittlung, d.h. Teamfähigkeit und Selbststudium. Die beiden o. g. Seminarräume können den Studierenden nur unregelmäßig zur Verfügung gestellt werden, da sie durch Lehrveranstaltungen stark ausgelastet sind.

In Absprache mit den Dozenten/Dozentinnen und den MitarbeiterInnen der SLUB wurden und werden permanent aktuelle Lehr- und Lernmittel wie Bücher, Atlanten oder Zeitschriften angeschafft und den Studierenden zur Verfügung gestellt. Dies wird in den kommenden Jahren weiter intensiviert werden müssen. Allerdings scheint das entsprechende Budget der SLUB rückläufig zu sein.

Die personelle Absicherung der Lehre steht im Spannungsfeld zwischen Studierendenzahl und tatsächlich verfügbarem Lehrkörper. So nimmt seit Jahren ein Großteil der ProfessorInnen und MitarbeiterInnen eine überdurchschnittliche Lehrauslastung in Kauf. Die personelle Ausstattung der Fachrichtung mit 8 Professoren, 1 Juniorprofessor, 8,7 bzw. 9,3 unbefristeten und 17,3 bzw. 17,5 befristeten wissenschaftlichen Mitarbeitern ergibt bei 846 bzw. 767 immatrikulierten Studierenden einen Betreuungsschlüssel von 87 bzw. 83 Studierenden pro Hochschullehrenden und 30 bzw. 28 Studierenden pro wissenschaftlichem Mitarbeiter (Tabelle 13).

Tabelle 13: Betreuungsschlüssel Studierende/HSL; Studierende/wMA-Haushaltsstelle

Studienjahr	Studierende insgesamt	HSL [VZÄ]	wMA-Haushalt [VZÄ]	Studierende/HSL	Studierende/wMA-Haushalt
2014/15	900	10	34,0	90	27
2015/16	846	9	28,5	94	30
2016/17	767	9	27,6	85	28
2017/18	784	9	26,0	87	30
2018/19	744	9	26,8	83	28

Zur Milderung der Belastung sowie zur Absicherung der Lehre müssen daher verstärkt Mitarbeiter/-innen herangezogen werden, die im Rahmen von Drittmittelprojekten angestellt sind und/oder sich als Doktoranden weiterqualifizieren möchten. Neben einer Behinderung und Verzögerung der wissenschaftlichen Qualifizierungsphase der Doktoranden sind Spannungen im Verhältnis zu Drittmittelgebern vor diesem Hintergrund nicht auszuschließen.

Seit Anfang 2017 steht der Fachrichtung nur noch 1 Überlaststelle mit 8 SWS Lehrdeputat (anstatt früher 12 SWS pro Stelle) bis Ende 2020 zur Verfügung. Eine zusätzliche Überlaststelle mit ebenfalls 8 SWS Deputat wurde der Fachrichtung für das Jahr 2017 zugewiesen. Nach den Berechnungen des Dezernats 6 lag die Lehrauslastung der FR im Berichtszeitraum bei 113 % bzw. 104 %. Die Berechnungen des Dekanats der Fakultät Umweltwissenschaften (UW) weisen für die beiden Studienjahre hingegen eine deutlich höhere Lehrauslastung von 142 % und 145 % aus. Die hohen Abweichungen haben mehrere Gründe:

- 2 sehr verschiedene Berechnungsansätze: Dezernat 6 berechnet entsprechend der KapVO mittels Curricularanteilen und Lehrdeputaten; das Dekanat UW berechnet mittels der geprüften Lehrbelastungstabellen der Professuren und der Lehrdeputate
- 2 verschieden Stichtage für die Lehrdeputate: Dezernat 6 nimmt den 1. Januar eines Jahres, Dekanat UW nimmt den 1. Februar eines Jahres
- Dezernat 6 bezieht auch das Lehrdeputat von Überlaststellen mit ein; das Dekanat UW lässt diese bewusst außen vor, da sie zeitlich sehr begrenzt zur Verfügung stehen und daher nicht in die Grundauslastung einer Professur einbezogen werden sollten.
- Dezernat 6 verwendet für die Anzahl der Studierenden eine mittlere Jahrgangsstärke innerhalb der jeweiligen Regelstudienzeit, welche die Realität aus Sicht der FR nur unzureichend widerspiegelt, vor allem bei recht unterschiedlichen Jahrgangsstärken (sinkende Studierendenzahlen in der FR) und bei Überschreitungen der Regelstudienzeit

Die Professur für Wasserversorgung ist seit April 2015 nicht besetzt. Im Sommersemester 2015 war sie durch eine Vertretung besetzt. Anschließend übernahm Prof. Krebs die interimistische Leitung. Im April 2018 hat Prof. Lerch sie übernommen. Die Wiederbesetzung der Professur als Open-Topic-Professur ist Teil einer geplanten Umstrukturierung der Fachrichtung.

Diese unbesetzte Professur und die Ungewissheit der weiteren Entwicklung wirkten sich im Berichtszeitraum zusätzlich negativ auf die Planungen und Absicherungen von Lehrveranstaltungen aus. Dies bedeutete zudem eine erhöhte Lehrbelastung der wissenschaftlichen Mitarbeiter der vakanten Professur und der Professuren, die die Lehre der vakanten Professur mit abdecken.

Die Professur für Hydrochemie (jetzt Professur für Hydrochemie und Wassertechnologie) wurde im Berichtszeitraum zunächst durch Prof. Worch als Seniorprofessor vertreten und konnte im Februar 2018 erfolgreich mit der Berufung von Prof. Stolte nachbesetzt werden.

Im Sommer 2018 wurde die Juniorprofessur für Schadstoffhydrologie nach 3 Jahren Besetzung positiv evaluiert und für weitere 3 Jahre bewilligt.

Die Fachrichtung geht davon aus, dass durch die fortgesetzte Einsparpolitik der Hochschulen das Lehrpersonal weiter zurückgefahren werden wird. Zudem wirken sich die teilweise über Jahre laufenden Wiederbesetzungsverfahren vakanter Professuren verschärfend auf die Arbeitsbelastung der Mitarbeiter sowie erschwerend auf die Absicherung eines kontinuierlichen Studienablaufs in hoher Qualität aus. Hilfreich, wenngleich nicht ausreichend, sind Tutorenprogramme, wodurch zumindest ein Teil der Übungen und/oder Praktika abgesichert werden kann. Der Einsatz studentischer Tutoren sollte jedoch nicht als dauerhafter Ersatz für professionelles Ausbildungspersonal angestrebt werden.

Die finanzielle Ausstattung der Fachrichtung mit Sach-, Personal- und Tutorenmitteln schwankte in den Jahren des Berichtszeitraumes. Dies führt jedes Studienjahr zu Planungsschwierigkeiten, da man bspw. nicht fest mit der Unterstützung durch Tutoren rechnen und planen konnte. Für eine größere Planungssicherheit in diesem Bereich wäre es hilfreich, diese Mittel längerfristig, d.h. vor Ende des vorhergehenden Semesters zu bewilligen. Diese Praxis erschwert eine kontinuierliche Planung der Lehre und die dauerhafte Einbindung von Tutoren zur Unterstützung der Studierenden, da die Bearbeitungszeit des Einstellungsvorgangs für SHK/WHK oder Tutoren 8 Wochen betrug³ und die Einsatzzeit damit teilweise außerhalb der Vorlesungszeit lag. Hier gab es 2019 eine deutliche Verbesserung, indem im Mai 2019 bereits die Zuweisung für Tutorenmittel für das WS 2019/20, SoSe 2020 und WS 2020/21 erfolgte. Die FR hofft sehr, dass diese Form der frühen Zuweisung beibehalten wird und so eine bessere Planung und Organisation von Tutorien ermöglicht wird.

Die Zuwendungen zur Unterstützung von bspw. Exkursionen oder anderen praktischen Ausbildungszielen wird in der Fachrichtung auf Antrag und in Abstimmung mit dem Fachausschuss bewilligt. Um die finanzielle Belastung der Studierenden so gering wie möglich zu halten, bemühen sich viele Professoren um weitere Finanzierungsquellen. So werden regelmäßig Anträge an die Gesellschaft der Freunde und Förderer der TU Dresden (GFF) gestellt oder kooperierende Betriebe und Einrichtungen um Sponsoring gebeten.

³ Inzwischen wurde die Dauer von Einstellungsprozessen durch die Einführung von eISE für SHK deutlich verkürzt werden, was eine erhebliche Erleichterung darstellt.

**Lehrbericht
2017/18 und 2018/19**

**der
Fakultät
Verkehrswissenschaften
„Friedrich List“**

Beschlossen durch den Fakultätsrat am 14.09.2020



Lehrbericht

der Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“ für die Studienjahre 2017/2018 und 2018/2019

Prof. Georg Hirte Studiendekan Lehrinheit Verkehrswirtschaft

Prof. Rainer König Studiendekan Lehrinheit Verkehrsingenieurwesen

Ronja Neumann Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Konstantin Thieme Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Beschlossen durch den Fakultätsrat der Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“ in der Sitzung am 14.09.2020

Inhaltsverzeichnis

1	Entwicklung des Studienangebots	2
1.1	Aktuelles Studienangebot	2
1.2	Neueinrichtung / Änderung / Aufhebung von Studiengängen	2
1.3	Studiengangskooperationen	3
2	Dokumentation und Interpretation der statistischen Kernzahlen zu Studierenden und Prüfungen	6
2.1	Lehrinheit Verkehrswirtschaft: Bachelorstudiengang Verkehrswirtschaft	6
2.2	Lehrinheit Verkehrswirtschaft: Masterstudiengang Verkehrswirtschaft	13
2.3	Lehrinheit Verkehrsingenieurwesen	18
2.4	Promotionen an der Fakultät	26
3	Lehr- und Studiensituation	27
3.1	Maßnahmen zur Sicherstellung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre	27
3.2	Bewertung der Erfüllung der Lehraufgaben der Fakultät	33

Postanschrift (Briefe)
Technische Universität Dresden
Fak. Verkehrswissenschaften
01062 Dresden

Postanschrift (Pakete u. ä.)
Technische Universität Dresden
Fak. Verkehrswissenschaften
Helmholtzstraße 10
01069 Dresden

Besucheradresse
Sekretariat:
Hettnerstraße 1 – 3
Gerhart-Potthoff-Bau
Raum: 153
01069 Dresden

Verkehrsanbindung
Buslinien 61, 66
Haltestelle: Technische Universität
Straßenbahnlinien 3, 8
Haltestelle: Nürnberger Platz



Internet: <http://www.tu-dresden.de/bu/verkehr>

Kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente.

1 Entwicklung des Studienangebots

1.1 Aktuelles Studienangebot

Die Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“ bietet derzeit die sechs folgenden Studiengänge in zwei Lehreinheiten an:

Lehreinheit Verkehrswirtschaft:

- Bachelorstudiengang Verkehrswirtschaft und
- Masterstudiengang Verkehrswirtschaft.

Lehreinheit Verkehrsingenieurwesen:

- Diplomstudiengang Verkehrsingenieurwesen,
- Masterstudiengang Bahnsystemingenieurwesen,
- Masterstudiengang Elektrische Verkehrssysteme (seit Wintersemester 2019/2020) sowie
- Masterstudiengang Luftverkehr und Logistik (seit Wintersemester 2017/2018).

1.2 Neueinrichtung / Änderung / Aufhebung von Studiengängen

Bachelorstudiengang Verkehrswirtschaft

Für den Bachelorstudiengang Verkehrswirtschaft wurden am 25.09.2017 die Studien- und Prüfungsordnung neugefasst und in den Amtlichen Bekanntmachungen der TUD Nr. 21/2017 vom 27.09.2017 veröffentlicht.

Eine Änderungssatzung der Studien- und Prüfungsordnung wurde am 14.03.2018 erlassen und in den Amtlichen Bekanntmachungen der TUD Nr. 05/2018 vom 28.03.2018 veröffentlicht.

Masterstudiengang Verkehrswirtschaft

Für den Masterstudiengang Verkehrswirtschaft wurden drei Änderungssatzungen am 22.08.2017, 05.05.2018 und 20.12.2018 erlassen und in den Amtlichen Bekanntmachungen der TUD Nr. 17/2017 vom 07.09.2017, Nr. 10/2018 vom 09.05.2018 und Nr. 01/2019 vom 10.02.2019 veröffentlicht.

Masterstudiengang Elektrische Verkehrssysteme

Der Masterstudiengang Elektrische Verkehrssysteme wurde im Berichtszeitraum am 12. Dezember 2018 genehmigt und in den Amtlichen Bekanntmachungen der TUD Nr. 03/2019 vom 16.03.2019 veröffentlicht. Die Immatrikulation begann zum Wintersemester 2019/2020.

Masterstudiengang Luftverkehr und Logistik

Der Masterstudiengang Luftverkehr und Logistik wurde zum Wintersemester 2017/2018 neu eingerichtet, nachdem der Studiengang am 23. Mai 2017 genehmigt und in den Amtlichen Bekanntmachungen der TUD Nr. 17/2017 vom 07.09.2017 veröffentlicht wurde.

1.3 Studiengangskooperationen

1.3.1 Gemeinsame Studiengänge

Neben der Ausbildung in den im Abschnitt 1.1 genannten eigenen Studiengängen ist die Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“ an den folgenden fakultätsübergreifenden Studiengängen beteiligt:

- Diplomstudiengang Mechatronik,
Grund- und Hauptstudium an den Fakultäten Elektrotechnik und Informatik, Maschinenwesen und Verkehrswissenschaften „Friedrich List“;
- Diplomstudiengang Maschinenbau,
Grundstudium an der Fakultät Maschinenwesen, Hauptstudium an der Fakultät Verkehrswissenschaften in den Studienrichtungen Kraftfahrzeugtechnik und Schienenfahrzeugtechnik.

1.3.2 Lehrexport

Die Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“ exportiert eine Reihe von Lehrveranstaltungen in die Studiengänge anderer Fakultäten. Besonders intensiv ist die Zusammenarbeit am

- Diplomstudiengang Bauingenieurwesen mit der Beteiligung am Hauptstudium in der Studienrichtung Stadtbauwesen und Verkehrswegebau, insbesondere in den Vertiefungen Stadt- und Verkehrsplanung, Straßenbau sowie Eisenbahnbau.
- Diplomstudiengang Elektrotechnik mit dem Angebot im Hauptstudium im Wahlpflichtmodul Leistungselektronik II in der Studienrichtung Elektroenergietechnik.
- Bachelor Wirtschaftswissenschaften mit umfangreichen Lehrexporten aus dem Angebot des Instituts für Wirtschaft und Verkehr (IWV) in den Pflichtmodulen und im Wahlpflichtbereich.
- Master Volkswirtschaftslehre und Master Betriebswirtschaftslehre mit Lehrexporten des IWV im Wahlpflichtbereich.
- Diplomstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen mit umfangreichen Lehrexporten im Pflichtbereich aus dem IWV und im Wahlpflichtbereich aus dem Bereich Verkehrsingenieurwesen.
- Diplomstudiengang Wirtschaftsinformatik mit Lehrexporten im Pflichtbereich durch das IWV.
- Bachelor Internationale Beziehungen mit Lehrexporten im Pflichtbereich und Wahlpflichtbereich durch das IWV.

Die Lehreinheit Verkehrswirtschaft exportierte im Berichtszeitraum insgesamt 145 Lehrveranstaltungsstunden (LVS) (vgl. Tabelle 1). Die Lehrnachfrage der eigenen Studiengänge betrug 420 LVS. Somit entfielen etwa 26 % der Gesamtlehrnachfrage auf Lehrexporte.

Tabelle 1: Lehrexporte der Lehreinheit Verkehrswirtschaft

Fakultät / Lehreinheit	Studienjahr 2017/2018	Studienjahr 2018/2019
Lehreinheit Verkehrsingenieurwesen	7 LVS	6 LVS
Studiengang Wirtschaftsinformatik	5 LVS	5 LVS
Studiengang Betriebswirtschaftslehre	3 LVS	3 LVS
Studiengang Volkswirtschaftslehre	1 LVS	1 LVS
Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen	15 LVS	15 LVS
Studiengang Wirtschaftswissenschaften	37 LVS	36 LVS
Studiengang Wirtschaftspädagogik	3 LVS	4 LVS
Weitere*	2 LVS	2 LVS
Summe	73 LVS	72 LVS

*) Weitere: Exporte im Pflicht- und Wahlpflichtbereich des Bachelorstudiengangs Internationale Beziehungen des Zentrums für Internationale Beziehungen, Exporte im Pflichtbereich des Bachelorstudiengangs Soziologie an die Philosophische Fakultät, Exporte im Rahmen des Studium Generale an verschiedene Fakultäten.

Die Lehreinheit Verkehrsingenieurwesen exportierte im Berichtszeitraum insgesamt 583 Lehrveranstaltungsstunden (LVS) (vgl. Tabelle 2). Die Lehrnachfrage der eigenen Studiengänge betrug 946 LVS. Somit entfielen etwa 38 % der Gesamtlehrnachfrage auf Lehrexporte.

Tabelle 2: Lehrexporte der Lehreinheit Verkehrsingenieurwesen

Fakultät / Lehreinheit	Studienjahr 2017/2018	Studienjahr 2018/2019
Fakultät Psychologie	26 LVS	27 LVS
Fakultät Wirtschaftswissenschaften	18 LVS	17 LVS
Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik	26 LVS	25 LVS
Fakultät Maschinenwesen	150 LVS	147 LVS
Fakultät Bauingenieurwesen	41 LVS	36 LVS
Lehreinheit Verkehrswirtschaft	31 LVS	30 LVS
Weitere	6 LVS	3 LVS
Summe	298 LVS	285 LVS

2 Dokumentation und Interpretation der statistischen Kernzahlen zu Studierenden und Prüfungen

2.1 Lehreinheit Verkehrswirtschaft: Bachelorstudiengang Verkehrswirtschaft

2.1.1 Studierendenstatistik

Im Wintersemester 2017/2018 waren 279 Studierende im Bachelorstudiengang Verkehrswirtschaft eingeschrieben, darunter 87 weibliche (31,2 %) sowie 24 ausländische Studierende (8,6 %). Der Anteil weiblicher Studierender ist damit im Vergleich zum Vorjahr rückläufig (-4,4 %-Punkte zum Vj.). Auch der Anteil ausländischer Studierender ist im Vergleich zum Vorjahr leicht rückgängig (-1,0 %-Punkte zum Vj.). Von den 279 Studierenden befanden sich 65 Studierende (23,3 %) im 1. Semester, 0 Studierende (0,0 %) im 2. Semester, 68 Studierende (24,4 %) im 3. Semester, 6 Studierende (2,2 %) im 4. Semester, 66 Studierende (23,7 %) im 5. Semester, 4 Studierende (1,4 %) im 6. Semester, 41 Studierende (14,7 %) im 7. Semester, 7 Studierende (2,5 %) im 8. Semester, 17 Studierende (6,1 %) im 9. Semester und 5 Studierende (1,8 %) im 10. oder höheren Fachsemester.

Im Sommersemester 2018 waren 269 Studierende im Bachelorstudiengang Verkehrswirtschaft eingeschrieben, wovon 81 weibliche (30,1 %) und 24 ausländische (8,9 %) Studierende waren.

Zum Studienbeginn im Wintersemester 2017/2018 hatten sich 169 Kandidat:innen beworben, davon wurden 80 zugelassen. Die Zulassungszahl entspricht dabei der Anzahl der zur Verfügung stehenden Studienplätze nach der Kapazitätsrechnung. Bei der Bewerbungszahl war somit gegenüber dem Wintersemester 2016/2017 ein Rückgang um 25,9 % zu verzeichnen.

Das Durchschnittsalter der Studienanfänger:innen lag zum Zeitpunkt der Immatrikulation bei 21,2 Jahren. 24 der 65 neu Studierenden (36,9 %) waren zuvor bereits in einen anderen Studiengang immatrikuliert. Darüber hinaus gab es sowohl im Wintersemester 2017/2018 als auch im Sommersemester 2018 8 beurlaubte Studierende.

Im Wintersemester 2018/2019 waren 260 Studierende im Bachelorstudiengang Verkehrswirtschaft eingeschrieben, wovon 79 weibliche (30,4 %) und 21 ausländische (8,1 %) Studierende waren. Von den 260 Studierenden befanden sich 75 Studierende (28,8 %) im 1. Semester, 0 Studierende (0,0 %) im 2. Semester, 62 Studierende (23,8 %) im 3. Semester, 2 Studierende (0,8 %) im 4. Semester, 50 Studierende (19,2 %) im 5. Semester, 5 Studierende (1,9 %) im 6. Semester, 44 Studierende (16,9 %) im 7. Semester, 3 Studierende (1,2 %) im 8. Semester, 10 Studierende (3,8 %) im 9. Semester sowie 9 Studierende (3,5 %) im 10. oder höheren Fachsemester.

Im Sommersemester 2019 waren 234 Studierende im Bachelorstudiengang Verkehrswirtschaft eingeschrieben, wovon 71 weibliche (30,3 %) und 17 ausländische (7,3 %) Studierende waren.

Zum Studienbeginn im Wintersemester 2018/2019 gab es 149 Bewerbungen, davon wurden 80 zugelassen. Bei der Bewerbungszahl war somit gegenüber dem Wintersemester 2017/2018 ein erneuter Rückgang um 11,8 % zu verzeichnen. Das Durchschnittsalter der Studienanfänger:innen lag zum Zeitpunkt der Immatrikulation bei 20,5 Jahren. 23 der 75 Studienanfänger:innen (30,7 %) waren zuvor bereits in einem anderen Studiengang immatrikuliert. Im Wintersemester 2018/2019 waren 9 Studierende beurlaubt, im Sommersemester 2019 8 Studierende.

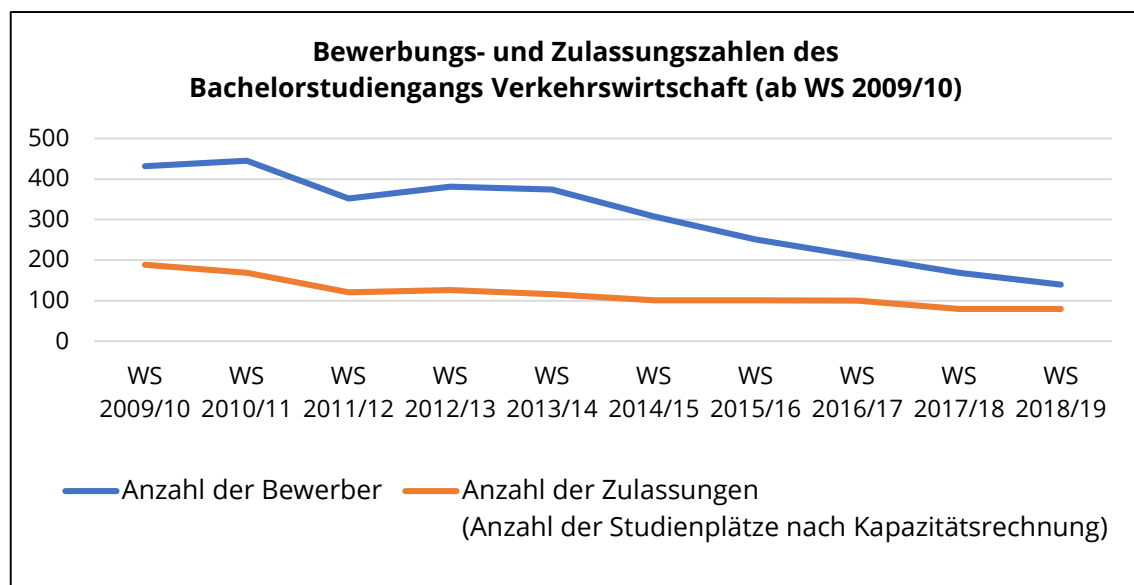


Abbildung 1: Bewerbungs- und Zulassungszahlen des Bachelorstudiengangs Verkehrswirtschaft

In Abbildung 1 sind die Anzahl der Bewerbungen und der Zulassungen im Vergleich zu den vergangenen Jahren dargestellt. Die Grafik verdeutlicht, dass die Anzahl der Bewerbungen zum Wintersemester 2011/2012 zunächst deutlich gesunken ist und sich über die Wintersemester 2012/2013 und 2013/2014 zunächst wieder stabilisierte. Seit 2013/2014 ist aber ein kontinuierlicher Abwärtstrend der Bewerbungszahlen festzustellen. Ein wichtiger Grund für den Rückgang der Bewerbungen ist sehr wahrscheinlich der Aufbau vergleichbarer Studiengänge an anderen Studienstandorten in Deutschland.

Die stetige Steigerung der Zulassungszahlen über den Anfang 2000 vereinbarten Stand von ca. 150 Studierenden hinaus (TU interner NC) brachte zunehmend gewisse Kapazitätsprobleme in ausgewählten Schwerpunktmodulen der Verkehrswirtschaft mit sich. Dies setzte sich insbesondere beim Übergang in den Masterstudiengang Verkehrswirtschaft fort. Zudem wurde durch den Abbau von zwei Professuren die Kapazität reduziert, sodass die Zulassungszahl für den Bachelorstudiengang ab WS 2011/2012 auf 100 Studierende und ab 2017/18 auf 80 reduziert wurde.

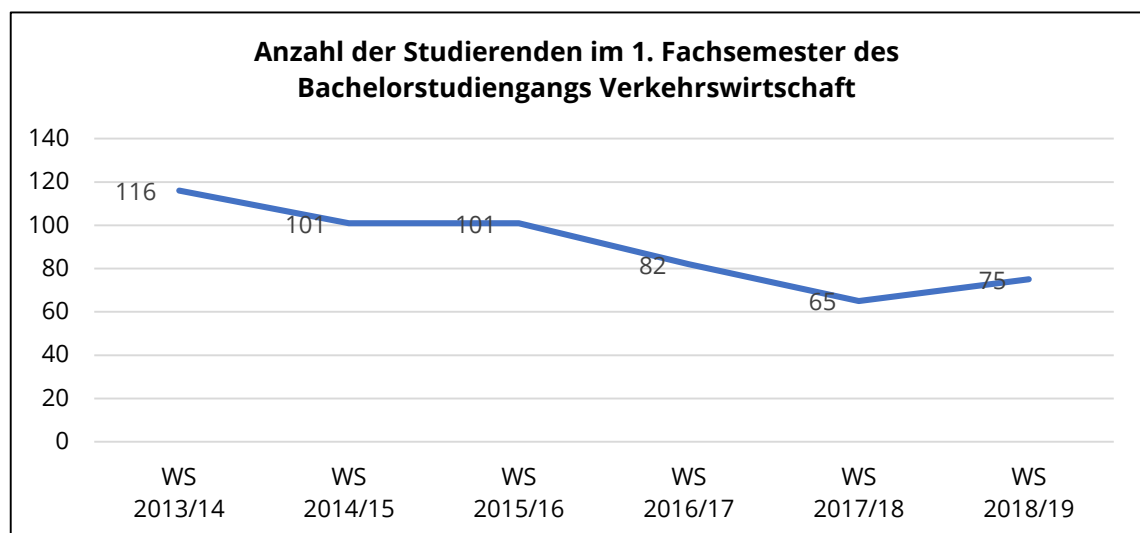


Abbildung 2: Immatrikulationszahlen des Bachelorstudiengangs Verkehrswirtschaft im Vergleich

Abbildung 2 stellt die Immatrikulationszahlen, d.h. die Anzahl der im ersten Semester Studierenden des Bachelorstudiengangs Verkehrswirtschaft seit dem WS 2013/2014 dar. Die Grafik verdeutlicht, dass die Anzahl der Studierenden im 1. Fachsemester des Bachelorstudiengangs Verkehrswirtschaft zwischen dem Winterse-

mester 2013/2014 und dem Wintersemester 2017/2018 rückläufig war. Möglicherweise ist der Wegfall des Lehrstuhls für Tourismuswirtschaft zum Wintersemester 2016/2017 eine Ursache dieser Entwicklung. Im Wintersemester 2016/17 und 2017/18 wurden die Kapazitätsgrenzen unterschritten. Zum Wintersemester 2018/2019 wurde die Rückwärtsentwicklung der Immatrikulationszahlen dann gestoppt, indem im Vergleich zum Vorjahr die Anzahl der im ersten Fachsemester Studierenden des Bachelorstudiengangs Verkehrswirtschaft um 15,4 % gesteigert werden konnten.

2.1.2 Prüfungsstatistik

Im Studienjahr 2017/2018 wurden 88 Hochschulabschlussprüfungen (Vj.: 96) im Bachelorstudiengang Verkehrswirtschaft absolviert. Von diesen 88 Hochschulabschlussprüfungen im Studienjahr 2017/2018 wurden 71 (80,7 %) bestanden und 17 (19,3 %) endgültig nicht bestanden.

24 (27,3 %) der bestandenen Hochschulabschlussprüfungen wurden von weiblichen Studierenden abgelegt und 2 (2,3 %) von ausländischen Studierenden. Die durchschnittliche Note der erfolgreich absolvierten Hochschulabschlussprüfung lag bei 2,5 (Vj.: 2,8). Die Absolvent:innen studierten im Durchschnitt 7,9 Fachsemester.

(23,5 %) der endgültig nicht bestandenen Hochschulabschlussprüfungen wurden von weiblichen Studierenden abgelegt und eine (5,9 %) von einer bzw. einem ausländischen Studierenden.

In Tabelle 3 ist die Prüfungsstatistik zusammengefasst. Im Studienjahr 2018/2019 wurden 71 Hochschulabschlussprüfungen (Vj.: 88) im Bachelorstudiengang Verkehrswirtschaft absolviert. Von diesen 71 Hochschulabschlussprüfungen im Studienjahr 2018/2019 wurden 49 (69,0 %) bestanden und 22 (31,0 %) endgültig nicht bestanden.

Tabelle 3: Entwicklung der Studienabschlüsse des Bachelorstudiengangs Verkehrswirtschaft

Studienjahr	Anzahl der Studienabschlüsse gesamt	davon bestanden	davon nicht bestanden
WS 2013/14	108	82,4 %	17,6 %
WS 2014/15	95	78,9 %	21,1 %
WS 2015/16	96	72,9 %	27,1 %
WS 2016/17	96	76,0 %	24,0 %
WS 2017/18	88	80,7 %	19,3 %
WS 2018/19	71	69,0 %	31,0 %

17 (34,7 %) der bestandenen Hochschulabschlussprüfungen wurden von weiblichen Studierenden abgelegt und 2 (4,1 %) von ausländischen Studierenden. Die durchschnittliche Note der erfolgreich absolvierten Hochschulabschlussprüfung lag bei 2,2 (Vj.: 2,5). Die Absolvent:innen studierten im Durchschnitt 8,2 Fachsemester (Vj.:7,9).

7 (31,8 %) der endgültig nicht bestandenen Hochschulabschlussprüfungen wurden von weiblichen Studierenden abgelegt und eine (4,5 %) von einer bzw. einem ausländischen Studierenden.

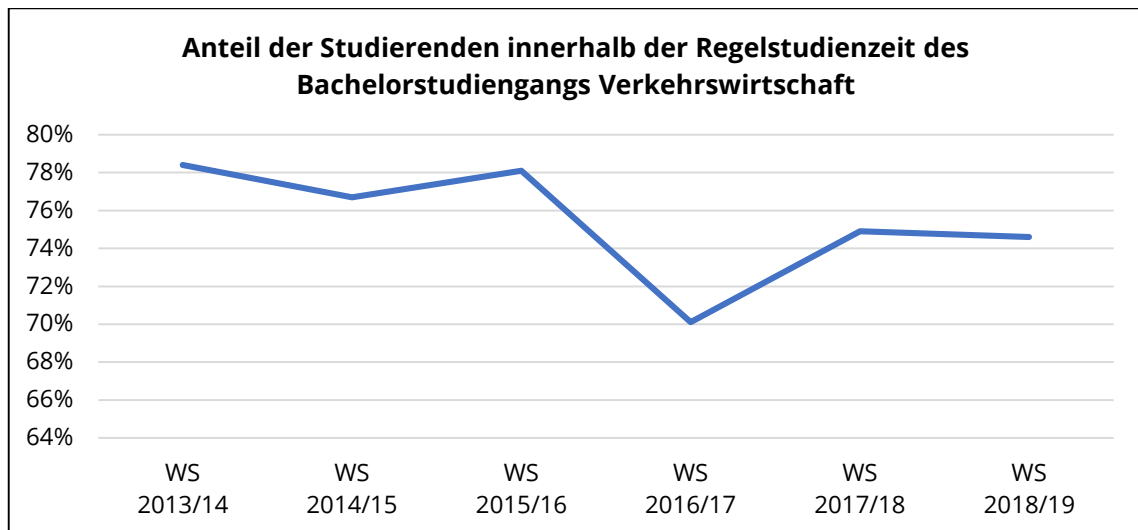


Abbildung 3: Anteile der Studierenden innerhalb der Regelstudienzeit des Bachelorstudiengangs Verkehrswirtschaft im Vergleich

Abbildung 3 stellt die Entwicklung der Studierendenzahlen, die innerhalb der Regelstudienzeit des Bachelorstudiengangs Verkehrswirtschaft studieren, dar. Im Wintersemester 2017/2018 studierten 70 von 279 Studierende (25,1 %) in Fachsemestern

über der Regelstudienzeit. Im Wintersemester 2018/2019 befanden sich wiederum 66 von 260 Studierenden (25,4 %) nicht in der Regelstudienzeit. Damit ist im Wintersemester 2017/2018 der Anteil der Studierenden, welche die Regelstudienzeit überschritten haben, im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen (-4,8 %-Punkte zum Vj.). Im Sommersemester 2018 blieb der Anteil der Studierenden über der Regelstudienzeit im Vergleich zum Wintersemester 2017/2018 nahezu konstant (+0,3 %-Punkte zum Wintersemester 2017/2018).

2.1.3 Exmatrikulations- und Wechselstatistik

Die nachfolgende Abbildung zeigt eine Übersicht über die Gründe der Exmatrikulationen und Wechsel des Bachelorstudiengangs Verkehrswirtschaft im Studienjahr 2017/2018.

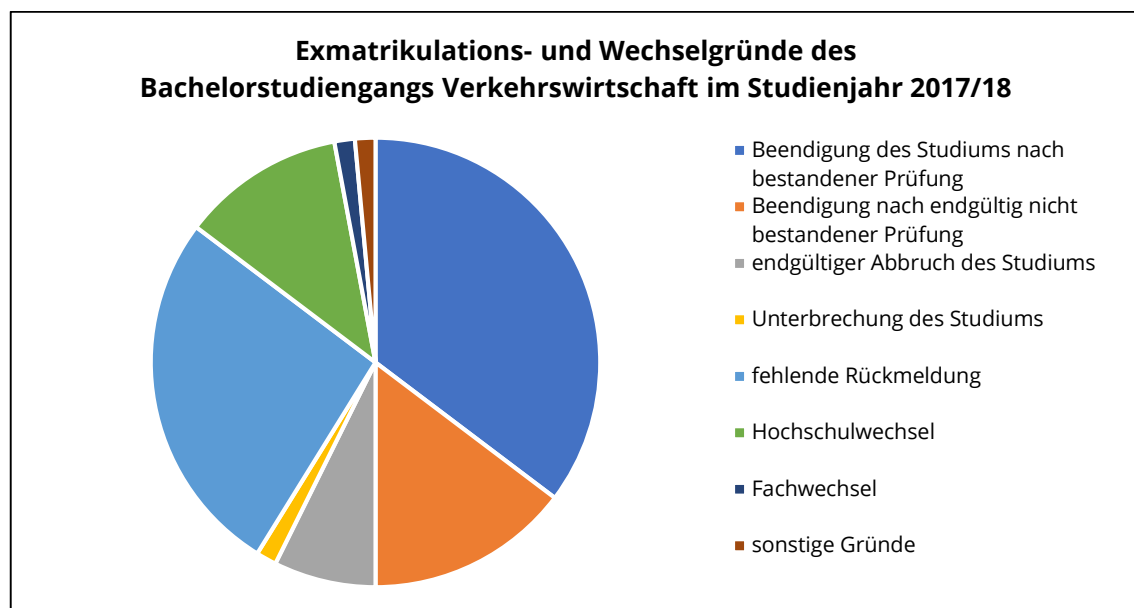


Abbildung 4: Exmatrikulations- und Wechselstatistik des Bachelorstudiengangs Verkehrswirtschaft für das Studienjahr 2017/2018

Die Abbildung 4 verdeutlicht, dass sich im Studienjahr 2017/2018 die meisten Exmatrikulationen durch die Beendigung des Studiums nach bestandener Abschlussprüfung ergaben (35 %). Als zweithäufigster Exmatrikulationsgrund sind fehlende Rückmeldungen (26 %) zu verzeichnen. Das endgültige Nichtbestehen einer Prüfung war in ca. 15% aller Exmatrikulationen die Ursache der Beendigung des Bachelorstudiengangs Verkehrswirtschaft. Damit sind die Hauptgründe der Exmatrikulation

im Studienjahr 2017/2018 unverändert im Vergleich zum vorangegangenen Studienjahr 2016/2017.

Es ist außerdem anzumerken, dass die meisten Exmatrikulationen und Wechsel zum Wintersemester 2017/2018 im 6. Fachsemester und somit innerhalb der Regelstudienzeit stattgefunden haben. Somit konnte die Entwicklung aus dem Studienjahr 2015/2016 beibehalten werden.

Die nachfolgende Abbildung zeigt eine Übersicht über die Gründe der Exmatrikulationen und Wechsel des Bachelorstudiengangs Verkehrswirtschaft im Studienjahr 2018/2019.

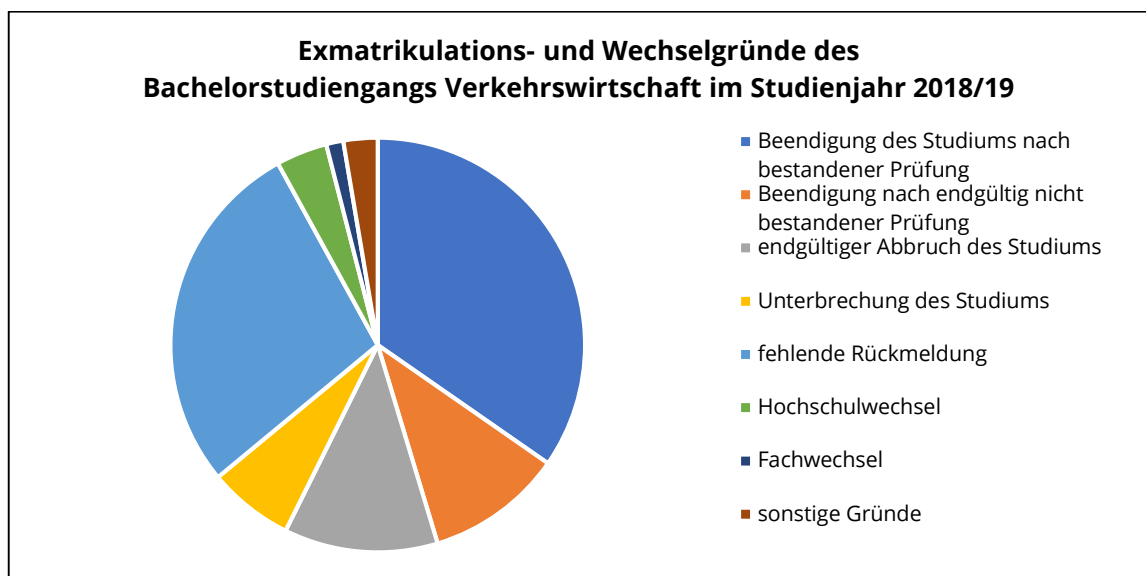


Abbildung 5: Exmatrikulations- und Wechselstatistik des Bachelorstudiengangs Verkehrswirtschaft für das Studienjahr 2018/2019

Die Abbildung 5 verdeutlicht, dass sich auch im Studienjahr 2018/2019 die meisten Exmatrikulationen durch die Beendigung des Studiums nach bestandener Abschlussprüfung ergaben (35%). Als zweithäufigster Exmatrikulationsgrund sind wie auch im Vorjahr (Studienjahr 2017/2018) fehlende Rückmeldungen zu verzeichnen (28%). Entgegen dem Vorjahr, in dem der dritthäufigste Exmatrikulationsgrund das Nichtbestehen einer Prüfung war, führte im Studienjahr 2018/2019 der endgültige Abbruch des Studiums in 12% und das Nichtbestehen einer Prüfung in 11% aller Exmatrikulationen zur Beendigung des Bachelorstudiengangs Verkehrswirtschaft.

2.2 Lehreinheit Verkehrswirtschaft: Masterstudiengang Verkehrswirtschaft

2.2.1 Studierendenstatistik

Im Wintersemester 2017/2018 waren 166 Studierende im Masterstudiengang Verkehrswirtschaft eingeschrieben, darunter 62 weibliche (37,3 %) sowie 16 ausländische Studierende (9,6 %). Von den 166 Studierenden befanden sich 38 Studierende (22,9 %) im 1. Semester, 5 Studierende (3,0 %) im 2. Semester, 36 Studierende (21,7 %) im 3. Semester, 6 Studierende (3,6 %) im 4. Semester, 53 Studierende (31,9 %) im 5. Semester, 9 Studierende (5,4 %) im 6. Semester, 12 Studierende (7,2 %) im 7. Semester sowie 7 Studierende (4,2 %) im 10. oder höheren Fachsemester.

Im Sommersemester 2018 waren 140 Studierende im Masterstudiengang Verkehrswirtschaft eingeschrieben, wovon 54 weibliche (38,6 %) und 15 ausländische (10,7 %) Studierende waren.

Zum Studienbeginn im Wintersemester 2017/2018 gab es 39 Bewerbungen, die alle akzeptiert wurden.

Das Durchschnittsalter der Studienanfänger:innen des Masterstudiengangs Verkehrswirtschaft lag dabei bei 24,2 Jahren. Es gab zudem sowohl im Wintersemester 2017/2018 als auch im Sommersemester 2018 11 beurlaubte Studierende.

Im Wintersemester 2018/2019 waren 148 Studierende im Masterstudiengang Verkehrswirtschaft eingeschrieben, darunter 50 weibliche (33,8 %) sowie 12 ausländische Studierende (8,1 %).

Von den 148 Studierenden befanden sich 37 Studierende (25,0 %) im 1. Semester, 1 Studierender (0,7 %) im 2. Semester, 42 Studierende (28,4 %) im 3. Semester, 6 Studierende (4,1 %) im 4. Semester, 26 Studierende (17,6 %) im 5. Semester, 2 Studierende (1,4 %) im 6. Semester, 29 Studierende (19,6 %) im 7. Semester sowie 5 Studierende (3,4 %) im 8. oder noch höheren Fachsemester.

Im Sommersemester 2019 waren 122 Studierende im Masterstudiengang Verkehrswirtschaft eingeschrieben, wovon 43 weibliche (35,2 %) und 11 ausländische (9,0 %) Studierende waren.

Zum Studienbeginn im Wintersemester 2018/2019 hatten sich 47 Kandidat:innen beworben, wovon 45 zugelassen wurden. Das Durchschnittsalter der Studienanfänger:innen des Masterstudiengangs Verkehrswirtschaft lag dabei bei 24,6 Jahren. Darüber hinaus gab es 11 beurlaubte Studierende im Wintersemester 2018/2019 sowie 8 beurlaubte Studierende im Sommersemester 2019.

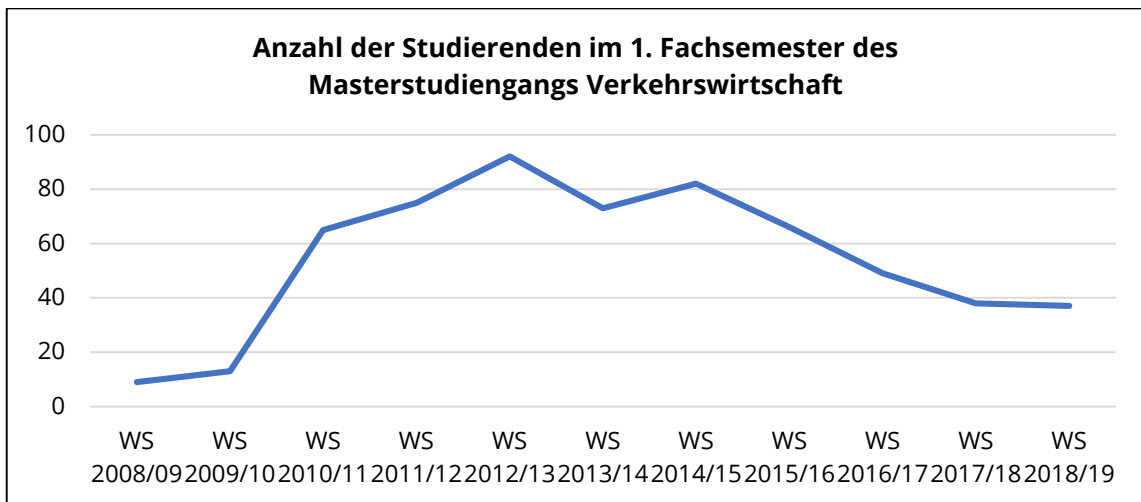


Abbildung 6: Immatrikulationszahlen des Masterstudiengangs Verkehrswirtschaft im Vergleich

In Abbildung 6 ist die Anzahl der im ersten Fachsemester des Masterstudiengangs Verkehrswirtschaft immatrikulierten Studierenden seit der Einführung des Studiengangs im Wintersemester 2008/2009 dargestellt. Die Grafik verdeutlicht, dass sich der Masterstudiengang Verkehrswirtschaft während der ersten Jahre nach der Umstellung des Diplomstudiengangs Verkehrswirtschaft auf einen konsekutiven Bachelor-/Masterstudiengang Verkehrswirtschaft zunehmender Beliebtheit erfreute. So wurde im Wintersemester 2012/2013 die seit Einführung des Studiengangs maximale Studierendenzahl im ersten Fachsemester von 92 immatrikulierten Studierenden erreicht. Im darauffolgenden Wintersemester, Studienjahr 2013/2014, sank die Zahl der im ersten Fachsemester immatrikulierten Studierenden, um im Wintersemester 2014/2015 mit 82 Studierenden im ersten Fachsemester des Masterstudiengangs Verkehrswirtschaft erneut ein Hoch zu erreichen. Seit dem Wintersemester 2014/2015 ist – analog zu den Bewerbungen für den Bachelorstudiengangs Verkehrswirtschaft – ein Abwärtstrend der Studierendenzahl im ersten Fachsemester zu verzeichnen. Wichtig in diesem Zusammenhang ist der infolge des Abbaus von

zwei Professuren reduzierte Zulassungszahl, die von 80 in 2014/15 bis 2017/18 auf 45 reduziert wurde. Der Rückgang der Studierendenzahlen ist zudem durch das stark gewachsene Angebot an vergleichbaren Studiengängen in Deutschland erklärbar. Lediglich von den Studienjahren 2017/2018 und 2018/2019 scheint eine Stabilisierung der Anzahl der neu im Masterstudiengang Verkehrswirtschaft immatrikulierten Studierenden auszugehen, wobei diese unterhalb der Kapazitätsgrenze von 45 für den Masterstudiengang Verkehrswirtschaft zugelassenen Studierenden liegt.

2.2.2 Prüfungsstatistik

Im Studienjahr 2017/2018 wurden 49 Hochschulabschlussprüfungen im Masterstudiengang Verkehrswirtschaft absolviert. Von diesen 49 Hochschulabschlussprüfungen im Studienjahr 2017/2018 wurden 48 (98,0 %) bestanden und eine (2,0 %) endgültig nicht bestanden.

19 (39,6 %) der bestandenen Hochschulabschlussprüfungen wurden von weiblichen Studierenden abgelegt und 7 (14,6 %) von ausländischen Studierenden. Die durchschnittliche Note der erfolgreich absolvierten Hochschulabschlussprüfung lag bei 2,1. Die Absolvent:innen studierten im Durchschnitt 5,9 Fachsemester.

Im Studienjahr 2018/2019 wurden 46 Hochschulabschlussprüfungen (Vj.: 49) im Masterstudiengang Verkehrswirtschaft absolviert. Von diesen 46 Hochschulabschlussprüfungen im Studienjahr 2018/2019 wurden alle bestanden.

14 (18,3 %) der bestandenen Hochschulabschlussprüfungen wurden von weiblichen Studierenden abgelegt und 2 (4,3 %) von ausländischen Studierenden. Die durchschnittliche Note der erfolgreich absolvierten Hochschulabschlussprüfung lag bei 2,0 (Vj.: 2,1). Die Absolvent:innen studierten im Durchschnitt 6,6 Fachsemester (Vj.:5,9).

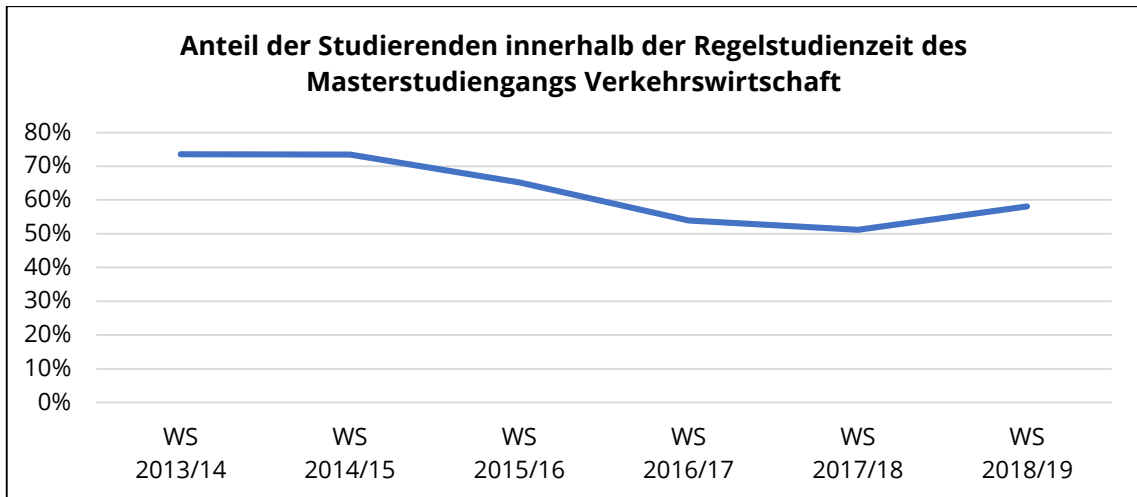


Abbildung 7: Anteile der Studierenden innerhalb der Regelstudienzeit des Bachelorstudiengangs Verkehrswirtschaft im Vergleich

Abbildung 7 stellt die Entwicklung der Studierendenzahlen, die innerhalb der Regelstudienzeit des Masterstudiengangs Verkehrswirtschaft studieren, dar. Im Wintersemester 2017/2018 studierten 81 von 166 Studierende (48,8 %) in Fachsemestern über der Regelstudienzeit. Im Wintersemester 2018/2019 befanden sich wiederum 62 von 148 Studierenden (41,9 %) nicht in der Regelstudienzeit. Damit ist im Wintersemester 2017/2018 der Anteil der Studierenden, welche die Regelstudienzeit überschritten haben, im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (+2,7 %-Punkte zum Vj.). Im Sommersemester 2018 sank der Anteil der Studierenden über der Regelstudienzeit im Vergleich zum Wintersemester 2017/2018 aber wieder (-6,9 %-Punkte zum Wintersemester 2017/2018).

2.2.3 Exmatrikulations- und Wechselstatistik

Die nachfolgende Abbildung zeigt eine Übersicht über die Gründe der Exmatrikulationen und Wechsel des Masterstudiengangs Verkehrswirtschaft im Studienjahr 2017/2018.

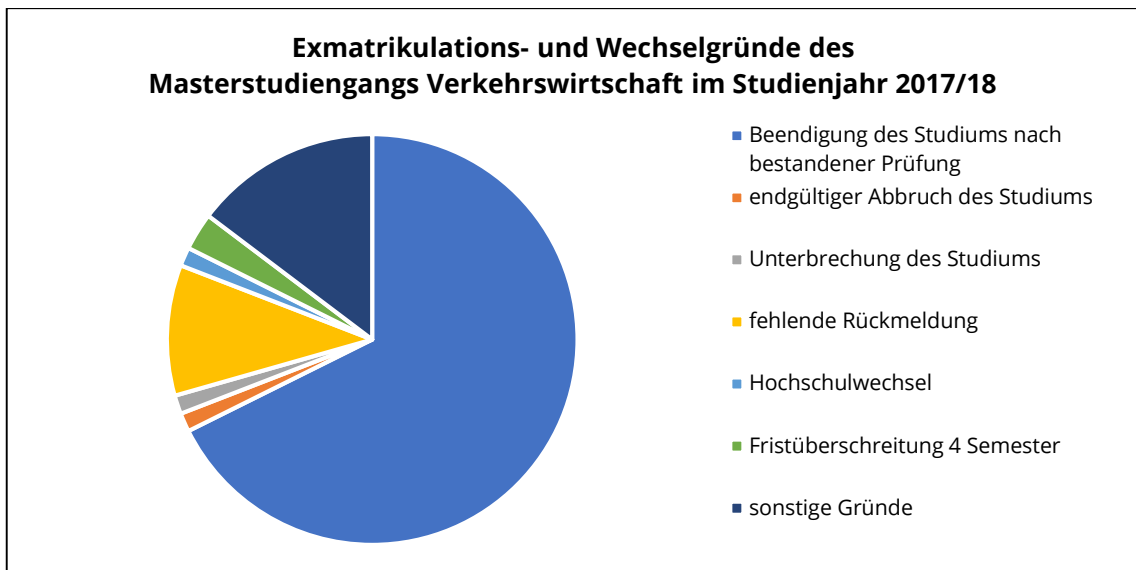


Abbildung 8: Exmatrikulations- und Wechselstatistik des Masterstudiengangs Verkehrswirtschaft für das Studienjahr 2017/2018

Die Abbildung 8 verdeutlicht, dass sich im Studienjahr 2017/2018 die meisten Exmatrikulationen durch die Beendigung des Studiums nach bestandener Abschlussprüfung ergaben (68%). Als zweithäufigster Exmatrikulationsgrund sind sonstige Gründe, die nicht weiter ausgeführt werden, zu verzeichnen. Fehlende Rückmeldung war in ca. 10% aller Exmatrikulationen die dritthäufigste Ursache der Beendigung des Masterstudiengangs Verkehrswirtschaft. Das Nichtbestehen einer Prüfung spielte als Exmatrikulationsgrund für den Masterstudiengang Verkehrswirtschaft keine Rolle.

Es ist außerdem anzumerken, dass die meisten Exmatrikulationen und Wechsel zum Wintersemester 2017/2018 im 6. Fachsemester und somit außerhalb der Regelstudienzeit stattgefunden haben.

Die nachfolgende Abbildung zeigt eine Übersicht über die Gründe der Exmatrikulationen und Wechsel des Masterstudiengangs Verkehrswirtschaft im Studienjahr 2018/2019.

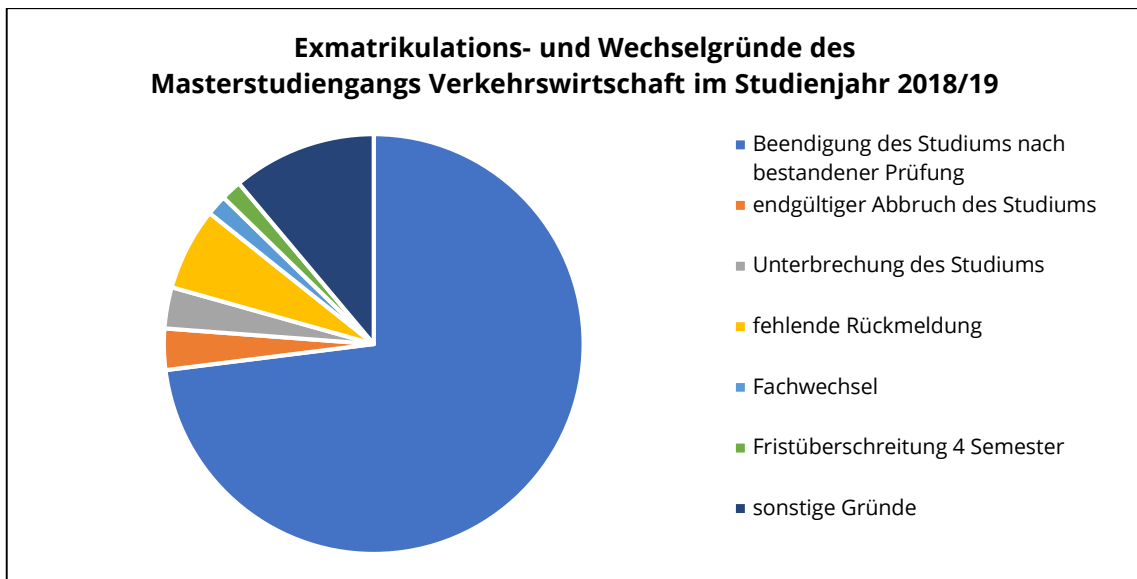


Abbildung 9: Exmatrikulations- und Wechselstatistik des Masterstudiengangs Verkehrswirtschaft für das Studienjahr 2018/2019

Die Abbildung 9 verdeutlicht, dass im Studienjahr 2018/2019 die Tendenzen des Studienjahrs 2017/2018 beibehalten wurden: Die meisten Exmatrikulationen ergaben sich durch die Beendigung des Studiums nach bestandener Abschlussprüfung. Als zweithäufigster Exmatrikulationsgrund sind wie auch im Studienjahr 2017/2018 sonstige Gründe, die nicht weiter ausgeführt werden, zu verzeichnen. Fehlende Rückmeldung war in ca. 6 % aller Exmatrikulationen die dritthäufigste Ursache der Beendigung des Masterstudiengangs Verkehrswirtschaft im Studienjahr 2018/2019. Das Nichtbestehen einer Prüfung spielte als Exmatrikulationsgrund für den Masterstudiengang Verkehrswirtschaft nach wie vor keine Rolle.

2.3 Lehreinheit Verkehrsingenieurwesen

2.3.1 Studierendenzahlen

Tabelle 4: Anzahl der Bewerbungen und Studienanfänger*innen

Studiengang	Wintersemester	Bewerbungen	Studienanfänger	davon 1. FS	Ø Alter	davon 1. HS	Ø Alter	Sommersemester	Bewerbungen	Studienanfänger	davon 1. FS	Ø Alter	davon 1. HS	Ø Alter
BSI Ma	2017/2018	40	18	18	26,2	7	25,2	2018	11	1	1	33,7	-	-
BSI Ma	2018/2019	64	27	27	25,2	5	24,5	2019	13	1	1	35,0	-	-
LL Ma	2017/2018	54	20	20	25,7	4	25,8	2018	2	2	2	26,7	-	-
LL Ma	2018/2019	71	28	28	25,0	2	29,0	2019	0	0	-	-	-	-
VIW Dipl	2017/2018	180	107	106	20,4	79	19,8	2018	2	1	1	35,0	1	19,9
VIW Dipl	2018/2019	137	76	76	20,3	58	19,5	2019	9	1	-	-	1	31,0

Im Vergleich zum Wintersemester 2017/2018 sind die Zahl der Bewerbungen und der Studienanfänger:innen zum Wintersemester 2018/2019 im Diplomstudiengang Verkehrsingenieurwesen deutlich gesunken, während sie in den Masterstudiengängen Bahnsystemingenieurwesen sowie Luftverkehr und Logistik leicht anstiegen. Insgesamt zeigen die Studierendenzahlen der Fakultät Verkehrswissenschaften (siehe Abbildung 10) eine abnehmende Tendenz.

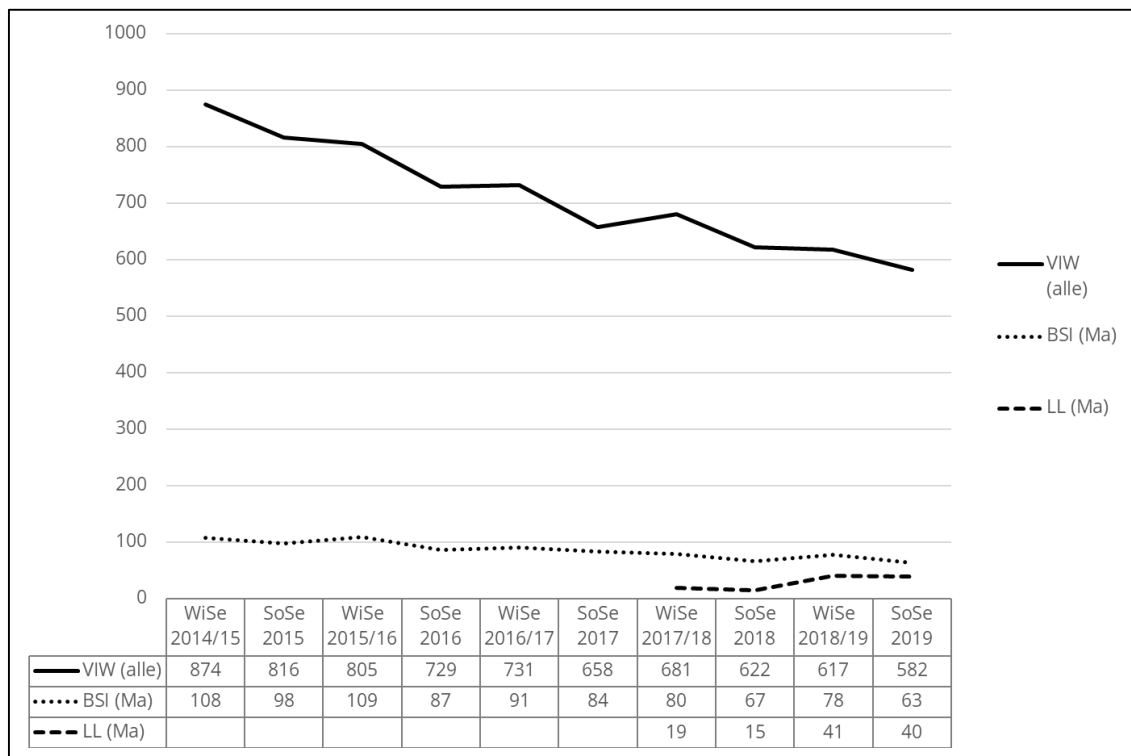


Abbildung 10: Entwicklung der Studierendenzahlen
 (VIW = Verkehrsingenieurwesen, BSI = Bahnsystemingenieurwesen,
 LL = Luftverkehr und Logistik)

Insbesondere der grundständige Studiengang Verkehrsingenieurwesen verliert an Zuspruch. Die Gründe für die abnehmenden Immatrikulationszahlen sind vielfältig und den Themenbereichen Demografie, Studierendenherkunft, Studienkonkurrenz und fachliche Ausrichtung zuzuschreiben. So ist einerseits die für die Studiengänge bedeutende Gruppe der Schulabgänger:innen im ostdeutschen Raum in den ver-

gangenen Jahren leicht zurückgegangen, andererseits sind an zahlreichen Hochschulen Studiengänge oder Studienschwerpunkte zu den Themen Verkehr und Mobilität errichtet worden.

Die Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“ verfolgt das Ziel, die Studierendenzahlen mittelfristig wieder anzuheben. Dafür sollen die angebotenen Studiengänge deutlich stärker beworben und deren Inhalte und Ausrichtungen überprüft werden. In diesem Zuge werden derzeit die Studiengänge Verkehrswirtschaft neu ausgerichtet und in den kommenden Jahren die ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge überarbeitet.

Die Verteilung der Studierenden über die Semester (Tabelle 5) zeigt neben einer – für Ingenieurstudiengänge typischen – Dominanz des Wintersemesters einen stetigen Rückgang der Studierendenzahl im Verkehrsingenieurwesen mit Schwerpunkten zum 3. und 5. Semester (siehe auch Tabelle 7 und Tabelle 8 zur Exmatrikulations- und Wechselstatistik).

Tabelle 5: Verteilung Kopffzahlen je Fachsemester

Studiengang	Stichtag	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	5. FS	6. FS	7. FS	8. FS	9. FS	10. FS	11. FS	>11. FS	Summe alle FS
BSI Ma	01.11.2017	17	1	25	4	20	0	8	1	3	0	1	0	80
BSI Ma	01.05.2018	1	17	0	23	5	15	1	4	0	1	0	0	67
BSI Ma	01.11.2018	27	2	17	0	20	2	8	1	0	0	1	0	78
BSI Ma	01.05.2019	1	28	0	17	2	6	2	5	0	2	0	0	63
LL Ma	01.11.2017	19	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	19
LL Ma	01.05.2018	2	13	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	15
LL Ma	01.11.2018	27	2	12	0	0	0	0	0	0	0	0	0	41
LL Ma	01.05.2019	0	28	1	11	0	0	0	0	0	0	0	0	40
VIW Dipl	01.11.2017	106	2	79	3	87	4	80	10	77	20	62	94	624
VIW Dipl	01.05.2018	1	100	8	76	3	80	3	79	13	72	21	107	563
VIW Dipl	01.11.2018	76	0	87	9	69	7	68	8	69	14	66	83	556
VIW Dipl	01.05.2019	0	78	4	83	7	67	6	68	7	67	15	117	519

Bei vergleichbar hohen Studierendenzahlen im Studiengang Bahnsystemingenieurwesen sinkt der Anteil der Studierenden oberhalb der Regelstudienzeit leicht, bleibt aber mit fast 27 % insgesamt auf einem hohen Niveau. Insbesondere die Zahl der Studierenden im 5. Fachsemester ist relativ hoch. Derzeit werden die Überschreitungen der Regelstudienzeit mit Hilfe von freiwillig ausfüllbaren Fragebögen zu Studierendende analysiert.

Der Studiengang Luftverkehr und Logistik immatrikulierte zum Wintersemester 2017/2018 erstmals Studierende. Eine aussagekräftige Statistik und eine fundierte Interpretation sind frühestens für den Berichtszeitraum 2019/2020–2020/2021 zu erwarten.

Im Studiengang Verkehrsingenieurwesen ist neben sinkenden Studierendenzahlen zu beobachten, dass rund 20 % der Studienbeginner:innen aus dem Wintersemester 2017/2018 das Studium vor dem 4. Semester vorzeitig beendet haben. Ferner sind die Zahlen der Studierenden, die über der Regelstudienzeit von 10 Semestern liegen, zu Beginn der Sommersemester mit etwa einem Fünftel der insgesamt immatrikulierten Studierenden besonders hoch.

Tabelle 6: Exmatrikulations- und Wechselstatistik nach Gründen

Studiengang	Exmatrikulationen insgesamt	Beendigung des Studiums nach bestandener Prüfung	Beendigung des Studiums ohne Prüfung (z.B. ERAS-MUS)	Beendigung nach endgültig nicht bestandener Prüfung	Endgültiger Abbruch des Studiums	Fachwechsel auf eigenen Wunsch	Fehlende Rückmeldung	Fristüberschreitung 4 Semester	Hochschulwechsel	Unterbrechung des Studiums	Sonstige Gründe
BSI Ma	68	53	0	1	2	0	7	1	0	2	2
LL Ma	13	0	0	0	3	0	3	0	0	0	2
VIW Dipl	253	160	0	23	19	2	23	8	9	4	4

Tabelle 7: Exmatrikulations- und Wechselstatistik nach Semester

Studiengang	insg.	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	5. FS	6. FS	7. FS	8. FS	9. FS	10. FS	11. FS	12. FS	13. FS	14. FS	15. FS	>15. FS
BSI Ma	68	2	3	2	5	26	14	5	7	3	0	1	0	0	0	0	0
LL Ma	13	10	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
VIW Dipl	253	9	16	6	14	10	10	4	5	4	15	24	38	31	26	20	21

Tabelle 8: Exmatrikulations- und Wechselstatistik nach Semester für den Studiengang Verkehrsingenieurwesen

Exmatrikulationsgrund \ Fachsemester:	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	>15
Beendigung des Studiums nach bestandener Prüfung	0	0	0	0	0	0	0	1	3	9	20	37	29	25	18	17
Beendigung des Studiums ohne Prüfung (z.B. ERASMUS)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Beendigung nach endgültig nicht bestandener Prüfung	0	0	0	3	5	4	1	3	1	3	1	0	0	1	0	1
Endgültiger Abbruch des Studiums	6	4	1	3	1	1	0	1	0	1	0	0	0	0	0	1
Fachwechsel auf eigenen Wunsch	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Fehlende Rückmeldung	2	7	3	1	0	2	1	0	0	1	1	1	1	0	1	2
Fristüberschreitung 4 Semester	0	0	0	1	3	2	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0
Hochschulwechsel	1	2	2	3	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Unterbrechung des Studiums	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	2	0	0	0	0	0
Sonstige Gründe	0	1	0	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Tabelle 6 listet die Gründe für eine Exmatrikulation oder einen Studiengangwechsel im Berichtszeitraum auf. Es ist festzustellen, dass das reguläre Beenden des Studiengangs zu einem Großteil der Exmatrikulationen beiträgt. Dagegen wurden 15 Studierende im Bahnsystemingenieurwesen, 13 Studierende des Studiengangs Luftverkehr und Logistik sowie 91 Studierende des Verkehrsingenieurwesens ohne bestandene Abschlussprüfung exmatrikuliert. Schwerpunkte dieser Studienabbrüche oder -wechsel wurden durch das Immatrikulationsamt durch endgültig nicht bestandener Prüfungen, endgültige Abbrüche des Studiums und fehlender Rückmeldung registriert. Die Gesamtzahl der Exmatrikulationen je Semester schlüsselt Tabelle 7 auf. Darin sind sowohl Exmatrikulationen durch Studienabbruch als auch solche durch bestandener Abschlussprüfung enthalten.

Die 93 Studienabbrüche oder -wechsel Studierender des Verkehrsingenieurwesens werden in Tabelle 8 nach Exmatrikulationsgrund und Semester aufgeschlüsselt. Das Studium wurde zwischen dem achten und dem 15. Fachsemester beendet. In 17 Fällen wurde das Studium erst nach dem 15. Fachsemester beendet. Erfolgreiche Exmatrikulationen finden größtenteils zwischen dem ersten und dem sechsten Fachsemester statt. Dafür sind zwei Schwerpunkte auszumachen: einerseits werden Prüfungen ab dem vierten Fachsemester endgültig nicht bestanden (23 Mal), andererseits wird das Studium insbesondere in den ersten Fachsemestern vorzeitig beendet. Die zahlenmäßige Verteilung der Exmatrikulationsgründe „Endgültiger Abbruch des Studiums“, „Fehlende Rückmeldung“ und „Hochschulwechsel“ deuten darauf hin, dass die Studierenden den Studiengang infolge anderer Interessen verlassen.

Die drei Exmatrikulationsgründe treten allein 35 Mal vom ersten bis zum vierten Semester auf und sind in höheren Semestern deutlich seltener.

2.3.2 Hochschulprüfungen

Vom Dezernat Studium und Weiterbildung liegen statistische Angaben zu den Hochschulprüfungen vor, die im Folgenden ausgewertet werden.

Tabelle 9: Allgemeine Statistische Angaben zu Hochschulprüfungen

Studiengang	Studienjahr	bestanden	dav. weibl.	dav. int.	Ø HS	Ø Alter	Ø Note	Nicht bestanden
BSI Ma	2017/2018	21	8	15	9,3	27,4	2,5	0
BSI Ma	2018/2019	18	6	9	11,3	27	2,2	0
VIW Dipl	2017/2018	85	9	2	14,9	27	2,1	25
VIW Dipl	2018/2019	70	8	1	14,9	26,5	1,9	21

Wie die Allgemeine Prüfungsstatistik (vgl. Tabelle 9) zeigt, wurden im Berichtszeitraum insgesamt 194 Hochschulprüfungen erfolgreich beendet. 46 Hochschulprüfungen wurden endgültig nicht bestanden. Während die Quote endgültig nicht bestandener Hochschulprüfungen im Masterstudiengang Bahnsystemingenieurwesen bei null liegt, ist sie im Verkehrsingenieurwesen mit 22,9 % deutlich höher. In dieser Statistik nicht enthalten sind Studienabbrüche oder Studiengangwechsel.

Tabelle 10: Bewertung der Studienabgänger:innen

Studiengang	Studienjahr	Anz. ges.	Ø Note	Anzahl der Bewertung					endgültig nicht bestanden
				mit Auszeichnung	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	
BSI Ma	2017/2018	21	2,5	0	0	12	9	0	0
BSI Ma	2018/2019	18	2,2	0	2	8	8	0	0
VIW Dipl	2017/2018	85	2,1	0	9	56	20	0	25
VIW Dipl	2018/2019	70	1,9	1	5	47	17	0	21

Tabelle 10 zeigt die Bewertung der abgeschlossenen Hochschulprüfungen. So liegen die durchschnittlichen Abschlussensuren zwischen 1,9 und 2,5 im überwiegend guten Bewertungsbereich. Ein Grund in den etwas besseren Noten im grundständigen Diplom-Studiengang Verkehrsingenieurwesen kann die Tatsache sein, dass die Noten der Module im Grundstudium nicht in die Notenbildung der Hochschulprüfung eingehen, sondern nur die des Hauptstudiums und der Abschlussarbeit verrechnet werden.

Tabelle 11: Einhaltung der Regelstudienzeit bei Studienabschluss

Studiengang	Studienjahr	Anz. ges.	Einhaltung der Regelstudienzeit (RSZ) absolut									Einhaltung der RSZ kumuliert (%)				
			RSZ	ØFSem.	<RSZ	RSZ	RSZ+1	RSZ+2	RSZ+3	RSZ+4	RSZ>4	RSZ	RSZ+1	RSZ+2	RSZ+3	RSZ+4
BSI Ma	2017/18	21	4	6,1	0	2	6	7	1	3	2	5,1	51,3	76,9	84,6	94,9
BSI Ma	2018/19	18	4	5,5	0	0	12	3	2	1	0					
VIW Dipl	2017/18	85	10	13,1	2	6	11	16	17	12	21	5,2	18,1	40,0	59,4	77,4
VIW Dipl	2018/19	70	10	13,1	0	0	9	18	13	16	14					

Tabelle 11 listet die Anzahl der abgeschlossenen Hochschulprüfungen in Abhängigkeit mit der Einhaltung der Regelstudienzeit auf. Es ist deutlich erkennbar, dass nur sehr wenige Hochschulprüfungen innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen werden: im Bahnsystemingenieurwesen 5,1 % und im Verkehrsingenieurwesen 5,2 %. Im Bahnsystemingenieurwesen schließt die Hälfte der Studierenden die Hochschulprüfung mit einem Semester Überschreitung ab, im Verkehrsingenieurwesen erst innerhalb des dritten Semesters nach Regelstudienzeit.

Die Gründe für die deutlichen Überschreitungen der Regelstudienzeit werden in einigen Studiengängen seit wenigen Jahren mit Hilfe von freiwillig auszufüllenden Fragebögen gesammelt und analysiert und sind offenbar vielschichtig. Die Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“ arbeitet an Empfehlungen, mit welchen Maßnahmen die Überschreitungen der Regelstudienzeiten gesenkt werden können.

Tabelle 12: Einhaltung der Regelstudienzeit aller immatrikulierten Studierenden

Studien- gang	Kopfzahlen je Studiengang				davon in Regelstudienzeit (absolut)				und in Regelstudienzeit (%)			
	W 17/18	S 2018	W 18/19	S 2019	W 17/18	S 2018	W 18/19	S 2019	W 17/18	S 2018	W 18/19	S 2019
BSI Ma	80	67	78	63	47	41	46	46	58,8	61,2	59,0	73,0
LL Ma	19	15	41	40	19	15	41	40	100,0	100,0	100,0	100,0
VIW Dipl	624	563	557	520	468	435	407	388	75,0	77,3	73,1	74,6

Die Einhaltung der Regelstudienzeit aller immatrikulierten Studierenden weist Tabelle 12 auf. Die bereits zuvor festgestellten hohen Überschreitungen der Regelstudienzeit sind auch in dieser Statistik erkennbar. Demnach befinden sich im Berichtszeitraum zwischen 25 % und 40 % der immatrikulierten Studierenden des Bahnsystemingenieurwesens und Verkehringenieurwesens außerhalb der Regelstudienzeit. Da Studierende des Studiengangs Luftverkehr und Logistik erst seit dem Wintersemester 2017/2018 immatrikuliert werden, sind aussagekräftige Daten frühestens in zwei Jahren zu erwarten.

2.4 Promotionen an der Fakultät

Tabelle 13: Anzahl der Promotionen (Fakultät gesamt)

		Bewertung					Summen		
		bestanden	summa	magna	cum	rite	gesamt	weiblich	Ausländer
2017/2018	Graduierten- oder Promotionsstudium	9	1	8	0	0	9	3	1
	außerhalb eines Promotionsstudiums	9	0	3	6	0	9	2	1
2018/2019	Graduierten- oder Promotionsstudium	7	3	2	2	0	7	3	3
	außerhalb eines Promotionsstudiums	4	1	2	1	0	4	0	0

Im Berichtszeitraum wurden an der Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“ 29 Promotionen abgeschlossen, davon 16 im Rahmen eines Graduierten- oder Promotionsstudiums und 13 außerhalb eines Promotionsstudiums.

In der Lehrereinheit Verkehrswirtschaft waren im Wintersemester 2017/2018 8 Promotionsstudent:innen eingeschrieben. 3 davon waren weiblich (37,5 %) und 2 ausländische Promotionsstudent:innen (25,0 %). Im Sommersemester 2018, Wintersemester 2018/2019 und Sommersemester 2019 gab es jeweils 7 Promotionsstudent:innen, darunter waren je 3 (42,9 %) Promotionsstudentinnen sowie ein:e ausländische:r Student:in (14,3 %).

3 Lehr- und Studiensituation

3.1 Maßnahmen zur Sicherstellung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre

3.1.1 Studiengangevaluationen und -weiterentwicklung

Der Studiengang Verkehrsingenieurwesen wurde durch das Zentrum für Qualitätsanalyse der TU Dresden zuletzt im Studienjahr 2013/2014 evaluiert und „Die Gesamteinschätzung des Studiengangs fällt aus Sicht der Lehrenden wie auch der Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen sehr positiv aus.“¹ Der Studiengang wurde bis zum 30. September 2021 akkreditiert. Seit Beginn des Studienjahres 2019/2020 wird die Evaluation fortgesetzt.

Der Studiengang Bahnsystemingenieurwesen wurde im Studienjahr 2016/2017 durch das Zentrum für Qualitätsanalyse der TU Dresden evaluiert und daraufhin zunächst bis zum 31.03.2021 befristet akkreditiert. Derzeit arbeitet die Fakultät an einem Konzept, um eine Auflage zu erfüllen und die Akkreditierung fortsetzen zu können. Das Konzept wurde im September 2020 dem Zentrum für Qualitätsanalyse mit der Bitte um Fortsetzung der Akkreditierung übergeben.

Die Studiengänge Elektrische Verkehrssysteme sowie Luftverkehr und Logistik werden im Verfahren ihrer Einführung derzeit evaluiert.

Im Berichtszeitraum wurde das Akkreditierungsverfahren im Bachelor- und im Masterstudiengang Verkehrswirtschaft eingeleitet. Der Evaluationsbericht und die Stellungnahme der Fakultät wurden im Wintersemester 2018/19 fertiggestellt. Bis zum Ende des Berichtszeitraums war das Verfahren aber noch nicht abgeschlossen.

Noch im Berichtszeitraum wurde mit der Konzeption des englischsprachigen Masterstudiengangs Transportation Economics begonnen, der ab 2021/22 eingerichtet werden soll. Ein Ziel dieses Studiengangs ist es, vermehrt ausländische Studierende zu gewinnen um eine stärkere Internationalisierung des Studienangebots der Fakultät voranzutreiben.

¹ ZQA der TU Dresden: BERICHT STUDIENGANGSANALYSE: Studiengang Verkehrsingenieurwesen. Dresden, Juli 2015. – unter 9 „GESAMTEINSCHÄTZUNG AUS PERSPEKTIVE DER LEHRENDEN UND DER STUDIERENDEN“ oben auf Seite 84

3.1.2 Inhaltliche und didaktische Aktualisierung der Lehre

Die Fakultät Verkehrswissenschaften erachtet die ständige Anpassung und Weiterentwicklung Ihrer Studiengänge für notwendig und wichtig. Neben der Anpassung an den jeweils aktuellen Wissensstand der vermittelten Fachgebiete ist es insbesondere ein Ziel der Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“, die Qualität von Studium und Lehre weiter zu steigern und hierfür unter anderem die entsprechenden Qualitätsziele der TU Dresden zu erfüllen.

Die Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“ hat bereits seit längerem konkrete Vorstellungen zur weiteren Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre entwickelt. Hierzu zählen unter anderem:

- Maßnahmen zur Verbesserung der Studierbarkeit durch Teilzeitstudium und zum leichteren Wiedereinstieg nach einer Studienunterbrechung,
- Maßnahmen zur Erleichterung eines Auslandsaufenthalts durch ein Mobilitätsfenster,
- Maßnahmen zur Harmonisierung des Arbeitsaufwands sowie
- Maßnahmen zur Verringerung der Anzahl der Modulprüfungen.

Derzeit laufen Verfahren zur diesbezüglichen Weiterentwicklung der Studiengänge Bahnsystemingenieurwesen und Verkehrsingenieurwesen. Darüber hinaus ist vorgesehen, die ingenieurwissenschaftliche Studienlandschaft der Fakultät im Rahmen umfassender Analysen und anschließender Neuordnung zu modernisieren.

Im Bachelorstudiengang und Masterstudiengang Verkehrswirtschaft wurden eine Reihe von Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre durchgeführt. Die hochschuldidaktische Qualifizierung der Mitarbeiter:innen wurde durch die Teilnahme von zwei wissenschaftlichen Mitarbeitern der Professur IuK am Sächsischen Hochschuldidaktik-Zertifikat sowie einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin der Professur VWL an mehreren hochschuldidaktischen Kursen zusätzlich gefördert.

Grundsätzlich erfolgt eine ständige Weiterentwicklung der Lehre in Richtung stärkerer Aktivierung der studentischen Beteiligung, stärkere Verzahnung von Theorie und Anwendung, stärkerer Forschungsbezug.

Hierzu als Beispiele aus dem Bachelorstudiengang Verkehrswirtschaft:

- Einsatz von Invote in der Statistik I Vorlesung im BA;
- Einführung von Online Tests über OPAL im Fach Investition und Finanzierung;
- Umstellung des Moduls Programmierung auf die Durchführung einer verkehrswirtschaftlichen Fallstudie (Verkauf von Flugtickets mit Dynamic Pricing) und Erarbeitung einer Simulation in C++;
- Im Modul Grundlagen der IuK Wirtschaft (Fach: Methoden der empirischen Marktforschung) erheben Studierende selbst Daten durch Interviews, werten diese aus und interpretieren sie;
- Im Bachelorseminar des Schwerpunkts IuK: Einführung von Tandempartnern bei Seminararbeiten im WS16/17 (jeweils zwei Studierende geben sich gegenseitig Feedback zur Seminararbeit) bzw. Expertenboard im WS 17/18 (drei „Expert:innen“ = Mitstudierende lesen jeweilige Seminararbeit vor der Verteidigung und geben im Anschluss an den Vortrag ihr Feedback und diskutieren gemeinsam) sowie
- Angebot des Workshops: Wissenschaftliches Arbeiten an der Professur IuK in jedem Semester.

Im Masterstudiengang Verkehrswirtschaft wird zudem zunehmend verstärkt auf Forschungsbezug, Teamarbeit und die Entwicklung der Fähigkeit zur eigenständigen Forschungsarbeit Wert gelegt. Einzelne Maßnahmen, die neu umgesetzt wurden:

- Einleitung der Umstellung der Lehre in drei der fünf angebotenen Schwerpunkte auf englische Sprache. Bis 2018/19 in einem Schwerpunkt vollständig umgesetzt, in den anderen Schwerpunkten teilweise umgesetzt;
- Einführung einer Projektarbeit im Modul Applied Multivariate Statistics. Studierende erarbeiten im Team Fragestellung, die Auswahl der Methoden und deren Anwendung unter Verwendung von bereitgestellten Daten von Kaggle. (ähnlich wie bereits im Modul Empirical Methods of Regional Research);
- Umstellung der Inhalte der Übung des Grundlagenmoduls Verkehrsbetriebslehre und Logistik auf die Bearbeitung prüfungsrelevanter Probleme in GAMS;

- In den beiden Vertiefungsmodulen im Master des Schwerpunktes Verkehrsverkehrslehre und Logistik werden die vorlesungsbegleitenden Übungen umgestellt in eine komplexe Übung, in der Studierende eigenständig Logistikprobleme mit GAMS bearbeiten;
- Wechsel der Lehre in Verkehrspolitik durch die Professur VWL, insb. Verkehrspolitik und Raumwirtschaft. Inhaltliche Neuausrichtung von Vorlesung und Übung, Umstellung auf englische Unterlagen;
- Einbezug von Studierenden in aktuelle laufende Forschungsprojekte an der Professur IuK in Seminar- und Abschlussarbeiten (iMona, OPTIMOS2.0, Pflege der Forschungsinformationssysteme FIS des BMVI);
- Einbezug einer Existenzgründung ehemaliger Studierenden des Schwerpunktes IuK in das Modul Management von IuK Unternehmen zum Thema Geschäftsmodelle;
- Angebot des Workshops: Wissenschaftliches Arbeiten an der Professur IuK in jedem Semester sowie
- Im Forschungsseminar Verkehrspolitik Umstellung auf eine stärkere Ausrichtung hin auf die nachfolgende Masterarbeit (wie bereits im Schwerpunkt Raumwirtschaft üblich). Studierende können sich damit insgesamt über neun Monate intensiv mit einer Thematik beschäftigen und diese umfassend bearbeiten (stärkere Forschungsorientierung).

Besonderer Wert wird auf die spezielle Förderung von Studierenden gelegt. Dies zeigt sich unter anderem in folgenden Maßnahmen:

- Einreichung von Abschlussarbeiten für Preise: „Henry Lampke“-Förderpreispreis 2019 der DVWG in der Kategorie wirtschaftswissenschaftliche Arbeiten für Herrn Richard A.-M. Hurtienne; Titel der Masterarbeit: Der Einfluss von Einstellungen und Wahrnehmungen auf die monetäre Wertschätzung von Risiko;
- Weitere Einreichungen für die DVWG Förderpreise und
- Kostenlose Teilnahme von Studierenden an der Tagung Mobilität und Kommunikation der Professur IuK.

3.1.3 Beschwerdemanagement

Die Studierenden haben vielfältige Möglichkeiten, Beschwerden anzubringen. Hierzu zählen neben der Möglichkeit, sich direkt an die Lehrenden beziehungsweise die jeweiligen Modulverantwortlichen zu wenden, die Studiengangskordinatoren,

der Studiendekan, die Lehrevaluation, das Dekanat sowie die Fachschaft. Beschwerden, die ein Tätigwerden des Studiendekans und der studentischen Vertreter erfordert haben, gab es im Berichtszeitraum im Einzelfall. In der Lehrveranstaltung "Grundlagen der Prozessautomatisierung" (VW-VI-108/1) wurde erstmals im Wintersemester 2017/18 die Qualität der angebotenen Lehre kritisiert. Gespräche zwischen Studierenden und Lehrenden konnten kurzfristig kleine Verbesserungen erzielen. Das erneute Auftreten derselben Probleme im darauffolgenden Studienjahr sorgten für starke Kritik seitens der Studierenden. In der Folge gab es einen Runden Tisch zwischen Studierenden, den Lehrkräften und dem studentischen Studiengangskordinator. Dort wurden konkrete Lösungsvorschläge zur Verbesserung der Situation erarbeitet. Die Grundproblematik blieb jedoch bestehen und schlug sich im Sommersemester 2019 nach einem Wechsel der Lehrkräfte auch in der Vorlesung Verkehrstelematik (VW-VI-108/2) nieder, welche von denselben Personen gehalten wird und inhaltlich auf der Vorlesung Prozessautomatisierung aufbaut. Daraufhin wurde schließlich der Studiendekan eingeschaltet und im Folgenden eine Verbesserung des Niveaus der Lehre ermöglicht. Eine weitere Qualitätssteigerung der Lehre wird angestrebt.

Ebenfalls Beschwerden über die Qualität der Lehre gab es im Sommersemester 2019 im Modul "Rechentechnische Grundlagen und Werkzeuge" (VW-VI-705). Hier konnte die Vermittlung durch den studentischen Studiengangskordinator eine Verbesserung der Lehrqualität auf ein zufriedenstellendes Niveau erreicht werden.

3.1.4 Befragung der Studierenden zur Qualität der Lehrveranstaltungen

Ein Instrument zur Sicherstellung der Qualität in der Lehre ist die regelmäßige Befragung der Studierenden zur Qualität der Lehrveranstaltungen (Lehrevaluationen) gemäß Evaluationsordnung. Über diese haben die Studierenden die Möglichkeit, auf von ihnen als Schwachstellen empfundene Aspekte hinzuweisen.

Im Berichtszeitraum wurden in der Lehreinheit Verkehrsingenieurwesen im Schnitt je Semester sechs Lehrveranstaltungen evaluiert:

- Wintersemester 2017/2018: 7 Lehrveranstaltungen

- Sommersemester 2018: 7 Lehrveranstaltungen
- Wintersemester 2018/2019: 6 Lehrveranstaltungen
- Sommersemester 2019: 6 Lehrveranstaltungen

Die zu evaluierenden Lehrveranstaltungen wurden jeweils von den studentischen Mitglieder:innen der Studienkommissionen vorgeschlagen und durch Beschluss der Studienkommission bestätigt. Die Ergebnisse der Lehrevaluationen wurden von den Dozierenden mit den Studierenden in der jeweiligen Lehrveranstaltung erörtert, zusätzlich wurden die Ergebnisse im Foyer des Fakultätsgebäudes ausgehängt und in der Studienkommission behandelt.

Die regelmäßigen Befragungen der Studierenden im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluation werden in der Studienganganalyse Verkehrswirtschaft des Zentrums für Qualitätsmanagement im Rahmen des Evaluierungsverfahrens der verkehrswirtschaftlichen Studiengänge ausführlich ausgewertet. Die Ergebnisse werden regelmäßig in Plakatform fakultätsöffentlich gemacht. Zusätzlich haben in einigen Veranstaltungen die Lehrenden eigene Evaluationen durchgeführt.

3.1.5 Beratungs- und Betreuungsangebote für Schülerinnen und Schüler sowie Studierende

Die Fakultät beteiligt sich regelmäßig an Informationsveranstaltungen für Schüler:innen. Sie bietet zudem Praktikumsplätze an und betreut Schüler:innen im Rahmen einer besonderen Lernleistung. Die Fakultät wird zudem, um der demographischen Entwicklung entgegenzuwirken, den eingeschlagenen Weg zur Gewinnung von geeigneten und interessierten Studierenden und ihren Gesamtauftritt weiter ausbauen. Ziel soll es sein, das Auftreten der Fakultät (unter Beachtung der zentralen Vorgaben und in Zusammenarbeit mit der Universitätsverwaltung) dem zeitlichen Wirken anzupassen.

Für die Studiengänge erfolgten Beratungs- und Betreuungsangebote für Schüler:innen sowie Studierende u.a. durch eine Vorstellung der Studiengänge bei Uni-Live

und Uni-Tag durch die Studiendekane. Zusätzlich besteht die Möglichkeit der Beratung nach individueller Ansprache (Telefon, Email). Dies wird vor allem durch Studieninteressierte genutzt.

3.2 Bewertung der Erfüllung der Lehraufgaben der Fakultät

3.2.1 Sicherstellung des Lehrangebotes

Die Lehrprogramme wurden vollständig angeboten und durch ein umfangreiches Angebot an Wahlpflichtveranstaltungen ergänzt.

Im Berichtszeitraum waren folgende fünf Professor:innenstellen der Fakultät nicht besetzt:

- a) Professur für Gestaltung von Bahnanlagen
(kommissarische Leitung)
- b) Professur für Fahrzeugmodellierung und -simulation
(kommissarische Leitung)
- c) Professur für Verkehrslogistik
(wird nicht wiederbesetzt)
- d) Professur für Verbrennungsmotoren
(kommissarische Leitung)
- e) Professur für Verkehrsleitsysteme und -prozessautomatisierung
(kommissarische Leitung)

Die beiden Professuren b) und c) wurden in Konsequenz der der Fakultät auferlegten Einsparauflagen seitens der Hochschulleitung nicht wiederbesetzt. Im Berichtszeitraum wurden die Lehraufgaben der o.g. Professuren vollumfänglich abgedeckt. Im Fall der unbesetzten Professur b) geschah dies durch Übernahme von Lehrleistungen seitens anderer Professuren der Fakultät sowie durch Lehrimport, im Fall der unbesetzten Professuren c) und e) durch das wissenschaftliche Personal des Lehrstuhls und Gastdozenten.

Im Fall d) wurde das Lehrangebot u.a. mit Hilfe von Lehraufträgen abgesichert.

3.2.2 Materielle und Personelle Ausstattung

Für den Erhalt und die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit in Forschung und Lehre ist die Ausstattung mit modernem Gerät, vor allem in Form von ausreichend vernetzten Rechnerkapazitäten, Laboreinrichtungen und modern eingerichteten Arbeitsräumen, eine Grundvoraussetzung. Im Wesentlichen ist es die Aufgabe der Universitätsverwaltung, insbesondere in den Innovationsbereichen für die erforderlichen Investitionen sowie für Sanierungs- und Unterhaltungsmaßnahmen zu sorgen. Die Professor:innen unterstützen dies durch Mitfinanzierung der Ausstattungen im Rahmen der Drittmittelaufgaben.

Aufgrund der nur begrenzt zur Verfügung stehenden Laborräume und der andauernden Sanierung des Gerhart-Potthoff-Baus musste die Erweiterung der materiellen Ausstattung, insbesondere der vorgesehenen Laborausstattung zur Erweiterung des Lehrangebotes, zeitlich erneut teilweise verschoben werden. Ebenso steht den Studierenden nach wie vor keine ausreichende räumliche Möglichkeit für Selbststudium und Überbrückung von planmäßigen Freistunden zur Verfügung.

Ein großer Mangel besteht in der Fakultät an Plätzen und Räumen für Studierende, an denen diese gemeinsam lernen und an Projekten arbeiten können.

Zu Beginn 2019 folgte Prof. Hirte als neuer Studiendekan der Lehrereinheit Verkehrswirtschaft auf Prof. Stopka, die mehr als ein Jahrzehnt als Studiendekanin Verkehrswirtschaft amtiert hatte. Ihr sei an dieser Stelle ausdrücklich für ihre langjährige und engagierte Arbeit gedankt. In Ihre Ägide fiel die Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge Verkehrswirtschaft sowie die Beendigung des Diplomstudiengangs Verkehrswirtschaft.

3.2.3 Schlussbemerkung

Im Rahmen ihrer Aktivitäten zur Neuausrichtung der Fakultätsordnung hat sich die Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“ mit dem Status quo auf dem Gebiet von Lehre und Studium befasst. Die auch im Lehrbericht geschilderten Erkenntnisse haben bereits in gezielten Marketingaktivitäten – insbesondere zur Steigerung von

Studierendenzahlen – ihren Niederschlag gefunden und werden vor allem in den laufenden Akkreditierungsverfahren ausgewertet und durch Maßnahmen zur Erfüllung von Auflagen oder zur Verbesserung von Lehre und Studium genutzt. Darüber hinaus hat die Studienkommission Verkehrsingenieurwesen in ihrer 44. Sitzung am 20. Juli 2020 sich dazu bekannt, sowohl die relevante Gremienarbeit als auch den Studiendekan und die Fakultät mit fachlichen Vorschlägen zur Steigerung der Qualität in Lehre und Studium verstärkt zu unterstützen. Es besteht das Ziel, sowohl die hohe Reputation der Absolventen der Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“ aufrecht zu erhalten, als auch wieder mit steigenden Studierendenzahlen den Bedarf der Verkehrspraxis und der Wissenschaft nach ausreichend universitärem Nachwuchs auf dem Gebiet der Verkehrswissenschaften zu erfüllen.

**Lehrbericht
2017/18 und 2018/19
der
Fakultät
Wirtschaftswissenschaften**

Beschlossen durch den Fakultätsrat am 16.09.2020

Lehrbericht der Fakultät Wirtschaftswissenschaften

Studienjahre 2017/2018 und 2018/2019

1. Entwicklung des Studienangebotes

Das mit der Studienreform im Wintersemester 2014/2015 geschaffene Studienangebot der Fakultät Wirtschaftswissenschaften hat sich inzwischen sehr gut etabliert. Die einzelnen Studiengänge im Bachelor-, Master- und Diplombereich erfreuen sich weiterhin guter bis sehr guter Nachfrage. Nachdem im Zuge der Reform die grundständigen Diplomstudiengänge Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik eingeführt wurden und demnach die Zahl der Studierenden in den entsprechenden Bachelor- und Masterstudiengängen stark rückläufig waren, wurden mit Beginn des Wintersemesters 2017/2018 keine Neuimmatrikulationen in die Masterstudiengänge Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen mehr vorgenommen. Noch immatrikulierte Studierende genießen Bestandsschutz und können ihr Studium ohne Einschränkungen beenden.

Der Umfang an Lehrexporten wurde auch in den Studienjahren 2017/2018 und 2018/2019 kontinuierlich erweitert. Dabei werden seitens verschiedener Fakultäten insbesondere Module und Lehrveranstaltungen des Grundlagenbereichs der grundständigen Studiengänge nachgefragt.

2. Dokumentation und Interpretation der statistischen Kennzahlen zu Studierenden und Prüfungen

1. Studierendenzahlen

	Studienjahr 2017/2018		Studienjahr 2018/2019	
	WiSe 2017/2018	SoSe 2018	WiSe 2018/2019	SoSe 2019
Bewerberzahlen	2.607	191	2.518	88
Studienanfänger (1. HS)	460	28	358	27
Studierende im 1. FS	667	84	567	71
2. FS bis >11. FS	1.932	2.296	1.946	2.226
Anzahl Studierender im Direktstudium	2.478	2.251	2.388	2.163
Anzahl Studierender in der Regelstudienzeit	1.906 (73,3%) ¹	1.765 (74,2%) ¹	1.870 (74,4%) ¹	1.692 (73,7%) ¹
Anzahl Studierender gesamt	2.599	2.380	2.513	2.297
Anzahl der Frauen	1.078 (41,5%)	1.013 (42,6%)	1.073 (42,7%)	980 (42,7%)
Anzahl der ausländischen Studierenden	258 (9,9%)	247 (10,4%)	261 (10,4%)	248 (10,8%)
Anzahl beurlaubter Studierender	183	138	165	136

¹ Anzahl der Studierenden in der Regelstudienzeit im Verhältnis zur Anzahl aller Studierenden der Fakultät

2. Hochschulprüfungen

	Studienjahr 2017/2018	Studienjahr 2018/2019
Erfolgreiche Abschlussprüfungen		
In grundständigen Studiengängen	239	260
In weiterführenden Studiengängen	223	186
Erfolgreiche Promotionen	29	21
Endgültig nicht bestandene Abschlussprüfungen	9	12
Durchschnittsnote	2,1	1,9
Durchschnittliche Fachstudiendauer in Fachsemestern	7,5	7,6
Durchschnittliche Studienzeit in Hochschulsemestern	11,5	11,2
Durchschnittsalter der Absolventen	25,7	26,2

Zur Interpretation der statistischen Kennzahlen soll zunächst auf die Zahl der Bewerbungen eingegangen werden. Der Vergleich der Studienjahre 2017/2018 und 2018/2019 zeigt, dass ein leichter Rückgang der Bewerberzahlen für die Studiengänge der Fakultät Wirtschaftswissenschaften zu verzeichnen ist. Diese Entwicklung wird insbesondere durch die Gegenüberstellung der Zahlen der betrachteten Sommersemester deutlich, wobei im Sommer 2019 weniger als die Hälfte an Bewerbungen im Vergleich zum Vorjahr (Sommersemester 2018) verzeichnet werden konnten. Werden für eine langfristige Betrachtung auch die Studienjahre 2015/2016 und 2016/2017 in die Betrachtung eingeschlossen, scheint sich ein Trend zu zurückgehenden Bewerberzahlen für Studiengänge der Fakultät Wirtschaftswissenschaften abzuzeichnen.² Ein Blick auf die detaillierten Bewerberzahlen bezogen auf die einzelnen Studiengänge (siehe Anhang) zeigt, dass im Wintersemester 2018/2019 deutlich weniger Bewerbungen für den Diplomstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen eingegangen sind, als im Vorjahr (WiSe 2017/2018: 636; WiSe 2018/2019: 517). Bezogen auf das Sommersemester fällt der Rückgang insbesondere bei den Masterstudiengängen Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre stärker aus (BWL - SoSe 2018: 133; SoSe 2019: 64 / VWL - SoSe 2018: 43; SoSe 2019: 15). Die Gründe hierfür können vielschichtiger Natur sein.

Im Gegensatz zu den Bewerberzahlen sind die Zahlen der Studienanfänger relativ konstant, was sich auch dadurch bestätigt, wenn die statistischen Kennzahlen der Studienjahre 2015/2016 und 2016/2017 zum Vergleich hinzugezogen werden. Eine Ausnahme bildet dabei das Wintersemester 2017/2018. Die vergleichsweise hohe Zahl der Studienanfänger in diesem Jahr kann insbesondere auf den Bachelorstudiengang Wirtschaftswissenschaften zurückgeführt werden. Im Wintersemester 2017/2018 erfolgte die Studienplatzvergabe in diesem Studiengang erstmals über das Dialogorientierte Serviceverfahren (DoSV), was dazu führte, dass alle Bewerber zugelassen wurden und

² Bewerberzahlen in den Studienjahren 2015/2016 und 2016/2017:
WiSe 2015/2016: 3.225, SoSe: 88; WiSe 2016/2017: 3.210, SoSe 2017: 240

es keine Zulassungsgrenze gab. Von den 926 Bewerbern immatrikulierten sich 273 Studierende in das 1. Fachsemester des Studiengangs Bachelor Wirtschaftswissenschaften.

Mit kritischem Blick muss die Anzahl der Studierenden in der Regelstudienzeit³ betrachtet werden. Weniger als 75% aller Studierenden der Fakultät Wirtschaftswissenschaften absolviert das Studium innerhalb der empfohlenen bzw. festgesetzten Zeit. Dabei muss jedoch zwischen den grundständigen und den weiterführenden Studiengängen unterschieden werden. In den Bachelor- und Diplomstudiengängen der Fakultät divergiert die Zahl in den betrachteten Studienjahren zwischen 78,7 % (Bachelor Wirtschaftswissenschaften) und 91,7% (Bachelor Wirtschaftspädagogik) und bleibt studiengangbezogen relativ konstant (siehe Anlage). In diesen Studiengängen absolvieren mehr als drei Viertel der Studierenden ihr Studium in der in den Studienordnungen vorgesehenen Zeit. Kritischer sind hingegen die Werte der Masterstudiengänge Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik zu hinterfragen. Diese schwanken zwischen 50 % (Master Wirtschaftspädagogik) und 71,9 % (Master Betriebswirtschaftslehre), wobei für alle drei Studiengänge ein positiver Trend über den betrachteten Zeitraum zu verzeichnen ist.

Als mögliche Gründe für diese teils kritisch zu bewertenden Kennzahlen kommen das Absolvieren von längeren Praktika sowie Auslandsaufenthalte der Studierenden in Frage, die sich nachteilig auf das Einhalten der Regelstudienzeit auswirken können. Die Fakultät Wirtschaftswissenschaften befürwortet und fördert eine Mobilität für Auslandsaufenthalte innerhalb des Studiums. So sehen die Studiendokumente der beiden Diplomstudiengänge Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen vor, im Hauptstudium die Studienrichtung International wählen und somit einen Teil der zu erbringenden Studienleistungen an einer ausländischen Hochschule absolvieren zu können. Aufgrund von Verschiebungen im Studienjahresablauf zwischen ausländischen Hochschulen und der TU Dresden sowie durch mögliche Probleme bei der Anrechnung erbrachter Studienleistungen im Ausland kann es zu Verlängerungen der Studienzeit und somit zum Überschreiten der Regelstudienzeit kommen.

Ein weiterer Punkt, der das Nicht-Einhalten der Regelstudienzeit herangezogen werden kann, sind Festlegungen in den Studiendokumenten, die unter anderem Auswirkungen ist die Wahl von Modulen im weiteren Verlauf des Studiums haben. Konkret meint dies, dass Wahlpflichtmodule erst gewählt werden können, wenn die Module der ersten beiden Fachsemester des Pflichtbereiches der beiden Bachelorstudiengänge Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftspädagogik sowie des Grundstudiums der Diplomstudiengänge Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik

³ Regelstudienzeit der einzelnen Studiengänge gemäß Studienordnungen:
Alle Bachelorstudiengänge (Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftspädagogik): 6 Semester
Alle Diplomstudiengänge (Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen): 10 Semester
Alle Masterstudiengänge (BWL, VWL und Wirtschaftspädagogik): 4 Semester

erfolgreich absolviert sind (siehe § 25 Abs. 2 der jeweiligen Prüfungsordnung). Dem Nachteil der möglichen Verlängerung der Studiendauer durch dieses Reglement ist der Vorteil gegenüber zu stellen, dass so das Risiko von Studienabbrüchen oder einem Studienmisserfolg in späteren Semestern deutlich reduziert werden kann. In der Studienrichtung II des Bachelor- und des Masterstudiengangs Wirtschaftspädagogik kommt außerdem hinzu, dass die Koordination der Erfordernisse der Fakultät Wirtschaftswissenschaften mit den Fakultäten der einzelnen Qualifizierungsrichtungen erheblich aufwendiger ist und einen erhöhten zeitlichen Abstimmungsaufwand bedeutet, der zu Lasten der Regelstudienzeit gehen kann. Darüber hinaus entfacht bei einigen Studierenden der Wirtschaftspädagogik der Wunsch, Lehrer zu werden, erst im Laufe des Masterstudiums, was zur Folge hat, dass die Inhalte der jeweiligen Qualifizierungsrichtung nachgeholt werden müssen und sich somit die Studienzeit verlängert. Es zeichnet sich zudem ab, dass Studierende aller Studiengänge teilweise nicht die empfohlenen 30 ECTS-Punkte als Mindestleistungspunktezahl pro Semester leisten. Folglich kann auch dies zur Nicht-Einhaltung der Regelstudienzeit führen.

Erfreulicherweise kann ergänzend festgestellt werden, dass sowohl die Anzahl an weiblichen Studierenden als Studierenden aus dem Ausland tendenziell leicht gestiegen sind.

Hinsichtlich der Hochschulprüfungen kann für das erfolgreiche Absolvieren eines Promotionsstudiums ein Rückgang zwischen den Studienjahren 2017/2018 und 2018/2019 verzeichnet werden. Die Doktorandenbefragung zeigt nicht signifikante Schwankungen auf, was als natürliche Schwankungen zu interpretieren ist.

Wie bereits schon oben erwähnt, kann die durchschnittliche Fachstudiendauer in Fachsemestern mit Auslandsaufenthalten, nicht empfohlenen erbrachten Leistungspunkten pro Semester sowie mit Praktika begründet werden. Darüber hinaus ist der Wahlpflichtbereich so konzipiert, dass die Studierenden die Möglichkeit haben aus einem breiten Lehrangebot zu wählen. Aufgrund dessen können verschiedene Wahlpflichtbereiche parallel von den Studierenden belegt werden. Letztendlich kann dies dazu führen, dass sie auch länger Zeit benötigen, um ihren eigenen Schwerpunktbereich zu finden, insofern Studierende einen Major (und Minor) ausweisen lassen wollen. Die Betrachtung der Kennzahlen der einzelnen Studiengänge zeigt auch, dass insbesondere die beiden auslaufenden Bachelorstudiengänge Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen einen Anstieg in der durchschnittlichen Fachsemester- und Hochschulsemesterdauer zu verzeichnen haben. Alle anderen Studiengänge der Fakultät sind diesbezüglich relativ konstant geblieben.

3. Lehr- und Studiensituation

3.1 Maßnahmen zur Sicherstellung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre

Im Studienjahr 2016/2017 führte das Zentrum für Qualitätsanalyse (ZQA) für die Studiengänge der Fakultät Wirtschaftswissenschaften die Qualitätsanalyse durch. Im Mai und Juli 2018 wurden der Fakultät die entsprechenden Evaluationsberichte zugestellt mit der Bitte um Erstellung eines Maßnahmenkatalogs und einer Stellungnahme zur Umsetzung der durch die Kommissionen geäußerten Vorschläge und Kritikpunkte. Die Evaluationsberichte und die darin mitgeteilten Empfehlungen und Anregungen wurden in den Gremien der Fakultät rege diskutiert und als Anhaltspunkte zur Weiterentwicklung der Studiengänge aufgegriffen. Die gemeinsame Stellungnahme aller Studiengänge der Fakultät Wirtschaftswissenschaften zu den Berichten konnte am 19.12.2018 im Fakultätsrat verabschiedet werden. Bereits im April 2019 beschloss die Kommission Qualität in Studium und Lehre (KQSL) die Akkreditierung der Studiengänge, verbunden mit Auflagen und Empfehlungen, die bis Mai 2020 zu erfüllen sind.

Im Zuge der Studienreform zum Wintersemester 2014/2015 wurden die reformierten und neu eingerichteten Studiengänge der Fakultät Wirtschaftswissenschaften befristet bis 30. September 2020 genehmigt. Um eine Entfristung herbeiführen zu können, wäre es erforderlich, die einzelnen Studiendokumente ggf. zu überarbeiten und im Wintersemester 2018/2019 zur Vorprüfung vorzulegen. Sowohl dieser Überarbeitungsprozess als auch die Erfüllung der durch die KQSL mitgeteilten Auflagen erforderten eine Anpassung der Studien- und Prüfungsordnungen als auch der Modulbeschreibungen, weshalb beide Prozesse vereinheitlicht wurden. Derzeit befinden sich die Studiendokumente aller Studiengänge der Fakultät Wirtschaftswissenschaften in der Überarbeitung. Das Inkrafttreten der angepassten Ordnungen ist zum Wintersemester 2022/2023 geplant. Mit dieser Neufassung der Studiendokumente sieht die Fakultät Wirtschaftswissenschaften die Möglichkeit gegeben, nicht nur den Auflagen und Empfehlungen der KQSL umfassend zu genügen, sondern vor allem auch aktuellen Entwicklungen in den Studienrichtungen Rechnung tragen zu können und somit weiterhin die Studien- und Lehrsituation für die Studierenden der Fakultät zu verbessern.

In diesem Zusammenhang kann ebenfalls angefügt werden, dass die Fakultät Wirtschaftswissenschaften Studiendokumente nach Beratung und Beschluss in den entsprechenden Gremien stets aktualisiert und den Anspruchsgruppen zur Verfügung stellt. Ferner gibt es eine Lesefassung der Prüfungs- und Studienordnungen, die den Studierenden die Lesbarkeit und Verständlichkeit der Ordnungen auch nach dem Erlass von Änderungssatzungen gewährleisten.

Die Immatrikulation in einen Masterstudiengang der Fakultät Wirtschaftswissenschaften sieht unter anderem auch das Vorliegen fachlicher Voraussetzungen vor. Definiert und festgelegt sind diese in den Eignungsfeststellungsordnungen Masterstudiengänge Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik. Diese wurden als Folge der Studienreform 2014/2015 und aufgrund formaler Notwendigkeiten überarbeitet und neu gefasst. Die Veröffentlichung in den Amtlichen Bekanntmachung der TU Dresden erfolgte im April 2019.

Auch in den Studienjahren 2017/2018 und 2018/2019 kann die Fakultät Wirtschaftswissenschaften positiv auf die Teilnahme und Annahme von diversen Informations- und Beratungsveranstaltungen wie beispielsweise Uni-live, Uni-Tag und Herbstuniversität zurückblicken. Insbesondere die Informationsveranstaltung zur Schwerpunktwahl im Bachelor- und Diplomstudium erfreut sich großer Beliebtheit seitens der Studierenden. Aufgrund der starken Nachfrage entschied sich die Fakultät 2018 dazu, diese Veranstaltung statt wie bisher nur im Januar fortan auch im Juni durchzuführen. Somit kann nun auch für die Studierenden, die im Wintersemester mit der Schwerpunktwahl im Wahlpflichtbereich beginnen, eine gute Orientierungs- und Informationsmöglichkeit gewährleistet werden. Neben den Informationsveranstaltungen bietet auch die Homepage der Fakultät Wirtschaftswissenschaften eine gute Informations- und Kommunikationsplattform. Durch die Mitarbeit der Zentralen Studienberatung, Studiengangskoordinatoren, Fachstudienberater, des Dekans, des Fachschaftsrates sowie des Dekanats der Fakultät Wirtschaftswissenschaften und weiterer zentraler Ansprechpartner der Fakultät können alle Informations- und Beratungsveranstaltungen hervorragend realisiert werden. Ferner kann zusätzlich auf die Transparenz und Kommunikation über alle Lehrangelegenheiten hingewiesen werden. Mittels der Lernplattform OPAL, die als Service des Bildungsportals Sachsen zur Verfügung gestellt wird, erfolgt die schnelle Bereitstellung von Lehrunterlagen für Studierende sowie die Kommunikation in z. B. auch Prüfungsangelegenheiten. Zudem können durch OPAL administrative Prozesse (z. B. Einschreibung für Module) einfacher gestaltet werden.

Das Sächsische Hochschulfreiheitsgesetz sieht eine Lehrevaluation aller drei Jahre vor. Es kann jedoch erfreulicherweise festgestellt werden, dass in den Studienjahren 2017/2018 und 2018/2019 über 90% der Lehrstühle der Fakultät Wirtschaftswissenschaften das Angebot wahrnehmen, an der jedes Semester stattfindenden Lehrveranstaltungsevaluation teilzunehmen. Sofern es die Auswertung der Ergebnisse zulässt, können diese auch in den einzelnen Lehrveranstaltungen präsentiert und diskutiert sowie in OPAL den Studierenden transparent zur Verfügung gestellt werden.

3.2 Bewertung der Erfüllung der Lehraufgaben der Fakultät

Auch in den Studienjahren 2017/2018 und 2018/2019 war die Fakultät Wirtschaftswissenschaften sehr darauf bedacht, das umfangreiche Lehrangebot insbesondere in den Wahlpflichtbereichen der Bachelor-, Master- und Diplomstudiengänge weiter auszubauen und aufrecht zu erhalten. Ermöglicht wurde das nicht zuletzt auch durch eine große Zahl an Überlaststellen, die der Fakultät zur Verfügung standen und durch die ein Mehrangebot an Modulen gewährleistet werden konnte. Resultat dessen war unter anderem eine noch differenziertere und umfangreichere Schwerpunktsetzung der Studierenden in den einzelnen Fachbereichen der Fakultät.

Das Lehrangebot der Fakultät konnte auch während der Forschungsfreiemester mehrerer Professoren und Professorinnen sowie nach dem Ausscheiden von Professoren aus der Fakultät Wirtschaftswissenschaften unter anderem durch die Mitarbeiter und durch Lehrstuhlvertretungen aufrecht erhalten bleiben. Forschungsfreiemester wurden durch Prof. Dr. Frank Schirmer (SoSe 2019), Prof. Dr. Bärbel Fürstenau, Prof. Dr. Michael Dobler und Prof. Dr. Florian Siems (alle SoSe 2018) sowie Prof. Dr. Udo Kreickemeier (WiSe 2017/2018) in Anspruch genommen. Letzterer folgte zum Wintersemester 2018/2019 einem Ruf an die Georg-August-Universität Göttingen. Die dadurch vakant werdende Professur für Internationale Wirtschaftsbeziehungen wurde im Sommersemester 2019 durch Dr. Michael Koch vertreten, sodass das Lehrangebot der Professur im Bereich der Volkswirtschaftslehre aufrechterhalten bleiben konnte. Ebenfalls vertreten wird seit dem Wintersemester 2019/2020 die Professur für Nachhaltigkeitsmanagement und Betriebliche Umweltökonomie durch PD Dr. Remmer Sassen. Die Inhaberin der Professur, Prof. Dr. Edeltraud Günther, hat zum 01.09.2018 für vier Jahre die Leitung des UNU-FLORES-Instituts der UN-Universität übernommen. Zeitgleich zur Beurlaubung von Prof. Dr. Günther erfolgte auch die Umwidmung ihrer Professur. Mit Wirkung zum 01.09.2018 erhielt die bisherige Professur für Betriebliche Umweltökonomie die Erweiterung Nachhaltigkeitsmanagement. Damit konnte sowohl aktuellen Entwicklungen in diesem Gebiet Rechnung getragen als auch die kontinuierlich aufgebaute Kompetenz der Professur im Bereich der ökologieorientierten Unternehmenssteuerung betont werden. Mit der Umwidmung geht auch eine Erweiterung und Umstrukturierung des Lehrangebots im Schwerpunkt Umweltmanagement und Energiewirtschaft einher.

Im März 2019 musste die Fakultät Wirtschaftswissenschaften leider Abschied von Prof. Dr. Andreas Hilbert, Inhaber der Professur Wirtschaftsinformatik, insb. Business Intelligence Research nehmen. Prof. Dr. Christian Janiesch trat schon zum Sommersemester 2019 die Vertretung dieser Professur an, sodass ein Großteil des Lehrangebotes sichergestellt werden konnte.

Trotz des erfreulichen teilweisen Ausbaus bzw. der relativen Kontinuität des Lehrangebotes mussten in den betrachteten Studienjahren auch Einschnitte dessen verzeichnet werden. Das durch die Emeritierung von Prof. Dr. Stefan Huschens weggefallene Modulangebot im Bereich der Statistik konnte zum Teil durch Prof. Dr. Ostap Okhrin von der Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“ aufgefangen werden, allerdings vorrangig im Grundlagenbereich der Bachelor- und Diplomstudiengänge.

Neben den Einschnitten im Bereich der Statistik kam es im Wintersemester 2017/2018 auch zu kurzfristig notwendigen Anpassungen in der juristischen Ausbildung der Bachelor- und Diplomstudiengänge. Aufgrund ressourcentechnischer Engpässe sah sich die Juristische Fakultät gezwungen, zum Wintersemester alle Lehrexporte vorerst einzustellen. Davon war auch das Grundlagenmodul Recht für Wirtschaftswissenschaftler betroffen. Durch einen kurzfristig erteilten Lehrauftrag an Dr. Thomas Wolf konnte aber dennoch das Lehrangebot im Wintersemester 2017/2018 aufrecht erhalten bleiben. Dankenswerter Weise nahm die Juristische Fakultät die Lehre im Rahmen der Lehrexporte zum Sommersemester 2019 wieder auf, sodass das Lehrangebot in dem Bereich bis auf weiteres gewährleistet ist.

Ein wichtiger Teil des Lehrangebotes der Fakultät Wirtschaftswissenschaften kann aufgrund von Überlaststellen realisiert werden, die der Fakultät zur Verfügung stehen. Allerdings hat die unsichere Finanzierung dieser Stellen zur Folge, dass eine Vielzahl von Modulen nur noch in unregelmäßigen Zeitabständen angeboten werden können. Als Folge dessen kann es zum Teil zu verlängerten Studienzeiten bei den Studierenden kommen, da der Wahlpflichtbereich für sie durch die unsichere Angebotslage schwieriger planbar ist.

Darüber hinaus konnte insbesondere in den Masterstudiengängen das englischsprachige Lehrangebot weiter ausgebaut werden. Hinsichtlich dessen wurden in ausgewählten Modulen ergänzend Tutorien für Nicht-Muttersprachler Deutsch angeboten, sodass hier Fragen bzgl. Lehrinhalte abseits der Vorlesung zusätzlich geklärt werden können. Insbesondere lässt sich hier anmerken, dass bei Bedarf die Tutorien auch in Englisch gehalten werden können, umso Lehrinhalte verständlich zu vermitteln bzw. zu festigen. Um weiterhin zeitweise anfallende Doppelbelastungen in der Lehre zu minimieren, wurde der seit Wintersemester 2012/13 gestartete eLearning Bereich zur audiovisuellen Aufnahme ausgewählter Lehrveranstaltungen kontinuierlich ausgebaut.

Die inhaltliche und didaktische Aktualisierung der Lehre obliegt den Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern. Jedoch reflektiert die Fakultät Wirtschaftswissenschaften den laufenden Lehrbetrieb mit Hilfe der Studienkommissionen, deren Sitzung mindestens einmal im Semester stattfindet. Hier werden Anregungen, Kritiken und Probleme, u. a. studienorganisatorische Abläufe und

Belange betreffend, aller Anspruchsgruppen thematisiert, diskutiert und konstruktiv Lösungen erarbeitet.

In den Studienjahren 2017/2018 und 2018/2019 haben nach Kenntnis der Fakultät Wirtschaftswissenschaften alle Professoren und Lehrstuhlvertretende ihre Lehraufgaben erfüllt.

Anhang – Studierendenzahlen im Detail*

1. Studierendenzahlen im Detail*

1.1 Bachelor Wirtschaftswissenschaften (ohne Abschluss im Ausland)

	Studienjahr 2017/2018		Studienjahr 2018/2019	
	WiSe 2017/2018	SoSe 2018	WiSe 2018/2019	SoSe 2019
Bewerberzahlen	926	3	963	1
Studierende im 1. FS	273	3	171	1
2. FS bis >11. FS	486	683	549	638
Anzahl Studierender in der Regelstudienzeit (1. – 6. FS)	597	571	579	524
Anzahl Studierender gesamt	759	686	720	639
Anzahl der Frauen	409 (53,9%)	370 (53,9%)	386 (53,6%)	346 (54,1%)
Anzahl der ausländischen Studierenden	74 (9,7%)	60 (8,7%)	67 (9,3%)	54 (8,5%)
Anzahl beurlaubter Studierender	30	22	31	33

1.2 Bachelor Wirtschaftspädagogik

	Studienjahr 2017/2018		Studienjahr 2018/2019	
	WiSe 2017/2018	SoSe 2018	WiSe 2018/2019	SoSe 2019
Bewerberzahlen	318	-	264	1
Studierende im 1. FS	30	-	39	1
2. FS bis >11. FS	54	79	61	86
Anzahl Studierender in der Regelstudienzeit (1. – 6. FS)	77	72	87	79
Anzahl Studierender gesamt	84	79	100	87
Anzahl der Frauen	59 (70,2%)	56 (70,9%)	72 (72,0%)	61 (70,1%)
Anzahl der ausländischen Studierenden	4 (4,8%)	3 (3,8%)	3 (3,0%)	3 (3,4%)
Anzahl beurlaubter Studierender	2	-	2	3

1.3 Diplom Wirtschaftsinformatik

	Studienjahr 2017/2018		Studienjahr 2018/2019	
	WiSe 2017/2018	SoSe 2018	WiSe 2018/2019	SoSe 2019
Bewerberzahlen	151	-	160	1
Studierende im 1. FS	56	-	44	1
2. FS bis >11. FS	145	191	175	208
Anzahl Studierender in der Regelstudienzeit (1. – 10. FS)	177	163	182	174
Anzahl Studierender gesamt	201	191	219	209
Anzahl der Frauen	29 (14,4%)	29 (15,2%)	39 (17,8%)	36 (17,2%)
Anzahl der ausländischen Studierenden	16 (8,0%)	15 (7,9%)	17 (7,8%)	17 (8,1%)
Anzahl beurlaubter Studierender	6	6	9	10

1.4 Diplom Wirtschaftsingenieurwesen

	Studienjahr 2017/2018		Studienjahr 2018/2019	
	WiSe 2017/2018	SoSe 2018	WiSe 2018/2019	SoSe 2019
Bewerberzahlen	636	-	517	-
Studierende im 1. FS	154	-	161	-
2. FS bis >11. FS	580	681	608	716
Anzahl Studierender in der Regelstudienzeit (1. – 10. FS)	658	616	692	628
Anzahl Studierender gesamt	734	681	769	716
Anzahl der Frauen	221 (30,1%)	210 (30,8%)	239 (31,1%)	223 (31,1%)
Anzahl der ausländischen Studierenden	35 (4,8%)	30 (4,4%)	36 (4,7%)	36 (5,0%)
Anzahl beurlaubter Studierender	77	60	75	53

1.5 Master BWL

	Studienjahr 2017/2018		Studienjahr 2018/2019	
	WiSe 2017/2018	SoSe 2018	WiSe 2018/2019	SoSe 2019
Bewerberzahlen	454	133	527	64
Studierende im 1. FS	83	24	68	20
2. FS bis >11. FS	226	255	223	243
Anzahl Studierender in der Regelstudienzeit (1. – 4. FS)	215	199	208	189
Anzahl Studierender gesamt	309	279	291	263
Anzahl der Frauen	165 (53,4%)	159 (57,0%)	164 (56,4%)	149 (56,7%)
Anzahl der ausländischen Studierenden	52 (16,8%)	54 (19,4%)	63 (21,6%)	61 (23,2%)
Anzahl beurlaubter Studierender	29	19	27	16

1.6 Master VWL

	Studienjahr 2017/2018		Studienjahr 2018/2019	
	WiSe 2017/2018	SoSe 2018	WiSe 2018/2019	SoSe 2019
Bewerberzahlen	99	43	72	15
Studierende im 1. FS	17	14	31	8
2. FS bis >11. FS	118	106	88	99
Anzahl Studierender in der Regelstudienzeit (1. – 4. FS)	72	69	69	72
Anzahl Studierender gesamt	135	120	119	109
Anzahl der Frauen	49 (36,3%)	47 (39,2%)	44 (37,0%)	36 (33,6%)
Anzahl der ausländischen Studierenden	11 (8,1%)	16 (13,3%)	19 (16,0%)	19 (17,8%)
Anzahl beurlaubter Studierender	18	7	6	11

1.7 Master Wirtschaftspädagogik

	Studienjahr 2017/2018		Studienjahr 2018/2019	
	WiSe 2017/2018	SoSe 2018	WiSe 2018/2019	SoSe 2019
Bewerberzahlen	23	12	15	15
Studierende im 1. FS	8	5	12	8
2. FS bis >11. FS	44	35	30	36
Anzahl Studierender in der Regelstudienzeit (1. – 4. FS)	27	20	28	31
Anzahl Studierender gesamt	52	40	42	44
Anzahl der Frauen	36 (69,2%)	29 (72,5%)	29 (69,0%)	33 (75,0%)
Anzahl der ausländischen Studierenden	-	1 (2,5%)	1 (2,4%)	1 (2,3%)
Anzahl beurlaubter Studierender	3	3	1	-

1.8 Master Wirtschaftsinformatik (auslaufend)

	Studienjahr 2017/2018		Studienjahr 2018/2019	
	WiSe 2017/2018	SoSe 2018	WiSe 2018/2019	SoSe 2019
Bewerberzahlen	1	-	-	-
Studierende im 1. FS	1	-	-	-
2. FS bis >11. FS	46	39	31	22
Anzahl Studierender in der Regelstudienzeit (1. – 4. FS)	28	16	8	-
Anzahl Studierender gesamt	47	39	31	22
Anzahl der Frauen	10 (21,3%)	7 (17,9%)	4 (12,9%)	4 (18,2%)
Anzahl der ausländischen Studierenden	11 (23,4%)	8 (20,5%)	6 (19,4%)	5 (22,7%)
Anzahl beurlaubter Studierender	3	3	2	2

1.9 Master Wirtschaftsingenieurwesen (auslaufend)

	Studienjahr 2017/2018		Studienjahr 2018/2019	
	WiSe 2017/2018	SoSe 2018	WiSe 2018/2019	SoSe 2019
Bewerberzahlen	1	-	-	-
Studierende im 1. FS	1	-	-	-
2. FS bis >11. FS	98	77	51	33
Anzahl Studierender in der Regelstudienzeit (1. – 4. FS)	92	65	43	5
Anzahl Studierender gesamt	99	77	51	33
Anzahl der Frauen	18 (18,2%)	17 (22,1%)	13 (25,5%)	8 (24,2%)
Anzahl der ausländischen Studierenden	5 (5,1%)	5 (6,5%)	3 (5,9%)	2 (6,1%)
Anzahl beurlaubter Studierender	11	10	6	2

1.10 Bachelor Wirtschaftsinformatik (auslaufend)

	Studienjahr 2017/2018		Studienjahr 2018/2019	
	WiSe 2017/2018	SoSe 2018	WiSe 2018/2019	SoSe 2019
Bewerberzahlen	-	-	-	-
Studierende im 1. FS	-	-	-	-
2. FS bis >11. FS	7	6	3	-
Anzahl Studierender in der Regelstudienzeit (1. – 6. FS)	-	-	-	-
Anzahl Studierender gesamt	7	6	3	-
Anzahl der Frauen	1 (14,3%)	-	-	-
Anzahl der ausländischen Studierenden	-	-	-	-
Anzahl beurlaubter Studierender	-	-	-	-

1.11 Bachelor Wirtschaftsingenieurwesen (auslaufend)

	Studienjahr 2017/2018		Studienjahr 2018/2019	
	WiSe 2017/2018	SoSe 2018	WiSe 2018/2019	SoSe 2019
Bewerberzahlen	-	-	-	-
Studierende im 1. FS	-	-	-	-
2. FS bis >11. FS	12	9	2	2
Anzahl Studierender in der Regelstudienzeit (1. – 6. FS)	-	-	-	-
Anzahl Studierender gesamt	12	9	2	2
Anzahl der Frauen	5 (50,0%)	4 (44,4%)	2 (100,0%)	2 (100,0%)
Anzahl der ausländischen Studierenden	4 (33,3%)	3 (33,3%)	1 (50,0%)	1 (50,0%)
Anzahl beurlaubter Studierender	1	2	1	-

2. Zahlen zu Hochschulprüfungen im Detail

2.1 Bachelor Wirtschaftswissenschaften (ohne binationalen Abschluss)

	Studienjahr 2017/2018	Studienjahr 2018/2019
Erfolgreiche Abschlussprüfungen	127	127
Endgültig nicht bestandene Abschlussprüfungen	0	3
Durchschnittsnote	2,2	2,0
Durchschnittliche Fachstudiendauer in Fachsemestern	7,4	7,6
Durchschnittliche Studienzeit in Hochschulsemestern	9,0	9,2
Durchschnittsalter der Absolventen	23,8	23,9

2.2 Bachelor Wirtschaftspädagogik

	Studienjahr 2017/2018	Studienjahr 2018/2019
Erfolgreiche Abschlussprüfungen	9	15
Endgültig nicht bestandene Abschlussprüfungen	0	0
Durchschnittsnote	2,3	2,0
Durchschnittliche Fachstudiendauer in Fachsemestern	7,1	6,8
Durchschnittliche Studienzeit in Hochschulsemestern	7,1	7,8
Durchschnittsalter der Absolventen	24,7	25,3

2.3 Diplom Wirtschaftsinformatik

	Studienjahr 2017/2018	Studienjahr 2018/2019
Erfolgreiche Abschlussprüfungen	5	16
Endgültig nicht bestandene Abschlussprüfungen	2	0
Durchschnittsnote	2,4	1,7
Durchschnittliche Fachstudiendauer in Fachsemestern	12,4	12,2
Durchschnittliche Studienzeit in Hochschulsemestern	14,8	13,5
Durchschnittsalter der Absolventen	27,2	25,8

2.4 Diplom Wirtschaftsingenieurwesen

	Studienjahr 2017/2018	Studienjahr 2018/2019
Erfolgreiche Abschlussprüfungen	82	95
Endgültig nicht bestandene Abschlussprüfungen	5	0
Durchschnittsnote	1,7	1,4
Durchschnittliche Fachstudiendauer in Fachsemestern	11,1	10,8
Durchschnittliche Studienzeit in Hochschulsemestern	13,4	12,8
Durchschnittsalter der Absolventen	25,7	25,4

2.5 Master BWL

	Studienjahr 2017/2018	Studienjahr 2018/2019
Erfolgreiche Abschlussprüfungen	93	93
Endgültig nicht bestandene Abschlussprüfungen	2	3
Durchschnittsnote	1,8	1,5
Durchschnittliche Fachstudiendauer in Fachsemestern	5,1	5,2
Durchschnittliche Studienzeit in Hochschulsemestern	13,1	13,2
Durchschnittsalter der Absolventen	26,3	26,6

2.6 Master VWL

	Studienjahr 2017/2018	Studienjahr 2018/2019
Erfolgreiche Abschlussprüfungen	46	33
Endgültig nicht bestandene Abschlussprüfungen	0	5
Durchschnittsnote	2,1	1,8
Durchschnittliche Fachstudiendauer in Fachsemestern	5,7	6,4
Durchschnittliche Studienzeit in Hochschulsemestern	15,0	15,2
Durchschnittsalter der Absolventen	27,3	27,4

2.7 Master Wirtschaftspädagogik

	Studienjahr 2017/2018	Studienjahr 2018/2019
Erfolgreiche Abschlussprüfungen	22	15
Endgültig nicht bestandene Abschlussprüfungen	0	0
Durchschnittsnote	2,0	1,7
Durchschnittliche Fachstudiendauer in Fachsemestern	5,8	6,2
Durchschnittliche Studienzeit in Hochschulsemestern	15,0	16,8
Durchschnittsalter der Absolventen	27,8	29,4

2.8 Master Wirtschaftsinformatik (auslaufend)

	Studienjahr 2017/2018	Studienjahr 2018/2019
Erfolgreiche Abschlussprüfungen	14	16
Endgültig nicht bestandene Abschlussprüfungen	0	1
Durchschnittsnote	1,9	1,9
Durchschnittliche Fachstudiendauer in Fachsemestern	6,6	6,6
Durchschnittliche Studienzeit in Hochschulsemestern	13,4	14,1
Durchschnittsalter der Absolventen	27,4	27,5

2.9 Master Wirtschaftsingenieurwesen (auslaufend)

	Studienjahr 2017/2018	Studienjahr 2018/2019
Erfolgreiche Abschlussprüfungen	45	27
Endgültig nicht bestandene Abschlussprüfungen	0	0
Durchschnittsnote	1,7	1,5
Durchschnittliche Fachstudiendauer in Fachsemestern	5,7	5,8
Durchschnittliche Studienzeit in Hochschulsemestern	14,2	14,0
Durchschnittsalter der Absolventen	27,2	26,9

2.10 Bachelor Wirtschaftsinformatik (auslaufend)

	Studienjahr 2017/2018	Studienjahr 2018/2019
Erfolgreiche Abschlussprüfungen	3	3
Endgültig nicht bestandene Abschlussprüfungen	0	0
Durchschnittsnote	2,9	3,3
Durchschnittliche Fachstudiendauer in Fachsemestern	9,3	12,3
Durchschnittliche Studienzeit in Hochschulsemestern	11,0	14,6
Durchschnittsalter der Absolventen	24,6	27,0

2.11 Bachelor Wirtschaftsingenieurwesen (auslaufend)

	Studienjahr 2017/2018	Studienjahr 2018/2019
Erfolgreiche Abschlussprüfungen	7	2
Endgültig nicht bestandene Abschlussprüfungen	0	0
Durchschnittsnote	2,9	3,2
Durchschnittliche Fachstudiendauer in Fachsemestern	10,1	11,5
Durchschnittliche Studienzeit in Hochschulsemestern	12,5	6,0
Durchschnittsalter der Absolventen	25,7	29,0

Bereich Medizin

**Lehrbericht
2017/18 und 2018/19**

**der
Medizinischen Fakultät
Carl Gustav Carus**

Beschlossen durch den Fakultätsrat am 14.06.2021



**TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN**



Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Qualitätsmanagementsystem für die Lehre zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2008

Lehrbericht der Studienjahre

2017/18 und 2018/19

der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus

der TU Dresden

Postadresse

TU Dresden
Medizinische Fakultät Carl
Gustav Carus
Fetscherstr. 74, 01307 Dresden

Besucheradresse

Sekretariat: Fiedlerstr. 27
Dekanatsgebäude, Haus 40
Zi.: 203

Internet

<http://tu-dresden.de/med>

Lehrbericht der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus Dresden für die Studienjahre 2017/18 und 2018/19

Inhaltsverzeichnis

1. Entwicklung des Studienangebotes
 - 1.1. Aktuelles Studienangebot
 - 1.2. Neueinrichtung/Änderung/Aufhebung von Studiengängen zwischen Oktober 2017 und September 2019
 - 1.3. Studiengangskooperationen (gemeinsame Studiengänge, internationale Studienprogramme, Lehrexport)
2. Dokumentation und Interpretation der statistischen Kennzahlen zu Studierenden und Prüfungen
 - 2.1. Studierendenzahlen (Bewerber-, Studienanfänger- und Studierendenzahlen, Verteilung Fachsemester, Exmatrikulations- und Wechselstatistik)
 - 2.2. Hochschulprüfungen (Anzahl der bestandenen und endgültig nicht bestandenen Prüfungen, Notenverteilung, Einhaltung der Regelstudienzeit)
 - 2.3. Promotionen
3. Lehr- und Studiensituation
 - 3.1. Maßnahmen zur Sicherstellung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre
 - 3.1.1. Studiengangsevaluationen und -weiterentwicklung (u. a. Lehrveranstaltungs-evaluation)
 - 3.1.2. Inhaltliche und didaktische Aktualisierung der Lehre (hochschuldidaktische Qualifizierung, Einsatz neuer Medien bzw. neuer Lehr- und Lernformen)
 - a) *Didaktische Aspekte zur Aktualisierung der Lehre*
 - b) *Neuerungen im Bereich E-Learning und E-Teaching*
 - c) *Schwerpunkt Interprofessionelles Lernen und Lehren*
 - d) *Auswahl von nachhaltigen Innovationen im Curriculum*
 - e) *Gute Vorbereitung auf den Start ins Berufsleben*
 - f) *Förderprogramme Lehre*
 - 3.1.3. Beschwerdemanagement – QMS Lehre an der MFD gemäß ISO 9001:2008
 - 3.1.4. Beratungs- und Betreuungsangebote für Schülerinnen und Schüler sowie Studierende
 - 3.2. Bewertung der Erfüllung der Lehraufgaben der Fakultät
 - 3.2.1. Sicherstellung des Lehrangebotes
 - 3.2.2. Materielle und personelle Ausstattung
4. Schlussbemerkung

1. Entwicklung des Studienangebotes in den Studienjahren 2017/18 und 2018/19

1.1. Aktuelles Studienangebot

Die Medizinische Fakultät Dresden, die die beiden Staatsexamensstudiengänge Medizin und Zahnmedizin sowie die Masterstudiengänge Public Health/Gesundheitswissenschaften (PH) und Medical Radiation Sciences (MRS) anbietet, arbeitete seit 2006 mit dem nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifizierten Qualitätsmanagementsystem für die Lehre. Sie ist die erste Medizinische Fakultät in Deutschland, die diesen in Unternehmen üblichen Weg ging. Die DIN EN ISO 9001:2008 beinhaltet einen prozessorientierten Ansatz des Managements von Ressourcen und Kundenorientierung bis hin zur Einführung eines Qualitätsmanagementsystems unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Verantwortung der Leitung. Im Jahr 2009 wurde das QM-System an die Anforderungen der DIN EN ISO 9001:2008 angepasst, wodurch insbesondere die Verantwortung der Leitung für das QM-System Rechnung betont wird. In den Jahren 2014 und 2017 wurde das Qualitätsmanagementsystem des Referates Lehre (Studiendekanat) erfolgreich und ohne Auflagen rezertifiziert. Da alle abgebildeten administrativen Prozesse mit Verfahrensanweisungen und zusätzlichen Prozessbeschreibungen stabil laufen, wurde darauf verzichtet, auf die neue Risikonorm DIN EN ISO 9001:2015 umzustellen. Die Zertifizierung ist seit 2017 ausgesetzt. Gleichwohl werden alle QMS-Prozesse fortlaufend evaluiert und aktualisiert.

Seit Juni 2014 vertritt die Leiterin des Referates den Bereich Medizin in der Kommission für Qualität in Studium und Lehre (KQSL) der TU Dresden sowie als Gast in der Senatskommission Lehre. Der Prozess der Systemakkreditierung der TU Dresden tangiert die Medizinische Fakultät v. a. im Bereich der Masterstudiengänge. Zwischen dem Zentrum für Qualitätsentwicklung (ZQA) der TU und der Medizinischen Fakultät besteht ein kontinuierlicher Informationsfluss. Auch die enge Zusammenarbeit mit den verschiedenen Gremien, Kommissionen und Arbeitskreisen der TU Dresden wurde fortgesetzt bzw. erweitert.

Die Studienabläufe für alle NC-Studiengänge werden unter Beachtung kapazitätsrechtlicher Vorgaben quantifiziert und leistungsnachweisbezogen in tabellarischer Form veröffentlicht, nachdem sie den Gremiendurchlauf von Studienkommissionen, Dekanatsberatung und Fakultätsrat erfolgreich absolviert haben und beschlossen wurden. Der Curricularwert (CW) des Studienganges Medizin betrug im Berichtszeitraum 8,2 und für Zahnmedizin 7,8. Fakultätsinterne und vergleichende nationale Prüfungsergebnisse werden über die Veröffentlichungen des zuständigen Institutes für Medizinische und Pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP), im fakultätsinternen ePortal und im Newsletter Lehre veröffentlicht.

Das „Dresdner Integrierte Problem-/Praxis-/Patienten-Orientierte Lernen“ (DIPOL®), das seit 1999 als Lehr- und Lernmethode in den Studiengängen Medizin und Zahnmedizin praktiziert wird, wurde im Berichtszeitraum auf neue Lehrformen in Richtung E-POL adaptiert, so dass in engerer Verzahnung von Theorie und Praxis passgenauer Kleingruppenunterricht und fächerübergreifendes Arbeiten möglich sind. Alle Studiengänge werden einer regelmäßigen Evaluation unterzogen und befinden sich in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

Im Berichtszeitraum hatte die Wahlfunktion des Dekans Herr Prof. Dr. med. Heinz Reichmann inne. Studiendekane waren für Medizin Frau Prof. Dr. med. Angela Hübner (bis 31.12.2018) und Herr Prof. Dr. rer. med. Ingo Röder (ab 1.1.2019), für Zahnmedizin Herr Prof. Dr. med. dent. Christian Hannig, für Public Health Herr Prof. Dr. med. Andreas Seidler und für Medical Radiation Sciences Herr Prof. Dr. rer. nat. Wolfgang Enghardt. Die Studiendekane Medizin und Zahnmedizin waren gleichzeitig Mitglieder des Dekanatsgremiums.

Studiengang Medizin

Studienablauf

Der Studienablauf wird laufend an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst und jährlich von Studienkommission und Fakultätsrat verabschiedet. Er bildete für den Berichtszeitraum die Basis für ein stabiles Curriculum, bei dem der praktische Anteil weiter erhöht werden konnte, u. a. durch Ausweitung von Trainingsstationen im Medizinisch Interprofessionellen Trainingszentrum (MITZ). Die Lehrkontingente im Studienablauf blieben erhalten. Die Prüfung der praktischen Lehrinhalte (u. a. Objective Structured Clinical Examinations, OSCE) erfolgt seit 2015 tablet-basiert und wurde in Richtung Videofeedback erweitert. Die Ausbildung der Studierenden entspricht in zielführender Qualität der Approbationsordnung.

Im Studiengang Medizin wird ein DIPOL®-Hybrid-Curriculum angeboten, das traditionelle Lehrformen (Vorlesungen, Seminare, Praktika, Large Groups) mit Tutorien, Kleingruppenunterricht am Krankenbett (UaK) sowie Videoseminaren („flipped classroom“), praktische und kommunikative Trainingseinheiten im MITZ als Lehrformen kombiniert. Die o. g. systematische Weiterentwicklung des Curriculums in Richtung E-POL sowie E-Teaching und E-Learning spielen auch angesichts der steigenden Studierendenzahlen im klinischen Abschnitt (bei gleichbleibender finanzieller Ausstattung) eine zunehmende Rolle.

DIPOL®-Module im vorklinischen Studienabschnitt 2017/18 und 2018/19

- Modul 1: Naturwissenschaftliche Grundlagen der Medizin
- Modul 2: Patient und Arzt
- Modul 3: Der Menschliche Körper I
- Modul 4: Der Menschliche Körper II

Lehrveranstaltungen im medizinischen vorklinischen Abschnitt 2017/18 und 2018/19 gemäß ÄAppO

Nr.	Leistungsnachweis
MV_LN 1	Praktikum der Biologie für Mediziner
MV_LN 2	Praktikum der Physik für Mediziner
MV_LN 3	Praktikum der Chemie für Mediziner
MV_LN 4	Praktikum der Physiologie
	Physiologie 1
	Physiologie 2
MV_LN 5	Praktikum der Biochemie/ Molekularbiologie
MV_LN 6	Kursus der makroskopischen Anatomie
	Allgemeine Anatomie
	Präparierkurs
MV_LN 7	Kursus der mikroskopischen Anatomie
	Allgemeine Histologie
	Mikroskopische Anatomie
MV_LN 8	Kursus der Medizinischen Psychologie und Medizinischen Soziologie
MV_LN 9	Seminar Physiologie
	Physiologie 1
	Physiologie 2

MV_LN 10	Seminar Biochemie/ Molekularbiologie
MV_LN 11	Seminar Anatomie
	Seminar Gehirn / Hirnkurs
	Seminar Neuroanatomie
	Neurohistologie
	Integratives Seminar
MV_LN 12	Seminar der Medizinischen Psychologie und Medizinischen Soziologie
MV_LN 13	Praktikum zur Einführung in die Klinische Medizin
MV_LN 14	Praktikum der Berufsfelderkundung
MV_LN 15	Praktikum der Medizinischen Terminologie
MV_LN 16	Wahlfach Vorklinik

DIPOL® - Kurse im klinischen Studienabschnitt 2017/2018 und 2018/19

- Pathomechanismen
- Grundlagen der Pharmakotherapie
- Infektiologie
- Akute Notfälle
- Herz-Kreislauf-Lunge
- Haut-Muskel-Gelenke
- Ernährung-Stoffwechsel-Ausscheidung
- Onkologie
- Kopf (Augenheilkunde, HNO, Neurochirurgie, Klinisch-pathologische Konferenz)
- Notfallmedizin-Verletzungen-Intensivmedizin
- Präventivmedizin (Arbeits- und Sozialmedizin, Klinische Umweltmedizin und Präventivmedizin)

Weitere Lehrveranstaltungen im klinischen Abschnitt 2017/18 und 2018/19 gemäß ÄAppro

Nr.	Leistungsnachweis
MK_LN 1	Allgemeinmedizin
MK_LN 2	Anästhesiologie
MK_LN 3	Arbeitsmedizin, Sozialmedizin
MK_LN 4	Augenheilkunde
	Augenheilkunde 1
	Augenheilkunde 2 (Praktikum)
MK_LN 5	Chirurgie
	Herzchirurgie
	Gefäßchirurgie
	Thoraxchirurgie
	Viszeralchirurgie
	Kinderchirurgie
	Unfallchirurgie
	Neurochirurgie, MKG-Chirurgie
MK_LN 6	Dermatologie, Venerologie

MK_LN 7	Frauenheilkunde, Geburtshilfe
MK_LN 8	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
	HNO 1
	HNO 2 (Praktikum)
MK_LN 9	Humangenetik
MK_LN 10	Hygiene, Mikrobiologie, Virologie
MK_LN 11	Innere Medizin
	Klinischer Untersuchungskurs
	Kardiologie
	Angiologie
	Pulmologie
	Rheumatologie
	Stoffwechsel
	Endokrinologie
	Gastroenterologie
	Nephrologie
	Hämatologie
	Onkologie
MK_LN 12	Kinderheilkunde
MK_LN 13	Klinische Chemie, Laboratoriumsdiagnostik
MK_LN 14	Neurologie
	Neurologie 1
	Neurologie 2 (Praktikum)
MK_LN 15	Orthopädie
	Orthopädie 1
	Orthopädie 2 (Praktikum)
MK_LN 16	Pathologie
MK_LN 17	Pharmakologie, Toxikologie
MK_LN 18	Psychiatrie und Psychotherapie
	Psychiatrie und Psychotherapie 1
	Psychiatrie und Psychotherapie 2 (Praktikum)
MK_LN 19	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie 1
	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie 2 (Praktikum)
MK_LN 20	Rechtsmedizin
MK_LN 21	Urologie
	Urologie 1
	Urologie 2 (Praktikum)
MK_QB 1	Epidemiologie, Med. Biometrie und Med. Informatik
MK_QB 2	Geschichte, Theorie, Ethik der Medizin
	GTE 1

	GTE 2
MK_QB 3	Gesundheitsökonomie, Gesundheitssystem, Öffentliche Gesundheitspflege
MK_QB 4	Infektiologie, Immunologie
MK_QB 5	Klinisch-pathologische Konferenz
MK_QB 6	Klinische Umweltmedizin
MK_QB 7	Medizin des Alterns und des alten Menschen
MK_QB 8	Notfallmedizin
MK_QB 9	Klinische Pharmakologie / Pharmakotherapie
MK_QB 10	Prävention, Gesundheitsförderung
MK_QB 11	Bildgebende Verfahren, Strahlenbehandlung, Strahlenschutz
MK_QB 12	Rehabilitation, Physikalische Medizin, Naturheilverfahren
MK_QB 13	Palliativmedizin
MK_QB 14	Schmerzmedizin
MK_BP 1	Blockpraktikum Allgemeinmedizin
	Praktische Übungen im MITZ
	Praxistag
	Blockpraktikum
MK_BP 2	Blockpraktikum Chirurgie
MK_BP 3	Blockpraktikum Kinderheilkunde
MK_BP 4	Blockpraktikum Frauenheilkunde
MK_BP 5	Blockpraktikum Innere Medizin
WF	Wahlfach Klinik

Wahlfächer 2018/19 und 2019/20

Erster Studienabschnitt	Zweiter Studienabschnitt
Anamnesegruppe	Adoleszenzpsychiatrie und -psychotherapie
Gesundheit und Sport	Anamnesegruppe
Grundlagen für wissenschaftliches Arbeiten	Anästhesiologie
Mathematische Physiologie	Augenheilkunde
Medizin und Recht	Chirurgische Grundkenntnisse – assistieren und
Medizinische Biochemie in Praxis und Theorie	Clinicum digitale – eine Einführung in die Themen digitaler Medizin
Medizinisches Englisch 1	Computer- und robotergestützte Chirurgie
Medizinisches Französisch 1	Diagnostische und Interventionelle Radiologie
Medizinisches Russisch 1	Die Brust
Medizinisches Spanisch 1	Differentialdiagnose Innerer Erkrankungen
Molekulare Humangenetik	Einführung in die Akupunktur
Neuroanatomie auf Basis der MRT	Fehler in der Medizin – Anforderungen an die Patientensicherheit

Prävention und Therapie der
Tabakabhängigkeit

Flüchtlingsversorgung
Forensische Toxikologie und Genetik
Forschung begreifbar machen – wissenschaftliche Methoden am Beispiel psychischer Gesundheitsfragen
Gefäßchirurgie
Grundlagen der MRT
Grundlagen der Neonatologie
Hämatologie und Onkologie für Fortgeschrittene
Interprofessionelle Palliativmedizin
Kinder- und Jugendpsychiatrie
Kinderchirurgie
Klinische Immunologie
Leitsymptome und Therapie in der Neurologie
Lernen und Lehren in der Medizin – Einführung in die Medizindidaktik
Mathematische Modellierung und Computersimulation in der Medizin
Mathematische Physiologie
Medizinisches Englisch 2
Medizinisches Französisch 2
Medizinisches Russisch 2
Medizinisches Spanisch 2
Minimalinvasive Chirurgie – Erwerb von Basisfähigkeiten
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
Neurochirurgie
Operative Urologie
Personalisierte Medizin
Pädiatrische Infektiologie
Praktische Allergologie
Plastische und Handchirurgie
Psychotherapiemethoden
Riechen und Schmecken
Scientific working methods
Spezielle HNO-Heilkunde
Sportmedizin
Strahlentherapie und Radioonkologie
Studiendesign und Metaanalyse
Transfusionsmedizin
Translation und Klinische Studien
Umgang mit Sucht, Depression, Demenz: Was jeder Mediziner wissen sollte
Ursachen Erkennen und Behandeln von Suizidalität

Was hab ich? – Lerne die Sprache des Patienten

Tumorpathopsychologie: Von der Biologie zum klinischen Targeting

Studiengang Zahnmedizin

Im Studiengang Zahnmedizin werden im Rahmen eines stabilen Curriculums die zahnärztlichen Aspekte systematisch vermittelt, im letzten Studienjahr gibt es seit langer Zeit einen interdisziplinären Kurs, wie er nach neuer Approbationsordnung für Zahnärzte (ZÄPrO) zukünftig an allen Standorten in den letzten beiden Studienjahren realisiert werden muss. Das longitudinale Arzt-Patient-Kommunikations-Curriculum, kombiniert mit vielen praktischen Anteilen, wird erfolgreich angewendet. Das Training ärztlicher Basisfertigkeiten erfolgt grundsätzlich in Kleingruppen im MITZ, speziell abgestimmt auf die Belange der Zahnmedizinierenden (Steriles Arbeiten, Flexülenanlage, Umgang mit ängstlichen Patienten, Basic Life Support, Chirurgisches Waschen, Notfallmanagement in der Zahnarztpraxis, spezielle Notfallszenarien, Überbringen schlechter Nachrichten, Naht).

Es besteht ein Kooperationsvertrag mit der Jugendzahnklinik – zur Integration der Kindergarten-, später Schulbesuche in die Studierendenausbildung. In diesem Rahmen findet eine studentische Teilnahme an Reihenuntersuchungen seit dem Wintersemester 2012/13 statt. Dies ist ein Alleinstellungsmerkmal des Standortes Dresden neben der im Bundesvergleich sehr intensiven kinderzahnheilkundlichen Ausbildung.

Im Berichtszeitraum steht die Novellierung der Approbationsordnung für Zahnärzte (ZÄPrO) mit geplanter Einführung zum Wintersemester 2021/22 im Vordergrund. In großem Umfang sind Zuarbeiten für Kostenschätzungen an das SMWK zu übermitteln, Referentenentwürfe zu kommentieren, Überlegungen zur kurzfristigen Umsetzung nötig. Dazu stehen die Studiendekane beider sächsischer Standorte, Prof. Hannig und Prof. Hahnel, in engem Kontakt, um ein einheitliches Vorgehen im Freistaat Sachsen zu erzielen und die Finanzierung zu sichern. Neben der Modellierung der Lehre nach neuer ZÄPrO und der formal korrekten Vorbereitung der Studiendokumente ist die Ausfinanzierung der neuen ZÄPrO mit einem CNW von 8,86 eine große Herausforderung.

Lehrveranstaltungen im zahnmedizinischen vorklinischen Abschnitt 2017/18 und 2018/19 gemäß ZÄPrO

Nr.	Leistungsnachweis
ZV_LN 1	Praktikum der Chemie
ZV_LN 2	Praktikum der Physik
ZV_LN 3	Praktikum der medizinischen Terminologie
ZV_LN 4	Anatomische Präparierübungen
	Allgemeine Anatomie
	Präparierkurs
	Neuroanatomie
ZV_LN 5	Mikroskopisch-anatomischer Kurs
	Allgemeine Histologie
	Mikroskop. Anatomie
	Neurohistologie
	Diagnostikkurs

ZV_LN 6	Praktikum der Physiologie
	Physiologie 1
	Physiologie 2
ZV_LN 7	Praktikum der Biochemie
	Biochemie 1
	Biochemie 2
ZV_LN 8	Kursus Technische Propädeutik
ZV_LN 9	Phantomkurs I der Zahnersatzkunde
ZV_LN 10	Phantomkurs II der Zahnersatzkunde

Der vorklinische Abschnitt in der Zahnmedizin wird abgeschlossen durch die Naturwissenschaftliche Vorprüfung sowie die Zahnärztliche Vorprüfung.

DIPOL®-Kurse im klinischen Studienabschnitt Zahnmedizin 2017/18 und 2018/19

- Akute Notfälle (zum LN Chirurgische Poliklinik ZK_LN_14)
- Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde / HNO-Krankheiten (zum LN ZMK III - ZK_LN_18)
- Synoptischer Kurs: Kariologie, Endodontologie, Parodontologie, Kinderzahnheilkunde, Zahnersatzkunde (zu den LN Kursus und PK der Zahnerhaltung II sowie Zahnersatzkunde II - ZK_LN_11 + 13)

Weitere Lehrveranstaltungen im zahnmedizinischen klinischen Abschnitt 2017/18 und 2018/19 gemäß ZÄPro

Nr.	Leistungsnachweis
ZK_LN_04	Phantomkurs der Zahnerhaltung
	Teil a: Kariologie, Endodontologie
	Teil b: Parodontologie
ZK_LN_02	Kursus der klinisch-chemischen und physikalischen Untersuchungsmethoden
ZK_LN_05	Kursus der kieferorthopädischen Technik
ZK_LN_06	Operationskurs I
ZK_LN_10	Kursus und PK der Zahnerhaltung I
	Teil a: Kariologie, Endodontologie
	Teil b: Parodontologie
ZK_LN_15	ZMK I / Auskultant
ZK_LN_01	Patho-histologischer Kurs
ZK_LN_07	Operationskurs II
ZK_LN_08	Kursus der kieferorthopädischen Behandlung I (Kieferorthopädie Diagnostik)
ZK_LN_12	Kursus und PK der Zahnersatzkunde I
ZK_LN_16	Praktikant in Hautklinik
ZK_LN_17	ZMK II / Praktikant
ZK_LN_03	Radiologischer Kursus / Strahlenschutz
ZK_LN_09	Kursus der kieferorthopädischen Behandlung II (Kieferorthopädie Therapie)
ZK_LN_14	Chirurgische PK / Auskultant

ZK_LN_18	ZMK III / Praktikant
ZK_LN_11	Kursus und PK der Zahnerhaltung II
	Teil a: Kariologie, Endodontologie
	Teil b: Parodontologie
	Teil c: Kinderzahnheilkunde
ZK_LN_13	Kursus und PK der Zahnersatzkunde II
ZK_LN_19	ZMK IV / Praktikant

Studierende des 5. Studienjahres nehmen zudem (assistierend) am zahnärztlichen Notdienst teil.

Nach intensiven Abstimmungsprozessen mit dem Sächsischen Sozialministerium, dem Sächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst sowie der Landeszahnärztekammer konnten ab 2016 Hospitationspraxen in **Kooperationspraxen** umgewandelt werden. Zur Optimierung der klinischen Ausbildung in der Zahnmedizin ermöglicht die Medizinische Fakultät den Studierenden im 5. Studienjahr (auf freiwilliger Basis), in diesen Kooperationspraxen Maßnahmen der zahnärztlichen Diagnostik und Therapie unter Praxisbedingungen zu trainieren. Die Studierenden haben hierbei in der vorlesungsfreien Zeit zwischen dem 9. und 10. Semester für eine Woche Gelegenheit, unter Supervision – also nicht in selbständiger Ausübung – allgemein Zahnärztlich und für einen Tag oralchirurgisch zu behandeln. Hierzu konnte mit 69 interessierten Praxen (60 Einzel- und 9 Gemeinschaftspraxen) ein Kooperationsvertrag geschlossen werden (Stand 12/2019). Die beteiligten Praxen werden regelmäßig didaktisch geschult, einmal jährlich findet ein Treffen aller Kooperationspraxen an der Fakultät statt. Der Studiendekan, Herr Prof. Hannig, leitet das Programm. Schirmherr ist sein Amtsvorgänger, Herr Prof. Thomas Hoffmann. Die MFD nimmt mit diesem praxisnahen Ausbildungsmodell deutschlandweit eine Vorreiterrolle ein. Das Konzept wurde erfolgreich verstetigt.

Ziel ist es, den Studierenden einen Einblick in die Praxisabläufe – von der Hygiene über Praxisorganisation bis zur Patientenkommunikation und Nachsorge – zu geben. Mit der Einbeziehung der ländlichen Gebiete wird darüber hinaus angestrebt, mögliche Praxisnachfolger zu finden.

Die Replik der Studierenden und Praxisinhaber ist bisher durchgängig positiv. Zudem erfolgt eine standardisierte Evaluation – die Studierenden evaluieren sich selbst sowie die Praxis und werden von den Praxisinhaber:innen bewertet, so dass ein Vergleich dieser „Selbst- und Praxisbewertung“ möglich wird.

Studiengang Gesundheitswissenschaften/Public Health 2017/18 und 2018/19

Die Immatrikulation in den Masterstudiengang Gesundheitswissenschaften/Public Health erfolgte im Wintersemester 2016/17. Die im Wintersemester 2016/17 immatrikulierte Studiengruppe des Masterstudiengangs Gesundheitswissenschaften/Public Health befand sich im Studienjahr 2017/18 im dritten & vierten Studiensemester. Folgende Lehrveranstaltungen wurden zwischen WS 2017/18 und SoSe 2019 angeboten:

Wintersemester 2017/18 – 3. Semester (Immatrikulationsjahrgang 2016)

Prinzipien und Methoden medizinischer Forschung (MA-PH-301)	4 SWS	5 LP
Gesundheitsförderung (MA-PH-302)	6 SWS	10 LP
Wahlpflichtbereich (Auswahl von mind. drei Modulen)		
Management im Gesundheitswesen (MA-PH-W303)	2 SWS	5 LP
Pharmakoepidemiologie (MA-PH-W304)	2 SWS	5 LP
Public Health-Konzepte in Rehabilitation und Pflege (MA-PH-W305)	2 SWS	5 LP

Mental Public Health (MA-PH-W306)	2 SWS	5 LP
Arbeits- und Umweltepidemiologie (MA-PH-W307)	2 SWS	5 LP
Computer und Medizin (MA-PH-W308)	2 SWS	5 LP

Sommersemester 2018 – 4. Semester (Immatrikulationsjahrgänge 2014 und 2016)

Im 4. Studiensemester des MPH-Studiengangs steht die Anfertigung der Masterarbeiten sowie die Vorbereitung und Durchführung des abschließenden Kolloquiums (30 LP) im Vordergrund. Da die Studierenden ihre Studienzeit aufgrund von Auslandsaufenthalten, Praktikumstätigkeiten, studienbegleitenden Berufstätigkeiten etc. teilweise verlängern (unter Nutzung von Urlaubssemestern), werden die Masterarbeiten nicht ausschließlich im dafür vorgesehenen Semester angefertigt.

In den Studienjahren 2017/18 sowie 2018/19 wurden die folgenden Masterarbeiten im Masterstudiengang Gesundheitswissenschaften/Public Health eingereicht und verteidigt:

- Borchers, Peggy (2018): Klimawandel in Dresden – subjektive Belastung durch Hitze in ausgewählten Fokusgebieten. Eine Untersuchung zu den belastungsbeeinflussenden Faktoren.
- Böhme, Mandy (2019): Pertussi vaccination status and vaccine acceptance among medical students: multicenter study in Germany and Hungary.
- Döhler, Katharina (2019): Stärkung und Ausbau der psychiatrischen Früherkennung durch digitale Angebote.
- Engelhardt, Svenja (2019): Gesundheitsbezogene Lebensstilfaktoren bei Menschen mit geistiger Behinderung: eine sekundärdatenbasierte Querschnittsstudie.
- Glaß, Jenny (2018): Entwicklung und psychometrische Eigenschaften eines Fragebogens zum Kenntnisstand und zur Anwendung von evidenzbasierter Praxis (EBP) in der Ergotherapie in Deutschland: eine Expertenbefragung und onlinefragebogenbasierte Querschnittsstudie.
- Grondwald, Marit (2018): „Erfassung evidenzbasierter Praxis in der Physiotherapie: Entwicklung, Konzeption und Überprüfung der psychometrischen Gütekriterien eines Fragebogens.“
- Große Johann (2018): Incidence of Diabetic Ketoacidosis of New-Onset Type 1 Diabetes in Children and Adolescents in Different Countries Correlates with Human Development Index (HDI): An Updated Systematic Review, Meta-Analysis, and Meta-Regression.
- Heinrich, Philipp (2019): Der Zusammenhang zwischen Physiotherapieverordnungen und der Arztdichte in Deutschland. Eine Sekundäranalyse der Jahre 2006 bis 2016.
- Lantzsch, Hendrikje (2019): Systematisches Review: Theorien und Modelle zur Erklärung der Endnutzerakzeptanz von Telemedizin.
- Lindner, Marina (2019): Mütterliche Erwerbstätigkeit und die mentale Gesundheit des Kindes – ein systematisches Review.
- Mojahed, Amara (2019): Prevalence and risk factors for intimate partner violence in Arab countries: a systematic review.
- Mann, Cindy (2018): Der Gesundheitszustand und die Determinanten von Gesundheit syrischer Flüchtlinge und Asylsuchender. Ein Systematischer Review.
- Scheffer, Christiane (2018): Einfluss der direkten oder indirekten Sichtbarkeit von Windenergieanlagen auf die Gesundheit von Anwohnern in deren Umfeld. Ein systematisches Review.
- Schmutzler, Sarah Lucia (2019): Depression unter Medizinstudierenden der TU Dresden. Eine Untersuchung zu Prävalenz, Risikofaktoren und Wahrnehmung von Hilfsangeboten.
- Vogel, Doreen (2018): Wie erleben sächsische Grundschullehrerinnen die Einführung und Implementierung der Inklusion? Eine qualitative Analyse.
- Weiner, Christina Dr. med. (2018): Charakteristika und Follow-up von Patienten mit metastasiertem Mammakarzinom in Äthiopien: eine Kohortenstudie von 573 Frauen.
- Winkler, Laura (2019): Organisationsbezogene Faktoren zur Implementierung betrieblicher Maßnahmen der Arbeitsgestaltung am Beispiel: Gute Stationsorganisation – Ein Leitfaden für Pflegeeinrichtungen.

Wintersemester 2018/19 – 1. Semester (Immatrikulationsjahrgang 2018)

Gesundheitssystem: Steuerung und Finanzierung (MA-PH-101)	4 SWS
Epidemiologie (MA-PH-102)	6 SWS
Biometrie (MA-PH-103)	6 SWS
Verhaltens- und sozialwissenschaftliche Grundlagen von Krankheit und Gesundheit (MA-PH-104)	4 SWS

Sommersemester 2019 – zweites Semester (Immatrikulationsjahrgang 2018)

Gesundheitsökonomie (MA-PH-201)	4 SWS
Arbeitsmedizin und Versorgungsforschung (MA-PH-202)	3 SWS
Medizinische Grundlagen von Public Health (MA-PH-203)	4 SWS
Evidenzbasierte Medizin (MA-PH-204)	3 SWS

Zusätzlich absolvierten die Studierenden im Sommersemester 2019 ein achtwöchiges Praxisprojekt (MA-PH-205) in einer Public Health-bezogenen Einrichtung.

Die Praxisprojekte wurden unter anderem in den folgenden Einrichtungen absolviert:

- Geschäftsstelle des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA)
- Irrsinnig Menschlich e. V., Leipzig
- Landeshauptstadt Dresden, Gesundheitsamt
- Landesinstitut für Arbeitsgestaltung des Landes Nordrhein-Westfalen
- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz
- SRH Hochschule für Gesundheit, Gera
- Universitätsklinik Leipzig AÖR (UKL)
- TU Dresden, Institut und Poliklinik für Arbeits- und Sozialmedizin
- TU Dresden, Forschungsverbund Public Health
- TUMAINI-Institut, Dresden

Studiengang Medical Radiation Sciences

Das Curriculum des Studienganges setzt die Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Physik (DGMP) und der European Federation of Organisations for Medical Physics (EFOMP) zur Ausbildung von Medizinphysik-Experten (MPE) konsequent um. Besonderes Augenmerk wird einer adäquaten Stoffauswahl für das 1. Semester gewidmet, um den sehr heterogenen Vorkenntnissen, welche die Studienanfänger mit ihrem ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss (meist in Physik oder einer ingenieurwissenschaftlichen Disziplin) erworben haben, Rechnung zu tragen. Es ist damit sichergestellt, dass nach dem 1. Semester die Voraussetzungen für das erfolgreiche Absolvieren der Module des 2. und 3. Semesters uneingeschränkt gegeben sind.

Wintersemester 2017/18 sowie 2018/19 (Immatrikulationsjahrgang 2017 bzw. 2018)

Anatomie und Physiologie, 6 ECTS, Troost
Zell- und Molekularbiologie, 5 ECTS, Kunz-Schughart
Atom- und Kernphysik, 5 ECTS, Enghardt
Wechselwirkung Strahlung-Stoff, 5 ECTS, Henniger
Bestrahlungsplanung, 5 ECTS, Enghardt
Strahlenschutz, 4 ECTS, Henniger

Wintersemester 2017/18 sowie 2018/19 (Immatrikulationsjahrgang 2016 bzw. 2017)

Medizintechnik, Qualitätssicherung und Organisation des Gesundheitswesens, 5 ECTS, Koch
Radiopharmazie, 5 ECTS, Steinbach
Digitale Bildverarbeitung, 5 ECTS, Enghardt
Tomografische Techniken in der Medizin, 5 ECTS, Hietschold
Nuklearmedizin, diagnostische und interventionelle Radiologie, Strahlentherapie, 5 ECTS, Abolmaali
Physik und Technologie der Partikeltherapie, 5 ECTS, Enghardt
Medizinische Anwendung der Kernspinresonanz, 5 ECTS, Hietschold

Sommersemester 2018 sowie 2019 (Immatrikulationsjahrgang 2017 bzw. 2018)

Physik und Technologie der medizinischen Strahlenanwendung, 9 ECTS, Enghardt
Dosimetrie, 6 ECTS, Enghardt
Tumor- und Strahlenbiologie, 6 ECTS, Krause
Biostatistik, 5 ECTS, Löck
Strahlenschutz, 4 ECTS, Henniger

Sommersemester 2018 sowie 2019 (Immatrikulationsjahrgang 2016 bzw. 2017)

Anfertigung der Masterarbeit, Vorbereitung und Durchführung der Masterprüfung (30 ECTS). Die Lernbedingungen werden von den Studierenden, aufgrund der geringen Anzahl der Studierenden, den daraus resultierenden Möglichkeiten der individuellen Betreuung, der ausgezeichneten, modernen Ausstattung des Lehrkabinetts im OncoRay mit individuellen Computerarbeitsplätzen und spezieller Software (Bildverarbeitung, Bestrahlungsplanung, Biostatistik), der Existenz einer Handbibliothek mit den wichtigsten Lehrbüchern für den Masterstudiengang sowie wegen der individuellen Betreuung während der Praktika in den Kliniken (Strahlentherapie, Nuklearmedizin, Radiologische Diagnostik) als sehr gut eingeschätzt. Im Berichtszeitraum wurde die Ringvorlesung zum Thema „Radiation Research in Oncology“ gemeinsam mit dem Heidelberger Institut für Radioonkologie (HIRO) per Videokonferenz durchgeführt.

1.2. Neueinrichtung/Änderung/Aufhebung von Studiengängen zwischen Oktober 2017 und September 2019

Planung und Entwicklung eines Modellstudiengangs Humanmedizin der TU Dresden am Campus Klinikum Chemnitz nach ÄApprO

Gegen Ende 2018 stellten die Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus und das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus der TU Dresden in Zusammenarbeit mit der Klinikum Chemnitz gGmbH einen Antrag beim Bundesministerium für Gesundheit für die Entwicklung eines inhaltlich reformierten Modellstudiengangs neben dem bereits etablierten Studiengang Medizin und ergreifen damit die Initiative für eine gezielte Verbesserung der ärztlichen Versorgung in Regionen des Freistaats Sachsen, die von Engpässen bedroht sind.

Mit der Förderzusage des Bundesministeriums für Gesundheit im Januar 2019 wurden die ersten administrativen und inhaltlichen Schritte für die Implementierung eines Modellstudiengangs Humanmedizin begonnen. Die übergeordnete Zielsetzung, die mit dem Mustercurriculum des Modellstudiengangs Humanmedizin verfolgt wird, ist die bedarfsgerechte Heranbildung einer Generation von Ärztinnen und Ärzten, die besondere Kompetenzen in den Bereichen der wertebasierten

Gesundheitsversorgung, der Versorgungswissenschaft ebenso wie der digital vernetzten ländlichen Versorgung entwickelt.

Das Rektorat hat die Einrichtung des Modellstudiengangs zum Wintersemester 2020/21 in der Sitzung vom 27.08.2019 unter dem Vorbehalt des Einvernehmens nach § 32 Absatz 4 Satz 3 Sächsisches Hochschulfreiheitsgesetz (SächsHSFG), der Zulassung durch die Landesdirektion Sachsen nach § 41 Abs. 1 der Approbationsordnung für Ärzte (ÄApprO) sowie der Erbringung des Nachweises, dass die Durchführung des Modellstudiengangs für die vorgesehene Laufzeit materiell und personell sichergestellt ist, beschlossen. Alle drei Vorbehalte wurden in der Folgezeit ausgeräumt.

Besondere Profile und Rahmenbedingungen für die Entwicklungen der Studiengänge

Nationale Kompetenzbasierte Lernzielkataloge Medizin sowie Zahnmedizin (NKLM und NKLZ)

2009 startete die Initiative der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA), einen NKLM und NKLZ in Zusammenarbeit mit dem IMPP und der AWMF zu erarbeiten. Die erste Version der Lernzielkataloge wurde 2014 vorgestellt und durch den Medizinischen Fakultätentag (MFT) am 4. Juni 2015 in Kiel verabschiedet. Seitdem sind die Kataloge in einer Online-Datenbank zugänglich.

NKLM und NKLZ definieren Kompetenzen, die sich am Berufsbild des Arztes und des Zahnarztes orientieren und die am Ende des jeweiligen Studiums vorliegen sollten. Es geht dabei um Wissen, Fertigkeiten sowie übergeordnete Lernziele. Damit ist ein wichtiger Meilenstein für die Medizindidaktik gesetzt, der die Vergleichbarkeit und die Ausbildungsqualität im Medizinstudium fördern soll. Damit sich das Projekt langfristig erfolgreich etablieren kann, wird beim MFT die Umsetzung der beiden Lernzielkataloge kontinuierlich durch eine Implementierungsgruppe aus dem Kreis der Fakultäten begleitet. Die Fakultäten sind aufgefordert, für eine Umsetzung dieser Kataloge im Einklang mit den Approbationsordnungen und eigenen Lehr- und Lernzielen zu sorgen. Dazu sind sämtliche Fachgebiete und die Studienkommissionen einzubeziehen. Da NKLM und NKLZ nur empfehlenden Charakter haben, sind die Vertreter der Fachgebiete aufgefordert, den Prozess in den Fachgesellschaften konstruktiv zu begleiten und für die Umsetzung zu werben. Für Medizin und Zahnmedizin wurden seitens der Studienkommissionen koordinierende Ansprechpartner aus dem Lehrkörper, dem Referat Lehre und der Fachschaft benannt, die den Studien-dekanen und dem MFT zuarbeiten. In den Studienkommissionen wird regelmäßig zum Stand berichtet.

<http://www.nklm.de/kataloge/nklm/lernziel/uebersicht>

<http://www.nklz.de/kataloge/nklz/lernziel/uebersicht>

Masterplan Medizinstudium 2020

Am 31.3.2017 wurde durch das Bundesgesundheitsministerium und die Länder der Masterplan Medizinstudium 2020 verabschiedet, mit dem durch 37 verschiedene Maßnahmen das Medizinstudium modernisiert werden soll (vgl.

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/ministerium/meldungen/2017/maerz/masterplan-medizinstudium-2020.html>).

2019 wurde ein erster Arbeitsentwurf für eine dafür nötige Änderung der Approbationsordnung vorgelegt. Zwingend ist es, vorab mit den Ländern die Finanzierung zu sichern.

Insgesamt ist die MFD bei sehr vielen Punkten bereits gut vorbereitet, beginnend beim Auswahlverfahren, beim Hausarzttrack, bei der Implementierung eines longitudinalen Curriculums für soziale und kommunikative Kompetenzen, praxisnaher interdisziplinärer und interprofessioneller Ausbildung bis hin zur Förderung der Allgemeinmedizin durch einen eigenen Lehrstuhl.

Zur Stärkung wissenschaftlicher Kompetenzen im Medizinstudium wird ein **Längsschnittcurriculum Wissenschaftskompetenz (LC^{wiss})** erarbeitet das i. S. des NKLM die Befähigung zum selbständigen wissenschaftlichen Denken, Arbeiten und Handeln zum Ziel hat. Für die Entwicklung und Umsetzung gründete sich 2016 die Arbeitsgruppe „LC^{wiss}“, initial bestehend aus Vertretern der Fakultätsleitung, Lehrverantwortlichen aus Vorklinik und Klinik, Vertretern des Referates Forschung und des Referates Lehre. Perspektivisch ist die Einbeziehung wissenschaftlicher Betreuer und studentischer Vertreter vorgesehen. Die inhaltliche und organisatorische Abstimmung einzelner Projektabschnitte erfolgt 1mal im Quartal.

In einer Klausurtagung Lehre wurde die Entwicklung eines zweiteiligen Längsschnittcurriculums festgelegt (Abb. 1). Der erste Abschnitt des LC^{wiss} (Vorklinik) besteht aus aufbauenden Präsenz- und Online-Lehrmodulen, in welchen primär Basisfertigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt werden. Das Basiscurriculum schließt mit einer von Studierenden zu verfassenden schriftlichen Arbeit ab (z. B. ein wissenschaftliches Poster mit Ergebnissen eines Praktikums, ein Abstract auf Basis einer Literaturrecherche). Im zweiten Abschnitt des LC^{wiss} (Klinik) sollen wissenschaftliche Methoden in den klinischen Kontext transferiert werden. Um das Praktizieren wissenschaftlicher Methoden im klinischen Abschnitt flächendeckend zu ermöglichen, wird die Leistungsnachweiserbringung für Wahlfächer im klinischen Abschnitt an eine wissenschaftliche Teilleistung gekoppelt (Poster, Vortrag, wissenschaftliche Ausarbeitung). Als Betreuer werden Wissenschaftler:innen aus Instituten, Kliniken und Forschungsgruppen herangezogen. Für das Anlegen eines Betreuer-Pools erfolgt eine Abfrage an alle Institutionen, auch unter Einbezug drittmittelfinanzierter Wissenschaftler:innen.

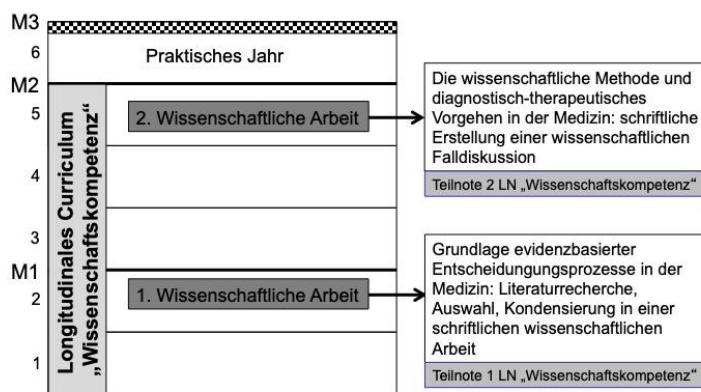


Abb. 1: Längsschnittcurriculum Wissenschaftskompetenz

Im Sommersemester 2019 wurde eine Pilotstudie im Rahmen des Wahlfaches "Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens" (Leitung: Herr Prof. Deußen) durchgeführt, in der die Umsetzung von Betreuungsarbeiten getestet und umfassend evaluiert wurde.

Innerhalb des Wahlfaches erhalten die studentischen Teilnehmer fachliche Themen zur wissenschaftlichen Bearbeitung und verfassen unter Betreuung (freiwillig mitwirkende Wissenschaftler:innen) einen Abstract, auf Grundlage einer Literaturrecherche sowie ein Poster, welches in der bewerteten Abschlusspräsentation vorgestellt wird. Um Fachthemen automatisiert an studentische Teilnehmer zu vermitteln, wurde in Kooperation mit dem Referat IT eine onlinebasierte Plattform entwickelt.

Von 2019 bis 2020 werden theoretische Module für das Basiscurriculum mit kooperierenden Institutionen/Fächern (z. B. Physiologie, Biologie, SLUB) erarbeitet und mit Bezug zu NKLM-Lernzielen und der neuen Approbationsordnung in das Gesamtcurriculum integriert.

Die erstmalige reguläre Durchführung des Basiscurriculums des LC^{wiss} ist für das Studienjahr 2021/22 vorgesehen.

Longitudinal verankert – Allgemeinmedizin im Curriculum

Das Fach Allgemeinmedizin, das besondere Stärkung erfährt, um die hausärztliche Versorgung der Bevölkerung zu sichern, ist im Curriculum longitudinal verankert. Der Kurs "Einführung in die klinische Medizin" im 2. Semester gibt erste Impulse für eine spätere klinische Tätigkeit im Fach Allgemeinmedizin und verbindet vorklinische und klinische Inhalte. Der Seminarkurs Allgemeinmedizin wird im 4. Studienjahr absolviert. Erfahrene Lehrärzte vermitteln als Seminarleiter theoretisches Basiswissen. Im 5. Studienjahr wird das 14-tägige Blockpraktikum in akkreditierten Akademischen Lehrpraxen durchgeführt. Flankiert wird das Blockpraktikum von einem interaktiven E-learning-Modul. Hier werden gezielt und strukturiert praxisbezogene Fachinhalte vermittelt und geübt, um diese dann in den Hausarztpraxen anzuwenden. Die Studierenden haben so die Gelegenheit, bei Patienten Anamnesen zu erheben, sie symptombezogen und zum Beratungsanlass passend zu untersuchen und erste Therapieempfehlungen zu entwickeln. Dies erfolgt unter der Supervision des Lehrarztes. Das Besondere an dieser Lernender-Lehrender-Situation ist das 1:1-Betreuungsverhältnis. Zum Ende des Sommersemesters 2019 sind 98 Lehrpraxen akkreditiert und durchlaufen einmal im Quartal didaktische Fortbildungen an der MFD unter der Leitung des Lehrstuhls Allgemeinmedizin.¹ Die sich an das Blockpraktikum anschließende Fähigkeiten-/Fertigkeiten-Prüfung (Objective structured clinical examination, OSCE) wird in Zusammenarbeit mit den Fachgebieten Innere Medizin, Chirurgie und (seit 2018) Gynäkologie durchgeführt.

Für den Querschnittsbereich „Medizin des Alterns und des alten Menschen“ wird eine interprofessionelle und interaktive Lehrveranstaltung angeboten. Im Zirkeltraining lernen die Studierenden an insgesamt 10 verschiedenen Stationen mit Dozenten verschiedener Berufsgruppen, die an der Versorgung alter Menschen beteiligt sind (wie Pflegepersonal, Ärzte verschiedener Fachrichtungen, Sozialarbeiter, Physiotherapeuten etc.) altersspezifische Themenbereiche kennen. Im Praktikum „Instant Aging“ erfolgt durch die Simulation verschiedener altersspezifischer körperlicher Einschränkungen ein Perspektivenwechsel, wodurch individuelle Haltungen und Einstellungen reflektiert werden. Durch die Kombination von theoretischen und praktischen Elementen in einer komplexen Lehrinheit werden die vermittelten Kenntnisse besonders gut verknüpft.

Der Bereich Allgemeinmedizin bietet außerdem die Wahlfächer „Einführung in Akupunktur“, „Homöopathie“ (bis 2018), „Was hab ich?“, „Flüchtlingsversorgung“ sowie „Interprofessionelle Palliativversorgung“ an. Innovative Konzepte mit unterschiedlichen didaktischen Methoden (bspw. blended learning, E-learning-Module, interaktive Seminare, Einsatz von Standardisierten Patienten in Kooperation mit dem MITZ) sind ein wesentlicher Teil, das Fach Allgemeinmedizin attraktiv zu gestalten und Studierende bereits frühzeitig zu begeistern. Damit übernimmt die Allgemeinmedizin auch eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung des Masterplanes Medizinstudium 2020.

¹ Eine Erweiterung der Akkreditierung von Lehrpraxen sowohl im städtischen als auch besonders im ländlichen Raum startete im I. Quartal 2020. Es haben sich 68 interessierte allgemeinmedizinische Praxen in ganz Sachsen für eine Tätigkeit als Lehrpraxis gemeldet. Die Prozesse zur Akkreditierung (Beschlüsse, Vertragserstellung) wurden angestoßen. Damit kann die MFD auf die erhöhte Anzahl Studierender im klinischen Studienabschnitt reagieren.

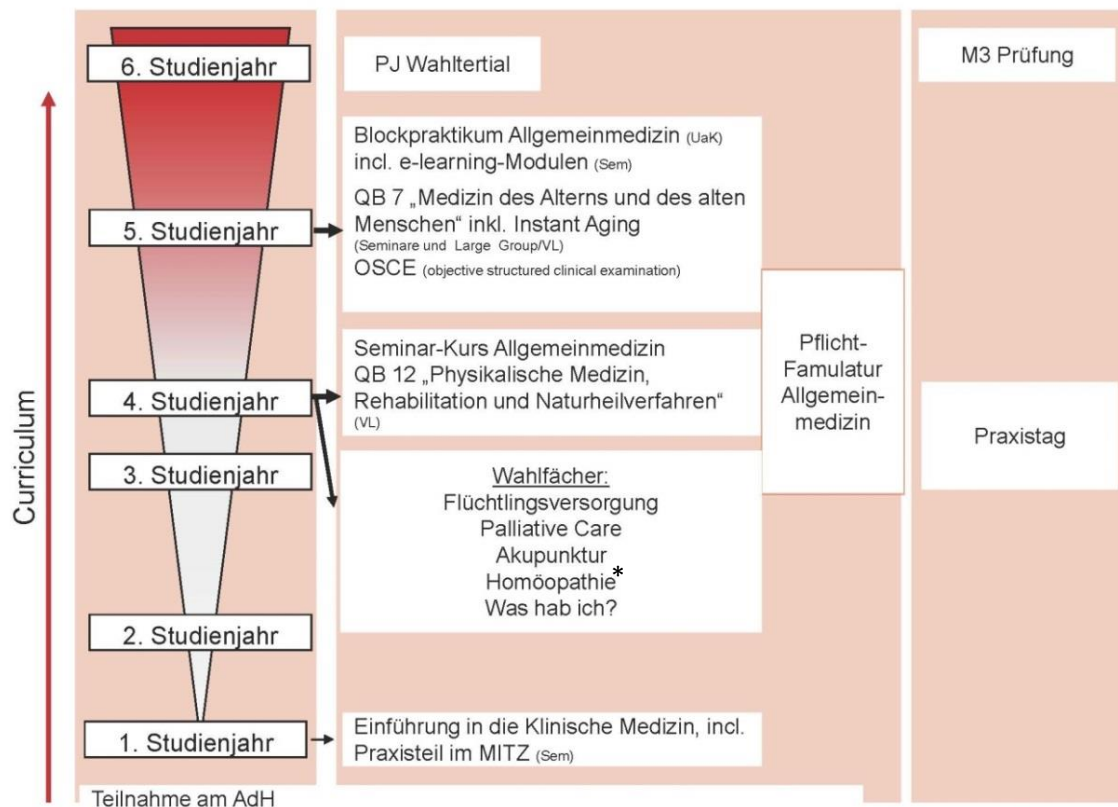


Abb. 2: Allgemeinmedizin im longitudinalen Curriculum Medizin, * Wahlfach Homöopathie wurde zuletzt 2018 angeboten

Das Förderprogramm „Ausbildungsbeihilfe“ wird jährlich vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz neu aufgelegt. Der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen obliegt die Organisation. Dabei werden Medizinstudierende ab dem 1. Fachsemester, die später Hausarzt in ländlichen Regionen Sachsens werden wollen, über ein Stipendium gefördert, um dem drohenden Hausarztmangel entgegen zu wirken.

Das Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin Sachsen (KWASa) wurde am 1. Januar 2018 gegründet. Universitär angebundene Kompetenzzentren für die Weiterbildung Allgemeinmedizin werden nach SGBV, § 75a seit 2017 bundesweit gefördert, um die Qualität der allgemeinmedizinischen Weiterbildung zu verbessern.

Die Federführung des KWASa obliegt der Medizinischen Fakultät Dresden, Partnereinrichtung ist die Medizinische Fakultät Leipzig. Das KWASa arbeitet in enger Kooperation mit der Sächsischen Landesärztekammer, der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen und der Krankenhausgesellschaft Sachsen sowie der Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin zusammen. Hauptaufgaben des Kompetenzzentrums sind weiterbildungsbegleitende Seminarangebote an beiden Standorten, Train-the-Trainer-Seminare für Weiterbildungsbefugte sowie ein Mentoringprogramm. Durch die Zusammenarbeit und Vernetzung des KWASa mit regionalen Weiterbildungsverbänden und den an Weiterbildung von Allgemeinmedizinern beteiligten Kliniken und Praxen wird eine lückenlose Organisation der Weiterbildungsabschnitte zukünftiger Hausärzte angestrebt. Mit dem Weiterbildungsangebot soll die Attraktivität des Berufes deutlich erhöht und dem steigenden Mangel an Allgemeinmedizinern entgegengewirkt werden. Durch die Anbindung an die Universitätsstandorte Dresden und Leipzig soll ein nahtloser Übergang hochmotivierter Studierender in die Weiterbildung gewährleistet werden.

Der Weiterbildungsverbund Carus Consilium Sachsen koordiniert sachsenweit den größten Anteil an Ärzten in Weiterbildung auf dem Weg zum Facharzt für Allgemeinmedizin. Eine Vernetzung stationärer und ambulanter Partner durch eine effektive und individuelle Abstimmung bspw. der Rotationspläne ermöglicht es, reibungsarm alle Weiterbildungsabschnitte zu absolvieren.

Summerschool – Kooperationsprojekt Bereich Allgemeinmedizin und MITZ

Das MITZ und der Bereich Allgemeinmedizin der TU Dresden veranstalten seit 2015 sehr erfolgreich und mit hohem Aufwand eine zweitägige „Summerschool Allgemeinmedizin“ für interessierte Studierende des Förderprojektes „Studieren in Europa – Zukunft in Sachsen“ sowie des Förderprogrammes „Ausbildungsbeihilfe“. Ziel ist es, die angehenden Hausärzte des Bundeslandes Sachsen fachlich zu fördern und noch stärker an ihre zukünftige Arbeitsregion zu binden. In Kleinstgruppen und mithilfe von Schauspielpatienten erlernen die Teilnehmer wichtige praktische Fähigkeiten (z. B. Wundversorgung, Anlage einer Flexüle, Durchführung Hautcheck) und Soft Skills (z. B. Deeskalationstraining) für die ambulante Tätigkeit. Weitere Themen waren häufige Beratungsanlässe wie Rückenschmerzen, Luftnot und Bauchschmerzen. Vorträge zu Palliativmedizin und sexuell übertragbaren Krankheiten zählten ebenfalls zum Programm. In den Pausenzeiten bestand die Möglichkeit zum Austausch und Networking. Die „Summerschool Allgemeinmedizin“ wird kontinuierlich mit neuen Stationen und Schauspielrollen mit aktuell relevanten Themen aus dem Bereich der Allgemeinmedizin aktualisiert.

Studiengang Medical Radiation Sciences

Im „Nationalen Zentrum für Strahlenforschung in der Onkologie OncoRay, Dresden“ arbeiten Mediziner, Naturwissenschaftler und Ingenieure an ihren Doktorarbeiten. Für eine hochqualifizierte wissenschaftliche Aus- und Weiterbildung dieser Promotionsstudierenden wurde im OncoRay ein anspruchsvolles interdisziplinäres Doktorandenprogramm eingerichtet, welches Doktoranden sämtlicher Disziplinen offensteht. Die möglichen Abschlüsse umfassen: Dr. med., Dr. rer. medic. und PhD (an der medizinischen Fakultät), Dr. rer. nat. (an der Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften) und Dr.-Ing. (an den ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten). Das Konzept des Doktoranden-Programms beinhaltet neben der intensiven Betreuung der Promotionsprojekte eine strukturierte Anleitung zu Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens sowie eine vertiefte Aus- und Weiterbildung auf dem Gebiet der Strahlenforschung in der Onkologie. Dies wird durch Weiterbildungsveranstaltungen wie Kurse und Seminare gewährleistet. Für Medizin-Doktoranden genügt das OncoRay-Doktoranden-Programm den Anforderungen des MD-Programms der Medizinischen Fakultät und ist in dieses integriert. Für die erfolgreiche Teilnahme am Doktoranden-Programm muss die Promotion in der Regel innerhalb von vier Jahren nach Anmeldung im Programm erfolgreich abgeschlossen werden.

Qualifikation des wissenschaftlichen Nachwuchses

Verstetigung des Else-Kröner-Promotionskolleg der Medizinischen Fakultät (EKPK) als Carus Promotionskolleg Dresden (CPKD)

Das Else-Kröner-Promotionskolleg Dresden, finanziert durch die Else-Kröner-Fresenius-Stiftung, ermöglichte seit Oktober 2012 hochtalentierten und hochmotivierten Medizinstudierenden eine einjährige finanzielle Unterstützung im Rahmen der Promotion. Das Else-Kröner-Promotionskolleg ist eine Weiterentwicklung des seit 2007 bestehenden strukturierten „MD-Programms“ (Medical Doctors Program) der MFD. Sprecher ist Herr Prof. Dr. med. Andreas Deußen, stellvertretende Sprecherin Frau

Prof. Dr. med. Angela Rösen-Wolff. Ziel ist es, den jungen medizinischen Nachwuchs für die eigenständige und erfolgreiche Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen zu befähigen und auf seinem Karriereweg durch ein strukturiertes Ausbildungs- und Mentoringprogramm zu unterstützen. Dabei geht es um die Steigerung der Qualität medizinischer Promotionen, um eigenständige Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen, um frühzeitige Identifikation forschungsinteressierter Studierender und möglicher Clinician Scientist-Kandidaten und damit auch um die Stärkung des Standortes Hochschulmedizin Dresden. Das Programm erfreut sich aufgrund der exzellenten Bedingungen bei Begleitung und Betreuung der Forschungsvorhaben außerordentlich großen Interesses seitens der Studierenden. Bisher konnten insgesamt 120 Kollegiaten auf der Basis kompetitiver Bewerbungsverfahren aufgenommen werden. Bei den Kollegiaten handelt es sich grundsätzlich um hochtalentierete Studierende mit anspruchsvollen Forschungsthemen. In der Regel nehmen sie zwei Urlaubssemester für die experimentelle Phase und werden über ein Promotionskomitee (Treffen 1, 3, 9 Monate) betreut. Dabei läuft parallel zur Promotion ein strukturiertes Ausbildungsprogramm mit einem hochwertigen Betreuungs- und Qualitätssicherungskonzept. In diesem Sinne stellt das Promotionskolleg nicht nur eine innovative – auf Bedürfnisse der Forschung ausgerichtete – Erweiterung des Lehrangebots der Medizinischen Fakultät dar, sondern bietet auch eine Plattform zur wissenschaftlichen Qualitätssicherung in Promotionsprojekten.

Die bisher abgeschlossenen Dissertationen wurden ausnahmslos mit summa cum laude oder magna cum laude bewertet. Die Kollegiaten erzielten zahlreiche Erst- und Coautorenschaften in renommierten Journalen. Auf nationalen und internationalen Tagungen wurden sie für ihre Leistungen vielfach ausgezeichnet.

Die ausgesprochen positive Resonanz auf dieses Programm gab die Gelegenheit, die Förderung herausragender medizinischer Promotionen im Rahmen eines neugeschaffenen Carus Promotionskolleg Dresden (CPKD) seit 2019 aus Haushaltsmitteln der MFD weiterzuführen.

2012 – 2018 Else Kröner-Promotionskolleg			
120 Bewerbungen	79 Förderungen	Förderquote 66 %	
seit 2019 Carus Promotionskolleg Dresden			
Jahr	Bewerber	Kollegiaten	Förderdauer
2019	32	18 (11w, 7m)	14 x 12 Mo, 4 x 6 Mo

Tab. 1: Übersicht EKPK Förderquote und CPKD Förderung 2019

Die Promotionsprojekte werden regelmäßig auf dem Dies Academicus der TU Dresden vorgestellt. Die Referate Forschung und Lehre bemühen sich um die administrative und organisatorische Begleitung der Promovenden von Immatrikulation bis Themenfindung.

1.3. Studiengangskooperationen (gemeinsame Studiengänge, internationale Studienprogramme, Lehrexport

Gemeinsame Studiengänge

Im Berichtszeitraum existierten keine gemeinsamen Studiengänge.

Seit 2017 bestehen jedoch Bemühungen, gemeinsam mit der Fakultät Elektrotechnik einen gemeinsamen Studiengang Biomedizintechnik einzurichten. Dazu wurden erste Beschlüsse in den Dekanatsgremien und Fakultätsräten gefasst. Das Curriculum wurde finalisiert, derzeit werden mit der Universitätsleitung personelle und finanzielle Ressourcen geprüft.

Auslandsbeziehungen

Die Medizinische Fakultät der TUD pflegt vielfältige internationale Kooperationen, die es ihren Studierenden ermöglichen, einen Teil ihres Studiums im Ausland zu absolvieren (outgoings). Gleichzeitig kommen jedes Semester zahlreiche internationale Studierende nach Dresden, um zu studieren und/oder klinische Praktika zu absolvieren (incomings). Der Großteil des Austauschs findet innerhalb der EU im Rahmen der ERASMUS-Kooperationen oder darüberhinausgehend aufgrund bilateraler Kooperationsabkommen mit Universitäten im außereuropäischen Ausland statt. Im outgoing-Bereich bietet die MFD besonders guten und engagierten Studierenden die Möglichkeit, mit einem DAAD-Stipendium ein ganzes bzw. ein halbes PJ-Tertial (8/16 Wochen) in Großbritannien oder Australien zu absolvieren.

Studiengang Medizin

Im Berichtsjahr 2017/18 bzw. 2018/19 wurden 52 bzw. 53 Studierende unserer Partneruniversitäten im Bereich Medizin betreut: 36 bzw. 30 von ihnen absolvierten ein klinisches Praktikum am UKD während ihres letzten Studienjahres und 16 bzw. 23 besuchten Lehrveranstaltungen im klinischen Studienabschnitt.

31 bzw. 26 Medizinstudierende unserer Fakultät haben im Rahmen des ERASMUS-Programmes ein oder zwei Auslandssemester absolviert.

Auslandsbeziehungen bestanden in den Studienjahren 2017/18 und 2018/19 u. a. zu:

- Faculty of Medicine Flinders University (Australien): DAAD-ISAP Programm sowie DAAD-In2D-Programm zum Austausch für Studierende im Praktischen Jahr (fünf Studierende für jeweils 1 Tertial pro Studienjahr)
- King's College London (Großbritannien): DAAD-In2D Programm zum Austausch für Studierende im Praktischen Jahr (vier Studierende für jeweils ein halbes Tertial)
- Es bestehen Kooperationsabkommen für die Ableistung von Famulaturen und/oder Praktika im Rahmen des Praktischen Jahres mit zahlreichen Universitäten weltweit.
- Die Shinshu University in Nagano, Japan, ist neuer Partner insbesondere für forschungsstarke Studierende. Sie haben die Möglichkeit, dort einen mehrmonatigen Forschungsaufenthalt zu absolvieren, z. T. im Rahmen einer ERASMUS+ Förderung. 2017/18 haben diese Chance 5 Dresdner Medizinstudierende genutzt, 2018/19 waren es 2.
2 bzw. 3 japanische Studierende waren in diesem Zeitraum an der Medizinischen Fakultät der TUD für Forschungspraktika.
- Im Rahmen des ERASMUS- bestehen vertraglich geregelte Beziehungen zu Universitäten in Aarhus (2), Bern (2), Bordeaux (2), Brasov (2), Bukarest (1), Brno (2), Castello de la Plana (1), Debrecen (2), Granada (1), Innsbruck (2), Leuven (2), Lissabon (2), Madrid (4), Marseille (2), Murcia (2), Oslo (1), Paris (Sud 2, Diderot 2), Pisa (1), Poznan (2), Prag (2), Rennes (2), Riga (2), Santander (4), Sevilla (2), Stara Zagora (2) , Strasbourg (2), Szeged (1), Valencia (1), Varna (2), Wien (2), Wroclaw (4), Zagreb (2), Zürich (2).

Studiengang Zahnmedizin

Mit den im Folgenden genannten Hochschulen bestand im Studienjahr 2017/18 bzw. 2017/18 ein Vertrag zum bilateralen Austausch im Rahmen des Erasmus-Programms:

- Leuven (Belgien)
- Gent (Belgien)
- Riga (Lettland)
- Oslo (Norwegen)
- Dundee (Schottland)

7 bzw. 8 Zahnmedizinstudierende der MFD haben im Rahmen des ERASMUS-Programmes ein Auslandssemester absolviert. In der Zahnmedizin konnten 2 bzw. 1 Incoming-ERASMUS-Studierende/r begrüßt werden.

Seit mehr als zehn Jahren besteht das Austauschprogramm der Zahnmedizin mit der University of Alberta, Edmonton, Kanada. So konnten 2017/18 und 2018/19 jeweils zwölf Studierende an der Universität von Alberta ein fünfwöchiges klinisch-zahnärztliches Praktikum absolvieren. Acht bzw. fünf Studierende der University of Alberta weilten zu einem 3-wöchigen Praktikum in Dresden. Dieser Studierendenaustausch wird auf der Grundlage eines im November 2002 unterzeichneten und im Februar 2010 erneuerten „Memorandum of Understanding“ auch in den kommenden Jahren fortgesetzt.

Für Studierende der Boston University (BU)

In den Fachgebieten Biomedical Engineering und Life Sciences fand jeweils ein englischsprachiger einsemestriger Biologiekurs statt. Zudem wurde ein fokussierter Kurs zum Thema „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ für die BU-Studierende angeboten (Prof. Deußen).

Lehrexport / Lehrimport mit anderen Fakultäten der TU Dresden

Die Medizinische Fakultät leistete in den Studienjahren 2017/18 und 2018/19 Lehrexport an folgende Fachrichtungen / Studiengänge:

Fakultät	Studiengang	Fachbereich
Biologie	B.Sc. Biologie	Immunologie
	M.Sc. Biologie	Immunologie, Virologie, Klinische Genetik, Kinderheilkunde
	M.Sc. Molecular Bioengineering	Virologie, Innere Medizin, PSY-Bio
	M.Sc. Regenerative Biology and Medicine	Innere Medizin, Kieferorthopädie, Dermatologie, Forschungszentrum für Regenerative Therapien, MK III, Psy-Bio
Chemie	M.Sc. Chemie	ANE Klinisches Sensoring und Monitoring Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin
Elektrotechnik	Dipl.-Ing. Elektrotechnik	Nuklearmedizin, Zentrum für Innovationskompetenz für Medizinische Strahlenforschung in der Onkologie, Poliklinik für Zahnerhaltung
	Biomedizinische Technik (Studienfach)	Nuklearmedizin, Zentrum für Innovationskompetenz für Medizinische Strahlenforschung in der Onkologie
	Dipl.-Ing. Mechatronik	Zentrum für Innovationskompetenz für Medizinische Strahlenforschung in der Onkologie
Erziehungswissenschaften	Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen (Staatsexamen)	Innere Medizin, Institut für Pharmakologie und Toxikologie, Geschichte der Medizin, Poliklinik für Parodontologie
Informatik	Dipl.-Ing. Informatik	Zentrum für Innovationskompetenz für Medizinische Strahlenforschung in der Onkologie
	M.Sc. Informatik	
	M.Sc. Informatik M.Sc. Medieninformatik	Institut für Medizinische Informatik und Biometrie
Maschinenwesen	Dipl.-Ing. Werkstoffwissenschaft Bioverfahrenstechnik (Studienfach)	Zentrum für Translationale Knochen-, Gelenk- und Weichgewebeforschung
Physik	B.Sc. Physik	ANE Klinisches Sensoring und Monitoring, Zentrum für Innovationskompetenz für Medizinische Strahlenforschung in der Onkologie
Psychologie	M.Sc. / B.Sc. Psychologie	Psychologie, Neurologie, Psychosomatik,
	M.Sc. Klinische Psychologie und Psychotherapie	Kinder,- Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Kunsttherapie HfBK

Tab. 2: Lehrexport der Medizinischen Fakultät in den Studienjahren 2017/18 und 2018/19

Lehrimport erhielten die Studiengänge Medizin und Zahnmedizin aus der Fakultät Mathematik/ Naturwissenschaften von der Fachrichtung Chemie. Der Studiengang Medical Radiation Sciences erhielt darüber hinaus Lehrimport aus den Fakultäten Maschinenwesen und Physik.

2. Dokumentation und Interpretation der statistischen Kennzahlen zu Studierenden und Prüfungen

2.1. Studierendenzahlen – Statistiken

Nachfolgend sind Übersichten der statistischen Kerndaten zu Studienanfängern der vier Studiengänge in den Tabellen 3 und 4 zusammengestellt.

Alle Studienjahre immatrikulieren zum Wintersemester (Public Health im Zweijahresrhythmus).

Studienanfänger – 1.11.2017 (Kopfzahlenstatistik)

Studiengang	Gesamt (1.- ≥11. FS)	1. FS	davon Frauen / %	davon Aus- länder / %	Beur- laubte / %
Medical Radiation Sciences					
Master	25	12	10 / 40,0 %	1 / 4,0 %	-
Promotion	17	1	8 / 47,1 %	6 / 35,3 %	-
Public Health					
Master	42	0	36 / 85,7 %	2 / 4,8 %	8 / 19,0 %
Promotion	6	2	3 / 50,0 %	1 / 16,7 %	-
Medizin					
Staatsprüfung	2068	228	1353 / 65,4 %	150 / 7,3 %	148 / 7,2 %
Abschluss im Ausland	34	-	21 / 61,8 %	33 / 97,1 %	-
Promotion	250	27	158 / 63,2 %	84 / 33,6 %	6 / 2,4 %
Zahnmedizin					
Staatsprüfung	388	58	289 / 74,5 %	57 / 14,7 %	16 / 4,2 %
Abschluss im Ausland	1	-	-	1 / 100 %	-
Promotion	30	1	22 / 73,3 %	5 / 16,7 %	2 / 6,7 %
Summe	2861	329	1900 / 66,4 %	340 / 11,9 %	180 / 6,3 %

Studienanfänger – 1.11.2019 (Kopfzahlenstatistik)

Medical Radiation Sciences					
Master	24	12	9 / 37,5 %	2 / 8,3 %	-
Promotion	15	-	8 / 53,3 %	6 / 40,0 %	-
Public Health					
Master	63	26	55 / 87,3 %	6 / 9,5 %	6 / 9,5 %
Promotion	5	-	4 / 80,0 %	1 / 20,0 %	-
Medizin					
Staatsprüfung	2121	226	1391 / 65,6 %	153 / 7,2 %	165 / 7,8 %
Abschluss im Ausland	32	-	18 / 56,3 %	31 / 96,9 %	-
Promotion	233	28	150 / 64,4 %	80 / 34,3 %	3 / 1,3 %

Zahnmedizin					
Staatsprüfung	370	57	275 / 74,3 %	57 / 15,4 %	20 / 5,4 %
Abschluss im Ausland	-	-	-	-	-
Promotion	40	2	28 / 70,0 %	6 / 15,0 %	2 / 5,0 %
Summe	2903	351	1938 / 66,8 %	342 / 11,8 %	196 / 6,8 %

Tab. 3: Kopfzahlenstatistik zu Studienanfängerzahlen 2017/18 und 2018/19

Die Studienanfängerzahlen waren in allen 4 Studiengängen der Fakultät stabil. In den zulassungsbeschränkten Studiengängen Medizin und Zahnmedizin werden die Zulassungszahlen aufgrund der Kapazitätsberechnung jährlich durch das SMWK festgelegt (SächsZulZVo).

Die Bewerbungen für die Studiengänge Medizin sowie Zahnmedizin werden deutschlandweit durch die Stiftung für Hochschulzulassung / Hochschulstart koordiniert.

Zulassungszahlen für das Studienjahr 2017/18:	
Medizin Vorklinik	225
Medizin-Klinik (5. FS)	297
Zahnmedizin	56
Studiengang MRS	12
Zulassungszahlen für das Studienjahr 2018/19:	
Medizin Vorklinik	225
Medizin-Klinik (5. FS)	294
Zahnmedizin	56
Studiengang MRS	12
Studiengang PH	30

Tab. 4: Zulassungszahlen 2017/18 und 2018/19

Gravierend ist die wachsende Kluft der Zulassungszahlen zwischen vorklinischem und klinischem Abschnitt der Medizin, resultierend aus den Parametern der Kapazitätsverordnung. Vor allem aufgrund der wachsenden Zahl der tagesbelegten Betten am Universitätsklinikum Dresden erhöht sich die Zahl der Studierenden im klinischen Abschnitt, ohne dass die räumliche und sächliche Ausstattung der MFD angemessen angepasst und verbessert wird. Resultat ist, dass im klinischen Abschnitt 72 bzw. 69 Studierende (zzgl. Beurlaubte), vorwiegend aus dem osteuropäischen Ausland, an die TU Dresden wechseln. Aktuell verfügt die MFD nicht über ausreichende Hörsaalkapazität für alle immatrikulierten Studierenden – und ein weiterer Anstieg der Studierendenzahl ist prognostiziert.

Auswahlverfahren der Hochschule (AdH)

Studiengang Medizin

Die Nachfrage an Studienplätzen im Studiengang Medizin übersteigt seit Jahren das Studienplatzangebot. Das Verhältnis von Studienplätzen zu Studienbewerbern lag in der Hochschulquote (2017=1:10; 2018 =1:11) deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt (2017 und 2018 = 1:4,7). Der weibliche Bewerberanteil lag 2017 bei 68 Prozent und 2018 bei 69 Prozent. Dresden wurde im Jahr 2017 von 1585 Bewerbern, im Jahr 2018 von 1572 Bewerbern an erster Ortspräferenz genannt.

Um die geeignetsten Bewerber in der AdH-Quote auszuwählen, macht die Medizinische Fakultät seit 2009 von einem zweistufigen Auswahlverfahren Gebrauch. Das AdH Medizin wurde 2017 und 2018 im zweistufigen Verfahren durchgeführt. Die Prüfung der Nachweise für die erste Auswahlstufe wurde von der Stiftung für Hochschulzulassung (Stiftung) vorgenommen. Nach Qualifikation für das AdH

(Ortspräferenz 1 und HZB Ranking bis zum 900. Rang) erfolgte die Punktvergabe für den schriftlichen Teil nach folgenden Kriterien:

Kriterium	Bonus-Punkte	Maximal Punkte		
Abiturpunktzahl	Basis	900		
Naturwissenschaftliche Fächer	Punktzahl in 4 Halbjahren	HZB - Punkte	HZB- Note	AdH- Punkte (max. 96/ 2014: 80)
		15 bis 13	1,0 bis 1,5	6
		12 bis 10	1,6 bis 2,5	5
		9 bis 7	2,6 bis 3,5	4
		6 bis 4	3,6 bis 4,5	3
		3 bis 1	4,6 bis 5,5	2
	0	6,0	0	
Beruf				
la med. rel. mit Abschluss	(RS = 10) / 100	100		
Staatlich anerkannter Dienst (≥ 6 Monate)	30	30		
	MAXIMAL	1126		

Tab. 5: Bonus-Kriterien für das schriftliche Verfahren. Die Nachweisprüfung und Bonusvergabe erfolgte bei der Stiftung für Hochschulstart. Die erste Auswahlstufe wurde mit dem Bonusranking abgeschlossen, die 300 bestplatzierten Bewerber erhielten von der Fakultät eine Einladung zum Auswahlgespräch (Stufe 2) per E-Mail.

Ergebnisse in Stufe 1	2018	2017	2016
Bester Punktwert	975	968	984
Niedrigster Punktwert	687	706	672
Mittelwert	826	822	822
Grenzwert für Stufe 2	850	849	841

Tab. 6: Punktzahlen im schriftlichen Teil des AdH (Stufe 1). Gegenüberstellung der Ergebnisse der hochschuleigenen Auswahlverfahren von WS 2016/17 bis WS 2018/19)

Die stationsbasierten Gespräche fanden 2017 und 2018 im August statt und wurden tabletbasiert durchgeführt.

Innerhalb der Hochschulquote erhielten zum WS 2017/18 153 Bewerber und zum WS 2018/19 144 Bewerber einen Zulassungsbescheid von der Stiftung Hochschulstart.

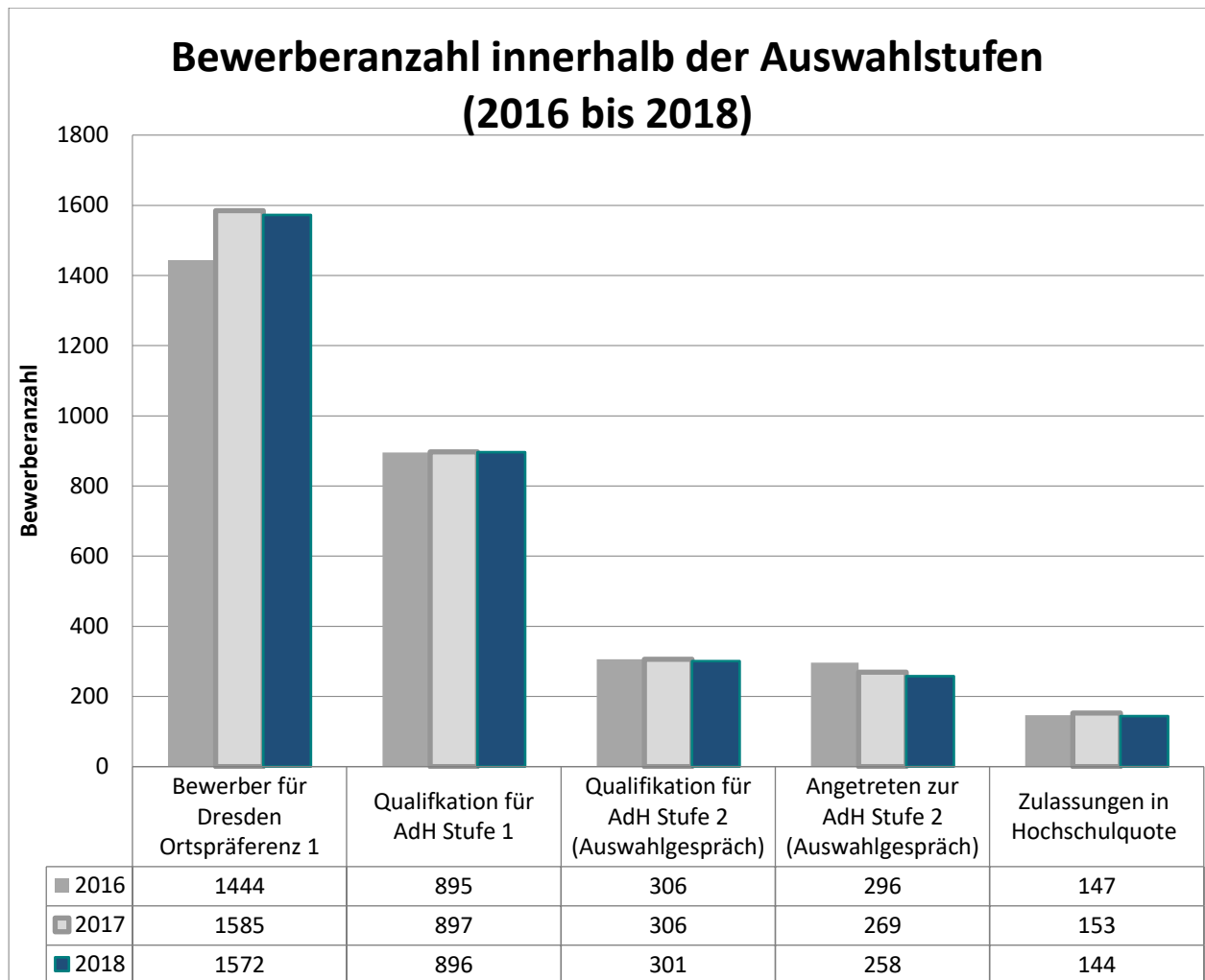


Abb. 4: Bewerberanzahl innerhalb des hochschuleigenen Auswahlverfahrens (von WS 2016/17 bis WS 2018/19)

Studiengang Zahnmedizin

Die Bewerbung für das hochschuleigene Auswahlverfahren Zahnmedizin erfolgt, wie im Studiengang Medizin, bei der Stiftung für Hochschulzulassung. In der ersten Ortspräferenz Dresden bewarben sich zum WS 2017/18 302, zum WS 2018/19 309 Kandidaten. In beiden Auswahljahren qualifizierten sich in der Vorauswahl jeweils 199 Bewerber. Das Verhältnis von Studienplätzen zu Studienbewerbern lag in der Hochschulquote (2017=1:5; 2018 =1:7) über dem bundesweiten Durchschnitt (2017 und 2018 =1:4). Der Anteil an weiblichen Bewerbern innerhalb der Ortspräferenz 1 lag im WS 2017/18 bei 73 Prozent und im WS 2018/17 bei 77 Prozent. Die Zulassung zum AdH erfolgte über die erste Ortspräferenz und das Ranking der Abiturdurchschnittsnoten. Zum WS 2017/18 konnten sich Bewerber bis zu einem Notendurchschnitt von 2,1 zum AdH qualifizieren, zum WS 2018/19 ebenso bis zur Note 2,1. Die Nachweisprüfung und Bonusvergabe erfolgten analog der Medizin in beiden Auswahljahren durch die Stiftung. Durch den Nachweis einer zahnmedizinisch relevanten Berufsausbildung war eine Bonierung bis maximal 0,4 Noten (AdH-Note) möglich. Zum WS 2017/18 erhielten innerhalb der Hochschulquote 55 Bewerber, zum WS 2018/19 45 Bewerber einen Zulassungsbescheid.

2.2. Hochschulprüfungen (Anzahl der bestandenen und endgültig nicht bestandenen Prüfungen, Notenverteilung, Einhaltung der Regelstudienzeit)

Studiengang bzw. Fach/Abschluss		Studienjahr 2017/18						Studienjahr 2018/19					
		bPr	Ø Note	ØFS	ØHS	ØAlt	en bP	bPr	ØNote	ØFS	ØHS	ØAlt	en bP
1. Hochschulzwischenprüfungen													
Medizin	Ärztliche Vorprüfung	218	2,9	4,7	5,7	23,8	2	201	3,0	4,7	5,4	23,4	9
	Zweiter Abschnitt der Ärztlichen Prüfung	245	2,5	11,6	12,2	26,7	1	284	2,5	11,5	12,0	26,3	1
Zahn- medizin	Naturwissenschaftliche Vorprüfung	59	2,2	2,6	2,8	22,4	1	40	2,1	2,6	2,8	22,1	2
	Zahnärztliche Vorprüfung	50	2,3	5,3	6,4	24,6	1	52	2,1	5,5	6,2	23,8	-
2.1. Hochschulabschlussprüfungen im grundständigen Studium													
Medizin	Staatsprüfung	227	2,0	13,6	14,8	27,7	-	212	2,0	13,7	14,4	27,9	-
Zahn- medizin	Staatsprüfung	61	1,8	12,2	12,9	26,5	-	53	1,8	12,2	12,4	26,1	-
2.2. Hochschulabschlussprüfungen im weiterführenden Studium													
Medical Radiation Sciences	Master	12	2,0	4,0	11,5	24,8	-	11	1,4	5,7	14,5	29,2	-
Public Health	Master/Weiterbildung	2	1,9	7,0	16,5	36,0	-	10	1,7	4,0	13,2	26,7	-

Tab. 7: Abgelegte Hochschulabschlussprüfungen in den Studienjahren 2017/18 und 2019/19

Abkürzungen:

bPr = bestandene Prüfungen

Ø Note = Durchschnittsnote

Ø FS = durchschnittliche Studiendauer in Fachsemestern

Ø HS = durchschnittliche Studiendauer in Hochschulsemestern

Ø Alt = Durchschnittsalter

enbP = endgültig nicht bestandene Prüfungen

Die Dresdner Studierenden legten in allen Prüfungsabschnitten gute Gesamtergebnisse vor. Im Vergleich zur Gesamt-TU gab es nur einen minimalen Anteil an Studienabbrechern.

Die Ärztliche Staatsprüfung findet zwei Mal pro Jahr statt (Herbst und Frühjahr). Die Mehrzahl der Medizinstudierenden absolviert die Prüfung zum Herbsttermin in der Regelstudienzeit. Die Staatsprüfung besteht aus drei Abschnitten: erster Abschnitt nach erfolgreicher Absolvierung der ersten vier Semester (Physikum, M1 schriftlich, mündlich) sowie zweiter Abschnitt (M2 schriftlich) nach 6 klinischen Semestern und M3 (mündlich) nach Absolvierung des Praktischen Jahres.

Die Zahnärztliche Staatsprüfung (Naturwissenschaftliche und Zahnärztliche Vorprüfung) findet zwei Mal pro Jahr statt (Herbst und Frühjahr). Die Zahnärztliche Abschlussprüfung findet nur einmal jährlich im Sommer statt.

Einhaltung der Studienablaufpläne und Studienordnungen

Alle vier Studiengänge der MFD haben Studien- und entsprechende Prüfungsordnungen. Für die Studiengänge Medizin und Zahnmedizin gilt, dass jeweils bis zum 1.11. des Vorjahres alle CW-relevanten bzw. gravierenden geplanten Änderungen im Curriculum den Studiendekanen anzuzeigen sind. Die Studienkommissionen fassen dann im Dezember Beschlüsse zur Anlage 2 der jeweiligen Studienordnung. Diese Beschlüsse werden zur Beschlussfassung im darauffolgenden Januar/Februar dem Dekanatsgremium und Fakultätsrat vorgelegt und sind somit Planungsgrundlage für die Kapazitäts- und Lehraufwandsberechnung sowie Stundenplanung des folgenden Studienjahres. Mit dem Ziel der Qualitätssicherung von Lehrveranstaltungen und fakultätsinternen Prüfungen werden lehr- und prüfungsprozessunterstützende Systeme (IMS/UCAN, EvaSYS) sowie Schulungen des Lehrpersonals als begleitende Maßnahmen zur Qualitätssicherung in der Lehre genutzt. Eine webbasierte Darstellung des Stunden- und Raumplanes ist für alle an der Lehre beteiligten Angehörigen der Dresdner Hochschulmedizin sowie die Studierenden verfügbar.

Einhaltung der Regelstudienzeit und Ausschluss von Wartezeiten im Studienablauf

Studiengänge Medizin und Zahnmedizin

Die Regelstudienzeit des Medizinstudiums beträgt insgesamt dreizehn Semester, des Zahnmedizinistudiums elf Semester. Die Einhaltung der Regelstudienzeit wird durch den Ausschluss von Wartezeiten im Falle der 1. Wiederholung von Erfolgskontrollen wesentlich gefördert.

Es zeichnen sich schwerpunktmäßig zwei Ursachen ab, die zu einer Verlängerung des Studiums führen können:

- Wartezeiten vor den Staatsprüfungen im Fall des Wiederholens nichtbestandener Leistungskontrollen
- Die Notwendigkeit für Studierende, den Studienablauf abweichend von der Studienordnung zu absolvieren (Urlaubssemester, Elternzeit, Hochschulwechsel, Nichtbestehen einer Prüfung).

Die Fakultät hat zur Vermeidung dieser Studienverlängerungen und unter Nutzung verschiedener Strategien zur Sicherung des Studienerfolges folgende Maßnahmen ergriffen:

Wartezeiten werden vermieden durch die Möglichkeit der ersten Wiederholung von Leistungskontrollen zeitnah zur Leistungskontrolle selbst. Auf diese Weise kann der jeweilige Leistungsnachweis noch rechtzeitig vor Anmeldeschluss zur nächsten Prüfung erworben werden.

Studierende, die das Studium abweichend vom Regelablauf durchlaufen, werden in das reguläre Studium gemäß Studienordnung § 9 nach Maßgabe freier Plätze in den Kursen integriert. Sie erhalten auf Wunsch eine umfangreiche Beratung zur optimalen Gestaltung ihres Studienablaufs.

In der Zahnmedizin kann aufgrund des Studienjahresablaufes bei anstehender Wiederholung praktischer oder praktisch-klinischer Kurse die Einhaltung der Regelstudienzeit nicht gewährleistet werden.

Studiengang Gesundheitswissenschaften/Public Health

Die Regelstudienzeit im weiterbildenden Masterstudiengang Gesundheitswissenschaften/Public Health beträgt vier Semester. Die Masterarbeit ist spätestens innerhalb von vier Semestern nach Abschluss der Regelstudienzeit einzureichen, ansonsten gilt diese als nicht bestanden (vgl. § 3 PO). Aufgrund des modularen Aufbaus des Studiengangs treten im regulären Studienverlauf keine Wartezeiten auf.

Wartezeiten könnten aufgrund (1) des Nichtbestehens von für die Fortführung des Studiums obligatorischen Modulleistungen, (2) Auslandsaufenthalten während des Studiums oder (3) vor der offiziellen Anmeldung der Masterarbeit auftreten.

Zu 1) Im Falle des Nichtbestehens von Modulleistungen im Studienverlauf wird den Studierenden zeitnah die Möglichkeit zur ersten und auch zweiten Wiederholung der entsprechenden Prüfungsleistung gegeben.

Zu 2) Auslandsaufenthalte während des Studiums werden von der Studiengangsleitung und -organisation grundsätzlich unterstützt. Den Studierenden wird allerdings empfohlen, diese (zur Vermeidung von Wartezeiten) im Anschluss an das dritte Semester oder direkt in Verbindung mit der Anfertigung der Masterarbeit zu absolvieren.

Zu 3) Die Studierenden werden frühzeitig an Themen für die Masterarbeiten herangeführt. Es wird empfohlen, sich möglichst schon im Rahmen des Praxisprojektes (zweites Semester) für eine Themenstellung zu entscheiden, deren Ausweitung und Vertiefung im Rahmen der Masterarbeit sinnvoll und gewinnbringend erscheint.

Studiengang Medical Radiation Sciences

Der modulare Aufbau des Masterstudienganges schließt das Auftreten von Wartezeiten aus organisatorischen Gründen aus. Wartezeiten können vor der Masterprüfung auftreten, wenn notwendige Prüfungsleistungen (Modulprüfungen) nicht erbracht wurden. Diese Wartezeiten wurden bisher durch eine zeitnahe Vergabe von Terminen für Wiederholungen nicht bestandener Modulprüfungen konsequent vermieden.

Auf Grund des besonderen Aufbaus des Curriculums im Studiengang Zahnmedizin kann ein Sonderstudienablauf nicht angewendet werden. Der Studienverlauf wurde unter Berücksichtigung dieser Aspekte teilweise angepasst (Verlegung zeitkritischer Unterrichtsveranstaltungen).

2.3. Promotionen

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über die im Berichtszeitraum abgeschlossenen Promotionen in den Studiengängen Public Health, Medizin und Zahnmedizin.

Studiengang	Studienjahr 2017/18				Studienjahr 2018/19			
	Pr	ØNote	ØHS	ØAlt	Pr	ØNote	ØHS	ØAlt
Medizin	104	1,3	k. A.	31,8	181	1,3	3,8	32,9
Zahnmedizin	14	1,5	k. A.	32,5	25	1,6	4,3	30,6
Public Health	-	-	-	-	11	1,1	k. A.	30,8

Abkürzungen:

Pr = Promotionen

Ø Note = Durchschnittsnote

Ø HS = durchschnittliche Promotionsdauer in Hochschulsemestern

Ø Alt = Durchschnittsalter

3. Lehr- und Studiensituation

3.1. Maßnahmen zur Sicherstellung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre

Ein Meilenstein für die Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre war die Strategieklausur der MFD am 16.10.2017, bei Herausforderungen wie

- Finanzierung
- Hohe Studierendenzahlen
- Masterplan 2020 / Empfehlungen des WR / AOZ
- Curriculare Defizite bezüglich:
 - Individueller Schwerpunktsetzung
 - analytischen und integrativen Denkens
 - Wissenschaftskompetenz
- Ranking / Prüfungsergebnisse
- Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit

beschrieben wurden.

Die Studiendekanin Medizin, Frau Prof. Hübner, und der Studiendekan Zahnmedizin, Herr Prof. Hannig, legten folgende Lösungsansätze im Sinne der Weiterentwicklung und Verstetigung bestehender Standortmerkmale vor:

- Etablierung eines Carus Lehrzentrums durch Kompetenzbündelung und durch Integration von MITZ und ISIMED
- Ausbau strategischer Hochschulpartnerschaften (Transcampus KCL)
- Starker longitudinaler Praxisbezug
- Interprofessionelle Lehre (Heilberufe)
- Faculty Development i. S. von Personal- und strategischer Entwicklung
- Strategische Planung von Neuberufungen
- Entwicklung von Schlüsselkompetenzen für Lehre und Ausbildung (Medizindidaktik)
- Effektivere Nutzung des Lehrdeputates aller Lehrenden
- Erstellung von Datenbanken zum Lehrdeputat (gemeinsam mit GB Personal)
- Verbesserung des Stellenwertes der Lehre im Hochschulalltag (Bonierung)
- engere Verzahnung der naturwissenschaftlichen, vorklinischen und klinischen Fächer
- Weiterentwicklung E-Teaching zur Digitalen Hochschule (DIPOL → E-POL, E-Assessment, Progress-Tests)
- Stärkung der Wissenschaftskompetenz durch Etablierung eines longitudinalen Curriculums „Grundlagen wissenschaftlich basierten ärztlichen Handelns“ mit Science-Track, mit dem Ziel der Vermittlung von Wissenschaftskompetenz und deren klinischer Anwendung sowie gezielter Förderung des akademischen Nachwuchses

Diese Themenkomplexe wurden im Berichtszeitraum bearbeitet.

3.1.1. Studiengangsevaluationen und -weiterentwicklung (u. a. Lehrveranstaltungs-evaluation)

Sofern nicht Approbationsordnungsänderungen bzw. Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen umzusetzen sind, werden, beruhend auf Evaluationsdaten, Rankingergebnissen, Umfragen, Lehrkoordinatoren-Treffen und den Ergebnissen der jährlichen internen Audits sowie der Rezertifizierungsempfehlungen, in Zusammenarbeit mit den Fachgebieten und Studienkommissionen kontinuierlich Verbesserungen der Lehre initiiert, die das Curriculum und seine Lehr-

und Prüfungsformate, Abläufe oder auch die Ausstattung und (medizin-)didaktische Qualifikationen betreffen.

Die Evaluation der Lehre wird online-gestützt mit dem Lehrevaluationssystem EvaSys durchgeführt. Diese umfangreiche Lehrevaluation ist ein Ergebnisparameter im Qualitätsmanagementsystem der Lehre und auch Grundlage der LOM-Berechnung sowie für Audits, die durch die Studiendekane bzw. die QM-Beauftragte der MFD durchgeführt werden.

In den Studienjahren 2017/18 und 2018/19 wurden alle Lehrveranstaltungen der Studiengänge Medizin, Zahnmedizin und Gesundheitswissenschaften/Public Health zentral durch das Referat Lehre evaluiert. Dadurch wird eine wesentlich höhere und aussagekräftigere Evaluationsdichte als an anderen Fakultäten erreicht, wo die Lehrveranstaltungen oft nur im 3 bis 5 Jahre-Rhythmus bzw. punktuell evaluiert werden. Durch das eingesetzte Online-Evaluationssystem EvaSys mit integriertem TAN-Verfahren werden die strengen datenschutzrechtlichen Auflagen eingehalten, welche im Sächsischen Datenschutzgesetz, im Sächsischen Hochschulgesetz und in der Evaluationsordnung der TU Dresden vom 30.03.2011 festgelegt sind.

Studiengänge Medizin und Zahnmedizin

Alle Lehrveranstaltungen werden online evaluiert.

Die Evaluation erfolgt im ersten und zweiten Abschnitt des Studiums auf Grundlage einer fachgebiets- und lehrformbezogenen Befragung.

Die Ergebnisse der Evaluation werden jährlich in den Studienkommissionen ausgewertet. In gleicher Weise werden in jährlichen Treffen der Lehrkoordinatoren unter Leitung der Studiendekane diese Evaluationen vorgestellt und ausgewertet, es wird über Aktuelles zum organisatorisch-administrativen Ablauf informiert sowie über allgemein interessierende Fragen der Curriculumsgestaltung u. a. m. diskutiert.

Die Dozenten können tagesaktuell im Evaluationssystem EvaSys ihre eigenen Evaluationsergebnisse komplett einsehen. Außerdem werden die Evaluationsergebnisse aufbereitet, so dass sie in aggregierter Form über das passwortgeschützte Informationssystem für die Lehre (ePortal) ausgewählten Adressaten (Studierende der Fakultät und Dozenten) zur Kenntnis gebracht werden konnten. Übersichten der Lehrveranstaltungen im Sinne eines Rankings wurden ebenfalls erstellt und mit den Dozenten in verschiedenen Gremien diskutiert und ausgewertet. Die Ergebnisse der Lehrevaluation gehen in das System zur Ermittlung der „Leistungsorientierten Mittel für die Lehre“ (LOM) ein.

Durch den Einsatz des neu eingeführten „Automated Course Evaluation Feedback Systems“ konnte für die beteiligten Lehrveranstaltungsgruppen die Rücklaufquoten deutlich erhöht werden. Dabei bekommt der/die Studierende nach durchgeführter Evaluation einen Zugang zu einem Self-Assessment Tool, bei dem er/sie sein erworbenes Wissen überprüfen und festigen kann. Das bei etwa 10 Lehrveranstaltungsgruppen eingesetzte Tool beweist den Erfolg, der durch den zusätzlichen Entwicklungs- und Konfigurationsaufwand bei jeder Lehrveranstaltung erreicht werden kann.

Studiengang Gesundheitswissenschaften/Public Health

Der Studiengang Gesundheitswissenschaften/Public Health (Master) beteiligt sich ebenfalls an der Online-Evaluation. Da sich diese Lehrveranstaltungen in modularer Form z. T. deutlich von denen der Medizin und Zahnmedizin unterscheiden, kommen für den MPH-Studiengang speziell entwickelte Fragebögen zum Einsatz. Die Ergebnisse werden teilweise in Auswertungs-Veranstaltungen mit den ca. 30 Studierenden direkt besprochen bzw. im Rahmen der Studienkommission (mit studentischer Beteiligung) diskutiert und im Dialogverfahren werden Wege zur Qualitätssicherung und -verbesserung erarbeitet.

Studiengang Medical Radiation Sciences

Der Studiengang Medical Radiation Sciences (Master) führt Online-Evaluationen der Lehrveranstaltungen durch, die gemeinsam mit den Studierenden ausgewertet werden, um die kontinuierliche Qualitätssicherung zu gewährleisten. Da in diesem Studiengang auch eine wesentlich größere Verzahnung zwischen den Studierenden, deren späteren Arbeitgebern, den Alumni und der Fakultät besteht, ergibt sich durch diese Zusammenarbeit mit den Praxispartnern ein zusätzlicher Informationsgewinn über Verbesserungspotenziale und besondere Stärken mit Leuchtturm-Funktion in der Ausbildung.

Qualitätssicherung von Prüfungsformaten

Um die Qualität von schriftlichen und Stationsprüfungen in der Lehre bei steigenden Anforderungen auf hohem Niveau zu halten und ständig weiterzuentwickeln, trat die Medizinische Fakultät sehr zeitig dem Prüfungsverbund „Umbrella Consortium for Assessment Networks (UCAN)“ bei. Im WS 2017/18 konnte nach 10-jähriger Mitarbeit in dem Konsortium eine überaus positive Bestandsaufnahme aufgestellt werden. Der Verbund hatte zu dieser Zeit bereits 60 Partner in 7 Ländern und war mit 300.000 gespeicherten Prüfungsfragen eine der erfolgreichsten Organisationen dieser Art weltweit. Allein an der Medizinischen Fakultät der TU Dresden wurden bis zu diesem Zeitpunkt 17.014 Frage-Items eingespeist und in 1.375 Klausuren verwendet. Jährlich kommen ca. 120 Klausuren hinzu, inklusive des damit verbundenen Schulungs- und Betreuungsaufwands für die 160 engagierten Nutzer des Systems an der MFD. Jährlich werden Schwachstellen bei Klausuren sowohl im Vorfeld durch innovative Review-Verfahren als auch in der Nachbereitung durch die Fragenstatistiken identifiziert und bearbeitet. Damit konnte in diesem hochsensiblen Bereich von Erfolgskontrollen ein sehr hohes Niveau an Transparenz und Rechtssicherheit hergestellt werden.

Mit der Einführung des Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkataloges (NKLM) in das System IMS wurde die Fakultät vor weitere Herausforderungen zur Qualitätsverbesserung der Lehre und zur wissenschaftlichen Weiterentwicklung gestellt, denen seitdem schrittweise mit der Abbildung der NKLM-konformen Kompetenz- und Lehrinhalte der Lehrveranstaltungen Rechnung getragen wird.

Ein weiteres Evaluationsinstrument – hier für den erworbenen Leistungsstand – bietet der **Studentische kompetenzorientierte Progresstest**. Als UCAN-Partneruniversität bietet die Medizinische Fakultät Heidelberg den Medizinstudierenden der TU Dresden die kostenlose Teilnahme an diesem Progresstest an. Der webbasierte Test enthält 120 Multiple Choice-Fragen aus Themengebieten aller Semesterstufen.

Die MFD nahm 2016 erstmals am Progresstest teil, seitdem wird er jährlich angeboten und liefert der Fakultät wertvolle Informationen über den erreichten Wissensstand der Studierenden im Vergleich mit anderen teilnehmenden Universitäten.

Im Sommersemester 2017 wurde im Rahmen des QMS Lehre der MFD das Pilotprojekt „Vorgezogene Rückmeldefrist für die Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus der TU Dresden (Rückmeldefristen MFD) – Antrag auf Änderung von § 11 der Immatrikulationsordnung der TU Dresden“ erfolgreich abgeschlossen. Im Zuge dessen wurde mit der Novellierung der Immatrikulationsordnung 2019 eine um 3 Wochen verkürzte Rückmeldefrist für die MFD beschlossen. Aufgrund von erheblichen Problemen in der Vergangenheit durch nicht erfolgte Rückmeldungen (Beispiel Statistik WiSe 15/16 mit Termin 05.09.: 600 Studierende waren nicht fristgerecht zurückgemeldet) wurde dieses Projekt für einen reibungslosen Semesterstart umgesetzt. So kann z. B. eine rechtzeitige Zählung der rückgemeldeten Studierenden zur Zulassungen für die Gruppe der Hochschulwechsler und eine rechtzeitige Gruppeneinteilung zu den Lehrveranstaltungen, auch für die Studierenden außerhalb der Regelstudienzeit (Springer), erfolgen, daraus resultiert die rechtzeitige Bekanntgabe der gruppenbezogenen Lehrveranstaltungen im ePortal. Auch die Fachgebiete profitieren, indem sie die Kursbücher (in denen die Studierenden gelistet werden) rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn erstellen

können. Klärungen vorab zum Ausschließen von Fehlern bei der Überweisung der Semesterbeiträge sind so möglich, damit sind auch alle Semesterunterlagen bis zum Semesterbeginn vorhanden.

3.1.2. Inhaltliche und didaktische Aktualisierung der Lehre (hochschuldidaktische Qualifizierung, Einsatz neuer Medien bzw. neuer Lehr- und Lernformen)

a) Didaktische Aspekte zur Aktualisierung der Lehre an der MFD

Im Rahmen von Faculty Development spielt die Qualifikation des Lehrpersonals eine wichtige Rolle. Die akademische Weiterbildung der Lehrenden ist unerlässlich für die kontinuierliche Verbesserung der Lehre. Für Habilitanden ist die Teilnahme am dreitägigen **Workshop Medizindidaktik**, der zweimal jährlich angeboten wird, verpflichtend. Für alle anderen Lehrenden wird dieser Workshop empfohlen bzw. von einigen Leistungsnachweisverantwortlichen vor dem Einsatz in der Lehre eingefordert. Im Workshop werden fachspezifische Lehr-, Lern- und Prüfungsformate vermittelt und an eigenen Lehrsituationen erprobt. Zudem werden verschiedene Lehrformate für die Vermittlung von Fakten- bzw. Zusammenhangs-wissen, für die Schulung klinischer Entscheidungskompetenz sowie für die Vermittlung praktischer Fertigkeiten für den Unterricht am Krankenbett präsentiert und trainiert. Ergänzt wird dieses Angebot durch jährliche **Prüfungsworkshops** zu schriftlichen und mündlichen Prüfungsformen.

Im März 2018 wurde die Veranstaltungsreihe **Forum Medizindidaktik** etabliert. Das Forum soll eine interdisziplinäre Plattform von und für Lehrende und Lernende der MFD, der Akademischen Lehrkrankenhäuser und Lehr- und Kooperationspraxen sein. Neben der Vorstellung der aktuellen Strategien der Fakultät im Bereich Lehre und dem Ausblick auf nationale und internationale Entwicklungen auf medizindidaktischem Gebiet dient es dazu, erfolgreiche fakultätsinterne Lehrprojekte (vgl. Seite 49 MeDDrive-Projekte) sichtbar zu machen und mit Preisen zu würdigen. Beim 1. Forum Medizindidaktik 2018 stand die Vorstellung der aktuellen Fakultätsstrategien im Vordergrund. Abgerundet wurde dies durch einen Keynote-Vortrag zum Thema „Masterplan Medizinstudium 2020: Implikationen für die Ausgestaltung der Staatsprüfungen und Roadmap zur Umsetzung an den Fakultäten“ von Frau Dr. Schlasius-Ratter vom Institut für Medizinische und Pharmazeutische Prüfungsfragen, IMPP. Den Abschluss bildete eine Projektmesse erfolgreicher aktueller innerfakultärer Lehrprojekte, die bei einem ungezwungenen Ausklang Kontakte zwischen allen an der Lehre Interessierten und Beteiligten ermöglichte. Beim zweiten Durchgang im März 2019 lautete das Leitthema „Lehre im Wandel – auf dem Weg zur Fakultät 4.0“. Sowohl die Keynote-Vorträge als auch der Vortrag der Studierenden lieferten hier wertvolle Impulse für die weitere Digitalisierung der Lehre an der MFD. Die anschließende Projektmesse rundete auch das zweite Forum inhaltlich gut ab.

Des Weiteren wird seit 2018 einmal jährlich ein **medizindidaktisches Lehrkoordinations-Treffen** durchgeführt, mit dem der Austausch zwischen Lehrkoordinatoren, Lehrenden und studentischen Vertretern intensiviert wird. Dabei erhalten Fachgebiete und Studierende die Gelegenheit, eigene Projekte und positive Entwicklungen aus der Lehre vorzustellen. Aber auch Herausforderungen, die mit der Lehre verbunden sind, können benannt und gemeinsam diskutiert werden.

Die MFD delegiert seit Beginn ihres besonderen hochschuldidaktischen Engagements kontinuierlich Mitarbeiter zum Postgraduierten Studiengang **Master of Medical Education (MME)**, der sich an Dozenten und Führungskräfte aus der Hochschulmedizin richtet, die bei der Planung und organisatorischen Durchführung des Medizinstudiums Verantwortung tragen. Ziel des Studiengangs ist eine Professionalisierung der medizinischen Ausbildung und damit eine Erhöhung der Qualität in der Lehre. Zudem geht es um eine Verbesserung der Ausbildungsforschung und Intensivierung des

bundesweiten und internationalen wissenschaftlichen Austauschs. Der Studiengang erstreckt sich über eine Dauer von 2 Jahren (8 Module zu Themen wie Curriculums- und Fakultätsentwicklung, Kommunikation im Team, Projekt-management, Lehren und Prüfen sowie Ausbildungsforschung u. a.). Mit einer Masterthesis (Lehrforschungsprojekt) schließt das Studium ab (vgl. <http://www.mme-de.net/>).

Pro Jahr stehen bis zu 25 Studienplätze zur Verfügung. Die Kosten des Studienganges (5.000 € pro Semester) übernimmt die MFD. Der Studiengang beginnt jeweils im Herbst.

Die MFD greift seit vielen Jahren auf die hochschuldidaktische Expertise und Einsatzbereitschaft ihrer MME-Absolventen zurück und entsandte auch für 2018 eine Kandidatin zum MME-Studiengang. Über die Auswahl entscheiden Nachweise über eine mindestens einjährige einschlägige Berufserfahrung, über studiengangsspezifische Berufserfahrung in der Lehre sowie ein überdurchschnittlich guter Studienabschluss, zudem ein Projektentwurf zur Verbesserung der Lehre an der Fakultät, der Zielsetzung, Machbarkeit und curriculare Eingliederung umfasst. Die bisherigen MME-Absolventen sind starke Unterstützer und Impulsgeber für die Lehre an der MFD und unverzichtbar für die Weiterentwicklung zeitgemäßer Lehrangebote.

Das Konzept dieses interfakultären Studienganges ist außergewöhnlich. An acht Standorten in Deutschland werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fundiert qualifiziert. Und auch die MFD richtet ein eigenes Modul aus, das 2018 bereits zum 13. Mal in Dresden durchgeführt wurde. Dieses Dresdner Modul „Leadership und Fakultätsentwicklung“ ist eines der insgesamt 8 Präsenzmodule und wird unter Leitung von Prof. Marcus Neudert (MME) gemeinsam mit Frau Dipl.-Psych. Maike Linke (MME) und Prof. Peter Dieter (verstorben am 25.12.2019) durchgeführt. Die Teilnehmer kamen von 16 medizinischen Fakultäten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Jedes Modul beinhaltet auch die Vorstellung der Besonderheiten des Curriculums der jeweiligen Gastgeber-Fakultät, in Dresden u. a. auch das hochschuleigene Auswahlverfahren.

Die MFD ist zudem im **Netzwerk MedizinDidaktik** vertreten und nimmt regelmäßig an den Arbeitstreffen des Netzwerks teil. Ziel des Netzwerkes ist es, die medizindidaktische Weiterbildung, die im Rahmen von Habilitationen und Professuren gefordert wird, fakultätsübergreifend anerkenbar zu gestalten:

<https://www.medidaktik.de/kompetenzzentrum/netzwerke/medizindidaktiknetz/hintergrund-und-ziele/>

Einmal jährlich wird ein **Treffen für Lehrende der Lehrkrankenhäuser** der Medizinischen Fakultät organisiert, um dem hohen Informationsbedarf der im beruflichen Alltag Lehrenden zu entsprechen, die auch viel Interesse an medizindidaktischen Themen haben. Ergänzt wird dies um Austausch zwischen Lehrkrankenhaus- und MFD-Vertretern zu aktuellen organisatorischen, inhaltlichen und rechtlichen Entwicklungen rund um das Praktische Jahr (PJ). Für die Realisierung einer hochwertigen Ausbildung im PJ, das die berufsvorbereitende Phase des Medizinstudiums darstellt, ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Fakultät und den Lehrkrankenhäusern unerlässlich, um diesen Ausbildungsabschnitt gewinnbringend für alle Beteiligten zu gestalten.

Um Lehrkörper (v. a. Lehrkoordinatoren und Lehrverantwortliche), Fakultätsangehörige und Studierende über aktuelle Themen in der Lehre zu informieren, wird monatlich zur Sitzung des Fakultätsrates ein **Newsletter Lehre** von den Studiendekanen Medizin und Zahnmedizin präsentiert, der administrative Kurznachrichten des Referates Lehre, Neues zu Studium und Lehre sowie außerfakultäre Angebote (Ausschreibungen, Weiterbildungen, Kongresse zum Thema Lehre) enthält und auch elektronisch verteilt wird. Frühere Ausgaben sind auf der Webseite archiviert.

Viele Lehrende der MFD nehmen mit eigenen Tagungsbeiträgen regelmäßig an der Jahrestagung der **Gesellschaft für Medizinische Ausbildung** (GMA; <https://gesellschaft-medizinische-ausbildung.org>) teil, um sich mit Kolleginnen und Kollegen anderer Fakultäten über aktuelle medizindidaktische

Themen austauschen zu können. Darüber hinaus sind viele Lehrende in den GMA-Ausschüssen „Prüfungen“, „Wissenschaftliche Kompetenzen“, „Schauspielpatienten“, „Kommunikative und Soziale Kompetenzen“ sowie „Personal- und Organisationsentwicklung“ aktiv und können dabei wertvolle Impulse für die Lehre an der MFD sammeln.

b) Neuerungen im Bereich E-Learning und E-Teaching

Einstieg in die zentrale E-Learning-Struktur der TU Dresden

Mit dem WS 2017/18 begann für viele Dozentinnen und Dozenten der MFD der Einstieg in die zentrale E-Learning-Infrastruktur der TU Dresden. Mit der flächendeckenden Priorisierung des neuen Identifikations-Management-Systems (IDM) der TU Dresden wurde die Grundlage für den zentralen Single-Sign-On-Zugriff auf die Basis-Systeme (CampusNet, Selma mit Einschreibemanagement) und angeschlossene Portale (ePortal, Chat- und Videosysteme usw.) gelegt. Durch vielfältige Schulungen wurde dieser Prozess durch das Referat Lehre gesteuert und unterstützt.

Etabliert: Dritte Tablet-basierte OSCE-Prüfung

Im Jahr 2017 fand bereits zum dritten Mal die große Tablet-basierte OSCE-Prüfung („Objective Structured Clinical Examination“) statt. Dabei wurden in enger Kooperation der Lehrbereiche Allgemeinmedizin, Innere Medizin und Chirurgie sowie der Referate IT und Lehre die Erfahrungen der letzten beiden Jahre umgesetzt, so dass es zu keinen nennenswerten Problemen bei der Anwendung dieser Zukunftstechnologie kam. Über 4 Tage wurden ca. 210 Studierende in 11 Stationen von 30 Prüfern geprüft. Die Datenübermittlung und Auswertung erfolgte komplett digital. Das Verfahren kann somit als etabliert angesehen werden.



Abb. 5: Einsatz eines Tablets bei einer OSCE-Prüfung



Abb. 6: Identifikation der Studierenden über QR-Code beim OSCE

E-Teaching in Prüfverfahren: Pilotprojekt schriftliche Prüfungen mit Tablets

Im WS 2017/18 wurde erstmalig an der Medizinischen Fakultät auch eine schriftliche Prüfung mit Tablets durchgeführt. Geprüft wurde der Wissensstand der 24 Teilnehmer des Wahlfachs „Katastrophenmedizin“ von Prof. Axel Heller, Professor für Notfallmedizin aus der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie.

Die Verwendung von Bild, Audio und Video sind dabei genauso möglich wie das Markieren von Flächen oder bestimmten Punkten auf einem Bild („bitte markieren Sie auf diesem Bild den Befund XY“).

Am 16.07.2018 wurde im Fach Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie für alle 220 Studierenden im Rahmen eines Pilotprojektes erstmals eine jahrgangswerte schriftliche Prüfung ausschließlich elektronisch auf Tablets durchgeführt. Die Prüflinge wurden dabei über QR-Codes identifiziert und mussten in 45 Minuten 30 MC-Fragen beantworten. Es wurden die fakultätseigenen iPads sowie die UCAN-Tools IMS und tEXAM eingesetzt. Es fand zudem eine Begleitevaluation statt, um die Akzeptanz der Studierenden erfassen zu können.

Der Klausur ging eine längere Vorbereitungsphase voraus, bei der das Fach Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie zusammen mit den Referaten IT und Lehre der Medizinischen Fakultät die Anwendungsbreite und eventuelle Fehlerquellen analysierten.

Die Bilanz ist positiv: Die Mehrzahl der Studierenden zeigte sich nach der Klausur zufrieden (59,8 % der Studierenden vergaben in der Begleitevaluation die Schulnoten 1 und 2). Die Lehrenden zeigten sich über den weitestgehend reibungslosen technischen Ablauf erfreut.

Mit der erfolgreichen Pilotphase eröffnen sich zukünftig viele neue Möglichkeiten der Prüfungsgestaltung. Das elektronische Verfahren kann helfen, die Prüfungen fälschungs-, betrugs-, rechts- und ausfallsicherer zu machen. Da die Daten zunächst lokal auf der Client-Seite gespeichert werden, haben Server-, Datenbank- oder Verbindungsprobleme keine negative Auswirkung auf eine laufende Prüfung. Aufgrund des Einsatzes von Tablets ist man zudem räumlich sehr flexibel und nicht an die Verfügbarkeit von PC-Pools gebunden.

Durch die automatische Auswertung kann Zeit eingespart werden: Die Rückmeldung der Prüfungsergebnisse wird beschleunigt und teststatistische Analysen wie z. B. Aufgabenschwierigkeit, Trennschärfe und Diskriminationsindex der Prüfungsfragen können schnell berechnet werden. Das

Verfahren spart folglich nach einer Phase der ersten Erprobung sowohl Zeit als auch viel Papier und Personal.



Abb. 7: Tabletbasierte Anmeldung zur Prüfung am Prüfungstag



Abb. 8: Blick in den Hörsaal während der tabletbasierten Prüfung

Eröffnung des Ausbildungszentrums Ultraschall im MITZ am 2. Mai 2018

Ausbau des „Ausbildungszentrum Ultraschall“ im MITZ

Der Ultraschall hat die Funktionslabore verlassen und ist als brettseitiges anwendbares überaus schnelles und sicheres diagnostische Instrument in der Krankenversorgung nicht mehr wegzudenken. Kompetenz im Umgang mit dieser Technik sollte deshalb zum Grundrepertoire eines jeden Medizinstudierenden gehören. Die Nachfrage nach Aus- und Weiterbildungsangeboten im Bereich Ultraschall als bildgebendes Verfahren wächst rasant. Um eine qualitativ hochwertige



Abb. 9: Eröffnung des Ausbildungszentrums Sonografie

Lehr/Lernumgebung zu schaffen und den technischen Fortschritten gerecht zu werden, hat die MFD die Räumlichkeiten im MITZ zum Ausbau eines „Ausbildungszentrum Ultraschall“ erweitert. Die Ausstattung der Räume durch hochmoderne Ultraschallgeräte in Verbindung mit großen Displays und einem Echokardiografie-Simulator ermöglichen es, moderne sonografische Ausbildungskonzepte in zahlreichen Bereichen der Lehre zu etablieren. Realisiert wurde das 180.000 Euro teure Projekt durch Sonderinvestitionen Lehre des SMWK.

Die feierliche Eröffnung des Ausbildungszentrums am 02.05. 2018 gemeinsam mit der Studien- dekanin Medizin, Frau Prof. Angela Hübner, der Leiterin des Referats Lehre, Frau Dr. Susanne Lerm, dem Leiter des MITZ, Dr. Henryk Pich, und seinem Team sowie Studierenden und zahlreichen Gästen, wurde Ausgangspunkt für neue Lehrangebote. Die fakultativen Kurse der studentischen Arbeitsgruppe „CaruSono“ wurden erweitert. Darüber hinaus können Kliniken der Hochschulmedizin Dresden die Ausbildungsräume für sonografische Trainings nutzen, so zum Beispiel die Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, die regelmäßig Unterricht für PJ-Studierende im MITZ durchführt. Auch das Interesse zur individuellen Nutzung der Räumlichkeiten ist hoch, zum Beispiel durch Ärzte der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie, die ihre Facharztausbildung machen und sich spezialisieren möchten.

Bisher ist die Sonografieausbildung nur unzureichend in der universitären Lehre abgebildet. Die hohen Anmeldezahlen für die fakultativen Kurse von „CaruSono“ spiegeln das große Interesse der Studierenden wider. In der postgradualen Weiterbildung zur Erlangung einer Facharztanerkennung werden bereits jetzt sichere theoretische und praktische Kenntnisse in der Sonografie vorausgesetzt. Deshalb wird das MITZ für die kommenden Studienjahre ein Wahlfach Sonografie beantragen und somit die innovative, praxisnahe Gestaltung der Lehre in der Hochschulmedizin Dresden weiter vorantreiben.

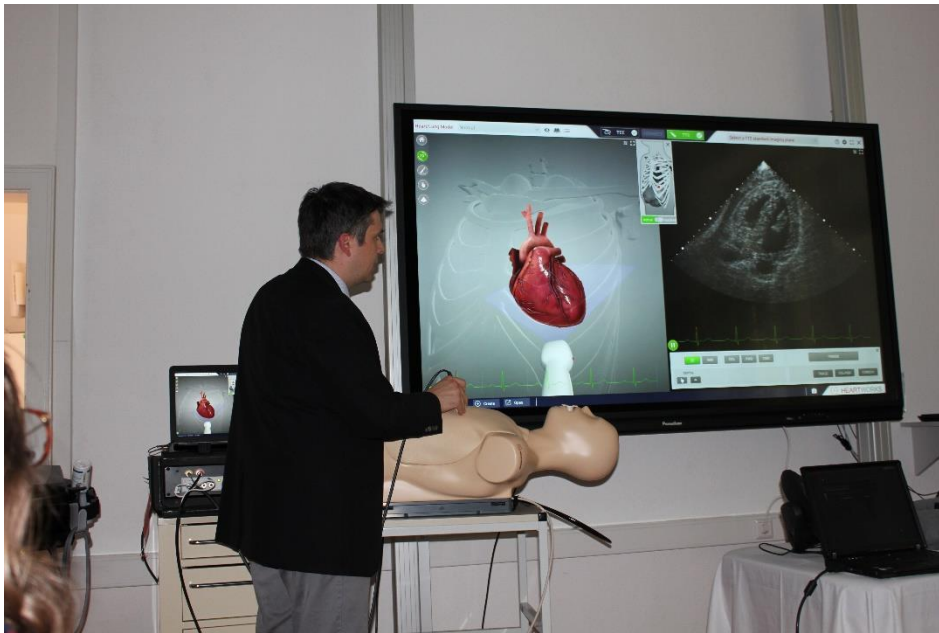


Abb. 10: Dr. Henryk Pich zeigt 3D-bewegtes Bild bei der Sonografie in der Ausbildung

Erstellung von Online-Vorlesungen

Im Mai 2018 wurde im Rahmen eines geförderten Pilotprojektes (MeDDrive) – als Musterlösung für die Fakultät – für die Vorlesung Biometrie/Epidemiologie eine Video-Vorlesungsreihe erarbeitet. Gemeinsam mit dem Medienzentrum der TU Dresden gestalteten Herr Prof. Ingo Röder und Herr Matthias Kuhn die Vorlesungsreihe, um die Grundlagen der beiden Fächer (u. a. Wahrscheinlichkeitsrechnung, diagnostische Tests, Signifikanztestprinzipien epidemiologische Maßzahlen und Studientypen) anschaulich und auf didaktisch hohem Niveau präsentieren zu können. Die Vorlesungsreihe erhielt ein sehr gutes Feedback.



Abb. 11: Prof. Röder erläutert epidemiologische Maßzahlen in anschaulicher Weise



Abb. 12: Der „Anatomege Table“ in Aktion

Nutzung des Anatomege Table in der Anatomie

Im WS 2017/18 wurde der „Anatomege Table“ in der Lehre der Anatomie erstmals routinemäßig eingesetzt. Durch die präzisen rotationsfähigen 3D-Darstellungen von Organen, Gewebegruppen und anatomischen Strukturen erhalten die Studierenden ein solides Grundverständnis der anatomischen Lehrinhalte.

Lehrvideos als E-Teaching zur Unterstützung beim Erwerb praktischer und ärztlicher Fertigkeiten im MITZ

Im MITZ erlernen die Studierenden praktische (zahn-) ärztliche Fertigkeiten. Dabei wird immer wieder kritisiert, dass zu wenig Zeit zum vertiefenden Üben zur Verfügung steht. Um diese Lücke zu schließen, wurden im MITZ authentische Lehrvideos erstellt, die konkrete praktische Fertigkeiten anhand von Szenarien darstellen. Die Studierenden konnten mit Hilfe einer Befragung bestimmen, welche Kompetenzen filmisch umgesetzt werden sollten. Dabei haben sich die Themen „Umgang mit invasiven Zugängen“ und „Patientenvorstellung“ herauskristallisiert. Für das Projekt, das mit MeDDrive-Mitteln unterstützt wurde, haben Mitarbeitende des MITZ mit klinischen Partnern und studentischen Hilfskräften sowie einem Profi-Kameramann zusammengearbeitet. Schauspielpatienten des MITZ und Kolleg:innen waren als Darsteller dabei. Es wurden Drehbücher geschrieben und diese auf fachliche Korrektheit überprüft. Im Anschluss wurde im authentischen klinischen

Setting gedreht sowie die Postproduktion durchgeführt. Die Lehrvideos sind auf der Website MITZmobil abrufbar. Mit diesem E-Teaching-Angebot können die Studierenden autonom ihre Kompetenzen erweitern und verstetigen und sollen so besser auf Famulaturen, praktische Prüfungen (OSCE) und das PJ vorbereitet werden. Die Rückmeldungen zu den Videos sind durchweg positiv. Der Bedarf an weiteren Lehrvideos ist sehr hoch, eine Erweiterung des Angebotes deshalb angestrebt.



Abb. 13: Start zum Filmdreh der Lehrvideos durch das MITZ (Foto Michael Sommer)

c) Schwerpunkt Interprofessionelles Lernen und Lehren

„Carus Interprofessionell“ startet erfolgreich ins Wintersemester 2018/2019

Effektive Kommunikation und gute Teamarbeit sind essentiell für eine erfolgreiche, ganzheitliche Patientenversorgung. Interprofessionelle Lehre (IPL) hat zum Ziel, dies in Studium und Ausbildung zu verankern – möglichst frühzeitig und kontinuierlich während der gesamten Studien- und Ausbildungszeit. Das gemeinsame Lernen der verschiedenen Gesundheitsprofessionen führt nachweislich zu mehr Handlungs-, Sozial- und Kommunikationskompetenz. Die interprofessionelle Umsetzung der Lehreinheiten gibt dabei allen Lernenden einen zusätzlichen Erfahrungswert und die Einnahme verschiedener Perspektiven ermöglicht eine Erweiterung der Problemwahrnehmung. Um dies zu verwirklichen, haben sich die Studiendekane für Medizin und Zahnmedizin, Frau Prof. Dr. Hübner und Herr Prof. Dr. Hannig, die Pflegedirektorin des Uniklinikums Dresden, Frau Luntz, und die Leiterin der Carus Akademie, Frau Banzhaf, für eine verstärkte übergreifende interprofessionelle Zusammenarbeit in der Lehre entschieden.

Das MITZ und die Carus Akademie verstärken die Zusammenarbeit in Lehre und Ausbildung mit dem von der Robert-Bosch-Stiftung geförderten Projekt „Carus Interprofessionell“. Im Projektzeitraum vom 01.10.2018 bis 30.04.2021 werden mehrere interprofessionelle Lehrveranstaltungen entwickelt, welche longitudinal in die Pflichtlehre überführt werden sollen. Zu zwei Schwerpunkthemen werden Lernstränge aufgebaut:

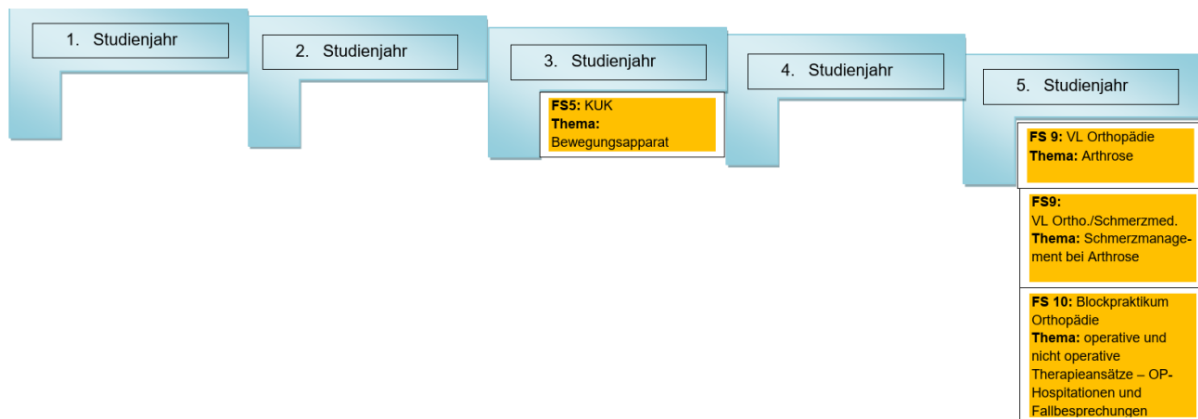


Abb. 14: Lernstrang 2: Thema „Arthrose“ Humanmedizinstudierende & Auszubildende der Physiotherapie
Kooperationspartner: Ausbildungsbereich Physiotherapie Carus Akademie/Orthopädie und Unfallchirurgie/
UniversitätsSchmerzCentrum

Der Pilotdurchlauf der ersten Veranstaltung konnte bereits erfolgreich umgesetzt werden.

Auszubildende der Gesundheits- und Krankenpflege, der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und Studierende des 5. Semesters Medizin absolvieren seit Beginn des Wintersemesters 2018/19 das MITZ-Training gemeinsam, um voneinander und miteinander zu lernen. Dafür wurde die neue Trainingsstation „Interprofessionelles Team Management“ (ITM) konzipiert. Mit Hilfe einer Schauspielpatientin wird ein realistisches Klinik-Szenario geschaffen, in dem alle Beteiligten die Situation nur erfolgreich bewältigen und die Patientin allumfassend versorgen können, wenn sie als Team zusammenarbeiten. Anschließend an das Rollenspiel erfolgt eine ausführliche Videoanalyse der Situation, wobei die Teilnehmer die Aufgabe haben, eine Teamnachbesprechung durchzuführen und sich gegenseitig ein Feedback zu geben. Ziel ist es, sich für das eigene Rollenverständnis und das Rollenverständnis der anderen Profession zu sensibilisieren und die Notwendigkeit der interprofessionellen Zusammenarbeit zu erkennen.



Abb. 15: Medizinstudierende im 5. FS Humanmedizin, Auszubildende der Gesundheits- und Krankenpflege und der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege besprechen gemeinsam mit der Schauspielpatientin einen weiterführenden Behandlungsplan (Foto: Marie Brombach)

Die Evaluation zeigte, dass die neue „ITM-Station“ sehr gut angenommen wird. Sowohl die Auszubildenden der Carus Akademie als auch die Medizinstudierenden (bislang n=136) sind begeistert und schätzen die didaktische Qualität und den Nutzen interprofessionellen Lernens der Trainingsstation als sehr gut (mw=1,4) ein. Sie halten die Relevanz der interprofessionellen Zusammenarbeit für hoch und wünschen sich in Zukunft weitere interprofessionelle Lehrinhalte. Im Sommersemester 2019 wurde in verschiedenen Arbeitsgruppen die Pilotierung weiterer interprofessioneller Lehrveranstaltungen vorangetrieben.



Abb. 16: In der anschließenden Teamnachbesprechung geben sich die Teilnehmer gegenseitig Feedback und erfahren den essentiellen Wert guter Teamarbeit. Hier erfolgt die Videoauswertung (Foto: Marie Brombach)

d) Auswahl von nachhaltigen Innovationen im Curriculum

Ausbau der Kooperation des MITZ mit der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Umgestaltung der MITZ-Station „Basismaßnahmen bei der unkomplizierten Spontangeburt“

Um das Setting noch näher an eine reale Situation anzupassen und bessere Trainingsbedingungen zu bieten, wurde die Trainingsstation gemeinsam mit der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe inhaltlich umgestaltet. Seit dem Studienjahr 2018/19 finden sich die Studierenden in einer Physiotherapiepraxis wieder und werden von einem spontanen Geburtsbeginn bei einer im Warteraum anwesenden Schwangeren überrascht. Dafür wurden ein hochwertiges Simulationsmodell („Mama Natalie“) angeschafft und der Trainingsraum neu ausgestattet.

Der Geburtssimulator wird an der Schauspielpatientin befestigt und ermöglicht es, die Öffnung des Muttermundes und die Geburt manuell zu steuern. Die Geburt des Kindes und die ersten Schreie des Neugeborenen samt Erstversorgung beenden das Szenario, welches sich den Studierenden als sehr realistisch darstellt und somit den Impuls zum schnellen Handeln gibt.



Abb. 17: Trainingssituation mit Schauspielpatientin (Foto: Stephan Wiegand)



Abb. 18: Neu ausgestatteter MITZ-Trainingsraum „Geburt“ (Fotos: Katja Krumm)

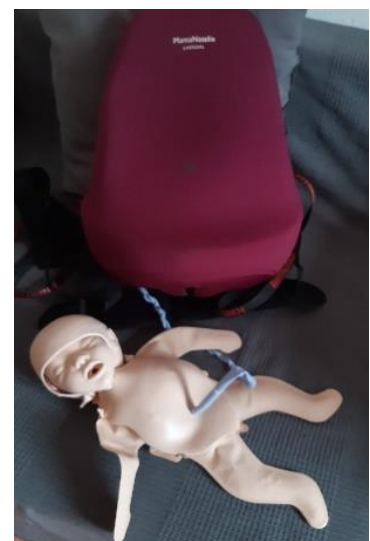


Abb. 19: Simulationsmodell „Mama Natalie“

Im Studienjahr 2018/19 haben insgesamt 221 Studierende die Trainingsstation evaluiert. Auf einer Likert-Skala von 1 (trifft zu) bis 6 (trifft nicht zu) hinsichtlich Praxisbezug und beruflicher Relevanz und einem Gesamtergebnis von 1,7 hat sich die Bewertung im neuen Übungssetting leicht verbessert (vgl. 2017/18: 1,8). Die didaktische Vermittlung der Lehrinhalte wurde in den Studienjahren 2017/18 und 2018/19 mit einem Gesamtergebnis von jeweils 1,3 gleichbleibend sehr gut bewertet. Um das Training auch künftig qualitativ hochwertig zu gestalten, bleibt das MITZ im engen Austausch mit der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe – eine Zusammenarbeit, die für beide Seiten sehr wertvoll ist.

Neue Wahlfächer im Studiengang Medizin

Wahlfach „Lehren und Lernen in der Medizin – Einführung in die Medizindidaktik“

Eine wichtige ärztliche Schlüsselkompetenz ist die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen und die Fähigkeit, Wissen und Können als Lehrende/r weiterzugeben. Wie bringe ich jemandem eine praktische Fertigkeit bei? – Wie strukturiere ich Lernstoff? – Was ist ein Lernziel? Diese Fragen stellen sich nicht nur Ärzte und Wissenschaftler, sondern auch Studierende – insbesondere studentische Tutoren. Deshalb wurde erstmals im September 2017 das Wahlfach „Lehren und Lernen in der Medizin – Einführung in die Medizindidaktik“ angeboten. In dem 4-tägigen Kurs lernen Studierende die Auseinandersetzung mit der Rolle als Lehrende. Unter Berücksichtigung der Herausforderungen der Tutorentätigkeit werden didaktische Grundlagen gelehrt und praxisorientiertes Wissen sowie Methoden vermittelt, z. B. Grundlagen zur Peyton-Methode, Rhetorik, Präsentationstechniken und Feedback.

Das Gelernte wird anschließend direkt erprobt, gefolgt von Feedback durch die Kursteilnehmer. Durch die interaktive Gestaltung entstand ein lebendiges Lehrformat, welches sehr positiv evaluiert wurde (Gesamtbewertung/Schulnote: 1,1). Das Angebot richtete sich initial an die studentischen Tutoren des MITZ, um dort eine gleichbleibend didaktisch hochwertige Lehre zu ermöglichen. Um das Angebot auch anderen Fachgebieten zugänglich zu machen und Qualitätsstandards für die Lehre durch studentische Tutoren zu etablieren, soll zukünftig ein modulares Ausbildungskonzept zur didaktischen Aus- und Weiterbildung implementiert werden.



Abb. 20: Teilnehmer:innen bei der Anwendung der Peyton-Methode, einem Verfahren zum schrittweisen Erklären von manuellen Fertigkeiten (Foto: Marie Brombach)

Wahlpflichtfach „Flüchtlingsversorgung“ (Refugee Care) ab Sommersemester 2016

Aufgrund einer hohen Anzahl von geflüchteten Menschen müssen Kommunen neue Konzepte entwickeln, um auch eine adäquate medizinische Versorgung von Asylsuchenden zu sichern. Dafür hat die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen (KVS) im Herbst 2015 eine Flüchtlingsambulanz in Dresden gegründet. Auch Medizinstudierende der TU Dresden wurden ehrenamtlich in die Arbeit der Flüchtlingsambulanz integriert, jedoch ohne strukturierte Vorbereitung auf die medizinischen und interkulturellen Herausforderungen. Das sollte sich ändern. Der Bereich Allgemeinmedizin bietet mit Unterstützung des MITZ in enger Zusammenarbeit mit der KVS-Flüchtlingsambulanz erstmals das Wahlpflichtfach „Flüchtlingsversorgung“ (Refugee Care) an. Das Fach wird in Deutsch und Englisch unterrichtet. Damit sollen die fachlichen und kulturellen Kompetenzen der Medizinstudierenden für die Arzt-Patienten-Interaktion und dadurch die künftige medizinische Behandlung von Flüchtlingen verbessert werden. Das Wahlpflichtfach beinhaltet theoretische und praktische Komponenten – so werden die Studierenden auch an Patientenkonsultationen in der Sprechstunde der KVS-Flüchtlingsambulanz teilnehmen. Diese Kenntnisse und Fähigkeiten werden zunehmend in der medizinischen Versorgung in allen medizinischen Fachdisziplinen gebraucht. Bisher waren diese Themen kein Bestandteil der Pflichtlehre und die Medizinstudierenden wurden im Rahmen des Studiums nicht auf die Arbeit mit Patienten unter besonderen Bedingungen – zum Beispiel Arbeiten mit Dolmetschern – vorbereitet. Die Mitarbeiter in der Flüchtlingsambulanz behandeln täglich etwa 100 Patienten unterschiedlicher kultureller Herkunft. Die Beratung und Behandlung dieser heterogenen Patientengruppe in der Flüchtlingsambulanz ist zeitintensiv und benötigt besonderes Wissen und Fähigkeiten. Das medizinische Personal muss mit den besonderen kulturellen, sozialen und medizinischen Herausforderungen – neben der Sprachbarriere zum Beispiel unterschiedliche gesundheitliche Überzeugungen und Gesundheitskompetenzen, die Rolle der Familiensysteme und der sozialen Netzwerke – vertraut sein und seine Kompetenzen in der interkulturellen Arzt-Patienten-Kommunikation trainieren. Neben den von den Referaten Lehre und Internationales angebotenen Seminaren zur interkulturellen Kommunikation im Gesundheitsbereich ist das neue Wahlpflichtfach ein exzellentes Angebot zur Vorbereitung auf die Berufspraxis.

Umsetzung des NKLM an der Medizinischen Fakultät – Interdisziplinäres Hörsaalpraktikum im QB 7 Medizin des Alterns und des alternden Menschen

Der Nationale Kompetenzbasierte Lernzielkatalog Medizin (NKLM) für die medizinische Ausbildung wurde vom Medizinischen Fakultätentag am 4. Juli 2015 beschlossen. Seitdem sind die Standorte angehalten, diesen auf die einzelnen Fächer und Querschnittsbereiche anzuwenden und dementsprechend anzupassen. Die im QB 7 „Medizin des Alterns“ vorgeschriebenen Lernziele des NKLM geben umfangreiche theoretische und praktische Lehrinhalte vor. Bisher wurden geriatrische Lerninhalte an der MFD durch interdisziplinäre Vorlesungen aus verschiedenen Fachgebieten mit Bezug zur Geriatrie vermittelt. Aufgrund dieser beschränkten didaktischen Möglichkeiten dieses klassischen Lehrformates konnten praktische Aspekte und relevante Lehrinhalte sowohl ärztlicher als auch nichtärztlicher Fachdisziplinen nur unzureichend vermittelt werden. Um der zunehmenden Bedeutung des Querschnittsbereichs im Zuge des demographischen Wandels gerecht zu werden, wurde mit Zustimmung der Studienkommission Medizin 2016 erstmals ein interdisziplinäres und interprofessionelles Hörsaalpraktikum im QB 7 „Medizin des Alterns“ als Pflichtveranstaltung an der TU Dresden eingeführt. Damit nimmt die MF Dresden bundesweit eine Vorreiterrolle bei innovativen Lehrformaten in diesem Bereich ein, die Allgemeinmedizin setzt als erstes Fachgebiet den NKLM um. An zwei separaten Terminen durchlaufen die Studierenden insgesamt 10 verschiedene Stationen, 10 bis 15 Studierende pro Station. Themen sind Polypharmazie, Geriatrische Assessments, Anwenden verschiedener Heil- und Hilfsmittel, Umgang mit Pflegestufeneinteilung, Herausforderungen der Gerontopsychiatrie, Besonderheiten in der Ernährung, rechtliche Aspekte wie die Patientenverfügung, Rehabilitation, geriatrische Notfälle und die Pflege alter Menschen. Insgesamt stehen dafür 2,5 Stunden, d. h. 30 min pro Station, für jeden Termin zur Verfügung. Durch Umstrukturierung

des Lehrformats von Vorlesungen auf einen interaktiven Austausch mit Dozenten verschiedener Fachbereiche (Ärzte, Mitarbeiter der Pflege, des Pflegemanagements, der Physio- und Ergotherapie, der Orthopädie- und Rehathechnik) wird breites Wissen in komprimierter Form und innerhalb kurzer Zeit sowohl theoretisch als auch praktisch vermittelt.

Fakultative Kurse im MITZ

Das MITZ bietet den Studierenden der Human- und Zahnmedizin die Möglichkeit, fakultative Kurse zu entwickeln und im Peer-Teaching-Format selbständig zu organisieren und durchzuführen. Die Mitarbeiter des MITZ stehen den Tutoren hierbei für Fragen zu Didaktik, Räumlichkeiten, Inhalten und Umsetzung zur Verfügung und vermitteln bei Bedarf Kontakte zu den entsprechenden Fachrichtungen. Mit Beginn des Jahres 2018 wurde verstärkt an der Professionalisierung von fakultativen studentischen Kursen gearbeitet. Dies schließt die Entwicklung von Konzepten, die Formulierung von Lernzielen, die elektronische Evaluation sowie die Fort- und Weiterbildung der Tutoren ein. Im Einzelnen werden derzeit in unterschiedlichem zeitlichen Umfang fünf Kurse mit folgenden Lernzielen angeboten:

- Im **ALS-Workshop** wird die Anwendung des ABCDE- und ALS-Schemas vermittelt und in mehreren Fallbeispielen trainiert. Die Teilnehmenden lernen grundlegende Formen der Teamkommunikation im Notfall kennen und übernehmen mindestens einmal als Teamleiter die Verantwortung. Durch das Training gewinnen die Studierenden Sicherheit in Notfallsituationen.
- Lernziele des Kurses **Traumamanagement** sind die Vertiefung des ABCDE-Schemas mit der Festigung des Untersuchungsablaufs (sog. Bodycheck) im präklinischen traumatologischen Setting. Die Vermittlung von Immobilisierungsmöglichkeiten und die Selbsterfahrung einer Immobilisierung sind Bestandteil des Kurses.
- In den **Sonografiekursen** werden Grundlagen der Bildentstehung, Schallkopfhaltung und Geräte-einstellungen vermittelt. Unabhängig vom Kurs (Abdomensonografie, Sonografie des kritisch Kranken, Sono-Anatomie für Vorkliniker) ist der Studierende nach Kursabschluss in der Lage, die Standardschnittbildebenen einzustellen und das Bild anatomisch korrekt zu beschreiben.
- Im **Orthopädischen Untersuchungskurs** werden die fachspezifischen Untersuchungen gezeigt und anschließend unter Anleitung trainiert.
- Der **Wundworkshop** versteht sich als Ergänzung zu den bereits existierenden, aber leider nicht ausreichendem Angebot der Kliniken zur Vermittlung von Nahttechniken. Der Fokus liegt auf dem Training des Wundverschlusses mittels Einzelknopf- und Donati-Naht.

Lehrangebot „Gehörlosigkeit und Gebärdensprache“ in Kooperation mit der Westsächsischen Hochschule Zwickau

Deutsche Gebärdensprache (DGS) ist im Rahmen des Behindertengleichstellungsgesetzes rechtlich als Sprache anerkannt, insbesondere um Kommunikationsbarrieren für ca. 80.000 in Deutschland lebende Gehörlose zu verringern. Für Medizinstudierende ist der Erwerb von Grundkenntnissen über Gehörlosigkeit und Gebärdensprache sinnvoll, da sich in der zukünftigen ärztlichen Tätigkeit unabhängig von der Spezialisierung Kontakte mit Gehörlosen ergeben werden. Zwischen der Westsächsischen Hochschule Zwickau (Prof. Dr. Rosenstock, Professur Gebärdensprachdolmetschen) und der Medizinischen Fakultät der TUD (Prof. Dr. Dirk Mürbe, Professur Phoniatrie und Pädaudiologie) wurde daher 2016 eine Kooperation begründet und ein extracurriculares Studienangebot „Gehörlosigkeit und Gebärdensprache“ initiiert, das Einblicke in verschiedene Sichtweisen auf Gehörlosigkeit (Medizin, Pädagogik, Sprache, Kultur), in verschiedene Kommunikationsformen Gehörloser (Lippenablesen, Deutsche Gebärdensprache, Fingeralphabet)

und praktische Hinweise im Umgang mit gehörlosen Patienten in der medizinischen Versorgung vermittelt. Weiterführende Kenntnisse können im Wahlfach „Phoniatrie und Pädaudiologie“ im klinischen Abschnitt des Studiengangs Humanmedizin erworben werden, wo Studierende auch den Alltag gehörloser Menschen in Rollenspielen und praktischen Übungen kennenlernen können. Mit dem Wechsel von Herrn Prof. Dirk Mürbe an die Charité 2018 wurde dieses Lehrangebot leider beendet.

e) Gute Vorbereitung auf den Start ins Berufsleben

PJ-Infoveranstaltung

Für zukünftige PJ-ler findet jedes Jahr eine Informationsveranstaltung mit Messe der Akademischen Lehrkrankenhäuser statt, welche auch für die berufliche Orientierung der Studierenden nach dem Staatsexamen durch die SLÄK genutzt wird. Sie umfasst Kurzvorträge der PJ-Kommission, des Referates Lehre und des Landesprüfungsamtes Sachsen. Die Evaluation und das hohe Interesse zeigen, dass die Form der persönlichen Kontaktaufnahme zwischen Studierenden und Lehrkrankenhaus geeignet ist, passende Angebote zu vermitteln und Nachwuchs zu rekrutieren.

PJ-WarmUp für Studierende am Uniklinikum Dresden im Praktischen Jahr

Das PJ-WarmUp findet regelmäßig seit März 2016 zu Beginn eines jeden Tertials statt, insgesamt sechs Mal im Jahr. Die Ziele der Veranstaltung sind die Festigung wichtiger Basisfertigkeiten, Kooperation der PJ-Studierenden untereinander sowie Erleichterung des Einstiegs in die praktische Tätigkeit als Arzt/Ärztin. Insgesamt 6 Stationen mit unterschiedlichen Schwerpunkten wurden entwickelt: „Hygienemanagement bei Patienten mit multiresistenten Keimen“, „Fehlermanagement/ Fehlerkommunikation“, „Advanced Life Support und strukturierte Patientenübergabe mittels ISBAR Schema“, „Umgang mit dem Krankenhaus-Informationssystem ORBIS“, „Umgang mit häufig verwendeten Drainagesystemen“ und „Berufspolitik – Rechtliche Informationen zum Berufseinstieg“.



Abb. 21: PJ-WarmUp: Station „Umgang mit häufig verwendeten Drainagesystemen (Foto: Stephan Wiegand)

Die Inhalte werden mithilfe von Schauspielpatienten und Modellen in klinische Alltagssituationen eingebettet. Konkrete Arbeitsaufträge analog zur üblichen Vorgehensweise im klinischen Alltag

müssen von den Studierenden erarbeitet und durchgeführt werden. Im Anschluss daran erfolgt eine Reflexion der durchlebten Situation und ein fachspezifisches Feedback. Bisher erworbene Kompetenzen sollen hierdurch gestärkt und ergänzt werden. Zusätzlich können die Studierenden im geschützten Rahmen Stärken und Schwächen eigenständig oder durch Feedback erkennen. Es werden darüber hinaus Hinweise zu wichtigen Ansprechpartnern und Literaturquellen gegeben. Dies steigert die individuelle Lernmotivation.

2017/2018 und 2018/2019 absolvierten insgesamt 322 PJ-Studierende die Lehrveranstaltung. Auf einer Likert-Skala von 1 (trifft zu) bis 6 (trifft nicht zu) bewerteten die Studierenden das PJ-WarmUp als ein Lehrformat, welches zu einem hohen Kompetenzgewinn führt (mw 1,8). Mit „gut“ (mw 1,6) evaluierten die Teilnehmenden, dass sie die in der Lehrveranstaltung vermittelten Strategien auch im Berufsalltag anwenden wollen. Die Ergebnisse bestätigen, dass das PJ-WarmUp zur erfolgreichen Sicherung des Studienerfolgs im letzten Studienjahr beiträgt.

f) Förderprogramme Lehre

Förderlinie MeDDrive Lehre

Das Fakultätsprogramm zur Förderung von Lehrprojekten (MeDDrive Lehre) wurde 2018 und 2019 fortgeführt. Nachhaltigkeit der Projekte, Innovation (E-Learning u. a.) und inhaltlich-didaktische Curriculumsverbesserung sind wesentliche Entscheidungskriterien. Projektstart ist jeweils Januar mit einer Laufzeit von einem Jahr. Alle Projekte schließen mit einem Bericht ab, der der Studienkommission zur Kenntnis gegeben wird. Seit 2018 werden die Berichte in Posterform eingereicht, womit die Projekte gut in der Fakultät bzw. auf Kongressen präsentiert werden können (z. B. Forum Medizindidaktik). Von den in den letzten Jahren geförderten Projekten wurden zahlreiche Inhalte inzwischen in der Pflichtlehre regelhaft verankert und nutzbringend eingesetzt. Im Berichtszeitraum wurden folgende Projekte gefördert:

MeDDrive 2018

Antragsteller	Projekt
Zahnmedizin	
Poliklinik für Kieferorthopädie Dr. Julia Seeliger	Einführung der digitalen Diagnostik, der digitalen Behandlungsplanung und der virtuellen Simulation von Therapieschritten in die studentische Ausbildung im Fachbereich kieferorthopädische Diagnostik und Therapie
Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie Prof. Günter Lauer	Aufbau einer spezifischen anatomischen Präparatsammlung für die klinische Lehre in der Zahn-Mund-Kieferheilkunde
Medizin	
Medizinische Klinik 3, Allgemeinmedizin Dr. Henna Riemenschneider	Globale Gesundheit in der Med. Lehre der TUD
Klinik f. Anästhesie und Intensivtherapie Dr. Anke Graupner	Unterstützung von Selbst- und Fremdrektion in akutmedizinischen Praktika der DIPOL-Kurse "Akute Nofälle und Notfall-Verletzungen-Intensivmedizin", Wahlfach Anästhesie, Wahlfach Katastrophenmedizin, PJ-Ausbildung
Referat Lehre Dipl-Psych. Mike Hänsel	Projekte zur Implementierung interaktiver Lehrformate, die dem Studierenden helfen, zahnärztliche Fertigkeiten (z. B. sowohl praktische Fähigkeiten, als auch Fertigkeiten im Rahmen ärztlicher

	Entscheidungsfindung, Therapieplanung, Interaktion mit Patienten) zu entwickeln
Medizinisches Interprofessionelles Trainingszentrum Michael Sommer / Grit Hübsch	Entwicklung neuer Lehrvideos zur Vermittlung manueller und kommunikativer ärztlicher Fertigkeiten
Klinik und Poliklinik für Gynäkologie und Geburtshilfe Dr. Maren Goeckenjan	Implementierung einer praxisorientierten Prüfungseinheit als Leistungsnachweis für das Blockpraktikum der Gynäkologie und Geburtshilfe
Institut für Medizinische Informatik und Biometrie Prof. Ingo Röder	Ergänzung/Ausbau der "virtuellen" Vorlesungsreihe im Querschnittsbereich (QB) 1
Psychosoziale Medizin und Entwicklungsneurowissenschaften - Dipl.-Psych. Maike Linke MITZ - Dr. Henryk Pich/Dr. Esper Lehrbereich Medizinische Biologie - Dr. Lydia Günther	Konzeption einer fächerübergreifenden mündlich-praktischen (OSCE)-Prüfung für den ersten Studienabschnitt

MeDDrive 2019

Medizin	
Medizinische Klinik 3, Allgemeinmedizin Jeannine Schübel, Kristin Seele	"InterPalli" Palliativmedizin – interprofessionell gelehrt und gelernt
OncoRay – National Center for Radiation Research in Oncology Prof. Leoni Kunz-Schughart	Ausbau und Verstetigung eines innovativen, internationalen und interdisziplinären Studienmoduls als Wahlpflichtfach für Studierende der Medizin zum Thema "Tumor Pathophysiology: From Biology to Clinical Targeting"
Medizinisches Interprofessionelles Trainingszentrum Eva Bibrack	Curriculumsentwicklung für interprofessionelles Lehren und Lernen
Klinisches Sensoring und Monitoring Dr. Christian Schnabel	Verknüpfung der naturwissenschaftlichen Grundlagen-ausbildung im Physikpraktikum der Mediziner und Zahnmediziner mit wissenschaftlichen Forschungsprojekten
Institut für Medizinische Informatik und Biometrie Prof. Ingo Röder	Entwicklung einer Online-Plattform für die veranstaltungs-bezogene Evaluation
Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie Dr. Amir Zolal	Evaluation der Veränderung der Festigung des gelernten Materials nach Einführung elektronischer Lehrmittel in das Curriculum der Neurochirurgie
Psychosoziale Medizin und Entwicklungsneurowissenschaften, Referat IT Dipl.-Psych. Maike Linke, Dr. Peter Dieterich	Modernisierung des DIPOL-Curriculums – Umstellung der papierbasierten DIPOL-Tutorien in ein digitales Format „E-POL“

Förderlinie StuDDrive – Würdigung herausragenden Engagements für Lehre und Studienerfolg

Im Berichtszeitraum wurde diese fakultätsinterne Förderlinie weitergeführt, es standen jeweils 25.000 € zur Verfügung. Das Budget kann von allen Studiengängen der MFD in Anspruch genommen werden. Dieses zusätzliche Budget dient unter Ausweitung der bisherigen evaluationsbezogenen Qualitätskriterien (LOM Lehre) vor allem der Anerkennung jener besonderen Lehrleistungen, die ansonsten keine Würdigung erfahren, für die Fakultät und ihre Außenwirkung jedoch unverzichtbar sind. Ganz entscheidend ist dabei, auch die Motivation der Lehrenden zu berücksichtigen, die bisher viele ausgezeichnete Lehrbeiträge ehrenamtlich und in ihrer Freizeit leisten. Dazu zählen u. a.:

- besonderer Einsatz bei der Entwicklung innovativer Lehr- und Lernformen
- intensive und kontinuierliche Beteiligung am Auswahlverfahren der Hochschule (AdH)
- Beteiligung an (OSCE-)Prüfungen
- Umsetzung und Entwicklung von Angeboten der Medizindidaktik (Workshops u. a.)
- herausragende Leistungen in Beratung und Betreuung Studierender
- Auszeichnung mit Lehrpreisen

Folgende Projekte wurden 2018 und 2019 gefördert:

Medizin 2018		
Struktureinheit	Preisträger	StuDDrive-Projekt
Organisationsleitung des MITZ	Beate Abu-Assad	Beratung, Betreuung, Koordination des Trainings für Studierende der Humanmedizin und Zahnmedizin im MITZ
Neurochirurgie	Dr. med. Amir Zolal	Elektronische DIPOL-Fälle in Form einer Web-Applikation
Dozententeam des Fachs Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie, Leitung Prof. Ehrlich, Psychosoziale Medizin und Entwicklungsneurowissenschaften		Nutzung digitaler Ressourcen zur Verbesserung der Lehre: Etablierung der tabletbasierten vor-Ort-Lehrevaluation
Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie	Prof. Sören Torge Mees	Ausbau des Wahlkurses "Minimalinvasive Chirurgie"
Projektgruppe "Kommunikative und Soziale Kompetenzen" Maïke Linke (MME): Psychosoziale Medizin und Entwicklungsneurowissenschaften, Forschungsgruppe Angewandte Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie, Referat Lehre, Prozessmanagement Prof. Weidner, Dr. Georgi (Klinik und Poliklinik für Psychotherapie und Psychosomatik) Theda Ohlenbusch-Harke, Michael Sommer: MITZ Referat Lehre Referat IT, Medizinische Fakultät Dresden: Dr. Dieterich, Nora Krause		Implementierung des fächerübergreifenden longitudinalen Curriculums "kommunikative und soziale Kompetenzen" an der Medizinischen Fakultät „Carl Gustav Carus“ Dresden

Neurologie	Prof. Martin Pette	besonderer Einsatz in der Lehre, der Entwicklung von innovativen Lehr- und Lernformen, Lehrpreise
------------	--------------------	---

Medizin 2019		
Struktureinheit	Preisträger	StuDDrive-Projekt
Gynäkologie und Geburtshilfe	Dr. Maren Goeckenjan	Anschaffung von weiteren Lehrmitteln für das Blockpraktikum als Vorbereitung auf die OSCE-Prüfung für die Gynäkologie und Geburtshilfe
Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie	Dr. Florian Oehme	Wahlkurs Minimalinvasive Chirurgie (Instrumente, Verbrauchsartikel, Geräte, Lehrvideos, Ausweitung Koop. mit NCT-Dresden)
Allgemeinmedizin	Dr. Henna Riemenschneider	Stärkung kultureller Kompetenzen (NKLNM - Kapitel 14c) an der MF durch das Wahlfach Flüchtlingsversorgung - Refugee Care
ANE	Marie-Christin Willemer	Implementierung eines E-Teaching-Modules in den NVI-Kurs

3.1.3. Beschwerdemanagement – QMS Lehre an der MFD gemäß ISO 9001:2008

Im Rahmen des QMS wurden Prozesse des Beschwerdemanagements standardisiert, die im Berichtszeitraum weiter genutzt wurden. Sowohl Studierende als auch Dozent:innen können ihre Fragen und Kritik bei den zuständigen Mitarbeitern vorbringen bzw. einen ggf. mehrstufigen Klärungsprozess einleiten. Für Lehrpersonal gibt es über den Newsletter oder die Studienkommission die Möglichkeit, Wünsche, z. B. zur Änderung des Studienablaufplanes, zu äußern. Im engen Kontakt zwischen Lehrkoordinator:innen, Lehrverantwortlichen und der Referatsleiterin/QMB wurden Vereinbarungen getroffen, sich direkt bei akuten Problemlagen zu verständigen. Relevante Fragen werden auch in den Studienkommissionen diskutiert. Einmal im Quartal gibt es Treffen der Referatsleiterin Lehre mit dem Fachschaftratsrat (FSR), bei dem aktuelle Themen erörtert und Lösungen auf kurzem Weg gesucht werden. Mit der Geschäftsstelle bei Carus Campus gibt es zudem eine gute Möglichkeit ständigen Kontaktes. Hier gemeinsam festgelegte Maßnahmen sind deutlich schneller als im Evaluationsprozess umsetzbar. Vor allem studienablaufrelevante Probleme können so schnell erkannt und verändert werden. Sowohl in der Dekanatsberatung als auch im Fakultätsrat werden Angelegenheiten der Lehre mit einem eigenen Tagesordnungspunkt behandelt. Im Interesse der Lehre und anstehender gemeinsamer Aufgaben arbeiten die vier Studiendekane der Studiengänge der Fakultät, Medizin, Zahnmedizin, Gesundheitswissenschaften/ Public Health und Medical Radiation Sciences, eng zusammen.

Rankings und Umfragen

Die Medizinische Fakultät beteiligt sich an Umfragen und Rankings zu Ausstattungs-, Lehr- und Studienbedingungen. Für das CHE-Ranking erfolgte im Berichtszeitraum nur eine Bewertung im Rahmen der öffentlich zugänglichen Kriterien, da für die Studiengänge der MFD die Bewertungskriterien nicht zielführend sind, u. a. z. B. die Werbung und Betreuung von Studieninteressenten vor Aufnahme eines Studiums, und sich zudem auch zu wenige Studierende an der Umfrage beteiligen.

Die Studiendekane, die QMB Lehre und der Leiter des Sachgebietes Prozessmanagement informieren zu nationalen bzw. internationalen Rankingergebnissen (AdH, CHE, Berufsmonitoring Kassenärztliche

Vereinigung, Umfragen Sächsische Landesärzte- und Zahnärztekammer, Hartmann-Bund, Hochschulvergleiche, studycheck usw.).

3.1.4. Beratungs- und Betreuungsangebote für Schülerinnen und Schüler sowie Studierende

Angebote für Studierende

Die „**Erstsemester-Woche**“ für alle Studienanfänger wird von der Fachschaft Medizin/Zahnmedizin und dem Referat Lehre in der Woche vor Vorlesungsbeginn organisiert. Die Fachschaft und das Referat Lehre informieren über den allgemeinen Studienablauf. Die Fachvertreter der vorklinischen Lehrmodule informieren ausführlich zu inhaltlichen und organisatorischen Schwerpunkten mit dem Ziel, einen guten Studienstart zu ermöglichen. So können die neuimmatrikulierten Studierenden eigene Erwartungen mit den Gegebenheiten an der Fakultät abgleichen, lernen den Campus und ihre zukünftigen Kommiliton:innen kennen.

Für eine intensive Kommunikation zwischen Studierenden, Lehrenden und Administration finden Informationsveranstaltungen für alle Studienjahre der Medizin und Zahnmedizin am Semesteranfang statt. Diese Informationsveranstaltungen haben sich als Plattform für studienablaufrelevante Bekanntmachungen der Fachgebiete und des Referates Lehre bewährt. Die Fachgebiete geben v. a. organisatorische Hinweise zu den Pflichtlehrveranstaltungen und Ansprechpartnern weiter. Das Referat Lehre gibt allgemeine Informationen zu Studienablauf, Arbeits-, Gesundheits- und Brandschutz, Mutterschutz sowie zu organisatorisch-rechtlichen Aspekten (z. B. Studienordnungen, Urheberrecht, Rahmenhausordnung, Datenschutz, Haftung in praktischen Lehrveranstaltungen).

In allen Lehrgebieten gibt es im Studienverlauf Angebote für Konsultationen, die von den Studierenden rege wahrgenommen werden. Daran sind neben den Studierenden höherer Semester (Tutor:innen) und wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen auch die Hochschullehrer:innen in starkem Maße beteiligt. Studierende werden zum individuellen Verlauf des Studiums vorwiegend von den Studienfachberater:innen und Lehrkoordinator:innen unter Mitwirkung des Prüfungsamtes in persönlichen Gesprächen beraten.

Während der Sprechzeiten gibt es in allen Sachgebieten des Referats Lehre (Immatrikulation/ Exmatrikulation/Beurlaubung, Prüfungen, Praktisches Jahr, Studium im Ausland, Studienorganisation usw.) Beratung. Bei psychosozialen Problemen stehen die vielfältigen zentralen Beratungsangebote der TU Dresden, v. a. aber auch die individuellen Beratungsangebote des Institutes für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie zur Verfügung, die intensiv genutzt werden. Darüber hinaus nutzen die Studierenden den Kontakt zu den Mitarbeiter:innen des Referats Lehre per E-Mail.

Auf der Homepage des Referats Lehre (<http://tu-dresden.de/med/studium/>) besteht die Möglichkeit, sich über wichtige organisatorische Details zur Lehre an der Medizinischen Fakultät zu informieren. Informationen organisatorischer und inhaltlicher Art sind sowohl von Homepages der Institute und Kliniken als auch von der zentralen, geschützten Lehrplattform ePortal abrufbar.

Der **Fachschaftsrat** Medizin/Zahnmedizin (FSR) vertritt als gewählte Interessenvertretung der Studierenden diese gegenüber der Fakultät, der Universität sowie der Öffentlichkeit. Er bietet während seiner Öffnungszeiten oder auf seiner Homepage (www.medforum-dresden.de) bzw. über Carus Campus viele studienrelevante Informationen an. Er informiert über studentische Arbeitskreise, bietet nützliche Studien- und Literaturempfehlungen, engagiert sich in sozialen, hochschulpolitischen und kulturellen Fragen. Darüber hinaus betreibt er ein strukturiertes Forum zum Austausch studienrelevanter Informationen.

Die MFD hat im Berichtszeitraum weitere Verbesserungen im Sinne familien- und kinderfreundlicher Studienbedingungen vorgenommen (AG MediEltern über Carus Campus, Einrichtung von Wickel- und

Stillmöglichkeiten, Kinderbetreuungs- und Spielplätze auf dem Campus (über Carus Campus Card), Gewährung individualisierter Studienablaufpläne u. a. m.). Auch werden Sondersprechstunden für Studierende mit Behinderungen angeboten und in enger Zusammenarbeit mit dem Behinderten-Beauftragten der TU Dresden und den verschiedenen Ansprechpartnern der TU zu Inklusion und Diversity Management konnte den betreffenden Studierenden besondere Unterstützung gewährt werden.

Die **Betreuung der ausländischen Vollzeitstudierenden** erfolgt u. a. im Rahmen des internationalen Tutorenprogramms der TU Dresden durch Studierende der MFD. Hauptziel der Tutorien ist Hilfe zur Selbsthilfe: Kennenlernen der Strukturen, Abläufe und Zuständigkeiten an der TUD/MFD, Inhaltliche Orientierung im Studienablauf, Prüfungsvorbereitung (lerndidaktische Vorschläge, Prüfungssimulation zu den einzelnen Prüfungstypen), Hilfestellung bei Problemen, u. U. Kontaktaufnahme mit dem Referat Lehre.

Die Betreuung von ERASMUS-Studierenden erfolgt ebenfalls durch studentische Tutor:innen, zusätzlich zum Beratungsangebot im Referat Lehre.

Informationsveranstaltungen für alle Studienjahre und auch die ausländischen Studierenden zu Semesterbeginn haben sich als Plattform für studienablaufrelevante Bekanntmachungen der Fachgebiete und des Referates Lehre bewährt (siehe auch ePortal und medforum).

Beim **Forschungsnachmittag am Dies academicus** werden jährlich Informationen über Forschungs- und Promotionsmöglichkeiten der Fakultät im Foyer des MTZ gegeben. Mit „Bier & Brezeln“ können Betreuer:innen und Studierende in Kontakt kommen, um sich ungezwungen über aktuelle Forschungsprojekte zu informieren. Zudem werden Projekte des Carus Promotionskollegs Dresden vorgestellt.

Beratung und Information für Schülerinnen und Schüler

Interessierte Schülerinnen und Schüler der 11. und 12. Klassen haben im Rahmen von Uni Live jährlich Gelegenheit, an regulären Lehrveranstaltungen teilzunehmen. Darüber hinaus gibt es Informationsveranstaltungen, v. a. zum Auswahl- und Bewerbungsverfahren an der TU Dresden. Das Interesse ist stets sehr groß. Die Medizinische Fakultät öffnete für Studieninteressenten aus ganz Deutschland ihre Türen im Rahmen des Uni-Tages, um bei Vorträgen, Laborführungen, Demonstrationen und an Informationsständen über das Studium der Medizin und Zahnmedizin, Public Health und Medical Radiation Sciences zu informieren.

3.2. Bewertung der Erfüllung der Lehraufgaben der Fakultät

3.2.1. Sicherstellung des Lehrangebotes

Auf Vorschlag der Studienkommissionen verabschiedet der Fakultätsrat den Studienablaufplan. Aufgrund der Evaluationsergebnisse, Forderungen der Approbationsordnungen und des Dynamisierungsprozesses werden die Studienabläufe in den Studiengängen Medizin und Zahnmedizin jährlich aktualisiert, angepasst und verbessert. Die verabschiedete Fassung des Studienablaufes wird als Anlage zur Studienordnung veröffentlicht.

Die Studienordnungen regeln die Einhaltung und Sicherstellung des Lehrangebotes der Studiengänge. Die konkreten Regelungen zur Umsetzung des Lehrangebotes sichern die Lehrveranstaltungsordnungen. Diese werden vor Semesterbeginn im ePortal veröffentlicht. Die Lehrveranstaltungsordnung sowie der Studienablaufplan enthalten insbesondere Regelungen und Angaben über:

- die Aufteilung der Semesterwochenstunden je Lehrveranstaltung und Semester
- Angaben über Studienziele und Studieninhalte der Lehrveranstaltungen
- Art und Dauer der Prüfungen und die zugelassenen Hilfsmittel
- Liste der Pflichtfächer sowie Wahlpflichtfächer
- Nähere Bestimmungen über studienbegleitende Teilnahme- und Leistungsnachweise

TUDo-Projekt / CampusNet

Nachdem die MFD im Studienjahr 2015/16 die Verwaltung ihrer vier Studiengänge von HIS auf CampusNet umgestellt hat, dabei jedoch nicht alle zur Verfügung stehenden Funktionen von Beginn an eingesetzt werden konnten, wurde im Berichtszeitraum weiter an der Umsetzung bzw. Verbesserung der Abbildung einzelner Prozesse in CampusNet gearbeitet. Folgende Punkte konnten realisiert werden:

1. Die vorhandene Modellierung wurde angepasst, da sich im Verlauf der Nutzung herausstellte, dass diese zu detailliert und somit in der Praxis für Dozent:innen, Prüfer:innen und Prüfungsamtsmitarbeiterinnen nur unter sehr hohem Aufwand nutzbar ist.
2. Aufgrund der Vorgaben in den Approbationsordnungen der Staatsexamensstudiengänge, dass alle Studierenden die gleichen Leistungsnachweise (Module) absolvieren müssen und es für jedes Fachsemester einen vorgegebenen Stundenplan gibt, erfolgt die Anmeldung im System zu allen Modulen generell zentral durch die Mitarbeiterinnen des Prüfungsamtes. Lediglich in der Auswahl ihres Wahlfaches und bei dessen zeitlicher Absolvierung sind die Studierenden flexibel. Die Anmeldung dafür erfolgte in der Vergangenheit direkt beim jeweiligen Fachbereich. Zur Entlastung der Fachbereiche wird die Anmeldung nunmehr über CampusNet durchgeführt.

Bedingt durch mehrfachen ungeplanten Personalwechsel im Prüfungsamt konnten jedoch nicht alle Vorhaben in vollem Umfang realisiert werden. Aus diesem Grund wurden beispielsweise die Implementierung der Zeugnisdokumente für die beiden Masterstudiengänge Public Health und Medical Radiation Sciences sowie die Verbesserung der Genauigkeit und Nachvollziehbarkeit der einzelnen Prüfungsrunden pro Studierender und Modul auf den folgenden Berichtszeitraum verschoben. Auch für die Abbildung der „Springerproblematik“ im System wurde keine abschließende Lösung gefunden, so dass auch hier im nächsten Berichtszeitraum weitere Tests notwendig sind.

Das neue System stellt gegenüber dem vorherigen für Studierende eine Verbesserung dar, da nicht mehr nur die erreichte Gesamtleistung nach Abschluss eines Leistungsnachweises (Modul) abgebildet wird, sondern von Modulbeginn an auch die jeweils erreichten Teilleistungen ersichtlich sind. Allerdings war die zeitnahe Eingabe der Leistungen durch die Prüfer nicht immer möglich, da systemseitig immer wieder technische Schwierigkeiten zu verzeichnen waren, die sowohl für die Prüfer und letzten Endes auch für die Mitarbeiterinnen des Prüfungsamtes zu erhöhtem Arbeitsaufwand führten.

Ein erhöhter Aufwand im Vergleich zum vorangegangenen System wird sich leider auch zukünftig nicht vermeiden lassen, da mit CampusNet nicht alle Vorgaben der Zahnärztlichen Approbationsordnung umsetzbar sind. So sind für einige Prozesse (z. B. Punkteberechnung in den Staatsexamina) teilweise Berechnungen außerhalb von CampusNet in Excel und eine manuelle Übernahme ins System notwendig.

Auch in Zukunft stehen weiterhin umfangreiche Maßnahmen und Tests zur ständigen Verbesserung der Abläufe in CampusNet für die speziellen Prozesse in Prüfungs- und Lehrveranstaltungsmanagement der Medizinischen Fakultät an.

Bereichsverwaltung

In der Bereichsverwaltung der MFD fanden weitere Restrukturierungsprozesse statt, mit Stand 01.01.2019 wurde dies mit folgendem Organigramm abgebildet:

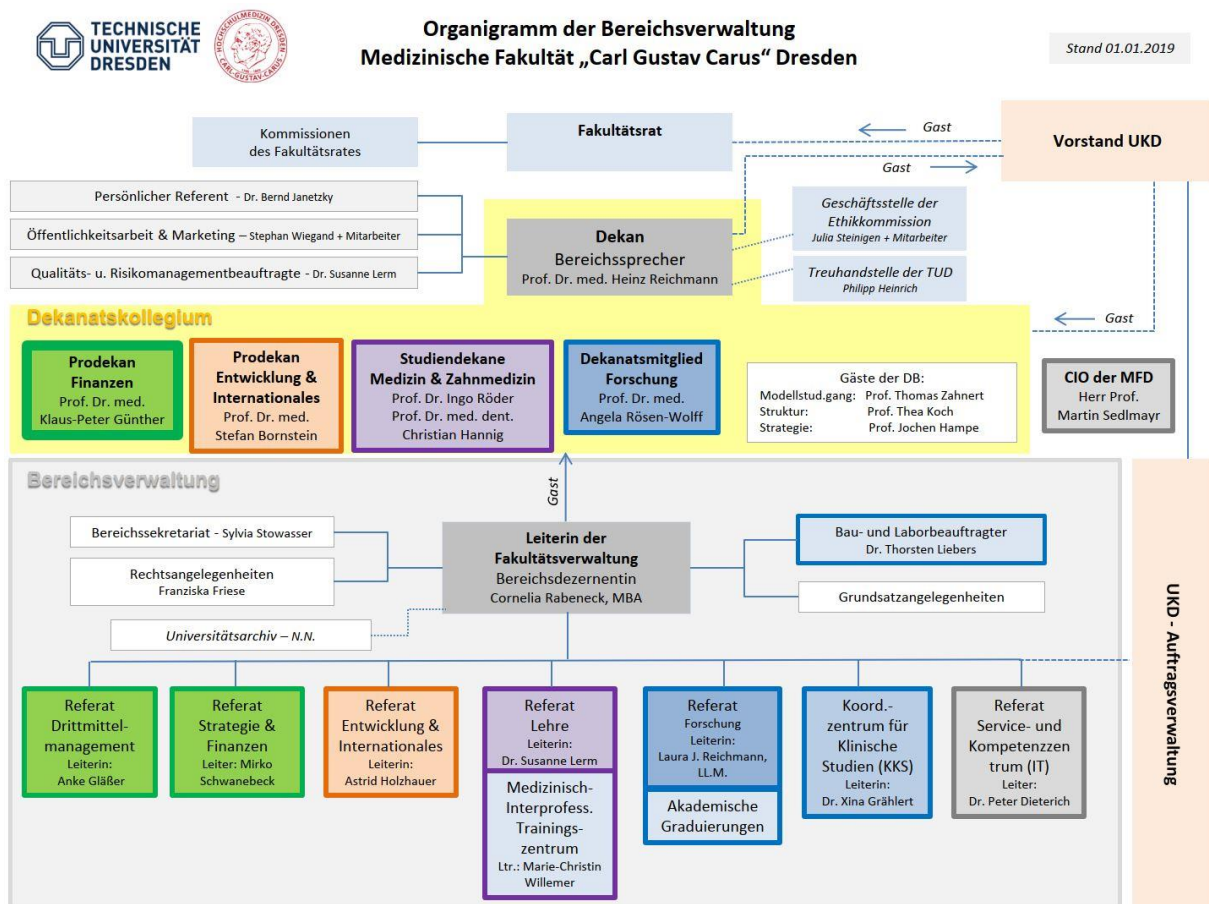


Abb. 22: Organigramm der Bereichsleitung und -verwaltung, Stand 1.1.2019

3.2.2. Materielle und personelle Ausstattung

Lernbedingungen

Studiengänge Medizin und Zahnmedizin

Das Risiko, dass eine Sicherstellung der Lehre und Forschung aus den bereitgestellten Landesmitteln nicht vollständig zu finanzieren sein wird, besteht im Berichtszeitraum weiterhin. Fakultäts- und Klinikumsleitung gehen deshalb kontinuierlich auf die sächsische Landesregierung zu, um eine Sicherstellung der Ressourcen durch den Gewährsträger der Fakultät zu erreichen. Verschärft wird die Situation nicht ausreichender Ausstattung durch die anhaltend steigende Zahl der Studierenden im klinischen Abschnitt der Medizin, vgl. Kap. 2.1.

Für den klinischen Abschnitt besteht für das Lehrpersonal eine besonders hohe Arbeitsbelastung, resultierend aus den drei Aufgaben Krankenversorgung, Forschung und Lehre. Immer wieder müssen hier Abstriche an der Lehre verzeichnet werden.

In diesem Kontext sei nochmals auf die Vorbereitung und Realisierung der zahnmedizinischen Lehre nach neuer ZAppro hingewiesen.

Einen positiven Beitrag für eine praxisnahe Ausbildung leistete v. a. auch das im Berichtszeitraum zum Referat Lehre gehörige MITZ, welches die Lehre personalintensiver interdisziplinärer ärztlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten übernimmt und im Berichtszeitraum weiterhin eine positive Entwicklung nahm, verbunden mit einer steigenden Anzahl strategisch bedeutender Kooperationspartner, u. a. im Bereich interprofessionelles Lehren und Lernen (vgl. auch Kap. 3.1.2.). Dazu gehört auch ein exzellentes Programm mit Standardisierten Patienten, bei dem longitudinal gelingende Arzt-Patienten-Kommunikation trainiert wird.

Die Hörsaaltechnik im Dekanat und im MTZ bedarf einer Erneuerung, im Berichtszeitraum konnten die Planungen für eine Erneuerung erheblich vorangebracht werden. Die Umsetzung war ab 2018/19 geplant.

Die dringende Erneuerung bei technischer und mobiliarer Ausstattung für den hochfrequentierten Mikroskopierraum im MTZ, dessen Monitorausrüstung ein hohes Ausfallrisiko hatte, wurde ab 2017 in Jahresschritten umgesetzt.

1. Bauabschnitt (Februar/März 2018)
 - Rückbau der alten Medienanlage
 - Verlegung der neuen Verkabelung von den Arbeitsplätzen zur Medienzentrale im Keller
 - Einbau von 52 der insgesamt 60 Rechnerarbeitsplätze (versenkbares Display, Tastatur)
 - Einbau des zentralen Dozentenplatzes mit Mediensteuerung
 - Einbau der Medienzentrale im Keller
2. Bauabschnitt (September 2018)
 - Einbau der restlichen 8 Rechnerarbeitsplätze
 - komplette Erneuerung der Audioanlage
 - technische Vorbereitung für das campusweite Streaming
 - Inbetriebnahme der PC-Technik

Intranetplattform der Lehre – ePortal

Das ePortal ist aufgrund der technischen Schwierigkeiten und fehlender Schnittstellen bei CampusNet weiterhin das zentrale System für Lehrinhalte (Content Management System) und Informationsplattform für Studierende und Lehrende. Struktur und Aktualität der Inhalte werden kontinuierlich überarbeitet, v. a. hinsichtlich benutzerfreundlicher Plattform, Überschaubarkeit, Suchfunktionen, aktuellem Stand bei Design der Benutzeroberfläche, Nutzung auf mobilen Endgeräten usw. Das ePortal erlaubt auch Zugang zu anderen Systemen mit erweiterten Funktionen wie z. B. Stundenplanung, CASUS-System zur Bearbeitung von Falldarstellungen, Moodle und OPAL oder Online-Einschreibung in einzelne Lehrveranstaltungen.

IT-unterstützte Lehr- und Lernprozesse / E-Learning

Das Thema E-Learning und E-Teaching wird im Sinne des Anspruchs an eine Digitale Hochschule vorangebracht, u. a. durch die AG E-Learning, die weitere geplante Entwicklung des MITZ zum Carus Lehrzentrum mit einer Schaltzentrale E-Learning, durch individuelle Entwicklungen in den einzelnen Fachgebieten. Hervorzuheben ist das Referat IT der MFD, ohne dessen vielfältige Unterstützung die Lehre, digitale Lehr- und Prüfungsformate sowie zahlreiche Prozesse der Studierendenverwaltung nicht zeitgemäß abgebildet werden könnten. Zu weiteren aktuellen Entwicklungen vgl. Kap. 3.1.2. b Seite 33.

Zweigbibliothek Medizin (SLUB)

Den Bibliotheksbesuchern stehen für individuelles Arbeiten 40 Plätze im Lesesaal, 10 Plätze im Schulungsraum und 10 bis 20 Arbeitsplätze im Bereich der Lehrbuchsammlung zur Verfügung. 3

Gruppenarbeitsräume mit insgesamt 18 Arbeitsplätzen ermöglichen kooperatives Arbeiten nach vorheriger Online-Reservierung. An 11 PC-Arbeitsplätzen, über WebVPN und eduroam kann der Zugang zu den elektronischen Ressourcen und Diensten der Bibliothek sowie das Internet genutzt werden. Die Lehrbuch-sammlung in der Zweigbibliothek Medizin wurde weiter ausgebaut und aktualisiert. Sie umfasst einen Printbestand von ca. 25.000 Bänden. Das Angebot an online verfügbaren Lehrbüchern wurde ebenfalls erweitert und umfasst nunmehr neben sämtlichen Springer-Lehrbüchern seit 2005 auch über 120 der meistgenutzten Titel aus dem Thieme-Verlag in neuester Auflage. Seit 2018 steht den Studierenden die Online-Lernplattform via medici zur Verfügung. Sie ermöglicht eine individuelle Aneignung des Lernstoffs mittels interaktiver Lernmodule, die sich auf das Curriculum in Dresden anpassen lassen, die gezielte Prüfungsvorbereitung durch die Bearbeitung von IMPP-Prüfungsfragen früherer Examina, die Nutzung einer umfangreichen Bilddatenbank incl. der 3D-Darstellung anatomischer Strukturen sowie die direkte Verlinkung zu den digitalen Lehrbüchern.

Die Sammlung anatomischer Modelle zeichnet sich durch eine hohe Nachfrage aus und konnte auch in den letzten Jahren mit zahlreichen weiteren Modellen, z. B. des Auges und des Ellenbogens, erweitert werden.

Die Bibliothek setzt das eingeführte mehrstufige Weiterbildungskonzept fort und bietet mit verschiedenen Kurs- und Beratungsformaten Unterstützung im wissenschaftlichen Arbeiten an:

- Vorlesungen zur wissenschaftlichen Literatursuche für Studienanfänger (1. Semester) und zur Literaturrecherche in medizinischen Datenbanken (2. Semester)
- Kurse in Seminarform zur systematischen Literaturrecherche für Mediziner und Zahnmediziner sowie zur Literaturverwaltung und Wissensorganisation im Rahmen des Wahlpflichtfachs „Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens“ sowie monatlich nach Anmeldung über den SLUB-Veranstaltungskalender www.slubdd.de/veranstaltungen
- Individuelle Beratungstermine in der Wissensbar (www.slubdd.de/wissensbar) bei Experten zu allen Themen: Lernen/Forschen, Schreiben/Publizieren, Technik/Technologien

Lehrpersonal in Akademischen Lehrpraxen bzw. Lehrkrankenhäusern

Eine wichtige Unterstützung der Lehre in der Medizin kommt von Partnern in Akademischen Lehrpraxen bzw. Lehrkrankenhäusern. Ein auf aktueller Rechtsgrundlage beruhender Mustervertrag der Medizinischen Fakultät wurde im Dezember 2015 vom Fakultätsrat verabschiedet und ersetzt sukzessive die länger bestehenden Verträge mit den Lehrkrankenhäusern.

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden	Dresden
ASKLEPIOS-ASB Krankenhaus Radeberg GmbH	Radeberg
Elblandkliniken Stiftung & Co. KG Elblandklinikum Meißen	Meißen
Elblandkliniken Stiftung & Co. KG Elblandklinikum Radebeul	Radebeul
Elblandkliniken Stiftung & Co. KG Elblandklinikum Riesa	Riesa
Ev.-Luth.Diakonissenanstalt Dresden e. V.	Dresden
Fachkrankenhaus Coswig GmbH	Coswig
Helios Klinikum Aue GmbH	Aue
Helios Klinikum Pirna GmbH	Pirna
Helios Weißeritztal- Kliniken GmbH Freital/Dippoldiswalde (WTK)	Freital und Dippoldiswalde
Herzzentrum Dresden GmbH Universitätsklinik	Dresden
Klinikum Chemnitz gGmbH	Chemnitz
Klinikum Oberlausitzer Bergland gGmbH Standort Ebersbach	Ebersbach
Klinikum Oberlausitzer Bergland gGmbH Standort Zittau	Zittau

Krankenhaus St. Joseph-Stift Dresden GmbH	Dresden
Kreiskrankenhaus Freiberg gGmbH	Freiberg
Lausitzer Seenland Klinikum GmbH	Hoyerswerda
Oberlausitz- Kliniken gGmbH	Bautzen und Bischofswerda
Sächsisches Krankenhaus Arnsdorf	Arnsdorf
Städt. Klinikum Dresden Standort KH-DD Neustadt	Dresden
Städt. Klinikum Dresden Standort KH-Friedrichstadt	Dresden
Städtisches Klinikum Görlitz gGmbH	Görlitz

Tab. 8: Liste aller Akademischen Lehrkrankenhäuser der TU Dresden, Stand 30.09.2019

Parallel wurden alle Verträge inklusive standardisierter Qualitätskriterien mit Akademischen Lehrpraxen überprüft, angepasst und in einer Übersicht der Fakultätsverwaltung zugänglich gemacht. Die Sicherstellung der praktischen Ausbildung in der Allgemeinmedizin und mit der ab 2025 zu erwartenden novellierten Approbationsordnung mit erhöhtem Praxisbezug erfordert kontinuierlich eine aktive Suche nach weiteren geeigneten Lehrpraxen, dann auch erweitert auf andere Fächer, nicht nur für die Allgemeinmedizin. Für diesen Bereich Allgemeinmedizin gab es mit Stand 30.09.2019 98 Lehrpraxen, Tendenz steigend durch die o. g. verstärkten Akquisebemühungen des Bereiches Allgemeinmedizin.

4. Schlussbemerkung

Im Februar 2017 erfolgt eine Begutachtung der beiden sächsischen Medizinischen Fakultäten durch den Wissenschaftsrat. Er stellt bei seiner Ergebnispräsentation im Oktober 2017 fest, „dass die Universitätsmedizin in Sachsen sich seit den letzten Begutachtungen in den 1990er Jahren wissenschaftlich überzeugend entwickelt hat. Heute verfügt der Freistaat Sachsen mit Dresden und Leipzig über zwei konkurrenz- und leistungsfähige, in Forschung und Versorgung gut aufgestellte Universitäts-medizinstandorte (siehe „Stellungnahme zur Weiterentwicklung der Universitätsmedizin in Sachsen (Drs. 6655-17, <https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/6655-17.pdf>)

Die finanziellen Anstrengungen des Landes zum Ausbau der beiden Standorte Dresden und Leipzig werden anerkannt, seien jedoch dem Entwicklungstempo der Standorte nicht mehr angemessen. Seitdem wurden die finanziellen Rahmenbedingungen hinsichtlich einer auskömmlichen Grundausstattung und einer Ergänzungsausstattung jedoch nicht angepasst, so dass der Lehre im Berichtszeitraum weiterhin nur begrenzte Mittel zur Verfügung standen.

Im Rahmen der Hochschulpaktmittel kann erfreulicherweise dem teilweise dramatischen Investitionsstau bei der technischen Ausstattung und den Baumaßnahmen begegnet werden. So wurden die Planungen für komplexe Hörsaalrenovierungen finalisiert und im Berichtszeitraum mit der Umsetzung begonnen, die moderne und E-Learning integrierende Lehre ermöglichen.

Die Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus Dresden ist im bundesweiten Vergleich sehr gut platziert und erfreut sich eines hohen Bewerberzuspruchs. Für Studierende und Lehrende der vier Studiengänge Medizin, Zahnmedizin, Gesundheitswissenschaften/Public Health und Medical Radiation Sciences bestmögliche Rahmenbedingungen anzubieten, ist Ziel aller Qualitätsbemühungen der Fakultät und ihrer Leitung.

Prof. Dr. Heinz Reichmann
Dekan

Prof. Dr. Ingo Röder
Studiendekan Medizin

Prof. Dr. Christian Hannig
Studiendekan Zahnmedizin

Zentrale Wissenschaftliche Einrichtungen

**Lehrbericht
2017/18 und 2018/19**

des

**Center for Molecular and
Cellular Bioengineering
(CMCB)**

Beschlossen durch den Wissenschaftlichen Rat am 16.09.2020



LEHRBERICHT

Center for Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB)

MASTERSTUDIENGÄNGE:

**MOLECULAR BIOENGINEERING
NANOBIOPHYSICS
REGENERATIVE BIOLOGY AND MEDICINE**

16.09.2020

Studienjahre 2017/18 und 2018/19



1. ENTWICKLUNG DES STUDIENANGEBOTES

1.1 Aktuelles Studienangebot

In den Studienjahren 2017/18 und 2018/19 wurden weiterhin die drei Masterstudiengänge Molecular Bioengineering, Nanobiophysics und Regenerative Biology and Medicine angeboten. Sie werden vom Center for Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB) als Lehreinheit getragen und werden maßgeblich von den Professuren und Forschungsgruppen des BIOTEC, CRTD und B CUBE durchgeführt.

Dazu wird Lehrexport, insbesondere in die Fakultät Biologie, Fakultät Physik und Fakultät Informatik angeboten und durchgeführt. Der Lehrexport ist unter Punkt 1.3.3 gelistet.

Im Studiengang Molecular Bioengineering übernimmt die Lehreinheit CMCB 85% der Lehre, im Studiengang Nanobiophysics 70% und im Studiengang Regenerative Biology and Medicine 74%.

MASTER-STUDIENGANG MOLECULAR BIOENGINEERING

Lehrveranstaltungen (LV)	SWS	Art der LV	LV-verantwortliche/r
Combinatorial principles	2	Vorlesung	Stewart
Chemistry with Biomolecules	2	Laborpraktikum	Stewart
Genomes and Evolution	3	Vorlesung	Stewart
	5	Laborpraktikum	
Introduction to Proteomics	3	Vorlesung	Stewart
	5	Laborpraktikum	
Dynamics of Protein Networks	2	Vorlesung	Stewart/ ab Sommersemester 2019: Alberti
Protein Engineering	2	Vorlesung	
Protein Networks and Protein Engineering	3	Laborpraktikum	
Genome Engineering	2	Vorlesung	Anastassiadis
Stem Cell Engineering	2	Vorlesung	
Genome & Stem Cell Engineering	3	Laborpraktikum	
Structural and Computational Biology	2	Vorlesung	Pisabarro
	2	Seminar	
Biophysical Methods	2	Vorlesung	Guck /ab Wintersemester 2018/19: Schlierf
	2	Seminar	

	1	Laborpraktikum	
Principles of Biophysics	2	Vorlesung	Guck /ab Wintersemester 2018/19: Schlierf
	2	Übung	
Cellular Machines: From Cellular Function to Technological Applications	2	Vorlesung	Diez & Schlierf
	2	Seminar	
	2	Laborpraktikum	
Cellular Machines: Fundamentals and Applications of Biomolecular Mechanosystems	2	Vorlesung	Diez & Schlierf
	2	Seminar	
Applied Bioinformatics	2	Vorlesung	Schroeder
	2	Übung	
Probability, statistics and programming for computational biology	2	Vorlesung	Schroeder & Cannistraci
	2	Übung	
Biomedical Tissue Engineering	2	Vorlesung	Corbeil
Lab Project WS 2014/15	15	Laborpraktikum	Alle Lehrende

MASTER-STUDIENGANG NANOBIOPHYSICS

Lehrveranstaltungen (LV)	SWS	Art der LV	LV-verantwortliche/r
Structural and Computational Biology	2	Vorlesung	Pisabarro
	2	Seminar	
Biophysical Methods	2	Vorlesung	Guck /ab Wintersemester 2018/19: Schlierf
	2	Seminar	
	1	Laborpraktikum	
Biophysical Chemistry	2	Vorlesung	Guck /ab Wintersemester 2018/19: Fischer-Friedrich
	2	Übung	
Introduction to Biochemistry	2	Vorlesung	Stewart
	2	Laborpraktikum	
Introduction to Molecular Cell Biology	2	Vorlesung	Stewart / ab Sommersemester 2019; Alberti
	2	Seminar	
New Developments in Nanotechnology	2	Seminar	Diez

Theoretical Biophysics	2	Vorlesung	Grill & Jülicher
	2	Übung	
Biological Hydrodynamics	2	Vorlesung	Grill
	2	Übung	
Biological Nanomachines	2	Vorlesung	Diez & Schlierf
	2	Seminar	
Single Molecule Optics	2	Laborpraktikum	Diez & Schlierf
<i>Biological Thermodynamics</i>	2	<i>Vorlesung</i>	<i>Fahmy</i>
<i>Applied Bioinformatics</i>	2	<i>Vorlesung</i>	<i>Schroeder</i>
<i>Biomedical Tissue Engineering</i>	2	<i>Vorlesung</i>	<i>Corbeil</i>
<i>Cellular Machines</i>	2	<i>Vorlesung</i>	<i>Diez & Schlierf</i>
<i>Developmental Biology</i>	2	<i>Vorlesung</i>	<i>Brand</i>
<i>Genomes and Evolution</i>	2	<i>Vorlesung</i>	<i>Stewart</i>
<i>Introduction to Proteomics</i>	2	<i>Vorlesung</i>	<i>Stewart</i>
<i>Protein Engineering</i>	2	<i>Vorlesung</i>	<i>Stewart</i>
<i>Stem Cell Engineering</i>	2	<i>Vorlesung</i>	<i>Anastassiadis</i>
Lab Rotation Biophysics	4	Laborpraktikum	Alle Lehrende
Lab Rotation Nanophysics	4	Laborpraktikum	Alle Lehrende
Lab Rotation Choice	4	Laborpraktikum	Alle Lehrende

kursiv: Wahlpflichtveranstaltungen

MASTER-STUDIENGANG REGENERATIVE BIOLOGY AND MEDICINE

Lehrveranstaltungen (LV)	SWS	Art der LV	LV-verantwortliche/r
Stem Cells, Development and Regeneration	4	Vorlesung	Brand/Calegari/Anastassiadis/ Gavalas/Kretschmer/ et alt.
	2	Seminar	
Light and Electron Microscopy	2	Vorlesung	Brand
	3	Laborpraktikum	
Scientific Working Methods and Conduct	4	Seminar	Bonifacio
Genetic and Quantitative Analysis of Stem Cell Biology	2	Vorlesung	Kempermann
	2	Übung	
Organ Systems and Disease	8	Vorlesung	Bonifacio/Sternecker/Ader/ Kretschmer et alt.

	2	Seminar	Werner
Clinical Translation and Trials in Practice	2	Vorlesung	Bornhäuser
	2	Übung	
Model Organism Research	2	Vorlesung	Calegari
	2	Übung	
	20	Laborpraktikum	Alle Lehrenden
Cell- and Organ-based Research	2	Vorlesung	Ader
	2	Übung	
	20	Laborpraktikum	Alle Lehrenden
Molecular Biology Research	2	Vorlesung	Kempermann
	2	Übung	
	20	Laborpraktikum	Alle Lehrenden

Durch Lehrimport wird die weitere Lehre gesichert. Sie kommt für den Studiengang Regenerative Biology and Medicine hauptsächlich von der Medizinischen Fakultät; für die Studiengänge Molecular Bioengineering und Nanobiophysics von der Fakultät Maschinenwesen.

Im Durchschnitt für die Studienjahre 2017/18 und 2018/19 liegt die Auslastung der Lehreinheit bei 45,70%.

1.2 Neueinrichtung/Änderung/Aufhebung von Studiengängen zwischen Oktober 2017 und September 2019

Molecular Bioengineering und Nanobiophysics

Im Studiengang Molecular Bioengineering wurde entschieden, die Zahl an Mitgliedern in der Studienkommission und im Prüfungsausschuss etwas zu reduzieren, um eine effizientere Arbeit zu gewährleisten (Terminfindung und Entscheidungstreffen) sowie eine ähnliche Zusammensetzung wie bei den zwei anderen Studiengängen des CMCB zu haben. Somit wurden die Mitglieder der Studienkommission von 12 auf 8 (4 Lehrende + 4 Studierende) und die Mitglieder des Prüfungsausschusses von 7 auf 5 (3 Hochschullehrer, 1 akademische/r Mitarbeiter/in und 1 Studierende/r) reduziert.

Gemäß der Vorgaben der TU Dresden wurde außerdem in der Prüfungsordnung beider Studiengänge die Möglichkeit einer zweiten Wiederholung einer nicht bestandenen Master-Arbeit eingeräumt.

Diese Änderungen der Prüfungsordnungen wurden mit Änderungssatzung vom 10.08.2018 durch das Rektorat genehmigt und in den Amtlichen Bekanntmachungen der TU Dresden veröffentlicht.

Der Empfehlung des Akkreditierungsberichts folgend wurde entschieden, die zwei Klausuren des Moduls „Chemistry with Biomolecules“ im Studiengang Molecular Bioengineering durch eine Klausur zu ersetzen.

Im Studiengang Molecular Bioengineering wurde im Modul „Lab Project“ ein Referat als Prüfungsleistung zusätzlich zum Manuskript eingeführt. Somit sollen die Studierenden die Möglichkeit haben, ihr Projekt vor einer Prüfungskommission vorzustellen. Diese Änderung war auch von den Studierenden angeregt worden und soll eine gerechtere Bewertung des Projekts ermöglichen. Die Note des Lab-Projekts besteht aus 2/3 Manuskript und 1/3 Referat.

Das Modul „Structural and Computational Biology“ ist Pflichtmodul in beiden Studiengängen und besteht aus zwei Prüfungsleistungen, eine Klausur (75%) und ein Referat (25%). Es wurde beschlossen, dass die Klausur bestanden sein muss, um das Modul zu bestehen.

Diese Änderungen der Studienordnungen wurden am 10.08.2018 durch das Rektorat genehmigt und in den Amtlichen Bekanntmachungen der TU Dresden veröffentlicht.

Regenerative Biology and Medicine

Für die Studiendokumente im Studiengang Regenerative Biology and Medicine trat eine Änderungssatzung in Kraft, welche am 07.09.2018 in den Amtlichen Bekanntmachungen der TU Dresden veröffentlicht wurde. Im Rahmen des neuen Sächsischen Hochschulfreiheitsgesetzes wurden die Studiendokumente umfangreich aktualisiert und an die neuen Regelungen angepasst.

Inhaltliche Änderungen umfassten vor allem die Einführung einer Prüfungsvorleistung (PVL) im Modul „Stem Cells, Development and Disease“. Diese PVL besteht aus einem Seminar im peer-teaching Format, bei dem jeweils eine kleine Gruppe von Studierenden einen Seminartermin übernimmt und ihren Kommilitonen ein aktuelles Thema im Bereich Regenerationsbiologie nahebringt. Dies erfolgt nach Aufarbeitung des Themas mit einem Tutor (Lehrenden). Das Format dient nicht nur dazu, aktuelle Themen aufgreifen zu können, sondern gibt den Studierenden auch die Möglichkeit, sich selbst in der Aufarbeitung und Weitergabe von Wissen zu üben.

Des Weiteren wurde die Modulprüfung der Module BT-RM R1, BT-RM R2 und BT-RM R3 (der „lab rotations“) gedrittelt, damit neben der Belegarbeit und der mündlichen Prüfungsleistung auch die laborpraktischen Leistungen direkt in die Modulnote einfließen können. Diese Änderung wurde von den Studierenden sehr begrüßt. Weiterhin erfolgten Anpassungen von SWS und CP, um die tatsächlichen Gegebenheiten widerzugeben.

1.3 Studiengangskooperationen (fakultäts- und hochschulübergreifende Studiengänge, internationale Studienprogramme), Lehrexport

1.3.1 EMM-Nano - Erasmus Mundus Master's Program Nanoscience and Nanotechnology

Weiterhin wird das Erasmus Mundus Master's Programm Nanoscience and Nanotechnology angeboten.

Im Februar 2017 stellte unser Konsortium einen neuen Antrag im Rahmen des Erasmus+ Programms bei der EU. Dieser wurde im Juni 2017 für eine weitere Periode von 5 Jahren genehmigt, die im Oktober 2017 begann.

Das EMM-Nano Program wird mit der KU Leuven in Belgien als koordinierende Universität, der Chalmers Universität in Schweden und der Universität Joseph Fourier in Grenoble/Frankreich angeboten. Neu mit diesem Antrag ist die Universität Barcelona eingestiegen.

Mit den Partner-Universitäten führen wir eine gemeinsame Zulassung sowie eine gemeinsame Betreuung der Studierenden durch. Alle Studierenden dieses Programmes absolvieren das erste Studienjahr an der KU Leuven und verteilen sich im zweiten Studienjahr, je nach ausgewählten Spezialisierungen, an den anderen Universitäten. An der TU Dresden bieten wir die beiden Spezialisierungen *Biophysics* und *Nanoelectronics* sowie mit diesem neuen Antrag seit Oktober 2017 eine dritte Spezialisierung *Organic and Molecular Electronics* an. Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums erhalten die Studierenden ein gemeinsames Zeugnis (joint-diploma) der beiden Universitäten, an denen studiert wurde.

Drei der englischsprachigen Masterstudiengänge der TU Dresden sind nun am EMM-Nano beteiligt und bieten je eine Studienrichtung EMM-Nano: Masterstudiengang Nanobiophysics: Studienrichtung Biophysics; Masterstudiengang Nanoelectronic Systems: Studienrichtung Nanoelectronics; Masterstudiengang Organic and Molecular Electronics: Studienrichtung Organic and Molecular Electronics.

Durch diese Änderung konnte eine Ausbreitung der Lehrauswahl für die EMM-Nano Studierenden angeboten werden.

Das EMM-Nano Programm wird von der Europäischen Union mit attraktiven Stipendien für die besten zugelassenen Studenten gefördert.

1.3.2 Computational Modeling and Simulation

Zum Wintersemester 2018/2019 begann der neue Masterstudiengang Computational Modeling and Simulation, der auf Initiative von Prof. Sbalzarini, Professur Scientific Computing for Systems Biology, fakultätsübergreifend, konzipiert wurde und angeboten wird. Der Studiengang wird gemeinsam von der Fakultät Informatik, der Fakultät Mathematik und des CMCB getragen und durchgeführt. Betrieben wird der Studiengang an der Fakultät Informatik. Im Studiengang werden folgende Vertiefungsrichtungen/Tracks angeboten: Computational Life Science, Computational Mathematics, Visual Computing, Computational Modeling in Energy Economics, Computational Engineering und Logic Modeling. Das CMCB wirkt hauptsächlich an der Studienrichtung Computational Life Science mit. Lehrveranstaltungen in den Bereichen Bioinformatik, Genomik, Proteomik, Biochemie und Biophysik werden von CMCB-Professuren angeboten.

1.3.3 Lehrexport

Ziel des Lehrexports sind vornehmlich die Fakultäten Biologie und Physik sowie die Fakultät Informatik. Daneben erfolgt in etwas geringerem Umfang Lehrexport in die Fakultät Maschinenwesen und in die Medizinische Fakultät. In Planung bzw. zum Wintersemester 2019/2020 soll ein neuer Masterstudiengang Biochemistry an der Fakultät Chemie starten, für den das CMCB mehrere Lehrveranstaltungen anbieten soll. Die Planungen liefen 2017-2018 an.

FACHRICHTUNG BIOLOGIE

BACHELOR-STUDIENGÄNGE MOLEKULARE BIOTECHNOLOGIE & BIOLOGIE

Lehrveranstaltungen (LV)	S W S	Art der LV	LV- verantwortli- che/r	Studiengang
Current Topics in development and stem cell biology	2	Seminar	Brand	Mol Biotech & Bio
Allgemeine Genetik I	0, 66	Vorlesung	Brand	Mol Biotech & Bio
Grundlagen der Gentechnik	0,	Vorlesung	Brand	Mol Biotech &

	66			Bio
Allgemeine Genetik II	0,66	Vorlesung	Brand	Mol Biotech & Bio
Genomics	1	Vorlesung	Stewart	Mol Biotech
	0,5	Seminar		
	1,5	Laborpraktikum		
Proteomics	1	Vorlesung	Stewart / ab SoSe19: Alberti	Mol Biotech
	0,5	Seminar		
	1,5	Laborpraktikum		
Einführung in Bioinformatik	2	Vorlesung	Schroeder	Mol Biotech
	2	Übung		
Programming for Bioinformatics	2	Vorlesung	Schroeder	Mol Biotech
	2	Übung		
Biochemie I	2	Vorlesung	Kröger	Mol Biotech
Grundlagen der Biochemie	4	Vorlesung	Kröger	Mol Biotech
	1	Übung		
	4	Praktikum		
Lab Grundmodul 1 Genetik	8,8	Praktikum	Brankatschk	Bio

**MASTER-STUDIENGANG
BIOLOGIE**

Lehrveranstaltungen (LV)	SWS	Art der LV	LV-verantwortliche/r
Forschungseminar Entwicklungs-genetik WS	3	Seminar	Brand
Entwicklungsgenetik WS	9	Laborpraktikum	Brand
Prakt. Ü Molek. Entwicklungsbiologie WS	1	Vorlesung	Brand
	1	Seminar	
	4	Laborpraktikum	

Developmental Cell Biology	2	Vorlesung	Brand
Forschungseminar Entwicklungs-genetik SoSe	3	Seminar	Brand
Entwicklungsgenetik SoSe	9	Labor-praktikum	Brand
Prakt. Ü Molek. Entwicklungsbiologie SoSe	1	Vorlesung	Brand
	1	Seminar	
	4	Labor-praktikum	
Elektronenmikroskopie v. Zellen/Gewebe	2	Vorlesung	Brand
	3	Laborprak-tikum	

FACHRICHTUNG PHYSIK

Lehrveranstaltungen (LV)	S W S	Art der LV	LV- verantwortli- che/r	Studiengang
Introduction to Biophysics	2	Vorlesung	Guck	BSc & MSc Physik
Continuum Mechanics for Biological Physics (WS 17/18)	2	Vorlesung	Grill	BSc & MSc Physik
	2	Übung		
Statistical Physics of Information	2	Seminar	Grill	
Biophysikalische Methoden	2	Vorlesung	Fahmy	BSc & MSc Physik
Biologische Thermodynamik	2	Vorlesung	Fahmy	BSc & MSc Physik
Fortgeschrittenenpraktikum Physik WS	8	Labor- praktikum	Diez	Bachelor Phy- sik
Fortgeschrittenenpraktikum Physik SoSe	8	Labor- praktikum	Diez	Bachelor Phy- sik
Cellular Machines	2	Vorlesung	Diez & Schlierf	Master Physik
	2	Seminar		
Introduction to Biochemistry	2	Vorlesung	Stewart	BSc & MSc Physik
	2	Labor-		

		praktikum	
--	--	-----------	--

FAKULTÄT MASCHINENWESEN

Lehrveranstaltungen (LV)	S W S	Art der LV	LV-verantwortliche/r	Studiengang
Grundlagen/Anwendungen zell. Maschinen	2	Vorlesung	Diez	Dipl. Verfahrenstechnik

FAKULTÄT INFORMATIK

Lehrveranstaltungen (LV)	S W S	Art der LV	LV-verantwortliche/r	Studiengang
Intelligente Systeme	1	Vorlesung	Schroeder	Bach & Dipl Informatik
	5	Übung		
Komplexpraktikum Intelligente Systeme	4	Übung	Schroeder	Bach & Dipl Informatik
Genomes and Evolution	2	Vorlesung	Stewart	Dipl INF
Dynamics of Protein Networks	2	Vorlesung	Stewart	Dipl INF

MEDIZINISCHE FAKULTÄT

Lehrveranstaltungen (LV)	S W S	Art der LV	LV-verantwortliche/r	Studiengang
Scientific Working Methods and Conduct	4	Seminar	Bonifacio	Medizin
Clinical Translation and Trials in Practice	2	Vorlesung	Bornhäuser	Medizin

Seit dem Wintersemester 2015/16 sind zwei Module des Masterstudienganges Regenerative Biology and Medicine für die Studierenden der Medizinischen Fakultät geöffnet und im Studienverzeichnis aufgenommen: Scientific Working Methods and Conduct sowie Clinical Translation and Trials in Practice. Beide Module werden im Wahlpflichtfachbereich angeboten.

2. DOKUMENTATION UND INTERPRETATION DER STATISTISCHEN KERNZAHLEN ZU STUDIERENDEN UND PRÜFUNGEN

2.1 Studierendenzahlen und Hochschulprüfungen

2.1.1 Masterstudiengang Molecular Bioengineering (Tab.1)

Studienjahre 2017/18 und 2018/19

	2017/18	2018/19
Bewerberzahlen	367	265
Zahl der Studienanfänger im 1. Fachsemester	34	32
Zahl der Studierenden im 3. Fachsemester	33	33
Zahl der Studierenden in höheren Semestern	13	8
Zahl der ausländischen Studierende	61	57
Zahl der erfolgreichen Abschlussprüfungen (bis Ende SoSe)	38	35
Durchschnittsnote der Absolventen	1,6	1,5
Durchschnittsalter der Absolventen	24,7	25,1
Zahl der endgültig nicht bestandenen Abschlussprüfungen	0	0

In den Studienjahren 2017/18 und 2018/19 gingen 367 bzw. 265 Bewerbungen ein, davon wurden jeweils 53 bzw. 55 Bewerber ausgewählt und 34 bzw. 32 begannen im Oktober das Studium. Der leichte Rückgang der Bewerberzahlen zwischen den zwei Jahren für alle 3 Studiengänge erklären wir durch die Pflicht für die Bewerber mit einem ausländischen Hochschulabschluss, sich beim bundesweiten kostenpflichtigen Portal uni-assist zu bewerben.

Die Zahl der Studienanfänger im Masterstudiengang Molecular Bioengineering ist sehr stabil. Es sind kaum Studienabbrecher zu verzeichnen. Einige Studierende sind Austauschstudierende, die sich für ein bzw. zwei Semester im Masterstudiengang immatrikulierten, ihren Abschluss aber im Ausland machen.

Die große Mehrheit der Studierenden absolvierte das Masterstudium in der Regelstudienzeit. Einige führten zwischen dem 3. und 4. Semester des Masterstudiums ein Praktikum durch oder fingen etwas später mit ihrer Masterarbeit an und schlossen im 5. Semester das Masterstudium ab.

2.1.2 Masterstudiengang Nanobiophysics (Tab.2)

Studienjahre 2017/18 und 2018/19

	2017/18	2018/19
Bewerberzahlen	174	130
Zahl der Studienanfänger im 1. Fachsemester	15	12
Zahl der Studierenden im 3. Fachsemester	17	20
Zahl der Studierenden in höheren Semestern	6	6
Zahl der ausländischen Studierenden	33	33
Zahl der erfolgreichen Abschlussprüfungen (bis Ende SoSe)	16	15
Durchschnittsnote der Absolventen	1,6	1,6
Durchschnittsalter der Absolventen	26	26,8
Zahl der endgültig nicht bestandenen Abschlussprüfungen	0	0

In den Studienjahren 2017/18 und 2018/19 gingen 174 bzw. 130 Bewerbungen ein, davon wurden jeweils 23 bzw. 29 Bewerber ausgewählt und 15 bzw. 12 begannen im Oktober das Studium.

Der Masterstudiengang Nanobiophysics besteht aus zwei Studienrichtungen; die Studienrichtung Molecular Biophysics für die regulären Masterstudenten, die zwei Jahre an der TU Dresden verbringen und die Studienrichtung Nanoscience and Nanotechnology für die Studierenden des Erasmus Mundus Nano Programms. Diese Studierenden führen ihr erstes Jahr des Masterstudiums an der KU Leuven in Belgien durch und kommen zum zweiten Studienjahr an die TU Dresden. Sie werden im Masterstudiengang Nanobiophysics immatrikuliert und zählen zu den Studierenden im 3. Fachsemester. Im Studienjahr 2017/18 waren 3 Studierende der Studienrichtung Nanoscience and Nanotechnology an der TU Dresden immatrikuliert; im Studienjahr 2018/19 5 Studierende.

2.1.3 Masterstudiengang Regenerative Biology and Medicine (Tab.3)

Studienjahre 2017/18 und 2018/19

	2017/18	2018/19
Bewerberzahlen	361	266
Zahl der Studienanfänger im 1. Fachsemester	24	20
Zahl der Studierenden im 3. Fachsemester	24	23

Zahl der ausländischen Studierenden	37	30
Zahl der erfolgreichen Abschlussprüfungen (bis Ende SoSe)	30	23
Durchschnittsnote der Absolventen	1,5	1,5
Durchschnittsalter der Absolventen	24,8	25,3
Zahl der endgültig nicht bestandenen Abschlussprüfungen	0	0

In den Studienjahren 2017/18 und 2018/19 gingen 361 bzw. 266 Bewerbungen ein, davon bestanden 28 bzw. 24 Bewerber die Eignungsfeststellung. 24 bzw. 20 Bewerber nahmen das Masterstudium zum jeweiligen Wintersemester auf. Die Zahl der internationalen Studierenden ist naturgemäß sehr hoch, da der STG auf English angeboten wird. Wir möchten darauf hinweisen, dass der Rückgang der Bewerberzahlen offenbar in Korrelation mit der Einführung des Bewerbungsservice Uni-Assist für internationale BewerberInnen steht.

Die große Mehrheit der Studierenden absolvierte das Masterstudium in der Regelstudienzeit. Verzögerungen ergaben sich vornehmlich durch zusätzliche Praktika bzw. Praxissemester im In- und Ausland. Aufgrund der selektierenden Vorauswahl und der intensiven Betreuung ist die Durchschnittsnote mit 1,5 bzw. 1,2 sehr gut und es gibt keine nicht bestandenen Abschlussprüfungen.

2.2 Promotionen

Mehrheitlich schließt sich an den Werdegang der Absolventen der drei Masterstudiengänge eine Promotion an (ca. 80% der Absolventen).

Neben der Lehre in den Bachelor- und Masterstudiengängen sind alle Dozenten stark in der Doktorandenausbildung engagiert. Sie sind in der strukturierten Doktorandenausbildung der TU Dresden bspw. dem Dresden International PhD Program (DIPP) mit der DIGS-BB aus der Exzellenzinitiative maßgeblich involviert.

Master/PhD Fast Track and Early Admission

Seit 2014 besteht eine Kooperation mit dem MPI-CBG, dem Dresden International PhD Programm und der Dresden International Graduate School for Biomedicine and Bioengineering. Daraus resultierend wurden ein Master/PhD Fast Track und ein Early Admission Verfahren eingeführt. Besonders erfolgreiche Studierende der drei Masterstudiengänge können, auf Vorschlag der Studiendekane, über die Master/PhD Fast Track und Early Admission Option vorzeitig für das PhD Programm der DIPP zugelassen werden. Dadurch wird eine besonders innovative und qualitative

Verknüpfung zwischen der Master- und PhD-Ausbildung erreicht. Bei der Fast Track-Option können die ausgewählten Studierenden nach einem Jahr Masterstudium das PhD Programm beginnen. Bei der Early Admission Option können die ausgewählten Studierenden entweder nach dem 3. Fachsemester das PhD-Studium beginnen oder aber noch das Masterstudium beenden, jedoch schon mit der Zusage für das PhD Programm im direkten Anschluss. Vier Studierende des Jahrgangs 2017/19 haben sich für die Fast Track bzw. Early Admission-Optionen 2018 beworben. Sie entschieden aber alle, das Master-Studium zu beenden und gingen nach dem Abschluss anderen Wege.

3. LEHR- UND STUDIENSITUATION

3.1 Maßnahmen zur Sicherstellung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre

Studiengangsevaluation und Weiterentwicklung

Lehrevaluationen

Die Treffen der Studienkommissionen der drei Studiengänge sowie die Lehrevaluationen, die jedes Semester durchgeführt werden, tragen zur Verbesserung und Sicherung der Qualität der Studiengänge bei.

Wie in den vorigen Jahren üblich, wurden Lehrevaluationen für jeden Studiengang jedes Semester durchgeführt. Lehrevaluationsfragebögen werden an die Studierenden verteilt und vom CMCB Studierendenbüro ausgewertet. Die Ergebnisse werden an die jeweiligen Dozenten verschickt und in den Studienkommissionen thematisiert.

Akkreditierung

Der „Bericht Studiengangsanalyse“ des Zentrums für Qualitätsanalyse der TU Dresden lag im April 2016 vor. Dieser bescheinigt den Studiengängen der CMCB eine hohe Qualität, was sich u.a. an der Erfolgsquote, der nur minimalen Überschreitung der Regelstudienzeiten sowie der äußerst geringen Abbruchquote ablesen lässt. Die Akkreditierung wurde mit nur einer Auflage zertifiziert zunächst bis zum 30.09.2018. Nach der Vorlage der Stellungnahme und entsprechender Nachweise wurde die Akkreditierung durch die Kommission Qualität in Studium und Lehre für alle drei Studiengänge verlängert bis zum 31.03.2024.

Mittel zur Einhaltung der Studienablaufpläne und Studienordnungen

Bewerber für die Masterstudiengänge Molecular Bioengineering und Nanobiophysics müssen gute Kenntnisse auf den Gebieten der Biochemie, Zellbiologie, Mathematik und Physik nachweisen; von den Bewerbern für den Studiengang Regenerative Biology and Medicine werden profunde Kenntnisse der Molekularen Biologie und Zellbiologie erwartet. Für alle drei Studiengänge muss der Nachweis über die sichere Beherrschung der englischen Sprache erbracht werden. Diese Kriterien helfen den Zulassungskommissionen, fachlich und sprachlich geeignete Kandidaten für die Studiengänge auszuwählen. Auf diese Weise wird zu einem gewissen Grad sichergestellt, dass die Studierenden das Studium (in der Regelstudienzeit) abschließen können.

Des Weiteren erlaubt der modulare Aufbau des Curriculums mit studienbegleitenden Prüfungen eine zeitlich effiziente Organisation des Studiums. Nicht bestandene Prüfungsleistungen können ohne Beschluss des Prüfungsausschusses regulär zweimal wiederholt werden. Eine dritte Wiederholung ist nur in besonders begründeten Ausnahmefällen möglich. Die Master-Arbeit kann dagegen nur einmal wiederholt werden.

Die Wiederholung einer Prüfungsleistung kann nur innerhalb eines Jahres nach Abschluss des ersten Prüfungsversuches erfolgen. Nicht bestandene Prüfungsleistungen des ersten Teils der Master-Prüfung müssen nicht wiederholt werden, sofern das Modul nach Berechnung der Gesamtmodulnote schon bestanden ist.

Ein wesentliches Element zur Sicherung der Einhaltung der Regelstudienzeit ist die intensive Betreuung der Studierenden, insbesondere der internationalen, durch das am CMCB etablierte Student Office:

Zu Semesterbeginn erhalten sie direkte und persönliche Unterstützung u.a. bei der Immatrikulation an der Universität, bei der Melde- und der Ausländerbehörde, bei der Suche nach Unterkunft und der Registrierung bei einer Krankenversicherung. Weiterhin werden sie im Laufe des Studiums bei praktischen Fragen unterstützt. So wird es den Studierenden ermöglicht, sich von Anfang an auf das Studium zu konzentrieren. Die Bedeutung dieser personalintensiven Betreuung wird durch die rege Inanspruchnahme dokumentiert.

Inhaltliche und didaktische Aktualisierung der Lehre

Durch Diskussionen zwischen Professoren und Studierenden in der Studienkommission und durch die regelmäßig stattfindende Lehrevaluierung durch die Studierenden wird versucht, die Lehre anzupassen und zu aktualisieren.

Des Weiteren werden die Absolventen nach Abgabe ihrer Masterarbeit um eine abschließende Bewertung des Masterstudiums am CMCB gebeten, die insbesondere Punkte wie den Gesamteindruck der Kursstruktur, des Curriculums, der Interaktion zwischen den Studierenden und Lehrenden, der generellen Organisation sowie die Relevanz der Studieninhalte für das spätere Berufsleben abfragt. Die Ergebnisse sind auch Diskussionsgrundlage für die Studienkommissionen der Studiengänge.

Um aktuelle Themen in die Lehre zu integrieren und den Studierenden Einblicke in die aktuelle Forschung zu gewähren, wird ihnen die Teilnahme an Seminaren, Konferenzen und Workshops ermöglicht. Die wöchentlichen PhD-Seminare stehen ihnen ebenfalls offen und werden bei der Stundenplanung berücksichtigt, um die Teilnahme zu ermöglichen.

Studiendokumente

Die Studiendokumente für den Masterstudiengang Regenerative Biology and Medicine wurden am 07.09.2018 in den Amtlichen Bekanntmachungen veröffentlicht.

Beratungs- und Betreuungsangebote

Die allgemeine Studienberatung bezüglich Studienmöglichkeiten, Einschreibemodalitäten und allgemeiner studentischer Angelegenheiten erfolgt durch die Zentrale Studienberatung der Technischen Universität Dresden. Die studienbegleitende fachliche Beratung erfolgt durch die in den Studiengängen tätigen Hochschullehrer. Die fachliche Beratung unterstützt die Studierenden insbesondere in Fragen der Studiengestaltung, der Anfertigung der Masterarbeit sowie der Planung der weiteren beruflichen Entwicklung. Studierende, die bis zum dritten Fachsemester keine Prüfungsleistung erbracht haben, müssen an einer Studienberatung teilnehmen.

Die individuelle Beratung der Studierenden bezüglich aller administrativen und organisatorischen Fragen im Studium sowie das Beschwerdemanagement erfolgt durch die Koordinatorinnen der Studiengänge, die prüfungsrechtlichen Fragen durch das Prüfungsamt.

Auf der Website www.biotec.tu-dresden.de/teaching/masters-courses/ bzw. www.crt-dresden.de/teaching/master-regbiomed.html sind relevante Informationen wie die Modulbeschreibungen, das Curriculum oder die Zugangsvoraussetzungen zu finden. Auf einer Intranet-Seite haben die eingeschriebenen Studierenden Zugang zu den aktuellen Informationen sowie zu Skripten, Praktikumsbeschreibungen, Seminarankündigungen, Stundenplanung, Prüfungsdaten, Prüfungsergebnissen, Evaluationsformularen und -ergebnissen.

Die Erstsemesterinformationsveranstaltung während der ersten Vorlesungswoche und der Informationsstand am UNI-Tag im Mai wurden wie jedes Jahr erfolgreich und informativ für die Studierenden durchgeführt. Durch die Zusammenarbeit mit der Partnerschule Martin-Andersen-Nexö-Oberschule (MANOS) können auch gute Angebote zur Beratung an Schüler gemacht werden.

Da die TU Dresden leider keine Informationstage speziell für weiterführende Studiengänge, analog zum UNI-Tag, anbietet, wurde am CMCB ein eigenes Format ins Leben gerufen. Im März 2018 fand erstmals der Bachelor-Informationstag statt. Angesprochen wurden Studierende relevanter Fächer, die sich über unsere Studienprogramme informieren wollen. Die Veranstaltung bot den Interessenten die Möglichkeit, mit den Koordinatorinnen der Studiengänge sowie mit dem Fachschaftsrat ins Gespräch zu kommen, Fragen zum Bewerbungsverfahren zu stellen, die

Forschungsumgebung kennenzulernen und an einem Wissenschaftlichen Vortrag teilzunehmen. Da dies auf sehr positive Resonanz stieß, wurde der Tag im Jahr 2019 wiederholt und soll nun fest zum Studierendenmarketing gehören.

Stipendien, Preise und Förderung

Die seit Einrichtung des Masterstudiengangs Molecular Bioengineering 2002 bestehende Förderung der Haniel/Klaus Tschira Stiftungen von jährlich drei Studierenden aus Mittel- und Osteuropa im Rahmen ihres Go West Programms wurde in den Studienjahren 2017/18 und 2018/19 weitergeführt. In beiden Studienjahren erhielten sechs Studierende (drei pro Jahrgang) diese Förderung in Höhe von 625 EUR pro Monat. Die Stipendien werden jeweils für ein Jahr vergeben und nach dem erfolgreichen Abschluss des ersten Studienjahres um ein Jahr bis zum Abschluss verlängert, was für alle Stipendiaten bisher so realisiert werden konnte. Die von den Stiftungen bewilligten Deutschsprachkurse liefen jeweils einmal wöchentlich während des Semesters und erfreuten sich guter Resonanz bei den Stipendiaten.

Zwei bis drei Studierende aus Mittel- und Osteuropa pro Jahrgang, die zum Masterstudiengang Nanobiophysics zugelassen werden, erhielten eine finanzielle Unterstützung der „Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V.“ (GFF) in Höhe von 300 EUR pro Monat.

Zudem vergab die GFF finanzielle Hilfen an einige Studierenden (als Abschlussbeihilfe für die Zeit der Masterarbeit oder als Zuschuss für die Teilnahme an einer Konferenz).

Zwei Studierende des Studiengangs Regenerative Biology and Medicine erhielten im Sommersemester 2018 und einer im Sommersemester 2019 ein PROMOS-Stipendium zur Durchführung der Masterarbeit im Ausland: European Molecular Biology Laboratory (EMBL) in Italien; am Institut für Hirnforschung der Universität Zürich; an der University of Queensland in Australien. Ein Studierender des Studiengangs Molecular Bioengineering erhielt ebenfalls im Sommersemester 2018 ein PROMOS-Stipendium, um an einer Sommerschule in Urbana-Champaign, USA, teilzunehmen.

Weiterhin konnten in den Studienjahren 2017/18 und 2018/19 jeweils 7 bzw. 6 Deutschlandstipendien vergeben werden.

Der CRTD e.V. vergibt seit 2014 Unterstützungsstipendien an die Masterstudierenden der CMCB in der Phase der Masterarbeit. Voraussetzung sind sehr gute Studienleistungen und dass die Masterarbeit zu einem zentralen Thema der Forschung am CRTD erstellt wird. Im Sommersemester 2018 konnten so 8 Studierende gefördert werden und im Sommersemester 2019 7 Studierende.

Der Studierende Leonard Schärfer erhielt den Georg-Helm-Preis 2019 für seine Abschlussarbeit „*Mobility of LexA during the SOS Response revealed by single-molecule Microscopy in living Bacteria*“ im Rahmen des Masterstudiengangs Molecular Bioengineering.

BIOMOD und iGEM

BIOMOD und iGEM sind zwei jährliche internationale studentische Wettbewerbe. Der BIOMOD (Biomolecular Design Competition) Wettbewerb wird vom Wyss Institut der Harvard Universität (USA), iGEM (International Genetically Engineered Machine competition) von der iGEM Foundation in Cambridge USA organisiert.

2017 nahm ein Team von Studierenden unserer Masterstudiengänge und der Fakultät Biologie unter Betreuung von Prof. Thorsten Mascher (Fakultät Biologie) und PD Dr. Hans-Georg Braun (IPF-Dresden) am iGEM Wettbewerb teil und gewann mit seinem Projekt „EncaBcillus It's a trap!“ eine Gold-Medaille und wurde in 4 Kategorien nominiert.

2018 wurde BIOMOD ausgewählt und das Team „Find'n'Bind“ wurde ins Leben gerufen, das hauptsächlich aus Studierenden der Masterstudiengänge Molecular Bioengineering und Nanobiophysics bestand. Die Betreuung unternahmen PD Dr. Hans-Georg Braun (IPF Dresden), Prof. Stefan Diez, Prof. Yixin Zhang und Dr. James Sáenz (alle drei aus dem B CUBE). Das Team erhielt einen silbernen Projektpreis und belegte den zweiten Platz beim YouTube-Videowettbewerb.

Die Studierenden werden ermutigt, sich an diesen Wettbewerben zu beteiligen und vom CMCB, so wie auch von anderen an den Master-Studiengängen beteiligten Instituten, finanziell und materiell unterstützt. Die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V. ist auch beteiligt. Die guten Bedingungen und die angebotene Unterstützung haben einen Einfluss auf die Motivation und das Engagement der Studierenden, an solchen Projekten teilzunehmen. Umgekehrt erhöht die Teilnahme an solchen Projekten und Wettbewerben die Attraktivität der Studiengänge und somit auch in gewissen Maß die Attraktivität Dresdens und der TU Dresden als Biotechnologie-Standort und für ein Studium in dem Bereich bei.

Uni-Assist

Uni-Assist (Arbeits- und Servicestelle für Internationale Studienbewerbungen) wurde im Bewerbungsverfahren 2018 erstmals genutzt, um den Anforderungen der TU Dresden zu entsprechen. Die Servicestelle übernimmt die Vorprüfung der Unterlagen der Bewerber mit internationalem Abschluss, während das CMCB weiterhin die

Eignungsfeststellung durchführt. Daher müssen sich die Bewerber weiterhin über zwei Portale bewerben.

Austauschstudierende

Die Teilnahme von Austauschstudierenden an Lehrveranstaltungen ist weitestgehend stabil und relativ gering. Die dennoch von Lehrenden festgestellte steigende Teilnehmerzahl in manchen Fächern ist auf Promotionsstudierende zurückzuführen, die die Lehrveranstaltungen der Masterstudiengänge als Ersatz des Rigorosums belegen.

Fachschaft CMCB

Nach einer Beratungsphase mit dem StuRa der TU Dresden und mit Unterstützung des CMCB Student Office wurde im Oktober 2017 die Fachschaft CMCB gegründet. Diese umfasst die Studierenden der drei CMCB Masterstudiengänge. Nach der offiziellen Wahl der Vertreter im November 2017 nahm der FSR seine Arbeit auf. Zunächst hatten die Themen Finanzen, Kommunikation und Aufgabenverteilung Priorität. Seitdem bereichert der FSR das studentische Leben an den Instituten und sorgt für eine geordnete Mitbestimmung der Studierenden.

Spezifika Molecular Bioengineering

Die Studierenden merkten an, dass das Ende des ersten Semesters mit den Block-Laborpraktika und den Prüfungen sehr arbeitsintensiv ist. Wir bemühen uns, ein paar der Laborpraktika während des Semesters durchzuführen. Nichtsdestotrotz können einige Laborpraktika nur über einen Zeitraum von 1 bis 2 Wochen angeboten werden, damit die geplanten Experimente durchgeführt werden können. Um die Lage ein wenig zu entspannen, wurde entschieden, die Prüfungsperiode von 2 auf 3 Wochen zu erhöhen, so dass die Prüfungen auf mehrere Tagen verteilt werden und möglichst mindestens ein Tag zwischen zwei Prüfungen frei ist.

Zum Laborprojekt des dritten Semesters bemängelten die Studierenden, klare Angaben zu den Regularien, so dass „guidelines“ mit den Hauptinformationen erarbeitet und zusammen mit den Themenvorschlägen an die Studierenden geschickt werden. Zudem betrachteten sie die Prüfungsform, ein Manuskript, als einzige Prüfungsleistung für dieses Modul als etwas einseitig/ungerecht. Das Laborprojekt wurde von den Betreuern des Projekts bewertet und es fehlte ein Ausgleich bzw. ein Vergleich zwischen den verschiedenen Projekten. Somit wurde eine mündliche Präsentation als zweite Prüfungsleistung eingeführt. Diese mündliche Präsentation wird vor gemeinsamen Prüfern gehalten, was eine vergleichbare und gerechtere Bewertung ermöglicht.

Insgesamt sind aber die Rückmeldungen zum Laborprojekt positiv, da sie den Studierenden ermöglichen, über einen längeren Zeitraum an einem Projekt zu arbeiten, das auch im vierten Semester mit der Master-Arbeit erweitert werden kann.

Die Studierenden bemerkten zudem, dass die Grades A, B, C auf dem Zeugnis manchmal etwas irreführend sein können. Eine Grade C kann bspw. einer Durchschnittsnote von 1,5 entsprechen. Es wurde erklärt, dass die Grades relative Noten sind. Sie machen auch nur Sinn, wenn man eine kritische Masse an Personen/Jahrgängen betrachtet. Es wird darauf hingewiesen, dass die Studierenden auswählen können, ob sie diese Grade auf dem Zeugnis haben wollen oder nicht. Sie müssen das CMCB-Prüfungsamt entsprechend informieren.

Damit die Studierenden ermutigt werden, an den Präsentationen/Referaten ihrer Kommilitonen teilzunehmen, wurde ein Online-Evaluationsformular entwickelt. Die Studierenden sollen ihre Bewertung abgeben. Diese sind dann Teil der anschließenden Diskussion.

Ab dem Wintersemester 2018/2019 übernahm Prof. Michael Schlierf, Professur für molekulare Biophysik am B CUBE, die Lehrveranstaltungen „Principles of Biophysics“ und „Biophysical Methods“, nachdem Prof. Jochen Guck das BIOTEC verließ, um eine Direktorenstelle am Max Planck Institut für die Physik des Lichts in Erlangen anzutreten.

Seit dem Weggang von Prof. Hoflack übernahm Prof. Stewart ab dem Wintersemester 2015/16 die Organisation und Verantwortlichkeit für die Module „Introduction to Proteomics“ und „Protein Networks and Protein Engineering“. Ab dem Sommersemester 2019 konnte der am BIOTEC neu berufene Professor für zelluläre Biochemie Simon Alberti die Lehre im Bereich „Proteomics“ übernehmen.

Spezifika Nanobiophysics

Auch im Studiengang Nanobiophysics übernahmen ab Wintersemester 2018/19 Prof. Michael Schlierf die Lehrveranstaltung „Biophysical Methods“ und Dr. Elisabeth Fischer-Friedrich die Lehrveranstaltung „Biophysical Chemistry“ anstelle von Prof. Guck. Ab dem Sommersemester 2019 führte Prof. Simon Alberti die Lehrveranstaltung „Introduction to Molecular Cell Biology“ anstelle von Prof. Stewart durch.

Die Vorkenntnisse der Studierenden gehen zu Semesterbeginn manchmal etwas weit auseinander. Es wird empfohlen, präzise Literaturangaben vor Start des Studiums zur Vorbereitung anzugeben und zu Start des Semesters, eine kurze Abfrage der Vorkenntnisse durch die Dozenten, damit diese ggf. ihre ersten Lehrveranstaltungen entsprechend etwas anpassen.

Obwohl versucht wird, den Stundenplan so zu gestalten, dass die Studierenden innerhalb eines Tages nicht zwischen dem Johannstadt- und dem Haupt-Campus hin und her fahren müssen, lässt es sich manchmal schwer vermeiden. Das CMCB plant, Kontakt mit der DVB zwecks direkter Verbindung zwischen den zwei Standorten aufzunehmen.

Ein paar Überlappungen wurden erwähnt und eine neue Organisation der zweiten und dritten Semester zum Teil empfohlen. Im zweiten Semester könnte eine von den drei Lab-Rotations stattfinden; dafür eine bis zwei Lehrveranstaltungen mehr im dritten Semester angeboten werden. Eine Restrukturierung des Masterstudiengangs Nanobiophysics ist geplant, die auch diese Punkte mit berücksichtigen wird. Mit dem Erfolg des Exzellenz-Cluster „Physics of Life“ (PoL) wird eine Kooperation zwischen CMCB und PoL auch in der Lehre angestrebt und der Schwerpunkt des Studiengangs mehr auf „Physik in Biologie“ gelegt werden.

Spezifika Regenerative Biology and Medicine

Die Auswertung der Lehrevaluation ergab, dass sich die Änderungen in den Vorlesungen, u.a. die Reihenfolge der Themen und die bessere inhaltliche Absprache zwischen den Dozenten, positiv ausgewirkt hat. Die Studierenden erkennen Zusammenhänge nun besser und es ergeben sich weniger Redundanzen. Die Evaluationen sollen auch zukünftig für eine stete Verbesserung der Lehre genutzt werden.

Ein zentrales Thema des Treffens der Studienkommission 2018 war die Änderung der Studiendokumente. Neben Anpassungen in SWS und CP, um die realen Gegebenheiten abzubilden, gab es zwei wichtige Änderungen. Zum einen wurde auf die Kritik seitens der Studierenden und auch einiger Dozenten reagiert, dass in der Modulprüfung der Lab Rotations bisher nur ein schriftlicher („mini-thesis“) und ein mündlicher Teil (Präsentation) abgebildet sind. Es wurde beschlossen, die Prüfungsleistung zu dritteln, damit auch die laborpraktischen Leistungen direkt in die Modulnote einfließen können. Zum anderen wurde die Einführung einer Prüfungsvorleistung im Modul „Stem Cells, Development and Disease“ beschlossen. Diese PVL besteht aus einem Seminar im peer-teaching Format, bei dem jeweils eine kleine Gruppe von Studierenden einen Seminartermin übernimmt und ihren Kommilitonen ein aktuelles Thema im Bereich Regenerationsbiologie nahebringt. Dies erfolgt nach Aufarbeitung des Themas mit einem Tutor (Lehrenden). Es dient nicht nur dazu, aktuelle Themen aufgreifen zu können, sondern auch dazu, den Studierenden die Möglichkeit zu geben, sich selbst in der Aufarbeitung und Weitergabe von Wissen zu üben.

Ein weiteres Thema war die Verstärkung der Wiederholungsangebote (revision sessions) vor den Prüfungen. Diese sollen zukünftig effektiver gestaltet werden, indem die Fragen der Studierenden vorher gesammelt an die Dozenten verschickt werden, damit die relevanten Themen aufgegriffen werden können.

Im Jahr 2019 war die Qualitätssicherung der Lab Rotations ein wesentliches Thema. Nachdem bereits im Jahr 2017 eine Vorabprüfung der Projekte auf die inhaltliche Eignung durch die Modulverantwortlichen eingeführt wurde, wurden nun die Qualität der Supervision sowie die Einhaltung der zeitlichen Vorgaben thematisiert. Es wurde beschlossen, eine Kurzevaluation der Lab Rotations ca. 4 Wochen nach deren Beginn durchzuführen, um ggf. Maßnahmen ergreifen zu können, wenn die Supervision nicht den Anforderungen entspricht oder der zeitliche Rahmen nicht eingehalten wird.

3.2. Bewertung der Erfüllung der Lehraufgaben der Fakultät

3.2.1 Sicherstellung des Lehrangebotes

Das Lehrangebot in allen drei Studiengängen ist abgesichert und wird durch die Einbindung von Lehrenden aus den beteiligten Einrichtungen weiter aktualisiert und verbessert.

3.2.2 Materielle und personelle Ausstattung

Die Seminarräume sind am BIOTEC, CRTD und B CUBE ausreichend an die entsprechenden Kapazitäten angepasst. Die mediale/technische Ausstattung der Lehrräume ist zeitgemäß.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass alle drei internationalen Masterstudiengänge die Studierende durch den nahen internationalen Forschungskontext, der schon im Studium vorhanden ist, gut auf die Berufspraxis vorbereiten.

Die Trägerschaft der Masterstudiengänge durch das CMCB als interdisziplinäre und vernetzende Einrichtung der TU Dresden ermöglicht eine innovative Lehre mit einem neuartigen Ausbildungskonzept, das Inhalte der „Life Sciences“ und der Ingenieurwissenschaften verknüpft. Somit werden hochqualifizierte Absolventen mit einem breiten Ausbildungshorizont zur Verfügung gestellt.

Personell kann die Lehre zu jeweils 85%, 70% und 74% für unsere Studiengänge Molecular Bioengineering, Nanobiophysics und Regenerative Biology and Medicine abgesichert werden.

Zudem beteiligt sich das CMCB, wo es möglich ist, mit Lehreexport auch an der Lehre in grundständigen Bachelorstudiengängen, wie die oben beigefügten Tabellen zum Lehreexport darstellen.

Unser Studienbüro kümmert sich um die administrative Organisation der Studiengänge und Betreuung der Studierenden vor Ort.

Das CMCB leistet als zentrale wissenschaftliche Einrichtung mit starkem Fokus auf die Durchführung von innovativer Forschung, gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur interdisziplinären Ausbildung der Nachwuchsgeneration.

**Lehrbericht
2017/18 und 2018/19**

**des
Zentrums für Internationale
Studien (ZIS)**

Beschlossen durch den Wissenschaftlichen Rat am 30.09.2020

Zentrum für Internationale Studien



LEHRBERICHT

FÜR DIE STUDIENJAHRE 2017/18 UND 2018/19

Beschlossen durch den Wissenschaftlichen Rat
des Zentrums für Internationale Studien
am 30. September 2020

Inhaltsverzeichnis

1	Entwicklung des Studienangebotes	2
1.1	<i>Aktuelles Studienangebot.....</i>	2
1.2	<i>Ausbildungsziele</i>	4
1.3	<i>Neueinrichtung/Änderung/Aufhebung von Studiengängen zwischen Oktober 2017 und September 2019</i>	5
1.4	<i>Studiengangskooperationen.....</i>	7
2	Dokumentation und Interpretation der statistischen Kernzahlen zu Studierenden und Prüfungen.....	12
2.1	<i>Studierendenzahlen</i>	12
2.2	<i>Exmatrikulationen und Studiengangswechsel.....</i>	16
2.3	<i>Gesamtstudierendenzahl Bachelor- und Masterstudiengang.....</i>	17
2.4	<i>Hochschulprüfungen Bachelorstudiengang</i>	17
2.5	<i>Hochschulprüfungen Masterstudiengang.....</i>	21
2.6	<i>Promotionen.....</i>	25
2.7	<i>Volker-Heinsberg-Preis</i>	25
3	Lehr- und Studiensituation.....	26
3.1	<i>Maßnahmen zur Sicherstellung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre</i>	26
3.2	<i>Förderung der studentischen Selbstorganisation</i>	27
3.3	<i>Gastvorträge in den Studienjahren 2017/18 und 2018/19</i>	29
3.4	<i>Lehrveranstaltungen in Kooperation mit TU-internen und -externen Einrichtungen</i>	31
3.5	<i>Lehraufträge im Berichtszeitraum</i>	32
3.6	<i>Befragung der Studierenden zur Qualität der Lehrveranstaltungen (Lehrveranstaltungsevaluation).....</i>	34
3.7	<i>Bewertung der Erfüllung der Lehraufgaben des Zentrums.....</i>	43

1 Entwicklung des Studienangebotes

1.1 Aktuelles Studienangebot

Das Zentrum für Internationale Studien (ZIS) ist seit seiner Gründung im Oktober 2002 Träger des 1998 begründeten Studienganges „Internationale Beziehungen“. Seit 2006 bzw. 2008 sind sowohl der Bachelor- als auch der konsekutive Masterstudiengang vollständig Bologna-konform ausgestaltet, beide Studiengänge wurden 2008 von der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur (ZEvA) erstmalig re-akkreditiert. Im Dezember 2019 wurden beide Studiengänge im Zuge der Systemakkreditierung bis 2026 erneut re-akkreditiert, vorbehaltlich der Auflagen-erfüllung (Stellungnahme des ZIS bis Januar 2021). Der Bachelor- und der Masterstudiengang sind von interdisziplinärem Zuschnitt und mit maßgeblichen wirtschafts-, politik- und rechtswissenschaftlichen Anteilen und eindeutigem Schwerpunkt auf den jeweils internationalen Aspekten der drei genannten Wissenschaftsdisziplinen. Daneben können sowohl die Studierenden des dreijährigen Bachelorstudienganges als auch jene im zweijährigen Masterstudiengang von einer ergänzenden Ausbildung in weiteren Teilbereichen der Sozialwissenschaften, erstere zudem von obligatorischer Fremdsprachenausbildung Englisch sowie einer weiteren modernen Fremdsprache (Französisch, Spanisch oder Russisch) profitieren. Die drei Kernfächer Internationale Politik, Internationale Wirtschaft und Internationales Recht werden im Bachelor *gleichgewichtig* gelehrt; auch bei jeder Fortentwicklung des Studienangebots werden sie gleichberechtigt berücksichtigt; die Masterstudierenden legen durch die Wahl einer von zwei Spezialisierungsrichtungen ihren Ausbildungsschwerpunkt auf zwei der drei genannten (Teil-)Disziplinen. Während dies im Rahmen der Master-Spezialisierungsrichtung „Globale Politische Ökonomie“ die Fächer Internationale Politik und Internationale Wirtschaft sind, liegt der Schwerpunkt in der Spezialisierungsrichtung „Internationale Ordnung und Institutionen“ auf den Fächern Internationale Politik und Internationales Recht.

Neben der akademischen Ausbildung an der Technischen Universität Dresden sind im Bachelorstudiengang ein Praktikum sowie ein Studiensemester an einer Universität im Ausland obligatorisch. Beides ist im Master-Studiengang seit der Masterreform 2014 fakultativ, insbesondere das fakultative Auslandssemester wurde auf expliziten Wunsch der Studierenden ab Wintersemester 2014/15 eingeführt, um zu vermeiden, dass ein Auslandssemester im Masterabschnitt nur um den Preis einer Verlängerung der Regelstudienzeit durchgeführt werden kann (Schaffung eines Mobilitätsfensters).

Seit seiner Einführung im Jahr 1998 entwickelte sich der Bachelorstudiengang kontinuierlich zu einem stark nachgefragten und bundesweit renommierten Studiengang, dessen Studierende bei Bewerbungen für Masterstudiengänge auch an den besten Universitäten im Ausland eine hohe Erfolgsquote aufweisen und auf dem Arbeitsmarkt vielseitig und in verantwortungsvollen Positionen eingesetzt werden. Die absolute Anzahl an Bewerbungen ist zwischen 2012 und 2016 zwar über einige

Jahre leicht gesunken, nicht jedoch die Qualität der Bewerbungen: Der Abiturnotenschnitt der überwiegenden Mehrzahl der im Mittel der Jahre 2017-2020 jährlich jeweils rund 400 Bewerbungen liegt im Bereich 1,0-1,5. So lag etwa die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber mit Abiturnote 1,0 im Jahr 2017 bei 87 (in Worten: siebenundachtzig). Auch der Masterstudiengang, in den in modularisierter Form erstmals im Wintersemester 2008 immatrikuliert wurde, hat im Berichtszeitraum seine erfolgreiche Etablierung erneut bestätigen können. Die im TU-Vergleich überdurchschnittlichen Bewerbungszahlen für einen sozialwissenschaftlichen Masterstudiengang sind hierfür nur ein Indiz (neben hoher Erfolgsquote und gute Berufseinmündung der Absolventen/innen). Die strukturelle Problematik, die schon länger hinsichtlich der Betreuungssituation im Fach Internationale Politik besteht (das Fach ist in beiden Spezialisierungen im Master IB, aber mit nur einer Professur am ZIS vertreten), konnte im aktuellen Berichtszeitraum mit Hilfe unterschiedlicher Maßnahmen und Entwicklungen (Einbindung externer Dozenten als Betreuer von Abschlussarbeiten; großes Engagement des Vertretungsprofessors Dr. Mark Arenhövel; Wiederbesetzung der Professur mit Prof. Dr. Anna Holzscheiter im Sommer 2019) zumindest abgemildert werden. Eine grundsätzliche Betreuungsproblematik besteht, im Vergleich zu den anderen beiden Kernfächern, Internationales Recht und Internationale Wirtschaft, nichtsdestoweniger gleichsam strukturell fort (und könnte sich durch den möglichen Wegfall der Überlaststelle Lehre im Fach "Internationale Politik" ab 1. Januar 2021 erneut und gleichsam schlagartig verschärfen).

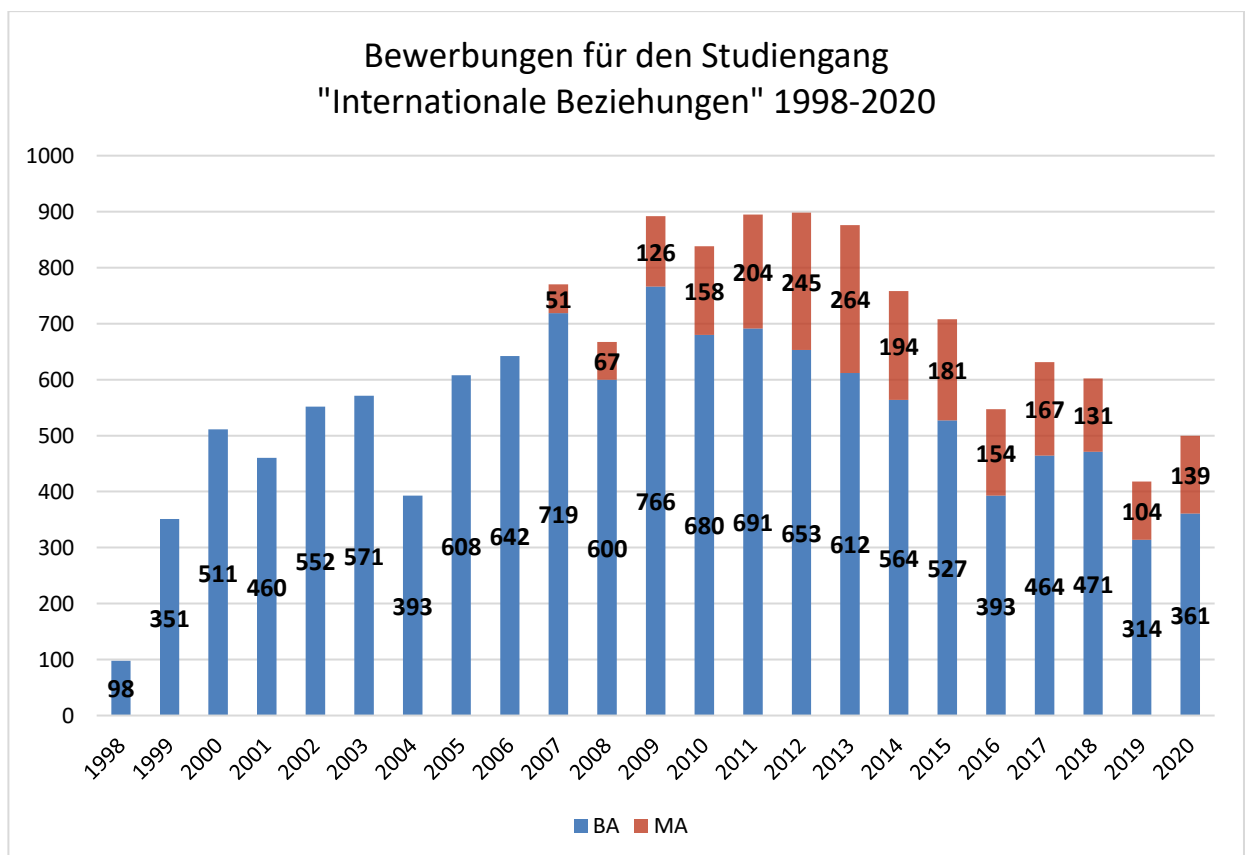


Abb. 1: Entwicklung der Bewerberzahlen für den Bachelor- und Masterstudiengang „Internationale Beziehungen“ von 1998 bis 2020 (in absoluten Zahlen).

1.2 Ausbildungsziele

Im **interdisziplinären Bachelor-Studiengang „Internationale Beziehungen“** erwerben die Studierenden die unter Berücksichtigung der Anforderungen und Veränderungen in der Berufswelt erforderlichen fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden, die sie zum selbständigen systematischen Erkenntnisgewinn, zur kritischen Einordnung der wissenschaftlichen Erkenntnis und zu verantwortlichem Handeln auf dem Gebiet der internationalen Beziehungen befähigen. Hierzu zählt die Beherrschung von zwei modernen Fremdsprachen. Durch das Studium werden die Studierenden befähigt,

1. wirtschaftliche, rechtliche, politische und gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungstendenzen in international hoch verflochtenen Handlungsräumen zu analysieren und auf Basis der verschiedenen Interpretationsansätze und Methoden der im Studiengang repräsentierten Wissenschaftsdisziplinen zu erläutern und zu begründen;
2. Informationen selbständig zu beschaffen und aufzubereiten und sie auf der Basis des erworbenen interdisziplinären Orientierungswissens kompetent zu interpretieren;
3. Lösungsstrategien für vorgegebene Aufgabenstellungen zu entwickeln;
4. in mündlicher und schriftlicher Form neben der deutschen und englischen Sprache in einer weiteren modernen Fremdsprache (Französisch, Spanisch oder Russisch) effektiv zu kommunizieren; im Englischen, Französischen und Spanischen, soweit gewählt, verhandlungssicher.

Die Absolventen/innen sind durch breites Grundlagenwissen um die gesellschaftlichen, politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Bedingungen und Problemfelder in den internationalen Beziehungen, durch die Kenntnis wissenschaftlicher Methoden, durch ihre Kompetenz zu Abstraktion und Transfer dazu befähigt, nach entsprechender Einarbeitungszeit vielfältige und komplexe Aufgabenstellungen insbesondere mit internationalem Bezug und unter Berücksichtigung einer interdisziplinären Perspektive zu bewältigen. Der Bachelor-Abschnitt qualifiziert für Tätigkeiten auf gehobener Qualifikationsstufe, insbesondere im Bereich von privatwirtschaftlichen Unternehmen, Medien, Nichtregierungsorganisationen, im Öffentlichen Dienst sowie in der Politikberatung und befähigt zur Weiterqualifikation in universitären Masterstudiengängen.

Mit dem erfolgreichen Abschluss des **konsekutiven Master-Studiengangs „Internationale Beziehungen“** verfügen die Studierenden in Abhängigkeit von der gewählten **Spezialisierungsrichtung („Globale Politische Ökonomie“** oder **„Internationale Ordnung und Institutionen“**) über vertiefte interdisziplinäre wissenschaftliche Kompetenzen in zwei der drei Disziplinen des Studiengangs: Politikwissenschaft (Internationale Politik) sowie Wirtschaftswissenschaften (Internationale Wirtschafts- und Finanzbeziehungen) oder Rechtswissenschaft (Internationales Recht).

Die **Spezialisierungsrichtung Globale Politische Ökonomie (GPOE)** mit den zentralen Zugangsdisziplinen Internationale Politik und Internationale Wirtschafts- und Finanzbeziehungen versetzt die Studierenden in die Lage, internationale Ordnungsstrukturen – insbesondere globalwirtschaftliche Beziehungen und ihre politische Steuerung und Regulierung durch internationale Organisationen – auf der Basis vertiefter methodischer Kenntnisse, theoretischer Einsichten und Ergebnisse

der Grundlagenforschung in den Zugangsdisziplinen zu analysieren und Lösungsstrategien für Aufgabenstellungen im Bereich globaler politischer Ökonomie selbstständig zu entwickeln.

Die **Spezialisierungsrichtung Internationale Ordnung und Institutionen (IO)** mit den zentralen Zugangsdisziplinen Politikwissenschaft (Internationale Politik) und Rechtswissenschaft (Internationales Recht) versetzt die Studierenden in die Lage, internationale Organisationsstrukturen – insbesondere die rechtliche und politische Steuerung in einer globalisierten Welt sowie Aufbau und Wirkungsweise internationaler Ordnung und internationaler Institutionen – auf der Basis vertiefter methodischer Kenntnisse, theoretischer Einsichten und Ergebnisse der Grundlagenforschung in den Zugangsdisziplinen zu analysieren und Lösungsstrategien für internationale Problemlagen und Entwicklungsprozesse selbstständig zu entwickeln. Der Masterstudiengang Internationale Beziehungen qualifiziert insbesondere für Tätigkeiten an Forschungsinstituten und solche Arbeitsfelder, in denen ein interdisziplinärer Zugang hilfreich bzw. unumgänglich ist wie etwa in Stabs- und Grundsatzabteilungen von Organisationen und Institutionen auf regionaler, europäischer und internationaler Ebene sowohl im politisch-administrativen als auch im privatwirtschaftlichen Bereich. Er eröffnet zudem den Zugang zur wissenschaftlichen Weiterqualifikation.

1.3 Neueinrichtung/Änderung/Aufhebung von Studiengängen zwischen Oktober 2017 und September 2019

Im Berichtszeitraum kam es zu keiner Neueinrichtung oder Aufhebung von Studiengängen. Hinsichtlich der im Zuge des Re-Akkreditierungsverfahrens angestoßenen Reformen wird nach Abschluss der Aufgabenerfüllung (also im kommenden Lehrbericht) informiert.

Reform des Masterstudiengangs IB und praktische Erfahrungen mit den reformierten Bachelor- und Masterdokumenten im Berichtszeitraum

Im Berichtszeitraum haben sich die Reformen des Masterstudiengangs IB von 2014, deren Kernelemente nachfolgend noch einmal im Überblick aufgeführt sind, in der Praxis bewährt:

- (i.) Integration eines **fakultativen Auslandssemesters** im 3. Fachsemester;
- (ii.) Alternative Wahlmöglichkeiten eines **Transdisziplinären Ergänzungsbereichs** und/oder eines umfangreichen **Berufspraktikums anstelle** oder in Ergänzung des Auslandsstudiums (**Profilbereich**);
- (iii.) **Ausbau der Methodenausbildung** im Grundlagenbereich und gleichzeitig Beschränkung auf die beiden Kernfächer;
- (iv.) **Engere Verzahnung von Forschungskolloquium und Masterarbeit** durch Verlegung vom 3. auf den Beginn des 4. Fachsemesters;
- (v.) Das **Gewicht der Masterarbeit** wird, gemessen in ECTS-Credits, aber auch hinsichtlich des Anteils an der Abschlussnote, (etwas) **reduziert**;
- (vi.) **Verdreifachung** des Anteils genuin **interdisziplinärer Pflicht-Lehrveranstaltungen** (je eine Dozentin/ein Dozent aus jedem der drei Kernfächer) im Bachelor- und Masterstudiengang im Berichtszeitraum.

Zu den Voraussetzungen für die Aufnahme in den Studiengang gehört nach wie vor ein erfolgreich absolviertes grundständiges Studium mit hohen politikwissenschaftlichen, rechtswissenschaftlichen und/oder wirtschaftswissenschaftlichen Anteilen. Vertiefte wissenschaftliche Kenntnisse in wenigstens einer der Zugangsdisziplinen der gewählten Spezialisierung (auf Bachelor-Niveau) oder vertiefte Grundkenntnisse in beiden Disziplinen sind Voraussetzung dafür, dass die notwendigen ergänzenden Grundlagen in inhaltlicher und methodischer Art in den beiden Spezialisierungsdisziplinen in den ersten beiden Semestern harmonisiert (d.h. angeglichen) werden können. Hierzu gibt es (gemäß iii.) in jeder Zugangsdisziplin Brückenkurse, die im ersten Semesterdrittel stattfinden und auf die sich die Studierenden bereits in den Semesterferien zuvor anhand von Literaturempfehlungen im Selbststudium vorbereiten können und sollten. Nach der Reduktion auf zwei Kernfachdisziplinen ist der Besuch eines Brückenkurses, der nunmehr auch verpflichtend ist, in aller Regel ausreichend. Auch die relative Reduzierung des Gewichtes der Masterarbeit (v.) wird nicht nur von Studierendenseite als Verbesserung wahrgenommen. Die Einführung eines fakultativen Auslandssemesters (i.) darf mittlerweile als großer Erfolg gewertet werden. Auf expliziten Wunsch früherer Masterstudierender fakultativ und nicht verpflichtend eingeführt, wurde das Auslandsstudium im dritten Fachsemester im Berichtszeitraum jeweils von rund drei Vierteln des betroffenen Masterjahrgangs in Anspruch genommen. Zählt man Auslandspraktika hinzu so ergibt sich eine Mobilitätsquote von rund 90% in beiden betroffenen Jahrgängen des Berichtszeitraums. Als nicht gänzlich unproblematisch erwies sich die völlige Wahlfreiheit im Profildbereich (3. Fachsemester) zwischen Vertiefungsstudium im Ausland, Transdisziplinärem Ergänzungsstudium an der TU Dresden und Berufspraktischen Erfahrungen (ii.) da ein nicht als solches eindeutig zu identifizierendes Pflichtpraktikum potentiell eine bürokratische Hürde bei zahlreichen attraktiven Praktikumsgebern darstellt. Dem besonderen Engagement der Praktikumsbeauftragten des ZIS, Herrn Prof. Fastenrath und Nachfolger Dipl.-Pol. Robel, ist es zu verdanken, dass im Berichtszeitraum eine die Bewerbungschancen der Studierenden wahrende und zugleich die Praktikumsgeber zufriedenstellende Zwischenlösung gefunden werden konnte. Dennoch dürfte bei zukünftigen Reformen die Frage der Existenz und Dauer eines verpflichtenden Praktikums auch im Masterstudiengang erneut Thema sein. Die engere Verzahnung von Forschungskolloquium und Masterarbeit durch Zusammenlegung im vierten Fachsemester führte im Berichtszeitraum nicht zuletzt angesichts mehrerer Professoren/innen-Wechsel und in der Praxis doch höchst individuellen Studienverläufen der Masterstudierenden zu einigen Anpassungs- und Übergangsproblemen, die mit Abschluss des Berichtszeitraums allerdings weitestgehend behoben zu sein schienen. Die Bewertung ist auch hier noch nicht gänzlich abgeschlossen. Die Verdreifachung der Anzahl genuin interdisziplinärer Module bzw. Lehrveranstaltungen ist, für einen interdisziplinären Studiengang fraglos eine Verbesserung (allerdings eine, die nicht ganz billig ist: vgl. hierzu die Ausführungen unter Punkt 3.1.2.).

1.4 Studiengangskooperationen

Zur Förderung der Internationalisierung der Lehre ist das Zentrum für Internationale Studien stets bestrebt, die Anzahl und Qualität der internationalen Kooperationsabkommen zu erhöhen bzw. zu steigern. Im Berichtszeitraum sind seitens des ZIS eine Reihe neuer bilateraler Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen worden (Kazan, Lima, Mailand, Moskau 2, Prag, Trento). Internationale Studientauschplätze des ZIS sind Grundvoraussetzung für die Unterstützung der IB-Studierenden hinsichtlich ihres **curricular obligatorischen (Bachelor) bzw. fakultativen (Master) Auslandssemesters**. Die 'Conditio sine qua non' solcher Abkommen ist für das ZIS die wechselseitige Zusage der Befreiung von Studiengebühren (dies erschwert den Abschluss von Kooperationsvereinbarungen v.a. im angelsächsischen Raum erheblich, ist aber wichtiges Instrument zur Förderung einkommensschwächerer Studierender). Mehr als 20 solcher Kooperationsabkommen mit einschlägigen Instituten und Fakultäten an Universitäten im europäischen und außereuropäischen Ausland werden in zahlreichen Fällen ergänzt durch Kooperationsabkommen auf der Ebene des Lehrangebots bzw. der Lehrenden.

Durch das Zentrum für Internationale Studien werden demzufolge Studienaufenthalte im Ausland, sei es durch das im Rahmen des Bachelor-Studienganges obligatorische Auslandssemester oder die Unterstützung der Masterstudierenden während eines fakultativen Auslandssemesters, gefördert. Gemäß Studienablaufplan verbrachten die Bachelorstudenten das fünfte Studiensemester an verschiedensten Universitäten im Ausland. Dabei griffen die Studierenden in großer Zahl auf das durch das ZIS bereit gestellte Angebot der 52 studiengebührenfreien Studienplätze an 24 Partneruniversitäten im europäischen und außereuropäischen Ausland (Zahlen von 2017/18) zurück.

1.4.1 Austauschplätze des ZIS im Wintersemester 2017/18

A. ERASMUS-Partner:

Land	Einrichtung	Plätze	Unterrichtssprache	Schwerpunkt
Frankreich	Université Robert Schumann, Institut d' Etudes Politiques, STRASBOURG	1	Französisch	Politik
Frankreich	Université de Franche-Comté, BESANCON	3	Französisch	Alle Bereiche
Frankreich	Université Montesquieu, Institut d'Etudes Politiques, BORDEAUX	2	Französisch	Politik
Frankreich	Université de NICE, Institut du Droit de la Paix et du Développement	2	Französisch	Jura, Politik
Frankreich	Institut d'Etudes Politiques, RENNES	1	Französisch	Politik
Frankreich	Université de La RÉUNION	2	Französisch	Alle Bereiche

Großbritannien	De Montfort University LEICESTER	3	Englisch	Politik, Internationale Beziehungen
Großbritannien	The Queen's University BELFAST, School of Politics, Int. Studies and Philosophy (PIPS)	2	Englisch	Politik, Internationale Beziehungen
Italien	Università degli Studi di MILANO	2	Englisch	Internationale Beziehungen
Italien	Università degli Studi di TRENTO, School of International Studies	2	Englisch	Internationale Beziehungen (*Nur für MA-Studierende)
Polen	The POZNAN University of Economics	2	Englisch	Wirtschaft
Schweden	LUNDS Universitet, department of Political Science	1	Englisch	Politik
Spanien	Universidad Autónoma de MADRID, Doctorado de Economía y Relaciones Internacionales	2	Spanisch	Wirtschaft, Internationale Beziehungen
Tschechien	Karls-Universität PRAG	2	Englisch	Internationale Beziehungen
Türkei	ANKARA University, Faculty of Political Science	2	Englisch	Politik
Türkei	ISTANBUL Kultur University	2	Englisch	Internationale Beziehungen

B. Weitere Kooperationspartner (Nicht-EU-Ausland):

Land	Einrichtung	Plätze	Unterrichtssprache	Schwerpunkt
Chile	Pontificia Universidad Católica de VALPARAISO	2	Spanisch	Internationale Beziehungen
Kolumbien	Universidad del Rosario, BOGOTÁ	4	Spanisch, z.T. Englisch	Internationale Beziehungen
Mexiko	Tec de Monterrey, Campus ESTADO DE MÈXICO, Dpt. of Social Studies and International Relations	3	Spanisch	Internationale Beziehungen
Peru	Universidad ESAN, LIMA	1	Spanisch, z. Teil Englisch	Recht/Politik
Russland	Staatl. Universität ST. PETERSBURG	3	Russisch	Internationale Beziehungen
Russland	Moscow State Institute of International Relations (MGIMO) MOSKAU	2	Russisch	Internationalen Beziehungen

Russland	KAZAN Federal University	2	Russisch	Internationale Politik
Tansania	University of DAR-ES-SALAAM	2	Englisch	Internationale Beziehungen

1.4.2 Austauschplätze des ZIS im Wintersemester 2018/19

A. ERASMUS-Partner:

Land	Einrichtung	Plätze	Unterrichts-sprache	Schwerpunkt
Frankreich	Université Robert Schumann, Institut d' Etudes Politiques, STRASBOURG	1	Französisch	Politik (+ einige Veranstaltungen in Wirtschaft und Jura)
Frankreich	Université de Franche-Comté, BESANCON	3	Französisch	Alle Bereiche
Frankreich	Université Montesquieu, Institut d'Etudes Politiques, BORDEAUX	2	Französisch	Politik (+ einige Veranstaltungen in Wirtschaft)
Frankreich	Université de NICE, Institut du Droit de la Paix et du Développement	2	Französisch	Jura
Frankreich	Institut d'Etudes Politiques, RENNES	1	Französisch	Politik (+ einige Veranstaltungen in Wirtschaft und Jura)
Frankreich	Université de La RÉUNION	2	Französisch	Wirtschaft und Jura
Großbritannien	De Montfort University LEICESTER	3	Englisch	Alle Bereiche
Großbritannien	The Queen's University BELFAST, School of Politics, Int. Studies and Philosophy (PISP)	2	Englisch	Politik / Internationale Beziehungen (tlw. Wirtschaft)
Italien	Università degli Studi di MILANO	2	Englisch	Internationale Beziehungen
Italien	Università degli Studi di TRENTO, School of International Studies	2	Englisch	Internationale Beziehungen (NUR FÜR MA-STUDIERENDE)
Polen	The POZNAN University of Economics	2	Englisch	Wirtschaft
Schweden	LUNDS Universitet, Department of Political Science	2	Englisch	Politik
Spanien	Universidad Autónoma de MADRID Doctorado de	2	Spanisch	Wirtschaft,

	Economía y Relaciones Internacionales			Internationale Beziehungen
Tschechien	Karls-Universität PRAG	2	Englisch	Internationale Beziehungen
Türkei	ANKARA University, Faculty of Political Science	2	Englisch	Politik
Türkei	ISTANBUL Kultur University	2	Englisch	Internationale Beziehungen

B. Weitere Kooperationspartner (Nicht-EU-Ausland):

Land	Einrichtung	Plätze	Unterrichtssprache	Schwerpunkt
Chile	Pontificia Universidad Católica de VALPARAISO	2	Spanisch	Internationale Beziehungen
Kolumbien	Universidad del Rosario, BOGOTÁ	4	Spanisch, z.T. Englisch	Internationale Beziehungen
Mexiko	Tec de Monterrey, Campus ESTADO DE MÈXICO, Dpt. of Social Studies and International Relations	3	Spanisch	Internationale Beziehungen
Peru	Universidad ESAn, Lima	1	Spanisch, z.T. Englisch	Recht/Politik
Russland	Staatl. Universität ST. PETERSBURG	3	Russisch	Internationale Beziehungen
Russland	Moscow State Institute of International Relations (MGIMO) MOSKAU	2	Russisch	Internationale Beziehungen
Russland	MOSCOW Peoples Friendship University of Russia	2	Russisch, z.T. Englisch	Internationale Beziehungen
Russland	KAZAN Federal University	2	Russisch	Internationale Politik
Tansania	University of DAR-ES-SALAAM	2	Englisch	Internationale Beziehungen

Durch das zentrumsinterne Studienplatzaustauschprogramm steht den Studierenden ein Kontingent an Studienplätzen in relevanten Studiengängen der Partneruniversitäten zur Verfügung, wodurch das ZIS einen Studienaufenthalt ohne universitäre Studiengebühren im Ausland ermöglicht. Neben den Angeboten der Partneruniversitäten des Zentrums griffen im Berichtszeitraum zahlreiche Studierende auf Angebote anderer, zumeist außereuropäischer Universitäten zurück. Um die Studierenden bei ihren Bewerbungen an renommierten ausländischen Universitäten zu unterstützen, fertigten die mit dem ZIS verbundenen Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer sowie der Geschäftsführer des ZIS zahlreiche Gutachten und Empfehlungsschreiben an.

1.4.3 Gaststudierende

Weiterhin werden Dozentenaustausche mit ausländischen Partneruniversitäten und die Verstärkung des fremdsprachigen Lehr- und Vortragsangebots gefördert. Ferner betreuten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZIS im Berichtszeitraum 26 ausländische Gaststudierende nicht nur der Partneruniversitäten des Zentrums.

Semester	Anzahl der Gaststudierenden
WiSe 17/18	12
SoSe 18	8
WiSe 18/19	9
SoSe 19	6

Abbildung 2.1: Anzahl der Gaststudierenden am ZIS pro Semester

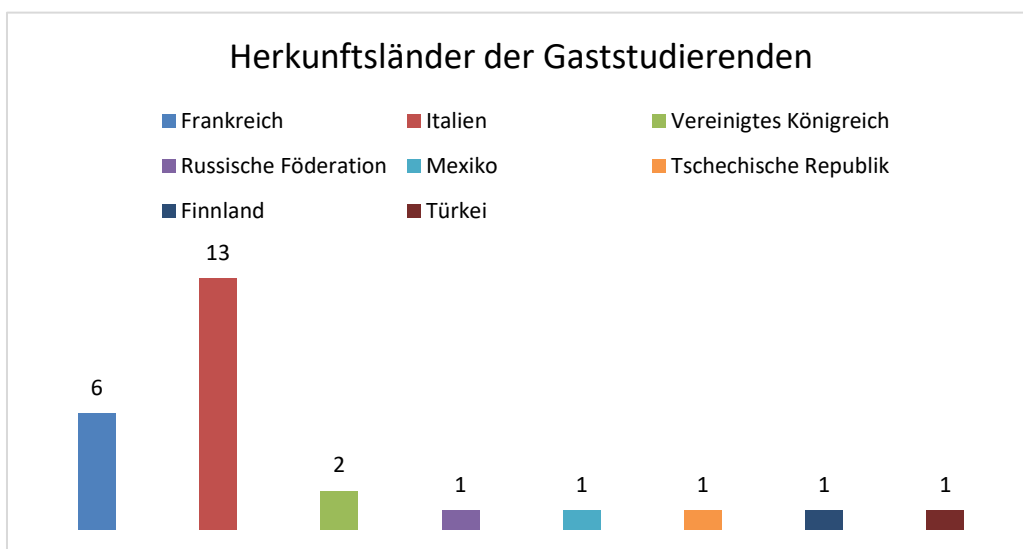


Abbildung 2.2: Herkunft der Gaststudierenden am ZIS im Berichtszeitraum.

2 Dokumentation und Interpretation der statistischen Kernzahlen zu Studierenden und Prüfungen

2.1 Studierendenzahlen

2.1.1 Der Bachelor-Studiengang „Internationale Beziehungen“ – Bewerber- und Studienanfängerzahlen

Im Bachelor-Studiengang „Internationale Beziehungen“ konnten zum Wintersemester 2017/18 36 und zum Wintersemester 2018/19 33 Studienanfänger ihr Studium aufnehmen. Diese wurden im Rahmen eines zweistufigen Auswahlverfahrens mit integriertem Fremdsprachentest aus 464 Bewerbern zum Wintersemester 2017/18 bzw. 471 Bewerbern zum Wintersemester 2018/19 ausgewählt. Wie in den Vorjahren haben sich Personen aus dem gesamten Bundesgebiet, dem europäischen und außereuropäischen Ausland beworben. Jeweils mindestens 40 Prozent wiesen eine Hochschulzugangsberechtigungsnote von 1,0 – 1,3 auf (vgl. Abbildungen 3.1 und 3.2), die in aller Regel mit Auslands- und Praktikumserfahrungen sowie besonderem Engagement im schulischen oder außerschulischen Kontext einherging. Dies spricht für die anhaltend hohe Qualität des Bewerberfeldes. Das Zentrum für Internationale Studien der TU Dresden übt mit seinem grundständigen Studienangebot der „Internationalen Beziehungen“ auch angesichts zumindest nominell gestiegener Konkurrenz im In- und Ausland (etwa: Erfurt, Kleve, Regensburg, Groningen, Maastricht) nach wie vor eine ungebrochene Anziehung auf interdisziplinär-sozialwissenschaftlich interessierte, überdurchschnittlich leistungsbereite und leistungsfähige Schulabgänger/innen aus.

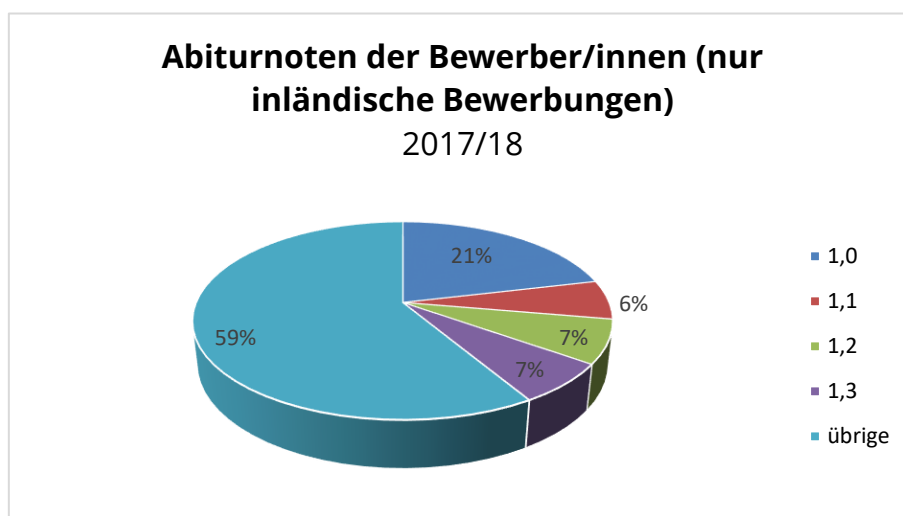


Abbildung 3.1: Abiturnoten der Bewerber/innen für das Wintersemester 2017/18 (Angaben in Prozent).

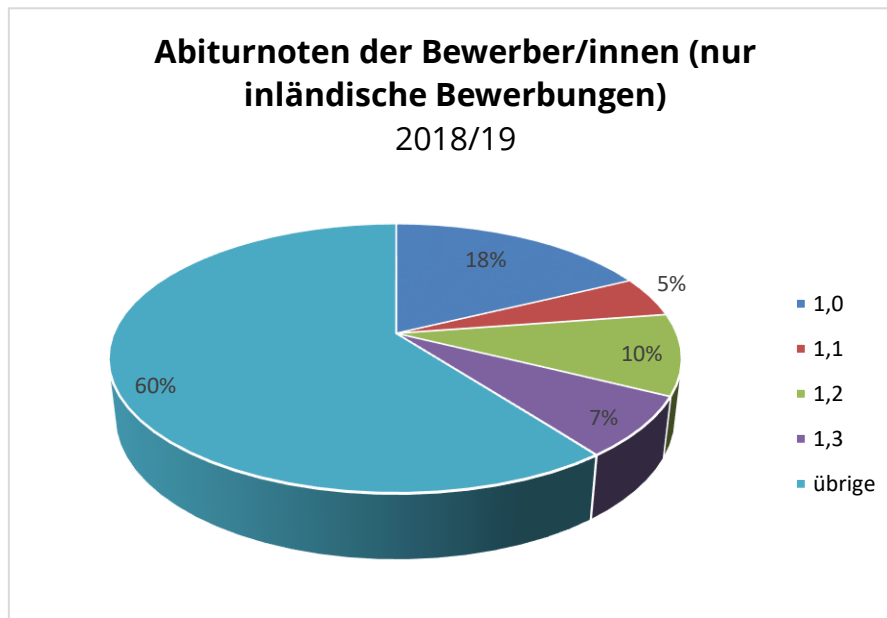


Abbildung 3.2: Abiturnoten der Bewerber/innen für das Wintersemester 2018/19 (Angaben in Prozent).

Die Gesamtzahl der Studierenden des Bachelor-Studienganges „Internationale Beziehungen“ betrug im Studienjahr 2017/18 115, von denen 56,5 Prozent weiblichen und 43,5 Prozent männlichen Geschlechts waren. Für 96,5 Prozent der regulär als Vollzeitstudierende eingeschriebenen Studierenden war Deutschland das Heimatland. 3,47 Prozent der regulär eingeschriebenen Studierenden stammten aus dem Ausland.

Im Studienjahr 2017/18 studierten insgesamt 113 Studierende im Bachelor-Studiengang „Internationale Beziehungen“. Davon waren 57,9 Prozent weiblichen und 42,1 Prozent männlichen Geschlechts. 97,4 Prozent der regulär als Vollzeitstudierende eingeschriebenen Studierenden waren deutsche Staatsbürger/innen. 2,6 Prozent der regulär eingeschriebenen Studierenden kamen aus dem Ausland. Gaststudierende aus dem Ausland, auch Studierende der Partneruniversitäten, sind in dieser Zählung nicht berücksichtigt (vgl. Abschnitt 1.4., Abb. 2.1 und 2.2.). Angesichts des enormen Bewerbungsdrucks hervorragender Abiturienten/innen aus dem gesamten Bundesgebiet (vgl. Abb. 3.3 und 3.4) ist es für ausländische Bewerber/innen, insbesondere aus EU-Mitgliedsländern, die den deutschen Bewerber/innen formal gleichgestellt sind, außerordentlich schwer, in den Studiengang zu gelangen.

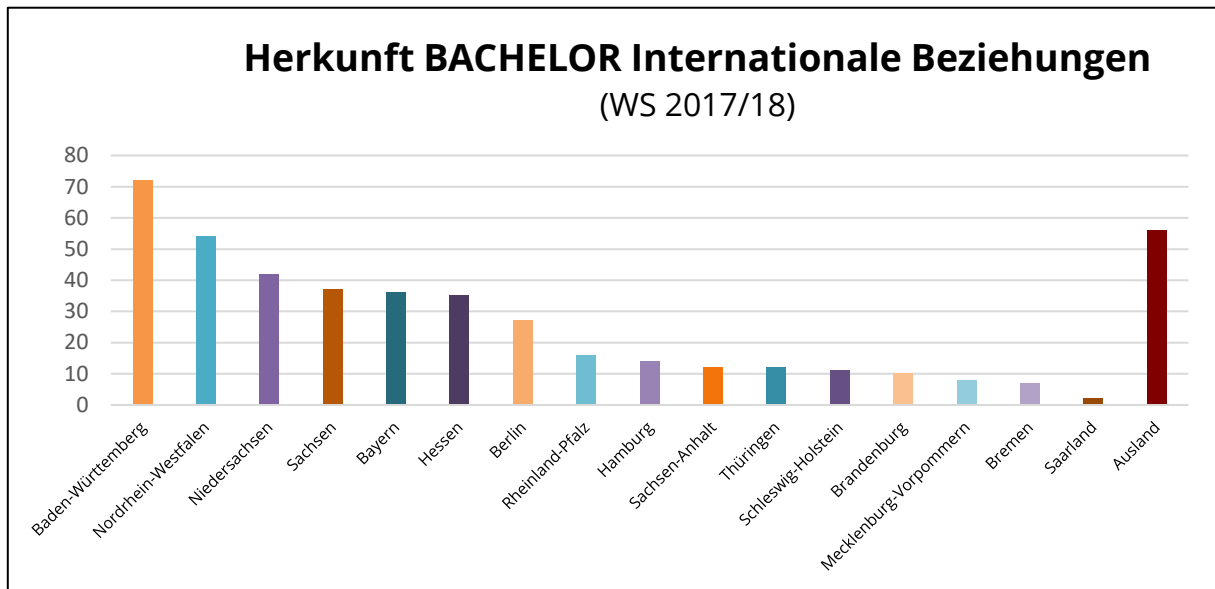


Abbildung 3.3 Herkunft Bewerbungen (Inländische Bewerber/innen nach Bundesländern), WiSem 2017/18 (absolute Zahlen).

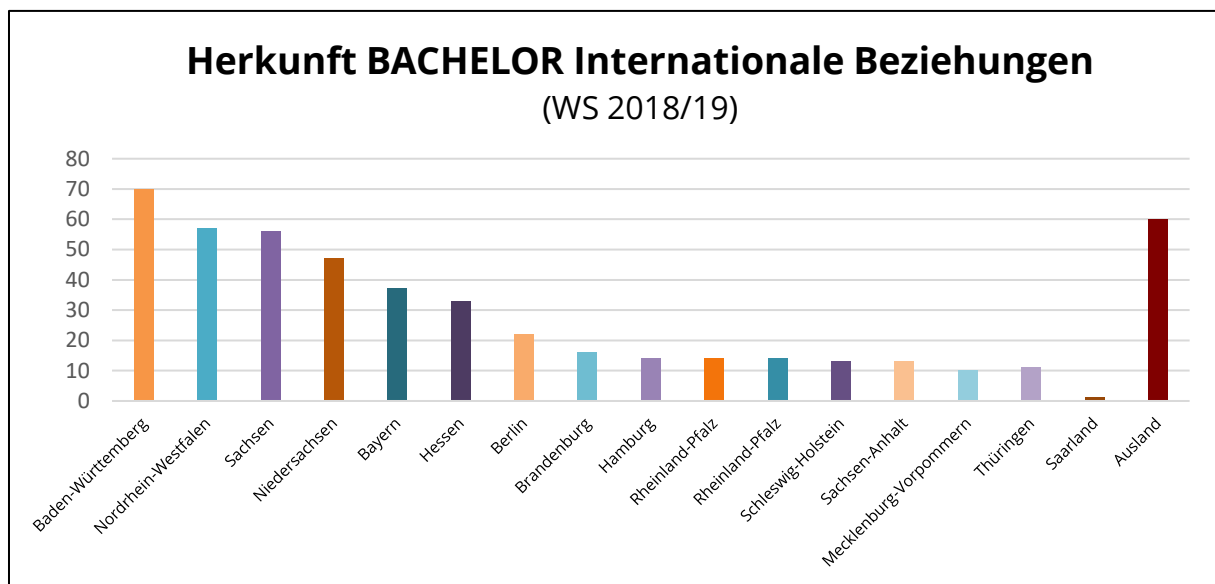


Abbildung 3.4: Herkunft Bewerbungen (Inländische Bewerber/innen nach Bundesländern), WiSem 2018/19 (absolute Zahlen).

2.1.2 Der Bachelor-Studiengang „Internationale Beziehungen“ – Verteilung Fachsemester

Überwiegend studieren die Bachelor-Studierenden des ZIS in der Regelstudienzeit. Im Studienjahr 2017/18 wie auch im Studienjahr 2018/19 blieb der Wert der Fachsemester konstant bei 6,2, wie auch schon in den Vorjahren.

2.1.3 Der Master-Studiengang „Internationale Beziehungen“ – Bewerber- und Studienanfängerzahlen

Zum Wintersemester 2017/18 und 2018/19 standen im Masterstudiengang „Internationale Beziehungen“ 30 Studienplätze zur Verfügung. Die im Berichtszeitraum vergebenen Studienplätze verteilten sich nahezu gleichmäßig auf die beiden Spezialisierungsrichtungen „Internationale Ordnung und Institutionen“ (Kernfächer Internationales Recht und Internationale Politik) und „Globale Politische Ökonomie“ (Kernfächer Internationale Wirtschaft und Internationale Politik). Für das Wintersemester 2017/18 bewarben sich 167 und für das Wintersemester 2018/19 154 Absolventinnen und Absolventen eines grundständigen Studiengangs um die Aufnahme in den Masterstudiengang IB. Auch für das konsekutive Master-Studienangebot „Internationale Beziehungen“ übersteigen die Bewerberzahlen mithin nach wie vor jährlich die Anzahl der zur Verfügung stehenden Plätze um ein Vielfaches. Im Studienjahr 2017/18 studierten insgesamt 79 Personen im Master-Studiengang „Internationale Beziehungen“. Davon waren 98,73 Prozent Inländer (einschließlich Personen mit doppelter Staatsbürgerschaft), 1,26 Prozent besaßen eine ausländische Staatsbürgerschaft. In der Gesamtgruppe der Masterstudierenden im Studienjahr 2017/18 waren 32,9 Prozent männliche und 67,1 Prozent weibliche Studierende vertreten.

Im Studienjahr 2018/19 betrug die Gesamtzahl der Studierenden des Master-Studiengangs „Internationale Beziehungen“ 74, von denen 98,6 Prozent eine deutsche Staatsbürgerschaft (inklusive Personen mit doppelter Staatsbürgerschaft) besaßen. 64,9 Prozent der Masterstudierenden im Studienjahr 2018/19 waren weiblichen, 35,1 Prozent waren männlichen Geschlechts.

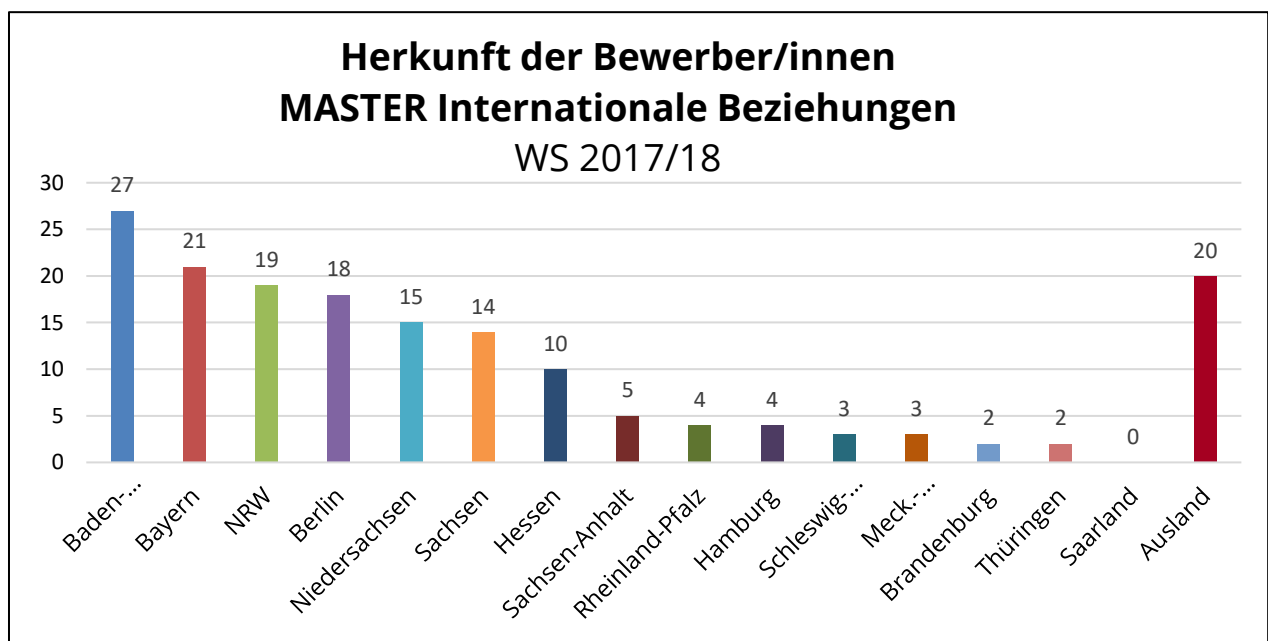


Abbildung 3.5: Herkunft Bewerbungen (Inländische Bewerber/innen nach Bundesländern), WiSem 2017/18 (absolute Zahlen).

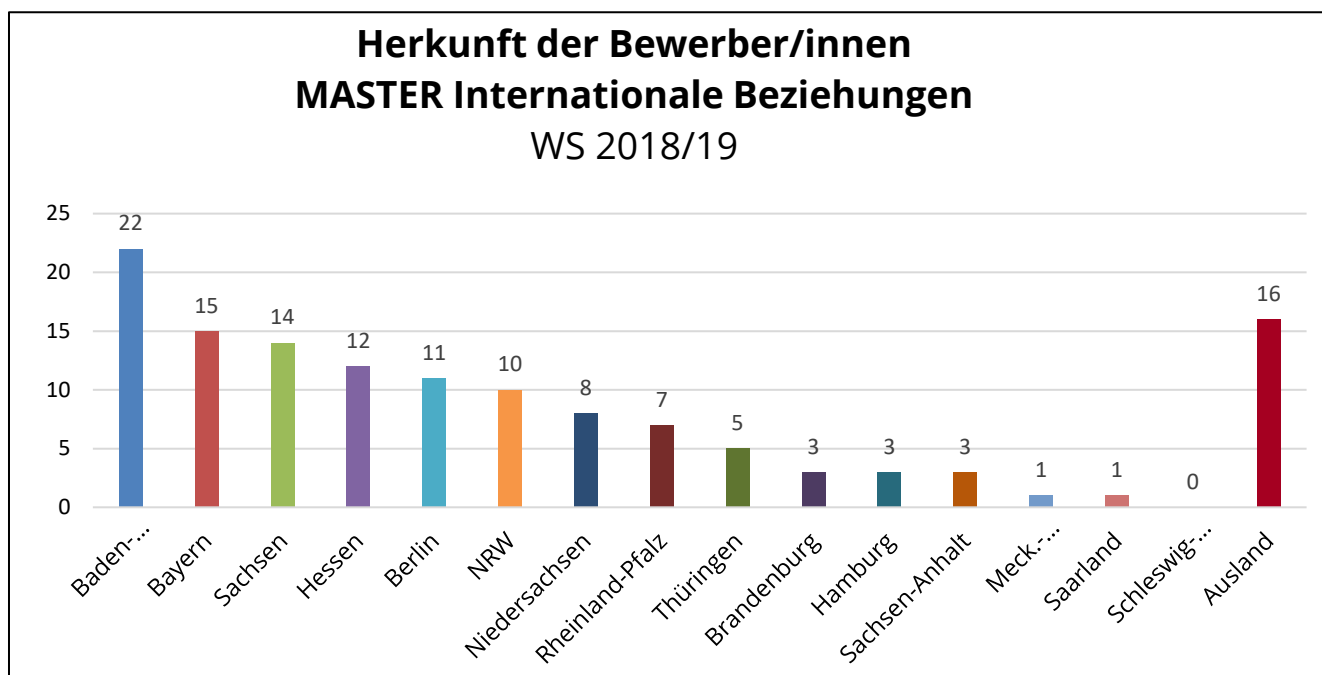


Abbildung 3.6: Herkunft Bewerbungen (Inländische Bewerber/innen nach Bundesländern), WiSem 2018/19 (absolute Zahlen).

2.4.1. Der Master-Studiengang „Internationale Beziehungen“ – Verteilung Fachsemester

Im Durchschnitt studieren die Master-Studierenden länger als die Regelstudienzeit, es ist jedoch eine deutliche Abnahme der durchschnittlichen Studiendauer zu verzeichnen. Betrug diese im Studienjahr 2015/2016 noch 6,8 Fachsemester, reduzierte sie sich auf 6 Fachsemester im Studienjahr 2017/18 und gar auf 5,7 im Studienjahr 2018/19. Die Durchschnittstudienzeit im Masterstudiengang IB wird sich im kommenden Berichtszeitraum nochmals deutlich der Regelstudienzeit annähern, in Folge der 2014 etablierten Reformen des Profildbereichs mit fakultativem Auslandssemester und der Möglichkeit der Integration eines längeren Berufspraktikums.

2.2 Exmatrikulationen und Studiengangswechsel

Im Berichtszeitraum wurden acht Studierende des Bachelorstudiengangs und fünf Studierende des Masterstudiengangs vor Studienabschluss exmatrikuliert. Gründe hierfür sind verschieden und vielfältig. Bei Zweifeln und Unsicherheit der Studierenden bzgl. der Wahl bzw. des Fortgangs ihres Studiums standen der Studienfachberater und die Mitarbeiterinnen des ZIS, ggfs. auch sehr kurzfristig für Gespräche zur Verfügung. Mitunter wurde im Falle gesundheitlicher, v.a. psychischer Probleme, auf entsprechende Anlaufstellen an TUD und darüber hinaus verwiesen. Genaue Statistiken zum Studiengangswechsel liegen nicht vor.

2.3 Gesamtstudierendenzahl Bachelor- und Masterstudiengang

Die grundlegende Reform des Masterstudienganges im Jahr 2008 führte zu einer drastischen Steigerung der Bewerber/innen-Zahlen und bereits 2012/13 erstmals zur Ausschöpfung der zur Verfügung stehenden Master-Studienplätze. Hierdurch stieg die Gesamtzahl der am Zentrum für Internationale Studien Studierenden in signifikanter Weise, da nun neben drei Bachelorjahrgängen zusätzlich zwei volle Masterjahrgänge jährlich parallel am ZIS der TU Dresden studierten (und von den Lehrenden und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZIS betreut wurden). Diese sehr erfreuliche Entwicklung wurde mit geringen Abweichungen (aufgrund in der Breite schwankender Qualität der Bewerbungen in den Bewerbungszeiträumen) im Berichtszeitraum bestätigt. Der Masterstudiengang „Internationale Beziehungen“ kann nunmehr gut zehn Jahre nach seiner Einführung an der TU Dresden als überaus erfolgreich am Hochschulmarkt etabliert angesehen werden.

2.4 Hochschulprüfungen Bachelorstudiengang

2.4.1 Bachelor-Abschlussprüfung

Im Berichtszeitraum haben am Zentrum für Internationale Studien 63 Studierende des Bachelorstudienganges ihre studienabschließenden Prüfungen bestanden.

Im Studienjahr 2017/18 erlangten insgesamt 33 Bachelorstudierende ihren Abschluss. 21 Studierende konnten sich über das Prädikat „sehr gut“, 12 Absolventen über das Prädikat „gut“ freuen. Die durchschnittliche Abschlussnote lag bei 1,4 (was nur angesichts der hervorragenden Qualität der IB-Studierenden und ihrer starken Selektion im zweistufigen Auswahlverfahren erklärbar ist).

Im Studienjahr 2018/19 absolvierten insgesamt 30 Bachelorstudierende erfolgreich ihren Abschluss, davon erreichten 18 Studierende das Prädikat „sehr gut“, 12 Absolventen das Prädikat „gut“. Es gab keine endgültig nicht bestandenen Prüfungen. Die durchschnittliche Abschlussnote lag bei 1,1. Dabei hat sich die Durchschnittsnote in den Bachelorabschlüssen um 0,3 Notenpunkte erhöht.

Bachelorarbeiten im Berichtszeitraum (Themen und Fachdisziplinen)

Thema der Bachelorarbeit	Fachdisziplin(en)
Rechtsstaatliche Grenzen der Antiterrorgesetzgebung - Völker- und europarechtliche Probleme der Vorratsdatenspeicherung	Internationales Recht
Die Regulierung tödlicher autonomer Waffensysteme - Möglichkeiten im Rahmen der Konvention über bestimmte konventionelle Waffen, sowie des geplanten Zusatzprotokolls	Internationales Recht
Eine völkerrechtliche Würdigung des Menschenrechts auf Wasser mit einem Diskurs über die Verbindlichkeit des Rechts, mit Bezug auf die Allgemeine Bemerkung/ General Comment No.15 (UN Doc. c/c 12/2002/11) des UN-Ausschusses für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte	Internationales Recht

Eine völkerrechtliche Würdigung des Menschenrechts auf Wasser mit einem Diskurs über die Verbindlichkeit des Rechts, mit Bezug auf die Allgemeine Bemerkung/ General Comment No.15 (UN Doc. c/c 12/2002/11) des UN-Ausschusses für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte	Internationales Recht
Die Rolle des Committee on the Rights of Persons with Disabilities (CRPD) für die Umsetzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Behindertenkonvention)	Internationales Recht
Die extraterritoriale Geltung positiver Schutzpflichten im Lichte der Flüchtlingskrise	Internationales Recht
Einflussnahme ausländischer Staaten auf demokratische Wahlen als Verstoß gegen das Völkerrecht?	Internationales Recht
Determinants of Chinese Outward Direct Investments in Germany	Internationales Recht
Eine völkerrechtliche Würdigung des US-Gesetzes zur Regelung des Rohstoffabbaus durch private Unternehmen (Commercial Space Launch Competitiveness Act (2015))	Internationales Recht
Eine völkerrechtliche Analyse des Rechtsgutachtens des Internationalen Seegerichtshofs "Responsibilities and Obligations of States Sponsoring Persons and Entities with Respect to Activities in the Area (Request for Advisory Opinion Submitted to the Seabed Dispute Chamber)" (Case No. 17, 1. Februar 2011)	Internationales Recht
Eine völkerrechtliche Würdigung des "Judgment on the appeal of Mr Jean-Pierre Bemba Gombo against Trial Chamber III's 'Judgment pursuant to Article 74 of the Statute'" der Berufungskammer des Internationalen Strafgerichtshofs vom 8. Juni 2018	Internationales Recht
Eine völkerrechtliche Würdigung des am 7. Juli 2017 in New York von 122 Staaten abgeschlossenen "Vertrags für ein Verbot von Atomwaffen" (Prohibition of Nuclear Weapons (TPNW))	Internationales Recht
Die Rolle des internationalen Rechts bei der Beendigung von Non-international Armed Conflicts	Internationales Recht
Extraterritoriales Asyl - Eine völkerrechtliche Untersuchung des Diplomatischen Asyls im Lichte von Territorial- und Personalhoheit	Internationales Recht
Friedenskonsolidierung als völkerrechtliche Aufgabe, dargestellt anhand der Tätigkeit der UN-Kommission für Friedenskonsolidierung (Peacebuilding Commission (PBC))	Internationales Recht
Die völkerstrafrechtliche Ahndung von Sklaverei	Internationales Recht
Die Pflicht zur Respektierung von Menschenrechten, dargestellt anhand der Guiding Principles on Business and Human Rights (UNHCR 2011)	Internationales Recht
Anti-Terrorism and International Civil Aviation: Safety Measures of the International Civil Aviation Organization (ICAO)	Internationales Recht
Die Pflicht zur Respektierung von Menschenrechten, dargestellt anhand der Guiding Principles on Business and Human Rights (UNHCR 2011)	Internationales Recht
Der Louvre Abu Dhabi: Ein Instrument französischer "Soft Power"?	Internationale Politik

Das Wiedervereinigte Deutschland in der Führungsrolle. Die Europäische Auseinandersetzung um die Anerkennung von Slowenien und Kroatien	Internationale Politik
Frankreich und die Frage der deutschen Wiedervereinigung 1989/1990	Internationale Politik
Aktuelle Sicherheitsstrategien der EU und USA im Vergleich	Internationale Politik
Aktuelle Sicherheitsstrategien der EU und USA im Vergleich	Internationale Politik
The role of the EU's High Representative in the Ukraine crisis	Internationale Politik
Einfluss innerstaatlicher Akteure auf die deutsch-russische Energiepolitik als Beispiel von Nord Stream 2	Internationale Politik
The US withdrawal from the Paris climate agreement - an analysis from the perspective of desecuritization theory	Internationale Politik
Das Atomabkommen mit dem Iran - Wiederannäherung durch ökonomische Anreize? "Economic Peace"-Strategien im Lichte realistischer Kritik	Internationale Politik
Der Ausbau der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik der EU - Eine Analyse der Implikationen für das Verhältnis zur NATO	Internationale Politik
Eine feministische Kritik des Sicherheitsbegriffes in den Internationalen Beziehungen	Internationale Politik
Das Klimaregime im Lichte feministischer IB Theorien	Internationale Politik
Die Entstehung der Ottawa-Konvention und des Atomwaffenverbotsvertrags im Vergleich	Internationale Politik
Allocation of German bilateral foreign aid	Internationale Politik
Die Sicherheitsordnung in Ostafrika und der Konflikt im Südsudan	Internationale Politik
'Non-compliance' von UN Sicherheitsratsresolutionen zur Entwaffnung von Hisbollah NEUER TITEL: Nicht-Einhaltung ('Non-Compliance') im Zusammenhang mit den UN-Sicherheitsratsresolutionen zur Entwaffnung der libanesischen Hisbollah	Internationale Politik
Eine Würdigung der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR) zum Verbot der Verschleierung von Frauen in der Öffentlichkeit unter dem Aspekt möglicher Verletzung von Frauen und Menschenrechten	Internationale Politik
Eine völkerrechtliche Würdigung des türkischen Illisu-Staudamm-Projektes unter Berücksichtigung der Rechte von Umsiedlung betroffener Anwohner und des Kulturgüterschutzes	Internationale Politik
Populismus in Lateinamerika	Internationale Politik
Die Rolle von Normen in den Internationalen Beziehungen: Neorealistische und konstruktivistische Perspektiven auf den Einfluss von Resolution 1325 des UN-Sicherheitsrates auf die US-amerikanische Außenpolitik	Internationale Politik
Die Mediation des Heiligen Stuhls in den Internationalen Beziehungen	Internationale Politik
Sexualized Violence in Armed Conflicts - A Feminist Perspective	Internationale Politik

Weltordnung im Wandel - Wovon hängt ab, ob es zwischen China und den USA zu einem Hegemonialkonflikt kommt?	Internationale Politik
Die Reorganisationsfähigkeit von Gruppen "Aufständischer". Diachrone Betrachtungen am Beispiel Afghanistans 1979-1989 und post-2001	Internationale Politik
Die Venezuela-Politik der USA unter Donald J. Trump	Internationale Politik
Sexualized Violence in War and Armed Conflict - A Feminist Perspective	Internationale Politik
Weltordnung im Wandel- Wovon hängt ab, ob es zwischen China und den USA zu einem Hegemonialkonflikt kommt?	Internationale Politik
Die Haushaltskrise zwischen Italien und der EU 2018 - Eine verhandlungstheoretische Analyse	Internationale Politik
"Made in China"? - Auswirkungen von Importkonkurrenz aus China auf regionale Arbeitsmärkte in Industrieländern	Internationale Wirtschaft
Ressourcen als Auslöser gewaltsamer Konflikte? Eine systematische Literaturübersicht über den Zusammenhang zwischen Ressourcenreichtum und dem Ausbruch innerstaatlicher Kriege	Internationale Wirtschaft
Effektivität von Entwicklungshilfe - Inwiefern führt die Zahlung von Entwicklungshilfegeldern zu Wirtschaftswachstum in Empfängerländern?	Internationale Wirtschaft
Income Inequality and Participation in European Parliament Elections	Internationale Wirtschaft
Relevante Regulatorische und marktseitige Faktoren für die Diffusion von Digital Credit Produktion in Kenia, Tansania, Nigeria und Südafrika	Internationale Wirtschaft
Domestic Politics and International Relations	Internationale Wirtschaft
FDI und inländische Investitionen: crowding in oder crowding out?	Internationale Wirtschaft
Urbanisierung und ihre Folgen für den Entwicklungsprozess des Globalen Südens	Internationale Wirtschaft
Die Rolle von Einzelhändlern im Internationalen Handel	Internationale Wirtschaft
Crisis Bargaining with Audience Costs - A critical Assessment	Internationale Wirtschaft
Armutsfallen und Big Push - Eine Analyse der entwicklungspolitischen Kontroverse	Internationale Wirtschaft
Die EU Schuldenkrise aus Sicht der Internationalen Politischen Ökonomie	Internationale Wirtschaft
Capital-labor substitution and structural change	Internationale Wirtschaft
Value added trade and production sharing	Internationale Wirtschaft
Ein Vergleich der Bildungserträge in Europa	Internationale Wirtschaft
Impact of development aid on the economic growth	Internationale Wirtschaft

Außenhandelsgewinne unter Berücksichtigung heterogener Firmen	Internationale Wirtschaft
Lohnt sich ein Studium in Europa finanziell? Ein Vergleich der Bildungserträge in Europa	Internationale Wirtschaft

2.5 Hochschulprüfungen Masterstudiengang

2.5.1 Master-Abschlussprüfung

Im Berichtszeitraum haben insgesamt 60 Studierende des Masters „Internationale Beziehungen“ ihr Studium erfolgreich abgeschlossen. Im Studienjahr 2017/18 erlangten insgesamt 39 Studierende des Masterstudiengangs ihren Abschluss, davon 16 mit dem Prädikat „sehr gut“. 22 Absolventen erreichten das Prädikat „gut“. Die durchschnittliche Abschlussnote lag bei 1,7.

21 Masterstudierende beendeten im Studienjahr 2018/19 erfolgreich ihr Studium. Über das Prädikat „sehr gut“ konnten sich davon elf Absolventen/innen freuen, zehn Studierende erreichten das Prädikat „gut“. Die durchschnittliche Abschlussnote lag mit 1,5 nochmals besser als im vorangegangenen Studienjahr.

Masterarbeiten: Themen und Betreuer/innen (Gutachter/innen)

Thema MA-Arbeit	Fach	Betreuer (in Kl. Zweitgutachter)
Das Asylpaket II und seine Vereinbarkeit mit Völker- und Unionsrecht	Internationales Recht	Prof. Dr. Thilo Rensmann (Prof. Dr. Dr. Sabine Schorlemer)
Das mögliche Selbstverteidigungsrecht gegen nicht-staatliche Akteure unter besonderer Berücksichtigung der Problematik der Einschränkung der Souveränität des Aufenthaltsstaates und der Auffassung des IGH	Internationales Recht	Prof. Dr. Dr. Sabine Schorlemer (Prof. Dr. Dominik Steiger)
Sexuelle Ausbeutung und Missbrauch in UN-Friedensmissionen - Neuere Entwicklungen zu mehr Verantwortlichkeit	Internationales Recht	Prof. Dr. Dr. Sabine Schorlemer (Prof. Dr. Dominik Steiger)
From Geneva to New York - The Way towards a Global Compact for Refugees	Internationales Recht	Prof. Dr. Dominik Steiger (Prof. Dr. Ulrich Fastenrath)
Die Wirksamkeit der Menschenrechtsklausel des Art. 96 Cotonou-Abkommen	Internationales Recht	Prof. Dr. Ulrich Fastenrath (Prof. Dr. Dr. Sabine Schorlemer)
The Arctic Region and the Geopolitical Discourse about the Arctic in Russia and Canada	Internationale Politik	Dr. Erik Fritzsche (Prof. Dr. Mark Arenhövel)

Einflussfaktoren auf das Kooperationsverhältnis zwischen UN Peacekeeping Missionen und Gastregierungen	Internationale Politik	Prof. Dr. Mark Arenhövel (Dr. Annika Hansen)
Human Rights and Hegemony	Internationale Politik	Prof. Dr. Sabine Müller-Mall (Prof. Dr. Mark Arenhövel)
Effectiveness of European Trade Policy	Internationale Politik	Dr. Markus Gastinger (Dr. Erik Fritzsche)
Die Effektivität der europäischen Energieaußenpolitik in der Europäischen Nachbarschaft: Eine vergleichende Fallstudie zur Europäischen Energiegemeinschaft und den Mediterranean Energy Regulators	Internationale Politik	Dr. Markus Gastinger (Dr. Claudia Fahrton Hussey)
'Reinventing the Middle East?' A Case for Greater Inter Arabic Cooperation in Preparation for Negotiating a 'New Deal' with External Stakeholders in an Emerging Multipolar World	Internationale Politik	Dr. George Lambie (Prof. Adrian Kendry)
Ursachen von Regimewandel und -stabilität während des "Arabischen Frühlings"	Internationale Politik	Dr. Erik Fritzsche (Prof. Dr. Uwe Backes)
Cyberkrieg im Schatten der nuklearen Abschreckung - Wie wirken sich Cyberkriege auf die Strategie der Abschreckung unter Atommächten aus?	Internationale Politik	Dr. Erik Fritzsche (Prof. Dr. Mark Arenhövel)
Vergewaltigungen als Kriegswaffe? Eine empirische Analyse	Internationale Politik	Dr. Markus Gastinger (Dr. Erik Fritzsche)
State- und Nation-Building-Maßnahmen in fragilen Staaten - eine Fallanalyse am Beispiel des Südsudan	Internationale Politik	Prof. Dr. Mark Arenhövel (Prof. Dr. Andreas Vasilache)
Integrationslevel Interregionaler Handelsabkommen - Der nächste Schritt des Regionalismus	Internationale Politik	Dr. Markus Gastinger (Dr. Erik Fritzsche)
Algerien vor dem Staatszerfall? - Ein theoretischer Vergleich mit Tunesien und Libyen	Internationale Politik	Dr. Erik Fritzsche (Dr. Markus Gastinger)
International Organization for Migration - Eine postkoloniale Kritik	Internationale Politik	Prof. Dr. Mark Arenhövel (Dr. Noa K. Ha)
Die Türkei entdeckt Afrika: Eine rollentheoretische Analyse der türkischen Außenpolitik in Subsahara-Afrika	Internationale Politik	Prof. Dr. Mark Arenhövel (Dr. Erik Fritzsche)
Double Hurdle to Power: Examining Female Political Participation in the Aftermath of Civil Wars in Congo-Brazaville	Internationale Politik	Prof. Dr. Mark Arenhövel (Prof. Dr. Sven Chojnacki)
The Belt and Road Initiative Put into Perspective	Internationale Politik	Dr. George Lambie (Prof. Dr. Mark Arenhövel)
Agenda Setting in the European Union: The Agenda behind EU Macro-Region	Internationale Politik	Dr. Markus Gastinger (Dr. Erik Fritzsche)

Strategies on the Example of the EU Strategy for the Baltic Sea Region		
Civilian Victimization in Civil Conflict - A Quantitative Analysis of the Strategic Use of Violence Against Noncombatants	Internationale Politik	Dr. Erik Fritzsche (Dr. Markus Gastinger)
Soziale Ungleichheit und der Aufstieg radikaler rechtspopulistischer Parteien. Eine Betrachtung anhand der Fälle der Freiheitlichen Partei Österreichs und des französischen Front National.	Internationale Politik	Dr. Erik Fritzsche (Prof. Dr. Mark Arenhövel)
Digital Peace? - A Liberal Analysis of Cyber Conflict	Internationale Politik	Dr. Claudia Fahron-Hussey (Dr. Erik Fritzsche)
The Challenges of Accessing Climate Finance for Small Island Developing States- A Case Study of Saint Vincent and the Grenadines and Grenada	Internationale Politik	Dr. Erik Fritzsche (Dieter Rotenberger)
Die Versicherheitlichung von "Cyber" in Deutschland: Diskursanalyse anhand der Plenarsitzungen des 18. Deutschen Bundestages	Internationale Politik	Prof. Dr. Mark Arenhövel (Dr. Erik Fritzsche)
'Knowledge Capital' in East Asia and Latin America - Educational Performance and Sustainable Development in Post-Colonial Societies	Internationale Politik	Dr. George Lambie (Prof. Dr. Mark Arenhövel)
The Performance of the EU in the UN General Assembly	Internationale Politik	Dr. Markus Gastinger (Dr. Erik Fritzsche)
Debt and Inequality. The Role of the European Union in the Globalised Financial System Ten Years after the Beginning of the Crisis and its Implication for Inequality	Internationale Politik	Dr. George Lambie (Prof. Dr. Mark Arenhövel)
The Sino-Latin American Relationship in the Global Political Economy	Internationale Politik	Dr. George Lambie (Dr. Erik Fritzsche)
Fragile Staatlichkeit und externes Statebuilding - Eine Analyse der strategischen Kohärenz des EU-Statebuildings in Libyen zwischen 2014 und 2017	Internationale Politik	Dr. Erik Fritzsche (Prof. Dr. Mark Arenhövel)
Entwicklungspolitische Zusammenarbeit im Kontext von gewaltsamen Konflikten	Internationale Politik	Dr. Erik Fritzsche (Prof. Dr. Jürgen Rüländ)
Versicherheitlichung von Migration- Eine kritische Analyse des politischen Diskurses	Internationale Politik	Prof. Dr. Mark Arenhövel (Dr. Erik Fritzsche)
Eine spieltheoretische Analyse der russischen Militärinterventionen in Südosteuropa und auf der Krim	Internationale Politik	Dr. Erik Fritzsche (Prof. Dr. Mark Arenhövel)
Linkspopulismus in der EU - Das Beispiel Spanien und Griechenland	Internationale Politik	Dr. Erik Fritzsche (Prof. Dr. Mark Arenhövel)

Deutschland mit Italien. Eine strategische Zukunftsanalyse möglicher Migrationsbewegungen über die zentrale Mittelmeerroute bis zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft in der zweiten Jahreshälfte 2020	Internationale Politik	Dr. Erik Fritzsche (Prof. Dr. Mark Arenhövel)
Populismus und U.S. Außenpolitik	Internationale Politik	Dr. Claudia Fahren-Hussey (Dr. Markus Gastinger)
Das North-Stream-2-Projekt: Probleme und Ursachen in politikwissenschaftlicher Perspektive	Internationale Politik	Dr. Erik Fritzsche (Dr. Markus Gastinger)
Der Komplex von Flucht und Migration	Internationale Politik	Prof. Dr. Mark Arenhövel (Dr. Erik Fritzsche)
Der Einfluss von Rechtsaußenparteien auf die Außenpolitik von Staaten - Der "EU-Türkei-Deal" als Beispiel	Internationale Politik	Dr. Erik Fritzsche (Dr. Steven Schäller)
Die Effektivität der Interregionalen Sicherheitskooperation der Afrikanischen Union und Europäischen Union	Internationale Politik	Dr. Markus Gastinger (Dr. Erik Fritzsche)
Warum scheitern Sanktionen? - Eine Untersuchung anhand der Fälle Nordkorea, Südafrika und Russland	Internationale Politik	Dr. Markus Gastinger (Dr. Erik Fritzsche)
Differentiated Integration in the European Union - The Case of Enhanced Cooperation	Internationale Politik	Dr. Markus Gastinger (Dr. Erik Fritzsche)
Bypassing Doha? The Inclusion of Deep Integration Measures in EU Preferential Trade Agreements	Internationale Politik	Dr. Markus Gastinger (Prof. Dr. Mark Arenhövel)
Aktuelle Herausforderungen für die Weiterentwicklung der konventionellen Rüstungskontrolle in der OSZE am Beispiel des Wiener Dokuments 2011	Internationale Politik	Dr. Oliver Schmidt (Prof. Dr. Mark Arenhövel)
Where does the Money go? Ten Years after	Internationale Wirtschaft	Prof. Dr. Alexander Kemnitz (Dr. Patrick Zwerschke)
Meeresspiegelanstieg und Sachvermögen: Schätzung der Schäden am heterogenen Kapitalstock an der chinesischen Küste anhand verschiedener Emmissionszenarien	Internationale Wirtschaft	Prof. Dr. Alexander Kemnitz (PD Dr. Hinkel)
Climate Change and Human Capital - The Economic Effects of Increasing Temperatures	Internationale Wirtschaft	Jun. Prof. Dr. Philipp M. Richter (Prof. Dr. Alexander Kemnitz)
Determinants of Refugees' Labour Market Participation: An Empirical Analysis based on the German Socio-Economic Panel	Internationale Wirtschaft	Prof. Dr. Alexander Kemnitz (Martin Rößler)
The Rise of Populism: What is the Role of Globalization?	Internationale Wirtschaft	Jun. Prof. Dr. Philipp M. Richter (Prof. Dr. Alexander Kemnitz)

Challenges and Opportunities of the European Natural Gas Market - Implications for the Energy Policy of the European Union	Internationale Wirtschaft	Jun. Prof. Dr. Philipp M. Richter (Prof. Dr. Alexander Kemnitz)
Europäische und Deutsche Maßnahmen zur Reduktion von CO2 Emissionen - Eine Analyse der Instrumentenvielfalt, ihrer Wechselwirkungen und Konsequenzen	Internationale Wirtschaft	Jun. Prof. Dr. Philipp M. Richter (Prof. Dr. Alexander Kemnitz)
Staatszerfall und die Legitimation humanitärer militärischer Interventionen	Interdisziplinär (Recht und Politik)	Dr. Erik Fritzsche (Prof. Dr. Dr. Sabine von Schorlemer)
Institutionalisierte Wachstumszwänge der gemeinsamen Agrarpolitik der EU - Ein Erklärungsansatz für Rebound- und Verlagerungseffekte bezüglich deutscher Treibhausgasemission des Landwirtschafts- und Ernährungssektors	Interdisziplinär (Politik und Wirtschaft)	Prof. Dr. Marco Lehmann-Wafenschmidt (Dr. Erik Fritzsche)

2.6 Promotionen

Repräsentative Daten zu ZIS-Absolventen/innen im Promotionsstudium bzw. zu abgeschlossenen Promotionen ehemaliger ZIS-Studierender liegen bis dato nicht vor. Das Zentrum für Internationale Studien verfügt selbst nicht über das Promotionsrecht. An den Fakultäten der am ZIS beteiligten Professuren promovierten auch im Berichtszeitraum IB-Alumni.

2.7 Volker-Heinsberg-Preis für die besten Abschlussarbeiten in den Studiengängen "Internationale Beziehungen"

2018 wurde der Volker-Heinsberg-Preis erstmalig verliehen. Der 2016 verstorbene Diplomat Botschafter a.D. Volker Heinsberg war dem ZIS und seinen Studierenden durch eine jahrelange Lehrtätigkeit verbunden. Seine Witwe, Frau Ursula Heinsberg-Hartmann, stiftete diesen Preis und stellt für den Zeitraum von zehn Jahren jährlich ein Preisgeld von 3.600 Euro für die jeweils besten Abschlussarbeiten eines Studienjahres bereit (2.400 Master, 1.200 Bachelor).

Die Preisträger im Jahr 2018 waren die Masterstudentin Anna Richter für ihre Masterarbeit zum Thema „Versicherheitlichung von Entwicklungspolitik? Das Verschmelzen von Entwicklung und Sicherheit am Beispiel des deutschen Engagements in Afrika“ und der Bachelorstudent Jonathan Old für seine Bachelorarbeit zum Thema „Mehr Demokratie, weniger Menschenrechtsverletzungen? Eine empirische Analyse des Zusammenhangs zwischen Regierungsform und staatlicher Repression“. In 2019 wurden Frau Lea Rösner für ihre Bachelorarbeit zum Thema „Eine völkerrechtliche Würdigung des ‘Judgment on the appeal of Mr Jean-Pierre Bemba Gombo against Trial Chamber III’s ‘Judgment pursuant to Article 74 of the Statute’ der Berufungskammer des Internationalen Strafgerichtshofs, vom 8. Juni 2018“ und Herr Sebastian Korb für seine Masterarbeit zum Thema „Civilian Victi-

mization in Conflict“ im Rahmen des Wissenschaftlichen Symposiums zum 20jährigen Bestehen des Studienangebots "Internationale Beziehungen" an der TU Dresden ausgezeichnet.

3 Lehr- und Studiensituation

3.1 Maßnahmen zur Sicherstellung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre

3.1.1 Studiengangsevaluationen und -weiterentwicklung

Das Zentrum für Internationale Studien ist stets bestrebt, die hohe Qualität des Studienganges „Internationale Beziehungen“ zu sichern und zu steigern. Die seit Jahren enorm hohen Bewerbungszahlen im Bachelorstudiengang, die auch im Berichtszeitraum erfreulich hohen Zahlen für den Masterstudiengang sowie der erfolgreiche Berufseintritt der ZIS-Absolventen/innen in verantwortungsvolle Positionen im internationalen Umfeld bzw. mit internationalem Bezug zeigen, dass hochwertige, interdisziplinär und international ausgerichtete Studiengänge eine hohe Nachfrage generieren und die Studienangebote des Zentrums für Internationale Studien der Reputation der TU Dresden zuträglich sind.

3.1.2 Inhaltliche und didaktische Aktualisierung der Lehre

Um die Einbindung aktueller Bezüge in die Lehre – die im Bereich der internationalen Beziehungen von besonderer Wichtigkeit ist – bemühten sich die mit dem Zentrum verbundenen Hochschullehrer/innen sowie die Gastdozenten/innen. Zur Verknüpfung von Aktualität und Praxis wurden durch das Zentrum für Internationale Studien eine Vielzahl von Gastveranstaltungen sowie, zusätzlich auch durch den Studentischen Verein IB Dresden e.V., Studienfahrten und Gastvorträge organisiert.

Mit der Reform des Masterstudiengangs im Jahre 2014 wurden die vormals fakultativen Brückenkurse, in Abhängigkeit der Vorkenntnisse der MA-Erstsemester, verpflichtend in den Grundlagenbereich des Studiengangs integriert. Sie dienen dem Ziel der Einstiegserleichterung in und Grundlagenvermittlung für das Masterstudium am ZIS der TU Dresden und vermitteln in den Fachdisziplinen Kenntnisse, die im Vorstudium (v.a. durch eine nicht interdisziplinäre Fächerwahl an anderen Universitäten) nicht erworben wurden. Wie im vergangenen Berichtszeitraum auch war die Resonanz auf diese Kurse in den Studienjahren 2017/18 und 2018/19 weit überwiegend positiv.

Durch die Studiengangsreformen 2013 (Bachelor) und 2014 (Master) konnte der Anteil genuin interdisziplinärer Pflichtlehrveranstaltungen sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudiengang verdreifacht werden. Die daraus resultierende kapazitäts Mehrbelastung für das ZIS ist dabei durchaus relevant und kam im Berichtszeitraum erstmalig voll zum Tragen. So wird gemäß SächsHSFG die Durchführung einer interdisziplinären Lehrveranstaltung durch drei Dozenten/innen unterschiedlicher Disziplinen – sinnvoller Weise – jeweils zu 100% auf das Lehrdeputat angerechnet. In der TUD-internen Kapazitätsrechnung erhält das ZIS jedoch pro

Dozent/in nur jeweils ein Drittel der erbrachten Lehrleistung auf das eigene Lehrangebot angerechnet (so, als ob *eine* Person die LV alleine gehalten hätte), was sich in Konsequenz höchst nachteilig für das ZIS im Hinblick auf die zentrale Berechnung der Lehrauslastung (bzw.- „Überlast“) auswirkt. Dies ist ein nicht zu unterschätzendes Problem. Nichtsdestoweniger wird die Erhöhung des integrierten interdisziplinären Lehrangebots auch rückblickend überwiegend positiv bewertet.

- a) Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen im Pflichtbereich des Bachelorstudiums IB ab Immatrikulationsjahrgang 2015:
 - i) Workshop Interdisziplinäre Einführung: 1. Fachsemester (FS), 4 SWS
 - ii) Workshop Aktuelle Stunde: 4. FS, 2 SWS
 - iii) Seminar Globale Risiken – Aktuelle Probleme der IB, 6. FS, 2 SWS

- b) Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen im Pflichtbereich des Masterstudiums IB ab Immatrikulationsjahrgang 2016:
 - i) Workshop Interdisziplinäre Herangehensweisen, 1. FS, 2 SWS
 - ii) Interdisziplinäres Planspiel, 2. FS, 2 SWS
 - iii) Interdisziplinäres Forschungskolloquium, 4. FS, 1 SWS + Selbststudium

3.2 Förderung der studentischen Selbstorganisation

Initiativen der studentischen Selbstorganisation wurden durch das Zentrum für Internationale Studien, wann immer möglich, unterstützt. Hierzu zählt, neben vielem anderen, nicht zuletzt die intensive studentische Beteiligung an maßgeblichen, mit dem Studiengang im Zusammenhang stehenden Entscheidungen durch die Beteiligung der Studierenden v.a. in den Studienkommissionen sowie im Wissenschaftlichen Rat.

Zur Förderung studentischer Selbstorganisation müssen auch Anregung und Unterstützung der Verwirklichung eigener Projekte im universitären Umfeld gerechnet werden. So unterstützt das Zentrum für Internationale Studien den **studentischen Verein „Internationale Beziehungen Dresden e.V.“**, der sich der Aufgabe angenommen hat, die Ausbildung und das studentische Leben der Studierenden des Zentrums mit Studienexkursionen, Organisation von Gastvorträgen und Angeboten für Studierende im ersten Fachsemester zu bereichern. Die in der Vergangenheit sehr erfolgreiche, jedoch im Berichtszeitraum aufgrund technischer Probleme auf Eis gelegte, Zusammenarbeit im Bereich eines gemeinsamen, online-gestützten Alumni-Netzwerkes zwischen IB-Verein und ZIS wird zukünftig wiederaufgenommen werden.

Die seit einigen Jahren jährlich mit großem Erfolg in Dresden stattfindende **internationale Model-United-Nations-Simulation elbMUN** fand im Berichtszeitraum zwei Mal statt. IB-Studierende waren einmal mehr maßgeblich an der Organisation und Durchführung beteiligt. So konnten jeweils rund 100 Studierende aus aller Welt im Sächsischen Landtag in Dresden begrüßt werden. Intensive Debatten mit

dem Ziel des Beschlusses von realitätsnahen Resolutionen wurden ergänzt durch externe Einblicke von Gastrednern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, wie Michael Biontino, Ständiger Vertreter bei der Abrüstungskonferenz in Genf, Prof. Dr. Thomas U. Berendonk, Professor der TU Dresden für Limnologie, Dr. Thomas Fitschen, Beauftragter Vereinte Nationen, Terrorismusbekämpfung und Internationale Cyberpolitik beim Auswärtiges Amt, Dr. Karamba Diaby, Abgeordneter des Deutschen Bundestages, und Sabine Starke, Government Partnerships Officer beim World Food Programme

Die **Refugee Law Clinic Dresden**, die im Wintersemester 2016/17 auf Initiative der Juristischen Fakultät ins Leben gerufen worden war, wurde im Berichtszeitraum erneut durch die engagierte Teilnahme von IB- und Law in Context-Studierenden getragen. Am Ausbildungsprogramm, an das sich eine ehrenamtliche Verfahrens- und Rechtsberatung anschließt, sorgt die maßgebliche Teilnahme der IB-Studierenden des ZIS dafür, dass das Projekt auch über den Berichtszeitraum hinaus weitergeführt werden kann.

Um den Studierenden einen Einblick in die spätere Berufspraxis zu ermöglichen und/oder um den Zusammenhalt und die Kommunikation zwischen den Jahrgängen zu fördern, fanden im Berichtszeitraum erneut zahlreiche **Exkursionen** statt. Zu nennen sind hier u.a. ein Praxistag im Bundespräsidialamt und Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (maßgeblich initiiert von dortigen IB-Alumni) und die von IB-Studierenden des Studentischen Vereins IB Dresden e.V. in Kooperation mit dem *Verein zur Förderung politischen Handelns* organisierte Studienreise nach Brüssel im Dezember 2018 unter dem Thema „Zwischen Erosion und Vision: Europa im Schatten des Populismus“ und die im Rahmen der dauerhaften Kooperation des ZIS mit der Europäischen Investitionsbank im Juni 2019 organisierte Studienreise zu europäischen Institutionen nach Luxemburg.

Für den 16. Juli 2018 organisierte das ZIS in Kooperation mit dem Verein IB Dresden e.V. gemäß zweijährigem Turnus das **Alumnitreffen 2018**, bei dem, neben ZIS-Mitarbeiter/innen und Hochschullehrern/innen, aktuellen und ehemaligen Studierenden des Bachelor- und Masterstudiengangs Internationale auch Lehrbeauftragte des ZIS teilnahmen. Dr. Thomas Liefänder, IB-Alumnus und Rechtsreferent bei der "Task Force für die Vorbereitung und Durchführung der Verhandlungen der EU-Kommission mit dem Vereinigten Königreich" (das Team um EU-Verhandlungsführer Michel Barnier), hielt einen Vortrag zum Thema „Ein Jahr Brexit-Verhandlungen – eine Bestandsaufnahme“ und berichtete von Herausforderungen sowie Implikationen der Verhandlungen. Im Anschluss folgte eine intensive Diskussionsrunde mit dem Plenum. In diesem Rahmen wurde erstmals der Volker-Heinsberg-Preis übergeben, bevor der IB-Verein mit Barbecue, Fußballturnier und anschließendem Besuch der „Bunten Republik Neustadt“ die Federführung beim geselligen Teil des Treffens von ehemaligen und aktuellen Studierenden, Dozenten/innen und Freunden und Freundinnen von ZIS und IB in Dresden übernahm.

Angesichts des 20jährigen Jubiläums des Bachelorstudiengangs wurden die Alumni des ZIS erneut an ihre alte Alma Mater eingeladen. Das ZIS beging das **20jährige Jubiläum des Bachelorstudiengangs "Internationale Beziehungen" an der TU Dresden** zusammen mit Freunden, Förderern, aktuellen und früheren

Professoren/innen und Dozenten/innen, aktuellen Studierenden und, natürlich, zahlreichen aus aller Welt angereisten ZIS-Alumni. Das **Alumnitreffen 2019**, mit großer Podiumsdiskussion zur Zukunft von IB in Dresden und der zweiten Verleihung des Volker Heinsberg-Preises für die besten Abschlussarbeiten im Studienjahr 2018/19 schloss sich am Folgetag des **24. Mai 2019** an das Wissenschaftliche Symposium **"Internationale Beziehungen in einer zerfallenden Welt(ordnung) - Vom Wert der Kooperation in Zeiten des Nationalpopulismus"** und sechs IB-Alumni des ZIS bestritten zwei Panels unter Moderation von Hochschullehrer/innen des ZIS (s. auch Gastvorträge 2018/19). Zentrale Vorträge des Symposiums, das mit einer Rede des Rektors der TU Dresden, Prof. Dr. Hans Müller-Steinhagen, eröffnet wurde, hielten Prof. Dr. Claudia M. Buch, Vizepräsidentin der Deutschen Bundesbank, Prof. Dr. Thilo Marauhn, Präsident der internationalen humanitären Ermittlungskommission und Universität Gießen sowie Prof. Dr. Michael Zürn, Direktor der Abteilung Global Governance und Leiter des Centers for Global Constitutionalism am Wissenschaftszentrum Berlin und FU Berlin, die der Einladung des ZIS nach Dresden zu diesem besonderen Anlass gefolgt sind.

3.3 Gastvorträge in den Studienjahren 2017/18 und 2018/19

Studienjahr 2017/18

- Dr. Marcus Schütz, Ehemaliger Leiter Unternehmensstrategie bei Volkswagen Group China: Vortrag am 24.04.2018, zum Thema "Corporate views on the expansion of the Chinese Economic Development Model along the 'One Belt, One Road' Initiative"
- Prof. Dr. Antonio Romero, Universität Havanna: Vortrag am 31.05.2018, zum Thema „Cuba and its actual economic challenges“ (in Kooperation mit der Fakultät Wirtschaftswissenschaften)
- Dr. Thomas Liefländer, Rechtsreferent bei der "Task Force für die Vorbereitung und Durchführung der Verhandlungen der EU-Kommission mit dem Vereinigten Königreich": Vortrag am 16.06.2018 zum Thema „Ein Jahr Brexit-Verhandlungen – eine Bestandsaufnahme“

Studienjahr 2018/19

- Dr. Katarina Barley, Bundesjustizministerin: Vortrag am 24.01.2019 zum Thema "Europa und die Herausforderungen von recht(s)"
- Prof. Dr. Paul Rundquist, Senior Researcher für den Congressional Research Service (retired): Vortrag am 22.11.2018 zum Thema "American Politics after the Mid-Term Elections"

- Dr. Marcus Schütz, Ehemaliger Leiter Unternehmensstrategie bei der Volkswagen Group China: Vortrag am 08.04.2019 zum Thema "Corporate views on the expansion of the Chinese Economic Development Model along the 'One Belt, One Road' Initiative"
- Pia Klemp, Kapitänin der "IUVENTA" und der "Sea-Watch 3": Vortrag am 25.04.2019 zum Thema "Flucht als Verbrechen – Illegalisierung von Flüchtenden und Kriminalisierung von Seenotrettung an Europas Außengrenzen"
- Manuela Mio, Partnerships and Education Officer, The Good Lobby: Vortrag am 03.05.2019 zum Thema "The EU CIVIS Academy"
- Prof. Dr. Claudia M. Buch, Vizepräsidentin der Deutschen Bundesbank: Vortrag am 24.05.2019, zum Thema "Vom Wert der wirtschaftlichen Kooperation in Zeiten des Nationalpopulismus" (Wissenschaftliches Symposium)
- Prof. Dr. Thilo Marauhn, Justus-Liebig-Universität Gießen/ Präsident der internationalen humanitären Ermittlungskommission: Vortrag am 24.05.2019, zum Thema "Internationale Beziehungen in einer zerfallenen Welt? Das Kooperationsvölkerrecht in Zeiten des Nationalpopulismus" (Wissenschaftliches Symposium)
- Prof. Dr. Michael Zürn, Professor für Internationale Beziehungen an der Freien Universität Berlin, Direktor der Abteilung Global Governance und Leiter des Centers for Global Constitutionalism am Wissenschaftszentrum Berlin: Vortrag am 24.05.2019, zum Thema "Zerfallende Weltordnung und Renaissance des Nationalpopulismus – Die 'Chance der Kooperation' in den internationalen Beziehungen der Gegenwart" (Wissenschaftliches Symposium)
- Prof. Dr. Janina Dill, John G. Winant Associate Professor of U.S. Foreign Policy, University of Oxford: Panel Beitrag am 24.05.2019, zum Thema "Die Legitimität der bestehenden Weltordnung – Vom Wert internationaler Kooperation" (Wissenschaftliches Symposium, IB-BA-Alumna)
- Leo Hoffmann-Axthelm, Vorstandsmitglied der ICAN 2017, Transparency International Brüssel: Panel-Beitrag am 24.05.2019, zum Thema "Der (Wieder-)Aufstieg des Nationalpopulismus – Welchen Einfluss haben die Internationalen Beziehungen?" (Wissenschaftliches Symposium, IB-BA-Alumnus)
- Christina Förster, Political Counsellor, Deutsche Botschaft London: Panel Beitrag am 24.05.2019, zum Thema "Der (Wieder-)Aufstieg des Nationalpopulismus – Welchen Einfluss haben die Internationalen Beziehungen?" (Wissenschaftliches Symposium, IB-BA-Alumna)

- Prof. Dr. Wolfgang Alschner, PhD, Associate Professor, University of Ottawa: Panel-Beitrag am 24.05.2019, zum Thema "Die Legitimität der bestehenden Weltordnung – Vom Wert internationaler Kooperation" (Wissenschaftliches Symposium, IB-BA-Alumnus)
- Dr. Tobias Bunde, Leiter Politik und Analyse der Münchner Sicherheitskonferenz: Panel-Beitrag am 24.05.2019, zum Thema "Der (Wieder-) Aufstieg des Nationalpopulismus – Welchen Einfluss haben die Internationalen Beziehungen?" (Wissenschaftliches Symposium, IB-BA-Alumnus)
- Prof. Dr. Nicolas Lamp, PhD, Assistant Professor, Queen's University Kingston, Kanada: Panel-Beitrag am 24.05.2019 zum Thema "Die Legitimität der bestehenden Weltordnung – Vom Wert internationaler Kooperation" (Wissenschaftliches Symposium, IB-BA-Alumnus)
- Dr. Ilja Richard Pavone, National Research Council Italy: Vortrag am 03.09.2019, zum Thema "The Case Law of the ECtHR in the Field of Bioethics" (Human Rights Summer School)
- Dr. Sofia Galani, Dozentin an University of Bristol Law School: Vortrag am 03.09.2019 zum Thema "Terrorism and the ECHR" (Human Rights Summer School)
- Laura Pelucchini, Dozentin an Sapienza Università Di Roma: Vortrag am 04.09.2019 zum Thema "Rejections at the EU External Borders" (Human Rights Summer School)
- Beti Hohler, Anwältin bei Office of the Prosecutor of the International Criminal Court: Vortrag am 02.09.2019 zum Thema "The Role and Impact of ECHR Beyond States Parties: The curious case of ECHR in Kosovo" (Human Rights Summer School)

3.4 Lehrveranstaltungen in Kooperation mit TU-internen und -externen Einrichtungen

Studienjahr 2018/19

- Christa Karis, Head of Strategy Coordination & Business Solutions, European Investment Fund (EIF): Vortrag am 17.05.2019 "The European Investment Fund – Access to finance for Small and Medium sized Enterprises (SMEs)", Kooperation mit der European Investment Bank (EIB) , Luxemburg

- Dr. Martin Humburg, Ökonom an der Europäischen Investitionsbank: Vortrag am 10.05.2019 "The Project Cycle at EIB" Kooperation mit der European Investment Bank (EIB), Luxemburg
- Dr. Götz von Thadden, Referatsleiter bei der Europäischen Investitionsbank: Vortrag am 26.04.2019 "The European Investment Bank (EIB)", Kooperation mit der European Investment Bank (EIB), Luxemburg
- Prof. Dr. Dominik Moest, Head of the Chair of Business Management, esp. Energy Economics: Vortrag am 15.04.2019 "Development and Challenges in the Energy Industry", Kooperation mit dem "United Nations Institute for Integrated Management of Material Fluxes and of Resources" (UNU-FLORES)
- Dr. Mathew Kurian, Academic officer for Capacity Development and Governance at UNU-FLORES: Vortrag am 20.05.2019 "One Swallow Does Not Make a Summer: Siloes, Tradeoffs and Synergies in the Water- Energy-Food Nexus", Kooperation mit dem "United Nations Institute for Integrated Management of Material Fluxes and of Resources" (UNU-FLORES)
- Dr. Stephan Huelsmann, Academic officer for System and Flux Analysis Considering Global Change Assessment at UNU-FLORES: Vortrag am 17.06.2019 "Integrated Modelling and Management of Water Resources: the Ecosystem Perspective on the Nexus Approach", Kooperation mit dem "United Nations Institute for Integrated Management of Material Fluxes and of Resources" (UNU-FLORES)
- Dr. Jonathan Morris, Post-Doc at the Chair of Business Management, esp. Sustainability Management and Environmental Accounting at TU Dresden: Vortrag am 22.07.2019, zum Thema "Identifying the Challenges of Water Sustainability in Environmental and Social Management", Kooperation mit dem "United Nations Institute for Integrated Management of Material Fluxes and of Resources" (UNU-FLORES)

3.5 Lehraufträge im Berichtszeitraum

Wintersemester 2017/18

Internationales Recht

- Robert Tonndorf, Übung „Europarecht“

Internationale Wirtschaft

- Prof. Dr. Marcus Dittrich, TU Chemnitz, Blockseminar am 24.11., 25.11.2016. „Mathe für IB“
- Prof. Dr. Udo Broll, Vorlesung und Übung „Ökonomie der Europäischen Integration“

Internationale Politik

- Dr. George Lambie, „International Political Economy I: History and Practice of Globalisation“

Interdisziplinär

- Dr. Thomas Groh, „Rechtswissenschaften – Interdisziplinäre Einführung“
- Dr. Daniel Lukas, „Wirtschaftswissenschaften - Interdisziplinäre Herangehensweise“
- Rosa Meyer, „Politikwissenschaften - Interdisziplinäre Herangehensweise“

Sommersemester 2018

Internationales Recht

- Prof. Nicolas Lamp, Seminar „Internationales Handelsrecht“
- Dr. Thomas Groh, Vorlesung „Introduction au droit constitutionnel français“
- Kirsten Leube, Seminar „World Wide Migration“
- Kristin Schnekenburger, Seminar „Juristische Schreibwerkstatt“

Internationale Politik

- Dr. George Lambie, Seminare „Critical Theory and Global Political Economy“, „Forschungskolloquium für Examenskandidaten“, „International Political Economy“
- Prof. Ralf Juan Leiteritz, University of Rosario, Bogotá, Kolumbien, Seminar „The Politics of Financial Crisis“
- Ph.D. Evangeline Mae Reynolds, Seminar „International Organizations and Regimes“
- Dr. Ralph Dietl, Queen’s University Belfast, Seminar „(Strategic) Arms Control – Theory and Practice“

Interdisziplinär

- Dr. Daniel Lukas, Workshop "Aktuelle Stunde"

Wintersemester 2018/19

Internationales Recht

- Robert Tonndorf, Übung „Europarecht“
- Julia Lindner, Übung „Völkerrecht II“

Internationale Wirtschaft

- Prof. Dr. Udo Broll, Vorlesung „Ökonomie der Europäischen Integration“
- Prof. Dr. Marcus Dittrich, TU Chemnitz, Blockseminar am 24.11., 25.11.2016. „Math für IB“

Internationale Politik

- Jonathan Hackenbroich und Alexander Sacharow, Seminar „Strategic and Political Forecasting“ (IB-Alumni)

- Dr. Michael Fuchs, Seminar "Deutschlands Rolle in der Welt"
- Dr. George Lambie, Seminar „Forschungskolloquium für Examenskandidaten“

Interdisziplinär

- Dr. Daniel Lukas, Seminar „Wirtschaftswissenschaften -Interdisziplinäre Herangehensweise“

Sommersemester 2019

Internationales Recht

- Franziska Knur und Dr. Peter Stubbe, Seminar „Aktuelle Probleme des Weltraumvölkerrechts“

Internationale Politik

- Dr. George Lambie, Seminar „Critical Theory and Global Political Economy“
- Caterina Chiopris, Seminar "International Political Economy"
- Dr. Michael Fuchs, Seminar "Aktuelle Probleme Transatlantischer Beziehungen"
- Jonas Bergmann, Seminar "Climate Risks & Migration"

Interdisziplinär

- Dr. Daniel Lukas, Workshop „Aktuelle Stunde“, Planspiel „Brexit und die Folgen“
- Kristin Schnekenburger, Planspiel „Brexit und seine Folgen“

3.6 Befragung der Studierenden zur Qualität der Lehrveranstaltungen (Lehrveranstaltungsevaluation)

Dozentinnen und Dozenten in den Studiengängen des ZIS werden seitens der Geschäftsführung des ZIS darum gebeten, in jedem Semester zu Beginn des letzten Drittels der Lehrveranstaltungen eine schriftliche Evaluation der von ihr/ihm angebotenen Lehrveranstaltung durch die Teilnehmenden durchzuführen und deren Ergebnisse mit den Studierenden zu Semesterende zu besprechen. Mit den standardisierten Fragebögen des Zentrums für Qualitätsanalyse können die Studierenden ihre Motivation zum Besuch der Lehrveranstaltung, die Inhalte und Präsentation der Lehrveranstaltung sowie die Rahmenbedingungen beurteilen. Aus Gründen der Anonymitätswahrung bei Seminaren mit weniger als zehn Teilnehmer/innen sowie der interdisziplinären Struktur des Studiengangs, bei dem in den interdisziplinären Workshops, Seminaren und Planspielen unterschiedliche Lehrende für die drei gleichberechtigten Schwerpunkte Wirtschaft, Politik und Recht verantwortlich sind, ist eine Evaluierung mit den vorgefertigten Evaluationsbögen nicht in allen Fällen möglich bzw. sinnvoll.

In letztgenannten Fällen macht das ZIS Gebrauch von qualitativen Verfahren zur Lehrveranstaltungsevaluation, die vom Zentrum für Qualitätsanalyse empfohlen werden. In Plenardiskussionen mit den Studierenden anhand von Leitfäden wird studentisches Feedback gesammelt und daraufhin mit der Lehrperson besprochen. Die Kartenabfrage ist eine weitere Methode der qualitativen Evaluation, bei

der den Studierenden konkrete Fragen zu ihren Erwartungen und ihrer Zufriedenheit gestellt werden, die auf Karten beantwortet werden, zu Clustern zusammengefasst und anschließend im Plenum diskutiert werden. Auf diese Weise kann spezifisch in drei Teildisziplinen aufgeteilt werden und die Teilnehmenden können selbst bestimmen, wozu und in welchem Umfang sie sich äußern möchten.

Die Ergebnisse der Evaluationsbögen werden, wenn möglich (bei Blockseminaren von Gastdozenten/innen ist dies i. d. R. leider nicht möglich) in der letzten Veranstaltungssitzung besprochen.

Die Befragungen im Studienjahr 2017/18 ergaben, dass nahezu 100% der Studierenden in den Seminaren genug Raum für Diskussionen, Kommunikation und Fragen sahen. Der Mittelwert der Beurteilung der Angemessenheit der Menge der wissenschaftlichen Texte lag 2017/18 zwischen 2,3 und 2,7 (Skala von 1-5: 1 zu wenig, 5 zu viel). Bei der regelmäßigen Beteiligung an Diskussionen lag der Mittelwert bei 2,3 (1 hohe Beteiligung, 5 gar keine Beteiligung). 2018/19 beurteilen die Studierenden die Angemessenheit der Lese- bzw. Vorbereitungsanforderungen mit einem Mittelwert von 1,7. 53% der Befragten gaben an, die Veranstaltung aus Interesse am Stoff zu besuchen. Insgesamt waren die Studierenden in den Sommersemestern mit den evaluierten Seminaren überwiegend sehr zufrieden (1,7-1,8), in den Wintersemestern zufrieden (2,7-2,9). Eine mögliche Erklärung für den deutlich schlechteren Wert im Wintersemester ist das besondere Anspruchs- und Schwierigkeitsniveau in den interdisziplinären Einführungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums bzw. der besonderen Herausforderung der gleichzeitigen Aneignung der methodischen und theoretischen Grundlagen von drei Disziplinen (Bachelor) bzw. einer i. d. R. mehr oder weniger gänzlich neuen Disziplin zu Beginn des Studiums. Dieses schlägt noch stärker ins Gewicht, da sich jeweils ein fortgeschrittener Jahrgang im Wintersemester (BA: komplett; MA: überwiegend) im Ausland befindet (5. Fachsemester Bachelor und 3. Fachsemester Master). Es besteht darüber hinaus Erklärungs- und Verbesserungsbedarf.

3.6.1 Beratungs- und Betreuungsangebote

Die **Individualberatung** durch das ZIS erstreckt sich von der Vorbewerbungsphase, in der wann immer möglich Bewerbungsanfragen fernmündlich oder im persönlichen Gespräch beantwortet werden, über das zweistufige Auswahlverfahren für den Master- und Bachelorzweig und der Möglichkeit zur Evaluation einer ggf. gescheiterten Bewerbung, über die Beratung im Studium und Auslandssemester bis zur Erstellung von Bescheinigungen und Gutachten für Absolventen/innen der Studiengänge.

Vor Aufnahme des Studiums werden Bewerber/innen durch die Zentrale Studienberatung der TU Dresden sowie über das Zentrum für Internationale Studien über Studienmöglichkeiten, -ablauf und Bewerbungsvoraussetzungen beraten. Diese Studienberatung wurde im Berichtszeitraum – wie in den Vorjahren auch - vor allem im Sommersemester sehr stark von (potentiellen) Bewerber/innen angenommen. Die Beratung erfolgte über Telefontermine, per E-Mail, aber auch in persönlichen Gesprächen vor Ort am ZIS. Im Berichtszeitraum beantwortete das Büro des Zentrums rund 1.000 Anfragen per E-Mail Hunderte per Telefon. Studieninteres-

sente reisen aus dem gesamten Bundesgebiet an, um die Sprechzeiten des Geschäftsführers und Studienberaters des Zentrums wahrzunehmen oder vereinbaren gesonderte persönliche Beratungstermine. Informationsveranstaltungen des Studienganges „Internationale Beziehungen“, etwa zum **Uni-Tag** oder im Rahmen des **UNILIVE**-Schnupperstudiums, rundeten das Beratungsangebot vor Studien- bzw. Bewerbungsbeginn ab.

Um den Erstsemestern einen möglichst guten Studienstart zu ermöglichen, wurden ihnen neben der zentralen Eröffnungsveranstaltung seitens des Zentrums für Internationale Studien eine Informationsveranstaltung zum Studienbeginn, Bibliotheksführungen, Campus-Begehungen sowie informelle Veranstaltungen durch die Studierenden der höheren Fachsemester angeboten. Informationen erhalten die erfolgreichen Bewerber/innen nach Immatrikulation über den für jeden Jahrgang eingerichteten Mailverteiler.

Für **Studienbewerber/innen, die keinen Studienplatz erhielten**, wurde im Berichtszeitraum mehrfach (jeweils nach Abschluss des schriftlichen sowie des mündlichen Verfahrens) die Möglichkeit einer zeitnahen Evaluation der Bewerbung und möglicher Erörterung der Verbesserungsmöglichkeiten bei erneuter Bewerbung durch den Geschäftsführer des ZIS (in seiner Funktion als Vorsitzender der Auswahlkommission) angeboten. Diese Praxis dient nicht zuletzt auch der Abwehr möglicher Klagefälle, ist aber v.a. auch eine notwendige Geste der Wertschätzung gegenüber den überwiegend sehr engagierten und motivierten Bewerber/innen: das ZIS muss Jahr für Jahr zahlreiche (um nicht zu sagen: zahllose) sehr gute Bewerberinnen und Bewerber v.a. für den Bachelorstudiengang (hier im dreistelligen Bereich), ohne Einladung zur zweiten Runde des Verfahrens, dem Auswahlgespräch, abweisen. Unter den nicht zum persönlichen Gespräch eingeladenen finden sich immer wieder auch Abiturienten mit Schnitt 1,0.

Während des Studiums wurden die Studierenden umfassend durch den Studienfachberater sowie - in Angelegenheiten, die die Sprachausbildung oder das Auslandssemester betrafen - seitens der Fremdsprachenbeauftragten des ZIS - beraten und unterstützt. Studienfachberater und Sprachenbeauftragte boten zur Vorbereitung auf das Auslandssemester im Berichtszeitraum gemeinsame Informationsveranstaltungen für Bachelor- und Masterstudierende und eine Vielzahl individueller Beratungsmöglichkeiten an.

Auch auf die Beratung ausländischer Gaststudenten, die im Rahmen des ERASMUS-Programmes oder der Austauschvereinbarungen mit Partneruniversitäten einen Teil des Studienganges „Internationale Beziehungen“ absolvierten, wurde im Berichtszeitraum großer Wert gelegt. Beratungsmöglichkeiten boten sich für Austauschstudenten sowohl vor als auch während der Zeit in Deutschland; für Austauschstudierende mit unzureichenden Deutsch-Kenntnissen wurde jeweils eine Tutorien/ein Tutor eingestellt.

Im Berichtszeitraum wurde am ZIS das 2012/13 etablierte **Mentorenprogramm** fortentwickelt und ausgebaut. Mit dem *Mentoring Programme* des ZIS erhalten die Bachelor-Studierenden ab dem 3. Fachsemester sowie die Masterstudierenden die Möglichkeit zum gezielten Austausch mit einem bzw. einer anonymisiert anhand thematischer und karrierezielbezogener Kriterien individuell ausgewählten Absolventen/innen des Studiengangs. Inzwischen kann das ZIS den Studierenden eine

Liste von über 100 möglichen Mentoren bieten, die den Bachelor- oder den Masterstudiengang „Internationale Beziehungen“ absolviert haben, in verschiedensten Berufsfeldern in aller Welt tätig und bereit zur Beratung einer/s oder mehrerer Mentees sind. Die Einsatzmöglichkeiten nach einem Studium der „Internationalen Beziehungen“ sind vielseitig: So arbeiten die Mentoren beispielsweise bei internationalen Organisationen wie der Weltbank, den Vereinten Nationen oder der EU-Kommission in Brüssel, bei der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), im journalistischen Bereich, sind als Consultants und Wirtschaftsprüfer tätig oder haben eine diplomatische Karriere beim Auswärtigen Amt angetreten.

Das Angebot des Mentorenprogramms des ZIS erfreute sich auch im Berichtszeitraum großer Nachfrage seitens der IB-Studierenden. Die individuelle Betreuung zwischen Mentor und Mentee kann dabei auf ein Studienjahr beschränkt sein oder über einen längeren Zeitraum fortgeführt werden. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 84 Studierende im Rahmen des Mentorenprogramms des ZIS betreut.

Nr.	BA IB	MA IB	Gegenwärtige Beschäftigung des (potentiellen) Mentors (nur IB-Alumni)
1	2003		Associate Legal Officer, UN Office of Legal Affairs (New York)
2	2005		Reporterin/Redakteurin bei der ARD-Auslandsredaktion, SWR-Fernsehen
3	1998		Associate Professor (University of Southern Denmark, Department of Law)
4	2010		Berater, Bonn, GIZ, Sektorvorhaben Universal Health Coverage
5	2006		Wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Brandenburgischen Institut für Gesellschaft und Sicherheit (seit 2012), Schwerpunktbereiche: zivile Sicherheitsforschung, Sicherheitspolitik
6	2004		GIZ, Abteilung Good Governance und Menschenrechte, fachliche Beratung des BMZ
7	2011		Referent für Handelspolitik bei Ska Keller (MEP, B'90/Grüne) im Europäischen Parlament
8	2003		Lecturer für Terrorism Studies (Universität St. Andrews)
9	2001		World Bank Washington
10		2010	Attachée, Höherer Auswärtiger Dienst (Auswärtiges Amt)
11	2009		Student an der HU Berlin, aktuell (Herbst 2015): Praktikant bei der Ständigen Vertretung der BRD in Brüssel
12		2010	Portfoliomanager im GIZ Landesbüro Abuja/ Nigeria (seit 09/2013); Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Entwicklung des Portfolios (Akquise und Vorbereitung von Neuvorhaben), der Geberabstimmung, dem Monitoring von EU-Kofinanzierungen sowie der internen und externen Kommunikation
13		2011	Investoren- und Startup-Advisor
14	2012		Business Intelligence Consultant bei Mayato GmbH (Berlin)

15	1999		Beigeordneter Sachverständiger der Bundesregierung bei den Vereinten Nationen in New York, Abteilung für friedenssichernde Maßnahmen
16	2007		Unternehmensberater bei Roland Berger Strategy Consultants, derzeit insbesondere Projekte im öffentlichen Sektor und im Nahen Osten
17	2010		Sustainability Analyst, oekom research, München; Jura Staatsexamen
18	2006		GIZ Finanzsystementwicklung
19	2004		Policy Advisor, Siemens in Brüssel (Environment, Health and Safety)
20		2013	UNESCO, Kultursektor; Paris
21	2009		Unternehmensberater (Schwerpunkt Strategie, M&A, Telecommunications & Technology)
22	2010		Politischer Referent, Berlin, DIE LINKE
23	2013		Haus Rissen Hamburg, Referent für Sicherheitspolitik und Osteuropa
24	2006		Economist/Young Professional (Macroeconomics and Fiscal Management Global Practice), Weltbank (Washington DC)
25	2003		Senior Beraterin bei der GIZ in Eschborn (seit 2009), Themen: Nachhaltigkeits-Governance internationaler Lieferketten, Nachhaltigkeitszertifizierung, Multi-stakeholder Initiativen für nachhaltiger Lieferketten
26		2007	Referatsleiter Europäische Wirtschaftspolitik bei der Vertretung des Deutschen Industrie- und Handelskammertags bei der Europäischen Union
27	2006		Wissenschaftliche Mitarbeiterin am GIGA German Institute of Global Area Studies (Universität Hamburg)
28	2007		Pressesprecher der Daimler AG in der Globalen Wirtschaftskommunikation
29	2010		Trainee, politische Redaktion, Frankfurter Allgemeine Zeitung
30	2002		Diplomat im Auswärtiges Amt (Referent, Abteilung für Kultur und Kommunikation, Grundsatzreferat)
31	2008		Graduate Programme, DG Economics, Monetary Policy Strategy Division; European Central Bank
32	2008		seit September 2014: Consultant bei der Weltbank in Washington DC (Schwerpunkt: Erneuerbare Energien - Investment Readiness for Renewable Energy (RISE))
33	2006		Projektmanagerin bei der KfW Entwicklungsbank (Frankfurt am Main)
34	2014		PhD Candidate, Den Haag, Leiden University, The Hague Program for Cyber Norms
35	2002		PhD-Kandidat, Internationale Beziehungen (ETH Zürich), Research Fellow (Belfer Center, Harvard Kennedy School)
36	2001		Senior Consultant ICF International
37	2005		Büroleitung, Heinrich Böll-Stiftung, Tunis
38	2008		JPO bei der ILO in Ankara zum Thema Arbeitsmarktintegration von syrischen Flüchtlingen

39	2007		seit 01/2015: Doktorand beim Dept. Ökologische Systemanalyse, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung Leipzig - UFZ (Promotion über die sozialen und ökologischen (Neben)Wirkungen indexbasierter Versicherungen in nordafrikanischen Weidegebieten)
40	2013		Norddeutscher Rundfunk (Volontariat)
41	2005		Referent Klima- und Energiepolitik, Stiftung 2° - Deutsche Unternehmer für Klimaschutz, Berlin
42	1999		Head of Mining and Metals (World Economic Forum)
43	2014		Research Analyst, IMPAQ International LLC, Washington, DC
44	2005		Postdoc (VWL, Uni Erlangen-Nürnberg)
45	2006		Junior Analyst bei oekom Research (München)
46	2006		bis Dezember 2011: Fellow im Mercator-Kolleg für internationale Aufgaben (München)
47	1999	2002	Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Deutscher Bundestag
48	2002		Assistant Professor, Faculty of Law, Queen's University (Kingston, Kanada)
49	2001		Strategy Consultant bei Delta Partners, Singapur
50	2005		Europäische Kommission, Task Force Brexit Negotiations
51	2007		Business Development Manager Wind bei Vattenfall in Berlin (seit August 2015); Aufbau eines Erneuerbare Energien Startups
52	2002		Wissenschaftliche Mitarbeiterin (TU Dresden)
53	2006		Junior Policy Officer, IUCN (International Union for Conservation of Nature)
54	2003		Projektleiter, Bertelsmann Stiftung
55	2006		Centre for Humanitarian Dialogue - Mediation in Armed Conflict (Genf), Fokus: Ukraine
56	2004		Associate, Clifford Chance LLP
57	2007		Legal Adviser, Judge Bruno Simma, Iran-United States Claims Tribunal
58	2010		Studentin an der John Hopkins, School of Advanced International Studies (SAIS), Washington DC (seit September 2014)
59	2010		Project Coordinator MSF (Ärzte ohne Grenzen)
60	2006		Assistant to the Management Board, TraceTronic GmbH; Dresden
61	2000		Economist, OECD Development Centre (Paris)
62	2006		Thematic Legal Adviser in der Rechtsabteilung des International Committee of the Red Cross (ICRC)
63	2004		Höherer Auswärtiger Dienst beim Auswärtigen Amt
64	2009		RWI - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Essen
65	2011		GIZ, Sektorprogramm "Menschenrechte umsetzen in der Entwicklungszusammenarbeit" (Eschborn)

66	2000		EU-Delegation Kolumbien, Leiter der Handelsabteilung
67	2011		Trainee der Deutschen Bundesbank, Frankfurt
68	2006		Statistics Specialist (UNDP Myanmar)
69	2003		Völkerrechtsabteilung des DRK (Universität Genf)
70	2008		Trainee bei der KfW Bankengruppe (Berlin/Frankfurt), Bereich Kommunal- und Privatkundenbank (seit September 2013)
71	2006		Referent der Bereichsleitung Int. Politik (Bologna und Washington D.C.)
72	2006		Studentin am Graduate Institute for International and Development Studies, Genf
73	2006		GIZ, seit 2016: Projektleiter, Beschäftigungsförderung für Frauen im Gesundheitssektor, Monrovia (Liberia)
74		2010	Professional (Einstiegsposition) bei der Deloitte & Touche Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (seit August 2013), Abteilung: R&D and Government Incentives (Fördermittelberatung); Aufgabenschwerpunkt: Unterstützung von Unternehmen bei der Einwerbung von öffentlichen Fördermitteln für ihre Investitions-, Forschungs- und Entwicklungsfragen
75	2007		Wissenschaftliche Projektleiterin am Institute for Advanced Sustainability Studies, Leitung der Arktisforschungsarbeit am IASS, Potsdam; Senior Fellow und Editor-in-Chief des Think Tanks The Arctic Institute
76	2005		Promotion an der Oxford University
77	2009		Fellow bei McKinsey & Company (seit 11/2014)
78		2011	IWF-Finanzierung (Abteilung Internationale Währungsordnung), Deutsche Bundesbank (Frankfurt)
79	2000		Vorstandsreferentin bei der GRÜNEN Landtagsfraktion in Hessen
80	2002		Postdoc Researcher and Lecturer (Amsterdam Center of International Law, University of Amsterdam)
81	2007		Associate Consultant bei APCO Worldwide, Frankfurt am Main und Berlin; Public Relations und Public Affairs, hauptsächlich Healthcare Bereich.
82		2009	Persönliche Referentin (TUHH Hamburg)
83	2008		Consultant bei der IFC, World Bank Group in Moskau (Russische Föderation); Bereich: Renewable Energy
84	2004		Wissenschaftliche Mitarbeiterin in Heidelberg
85	2009		Programm Managerin bei der Körber-Stiftung Internationale Politik, Berlin (seit 04/2015), zuständig für die inhaltliche Konzeption des Bergedorfer Gesprächskreises, Politische Frühstücke und Hintergrundgespräche, Nahost-Programm, Social Media
86	2006		Humanitäre Organisationen/Flüchtlingshilfe Griechenland seit 2016
87	2007		Communications Specialist (Human Rights Information and Documentation Systems, International (HURIDOCS), Genf)
88	2006		Research Associate, ewi Energy Research & Scenarios (Köln)
89	2004		Senior Analyst Portfolio and Risk Optimisation bei der Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main; seit 2009 in verschiedenen Positionen für die Deutsche Bank tätig. Derzeitiger Aufgabenschwerpunkt: "Implementierung eines weltweiten Stresstest-Rahmenwerks zur strategischen Banksteuerung"

90	2004		Fulbright Fellow, University of Washington, Seattle (USA)
91	2016		Rechtsanwaltsanwärter, London, Freshfields Bruckhaus Deringer LLP
92	2016		Mathematik Dozentin, Abiturma.de
93	2001		Senior Country Economist & Resident Representative fuer Mauritius & Seychellen, Weltbank, Washington DC
94	2005		Assistenzprofessor im Gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht, Maastricht, Universität Maastricht, Juristische Fakultät
95	2011		Policy Analyst, iRights.Lab, Berlin
96	2013		Field Consultant für Projekt zu landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten, Weltbank, Abidjan Cote d'Ivoire
97	2016		Blue Book Trainee der Europäischen Kommission im Büro des EU Direktors bei der EBRD, London
98	2015		Referentin für humanitäre Hilfe, Berlin, Auswärtiges Amt
99	2011		PhD Cadidate; Program in Political Economy and Government (PEG), Harvard University, UK
100	2011		Junior Professional Officer, Washington, DC, Weltbank
101	2012		Policy Advisor bei KfW DEG (Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft), Abteilung Politik und Gremienmanagement, Köln
102		2018	Redakter und Reporter ZDF HEUTE Nachrichten, Selbständig im Bereich Health Care, Head of Good Governance Partnership at Global Diplomatic Forum
103	2015		Doctoral Researcher, "Undocumented Migration to Europe", Max Planck Institute for the Study of Societies, currently Visiting Scholar at Columbia, NYC
104	2005		Leiter Außenbeziehungen Konzern, Stuttgart, MAHLE
105	2007		Projektmanagerin & Referentin; KfW Entwicklungsbank, Frankfurt
106	2017		Wirtschaftsjurist im Kartellrecht der Anwaltskanzlei Gleiss Lutz, Stuttgart
107		2018	Strategy Manager, E.ON
108	2014		PhD Candidate Macroeconomics & Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Frankfurt, Goethe Universität Frankfurt
109	2013		Wissenschaftliche Mitarbeit mit angestrebter Promotion, Berlin, TU Berlin
110		2017	Beraterin, GIZ, Namibia
111		2011	Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle des Biookonomierates der Bundesregierung, Berlin (2015- heute)
112	2012		Deloitte Tax LLP, Transfer Pricing Consultant, Chicago, Illinois, USA

Angesichts der personellen Ausstattung am Zentrum können Projekte wie dieses jedoch nur dann dauerhaft erfolgreich umgesetzt werden, wenn andere, ebenso begrüßenswerte Projekte, die an anderen angesehenen und im internationalen Segment tätigen Universitäten üblich sind und sicher auch der TU Dresden zuträglich wären, hintenanstehen müssen. Ein Bindungsverlust der Absolventen/innen gegenüber ihrer Alma Mater, der nach versäumter Alumni-Arbeit kaum mehr aufgeholt werden könnte, erscheint jedoch für das ZIS – nicht zuletzt auch im Sinne der besonderen Bedeutung der Alumni-Arbeit an der TU Dresden – nicht verantwortbar.

Seit 2014 organisiert das ZIS die **Alumni-Vortragsreihe „IB als Beruf – Vom ZIS in die Welt“**. An mehreren Terminen im Semester kommen ehemalige Bachelor- und Master-Studierende der Internationalen Beziehungen nach Dresden, um aktuellen Studierenden von ihrem Werdegang zu erzählen. Sie sprechen dabei von ihren Erfahrungen in den Bereichen Masterstudium, Promotion, Weiterbildungsmöglichkeiten, Praktika und Berufseinstieg und geben den Studierenden praxisorientierte Ratschläge für die Zeit nach dem Studium. Im Berichtszeitraum haben Alumni im Rahmen des Wissenschaftlichen Symposiums im Mai 2019 von ihrer Arbeit berichtet (s. unter Gastvorträge). Die Reihe wird weiterhin fortgesetzt.

Zusätzlich zum umfangreichen Beratungs- und Betreuungsangebot des ZIS standen die Hochschullehrer/innen der beteiligten Professuren sowie deren Mitarbeiter/innen in ihren Sprechstunden für die Beantwortung fachspezifischer Fragen zur Verfügung.

3.6.2 Individualförderung der Studierenden

Wie in den Vorjahren auch nahm die Individualförderung der Studierenden in den Studienjahren 2017/18 und 2018/19 erheblichen Raum am Zentrum für Internationale Studien ein.

Im Verlauf des Studiums strebt ein großer Teil der Studierenden eine überwiegend externe ideelle und/oder finanzielle Begabtenförderung an. Neben diesen Bestrebungen, die sich auf alle Teile des Studiums in Dresden aber auch auf das für Bachelorstudierende obligatorische Auslandssemester sowie Auslandspraktika erstrecken, werden durch das Zentrum für Internationale Studien und die beteiligten Lehrstühle auch Bewerbungen für hochkarätige Praktika und – im Falle der Bachelor-Studierenden – Masterstudienplätze an renommierten Universitäten, welche sich zumeist im Ausland befinden, unterstützt. Eine Förderung erfolgt durch individuelle Beratungen, die Erstellung zahlreicher Gutachten durch die Hochschullehrer/innen und nicht selten über Vorschläge bei Stiftungen und Beratungen der Vergabekommissionen für Stipendien. Eine erneute Zunahme der Nachfrage nach Gutachten, Empfehlungsschreiben und Leistungsübersichten im Berichtszeitraum erklärt sich nicht zuletzt zum einen mit der höheren Studierendenzahl im Masterstudiengang, zum anderen mit der gestiegenen Bereitschaft, hochkarätige und längerfristige Praktika im Ausland zu absolvieren sowie der Integration eines Mobilitätsfensters (Auslandssemester oder Praktika) in den Masterabschnitt des

Studiengangs. Wie in den Vorjahren auch bewarben sich in beiden Jahren des Berichtszeitraums zahlreiche Studierende der IB auf Deutschlandstipendien der TU Dresden.

3.7 Bewertung der Erfüllung der Lehraufgaben des Zentrums

3.7.1 Sicherstellung des Lehrangebots

Im Berichtszeitraum wurden vom Zentrum für Internationale Studien sämtliche Pflichten hinsichtlich der Einhaltung des Studienablaufplans und der Studienordnung erfüllt.

Die Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, die am Zentrum für Internationale Studien beteiligt sind, erfüllten auch in den Studienjahren 2017/18 und 2018/19 ihre Lehraufgaben im Rahmen ihrer Lehrdeputate und Zusagen und waren zum Teil erneut bereit, zusätzliche Lehraufgaben zu übernehmen, um die Lehre im Studiengang „Internationale Beziehungen“ sicher zu stellen. Die Absicherung der Lehre wie auch die Einhaltung der Vorgaben der Studienordnung und des Studienablaufplans wurden durch die Fakultäten im Rahmen ihrer Möglichkeiten und der getroffenen Absprachen unterstützt. Soweit das Lehrangebot nicht mit Lehrkräften der TU Dresden abgedeckt wurde, konnten auch in den Studienjahren 2017/18 und 2018/19 qualifizierte Gastdozenten/innen für Lehraufträge gewonnen werden. Bei ihnen handelte es sich u.a. um in Wissenschaft und Praxis anerkannte Experten/innen, deren Tätigkeit weit über die bloße Ergänzung des Lehrangebotes hinausging. Sie bereicherten durch ihre wissenschaftliche wie besondere praktische Expertise das Lehrangebot und trugen mit zum Renommee des Studienganges bei.

Wie in den vorangegangenen Jahren wurden auch im Berichtszeitraum für eine Vielzahl der Pflichtveranstaltungen Tutorien bzw. Übungen angeboten. Diese dienen der praktischen Anwendung des Gelernten und haben insbes. die Förderung und Erleichterung der Einübung der dem interdisziplinären Studiengang immanenten verschiedenen wissenschaftlichen Methoden und Fachperspektiven zum Ziel. Das Zentrum für Internationale Studien bemüht sich stets, dieses, von den Studierenden als sehr hilfreich empfundene und aufgrund der unterschiedlichen Arbeitsweisen der Disziplinen besonders nötige Angebot zu stärken, was aufgrund der begrenzten Ressourcen nicht immer möglich ist.

Je nach Vorkenntnissen und/oder Neigung erhielten die Studierenden des Bachelorzweiges eine intensive Sprachausbildung in Französisch, Spanisch oder Russisch. Die von ihnen bereits im Bewerbungszeitraum erwarteten sehr guten Kenntnisse in Englisch wurden in speziellen Kursen, etwa bzgl. des wissenschaftlichen Schreibens oder der Verhandlungsführung, vertieft. Die Sprachausbildung übernahm, wie in den Vorjahren, die TUDIAS. Weiterhin konnten die Studierenden auch in diesem Studienjahr von französischsprachigen Lehrveranstaltungen der Juristischen Fakultät der TU Dresden profitieren.

In den Studienjahren 2017/18 und 2018/19 kam es zu keinen nennenswerten Wartezeiten im Rahmen der Studien- und Prüfungsordnung.

Allerdings muss konstatiert werden, dass die Betreuungssituation im Kernfach Internationale Politik in Bezug auf Masterarbeiten im Berichtszeitraum vorüberge-

hend an gewisse Grenzen stieß (gemäß Prüfungsordnung muss der/die Betreuer/in die Verteidigung der Masterarbeit abnehmen, weshalb externe Betreuungen von MA-Abschlussarbeiten vom Prüfungsausschuss in der Regel nicht zugelassen werden; Zweitbegutachtungen dagegen schon).

Ursprung dieser Problematik ist die Tatsache, dass die politikwissenschaftliche Teildisziplin der Internationale Politik als Kernfach in beiden Spezialisierungen des Masterstudiengangs vertreten ist. Anders als die am ZIS zweifach vertretenen Professuren der Internationalen Wirtschaft und des Internationalen Rechts an der TU Dresden ist die Internationale Politik mit nur einer Professur vertreten, die von 2017 bis 2019 aufgrund des Weggangs der Lehrstuhlinhaberin vertreten werden musste. Im Übergang bis zur einsetzenden Vertretung kam es Betreuungsengpässen bei Neuanmeldungen von Abschlussarbeiten. Seit 01.05.2019 ist Frau Prof. Anna Holzscheiter Inhaberin der Professur. Eine Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung wie das ZIS, die interdisziplinäre Studiengänge trägt, ist darauf angewiesen, dass i.) die Neuberufung der am ZIS mitarbeitenden Hochschullehrer seitens der zuständigen Fakultäten zügig erfolgt und ii.) vom Zeitpunkt des Weggangs übergangslos eine Vertretungsprofessur bereit steht. Im Berichtszeitraum war zudem der Weggang von Prof. Dr. Udo Kreickemeier (Ruf an die Uni Göttingen) zu bewältigen, die Professur wurde durch Herrn PD Dr. Michael Koch vertreten.

Die Absicherung und Weiterentwicklung des Studienganges „Internationale Beziehungen“ wird auch in den kommenden Studienjahren einen Schwerpunkt der Arbeit des Zentrums für Internationale Studien bilden. So setzt sich das Zentrum neben dem zentral wichtigen Ziel der Qualitätssicherung in Bewerberauswahl und Bewerberberatung und des Lehrangebots weitere Ziele, die im Studienbetrieb von verstärkten Orientierungsangeboten und Beratungsmöglichkeiten für die Studierenden, der Bereitstellung von qualitativ hochwertigen, innovativen und interdisziplinären Lehrveranstaltungen, der signifikanten Erhöhung der Anzahl englischsprachiger Lehrangebote bis hin zu einer weiteren Optimierung der Alumni-Betreuung reichen.

3.7.2 Materielle und personelle Ausstattung

Im Berichtszeitraum wurden alle Pflichten hinsichtlich der Einhaltung des Studienablaufplans und der Studienordnung gemäß der „Ordnung zur Leitung und zum Betrieb des Zentrums für Internationale Studien/School of International Studies der Technischen Universität Dresden vom 21.12.2001“ vom Zentrum für Internationale Studien erfüllt.

Ungeachtet der weit überdurchschnittlichen Erfolge des Lehrangebots (hohe und – im Bachelor qualitativ herausragende – Bewerbungssituation, hohe Förderquote, überdurchschnittliche Berufseinmündung) bestehen v.a. folgende Probleme:

- Unterausstattung in der Lehre im Bereich Internationale Politik (zwei Professuren wären, wie in den beiden anderen Kernfächern auch, vonnöten).
- Große Diskrepanz zwischen hohen Bewerbungszahlen und geringer Aufnahmekapazität. Jährlich gehen der TU Dresden hierdurch zahlreiche gute und sehr gute Bewerber/innen als spätere Studierende und

Alumni verloren, aus dem gesamten Bundesgebiet (vgl. zuvor insbesondere Abbildungen 3.1 bis 3.4).

- Hohe Lehrbelastung des Geschäftsführers des ZIS (8 SWS, im Berichtszeitraum auf 6 SWS pro Semester gemindert), der, neben seinen vielfältigen administrativen und gesamtorganisatorisch-strategischen Aufgaben gleichzeitig einen Großteil der Studienfachberatung und der Bewerberberatung abzudecken hat.

Räume

Der Studiengang ist in der insgesamt zufriedenstellenden Situation, nach wie vor relativ flexibel auf das Angebot an Unterrichts- und Gruppenräumen des Zentralen Lehrraumfonds der TU Dresden zugreifen zu können. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass damit Veranstaltungen unterschiedlichster Größe problemlos bewältigt werden können. In aller Regel sind die Voraussetzungen für den Einsatz moderner IT-, Lehr- und Präsentationstechniken gegeben. Darüber hinaus steht in den Räumlichkeiten des ZIS für kleinere Tutorien und Übungen sowie Besprechungen ein kombinierter Sitzungs-/ Übungsraum mit zehn bis zwölf Plätzen zur Verfügung. Probleme bereitete im Berichtszeitraum jedoch zunehmend die Tatsache, dass Blockveranstaltungen von Gastdozenten/innen über den gesamten Campus verteilt werden mussten. Z.T. mussten während eines Tages (mitunter mehrfach) Gebäude u./o. Räumlichkeiten gewechselt werden. Dies ist, insbesondere bei Verwendung moderner IT-, Lehr- und Präsentationstechniken vor allem den Lehrenden, aber auch den Studierenden kaum zumutbar und dem Erfolg der Lehrveranstaltung im schlechtesten Falle abträglich.

EDV-Versorgung

Den Studierenden des Bachelor- sowie des Masterstudiengangs „Internationale Beziehungen“ stand im Berichtszeitraum mit der prinzipiellen Zugriffsmöglichkeit auf die Ressourcen von drei Fakultäten (PC-Pools), der TU Dresden sowie der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) insgesamt eine Vielzahl an Zugangsmöglichkeiten zu PC-Arbeitsplätzen zur Verfügung. Die gesamte Kommunikationsinfrastruktur der TU Dresden wird durch das Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen (ZIH) sichergestellt, welches die zentralen Server und Dienste betreibt (http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/zentrale_einrichtungen/zih). Studierende können auf das Campusnetz mit ihrem eigenen Laptop zusätzlich via WLAN-Verbindung zugreifen, unter anderem auch im Büro des ZIS.

Zur Unterstützung der internen Kommunikation werden am ZIS für jeden Jahrgang sowie jahrgangsübergreifend über den Server des Zentrums Emailverteiler eingerichtet. Seit 2016 erfolgt die Einrichtung seitens des ZIH erfolgen, die Pflege der Verteiler (Aktualisierungen) weiterhin über das ZIS.

Im Berichtszeitraum wurde die Lehrveranstaltungsorganisation, inklusive der Lehrveranstaltungsanmeldungen, weitestgehend über OPAL abgewickelt. E-Learning ist ein zentraler Bestandteil zahlreicher Lehrveranstaltungen. Entscheidend bleibt jedoch, insbesondere auch bei Lehraufträgen durch Gastdozenten/innen im Wahlpflichtbereich, das didaktische Gesamtkonzept des/der Lehrbeauftragten.

Nicht nur in thematischer, sondern auch bzgl. der angewendeten Lehr- und Lernformen bemüht sich das ZIS auch weiterhin um größtmögliche Varianz und Bandbreite.

Weitere Kooperationen

Die Kooperation mit der SLUB gestaltete sich im Berichtszeitraum durchweg positiv.

Zudem wurde im Berichtszeitraum die Zusammenarbeit mit der Psychosozialen Beratungsstelle intensiviert, um durch regelmäßige Informationsveranstaltungen zu psychischen Belastungen im Studium (Vortrag und Diskussion mit der Leiterin der PSB-Stelle der TU Dresden, Frau Dr. Stiehler) präventive Wirkungen zu erzielen und die Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten an der TU Dresden und darüber hinaus unter den IB-Studierenden noch besser bekannt zu machen.

**Lehrbericht
2017/18 und 2018/19**

**des
Internationalen
Hochschul Instituts Zittau
(IHI)**

Beschlossen durch den Wissenschaftlichen Rat des IHI am 13.07.2020



Lehrbericht IHI Zittau

Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung der TU Dresden

Berichtszeitraum für die Studienjahre 2017/2018 und 2018/2019

Verantwortlich:

Prof. Dr. rer. pol. habil. Thorsten Claus, Direktor IHI Zittau

Prof. Dr. rer. nat. habil. Martin Hofrichter, Studiendekan IHI Zittau

beschlossen vom Wissenschaftlichen Rat des IHI Zittau am 13.07.2020

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	i
0 Vorbemerkung.....	3
1 Entwicklung des Studienangebotes.....	3
1.1 Neueinrichtung – Änderung – Aufhebung - Kooperation	3
1.2 Studienangebot im Berichtszeitraum.....	5
2 Dokumentation und Interpretation der statistischen Kernzahlen zu Studierenden und Prüfungen.....	6
2.1 Studierendenzahlen	6
2.2 Kopfzahlen und Fallzahlen der Studierenden in den Studienjahren 2017 und 2018 sowie 2018 und 2019.....	8
2.3 Exmatrikulations- und Wechslerstatistik in den Studienjahre 2017 und 2018 sowie 2018 und 2019.....	9
2.4 Hochschulprüfungen – Notenverteilung – Einhaltung Regelstudienzeit.....	11
2.5 Promotionen	17
3 Lehr- und Studiensituation.....	17
3.1 Maßnahmen zur Sicherstellung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre	18
3.2 Bewertung der Erfüllung der Lehraufgaben im Berichtszeitraum.....	22
Anhang.....	23
Kopfzahlenstatistik des Studentenbestandes der TU Dresden, Stand 01.11.2017: WS 17/18	23
Kopfzahlenstatistik des Studentenbestandes der TU Dresden, Stand 01.11.2017: SS 18 24	
Kopfzahlenstatistik des Studentenbestandes der TU Dresden, Stand 01.11.2017: WS 18/19	25
Kopfzahlenstatistik des Studentenbestandes der TU Dresden, Stand 01.11.2017: SS 19 26	
Fallzahlen des Studentenbestandes der TU Dresden, Stand 01.11.2017: WS 17/18.....	27
Fallzahlen des Studentenbestandes der TU Dresden, Stand 01.11.2017: SS 18.....	28
Fallzahlen des Studentenbestandes der TU Dresden, Stand 01.11.2017: WS 18/19.....	29
Fallzahlen des Studentenbestandes der TU Dresden, Stand 01.11.2017: SS 19.....	30
Exmatrikulations- und Wechslerstatistik Berichtszeitraum 17/18 und 18/19 nach Studiengängen.....	31

0 Vorbemerkung

Das Internationale Hochschulinstitut (IHI) Zittau wurde am 1. Januar 2013 auf Beschluss des Sächsischen Landtages in die TU Dresden integriert. Die mittelfristigen strategischen Umstellungen im Lehrangebot des IHI Zittau, die seit der Integration zwischen Direktor und Rektorat vereinbart wurden, zeigen in diesem Berichtszeitraum also bereits weiterführende Ergebnisse, welche wir skizzieren werden.

1 Entwicklung des Studienangebotes

In nachfolgenden Punkten wird auf die im Berichtszeitraum eingetretenen Veränderungen des Studienangebotes eingegangen sowie das bestehende Studienangebot dargelegt. Unsere Corporate Identity lässt sich gut mit dem Claim "**Biodiversity and Responsible Management**" umreißen. Hiermit greifen wir in Lehre und Forschung die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen unserer Gesellschaft auf, um somit einen Beitrag für eine lebenswerte Gegenwart und Zukunft zu leisten. Somit sind Biodiversity and Responsible Management auch richtungsweisend für die Entwicklungen des Studienangebotes am IHI Zittau.

1.1 Neueinrichtung – Änderung – Aufhebung - Kooperation

Der Berichtszeitraum der Studienjahre 2017/2018 und 2018/2019 ist durch folgende wesentliche Veränderung des Lehrangebots am IHI Zittau geprägt. Es wurde eine grundlegende Überarbeitung aller Studiendokumente der am IHI Zittau angebotenen Masterstudiengänge entsprechend den Regeln des Qualitätsmanagements vorgenommen. Die neuen Studiendokumente wurden im Februar und März 2019 in den amtlichen Bekanntmachungen der TU Dresden veröffentlicht und traten inzwischen mit dem Matrikel 2020 in Kraft. Für den Masterstudiengang „Internationales Management“ wurde mit diesen neuen Studiendokumenten zugleich die Möglichkeit geschaffen, ein Double Degree durch das Absolvieren eines Studienabschnittes an einer internationalen Partnerhochschule (im Matrikel sind dies die Wirtschaftsuniversität Wrocław, die Andrásy-Universität Budapest sowie die Staatliche Wirtschaftsuniversität St. Petersburg; weitere Partner werden ab dem Matrikel IM21 folgen) zu erwerben. Zudem wurden im Studienjahr 2018/19 folgende Studiengänge durch das Zentrum für Qualitätsanalyse (ZOA) evaluiert:

- Biodiversity and Collection Management (M.Sc.)
- Biotechnologie und Angewandte Ökologie (M.Sc.).

Die Akkreditierung durch die Kommission Qualität in Studium und Lehre steht noch aus.

Der zum Matrikel 2016 neu eingerichtete englischsprachige Studiengang „**Ecosystem Services**“ konnte im Berichtszeitraum eine außerordentlich **internationale Zielgruppe** finden (vier Kontinente sind mit mehreren Nationen mittlerweile vertreten) und erfreut sich **wachsender Einschreibezahlen**. Der 2014 angelaufene Masterstudiengang „**Biodiversity and Collection Management**“ wurde auf Wunsch der Partner bei Senckenberg zum Matrikel BCM16 auf die **Lehrsprache Englisch** umgestellt und konnte im Berichtszeitraum eine **starke Steigerung der Studierendenzahlen** sowie eine dem Studiengang „Ecosystem Services“ in nichts nachstehende **Internationalität der Studierendenschaft** realisieren. Die im Berichtszeitraum initiierten Kooperationsverträge mit der Hochschule Zittau/Görlitz zu den Studiengängen „Biotechnologie und Angewandte Ökologie“ sowie „Internationales Management“ konnten aufgrund von strukturellen Herausforderungen im entsprechenden Sachgebiet der TUD noch nicht vollständig realisiert werden und verschieben sich somit in den nachfolgenden Berichtszeitraum.

1.2 Studienangebot im Berichtszeitraum

(einschl. Hinweise auf Kooperationen und Besonderheiten)

Am IHI Zittau waren im Berichtszeitraum folgende 5 Studiengänge vertreten:

1. **Biodiversity and Collection Management (M.Sc.)** neu eingeführt im Studienjahr, 2014/15, Umstellung auf Lehrsprache Englisch im Studienjahr 2016/17; im Folgenden abgekürzt: **BCM**; Akkreditierung steht noch aus, Studiengangevaluation wurde bereits durchgeführt
2. **Biotechnologie und Angewandte Ökologie (M.Sc.)** seit 2007; kooperativ mit der Hochschule Zittau/Görlitz; im Folgenden abgekürzt: **BAÖ**; Akkreditierung steht noch aus, Studiengangevaluation wurde bereits durchgeführt
3. **Business Ethics und CSR-Management (M.A.)** seit 2010; im Folgenden abgekürzt: **BE**; akkreditiert seit 27.07.2018
4. **Internationales Management (M.A.)** seit 2007; seit 2009 kooperativ mit der Hochschule Zittau/Görlitz; im Folgenden abgekürzt: **IM**, akkreditiert seit 28.06.2019
5. **Ecosystem Services (M.Sc.)**; seit 2017/2018 erste Immatrikulationen in den englischsprachigen Studiengang; im Folgenden abgekürzt: **ESS**; akkreditiert seit 26.02.2016

Aufgrund der inhaltlichen Neuausrichtung und Umstrukturierung des Studienangebotes am IHI Zittau standen die zwei Masterstudiengänge **Internationales Projektmanagement (IPM)** und **Projektmanagement (PM)** im Berichtszeitraum nicht mehr zur Immatrikulation zur Verfügung und gelten als **auslaufend**. Hierbei werden in diesem Bericht aber noch die entsprechenden statistischen Kennzahlen mit betrachtet.

2 Dokumentation und Interpretation der statistischen Kernzahlen zu Studierenden und Prüfungen

In diesem Kapitel des Lehrberichtes möchten wir einen Überblick über die statistischen Kennzahlen zu Studierenden und Prüfungen geben. Zuerst widmen wir uns den Bewerber- und Studierendenzahlen.

2.1 Studierendenzahlen

In nachfolgenden Tabellen sind die Bewerber- sowie die Studienanfängerzahlen, aber auch die Anzahl der gesamt immatrikulierten Studierenden im Studiengang für den Berichtszeitraum ersichtlich.

Wintersemester 2017/18

Studiengang	Bewerber	Studienanfänger	Studierendenzahl gesamt
BAÖ	18	4	42
BE	36	17	66
IM	98	28	75
IPM	Kein Studienbeginn möglich		1
PM	kein Studienbeginn möglich		20
BCM	24	6	20
ESS	36	11	11
Gesamt	212	66	235

Sommersemester 2018

Studiengang	Bewerber	Studienanfänger	Studierendenzahl gesamt
BAÖ	1	2	37
BE	9	2	49
IM	6	1	60
IPM	Kein Studienbeginn möglich		0
PM	Kein Studienbeginn möglich		10
BCM	1	0	11
ESS	0	0	10
Gesamt	17	5	177

Wintersemester 2018/19

Studiengang	Bewerber	Studienanfänger	Studierendenzahl gesamt
BAÖ	15	13	42
BCM	64	19	28
BE	31	18	59
IM	72	17	69
IPM	Kein Studienbeginn möglich		0
PM	kein Studienbeginn möglich		3
ESS	87	21	31
Gesamt	269	88	232

Sommersemester 2019

Studiengang	Bewerber	Studienanfänger	Studierendenzahl gesamt
BAÖ	4	4	33
BCM	0	0	24
BE	0	0	44
IM	1	1	53
IPM	Kein Studienbeginn möglich		0
PM	Kein Studienbeginn möglich		2
ESS	0	0	27
Gesamt	9	5	183

Der reguläre Studienbeginn der angebotenen Studiengänge liegt im Wintersemester und somit sind in diesem Zeitraum auch die Bewerbungen sowie Studienanfänger zahlenmäßig stärker vertreten. Es ist aber möglich, dass sich Studienanfänger in ein höheres Fachsemester immatrikulieren lassen, wenn diese die notwendigen Voraussetzungen dafür mitbringen, wie z.B. anrechenbare Studienleistungen. Betrachten wir die Bewerberzahlen vom Wintersemester 2017/2018 zum Wintersemester 2018/2019 so sind diese in den etablierten Studiengängen **BAÖ und BE auf einem ähnlichen Niveau**. Der Studiengang IM verzeichnet einen leichten Rückgang bei den Bewerberzahlen. Hervorzuheben sind die Studiengänge BCM und ESS. **BCM und ESS** konnten die **Bewerberzahlen mehr als verdoppeln** vom Wintersemester 2017/2018 zum Wintersemester 2018/2019. Auch die **Zahl der Studienanfänger** konnte im Vergleich der beiden Wintersemester bei **fast allen Studiengängen gesteigert** werden. Lediglich der Studiengang Internationales Management hat einen leichten Rückgang zu verzeichnen. Vergleicht man die Zahlen der **Studienbewerber** mit den **Zahlen** der tatsächlichen **Studienanfänger**, so wird ersichtlich, dass es hier z.T. deutliche **Unterschiede** gibt. Über die Ursachen kann hier nur spekuliert werden. Uns ist bekannt, dass bei internationalen Bewerbern die formalen oder organisatorischen Aspekte, wie der rechtzeitige Erhalt eines Visums oder auch diverse Nachweise zu bereits erbrachten Studienleistungen nicht immer fristgerecht möglich waren und sich somit die Einschreibung

nicht realisieren ließ. Ein anderer Aspekt wird darin vermutet, dass potenzielle Studierende Bewerbungen bei verschiedenen Studiengängen und/ oder Einrichtungen getätigt haben, um die Chance auf Zulassung zu erhöhen sowie eine Auswahlmöglichkeit zu erhalten und sich dann letztlich für eine andere Einrichtung bzw. eine andere Studienrichtung entschieden haben.

2.2 Kopffzahlen und Fallzahlen der Studierenden in den Studienjahren 2017 und 2018 sowie 2018 und 2019¹

Von den 236 im Wintersemester 2017/2018 am IHI studierenden Personen sind **56,8% Frauen** und **43,2% Männer**. Am IHI sind in diesem Zeitraum 31,1% ausländische Studierende immatrikuliert. Der englischsprachige **Studiengang ESS ist mit 81,8% Frauenanteil** und einen **ebenso großen Anteil ausländischer Studierender** hier hervorzuheben, gefolgt von dem ebenfalls englischsprachigen **Studiengang BCM**, mit einem **Frauenanteil von 50%** und einem **50%igen Anteil ausländischer Studierender**. In der Verteilung der Studierenden über die Fachsemester ergibt sich ein über die Studiengänge recht ähnliches Bild, welches zeigt, dass die Anzahl der Studierenden im ersten, im dritten und im fünften Fachsemester höher ist, als die Anzahl der Studierenden im zweiten, vierten und sechsten Fachsemester. In Anbetracht des regulären Studienbeginns in den Wintersemestern erscheint dies gut nachvollziehbar. Im Vergleich zum Wintersemester 2018/2019, mit insgesamt 232 Studierenden, zeigt sich bei der Verteilung der Studierenden über die Fachsemester ein ähnliches Bild, wie auch bei der Geschlechterverteilung (56,5% davon sind Frauen) und der Anzahl ausländischer Studierender (38,8% ausländische Studierende). Vergleichen wir die Zahlen des IHI mit den **bundesweiten Zahlen der ausländischen Studierenden an deutschen Hochschulen**, so können wir sehen, dass wir mit der Studierendenschaft **weit über dem bundesdeutschen Schnitt** liegen. In den Wintersemestern 17/18 waren an deutschen Hochschulen in Deutschland 13,2% und 18/19 13,8% ausländische Studierende immatrikuliert (vgl. statista.de)². Auch der **Frauenanteil liegt mit ca. 56% über dem bundesweiten Anteil** weiblicher Studierender, welcher in den letzten Jahren unter 50 Prozent lag, wobei wir hier keinen Fächervergleich vorgenommen haben, welcher dann wiederum differenziertere Ergebnisse zeigt.

Betrachten wir die Kopffzahlen und Fallzahlen für die oben angegebenen Studienjahre, so wird deutlich, dass sich hier kaum Abweichungen ergeben. Lediglich ab dem Wintersemester 2018/2019 unterscheidet sich die Kopffzahl von der Fallzahl um einen Fall mehr im

¹ Sie finden die Kopf- und Fallzahlen im Detail im Anhang ab Seite 23 bis Seite 30.

² Vgl. statista: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/222/umfrage/anteil-auslaendischer-studenten-an-hochschulen/#professional>, Zugriff: 11.06.2020

Studiengang Internationales Management, was damit einhergeht, dass ein Studierender in zwei Studienrichtungen vertreten ist.

2.3 Exmatrikulations- und Wechslerstatistik in den Studienjahren 2017 und 2018 sowie 2018 und 2019³

In diesem Abschnitt möchten wir darauf eingehen, aus welchen Gründen die Studierenden der entsprechenden Studiengänge vom Studium exmatrikuliert wurden oder sie einen Wechsel vorgenommen haben. Hierbei gehen wir auf jeden Studiengang gesondert ein und zeigen, wie sich die Zahlen im Berichtszeitraum nach Gründen verteilen und gehen auf Besonderheiten ein. Im **Studiengang IM** haben im Berichtszeitraum **81,13%** der Studierenden ihr **Studium abgeschlossen**, in dem sie alle **Prüfungen erfolgreich abgelegt** haben. Jeweils mit 5,6% (entspricht 3 Studierenden im Berichtszeitraum) haben die Studierenden sich nicht zurückgemeldet oder das Studium nach endgültig nicht bestandener Prüfung beendet.

Im **Studiengang BAÖ** haben im Berichtszeitraum **91,18% der Studierenden** ihr Studium **erfolgreich abgeschlossen**, in dem sie alle Prüfungen erfolgreich abgelegt haben. 1 Student hat einen Hochschulwechsel vorgenommen, ein anderer Student musste aufgrund von landesrechtlichen Bestimmungen das Studium beenden und ein weiterer Student ist ohne Angabe weiterer Gründe ausgeschieden.

Im **Studiengang BE** haben im Berichtszeitraum **68,0% der Studierenden** ihr Studium **erfolgreich abgeschlossen**, in dem sie alle Prüfungen erfolgreich abgelegt haben. **24%** (12 Studierende absolut) haben ihr Studium aufgrund von **fehlender Rückmeldung** oder Krankenversicherung aufgegeben. Diese Zahl wirkt vergleichsweise hoch. Allerdings lassen die Zahlen keine wirklich fundierten Aussagen zu, warum sich die Studierenden nicht zurückgemeldet haben oder ggf. die Krankenversicherung nicht aufrechterhalten konnten. Zwei Studierende haben ihr Studium endgültig abgebrochen.

Im **Studiengang PM** haben im Berichtszeitraum **94,74%** (18 Personen absolut) der Studierenden ihr **Studium erfolgreich abgeschlossen**, in dem sie alle Prüfungen erfolgreich abgelegt haben. Ein Student hat das Studium aufgrund von fehlender Rückmeldung oder Krankenversicherung aufgegeben.

Im **Studiengang IPM** haben im Berichtszeitraum **100%** der Studierenden ihr Studium **erfolgreich abgeschlossen**, in dem sie alle Prüfungen erfolgreich abgelegt haben. Da dieser Studiengang auslaufend ist, handelt es sich hier auch **absolut um eine Person**, welche das Studium nun erfolgreich beendet hat.

³ Sie finden die Exmatrikulations- und Wechslerstatistik im Anhang ab Seite 31.

Im **Studiengang BCM** haben im Berichtszeitraum **66,67%** (6 Studierende absolut) der Studierenden ihr **Studium erfolgreich abgeschlossen**, in dem sie alle Prüfungen erfolgreich abgelegt haben. Zwei Studierende haben das Studium wegen landesrechtlicher Bestimmungen aufgeben müssen und ein Student wurde wegen endgültig nicht bestandener Prüfungen exmatrikuliert. Hierbei ist zu sagen, dass der Studiengang nach der Umstellung auf einen englischsprachigen Master seine Studierendenzahlen steigern konnte und vor den Hintergrund der geringen absoluten Zahlen eine prozentuale Betrachtung in diesem Kontext interpretiert werden muss, damit kein verzerrender Eindruck entsteht. Ähnlich liegt der Fall im Studiengang ESS. Dieser ist erst seit kurzer Zeit am IHI zustande gekommen und kann somit kaum Zahlen im Hinblick eines erfolgreich beendeten Studiums aufweisen. Eine Person musste das Studium wegen landesrechtlicher Bestimmungen aufgeben, eine weitere Person hat die Prüfungen endgültig nicht bestanden und vier weitere Personen haben sich nicht zurückgemeldet oder konnten keine Krankenversicherung vorweisen.

Auffallend ist, dass besonders in den **englischsprachigen Studiengängen** der **Exmatrikulationsgrund** wegen **landesrechtlicher Bestimmungen** auftaucht. Dies besagt z.B., dass ein Bewerber mit 80% Erfüllung der Studienvoraussetzungen immatrikuliert werden kann, er aber bis zum März des Folgejahres das Abschlusszeugnis aus dem Vorstudium vorweisen muss. Kann dies nicht fristgerecht erfolgen, so gelten die Voraussetzungen zur Fortführung des Studiums als nicht erfüllt und es erfolgt die Exmatrikulation.

2.4 Hochschulprüfungen – Notenverteilung – Einhaltung Regelstudienzeit

Statistische Angaben zu Hochschulprüfungen im Studienjahr 2017/18

Hochschul- abschluss- prüfung im weiterführenden Studium	Ab- schluss	best. Prüf.	dav. wbl.	dav. Int.	Durch-	Durch-	Durch-	Durch-	Anz. EN
					schn. Note	schn. FS	schn. HS	schn. Alter	
BCM	Master	9	5	3	1,5	4,8	10,3	26,5	
BAÖ	Master	14	12	2	1,9	5,6	13,9	28,2	
BE	Master	21	12	2	1,7	5,3	13,7	29	1
IPM	Master	1	1		1,7	6	19	28	
IM	Master	23	14	12	2	4,6	9,5	26,6	
PM	Master	17	8	9	1,5	3,2	11,8	29,5	

Statistische Angaben zu Hochschulprüfungen im Studienjahr 2018/19

Hochschul- Abschluss- prüfung im weiterführenden Studium	Ab- schluss	best. Prüf.	dav. wbl.	dav. Int.	Durch-	Durch-	Durch-	Durch-	Anz. EN
					schn. Note	schn. FS	schn. HS	schn. Alter	
BCM	Master	4	1	2	1,2	5,2	10,7	28,7	2
BAÖ	Master	17	5	6	1,6	5,5	13,5	27,4	
BE	Master	22	10	2	1,5	5,5	14,1	27,8	1
ESS	Master								1
IM	Master	22	12	10	1,9	4,7	11,1	27,2	3
PM	Master	1	1		1,4	3	36	38	

Betrachten wir die durchschnittliche Notenverteilung der Hochschulabschlussprüfungen, so ergibt sich ein recht gleichmäßiges Bild im Vergleich der beiden Studienjahre. Allgemein liegen die Noten zwischen eins und zwei im Mittel. Im Studienjahr 2018/2019 kam der Studiengang ESS neu hinzu und der Studiengang PM lief aus. Somit haben wir bei diesen Studiengängen nur wenig oder noch keine Noten in der Statistik zu verzeichnen. Nach durchschnittlich 5 Fachsemestern beenden die Studierenden mit der Hochschulabschlussprüfung ihr Studium am IHI Zittau und sie sind im Mittel dabei 28 bzw. 29 Jahre alt.

Bestandene und nicht bestandene Hochschulprüfungen nach Semestern im Berichtszeitraum (ohne Masterprüfungen)

Semester	Anzahl der Prüfungen gesamt IHI	davon bestanden
WS 17/18	52	52
SS 18	33	32
WS 18/19	38	38
SS 19	35	28

Wie aus der obenstehenden Tabelle der Hochschulprüfungen ersichtlich, wird ein Großteil der Prüfungen von den Studierenden erfolgreich bewältigt. Lediglich im Sommersemester haben wir mit sieben nicht bestandenen Prüfungen eine Abweichung. Diese Abweichung zu interpretieren ist allerdings schwierig, da eine Reihe von Ursachen hier in Betracht kommen können, welche aber im Nachgang nur schwer zu rekapitulieren sind.

Notenverteilung Wintersemester 2017/18

Noten Studiengang	1	2	3	4	5	Summe
BAÖ	3	3	1	0	0	7
BE	5	11	1	0	0	16
IM	1	9	2	0	0	12
IPM	0	1	0	0	0	1
PM	8	2	0	0	0	10
BCM	1	5	0	0	0	6
Summe	18	30	4	0	0	52

Im Wintersemester 17/18 gestaltete sich die Notenverteilung am IHI Zittau wie folgt: Die Note zwei wurde mit 57,69% am häufigsten vergeben, gefolgt von der Note eins mit 34,62% und der Note drei mit 7,69%. Die Noten vier und fünf wurden im Wintersemester 2017/2018 nicht vergeben.

Notenverteilung Sommersemester 2018

Noten Studiengang	1	2	3	4	5	Summe
BAÖ	1	6	0	0	0	7
BE	1	4	0	0	1	6
IM	0	9	1	0	0	10
IPM	0	0	0	0	0	0
PM	3	4	0	0	0	7
BCM	2	1	0	0	0	3
Summe	7	24	1	0	1	33

Im Sommersemester 2018 gestaltete sich die Notenverteilung am IHI Zittau wie folgt: Die Note zwei wurde mit 72,72% am häufigsten vergeben, gefolgt von der Note eins mit 21,21% und der Note drei und fünf mit jeweils 3,03%. Die Noten vier wurde im Sommersemester 2018 nicht vergeben.

Notenverteilung Wintersemester 2018/19

Noten Studiengang	1	2	3	4	5	Summe
BAÖ	4	8	0	0	0	12
BE	5	3	1	0	0	9
IM	2	12	2	0	0	16
IPM	0	0	0	0	0	0
PM	0	0	0	0	0	0
BCM	1	0	0	0	0	1
Summe	12	23	3	0	0	38

Im Wintersemester 18/19 gestaltete sich die Notenverteilung am IHI Zittau wie folgt: Die Note zwei wurde mit 60,53% am häufigsten vergeben, gefolgt von der Note eins mit 31,58% und der Note drei mit 7,89%. Die Noten vier und fünf wurden im Wintersemester 2018/2019 nicht vergeben.

Notenverteilung Sommersemester 2019

Noten Studiengang	1	2	3	4	5	Summe
BAÖ	2	3	0	0	0	5
BE	6	7	0	0	1	14
IM	2	4	0	0	3	9
IPM	0	0	0	0	0	0
PM	1	0	0	0	0	1
BCM	2	1	0	0	2	5
ESS	0	0	0	0	1	1
Summe	13	15	0	0	7	35

Im Sommersemester 2019 gestaltete sich die Notenverteilung am IHI Zittau wie folgt: Die Note zwei wurde mit 42,86% am häufigsten vergeben, gefolgt von der Note eins mit 37,14%. Die Noten drei, vier und fünf wurden im Sommersemester 2019 nicht vergeben.

Allgemein über beide Studienjahre hinweg kann gesagt werden, dass die Studierenden für ihre Prüfungsleistungen gute bis sehr gute Bewertungen erhalten haben. Eine tiefere Interpretation der Noten vorzunehmen erscheint nicht hilfreich, da auch hier vielfältige Einflussmöglichkeiten auf das Zustandekommen von Noten existieren, wie z.B. eine didaktisch gut aufgestellte Lehre, motivierte Studierende, adäquate Prüfungsgestaltung etc., welche wir hier anhand der vorliegenden Daten nicht trennscharf in der Rückschau nachvollziehen können.

Statistische Angaben zur Einhaltung der Regelstudienzeit im Berichtszeitraum

Im folgenden Abschnitt betrachten wir für jedes Semester im Berichtszeitraum die Verteilung der Einhaltung der Regelstudienzeit differenziert nach Studiengang und insgesamt.

Studiengang	WS 17/18		
	Gesamt	davon in der RSZ	in %
BAÖ	42	20	47,62
BCM	18	11	61,11
BE	63	41	65,07
ESS	11	11	100,00
IM	72	50	69,44
IPM	1	0	0,00
Projektmanagement & Engineering (auslaufender Masterstudiengang)	20	0	0,00
Doktorandenstudium (auslaufend)	6	0	0,00
Summe	233	133	57,08

Mit insgesamt 57,08% der Abschlüsse in der Regelstudienzeit im Wintersemester 2017/2018 liegen wir am IHI Zittau im Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt deutlich darüber. Dieser lag im Jahr 2018 für Masterabschlüsse bei 23,5%, für universitäre Abschlüsse bei 30,1% und insgesamt über alle Kategorien bei 33,6% (vgl. [statista.de](https://www.statista.de))⁴. Auch die nach Studiengängen differenzierten Zahlen zeigen ein positives Bild. Insbesondere der Studiengang ESS kann hier mit einer sehr erfreulichen Quote von 100% aufwarten, wobei wir hier die noch recht kurze Laufzeit des Studiengangs und somit die geringen Fallzahlen nicht außer Acht lassen dürfen.

⁴ Vgl. [statista.de: https://de.statista.com/statistik/daten/studie/226104/umfrage/hochschulabschluesse-innerhalb-der-regelstudienzeit/](https://de.statista.com/statistik/daten/studie/226104/umfrage/hochschulabschluesse-innerhalb-der-regelstudienzeit/); Zugriff: 26.06.2020

Studiengang	SS 18		
	Gesamt	davon in der RSZ	in %
BAÖ	37	24	64,86
BCM	12	10	83,33
BE	48	41	85,42
ESS	10	10	100,00
IM	60	49	81,66
Projektmanagement & Engineering (auslaufender Masterstudiengang)	10	0	0,00
Doktorandenstudium (auslaufend)	6	0	0,00
Summe	183	134	73,22

Im Sommersemester liegt der Rate derer, welche in der Regelstudienzeit ihren Abschluss realisieren konnten bei 73,22%. Hierbei zeigt sich im Vergleich zum vorhergehenden Wintersemester, dass die Abschlüsse in der Regelstudienzeit in allen Studiengängen deutlich zugenommen haben (ausgenommen ESS, wo der Wert bereits bei 100% lag).

Studiengang	WS 18/19		
	Gesamt	davon in der RSZ	in %
BAÖ	39	18	46,15
BCM	28	25	89,28
BE	57	34	59,65
ESS	31	31	100,00
IM	63	42	66,66
Projektmanagement & Engineering (auslaufender Masterstudiengang)	3	0	0,00
Doktorandenstudium (auslaufend)	5	0	0,00
Summe	226	150	66,37

Im Wintersemester 2018/2019 können die Studiengänge erneut auf positive Zahlen im Bereich der Einhaltung der Regelstudienzeit blicken. Mit 66,37% insgesamt liegt der Wert wieder etwas unter dem Sommersemester, aber immer noch auf einem guten Niveau. Der Studiengang

BAÖ, BE und IM zeigt, dass die Quote leicht rückläufig ist, im Vergleich zum Wintersemester 2017/2018.

Studiengang	S 19		
	Gesamt	davon in der BCZ	in %
BAÖ	31	20	64,52
BCM	24	17	70,83
BE	44	32	72,72
ESS	27	27	100,00
IM	53	43	81,13
Projektmanagement & Engineering (auslaufender Masterstudiengang)	2	0	0,00
Doktorandenstudium (auslaufend)	5	0	0,00
Summe	186	139	74,73

Im Sommersemester liegt der Rate der Studierenden, welche in der Regelstudienzeit ihren Abschluss realisieren konnten bei 74,73%. Hierbei zeigt sich im Vergleich zum vorhergehenden Sommersemester eine sehr ähnliche Verteilung. Im Studiengang BCM steigerte sich der Wert um 12,5%; BAÖ blieb nahezu gleich (Steigerung um 0,34%), BE steigerte sich um 12,7% und die Studiengänge ESS sowie IM liegen im Vergleich zum Sommersemester 2018 auf einem (nahezu) gleichen Niveau.

2.5 Promotionen

Mit der Integration in die TU Dresden hat das IHI Zittau sein eigenständiges Promotionsrecht verloren. Promotionsverfahren der am IHI Zittau arbeitenden Professoren werden an den Fakultäten Mathematik/Naturwissenschaften (Herr Prof. Dr. Hofrichter) sowie Wirtschaftswissenschaften (Herr Prof. Dr. Claus; Herr Prof. Dr. Eckert; Herr Dr. Prof. Kramer; Herr Prof. Dr. Löhr) durchgeführt und in den entsprechenden Lehrberichten aufgeführt.

3 Lehr- und Studiensituation

In diesem Abschnitt gehen wir auf Maßnahmen zur Sicherstellung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre ein. Hierbei nehmen wir Bezug auf Studiengangevaluationen, Lehrevaluationen, die Arbeit der Studienkommissionen und stellen die didaktischen sowie mediendidaktischen Begleitmaßnahmen vor.

3.1 Maßnahmen zur Sicherstellung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre

Auf die **Qualität der Lehre** wird am IHI Zittau ein **besonderes Augenmerk** gelegt. Im Allgemeinen pflegen wir auf Grund der familiären Atmosphäre am IHI einen kontinuierlichen Austausch zwischen allen beteiligten Akteuren. Studierende und Lehrende gleichermaßen sind in allen relevanten Gremien, wie dem **wissenschaftlichen Rat**, der Studienkommission und den **Prüfungsausschüssen** vertreten. Neben dem bilateralen Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden gibt es institutionalisierte Prozesse, welche zur Qualität in der Lehre beitragen sollen. Zum einen sind das die **Studienkommissionen**, welche sowohl die Neugestaltungen als auch die Änderungen, die **Studiengangevaluationen** und die **Lehrveranstaltungsevaluationen** sowie das **Beschwerdemanagement** thematisch begleiten. Zum anderen verfolgt die TU Dresden einen organisationsweiten Ansatz zur **Akkreditierung der Studiengänge**. Am IHI Zittau wurden bis zum Ende des Berichtszeitraums die **Studiengänge BE** (akkreditiert am 27.07.2018), **IM** (akkreditiert am 28.06. 2019) und **ESS erfolgreich** (akkreditiert am 28.07.2017) nach den Kriterien des Akkreditierungsrates für Studiengänge und Hochschulen **akkreditiert**. Ebenfalls hat im Berichtszeitraum die **Evaluation der Studiengänge BAÖ und ESS** begonnen und ist nun schon im Prozess weit fortgeschritten.

Wie bereits erwähnt, ist **die Lehrveranstaltungsevaluation** eine fest etablierte Routine, welche **jedes Semester** durchgeführt wird. Hierbei wird darauf geachtet, dass jede Lehrkraft mindestens alle drei Jahre eine Lehrveranstaltung evaluieren lässt. Grundsätzlich besteht am IHI die Herausforderung, dass wir kleinere Studierendengruppen haben. Da eine Auswertung durch das ZQA erst ab einer Mindestteilnahme von 10 Personen durchgeführt wird, um Rückschlüsse auf Personen zu verhindern, erschwert dies in einigen Fällen die Auswertung bzw. Anwendung der standardisierten Evaluationsinstrumente. Um dem entgegenzuwirken setzen wir am IHI zudem **qualitative Verfahren** ein, welche im weiteren Verlauf noch vorgestellt werden.

Die Lehrveranstaltungsevaluationen wurden ebenfalls im Berichtszeitraum durchgeführt. Aus der nachstehenden Tabelle geht die Anzahl der vom ZQA ausgewerteten Fragebögen für die Berichtsjahre hervor:

Anzahl evaluierter Lehrveranstaltungen je Studiengang Wintersemester 17/18	
Ecosystem Services	
Vorlesung und Übung	10
Ausgewertete Fragebögen je Studiengang und Veranstaltungsart Sommersemester 18	
Ecosystem Services	
Seminare	7 (Evaluation hat stattgefunden, Auswertung aufgrund zu geringer TN nicht erfolgt)
Ausgewertete Fragebögen je Studiengang und Veranstaltungsart Wintersemester 18/19	
Biotechnologie und Angewandte Ökologie	
Vorlesungen	10
Business Ethics und CSR-Management	
Vorlesungen	22
Internationales Management	
Vorlesungen	47
Vorlesung und Übung	12

Ausgewertete Fragebögen je Studiengang und Veranstaltungsart Sommersemester 19	
Ecosystem Services	
Vorlesungen	12
Vorlesung und Übung	28
Internationales Management	
Vorlesung	19
Vorlesung und Übung	10
Business Ethics und CSR-Management	
Vorlesung und Übung	12
Summe	182

In nachstehender Tabelle finden Sie die Anzahl der Lehrpersonen, welche im Berichtszeitraum eine Lehrveranstaltungsevaluation angemeldet haben und die Anzahl der Veranstaltungen, welche zur Evaluation angemeldet wurden.

Semester	Anzahl Lehrende	Anzahl Lehrveranstaltungen
WS 17/18	1	1
SS 18	1	1
WS 18/19	6	7
SS 19	7	7
Summe	15	16

Es wurde in den Berichtsjahren bis auf den Studiengang BCM in allen Studiengängen Lehrveranstaltungen evaluiert. Der Studiengang BCM weist in besonderem Maße das Problem mit der Gruppengröße auf, so dass die regulären Evaluationen über das ZQA (Zentrum für Qualitätsanalyse) hier nicht zustande kamen. Hierfür bieten wir auch qualitative Methoden, wie **Teaching Analysis Poll (TAP)**, zur Evaluation mit an. Diese Methode wird ebenfalls zur Ergänzung der standardisierten Befragung von Lehrenden in Anspruch genommen, da sie es erlaubt Rückfragen zu stellen und somit auch Ursachen eruiert werden können, welche dann ein hilfreiches Fundament zur Optimierung der Lehre darstellen. Die Lehrenden sind grundsätzlich angehalten die Evaluationsergebnisse mit den Studierenden zu besprechen, um hier Ursachen zu ergründen und Chancen zur Verbesserung zu erfassen. Somit werden bereits auf **Lehrveranstaltungsebene Verbesserungsmöglichkeiten avisiert**.

Zusätzlich dazu werden **Verbesserungsmöglichkeiten** im Rahmen des Projektes „**Lehrpraxis im Transfer**“⁵, aus dem Qualitätspakt Lehre“⁶, erarbeitet, welche im nächsten Abschnitt dargestellt werden.

Hochschul- und mediendidaktische Beratung und Begleitung Lehrender

Im gesamten Zeitraum des hier vorliegenden Lehrberichtes wurde durch das Verbundprojekt „Lehrpraxis im Transfer Plus“ sowohl eine hochschuldidaktische als auch eine speziell mediendidaktische Beratung angeboten.

Für die inhaltliche Arbeit am Standort waren und sind neben der Mediendidaktik als umfassenden Themenkomplex und dem übergreifenden Anspruch der Hochschuldidaktik, den Kulturwandel des **shift from teaching to learning** zu begleiten, die Themen Heterogenität und Fachspezifik maßgeblich. Da das IHI Zittau ausschließlich Masterstudiengänge anbietet, besteht eine hohe fachliche **Heterogenität der Studierenden**, zu der aufgrund des hohen **Anteils internationaler Studierender** eine **kulturelle** hinzukommt. Für die überwiegend wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Studiengänge bestehen zudem die im Bereich

⁵ Ab 2017 Lehrpraxis im Transfer Plus, da Anschlussförderung für Folgeprojekt bewilligt

⁶ Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung

Geistes- und Sozialwissenschaften allgemeingültigen Herausforderungen in dem Anspruch der Employability und der strukturellen Umstellung auf **modularisierte Studiengänge**.

Neben der **Begleitung von Lehrenden** durch das **Zertifikatsprogramm des HDS** oder bei der beispielsweise durch Workshops angeregten Weiterentwicklung ihrer Lehre lag ein Schwerpunkt auch in den Studienjahren 2017/2018 und 2018/2019 in der Durchführung der qualitativen Lehrevaluation Teaching Analysis Polls (TAP). Diese Methode ermöglicht eine umfassende **Einbeziehung der Perspektive Studierender** und zugleich die angeschlossene Beratung zur Erarbeitung von **Veränderungspotential, -ideen** und deren Umsetzung, welche **unmittelbar in die Lehrveranstaltung zurückwirken**. Zudem wurden weitere Beratungen und Kleingruppenworkshops durchgeführt, bei denen der Fokus auf dem unmittelbaren Transfer auf die eigene Lehre bzw. die Module des Studiengangs lag. Themen waren beispielsweise aktivierende Lehr- und Lernmethoden, Stoffreduktion und Einsatz digitaler Medien in der Lehre.

Im Bereich der **Mediendidaktik** konzentrierte sich die Beratung auf **Querschnittsthemen** wie z.B. medienrechtliche Fragestellungen (z.B. § 52 a UrhG, Lizenzierung, Bildrechte), Reflexion der Hürden und des Nutzens digitaler Medien in der Lehre sowie allgemeine Fragen zur Nutzung der **Lernplattform OPAL**, aber auch die Begleitung bei der Erstellung **digitaler Lernressourcen**.

Mit diesen Maßnahmen und Angeboten wurde auf der individuellen Ebene der Transfer hochschul- und mediendidaktischer Impulse in die Lehrpraxis und deren **studierendenorientierte, qualitätsgesicherte Weiterentwicklung** begleitet.

3.2 Bewertung der Erfüllung der Lehraufgaben im Berichtszeitraum

Mit der **grundlegenden Überarbeitung** des **Lehrangebots** (siehe Kapitel 1) sowie der Initiierung von **Kooperationsverträgen** mit der HSZG zur Durchführung der kooperativen Studiengänge, wurde die im vorhergehenden Lehrbericht geschilderte **Transformation** des „alten“ IHI, in welchem jede Professur einen eigenen Studiengang betrieb, was durch eine hohe Anzahl externer Lehraufträge ermöglicht wurde, zum „neuen“ IHI Zittau der TU Dresden **vollendet**. Dieses „neue“ IHI Zittau ergänzt **eigene Ressourcen** durch vertraglich gesicherte **Leistungen nationaler** (HSZG) und **internationaler** (Double Degree-Vereinbarungen) **Partner**.

Mit der Initiierung einer (zum Wintersemester 2020 besetzten) **Tenure Track-Professur** im Bereich des Umweltmanagements im Berichtszeitraum wurde eine weitere Stärkung der IHI-eigenen Ressourcen erzielt.

Durch in den Jahren **2021 und 2022** insgesamt **drei anstehenden Neuberufungen** erneuert sich das IHI Zittau auf absehbare Zeit weiter und sieht sich für die **Erfüllung der Lehraufgaben** dadurch auch perspektivisch **gut gerüstet**.

Anhang

Kopfzahlenstatistik des Studentenbestandes der TU Dresden, Stand 01.11.2017: WS 17/18

Kopfzahlenstatistik des Studentenbestandes der TU Dresden, Stand 01.11.2017																						
In den Lehramts- und Magisterstudiengängen können Fächerkombinationen aus verschiedenen Fakultäten gewählt werden.																						
Die Kopfzahlenstatistik weist nur das erste gewählte Fach aus. Dieses Fach bestimmt auch die Fakultätszugehörigkeit des Studenten. Die Fallzahlenstatistik weist jedes gewählte Fach aus.																						
Fakultät: IHI Zittau																						
Studienfach/ angestrebter Abschluß	1.FS	2.FS	3.FS	4.FS	5.FS	6.FS	7.FS	8.FS	9.FS	10.FS	11.FS	>11.FS	Summe 1. bis > 11.FS	davon								
														Frauen	%	Ausländer	%	Beur- laubte				
Biodiversität/Samml.mgmt.																						
- Master					5								18	8	44,4		9	50,0				
- Master/Aufbau	7		6		2								2	1	50,0			0,0				
Biotech. u. Angew. Ökol.																						
- Master													42	22	52,4		9	21,4				1
Business E. u. CSR-Manag.																						
- Master		4	4	13	5	13	1	2					54	32	59,3		5	9,3				
- Master/Aufbau	19	4	18	1	3	6	6	3				1	9	9	100,0		3	33,3				
Ecosystem Services																						
- Master													11	9	81,8		9	81,8				
Integratives Projektm.																						
- Master/Aufbau						1							1	1	100,0			0,0				
Internat. Management																						
- Master													70	39	55,7		29	41,4				1
- Master/Aufbau	26	4	19	9	11			1					4	2	50,0		3	75,0				
Naturwissenschaften																						
- Promotion												2	2	1	50,0		1	50,0				
Projektmanagement																						
- Master													5	2	40,0			0,0				1
- Master/Aufbau	1	1	3										15	7	46,7			60,0				
Recht,Wirtsch.,Sozialwiss																						
- Promotion													3	1	33,3			0,0				1
Summe	68	13	75	19	41	9	6	0	1	0	0	4	236	134	56,8	77	32,6	4				

Kopfzahlenstatistik des Studentenbestandes der TU Dresden, Stand 01.11.2017: SS 18

Kopfzahlenstatistik des Studentenbestandes der TU Dresden, Stand 02.05.2018																		
In den Lehramts- und Magisterstudiengängen können Fächerkombinationen aus verschiedenen Fakultäten gewählt werden.																		
Die Kopfzahlenstatistik weist nur das erste gewählte Fach aus. Dieses Fach bestimmt auch die Fakultätszugehörigkeit des Studenten. Die Fallzahlenstatistik weist jedes gewählte Fach aus.																		
Fakultät: IHI Zittau																		
Studienfach/ angestrebter Abschluß	1.FS	2.FS	3.FS	4.FS	5.FS	6.FS	7.FS	8.FS	9.FS	10.FS	11.FS	>11.FS	Summe 1. bis > 11.FS	davon				
														Frauen	%	Ausländer	%	Beur- laubte
Biodiversität/Samml.mgmt. - Master - Master/Aufbau		5		4		1 1							10 1	3	30,0 0,0	7	70,0 0,0	
Biotech. u. Angew. Ökol. - Master		6	4	13	5	9							37	17	45,9	6	16,2	1
Business E. u. CSR-Manag. - Master - Master/Aufbau		20	6	16	2	1 2	1	1					45 4	29 4	64,4 100,0	5	11,1 0,0	2
Ecosystem Services - Master		10											10	8	80,0	8	80,0	
Internat. Management - Master - Master/Aufbau		25	8	14 3	8	2							57 3	32 2	56,1 66,7	22 3	38,6 100,0	6
Naturwissenschaften - Promotion												3	3	2	66,7	1	33,3	
Projektmanagement - Master - Master/Aufbau		1	1	1 6		1							3 7	1 4	33,3 57,1	5	0,0 71,4	
Recht,Wirtsch.Sozialwiss - Promotion							1					2	3	1	33,3		0,0	
Summe	0	67	19	57	15	17	2	1	0	0	0	5	183	103	56,3	57	31,1	9

Kopfzahlenstatistik des Studentenbestandes der TU Dresden, Stand 01.11.2017: WS 18/19

Kopfzahlenstatistik des Studentenbestandes der TU Dresden, Stand 01.11.2018																			
In den Lehramts- und Masterstudiengängen können Fächerkombinationen aus verschiedenen Fakultäten gewählt werden. Die Kopfzahlenstatistik weist nur das erste gewählte Fach aus. Dieses Fach bestimmt auch die Fakultätszugehörigkeit des Studenten. Die Fallzahlenstatistik weist jedes gewählte Fach aus.																			
Fakultät: IHI Zittau																			
Studienfach/ angestrebter Abschluß	1.FS	2.FS	3.FS	4.FS	5.FS	6.FS	7.FS	8.FS	9.FS	10.FS	11.FS	>11.FS	Summe 1. bis > 11.FS	davon					
														Frauen	%	Ausländer	%	Beur- laubte	
Biodiversität/Samml.mgmt. - Master	18		6		3								27	14	51,9	22	81,5		
Biotech. u. Angew. Ökol. - Master	13		5	5	13	2	3						41	17	41,5	8	19,5	2	
Business E. u. CSR-Manag. - Master - Master/Aufbau	18		16	7	14		1	1	1				58 1	40 1	69,0 100,0	8	13,8 0,0	1	
Ecosystem Services - Master	20		10										30	18	60,0	27	90,0		
Internat. Management - Master - Master/Aufbau	17		25	7	13 3	1	1						64 3	35 2	54,7 66,7	21 3	32,8 100,0		
Naturwissenschaften - Promotion													3	2	66,7	1	33,3		
Projektmanagement - Master													3	1	33,3		0,0		
Recht, Wirtsch., Sozialwiss - Promotion			1	1	1				1				2	1	50,0		0,0		
Summe	86	0	63	20	47	4	5	2	1	0	0	4	232	131	56,5	90	38,8	3	

Kopfzahlenstatistik des Studentenbestandes der TU Dresden, Stand 01.11.2017: SS 19

Kopfzahlenstatistik des Studentenbestandes der TU Dresden, Stand 02.05.2019																			
In den Lehramts- und Magisterstudiengängen können Fächerkombinationen aus verschiedenen Fakultäten gewählt werden. Die Kopfzahlenstatistik weist nur das erste gewählte Fach aus. Dieses Fach bestimmt auch die Fakultätszugehörigkeit des Studenten. Die Fallzahlenstatistik weist jedes gewählte Fach aus.																			
Fakultät: IHI Zittau																			
Studienfach/ angestrebter Abschluß	1.FS	2.FS	3.FS	4.FS	5.FS	6.FS	7.FS	8.FS	9.FS	10.FS	11.FS	>11.FS	Summe 1. bis > 11.FS	davon					
														Frauen	%	Ausländer	%	Beur- laubte	
Biodiversität/Samml.mgmt. - Master			17		5		2							24	13	54,2	20	83,3	
Biotech. u. Angew. Ökol. - Master																			
Business E. u. CSR-Manag. - Master	1	15		4	5	6	1							32	16	50,0	2	6,3	2
Ecosystem Services - Master			16		18	3	6			1				44	33	75,0	8	18,2	2
Internat. Management - Master			17		10									27	16	59,3	24	88,9	
Internat. Management - Master - Master/Aufbau			18	1	24	4	2	1	1					51	27	52,9	13	25,5	1
Naturwissenschaften - Promotion																			
Naturwissenschaften - Promotion												3		3	2	66,7	1	33,3	
Projektmanagement - Master																			
Projektmanagement - Master				1	1									2	1	50,0		0,0	
Recht,Wirtsch.,Sozialwiss - Promotion																			
Recht,Wirtsch.,Sozialwiss - Promotion										1				2	1	50,0		0,0	
Summe	1	83	1	62	13	17	2	1	2	0	0	4	186	109	58,6	69	37,1	5	

Fallzahlen des Studentenbestandes der TU Dresden, Stand 01.11.2017: WS 17/18

Fallstatistik des Studentenbestandes der TU Dresden, Stand 01.11.2017													
In den Lehramts- und Magisterstudiengängen können Fächerkombinationen aus verschiedenen Fakultäten gewählt werden. Die Kopffaherstatistik weist nur das erste gewählte Fach aus. Dieses Fach bestimmt auch die Fakultätszugehörigkeit des Studenten. Die Fallzahlerstatistik weist jedes gewählte Fach aus.													
Fakultät: IHI Zittau													
Studienfach/ angestrebter Abschluß	1.FS	2.FS	3.FS	4.FS	5.FS	6.FS	7.FS	8.FS	9.FS	10.FS	11.FS	>11.FS	Summe 1. bis > 11.FS
Biodiversität/Samml.mgmt. - Master - Master/Aufbau	7		6		5 2								18 2
Biotech. u. Angew. Ökol. - Master	4	4	13	5	13	1	2						42
Business E. u. CSR-Manag. - Master - Master/Aufbau	19	4	18	1 2	3 6	6	3			1			54 9
Ecosystem Services - Master	11												11
Integratives Projekt. - Master/Aufbau						1							1
Internat. Management - Master - Master/Aufbau	26	4	19 3	9 1	11		1						70 4
Naturwissenschaften - Promotion												2	2
Projektmanagement - Master - Master/Aufbau	1	1	3 13										5 15
Recht,Wirtsch.,Sozialwiss - Promotion				1	1								3
Summe	68	13	75	19	41	9	6	0	1	0	0	4	236

Fallzahlen des Studentenbestandes der TU Dresden, Stand 01.11.2017: SS 18

Fallstatistik des Studentenbestandes der TU Dresden, Stand 02.05.2018													
In den Lehramts- und Magisterstudiengängen können Fächerkombinationen aus verschiedenen Fakultäten gewählt werden. Die Kopffallenstatistik weist nur das erste gewählte Fach aus. Dieses Fach bestimmt auch die Fakultätszugehörigkeit des Studenten. Die Fallzahlenstatistik weist jedes gewählte Fach aus.													
Fakultät: IHI Zittau													
Studienfach/ angestrebter Abschluß	1.FS	2.FS	3.FS	4.FS	5.FS	6.FS	7.FS	8.FS	9.FS	10.FS	11.FS	>11.FS	Summe 1. bis > 11.FS
Biodiversität/Samml.mgmt. - Master - Master/Aufbau		5		4		1 1							10 1
Biotech. u. Angew. Ökol. - Master		6	4	13	5	9							37
Business E. u. CSR-Manag. - Master - Master/Aufbau		20	6	16		1 2	1	1					45 4
Ecosystem Services - Master		10				2							10
Internat. Management - Master - Master/Aufbau		25	8	14 3	8	2							57 3
Naturwissenschaften - Promotion												3	3
Projektmanagement - Master - Master/Aufbau		1	1	1 6			1						3 7
Recht,Wirtsch.,Sozialwiss - Promotion												2	3
Summe	0	67	19	57	15	17	2	1	0	0	0	5	183

Fallzahlen des Studentenbestandes der TU Dresden, Stand 01.11.2017: WS 18/19

Fallstatistik des Studentenbestandes der TU Dresden, Stand 01.11.2018													
In den Lehramts- und Magisterstudiengängen können Fächerkombinationen aus verschiedenen Fakultäten gewählt werden. Die Kopffallenstatistik weist nur das erste gewählte Fach aus. Dieses Fach bestimmt auch die Fakultätszugehörigkeit des Studenten. Die Fallzahlenstatistik weist jedes gewählte Fach aus.													
Fakultät: IHI Zittau													
Studienfach/ angestrebter Abschluß	1.FS	2.FS	3.FS	4.FS	5.FS	6.FS	7.FS	8.FS	9.FS	10.FS	11.FS	>11.FS	Summe 1. bis > 11.FS
Biodiversität/Samml.mgmt. - Master	18		6		3								27
Biotech. u. Angew. Ökol. - Master	13		5	5	13	2	3						41
Business E. u. CSR-Manag. - Master - Master/Aufbau	18		16	7	14		1	1	1				58 1
Ecosystem Services - Master	20		10			1							30
Internat. Management - Master - Master/Aufbau	18		25	7	13 3	1	1						65 3
Naturwissenschaften - Promotion												3	3
Projektmanagement - Master			1	1	1								3
Recht, Wirtsch., Sozialwiss - Promotion									1			1	2
Summe	87	0	63	20	47	4	5	2	1	0	0	4	233

Fallzahlen des Studentenbestandes der TU Dresden, Stand 01.11.2017: SS 19

Fallstatistik des Studentenbestandes der TU Dresden, Stand 02.05.2019													
In den Lehramts- und Masterstudiengängen können Fächerkombinationen aus verschiedenen Fakultäten gewählt werden. Die Kopffahlenstatistik weist nur das erste gewählte Fach aus. Dieses Fach bestimmt auch die Fakultätszugehörigkeit des Studenten. Die Fallzahlenstatistik weist jedes gewählte Fach aus.													
Fakultät: IHI Zittau													
Studienfach/ angestrebter Abschluß	1.FS	2.FS	3.FS	4.FS	5.FS	6.FS	7.FS	8.FS	9.FS	10.FS	11.FS	>11.FS	Summe 1. bis > 11.FS
Biodiversität/Samml.mgmt. - Master		17		5		2							24
Biotech. u. Angew. Ökol. - Master													
Business E. u. CSR-Manag. - Master	1	15		4	5	6	1						32
Ecosystem Services - Master		16		18	3	6			1				44
Internat. Management - Master													27
- Master/Aufbau		19	1	24	4	2 1	1	1					52 1
Naturwissenschaften - Promotion												3	3
Projektmanagement - Master													2
Recht,Wirtsch.,Sozialwiss - Promotion													2
Summe	1	84	1	62	13	17	2	1	2	0	0	4	187

Exmatrikulations- und Wechslerstatistik Berichtszeitraum 17/18 und 18/19 nach Studiengängen

Legende Exmatrikulations- und Wechselgründe

Nummer	Grund
0	landesrechtliche Bestimmungen
1	erfolgreiches Studium und erfolgreiches Ablegen aller Prüfungen
2	Unterbrechung des Studiums
3	Beendigung Studium ohne Prüfung
4	Hochschulwechsel
5	Antritt Freiwilligendienst
6	Endgültiger Abbruch des Studiums
7	fehlende Rückmeldung/ Krankenversicherung
8	Beendigung des Studiums nach endgültig nicht bestandener Prüfung
9	sonstige Gründe

IM Anzahl Exmatrikulationen und Wechsler nach Gründen im Berichtszeitraum						
Grund	WS 17/18	SS 18	WS 18/19	SS 19	Summe Zeile	in Prozent
0	1	0	0	0	1	1,89
1	12	8	16	7	43	81,13
2	1	0	0	0	1	1,89
3	0	0	0	0	0	0,00
4	0	0	1	0	1	1,89
5	0	0	0	0	0	0,00
6	0	0	0	0	0	0,00
7	1	2	0	0	3	5,66
8	0	0	0	3	3	5,66
9	1	0	0	0	1	1,89
Summe	16	10	17	10	53	100,00

BAÖ Anzahl Exmatrikulationen und Wechsler nach Gründen im Berichtszeitraum						
Grund	WS 17/18	SS 18	WS 18/19	SS 19	Summe Zeile	in Prozent
0	0	0	0	1	1	2,94
1	7	7	12	5	31	91,18
2	0	0	0	0	0	0,00
3	0	0	0	0	0	0,00
4	0	0	1	0	1	2,94
5	0	0	0	0	0	0,00
6	0	0	0	0	0	0,00
7	0	0	0	0	0	0,00
8	0	0	0	0	0	0,00
9	0	1	0	0	1	2,94
Summe	7	8	13	6	34	100,00

BE Anzahl Exmatrikulationen und Wechsler nach Gründen im Berichtszeitraum						
Grund	WS 17/18	SS 18	WS 18/19	SS 19	Summe Zeile	in Prozent
0	0	0	0	0	0	0,00
1	14	3	9	8	34	68,00
2	0	0	0	0	0	0,00
3	0	0	0	0	0	0,00
4	0	0	0	0	0	0,00
5	0	0	0	0	0	0,00
6	0	1	1	0	2	4,00
7	4	1	5	2	12	24,00
8	0	1	0	0	1	2,00
9	0	1	0	0	1	2,00
Summe	18	7	15	10	50	100,00

PM Anzahl Exmatrikulationen und Wechsler nach Gründen im Berichtszeitraum						
Grund	WS 17/18	SS 18	WS 18/19	SS 19	Summe Zeile	in Prozent
0	0	0	0	0	0	0,00
1	10	7	0	1	18	94,74
2	0	0	0	0	0	0,00
3	0	0	0	0	0	0,00
4	0	0	0	0	0	0,00
5	0	0	0	0	0	0,00
6	0	0	0	0	0	0,00
7	0	0	1	0	1	5,26
8	0	0	0	0	0	0,00
9	0	0	0	0	0	0,00
Summe	10	7	1	1	19	100,00

IPM Anzahl Exmatrikulationen und Wechsler nach Gründen im Berichtszeitraum						
Grund	WS 17/18	SS 18	WS 18/19	SS 19	Summe Zeile	in Prozent
0	0	0	0	0	0	0,00
1	1	0	0	0	1	100,00
2	0	0	0	0	0	0,00
3	0	0	0	0	0	0,00
4	0	0	0	0	0	0,00
5	0	0	0	0	0	0,00
6	0	0	0	0	0	0,00
7	0	0	0	0	0	0,00
8	0	0	0	0	0	0,00
9	0	0	0	0	0	0,00
Summe	1	0	0	0	1	100,00

BCM Anzahl Exmatrikulationen und Wechsler nach Gründen im Berichtszeitraum						
Grund	WS 17/18	SS 18	WS 18/19	SS 19	Summe Zeile	in Prozent
0	1	0	1	0	2	22,22
1	0	3	0	3	6	66,67
2	0	0	0	0	0	0,00
3	0	0	0	0	0	0,00
4	0	0	0	0	0	0,00
5	0	0	0	0	0	0,00
6	0	0	0	0	0	0,00
7	0	0	0	0	0	0,00
8	0	0	0	1	1	11,11
9	0	0	0	0	0	0,00
Summe	1	3	1	4	9	100,00

ESS Anzahl Exmatrikulationen und Wechsler nach Gründen im Berichtszeitraum						
Grund	WS 17/18/Anzahl	SS 18	WS 18/19	SS 19	Summe	in Prozent
0	0	0	1	0	1	16,67
1	0	0	0	0	0	0,00
2	0	0	0	0	0	0,00
3	0	0	0	0	0	0,00
4	0	0	0	0	0	0,00
5	0	0	0	0	0	0,00
6	0	0	0	0	0	0,00
7	1	0	3	0	4	66,67
8	0	0	0	1	1	16,67
9	0	0	0	0	0	0,00
Summe	1	0	4	1	6	100,00

Zentrale interdisziplinäre Einrichtung

**Lehrbericht
2017/18 und 2018/19**

des

**Zentrums für Lehrerbildung,
Schul- und Berufsbildungs-
Forschung (ZLSB)**

Fakultät Mathematik

Beschlossen durch den Fakultätsrat am 21.10.2020

Fakultät Physik

Beschlossen durch den Fakultätsrat am 21.10.2020

Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie

Beschlossen durch den Fakultätsrat am 25.11.2020

Philosophische Fakultät

Beschlossen durch den Fakultätsrat am 16.09.2020

Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

Beschlossen durch den Fakultätsrat am 16.09.2020

Fakultät Erziehungswissenschaften

Beschlossen durch den Fakultätsrat am 26.09.2020

Fakultät Informatik

Beschlossen durch den Fakultätsrat am 21.10.2020

Fakultät Umweltwissenschaften

Beschlossen durch den Fakultätsrat am 31.08.2020

Fakultätsübergreifender gemeinsamer Lehrbericht der an der Lehrerbildung beteiligten Fakultäten 2017–18 und 2018–19 als Ergänzung der Fakultätslehrberichte

1. ENTWICKLUNG DES STUDIENANGEBOTS

1.1. Aktuelles Studienangebot

An der TU Dresden wurden im Berichtszeitraum die im Folgenden aufgelisteten fakultätsübergreifenden Lehramtsstudiengänge mit Abschluss „Erster Staatsprüfung“ angeboten:

- Lehramt an Grundschulen (240 LP, 8 Semester),
- Lehramt an Oberschulen (270 LP, 9 Semester),
- Lehramt an Gymnasien (300 LP, 10 Semester) sowie
- Lehramt an berufsbildenden Schulen (300 LP, 10 Semester).

Die Studiengänge sind modularisiert und verfügen im letzten Semester über ein reines Prüfungssemester für die Erste Staatsprüfung.

		10 Semester	10 Semester
8 Semester	9 Semester		
Grundschulen	Oberschulen ¹	Gymnasien	berufsbildende Schulen

Abbildung 1: Regelstudienzeiten der Lehramtsstudiengänge

¹ Mit Änderung der Lehramtsprüfungsordnung I (LAPO I) zum 1. April 2019 ändert sich der Studiengangname von Lehramt an Mittelschulen auf Lehramt an Oberschulen. Mit der Vierten Satzung zur Änderung der Modulprüfungsordnung Lehramt an Mittelschulen (10.02.2020) erfolgt die Amtliche Bekanntmachung der TUD.

Tabelle 1: Fächerangebot Lehramt an Grundschulen (vom 29.08.2018)

Fach	Grundschuldidaktiken
Deutsch	Mathematik Sachunterricht Kunst <u>oder</u> Musik <u>oder</u> Werken
Mathematik	Deutsch Sachunterricht Kunst <u>oder</u> Musik <u>oder</u> Werken
Englisch	Deutsch
Ethik/Philosophie	Mathematik
Kunst	Sachunterricht
Musik (in Koop. mit HfM)	
Evangelische Religion	
Katholische Religion	

Tabelle 2: Fächerangebot Lehramt an Oberschulen (vom 29.08.2018)

1. Fächergruppe	2. Fächergruppe*
Deutsch	Chemie
Englisch	Ethik/Philosophie ¹
Geographie	Evangelische Religion ¹
Mathematik	Französisch
Physik	Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung Geschichte Informatik ² Katholische Religion ¹ Kunst Russisch Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales ²

Weitere Kombinationen:

* Zudem kann das Fach Musik an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden (HfM) studiert werden. Die Ausbildung der Musiklehrer/innen erfolgt im Verbund von HfM und Technischer Universität Dresden.

1 Die Fächer Ethik/Philosophie, Evangelische Religion und Katholische Religion können auch mit dem Fach Musik kombiniert werden.

2 Zusätzlich kann das Fach Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales mit dem Fach Informatik kombiniert werden.

Tabelle 3: Fächerangebot Lehramt an Gymnasien² (vom 29.08.2018)

1. Fächergruppe	2. Fächergruppe*
Deutsch	Chemie
Englisch	Ethik/Philosophie ¹
Französisch	Evangelische Religion ¹
Geographie	Gemeinschaftskunde/ Rechtserziehung/Wirtschaft
Latein	Geschichte
Mathematik	Informatik
Physik	Italienisch
	Katholische Religion ¹
	Kunst
	Russisch

Weitere Kombinationen:

* Zudem kann das Fach Musik an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden (HfM) studiert werden. Die Ausbildung der Musiklehrer/innen erfolgt im Verbund von HfM und Technischer Universität Dresden.

1 Die Fächer Ethik/Philosophie, Evangelische Religion und Katholische Religion können auch mit dem Fach Musik kombiniert werden.

Tabelle 4: Fächerangebot Lehramt an berufsbildenden Schulen³ (vom 29.08.2018)

Erste Fachrichtung	Fach
Bautechnik	Chemie
Elektrotechnik und Informationstechnik	Deutsch
Farbtechnik, Raumgestaltung und Oberflächentechnik	Englisch
Gesundheit und Pflege	Ethik/Philosophie
Holztechnik	Evangelische Religion
Labor- und Prozesstechnik ¹	Französisch
Lebensmittel-, Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaft	Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/ Wirtschaft
Metall- und Maschinentechnik	Geschichte
Sozialpädagogik	Informatik

² Mit Änderung der Lehramtsprüfungsordnung I (LAPO I) zum 1. April 2019 ändert sich der Studiengangname von Höheres Lehramt an Gymnasien auf Lehramt an Gymnasien. Mit der Vierten Satzung zur Änderung der Modulprüfungsordnung Lehramt an Gymnasien (10.02.2020) erfolgt die Amtliche Bekanntmachung der TUD.

³ Mit Änderung der Lehramtsprüfungsordnung I (LAPO I) zum 1. April 2019 ändert sich der Studiengangname von Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen auf Lehramt an berufsbildenden Schulen. Mit der Dritten Satzung zur Änderung der Modulprüfungsordnung Lehramt an Gymnasien (10.02.2020) erfolgt die Amtliche Bekanntmachung der TUD.

Italienisch
Katholische Religion
Mathematik
Physik
Russisch
Zweite Fachrichtung
Labor- und Prozesstechnik ¹
Elektrotechnik und Informationstechnik ²
Lebensmittel-, Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaft ³
Metall- und Maschinentechnik ⁴
Sozialpädagogik ⁵

Kombinationsbeschränkungen:

- 1 Die erste Fachrichtung Labor- und Prozesstechnik kann nicht mit dem Fach Chemie kombiniert werden.
- 2 Die zweite Fachrichtung Elektrotechnik und Informationstechnik kann nur mit der ersten Fachrichtung Metall- und Maschinentechnik kombiniert werden.
- 3 Die zweite Fachrichtung Lebensmittel-, Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaften kann nur mit den ersten Fachrichtungen Gesundheit und Pflege sowie Sozialpädagogik kombiniert werden.
- 4 Die zweite Fachrichtung Metall- und Maschinentechnik kann nur mit der ersten Fachrichtung Elektrotechnik und Informationstechnik kombiniert werden.
- 5 Die zweite Fachrichtung Sozialpädagogik kann nur mit den ersten Fachrichtungen Lebensmittel-, Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaften sowie Gesundheit und Pflege kombiniert werden.

Das Fächerangebot der Studiengänge Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Oberschulen und Lehramt an berufsbildenden Schulen (s. Tab. 1, 2 und 4) an der TU Dresden ist im Vergleich zum letzten Berichtszeitraum unverändert. Im Fächerangebot des Studiengangs Lehramt an Gymnasien (s. Tab. 3) wurde im Vergleich zum letzten Berichtszeitraum das Fach Griechisch aus der zweiten Fächergruppe gestrichen. Mögliche Fächerkombinationen werden durch die Lehramtsprüfungsordnung I (LAPO I) vom 29. August 2012 vorgegeben. Das Fach Musik wird in den Lehrämtern Grundschule, Oberschule und Lehramt an Gymnasien im Verbund mit der Hochschule für Musik Dresden (HfM) ausgebildet.

Lehramtsstudierende sind im Berichtszeitraum noch in folgenden weiteren Studiengängen immatrikuliert: konsekutive Masterstudiengänge (Lehramt an Gymnasien, Lehramt an berufsbildenden Schulen (fakultätsübergreifend, letztmalige Immatrikulation ins 1. Fachsemester zum WS 2017/18)

1.2. Neueinrichtung/Änderung/Aufhebung von Studiengängen

Zum WS 2016/17 wurde im LA BBS das Studienmodell KAtLA ausgeweitet, womit neben dem Lehramtsstudium auch ein Berufsabschluss erworben werden kann. Gewählt werden können nun neben Elektrotechnik/Informationstechnik (Berufsabschluss Industrieelektriker) auch Bautechnik (Berufsabschluss Maurer/in, Beton-/Stahlbetonbauer/in) und Metall- und Maschinentechnik (Berufsabschluss Fachkraft für Metalltechnik). Bei Wahl des Studienmodells verlängert sich die Regelstudienzeit um zwei Semester.

Griechisch wurde als wählbares Fach der zweiten Fächergruppe im Studiengang Lehramt an Gymnasien mit der Satzung zur Änderung der Modul-Prüfungsordnung (Amtliche Bekanntmachung 20.09.2017) zum 01.10.2017 gestrichen.

Für alle Lehramtsstudiengänge wurde zum 14.03.2019 in der jeweiligen Modul-Prüfungsordnung der § 15 „Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß, Verzicht“ eingefügt. Damit wurden die von der Universitätsleitung vorgegebenen Maßgaben zum Verzicht einer Prüfungsleistung in die Ordnungen übernommen.

Mit Änderung der Lehramtsprüfungsordnung I (LAPO I) zum 1. April 2019 ändern sich drei der vier Lehramtsbezeichnungen. Lehramt an Mittelschulen wird durch Lehramt an Oberschulen, Höheres Lehramt an Gymnasien wird durch Lehramt an Gymnasien und Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen wird durch Lehramt an berufsbildenden Schulen ersetzt. Mit den Satzungen zur Änderung der Modulprüfungsordnung vom 10.02.2020 erfolgt die Amtliche Bekanntmachung der TUD.

1.3. Studiengangskooperationen wie gemeinsame Studiengänge (fächer-, fakultäts-, hochschulübergreifend) oder internationale Studienprogramme, Lehrexport

Alle modularisierten Lehramtsstudiengänge der TU Dresden sind seit 2007 in gemeinsamer Trägerschaft der in Tab. 5 genannten Fakultäten und damit fakultätsübergreifende Kooperationen, wie der Auflistung der Studiengänge in Tab. 5 entnommen werden kann. Acht Fakultäten sind direkt an der Lehramtsausbildung beteiligt, durch Import wird indirekt auf das Lehrangebot aller Fakultäten der TU Dresden zurückgegriffen. Zudem wird das Fach Musik an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden (HfM) angeboten. Die Ausbildung der Musiklehrer/innen erfolgt im Verbund von HfM und TU Dresden.

Tabelle 5: Träger der Lehramtsstudiengänge mit staatlicher Abschlussprüfung (seit 2012)

Studiengang	Träger
Lehramt an Grundschulen	Fakultät Erziehungswissenschaften, Philosophische Fakultät, Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften
Lehramt an Oberschulen	Fakultät Erziehungswissenschaften, Fakultät Informatik, Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie, Fakultät Mathematik, Fakultät Physik, Philosophische Fakultät, Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, Fakultät Umweltwissenschaften
Lehramt an Gymnasien	Fakultät Erziehungswissenschaften, Fakultät Informatik, Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie, Fakultät Mathematik, Fakultät Physik, Philosophische Fakultät, Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, Fakultät Umweltwissenschaften
Lehramt an berufsbildenden Schulen	Fakultät Erziehungswissenschaften, Fakultät Informatik, Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie, Fakultät Mathematik, Fakultät Physik, Philosophische Fakultät, Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

2. DOKUMENTATION UND INTERPRETATION DER STATISTISCHEN KERNZAHLEN ZU STUDIERENDEN UND PRÜFUNGEN

2.1. Studierendenzahlen

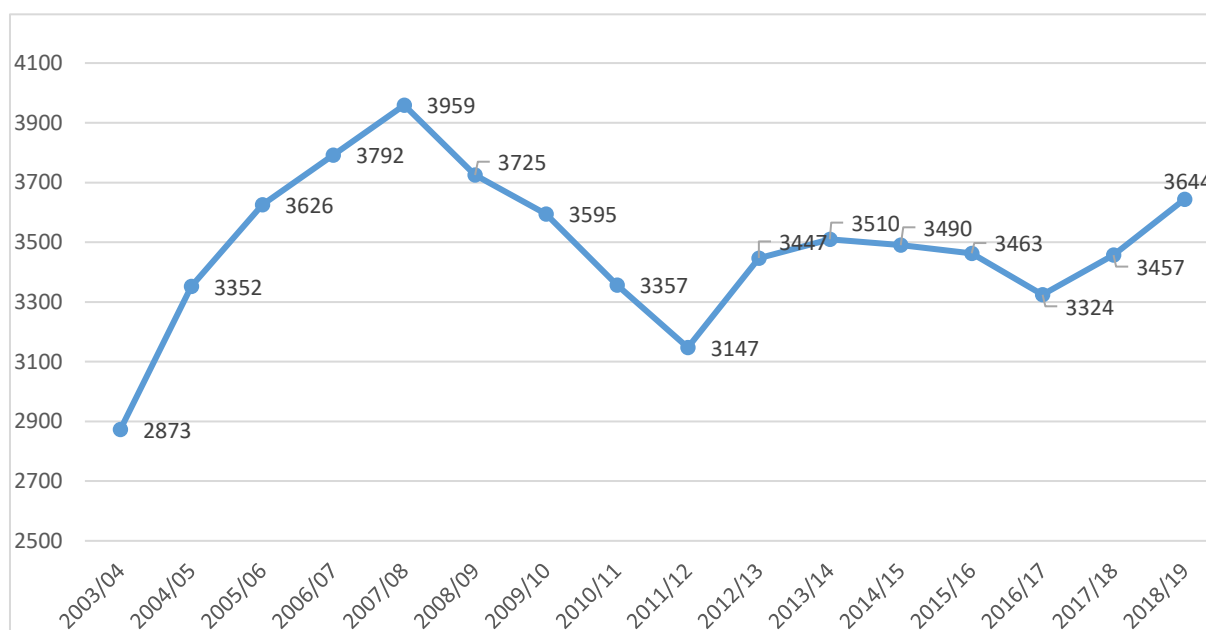


Abbildung 2: Entwicklung der Studierendenzahlen in den Lehramtsstudiengängen ab WiSe 2003/04 (Stichtage: 01.11./01.12.)

Die Gesamtstudierendenzahl im Lehramt konnte auch im Berichtszeitraum kontinuierlich weiter gesteigert werden (s. Abbildung 2). Sie lag im WiSe 2017/18 bei 3.457 Studierenden und im WiSe 2018/19 bei 3.644 Studierenden. Dieser Aufschwung ist für alle Lehrämter gleichermaßen (s. Abbildung 3–Abbildung 6) zu verzeichnen. Das Lehramt an Grundschulen und das Lehramt an Oberschulen verzeichnen deutlich steigende Studierendenzahlen. Mittlerweile liegen die Studierendenzahlen wieder auf Niveau der alten Staatsexamensstudiengänge (Lehramt an Grundschulen) bzw. sogar deutlich darüber (Lehramt an Oberschulen). Die weiterhin steigenden Studierendenzahlen sind u. a. durch den Wegfall des N.C.-Wertes im Fach Geschichte in allen Schularten ab dem WiSe 2017/18 zu erklären. Es konnten im Berichtszeitraum somit alle Bewerber im Fach Geschichte zum Studium zugelassen werden. In anderen Fächern mit Auswahlverfahren gab es keine signifikanten Änderungen der Grenzwerte.

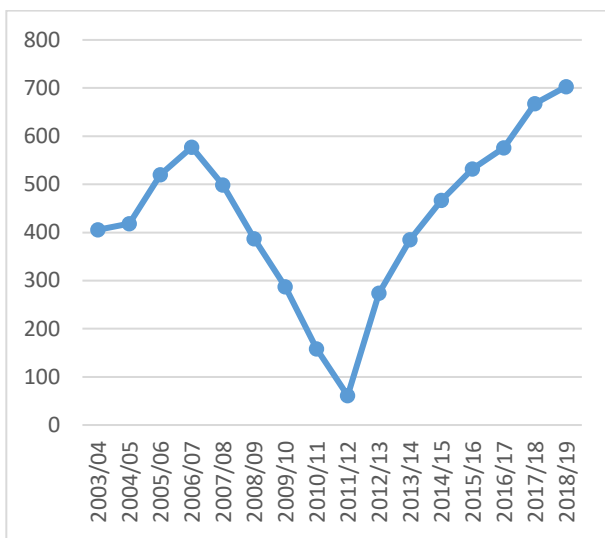


Abbildung 3: Entwicklung der Studierendenzahlen im Lehramt an Grundschulen (GS)

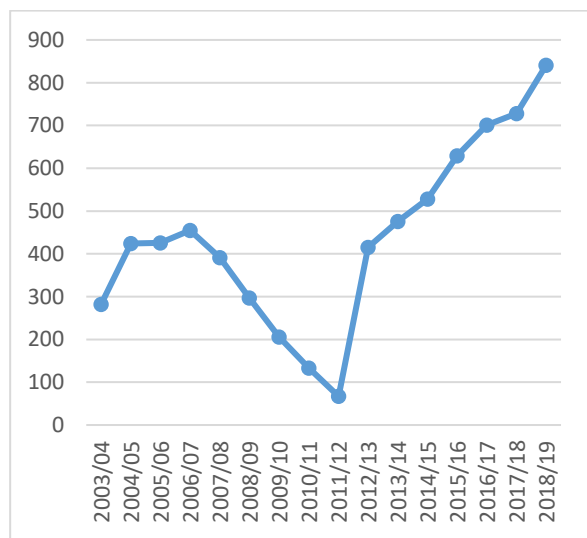


Abbildung 4: Entwicklung der Studierendenzahlen im Lehramt an Oberschulen (OS)

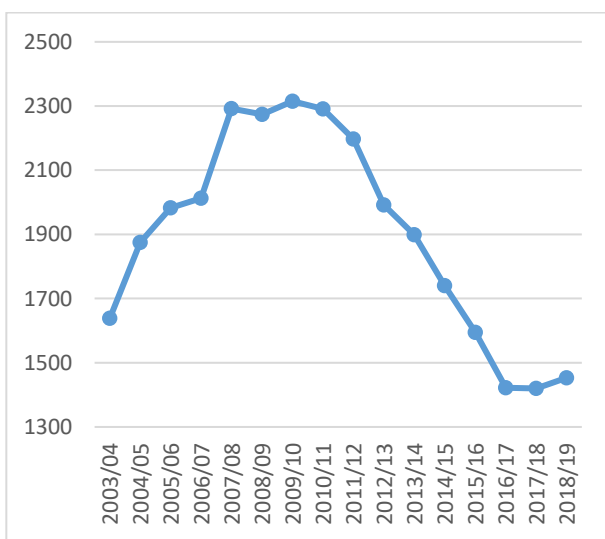


Abbildung 5: Entwicklung der Studierendenzahlen im Lehramt an Gymnasien (BA ABS, MA GY, GY)

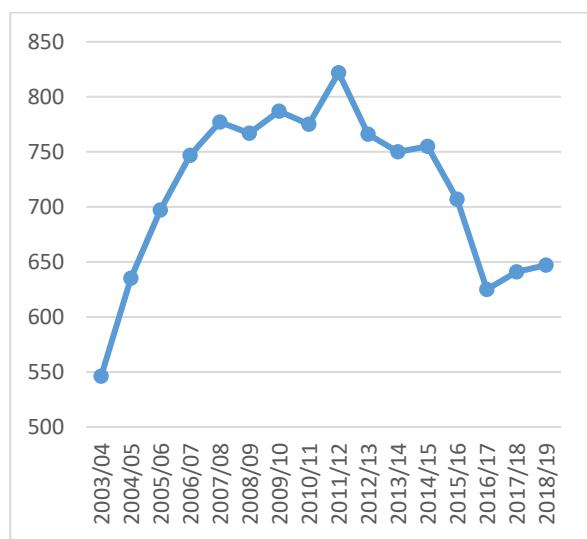


Abbildung 6: Entwicklung der Studierendenzahlen im Lehramt an berufsbildenden Schulen (BA und MA BBS, BBS)

Tabelle 6: Studierende in den Lehramtsstudiengängen (Stichtag: 01.11.)

Studiengang	WiSe 2017/18	WiSe 2018/19	Veränderung
BA ABS	6	3	-3
MA GY	146	62	-84
BA BBS	4	2	-2
MA BBS	54	32	-22
LA GS	668	703	+35
LA MS	728	841	+113
LA GY	1268	1388	+120
LA BBS	583	597	+14
Gesamt	3457	3628	+171

Die auslaufenden Masterstudiengänge verändern sich im berichtszeitraum rückläufig. Die Lehramtsstudiengänge konnten dagegen weiter positiv zur Entwicklung der gesamtstudierendenzahl beitragen. So waren im WiSe 2017/18 insgesamt 3.457 Studierende in acht lehramtsbezogenen Studiengängen bzw. Lehramtsstudiengängen immatrikuliert. Im Vergleich dazu waren es im WiSe 2018/19 3.628 Studierende (s. Tabelle 6).

Der weit überwiegende Teil der Lehramtsstudierenden ist nicht mehr in den gestuften Studiengängen, sondern in den Lehramtsstudiengängen immatrikuliert. Die meisten Studierenden verzeichnet der Studiengang Lehramt an Gymnasien, gefolgt vom Studiengang Lehramt an Oberschulen, Lehramt an Grundschulen und Lehramt an berufsbildenden Schulen.

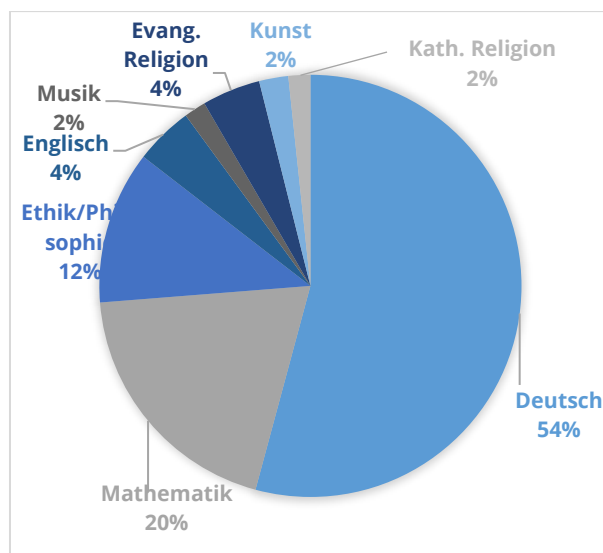


Abbildung 7: Prozentuale Verteilung der Fächer LA GS (WS 2018/19, 1. FS, 01.11.2018)

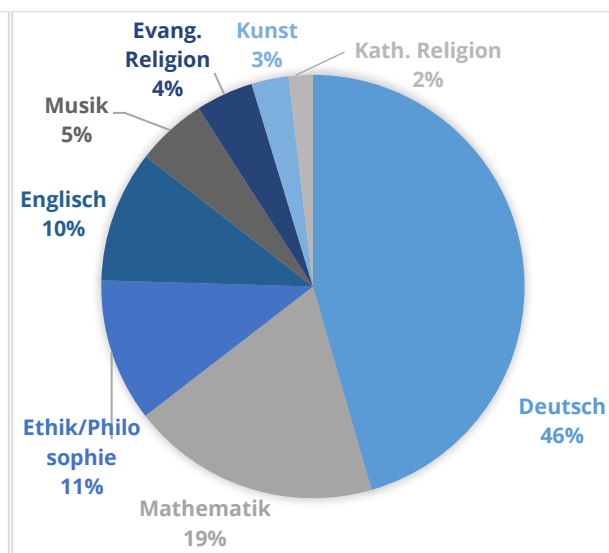


Abbildung 8: Prozentuale Verteilung der Fächer LA GS (WS 2018/19, alle FS, 01.11.2018)

Die Zahl an Studienplätzen im Lehramt an Grundschulen wurde im Berichtszeitraum um 10 Plätze zum WiSe 2016/17 erhöht. So stehen sowohl im WiSe 2017/18 als auch 2018/19 jeweils 160 Studienplätze im Lehramt an Grundschulen zur Verfügung. Wie auch in den Vorjahren, entschieden sich die meisten Studierenden für das Fach Deutsch, gefolgt von

den Fächern Mathematik, Ethik/Philosophie und Englisch. Im Vergleich zum Vorjahr verloren alle drei zuletzt genannten Fächer signifikant an Studierenden. Die Wenigsten studieren die Fächer Musik, Evangelische Religion, Kunst und Katholische Religion. Dieser Trend ist auch bei den Immatrikulationen in das erste Fachsemester deutlich erkennbar.

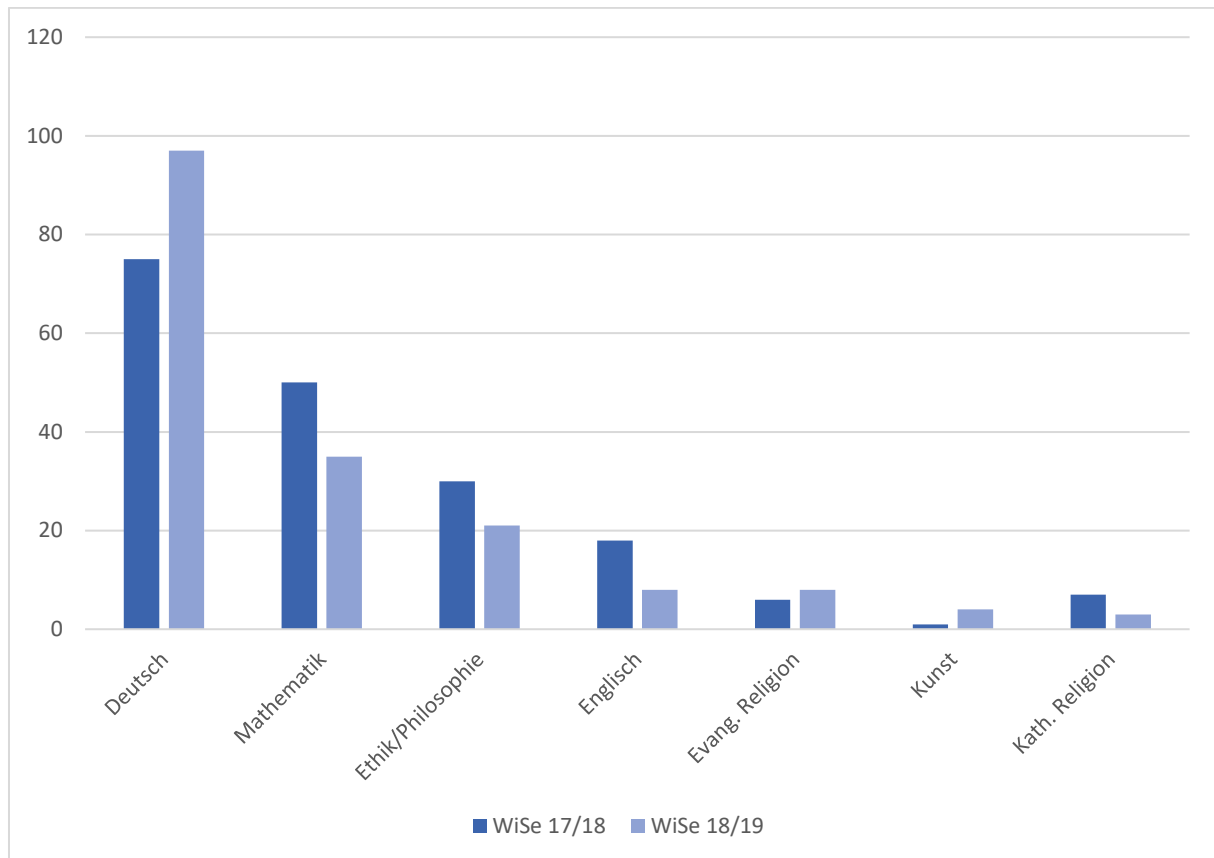


Abbildung 9: Immatrikulationen in das 1. FS LA GS (01.11.17/01.11.18)

Die Zulassungsbeschränkungen für einige Fächer im Lehramt an Oberschulen, die erstmals zum WiSe 2013/14 eingeführt wurden, galten auch im Berichtszeitraum. Zuvor war der Studiengang zulassungsfrei. Betroffen waren die Fächer Chemie, Deutsch, Ethik/Philosophie, Gemeinschaftskunde/Recht, Geographie und Mathematik. Im Lehramt an Gymnasien waren weiterhin die Fächer Chemie, Ethik/Philosophie, Gemeinschaftskunde/Recht/Wirtschaft, Deutsch, Geographie und Mathematik zulassungsbeschränkt.

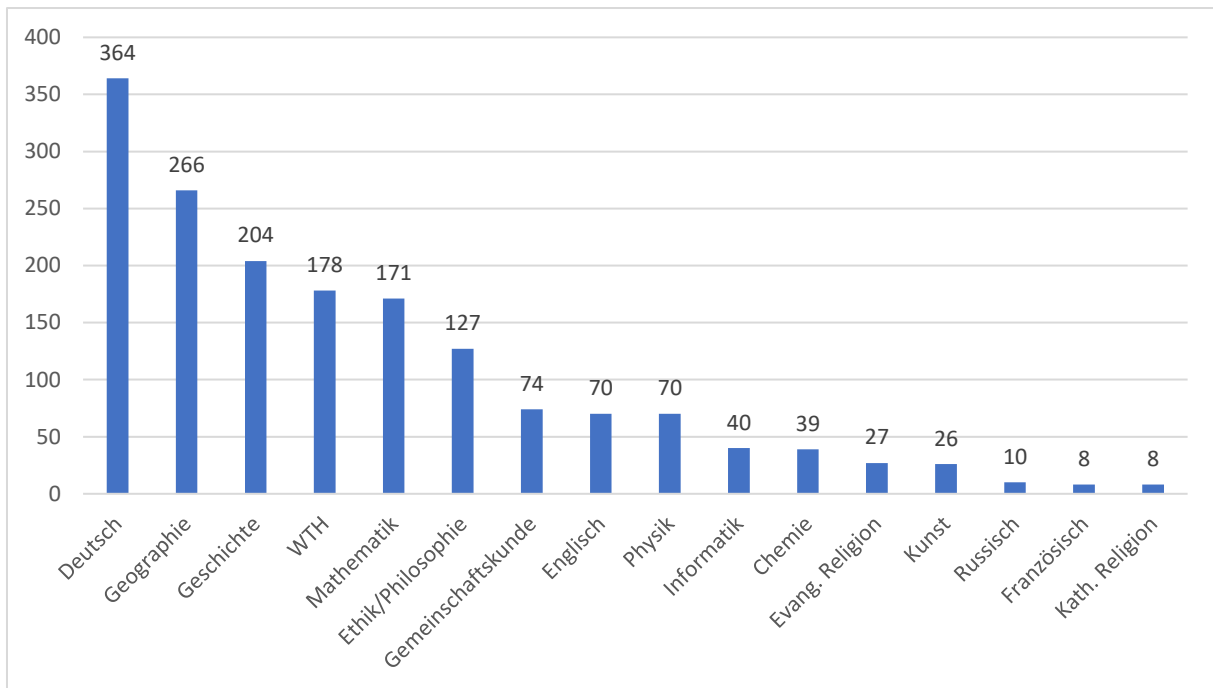


Abbildung 10: Verteilung der Fächer LA OS (WS 2018/19, alle FS, 01.11.2018)

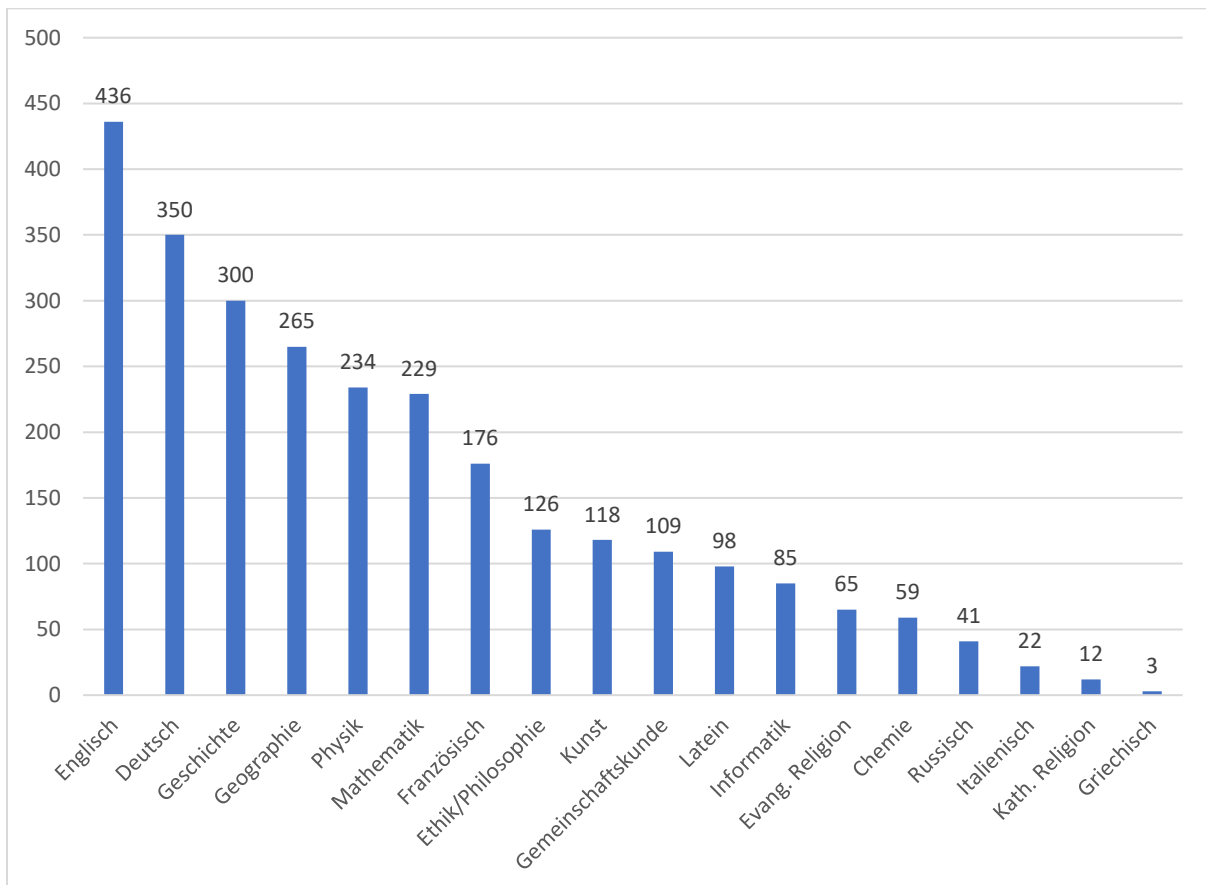


Abbildung 8: Verteilung der Fächer LA GY (WS 2018/19, alle FS, 01.11.2018)

Die Fächer Deutsch, Mathematik, Geographie und Geschichte sind vergleichsweise die am häufigsten gewählten Fächer in den Lehrämtern OS und GY. Das Fach Englisch wird jedoch im LA GY deutlich öfter gewählt. Dieses ist in beiden Lehrämtern zulassungsfrei. Studierende, die die Eignungsfeststellungsprüfung bestanden haben, können daher frei entscheiden und nutzen die Möglichkeit, um ins LA GY einzusteigen. Das Fach Physik profitiert weiterhin vom fehlenden N.C. und seiner Stellung in der ersten Fächergruppe. Das zeigt sich auch bei den Immatrikulationen in das erste Fachsemester.

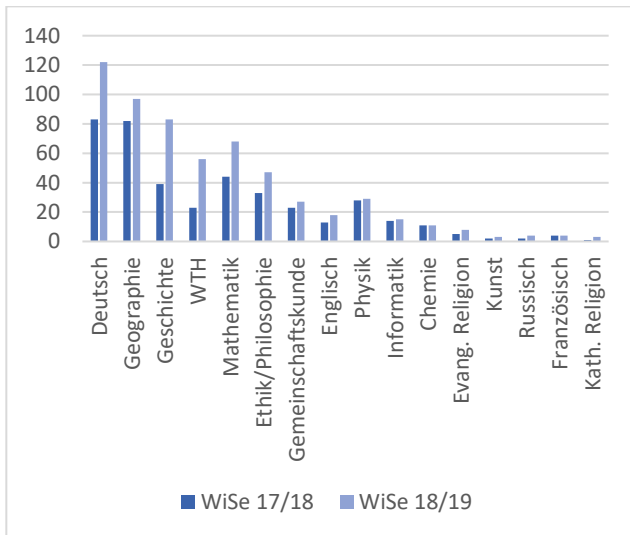


Abbildung 12: Immatrikulationen in das 1. FS LA OS (01.12.18/01.11.19)

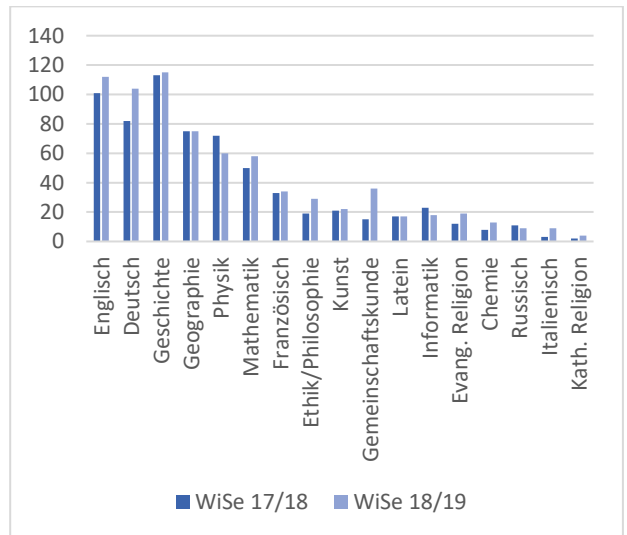


Abbildung 13: Immatrikulationen in das 1. FS LA GY (01.12.18/01.11.19)

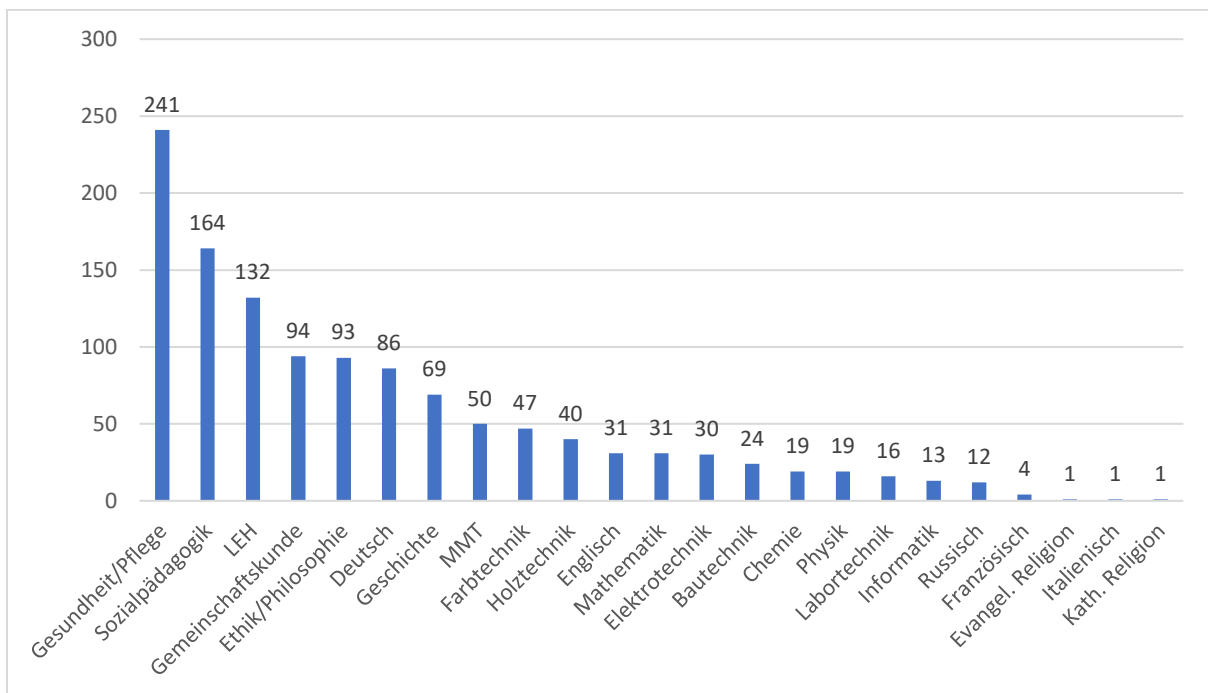


Abbildung 14: Verteilung der Fachrichtungen/Fächer LA BBS (WS 2018/19, alle FS, 01.11.2018)

Die Fachrichtungen Gesundheit und Pflege, Sozialpädagogik sowie Lebensmittel-, Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaft hatten im Wintersemester 2018/19 teilweise stark sinkende Tendenzen bei den Immatrikulationen zu verzeichnen. Die Nachfrage nach den gewerblich-technischen Fachrichtungen ist zwar deutlich geringer, dennoch steigerten sich die Immatrikulationszahlen in der zweiten Berichtshälfte. Die stärksten Fächer sind Ethik/Philosophie, Deutsch und Geschichte.

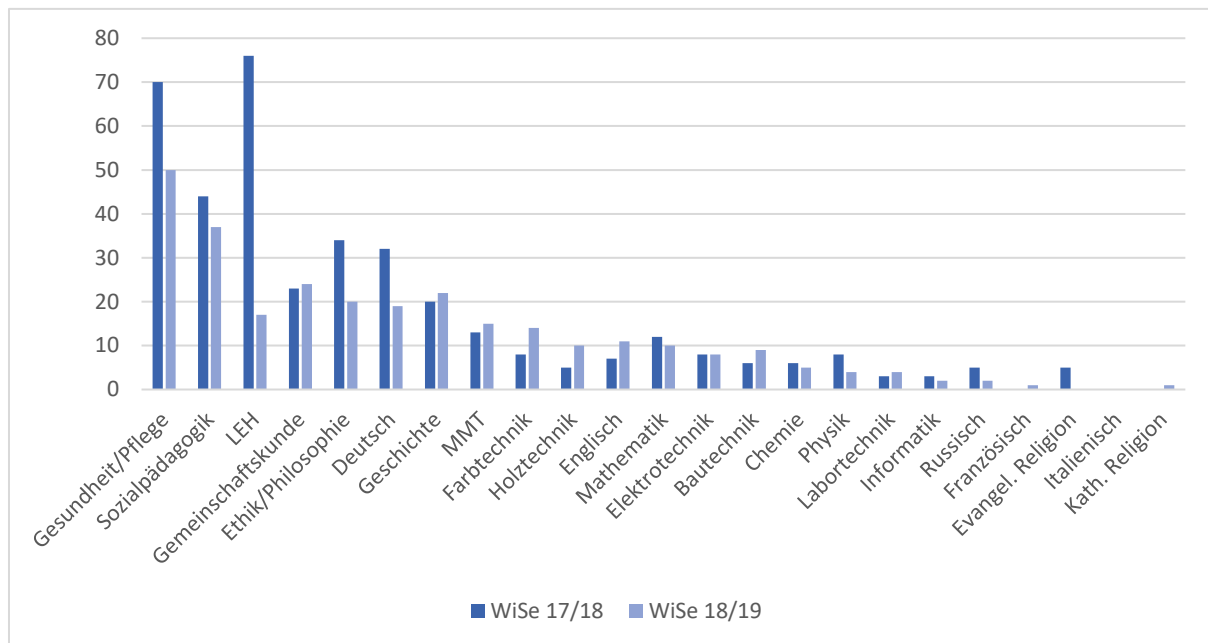


Abbildung 15: Immatrikulationen in das 1. FS LA BBS (01.12.17/01.11.18)

Die Fachrichtungen mit den mit Abstand meisten Studierenden sind dementsprechend Gesundheit und Pflege, Lebensmittel-, Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaft und Sozialpädagogik und werden zudem besonders häufig miteinander kombiniert.

2.2. Hochschulprüfungen

Die Anzahl der bestandenen Prüfungen in den Bachelor- und Master-Studiengängen hat ihren Höhepunkt im Berichtszeitraum überschritten. Besonders in den Lehramtsbezogenen Bachelor-Studiengängen Allgemeinbildende Schulen und Berufsbildende Schulen fanden nur noch wenige Prüfungen statt. Ebenso verhält es sich in der gleichen Zeitspanne für die Lehramts-Master-Studiengänge Gymnasien und berufsbildende Schulen. Hier ist deutlich das Auslaufen der Studiengänge auch bei den Prüfungen zu erkennen. (s. Abbildung 16).

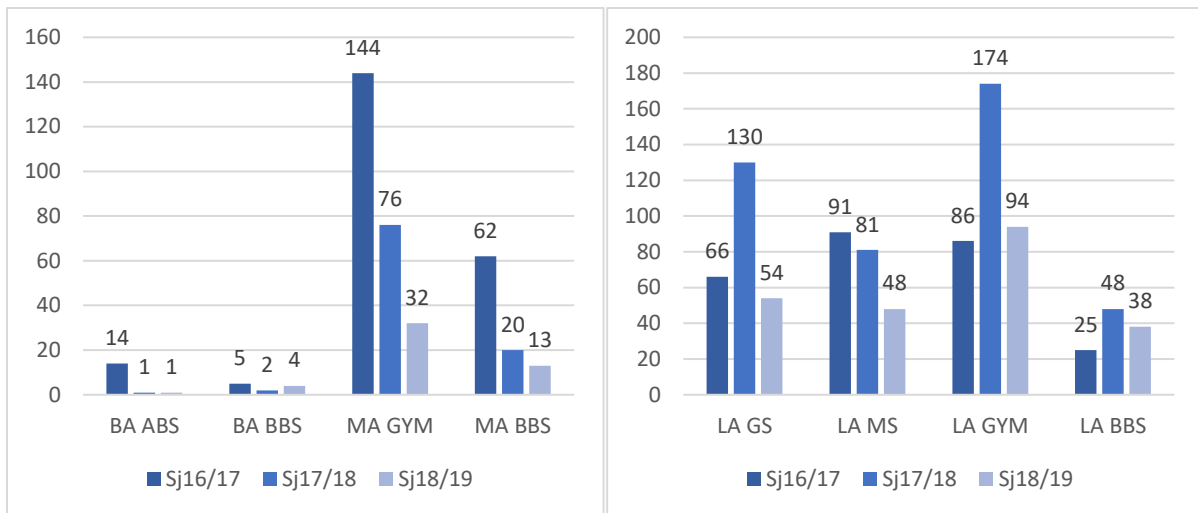


Abbildung 16: Gegenüberstellung der Absolvent/innen der jeweiligen Jahrgänge der Lehramtsstudiengänge

Ein differenzierteres Bild ergibt sich bei den Studiengängen mit staatlicher Abschlussprüfung. Mit Ausnahme des LA MS weisen alle anderen Studiengänge eine deutliche Spitze bei den Absolventen und Absolventinnen im Studienjahr 17/18 auf, die gut mit dem kontinuierlichen Studierendenaufwuchs in den Studiengängen einhergeht. Im Studienjahr 18/19 brechen die Zahlen jedoch ein. Im LA BBS ist der Verlauf abgeflachter, allerdings gibt es auch hier einen erkennbaren Rückgang im Studienjahr 18/19. Mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit handelt es sich um einen temporären Rückgang, der mit der Novellierung der Lehramtsprüfungsordnung I in Zusammenhang steht. Im Zuge der Einführung des Anschlussreferendariats wurde auch die Prüfungslast in der Ersten Staatsprüfung reduziert. Viele Studierende schoben so ihre Staatsprüfung auf, um von den neuen Regelungen zu profitieren. Im LA MS ist die Zahl an Absolventen und Absolventinnen bereits im Studienjahr 17/18 rückläufig. Hier schloss im Studienjahr 16/17 ein starker Jahrgang ab, sodass zu hoffen ist, dass sich die Zahlen zukünftig auf dem Niveau des Studienjahres 17/18 einpegeln werden (s. Abbildung 16).

2.3. Promotionen

Angaben zu Promotionen sind in den Lehrberichten der Fakultäten dokumentiert.

3. LEHR- UND STUDIENSITUATION

3.1. Maßnahmen zur Sicherstellung der Qualität der Lehre (umgesetzt oder noch geplant)

3.1.1. Studiengangsevaluationen

Neben der Lehrveranstaltungsevaluation (s. Lehrberichte der Fakultäten) wurden im Berichtszeitraum durch das ZLSB Befragungen unter den Studierenden des ersten Fachsemesters und Studienabbrecher/innen durchgeführt (s. iv).

Die sächsischen Hochschulen stellen sich derzeit der Aufgabe, Qualitätsmanagementsysteme zu entwickeln und zu implementieren. In diesem Zusammenhang ergibt sich eine

spezifische Aufgabenstellung in der Entwicklung eines adäquaten Konzeptes zur Qualitätssicherung in der Lehrer/innenbildung, die im Jahr 2013 als eigenständige Aufgabe auch in den Zielvereinbarungen zwischen den Universitäten und dem SMWK bis 2016 festgelegt wurde. In der Lehrer/innenbildung ergeben sich dabei ganz besondere Herausforderungen an die Qualitätssicherungssysteme durch eine Vielzahl an Studiengängen und an die beteiligten Akteur/innen, denen sich das Projekt „Kompetenznetzwerk Qualitätssicherung Lehrerbildung (QSL) im Freistaat Sachsen“ im Berichtszeitraum und darüber hinaus stellt(e).

Das Projekt QSL ist ein aus dem Initiativbudget finanziertes Verbundprojekt der drei lehrer/innenbildenden Universitäten in Sachsen. Es ist dort jeweils angesiedelt an den Zentren für Lehrer/innenbildung und koordiniert vom Zentrum für Qualitätsanalyse (ZQA) an der TU Dresden. Ziel ist es, ein Kompetenznetzwerk aus Vertreterinnen und Vertretern der beteiligten Hochschulen aufzubauen und infrastrukturell zu unterstützen, das unter Einbeziehung weiterer Akteure (SMK, SMWK, LaSuB u. a.) ein sachsenweites Qualitäts-Audit für die Lehrer/innenbildung ermöglicht. Mit Abschluss der zweieinhalbjährigen Projektlaufzeit im März 2017 wurde durch die Projektgruppe das Konzept ‚Qualitätskultur in der sächsischen Lehrer/innenbildung. Entwurf eines Qualitätsmanagementsystems für die Lehramtsstudiengänge in Sachsen‘ vorgelegt (http://qsl-sachsen.de/wp-content/uploads/2017/09/QSL-Konzept_final_170412.pdf). Aus dem Projekt ist ebenfalls das Leitbild Lehrer/innenbildung Sachsen hervorgegangen, welches sich derzeit in der finalen Prüfung befindet.

3.1.2. Inhaltliche und didaktische Aktualisierung der Lehre

Die Qualitätsentwicklung der Lehre in den Lehramtsstudiengängen war im Berichtszeitraum durch eine Reihe konkreter Maßnahmen geprägt, welche die Studienbedingungen für die Studierenden insbesondere im Hinblick auf die berufsorientierte Entwicklung von Fach-, Lern- bzw. Lehrkompetenz, Medien- sowie Sozialkompetenz optimieren.

Das ZLSB unterstützt bereits zahlreiche Studienangebote und fakultätsübergreifende Maßnahmen, die im Ergänzungsbereich etabliert sind und regelmäßig im Katalog Ergänzungsstudien angeboten werden. Zusätzlich wurde von unterschiedlichen Seiten der Wunsch nach einer stärkeren Profilierung des Ergänzungsbereiches im Lehramt an das ZLSB herangetragen. Diesbezüglich wurde begonnen, den Katalog umzustrukturieren und entsprechende Themenfelder wie die Behandlung aktueller Schlüsselprobleme sowie fächerübergreifende Anforderungen an das jeweilige Lehramt im Angebot des Ergänzungsbereiches zu verankern und gezielt in den Blick zu heben. Dazu zählen unter anderem die Angebote zu Inklusion und Heterogenität, Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache, Computer und Medien, Internationalisierung in der Lehrer/innenbildung, politische Bildung, ökologische und gesellschaftliche Schlüsselprobleme sowie komplexe Lehr- und Lernformate, die Fachwissenschaft und Fachdidaktik verbinden.

Ergänzend wurden Lehrveranstaltungsformate aus den TUD-Sylber-Projekten in den Modulen des Ergänzungsbereiches eingeführt, die sich durch einen starken Bezug sowohl

zur Berufspraxis von Lehrerinnen und Lehrern als auch zur fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Forschung auszeichnen.

Zu den genannten Themenfeldern wurden im Berichtszeitraum folgende Angebote im Ergänzungsbereich eingebracht:

Tabelle 7: Studienangebote im Ergänzungsbereich

Allgemeine Qualifikationen

- Workshops für Lehramtsstudierende zu den Themengebieten:
 - Projektmanagement,
 - Moderation und Präsentation,
 - Zeit- und Stressmanagement,
 - Rhetorik
 - Konfliktmanagement, Kommunikations- und Konflikttraining,
 - Handlungswissen der Lehrerin bzw. des Lehrers zur Reduzierung und Bewältigung von Unterrichtsstörungen

Computer und Medien

- Computer und Medien in der Schule (Fakultät Informatik)
 - Digitalisierung und Schule
 - Digitale Medien zur Unterrichtsvorbereitung und -gestaltung
 - Medienpädagogik und Mediendidaktik
 - Medienpädagogische Forschung und Diskurse
 - Konzepte der Medienkompetenz
 - Blendend-Learning-Kurse
 - Physical Computing
- Interaktive Medien
 - Tutorien zur Nutzung des interaktiven Whiteboards im Unterricht (allgemein für alle Fächer sowie fächerbezogene Angebote für die Fächer Englisch, Geografie, Mathematik, Informatik, Physik)
 - Personalisiertes Lernen mit digitalen Werkzeugen

Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache

- Deutsch als Zweitsprache in der Schule
- Grundlagen und Aspekte einer literarisch und kulturwissenschaftlich orientierten Fremd- und Zweitsprachendidaktik
- Das Spannungsfeld von Spracherwerb, Interkulturalität und pädagogischen Beziehungen

Ökologische und Gesellschaftliche Schlüsselprobleme

- Schlüsselprobleme der Gesellschaft- Klimawandel und regenerative Energien
- Risiken der globalisierten Welt: Über Klimawandel, Migration und Flucht, Finanzkrisen und Lebensmittelsicherheit

Inklusion und Heterogenität

- Heterogenität im Unterricht – Schwerpunkt Inklusion
- Inklusiven Unterricht in der Praxis entwickeln, umsetzen, begleiten
- Sozialraum und Inklusion
- Heterogenität und Vielfalt in der beruflichen Bildung
- Heterogenität und Partizipation im deutschen Bildungswesen
- Forschungsseminare: Heterogenität-, Sprache und Jahrgangsmischung
- Heterogenität im Mathematikunterricht
- Heterogenität, Inklusion und die soziale Konstruktion von Problemfällen in der Schule

-
- Heterogenität in der Lehrerbildung von Anfang an
 - Heterogenität und Differenz im Bildungswesen
 - Inklusion im naturwissenschaftlichen Unterricht mit Schwerpunkt Chemie: Diagnostik und Praxis
 - Inklusion: Interdisziplinäre Perspektiven
 - Ideenwerkstatt für inklusive (politische) Bildung
 - Migrationspädagogik
-

Internationalisierung

- Forschungskolloquium: Internationalisierung der Lehrer/innenbildung
 - Internationalisierung der Bildungswissenschaften in der Lehrer/innenbildung (deutsch-russischer Vergleich)
 - Interpersonale Beziehungen im kooperativen Unterricht
 - Interkulturelle Projekte planen, durchführen, reflektieren
 - Historisches und interkulturelles Lernen im inklusiven Fremdsprachenunterricht
 - Bildung und Schulen in Europa
 - InterSozial. Dresdner und internationale Studierende engagieren sich in Sozialprojekten
 - Räume zum Erlernen fremder Sprachen und Kulturen. Differenzierender und inklusiver Fremdsprachenunterricht dreidimensional (Französisch, Spanisch und Italienisch)
-

komplexe Lehr- und Lernformate

- Fächerverbindender Unterricht (Deutsch, Chemie, Geschichte, Mathematik, Physik, Ethik)
 - Lernlandschaft Sachsen – Fächerverbindende Lehr- und Lernkonzeptionen an außerschulischen Lernorten
 - Methodenwerkstätten und didaktische Forschungswerkstätten
 - Informationskompetenzen für Lehramtsstudierende
 - Professionelle Aufgabenkultur in der Lehrer/innenbildung
 - Lehr- und Lernsituationen – Unterrichtliches Handeln
 - Unterrichtsmuster in Praxisphasen
 - Verhältnis von Fachwissenschaften und Fachdidaktik – Perspektiven der Lehrer/innenbildungsforschung
 - Forschendes Lernen – Forschen lernen
 - Aktuelle Ergebnisse und Befunde der Unterrichtsforschung
 - Forschen in der Lehramtsausbildung?
 - Lehr-Lern-Forschung in der beruflichen Bildung
 - Forschungsmethoden und Unterrichtspraxis (Geographie)
-

Politische Bildung

- Politische Bildung und Inklusion
- Digitale Medien in der politischen Bildung
- Wissen und Kompetenzen in der politischen Bildung
- Aktuelle Tendenzen in der politischen Bildung
- Globales Lernen
- Integration in Sachsen – eine Herausforderung für die politische Bildung

-
- Kulturelle Vielfalt in der politischen Bildung
 - Antirassistische Bildung
 - Politische Bildung im internationalen Vergleich
 - Integration durch politische Bildung anhand musikalischer Zugänge

Insbesondere in der Psychologie-Ausbildung erfolgt eine kontinuierliche Aktualisierung der Lehre auf der Grundlage der Erkenntnisse der empirisch-experimentellen psychologischen Lehr-Lernforschung. Für den Berichtszeitraum sind darüber hinaus folgende Maßnahmen nennenswert:

Über die Qualitätsoffensive Lehrerbildung konnten Mittel eingeworben werden, um spezielle Veranstaltungen für bisher kaum adressierte aber notwendige unterrichtliche Handlungsfelder anbieten zu können. Die entsprechenden Trainingsangebote wurden dabei umfangreich konzipiert und mit Hilfe von Experten mehrfach modifiziert. Sie werden aktuell empirisch mit Lehramtskandidaten überprüft. Ziel ist es, diese Veranstaltungen nach einer erneuten Modifikation aus dem Ergänzungsbereich im Sinne eines nachhaltigen Ressourceneinsatzes in das Angebot der Regelveranstaltungen zu überführen. Dadurch kann der oben benannte Veranstaltungskatalog sinnvoll ergänzt und aktualisiert werden.

Da der Besuch der Grundlagenvorlesungen zur Psychologie des Lehrens und Lernens für Studierende mit Kind schwierig ist, werden diese Vorlesungen aufgezeichnet und den Studierenden zum Selbststudium zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise kann gewährleistet werden, dass auch Studierende im Praktikum oder mit besonderen Herausforderungen wichtige Inhalte und Methoden aus der Vorlesung selbstständig studieren können.

Weitere (insbesondere fakultäts- bzw. fachspezifische) Maßnahmen sind in den Lehrberichten der Fakultäten dokumentiert.

3.1.3. Beschwerden und die daraufhin entwickelten Maßnahmen, Maßnahmen zur Erhöhung der Erfolgsquote

Im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung des Bundes und der Länder fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) seit 2016 die institutionelle und inhaltliche Weiterentwicklung der Lehrer/innenbildung an der TU Dresden. Bis 2019 stehen 5,6 Mio. Euro für die Verbesserung von Organisation, Lehre, Forschung und Entwicklung zur Verfügung.

Das Studienbüro Lehramt, Teilprojekt im Schwerpunkt Organisationsentwicklung, vereint alle Ansprechpersonen für die Lehramtsstudierenden mit Prüfungsamt, Praktikumskoordination, Betreuung des Ergänzungsbereiches und Studienberatung sowie die Arbeitsbereiche Lehrveranstaltungs- und Prüfungsmanagement und SLM-Modellierung unter einem Dach. Diese räumliche Zusammenführung hat wesentliche positive Effekte, die allen Beteiligten zugutekommen. Durch einen intensiven Austausch und die gemeinsame Arbeit an Prozessen werden Problemlagen frühzeitig erkannt und gelöst. Das Studienbüro

Lehramt entlastet die Fakultäten und Bereiche der TUD von administrativen und betreuenden Aufgaben hinsichtlich der Lehrer/innenbildung und befindet sich im ständigen Dialog mit den anderen Studienbüros der TUD.

Der Front Desk im Studienbüro Lehramt ist seit dem Wintersemester 2016/17 die zentrale Anlaufstelle für alle Lehramtsstudierenden. Viele Anliegen können ohne lange Wartezeiten direkt geklärt werden, wie beispielsweise die Klärung allgemeiner Fragen, Abgabe von Formularen, Abholung hinterlegter Dokumente usw.. In den übrigen Fällen werden die Studierenden an die Mitarbeiter/innen im Back Office geleitet. Dieser Service wird sehr gut angenommen. Die neu geschaffenen Strukturen sorgen für Transparenz, Professionalität und schaffen den Lehramtsstudierenden einen Ort, an dem sie sich bei Fragen und Anliegen zu ihrem Studium wenden können.

An der Lehrer/innenbildung sind acht Fakultäten direkt sowie die Hochschule für Musik als Verbundhochschule beteiligt. Daraus ergibt sich eine hohe Zahl an Ansprechpersonen für die Studierenden. Es gelten 81 Studienordnungen für 28 Fächer, die in 329 Kombinationen studierbar sind. Die große Komplexität des Lehramtsstudiums mit zwei Fächern, den Bildungswissenschaften und dem Ergänzungsbereich, ist eine Herausforderung für viele Studierende. Als wesentliche Ursache für Überschreitungen der Regelstudienzeit und Studienabbruch konnten vor allem Überschneidungen bei Lehrveranstaltungen und Prüfungen identifiziert werden. Das Lehrveranstaltungs- und Prüfungsmanagement arbeitet deshalb an einem Konzept zur Verbesserung der Studierbarkeit durch eine überschneidungsfreie Planung, die im weiteren Projektverlauf flächendeckend für das Lehramt eingeführt wird. Zur Umsetzung dieses Konzepts wurden umfangreiche datenbasierte Bestandsaufnahmen zum Auftreten von Überschneidungen und detaillierte Prozessanalysen durchgeführt. Als vielversprechender Lösungsansatz erwies sich die Nutzung von Zeitfenstern, innerhalb derer ein überschneidungsfreier Studienablauf geplant werden kann. Um die Erfahrungen anderer Universitäten, die bereits erfolgreich mit Zeitfenstermodellen arbeiten, für die TUD nutzbar zu machen, wurde eine intensive Vernetzung etabliert. Zudem entsteht ein internes Kooperationsnetzwerk mit Partnerinnen und Partnern in den weiteren Studienbüros, der Stunden- und Prüfungsplanung, der zentralen Universitätsverwaltung sowie Studienfachberater/innen und Lehrenden.

Weitere (insbesondere fakultäts- bzw. fachspezifische) Maßnahmen sind in den Lehrberichten der Fakultäten dokumentiert.

3.1.4. Studierendenbefragungen

Wie in den Vorjahren wurde auch im aktuellen Berichtszeitraum jeweils in der ersten Woche des Wintersemesters im Rahmen der Erstsemestereinführungsveranstaltung eine schriftliche Fragebogenstudie in Form einer Vollerhebung durchgeführt. Für die Studienanfängerkohorte des Wintersemesters 2017/18 liegen Daten von rund 660 Studierenden vor, für jene des Wintersemesters 2018/19 von mehr als 700 Studierenden. Die Teilnahmequote liegt wie in den Vorjahren konstant bei jeweils rund 75 Prozent. Die nachfolgenden Befunde beziehen sich vorrangig auf die Daten des Wintersemesters 2018/19. Die Ergebnisse decken sich dabei im Wesentlichen mit den Befunden der vorangegangenen

Befragungen, ggf. vorliegende neue Trends und signifikante Abweichungen zum Vorjahr werden entsprechend ausgewiesen.

Insgesamt rund drei Viertel der befragten Studienanfänger/innen der Lehramtsstudiengänge stammen aus Sachsen (73 Prozent), der höchste Anteil ist mit jeweils rund 80 Prozent im Lehramt an Grundschulen sowie im Lehramt an Oberschulen, der geringste Anteil mit rund 67 Prozent im Lehramt an Gymnasien vorzufinden. Im Lehramt an berufsbildenden Schulen ist gegenüber den Studienanfängerkohorten der vergangenen Jahre eine Zunahme von Studierenden aus Sachsen um rund zehn Prozent zu beobachten, aktuell liegt der entsprechende Anteil bei 71 Prozent. Nach sächsischen Landkreisen bzw. Städten differenziert, stammt die Mehrzahl aus Dresden selbst bzw. den ostsächsischen Landkreisen. Bezüglich der Stichprobenszusammensetzung nach Geschlecht und Alter der Befragten ergeben sich im Vergleich zu den Vorjahren keine nennenswerten Abweichungen: Mehr als zwei Drittel der Lehramtsstudierenden und damit die deutliche Mehrzahl sind auch in der Studienanfängerkohorte 2018/19 weiblich. Überdurchschnittlich hoch ist der Frauenanteil dabei im Lehramt an Grundschulen, nahezu ausgewogen die Relation hingegen im Lehramt an Oberschulen. Im Lehramt an berufsbildenden Schulen ist differenziert nach der gewählten Fachrichtung in den gewerblich-technischen Fachrichtungen ein Mehranteil männlicher Studierender zu verzeichnen, wohingegen die personenbezogenen Fachrichtungen in der Mehrzahl von Frauen studiert werden. Das Durchschnittsalter der Befragten liegt bei knapp 21 Jahren, am höchsten ist dieses aufgrund einer häufig bereits vorliegenden Berufsausbildung mit 22,4 Jahren bei den Studierenden des Lehramts an berufsbildenden Schulen. Berufliche Vorerfahrungen als Zulassungsvoraussetzung zur Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an berufsbildenden Schulen bringen entsprechend insgesamt mehr als 70 Prozent der Befragten mit. Knapp die Hälfte aller befragten Studienanfänger/innen stammt aus einer Familie ohne akademischen Hintergrund, womit für diese der Beginn des Lehramtsstudiums einen Bildungsaufstieg darstellt.

Für jeden Fünften ist das begonnene LA-Studium bereits das Zweitstudium. Am höchsten ist der entsprechende Anteil mit knapp 23 Prozent im Lehramt an Gymnasien, wobei der überwiegende Anteil hier zuvor in einen fachwissenschaftlichen Studiengang eingeschrieben war. Überdies weisen die befragten Studienanfänger/innen ein breites Bewerbungsverhalten für weitere Studiengänge auf: Insgesamt rund 60 Prozent haben sich für mindestens einen weiteren Studiengang an der TU Dresden – zumeist einen anderen Lehramtsstudiengang – beworben, noch höher liegt der Anteil mit rund 75 Prozent unter den befragten Studienanfänger/innen des Lehramts an Oberschulen. Damit übereinstimmend hoch ist unter jenen Studierenden auch der Anteil, welcher ein anderes Lehramt – zumeist jenes an Grundschulen – präferiert hätte. Bei dieser Gruppe stellt das begonnene Studium lediglich eine Ausweichoption dar, was möglicherweise zu späteren Studiengangswechseln oder Studienabbrüchen führt. Im Vergleich zum Wintersemester 2017/18 ist insbesondere im Lehramt an berufsbildenden Schulen mit einem Anstieg um 13 Prozentpunkte eine deutliche Zunahme des Studierendenanteils zu verzeichnen, bei welchem der begonnene Studiengang zugleich auch dem ursprünglich gewünschtem entspricht. Eine hohe Korrespondenz zwischen gewünschter und studierter Fächerkombination besteht mit knapp 97 Prozent unter den Befragten des Lehramts an Grundschulen, der höchste Anteil mit mindestens einem studierten Ausweichfach besteht mit reichlich 25 Prozent

unter den Befragten des Lehramts an Gymnasien. Wie in den Vorjahren spielen hierbei die stark nachgefragten Fächer Biologie und Sport eine bedeutsame Rolle, welche jedoch im Fächerkanon der Lehramtsstudiengänge der TU Dresden nicht angeboten werden.

Bei den Gründen für das aufgenommene Lehramtsstudium sind über alle Lehrämter hinweg die fachspezifische Motivation, die Gestaltung der Zukunft von Kindern und Jugendlichen sowie die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und damit vor allem intrinsisch motivierte pädagogisch-soziale Interessenlagen ausschlaggebend. Wie in den Vorjahren sind die beiden wichtigsten Gründe für den Hochschulstandort Dresden die Attraktivität Dresdens und der Region sowie die Nähe zum Heimatort. Eine spätere Berufsausübung in Sachsen mit einer festen Bleibeabsicht äußert insgesamt rund die Hälfte der Befragten, am höchsten ist dieser Anteil mit rund 56 Prozent unter den Studierenden des Lehramts an Oberschulen, am geringsten mit knapp 35 Prozent unter jenen des Lehramts an Gymnasien. Insgesamt rund sechs Prozent geben bereits zu Studienbeginn eine feste Abwanderungsabsicht an, hier spielt vor allem der Wechsel zurück in die Herkunftsregion eine bedeutsame Rolle.

Im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluation wurden im Berichtszeitraum Befragungen von Studierenden gemäß §7 (4) der Evaluationsordnung der Technischen Universität Dresden durchgeführt. Die Ergebnisse sind in die unter 3.a.ii erläuterten Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung der Lehre eingeflossen (vgl. auch Lehrberichte der kooperierenden Fakultäten).

3.1.5. Beratungs- und Betreuungsangebote für Studierende (und Schüler/innen)

Die allgemeine Studienberatung erfolgt durch die Zentrale Studienberatung der TU Dresden, welche insbesondere bei Fragen der Studienmöglichkeiten, Einschreibemodalitäten und allgemeinen studentischen Angelegenheiten unterstützt. Die studienbegleitende fachliche Beratung für den bildungswissenschaftlichen Bereich obliegt der Studienberatung der daran beteiligten Struktureinheiten, für die studierten Fächer den Studienberatungen der jeweiligen Fakultäten. Das Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) ist Ansprechpartner für strukturelle und organisatorische Fragen, welche die Koordination der Fächer bzw. Bereiche des Studiengangs betreffen, sowie den Ergänzungsbereich und die Praktikumsorganisation (SPÜ und Blockpraktikum B). Darüber hinaus besteht seit Anfang 2015 ein zusätzliches, studiengangbezogenes Beratungsangebot. Dieses bezieht sich primär auf den Wechsel innerhalb des Lehramtsstudiums (z. B. Studiengang/Schulart, Studienfach, Hochschule), die Beratung von Berufstätigen bzw. Studierenden und Absolvent/innen fachwissenschaftlicher Studiengänge, die einen Lehramtsabschluss erwerben wollen (Seiteneinsteiger/in), sowie die Erweiterungsfachausbildung.

Das ZLSB bot im Rahmen der Erstsemestereinführung neben der zentralen Einführungsveranstaltung für alle Lehramtsstudierende auch Tutorien zum Stundenplanbau und zum wissenschaftlichen Arbeiten an. Durch die Tutorien, die von erfahrenen Studierenden durchgeführt werden, können erhebliche Unsicherheiten auf Seiten der Erstsemesterstudierenden beseitigt werden, wie sich bereits in der Vergangenheit gezeigt hat. Daher sollen diese auch in Zukunft angeboten werden. Im LA BBS werden fachrichtungsspezifische

Tutorien angeboten, um den Studierenden die Spezifik der jeweiligen Fachrichtung näher zu bringen.

In Lernwerkstätten bzw. Lernlaboren der Grundschulpädagogik und beruflichen Fachrichtungen haben die Studierenden die Möglichkeit, ihre Lernbedarfe einzubringen und kollegiale Fallberatungen in Anspruch nehmen.

In Hinblick auf die Nachwuchsgewinnung von Lehrer/innen wurden vielfältige bedarfsgerechte Informationsveranstaltungen für Schüler/innen und Studieninteressierte konzipiert und durchgeführt, teilweise in Kooperation mit dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus, dem Landesamt für Schule und Bildung (LaSuB) sowie der Zentralen Studienberatung der TU Dresden. Beispiele hierfür sind die Teilnahme an der Messe „Karrierestart“ in Dresden, das Angebot eines Schnupperstudiums an der TU Dresden mit ca. 400–500 Teilnehmern, Beratungsangebote z. B. im Rahmen von Berufswahlgesprächen oder Berufsinformationsabenden in sächsischen Gymnasien, Informationsveranstaltungen in Berufsinformationszentren der BfA, Kooperation mit dem SMK im Rahmen der Nachwuchsgewinnung von Lehrer/innen in verschiedenen Regionen Sachsens, besonders aber im ländlichen Raum, Informationsveranstaltungen mit dem LaSuB Dresden für Lehramtsstudierende, die sich zeitnah für den Vorbereitungsdienst bewerben möchten sowie zahlreiche Beratungsangebote der jeweiligen Fakultäten und Studienfachberater/innen.

Die jährliche Teilnahme an universitätsweiten Angeboten für Studieninteressierte wurde vor dem Berichtszeitraum etabliert und wird darüber hinaus fortgeführt. Zu diesen Informationsveranstaltungen gehören UNI LIVE und der UNI TAG.

Für Studierende aller Lehramtsstudiengänge wird jedes Sommersemester eine Informationsveranstaltung zu organisatorischen Aspekten des Studiums angeboten. Hier werden grundsätzliche Informationen zu der Anmeldung der Schulpraktischen Übungen, den Veranstaltungen des Ergänzungsbereichs und die Modalitäten der Prüfungsan- und -abmeldung vorgestellt. Im Herbst ergänzt eine weitere im Berichtszeitraum angelegte Veranstaltung das Informationsangebot für die Studierenden. Um über Auslandsmobilität und diverse Finanzierungsangebote zu informieren, wird eine separate Veranstaltung angeboten.

Zweimal jährlich werden für die Studierenden der höheren Fachsemester Informationsveranstaltungen des Landesamtes für Schule und Bildung (LaSuB) angeboten, die vom Studienbüro Lehramt unterstützt werden. In diesen Beratungsangeboten wird über die Erste Staatsprüfung und die Referendariatszeit informiert.

3.2. Bewertung der Erfüllung der Lehraufgaben an den Fakultäten

3.2.1. Sicherstellung des Lehrangebots

Seitens der Fakultäten wurden durch die Anzahl und Art der angebotenen Lehrveranstaltungen alle Studiengänge mit entsprechenden Lehrveranstaltungen bedient (vgl. Lehrberichte der kooperierenden Fakultäten). Dies ermöglichte den Studierenden im Berichtszeitraum die Einhaltung der jeweiligen Regelstudienzeit.

Dabei konnte das Lehrangebot im Bereich der fachdidaktischen Ausbildung auch durch den Einsatz der an das ZLSB abgeordneten Lehrkräfte sowie die Finanzierung von Lehraufträgen aus zentralisierten Mitteln sichergestellt werden.

Generell wird von einigen Fachrichtungen betont, dass durch den verstärkten Einsatz interdisziplinärer Lehrformate sowie die engere Verzahnung zwischen fachwissenschaftlichen Ansätzen und den fachdidaktischen lehramtsspezifischen Inhalten für die Studierenden ein deutlicher inhaltlicher Mehrwert geschaffen werden kann. Flankiert werden diese Eindrücke und Möglichkeiten durch den Einsatz moderner Medien und Lehrformate (z.B. MOOC [Massive Open Online Courses] Tablets) sowie das Angebot von fachübergreifenden Kurzexkursionen wie bspw. in der katholischen Religion. Diese kommen sowohl den Fach- als auch den Lehramtsstudierenden zugute und führen zu einem regen fachlichen Austausch.

Obschon die Zunahme an Lehramtsstudierenden generell positiv bewertet wird, zeichnet sich speziell im Bereich Psychologie sowie an der Philosophischen Fakultät ab, dass bei einer stetig wachsenden Anzahl an Lehramtsstudenten eine Verstetigung von Stellen und Mitteln gewährleistet sein müsste, da mit der reinen Stammausstattung das Mehr an strukturellem und arbeitstechnischem Aufwand nicht abgefangen werden kann.

Viele Lehrende aus den Instituten klagen darüber, dass die Bereitschaft zu einer regelmäßigen aktiven Teilnahme am Lehrgeschehen seitens der Studierenden oftmals sehr unzureichend sei, worunter die Qualität der Diskussionen vor allem in Lehrveranstaltungen mit seminaristischem Charakter leide, da weitgehend keine konsistenten Teilnehmerzahlen vorhanden seien.

3.2.2. Materielle und personelle Ausstattung

Die personelle Situation wird in den Fakultäten sehr unterschiedlich wahrgenommen. Einige Institute haben personell kein Problem, das Angebot für die Lehramtsstudierenden zu gewährleisten. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass in vielen Fällen Überlaststellen, Bildungspaketstellen und die Einbindung von Mitarbeitern/innen aus Drittmittelprojekten hier eine deutlich dichtere Personaldecke ermöglichen. Die Fachrichtung Psychologie lässt sich hierfür mit ihrem Veranstaltungsangebot für das Pflichtmodul „Anwendungsfelder der Psychologie“ als Beispiel anführen. Da die Überlaststellen im Vergleich zu den üblichen Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen jedoch mit einer doppelt so hohen Lehrverpflichtung verbunden sind und außerdem keine langfristige Perspektive bieten, war und ist es nicht einfach, qualifiziertes Personal zu gewinnen und dieses auch zu halten. Die Stellen mussten daher häufig mehrmals ausgeschrieben werden und z. T. mehrfach innerhalb weniger Monate neu besetzt werden. Mit Blick auf die hohe Mitarbeiterfluktuation wäre es äußerst wichtig, für kompetente und bewährte Mitarbeiter/innen im Bereich der Lehramtsausbildung wenigstens längerfristige Perspektiven zu ermöglichen.

Vergleichsweise ist die Nachfrage in anderen Fächern, wie beispielsweise der katholischen Religion, geringer, weshalb das vorhandene Personal ausreicht. Im Falle der Politikwissenschaft macht sich das Mehr an Personal (Bildungspaket etc.) positiv bemerkbar. Das Fach

Geschichte hingegen verweist auf strukturelle Probleme (sieben fachwissenschaftlich denominierten Professuren steht nur eine didaktisch denominierte Professur gegenüber bei gleichzeitiger Zunahme bzw. Dominanz von Lehramtsstudierenden im Fach), auf die Überlastung des vorhandenen Personals und den damit einhergehenden erhöhten Krankenstand. In puncto Lehrer/innenausbildung lägen hier deutliche Defizite vor. Das geforderte Soll könne nicht erfüllt werden, da Ausstattung und Personal nicht ausreichen, die Studierendenzahlen aufzufangen. Darüber hinaus wird seitens der Geschichte moniert, dass es schwieriger werde, Mentor/innen an den Schulen zu finden, was auch mit einer zurückhaltenden Bereitschaft seitens der Schulleitungen erklärt werden könne.

Eine differenzierte Darstellung der materiellen und personalen Ausstattung erfolgt in den jeweiligen Lehrberichten der kooperierenden Fakultäten.